

Irrealis im Deutschen und Urdu Eine kontrastive Analyse

**By
Tausif Amira**



**NATIONAL UNIVERSITY OF MODERN LANGUAGES
ISLAMABAD**

April 2017

**Irealis im Deutschen und Urdu
Eine kontrastive Analyse**

By
Tausif Amira

M. A., Quaid-e-Azam University, 1987

A THESIS SUBMITTED IN PARTIAL FULFILMENT OF
THE REQUIREMENTS FOR THE DEGREE OF

DOCTOR OF PHILOSOPHY

In **German**

To

FACULTY OF LANGUAGES



NATIONAL UNIVERSITY OF MODERN LANGUAGES, ISLAMABAD

April 2017

© Tausif Amira, 2017

Ich widme diese Arbeit meinen Kindern
Ramsha Aamir, Zain Aamir und *Sanam Aamir*

Vorwort

Die Dissertation „Irrealis im Deutschen und Urdu“ ist das Ergebnis der Forschung, zu der mein jahrelanges Engagement als Deutschlehrerin den Anstoß gegeben hat. Diese Forschungsarbeit, in der die Ausdrucksmöglichkeiten des Irrealis in beiden Sprachen verglichen werden, ist im Rahmen des PhD Programm an der National University of Modern Languages entstanden. Die Durchführung dieser Studie wurde vom Anfang an durch meinen von Deutschland weit entfernten Wohnsitz und durch die Zugangsbeschränkung zu relevanten Materialien erschwert. Aber die Unterstützung und Begleitung durch all jene, die mir über die Jahre zur Seite standen, hat mich ermutigt, diese Gelegenheit zu nutzen. Ohne ihre wertvolle Hilfe hätte dieses Forschungsprojekt nicht realisiert werden können.

Zu danken habe ich vor allem für die herausragende Unterstützung und Förderung durch meine Doktormutter, Frau Prof. Dr. Almuth Degener. Untersuchungen über Konjunktiv II, -weder alte, noch neue -, sind hier in Pakistan nicht vorhanden. Das Gleiche gilt für Forschungen über Hindi und für publizierte Übersetzungen von Urdu-Texten ins Deutsche und ins Urdu übersetzte deutsche Originaltexte. Einschränkungen des Zugangs zu einschlägigem Material als Grundlage der Untersuchung und zur Sammlung der Daten im Internet und anderswo war nicht nur finanziell und zeitlich eine zusätzliche Belastung, sondern auch enttäuschend und entmutigend. Mein besonderer Dank gilt daher Frau Prof. Dr. Almuth Degener, die nicht nur alle meine Fragen geduldig und ausführlich beantwortete und jederzeit für mich zu sprechen war, sondern mir auch viel sonst Unerreichbares hinsichtlich der Materialien besorgt hat. Ohne ihre verständnisvolle Beratung und Betreuung wäre diese Dissertation nicht entstanden.

Bei Frau Prof. Dr. Ulrike Niklas, Frau Dr. Christina Oesterheld und Frau Dr. Ute Falasch bedanke ich mich herzlich für ihre großzügige Hilfsbereitschaft und für die ermutigenden und wertvollen Anmerkungen bei der Auswertung der vorliegenden Arbeit.

Auch meinen deutschen Freunden möchte ich meinen aufrichtigen Dank aussprechen, die mir in vieler Hinsicht immer beigestanden haben und bei der Lieferung von Lesematerial zur Untersuchung und Datensammlung einen wesentlichen Beitrag zur Entstehung dieser Arbeit geleistet haben.

Mein besonderer Dank gilt Dr. Najma Khan, deren erfahrungsbezogener guter Rat und deren liebe Worte mir immer geholfen und mich ermutigt haben, wenn die Erledigung dieser Aufgabe mir unmöglich zu sein erschien.

Herrn Bashir Ahmad und Herrn Shamim Manzar bin ich zu großem Dank dafür verpflichtet, dass sie sich ihre wertvolle Zeit genommen haben, während der Datenerhebung einen Teil der Daten im Hinblick auf die Richtigkeit der Übersetzung zu prüfen. Direkte Übersetzungen von deutschen Originaltexten ins Urdu und umgekehrt von Urdu-Originaltexten ins Deutsche zu finden war am Anfang eine schwierige Aufgabe. Daher wurden auch die Texte im Betracht genommen, die nicht unmittelbar vom Deutschen ins Urdu übersetzt worden waren, sondern vom Englischen ins Urdu übersetzt wurden. Auch wurden mittelbare Übersetzungen vom Urdu ins Deutsche zu Beginn der Datenerhebung berücksichtigt. Herr Bashir Ahmad und Herr Shamim Manzar haben die Richtigkeit der Übersetzungen der mittelbar übersetzten Texte in beiden Sprachen geprüft. Obwohl diese Übersetzungen später dank meiner deutschen Freunde und der Betreuerin meiner Arbeit, die mir viele deutsche Originaltexte und unmittelbare deutsche Übersetzungen von Urdu-Texten zugänglich machten, im Korpus nicht mehr eingeschlossen sind, möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei den beiden Herren für ihre großzügige Unterstützung herzlich zu bedanken.

Herrn Prof. Dr. Anwer Mahmood schulde ich große Dankbarkeit. Es war seine wertvolle Unterstützung und Beratung als Lehrer, die in mir erst die Fähigkeiten sich entwickeln lassen haben, die die Verfassung dieser Arbeit ermöglicht haben.

Mein ganz großer Dank geht an meine Brüder Brigadier Tariq Masud (Star of Excellence) M (R) und Ammad Zafar. Ihre brüderliche Freundschaft bedeutet mir unbeschreiblich viel. Herzlichen Dank für jede Unterstützung und den großen Beistand, den sie jederzeit zu geben bereit sind.

Ein herzliches Dankeschön an meinen verstorbenen Vater - Zafar Umar -, der sich immer das Beste für mich wünschte und alles Erdenkliche dafür zu geben, bereit war. Dankbar erkennen will ich besonders auch die lieben Wünsche meiner Mutter - Rehmat Khanam (Star of Pakistan) -, die mir immer in schwierigen Situationen und auch während der Anfertigung der Doktorarbeit emotional unterstützt haben.

Meinen Kinder gilt eigentlich mein allergrößter Dank. Geduldig und verständnisvoll standen sie mir stets zur Seite und haben viel opfern müssen, um mich bei der Forschung zu unterstützen. Als Zeichen meiner tiefen Dankbarkeit widme ich diese Arbeit meinen lieben drei Kindern.

Nicht zuletzt bin ich Dem Allmächtigen und Barmherzigen Gott für die Kraft, Geduld und Ausdauer sehr dankbar, die mir von Ihm beschert wurden, um diese Aufgabe erfolgreich zu erledigen.

Inhalt

Vorwort	IV
Inhaltsverzeichnis	VII
Tabellenverzeichnis	XII
Diagrammverzeichnis	XIV
Symbol- und Abkürzungsverzeichnis	XV
Umschrift des Urdu	XVI
1. Einleitung	1
1.1. Gegenstandsbereich und Problemstellung	1
1.2. Zielsetzung	4
1.3. Vorgehensweise	6
1.4. Verwandte Literatur und Forschungsstand	12
1.4.1. Walter Kasper 1987	15
1.4.2. Gerhard Kaufmann 1972	18
1.4.3. Karl-Heinz Bausch 1979	20
1.4.4. Walter Flämig 1959	23
1.4.5. Siegfried Jäger 1971	25
1.4.6. Tara Mohanan 1993	26
1.4.7. Miriam Jessica Butt 1993	27
1.4.8. Shambhu Nath Singh 2009	28
2. Teoretische Grundlagen	29
2.1. Modalität	29
2.2. Modus	31
2.3. K-II als Modus Irrealis	33
Zusammenfassung	49
3. Zum Irrealis im Deutschen	52
3.1. Zur Terminologie des Konjunktivs	52
3.2. Zur Form des Konjunktivs	53
3.2.1. Zu Formen des Ks-I	54
3.2.2. Zu Formen des K-II	55
3.2.3. Zum K-II der Auxiliarverben	57
3.3. Zur „würde“-Umschreibung	58
3.4. Zur Mangelhaftigkeit der konjunktivischen Morphologie	62
3.4.1. Zur tempusbezogenen Fehlbezeichnung des K-II	62
3.4.2. Homonyme Flexionsformen der Konjunktive	64
3.5. Zum Tempussystem des K-II	66
3.5.1. Tempussystem des K-II im Vergleich zu Indikativ	66
3.5.2. Tempussystem des K-I im Vergleich zu Indikativ	67
3.5.3. Zu tempus-indifferenten Merkmalen der Konjunktive	68
3.5.4. Zum tempus-indifferenten <i>werden+Inf-Gefüg</i>	76
3.6. Zu Funktionen der Konjunktive	77

3.6.1. Zu Funktionen des Konjunktiv I	77
3.6.1.1. K-I als Textwiedergabe Indikator	77
3.6.1.2. K-I im hypothetischen Vergleichssatz	78
3.6.1.3. K-I als Kennzeichnung eines Begehrens	79
3.6.2. Zu Funktionen des Konjunktiv II	82
3.6.2.1. K-II als Kennzeichnung des irrealen Wunsches	82
3.6.2.2. K-II als Kennzeichnung des irrealen Vergleichs	83
3.6.2.3. K-II als Kennzeichnung der irrealen Aussage	84
3.6.2.4. K-II als Kennzeichnung der Höflichkeit, Vorsicht	85
3.6.2.5. Zur Ersatzfunktion des K-II	86
4. Zum Irrealis im Urdu	88
4.1. Überblick über Wiedergabemöglichkeiten des K-II in Urdu	88
4.1.1 Morphologische Mittel als Rekodierungsmöglichkeiten	91
4.1.2. lexikalische Mittel als Rekodierungsmöglichkeiten	92
4.1.3. Weitere morpho-syntaktische Wiedergabemöglichkeiten	93
4.1.4. Tabellarische Darstellung der sortierten Daten	96
4.1.4.1. Rekodierungen des K-II in Korpusteil 1	96
4.1.4.2. Rekodierungen des K-II in Korpusteil 2	99
4.1.4.3. Rekodierungen des K-II in Korpusteil 3	101
4.1.4.4. Rekodierungen des K-II in Korpusteil 4	103
4.1.4.5. Rekodierungen des K-II in Korpusteil 5	104
4.1.4.6. Rekodierungen des K-II in Korpusteil 6	106
4.1.4.7. Rekodierungen des K-II in Korpusteil 7	107
4.2. Formen des Verbes in Urdu	108
4.2.1. Der Infinitiv	108
4.2.2. Der Stamm	108
4.2.3. Das Imperfektiv-Partizip	109
4.2.4. Das Perfektiv-Partizip	109
4.2.5. Aspekte und ihre zugehörige Formen	111
4.2.6. Tempora in Urdu	111
4.2.7. Polyseme Personalpronomina	114
4.3. Imperfektiv-Aspekt und Irrealis in Urdu	115
4.3.1. Zu Funktionen des Imperfektiv- Partizips	115
4.3.1.1. Kontrafaktisches System und Ipfv-Partizip in Urdu	116
4.3.1.1.1. Satzmuster beim Imperfektiv-Habitativ	118
4.3.1.1.2. Satzmuster beim Imperfektiv-Kontrafaktisch	119
4.3.1.2. Imperfektiv beim Erzählen	121
4.3.2. Zur Kmpatibilität der Zeitadverbien mit Imerfektiv	122
4.3.3. Imperfektiv in einteiligen Prädikaten	124
4.3.4. Aspektuellbezogene Interpretationsmöglichkeiten beim Ipfv-KF	125
4.3.5. Zur Beteiligung anderen Aspekte am Ausdruck des Irrealen	129
Zusammenfassung	133
4.4. Morphologische Mittel zum Ausdruck des Irrealen potentiellen Charakters	134
4.4.1. Konjunktiv-Morphologie in Konditionalsätzen	137
4.4.2. Kontingent-Morphologie in Konditionalsätzen	138

Anmerkungen	140
4.4.3. Andere Erscheinungsmöglichkeiten des Konjunktiv	142
4.4.3.1. Konjunktiv im Hauptsatz	142
4.4.3.2. Konjunktiv im Nebensatz mit unpersönlichen Konstruktion als Hauptsatz	142
4.4.3.3. Konjunktiv in Relativsätzen	146
4.4.3.4. Konjunktiv in irrealen Vergleichsätzen	146
4.4.4. Andere Erscheinungsmöglichkeiten des Kontingents	147
4.4.4.1. Kontingent im Hauptsatz	147
4.4.4.2. Kontingent im Nebensatz mit unpersönlichen Konstruktion als Hauptsatz	147
4.4.4.3. Kontingent in Relativsätzen	150
4.4.4.4. Kontingent in Vergleichsätzen	150
4.4.5. Aderen Morphologien in Nebensätzen mit unpersöhnlichen Hauptsätzen	152
4.4.5.1. Infinitiv-Obliquus in Nebensätzen	152
4.4.5.2. Imperfektiv in Nebensätzen	153
4.5. Morphologische Möglichkeiten beim irrealen Vergleich	154
4.5.1. Kontingent beim irrealen Vergleich	154
4.5.2. Konjunktiv beim irrealen Vergleich	156
4.5.3. Indikativ beim irrealen Vergleich	156
4.5.4. Perfektiv beim irrealen Vergleich	157
4.5.5. Präsumptiv beim irrealen Vergleich	158
Anmerkungen	159
4.6. Zu morphosyntaktischen und lexikalischen Markierungen des KS	164
4.6.1. Lexikalische Kennzeichnungen des Konditionalsatz	164
4.6.1.1. Protasis ohne „ <i>agar</i> “, „ <i>to</i> “ in Apodosis obligatorisch	166
4.6.1.2. Apodosis ohne „ <i>to</i> “	168
4.6.2. Syntaktische Kennzeichnungen des Konditionalsatz	171
4.6.2.1. Stellung der lexikalischen Kennzeichnungen in KS	171
4.6.2.2. Stellung des Verbs im Konditionalsatz	173
4.6.3. Umstellungsmöglichkeit beim Urdu-Konditionalsatz	174
4.6.4. Zu Formen der Konditionalsätze	176
4.6.4.1. Wunschsätze	176
4.6.4.2. Ausdruck der Bedingung durch präpositionale Phrase	177
4.6.4.3. Andere Formen der Bedingungssätze	177
4.6.5. Zu morphologischen Kennzeichnungen der Konditionalsätze	180
4.6.5.1. Morphologische Kennzeichnungen der Irr. Konditioanlsätze	180
4.6.5.2. Morphologische Kennzeichnungen der R. Konditionalsätze mit Bezugnahme auf das Irrealen	184
4.6.5.3. Irreale Konditionalsätze beim Erzählen	189
4.7. Kasus-Markieung und modale Interpretation	192
4.7.1. Zulassung deontischer Interpretation mit Dativ-Subjekt	192
4.7.2. Zulassung buletischer Interpretation mit Ergativ-Subjekt	195
4.8. Modalbezogene Interpretationen bei bestimmten Satzmustern	197
4.8.1. Konstruktionstyp A: Ausdruck der Fähigkeit und Möglichkeit	197
4.8.1.1. Konstruktionstyp A mit Modalverb <i>saknaa</i>	198

4.8.1.2. Konstruktionstyp A mit dem Verb <i>paanaa</i>	199
4.8.2. Konstruktionstyp B: Ausdruck deontischer Modalität	200
4.8.2.1. Konstruktionstyp B mit Modalverb <i>chaahie</i>	200
4.8.2.2. Konstruktionstyp B mit dem Verb <i>par'naa</i>	204
4.8.2.3. Konstruktionstyp B mit dem <i>honaa</i>	206
4.8.3. Konstruktionstyp C: Ausdruck der Zulässigkeit mit <i>denaa</i>	208
4.8.4. Konstruktionstyp D: Ausdruck des Wollens/Willens mit <i>chaahnaa</i>	209
4.8.5. Konstruktionstyp E: Ausdruck des Willens und Wollens mit <i>honaa</i>	212
4.8.6. Konstruktionstyp F: Ausdruck der Unfähigkeit mit <i>jaanaa</i>	213
4.8.7. Bezugnahme auf das Wirkliche von Verben des modalen Bereichs	214
4.8.7.1. Aspekt-abhängige Modalität bei <i>saknaa</i>	214
4.8.7.2. Aspekt-abhängige Modalität bei <i>paanaa</i>	216
4.8.7.3. Aspekt-abhängige Modalität bei <i>par'naa</i>	218
4.8.7.4. Aspekt-abhängige Modalität bei <i>chaahie</i> und <i>chaahnaa</i>	219
4.8.7.5. Aspekt-abhängige Modalität bei <i>honaa</i>	220
4.9. Modus in Urdu	223
4.9.1. Grundsätzliche und abgeleitete Modi (s'uuratain', dh'ang)	223
4.9.2. Der Indikativ (kh'abrii s'uurat)	226
4.9.3. Der Imperativ (amrii s'uurat)	228
4.9.3.1. Formüberlappungen zwischen Imperativ und Konjunktiv	230
4.9.3.2. Der Infinitiv als Variante von Imperativ	233
4.9.3.3. Negationsmöglichkeiten beim Imperativ	235
4.9.3.4. Aspektbezogene Interpretationen beim Infinitiv-Imperativ	236
4.9.4. Anmerkungen zu Imperativ und Frage als Ausdruck des Irrealen	238
4.9.5. Der Konjunktiv („mumkina' shartii yaa tamanaii s'uurat)	240
4.9.5.1. Aspektbezogene Interpretationen beim Konjunktiv	241
4.9.5.2. Der Konjunktiv als Wiedergabemöglichkeit des K-II	242
4.9.6. Der Kontingent (mumkina' gh'air yaqiinii s'uurat)	244
4.9.6.1. Form des Kontingents	244
4.9.6.1.1. Konjunktiv-Markierung vs Kontingent-Markierung	245
4.9.6.1.1. Indikativ-, Konjunktiv-Markierung vs Kontingent-Markierung	245
4.9.6.2. Aspektbezogene Interpretationen beim Kontingent	246
4.9.6.3. Der Kontingent als Wiedergabemöglichkeit des K-II	247
4.9.7. Der Konditional (namumkin shartii yaa tamanaii s'uurat)	248
4.9.7.1. Aspektbezogene Interpretationen beim Konditional	249
4.9.7.2. Der Konditional als irrealer Aufforderung	250
4.9.7.3. Der Konditional als Wiedergabemöglichkeit des K-II	255
4.9.8. Abgeleitete Modi in Urdu	256
4.9.8.1. Zum Präsumtiv, Höflichkeits-Imperativ und sog. Futur als Eigenständige Modi	256
4.9.8.2. Der Präsumtiv (shakii yaa e'htemalii s'uurat)	278
4.9.8.3. Der höfliche Imperativ (muhaz'ab amrii s'uurat)	279
4.9.8.4. Das modale Futur (mutaqbil e s'uurii)	280
4.10. Der Infinitiv (mas'dar) und seine Funktionen	282
4.10.1. Erscheinungsformen des Infinitivs	283
4.10.1.1. Der Infinitiv als Imperativ	283
4.10.1.2. Der Infinitiv-Obliquus mit Postposition	283
4.10.1.2.1. Der Infinitiv-Obliquus und Genitiv-Postpositonen <i>kaa, kii, ke</i>	284
4.10.1.2.2. Der Infinitiv-Obliquus und Attribute	285

4.10.1.2.3. Der Infinitiv-Obliquus und Kasus	285
4.10.1.2.4. Infinitiv Obliquus mit waalaa/waalii	286
4.10.1.2.5. Infinitiv-Obliquus ohne Postposition	287
4.10.1.3. Der substantivierte Infinitiv ohne morphologische Markierung	287
4.10.1.4. Der finite Infinitiv	288
4.10.1.4.1. Substantiviertes Infinitiv vs. (M.Sg)-Suffix beim finiten Infinitiv	291
4.10.1.4.2. Infinitiv-Obliquus vs. (M.Pl)-Suffix beim finiten Infinitiv	293
Anmerkungen	295
4.11. Übersicht	297
4.11.1. Zur Anzahl der Modi	297
4.11.2. Zu Modus-Tempus-Aspekt unterscheidene Morphologien	299
4.11.2.1. Morphologische Markierungen grundsätzlicher Modi	299
4.11.2.2. Morphologische Markierungen abgeleiteter Modi	300
4.11.2.3. Morphologische Markierungen des Konditionals	302
4.11.2.4. Genus-Numerus-Markierungen	303
4.10.1.5. Morphologische Markierungen der Tempora	304
4.10.1.6. Morphologische Markierungen der Aspekte	305
5. Ergebnis der kontrastiven Untersuchung	306
5.1. Analyse 1: Häufigkeitsverteilung aller Rekodierungen des K-II	309
5.2. Analyse 2: Häufigkeitsverteilung morphologischer Rekodierungen des K-II	310
5.3. Analyse 3: Häufigkeitsverteilung MV und MK als Rekodierungen des K-II	311
5.4. Analyse 4: Häufigkeitsverteilung aller Fällen mit Indikativ als Rekodierungen des K-II	312
5.5. Analyse 5: Häufigkeitsverteilung unterschiedlicher Morphologien an MV <i>saknna</i> als Rekodierungen des K-II	313
5.6. Analyse 6: Häufigkeitsverteilung des modalen Futurs als Rekodierung des K-II	314
5.7. Analyse 7: Häufigkeitsverteilung des Präsumtivs als Deutsch-Urdu- und Urdu-Deutsch-Rekodierung des K-IIs	315
5.8. Schlusswort	321
6. Bibliografie	323
7. Anhang	336
7.1. Literaturverzeichnis	336
Teil 1: Belege aus <i>Wilhelm Meister</i> , Goethe Belege aus: Erzählungen, Peter Bichsel	337
Teil 2: Belege aus <i>Die Leiden des jungen Werther</i> , Goethe	372
Teil 3: Belege aus <i>Die Räuber</i> , Schiller	394
Teil 4: Belege aus <i>Erzählungen</i> , Bichsel	408
Teil 5: Belege aus <i>Umrao Jan Ada</i> , Ruswa	414
Teil 6: Belege aus Briefe an den jungen Dichter, Rilke	429
Teil 7: Belege aus gemischten Erzählungen verschiedener Autoren	432

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Primärliteratur und Anzahl im Korpus eingeschlossene Belege	7
Tabelle 2	Aus dem Englischen in Urdu übersetzte Primärliteratur	8
Tabelle 3	Gegenüberstellung der Formen von K-II und K-I	53
Tabelle 4	Formen des K-II und K-I von <i>sein, haben, werden</i>	54
Tabelle 5	Formen des K-I (schwache und starke Verben)	54
Tabelle 6	Formen des K-II (schwache Verben)	55
Tabelle 7	Formen des K-II (starke Verben)	56
Tabelle 8	Rekodierungen des K-II in Korpusteil 1	96
Tabelle 9	Rekodierungen des K-II in Korpusteil 2	99
Tabelle 10	Rekodierungen des K-II in Korpusteil 3	101
Tabelle 11	Rekodierungen des K-II in Korpusteil 4	103
Tabelle 12	Rekodierungen des K-II in Korpusteil 5	104
Tabelle 13	Rekodierungen des K-II in Korpusteil 6	106
Tabelle 14	Rekodierungen des K-II in Korpusteil 7	107
Tabelle 15	Indikativ Präsens von dem Verb <i>karna</i>	112
Tabelle 16	Polyseme Personalpronomina	114
Tabelle 17	Formüberlappungen zwischen Imperativ und Konjunktiv	230
Tabelle 18	Konjunktiv von dem Verb <i>hona</i>	241
Tabelle 19	Konjunktiv-Markierung vs Kontingent-Markierung	245
Tabelle 20	Indikativ-, Konjunktiv-Markierung vs Kontingent-Markierung	245
Tabelle 21	Morphologische Markierungen grundsätzlicher Modi	299
Tabelle 22	Morphologische Markierungen abgeleiteter Modi	301
Tabelle 23	Morphologische Markierungen des Konditionals	302
Tabelle 24	Genus-Numerus-Markierungen	303

Tabelle 25	Morphologische Markierungen der Tempora	304
Tabelle 26	Morphologische Markierungen der Aspekte	305
Tabelle 27	Analyse 1: Häufigkeitsverteilung aller Rekodierungen des K-II	309
Tabelle 28	Analyse 2: Häufigkeitsverteilung morphologischer Rekodierungen des K-II	310
Tabelle 29	Analyse 3: Häufigkeitsverteilung MV und MK als Rekodierungen des K-II	311
Tabelle 30	Analyse 4: Häufigkeitsverteilung aller Fällen mit Indikativ als Rekodierung des K-II	312
Tabelle 31	Analyse 5: Häufigkeitsverteilung unterschiedlicher Morphologien an MV <i>saknaa</i> als Rekodierung des K-II	313
Tabelle 32	Analyse 6: Häufigkeitsverteilung des modalen Futurs als Deutsch-Urdu- und Urdu-Deutsch-Rekodierung des K-II	314
Tabelle 33	Analyse 7: Häufigkeitsverteilung des Präsuntivs als Deutsch-Urdu- und Urdu-Deutsch-Rekodierung des K-II	315

Diagrammverzeichnis

Säulendiagramm 5.1	Analyse 1: Häufigkeitsverteilung aller Rekodierungen des K-II	309
Säulendiagramm 5.2	Analyse 2: Häufigkeitsverteilung morphologischer Rekodierungen des K-II	310
Säulendiagramm 5.3	Analyse 3: Häufigkeitsverteilung MV und MK als Rekodierungen des K-II	311
Säulendiagramm 5.4	Analyse 4: Häufigkeitsverteilung aller Fällen mit Indikativ als Rekodierungen des K-II	312
Säulendiagramm 5.5	Analyse 5: Häufigkeitsverteilung unterschiedlicher Morphologien an MV <i>saknaa</i> als Rekodierung des K-II	313
Säulendiagramm 5.6	Analyse 6: Häufigkeitsverteilung des modalen Futurs als Deutsch-Urdu- und Urdu-Deutsch-Rekodierung des K-II	314
Säulendiagramm 5.7	Analyse 7: Häufigkeitsverteilung des Präsuntivs als Deutsch-Urdu- und Urdu-Deutsch-Rekodierung des K-II	315

Symbol- und Abkürzungsverzeichnis

Abs	Absolutiv	Loc	Lokativ	Refl	Reflexiv
Adj	Adjektiv	M	Maskulin	Rel	Relativ
Adv	Adverbien	Md	Modal	Sg	Singular
Akk	Akkusativ	Mdft	Modales Futur	S	Stamm
Art	Artikel	MK	Modal-Konstruktion	Sub	Subjekt
Aux	Auxiliary	Morph	Morphem	T	Tempus
Dem	Demonstrativ	MV	Modalverb	*	ungrammatischer Satz
Dat	Dativ	NS	Nebensatz	≠	impliziert nicht (Urdu)
Dt	Deutsch	Neg	Negativ	⇒	impliziert nicht (Deutsch)
Erg	Ergativ	N	Neutrum	sog.	sogenannte
F	Feminin	Nn	Nomen	Ur	Urdu
Fl	Formell	Nom	Nominativ	V	Verb
NF	Nicht-Formell	Obj	Objekt	Vgl.	Vergleiche
Ft	Futur	Obl	Obliquus		
F.Inf.	finiter Infinitiv	Pass	Passiv		
Gen	Genetiv	1	1. Person		
Hab	Habituativ	2	2. Person		
HS	Hauptsatz	3	3. Person		
Imp	Imperativ	Pfv	Perfektiv		
Ipfv	Imperfektiv	Prf	Perfekt		
Ind	Indikativ	Pl	Plural		
Inf	Infinitiv	Pqft	Plusquamperfekt		
Inf-Imp	Infinitiv-Imperativ	Poss	Possesiv		
F.Inf.	Finiter Infinitiv	Pp	Postposition		
Fg	Frage	Präs	Präsens		
Ins	Instrumental	Präm	Präsumtiv		
Irr	Irrealis	Prät	Präteritum		
Konj.	Konjunktiv	Präp	Präposition		
Kont.	Kontingent	Prog	Progressiv		
Kond.	Konditional	Ptzip	Partizip		
KS	Konditionalsatz	R	Real		
KF	Kontrafaktisch				

Umschrift des Urdu

(Vokale)	
اَ، آ	a
اَ، آ	aa
اِ، اِ	i
اِی، اِی، اِی، اِی	ii
اُ، اُ	u
اُو، اُو	uu
او، و، و	o
اُو، اُو	au
اے، اے، اے، اے، اے، اے	e
اِی، اِی، اِی، اِی، اِی، اِی	ai/ay
(- + ح، ع ھ)	e`
(- + ح، ع ھ)	o`
(ر) ---	r ⁱ
(Nasalierung)	
ن، ن	n'
(Konsonanten)	
ب	b
بھ	bh
پ	p
پھ	ph
ت	t
تھ	th
ٹ	t'
ٹھ	th'
س	s,
ج	j
جھ	jh
چ	ch
چھ	chh
ح	h'
خ	kh'

د	d
دھ	dh
ڈ	d'
ڈھ	dh'
ذ	z
ر	r
ڑ	r'
ڑھ	rh'
ز	z'
ڑ	z,
س	s
ش	sh
ص	s'
ض	z ^z
ط	t'
ظ	z _z
ع	ε
غ	g'
ف	f
ق	q
ک	k
کھ	kh
گ	g
گھ	gh
ل	l
لھ	lh
م	m
مھ	mh
ن	n
نھ	nh
و	w
پ، پ،	h
ھ	h

(~، ٥) + ٠	e'
(~، ٥) + ٠	a'
ء	()
ي، ٠، ٠	y

1. Einleitung

1.1. Gegenstandsbereich und Problemstellung

Diese sprachwissenschaftliche Untersuchung ist eine vergleichende Studie zu Formen des Ausdrucks von Irrealität im Deutschen und Urdu. Meine mehr als 30jährige Beschäftigung mit Deutsch als Fremdsprache - früher als Deutschlernerin und dann als Lehrerin für DaF - hat meine Entscheidung zur Auswahl einer kontrastiven sprachwissenschaftlichen Untersuchung wesentlich beeinflusst. Beim Deutschlernen und -lehren bin ich vielen Verständnis- und Kommunikationsschwierigkeiten begegnet, die nicht nur beim Erklären der Sprachnormen und Sprachverwendung, sondern auch bei der Begriffserklärung immer wieder vorkamen, und deren Ursachen auch in unterschiedlichen Sozialstrukturen und religiösen Einstellungen von Okzident und Orient liegen, da Unterschiede in Geschichte, Traditionen, Weltanschauung, Lebens- und Verhaltensweisen sich in den einzelnen Sprachen dieser unterschiedlichen Kulturkreise und der Verwendung dieser Sprachen widerspiegelt.¹

Der Gegenstand der Untersuchung – Irrealis – ist eine der Ausdrucksmöglichkeiten der sprachlichen Kategorie „Modalität“, der wie andere Kategorien trotz seiner universalen Eigenschaften in seinen Ausdrucksformen durch Sprachnorm und kulturelles Umfeld der beiden Sprachen Deutsch und Urdu unterschiedlich ausgeprägt ist. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der nicht gänzlich, aber zum Teil kulturell determinierten sprachlichen Strategien, die in beiden Sprachen bei gleichen zugrundeliegenden Inhalten zum Ausdruck der Irrealität verwendet werden, werden in beiden Sprachen nach morphosyntaktischen Gesichtspunkten untersucht. Es wird untersucht, ob in Urdu nur ein oder mehrere morphologische und/ oder syntaktische und lexikalische Mittel für die Rekodierung des K-II beteiligt sind. Obwohl es den Rahmen dieser Untersuchung sprengt, die Ergebnisse auf ihre didaktische Anwendbarkeit zu überprüfen, wird diese Untersuchung mittelbar dazu beitragen, den K-II oder Irrealis im Deutschen besser zu verstehen und mit größerer Präzision

¹ Vgl. Valdes (2001): S-1
Vgl. Cooper / Spolsky (Hrsg.) (1991): S. 17
Vgl. Hoff, (2009): S.272-278
Vgl. Hoff (2005): S. 271-278
Vgl. Perkins (1992): S. 35, 78-79, 94, 96

Entsprechungen im Urdu zu wählen, was wiederum bei der Entschärfung der Probleme beim Lernen und bei der Gestaltung effizienten Unterrichts helfen kann.

Bei meiner Übersetzungstätigkeit, die bis jetzt auf einige literarische Texten beschränken bleibt, zeigte sich, dass es überhaupt nicht einfach ist, irreal-konjunktivische Sätze wie den folgenden zu übersetzen.

„Ich wüsste nicht, wozu wir den Mut noch haben sollten, und noch nicht gehabt hätten.“²

Als die Übersetzung dieses deutschen Satzes vor mir lag, die mir nicht überzeugend, sondern verbesserungsbedürftig erschien, begann ich über andere Übersetzungsmöglichkeiten des Satzes nachzudenken. Während meiner eigenen Übersetzungsversuche wurde ich mir nicht nur der großen Verantwortung bewusster, die ein Übersetzer als Mittler zwischen zwei Welten trägt, sondern ich erkannte auch, dass die Übersetzung deutscher irreal-konjunktivischer Sätze ins Urdu generell eine besondere Herausforderung darstellt. Es war dann, dass ich mich zum ersten Mal mit der Frage beschäftigte, wie sich die Übersetzungen folgender Sätze voneinander unterscheiden.

Wenn ich Zeit hätte, käme ich zu dir.

اگر میرے پاس وقت ہوا، تو میں تمہاری طرف آؤں گا۔
agar mere paas waqt huuaa, to main tumhaarii t'araf aaun' gaa.

Wenn ich Zeit gehabt hätte, wäre ich zu dir gekommen.

اگر میرے پاس وقت ہوتا، تو میں تمہاری طرف آتا۔
agar mere paas waqt hotaa, to main tumharii t'araf aataa.

Wenn ich Zeit habe, komme ich zu dir.

جب مجھے وقت ملتا ہے تو تمہاری طرف آتا ہوں۔
Jab mujhe waqt miltaa hai, to tumharii t'araf aataa huun'.

Welche unterschiedliche Behauptungen machen eigentlich diese drei Sätze mit dem Gebrauch von Indikativ und Konjunktiv II, und können die Inhalte in Urdu so wie in der Übersetzung unterschiedlich wiedergegeben werden? Um eine Antwort auf diese

² Schiller (1973): S-23: Vgl. auch Korpus vorliegender Arbeit; SchR20.

Fragen zu finden, bin ich später auf den Gedanken gekommen, mich mit dem ausgewählten Thema tiefer zu beschäftigen.

Da irrealer Bedingungssätze auch in Urdu vorhanden sind, wurden Bedingungssätze als primäre sprachliche Ausdrucksmöglichkeit von Irrealis für diese vergleichende Studie als Ausgangspunkt genommen und dienen als Tertium Comparationis der kontrastiven Untersuchung.

Nicht zuletzt gab die unvollkommene Lage der sprachwissenschaftlichen Forschung im Urdu den Anstoß zu dieser Untersuchung: Zwar gibt es wissenschaftliche Forschungen über Hindi, und sie gelten auch für Urdu, weil Urdu/ Hindi Ähnlichkeiten aufweisen, insofern es um die Grammatik und Wortschatz beider Sprachen geht, aber zum Gegenstand dieser Untersuchung liegt auch für Hindi keine Untersuchung vor, außerdem sind auf dem Gebiet des Urdu sprachwissenschaftliche Forschungen immer noch nicht so tief und häufig betrieben worden wie für einige andere Sprachen. Deshalb kann nicht nur auf keine bestehende Untersuchung bezüglich des Irrealis im Urdu zurückgegriffen werden, sondern Termini, Theorien und Konzepte der modernen Sprachwissenschaft sind dem Urdu auch ziemlich fremd. Meiner Ansicht nach spricht das nicht nur für die Notwendigkeit einer vergleichenden sprachwissenschaftlichen Untersuchung Deutsch-Urdu, sondern macht solch eine Forschung unentbehrlich.

1.2 Zielsetzung

Der unterschiedliche Forschungsstand der beiden Sprachen und ihre Zugehörigkeit zu den unterschiedlichen Zweigen³ der indogermanischen Sprachfamilie macht diese kontrastive Untersuchung schwierig. Im Deutschen sind alle Ausdrucksmittel der Modalität vielfach untersucht worden. Zu Urdu gibt es dagegen keine erschöpfende sprachwissenschaftliche Arbeit im Bereich Irrealis. Im Vergleich zu Deutsch sind zu Hindi auch nur ein wenige Bücher und Artikel über das Thema Modalität vorhanden. Vor dem Hintergrund dieses unbefriedigenden sprachwissenschaftlichen Forschungsstands in Urdu wird zunächst versucht, die vorhandene Terminologie im Bezug auf Urdu zu untersuchen und auf die Frage eine Antwort zu finden, ob die Begriffe bezüglich Modalität und Konjunktiv in Urdu überhaupt übertragbar sind oder nicht. Wenn keine entsprechende Begriffe zu finden sind, werden neue Begriffe vorgeschlagen.

Bezüglich der Zahl der Modi in Urdu gibt es keine Übereinstimmung in der Literatur. Daher ist auch zu klären, wie viele Modi es in Urdu gibt. Verschiedene Bücher über Urdu Grammatik⁴ beschreiben die Formen des Verbs, wie sie gebildet werden und wo sie verwendet werden. Aber sie enthalten meist keine ausführliche Beschreibung der Modi, sondern sie nennen sie nur. Die Terminologie und die Anzahl der Modi wird uns also beschäftigen, sie ist aber nicht thematischer Schwerpunkt dieser Untersuchung.

Der Schwerpunkt dieser Untersuchung liegt darauf, die Antwort auf die Frage zu finden, was für lexikalische, morphologische und/ oder syntaktische Mittel als Wiedergabemöglichkeiten des Konjunktivs II in Urdu verwendet werden. Die Untersuchung versucht auch Antworten auf die Fragen zu finden, ob Modalität im Verbalsystem des Urdu überhaupt morphologisch markiert ist? Wenn ja, werden in Urdu darüber hinaus auch andere sprachliche Mittel zum Ausdruck der Modalität verwendet? Kommen dafür z. B. auch lexikalische und/ oder syntaktische Mittel in Frage, besonders wenn vom Ausdruck der modalen Sachverhalte

³ http://de.wikipedia.org/wiki/Indoarische_Sprachen, http://de.wikipedia.org/wiki/Germanische_Sprachen, <http://uebersetzer-link.de/indo-iranische-Sprachen.html>, <http://uebersetzer-link.de/germanische-Sprachen.html>, <http://uebersetzer-link.de/indogermanische-Sprachen.html>, 3.2.2013.

Urdu gehört zu „indoarischen Sprachen“. Sie bilden eine Unterfamilie des indoiranischen Zweigs des indogermanischen Sprachfamilie. Deutsch gehört zu „westgermanischen Sprachen“. Sie bilden eine Unterfamilie des germanischen Zweigs des indogermanischen Sprachfamilie.

⁴ Abdul Haq (1991): Schmidt (2008): Siddiqi (1971): Koul (2008)

hinsichtlich ihrer Wiedergabemöglichkeiten des K-II in Urdu die Rede ist? Welche dem Konjunktiv II entsprechenden sprachlichen Formen hat Urdu, und welche Funktionen können ihnen zugewiesen werden? Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den zu untersuchenden Sprachen in diesem Bereich werden im Laufe der Untersuchung herausgestellt.

Obwohl das Hauptanliegen der Arbeit ist, die Rekodierungsmöglichkeiten des K-II in Urdu zu untersuchen, wird nebenbei auch versucht, im Urdu Belege für die Geltungsmöglichkeit der These von Payne⁵ zu finden, inwiefern eine Sprache Frage und Aufforderung als Irrealis betrachten und sie als solche sprachlich markieren kann. Der Gebrauch ein und derselben Verbalform im Urdu sowohl in Frage- und Imperativsätzen als auch in irrealen Aussage-, Wunsch-, und Konditionalsätzen, weist entweder auf einen Fall von Homonymie oder auf die Verwendung irrealer Morphologie in Frage- und Imperativsätzen hin. Da es den Rahmen der Untersuchung sprengt, wird dieses Problem hier nicht ausführlich erörtert. Es wird nur auf entsprechende Belege hingewiesen, um das Interesse der Forscher für weitere Forschungen in dieser Richtung zu wecken.

Aus Mangel an sprachwissenschaftlichen Untersuchungen über Urdu, und wegen der grammatischen und lexikalischen Gemeinsamkeiten zwischen Urdu und Hindi⁶ ist bei dieser Untersuchung auch auf vorhandene Werke über Hindi-Grammatik zurückgegriffen worden.

⁵ Payne (1997): S. 245.

⁶ Hälsig (1967): S. 13.

1.3 Vorgehensweise

Da es bei dieser kontrastiven Untersuchung um die Ausdrucksmöglichkeiten von Irrealität in irrealen konjunktivischen Sätzen im Deutschen und in ihren Entsprechungen in Urdu geht, soll zuerst in dem Teil „Theoretische Grundlagen“ das Konzept der Irrealität nach semantischen Gesichtspunkten geklärt werden, um die für die Studie notwendigen semantischen Merkmale für das Irreale herauszufinden, anhand deren der Irrealis in beiden Sprachen identifiziert werden kann.

Die in dem Abschnitt „Irrealis im Deutschen“ behandelten Fragen zielen darauf ab, die Formen des deutschen irrealen Konjunktivs und die ihr zugewiesenen Funktionen zu finden und sie ausführlich darzustellen. Es wird auch herausgearbeitet, welche von den Funktionen des irrealen Konjunktivs in der vorliegenden Untersuchung als seine primäre Funktion betrachtet werden wird.

In dem Abschnitt „Irrealis in Urdu“ wird mit der tabellarischen Darstellung der möglichen Rekodierungen des K-II im Urdu und der Häufigkeit ihres Auftretens anhand der in den Tabellen eingetragenen Belege aus einem in sieben Teilen gegliederten Korpus ein Überblick gegeben. Zum Vergleich dienen Sätze aus drei Werken der deutschen Literatur und aus einem Urdu-Werk vom hohem literarischen Wert. Dazu enthält das Korpus konjunktivische Sätze aus einer Briefsammlung und aus mehreren bekannten deutschen Erzählungen. Die sortierten und herausgearbeiteten Daten jedes einzelnen Teils des Korpus werden durch eine separate Tabelle angezeigt. Die Tabellen zeigen in Kürze, welche Wiedergabemöglichkeiten des deutschen irrealen Konjunktivs zu finden sind, und wie häufig in dem untersuchten Korpus eine Verbalform, eine Struktur, ein modales Element oder ein Modalverb als Entsprechung des deutschen K-II auftritt.

Das Korpus für den Vergleich besteht aus 817 Sätzen, es enthält ausgewählte deutsche irrealer konjunktivischer Sätze und deren Urdu-Übersetzungen und umgekehrt. Aus diesen 817 ausgewählten irrealen Sätzen sind 172 Sätze von Urdu ins Deutsche übersetzt. Sie bilden 21,05% des gesamten Korpus. Die übrigen sind vom Deutschen ins Urdu übersetzt.

Die in Tabelle 1 eingeführten deutschen literarischen Werke – Romane und Erzählungen – und die unmittelbaren Übersetzungen dieser deutschen Originaltexte ins Urdu wurden als Korpus-texte ausgewertet, aus ihnen sind die Beispielsätze gesucht und ausgewählt worden. Es konnte nur ein Urdu-Roman im Korpus eingeschlossen werden, erstens weil es nicht viele Übersetzungen aus dem Urdu ins Deutsche gibt, und zweitens, weil mir nicht alles, was übersetzt worden ist, zugänglich war. Dieses Korpus wird im Anhang angegeben.

Tabelle 1

	Werke/ Autor	Zahl der ausgewählten Beispielsätze
	Romane	
1.	Die Leiden des jungen Werther / Goethe	161
2.	Wilhelm Meisters Lehrjahre / Goethe	254
3	Die Räuber / Friedrich Schiller	115
4.	Umrao Jan Ada/ Mirza Hadi Ruswa	172
	Briefe	
4.	Briefe an den Jungen Dichter/Reiner Marie Rilke	12
	Erzählungen/ Autor	
	Aus dem Buch „Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen“/ Peter Bichsel	
5.	Stockwerke	2
6.	Die Männer	2
7.	Blumen	10
8.	November	1
9.	Der Milchmann	4
	Aus dem Buch „Kindergeschichten“/ Peter Bichsel	
10	Die Erde ist rund	6
11	Ein Tisch ist ein Tisch	2
12	Amerika gibt es nicht	2
13	Der Erfinder	8
14	Der Mann mit dem Gedächtnis	3
15	Jodok lässt grüßen	4

16	Der Mann, der nichts wissen wollte	1
	Andere Erzählungen/ Autoren	
17	Der verwundete Sokrates/ Brecht	17
18	Die Bestie/ Brecht	2
19	Der Schlag ans Hoftor/ Kafka	2
20	Das Obdach/ Anna Seghers	8
21	Der Unsichtbare/ Elias Canetti	7
22	Der Gleichgültige/ Siegfried Lenz	4
23	Das Eiserne Kreuz/ Heiner Müller	3
24	Skorpion/ Christa Reinig	2
25	An diesem Dienstag/ Wolfgang Borchert	4
26	Nachts schlafen die Raten doch/ Wolfgang Borchert	9
	Die Endsumme	817

Eine Auswahl aus unterschiedlichen Texttypen und Textstilen war leider nicht möglich, deshalb konnte nur von literarischen Texten Gebrauch gemacht werden. Der Hauptgrund dafür liegt darin, dass die wenigen Übersetzungen Deutsch-Urdu und Urdu-Deutsch zum überwiegenden Teil Übersetzungen literarischer Werke sind. In Pakistan sind Übersetzungen der im Folgenden angeführten und auch weiterer Romane und Erzählungen vorhanden. Dies sind aber keine unmittelbaren Übersetzungen vom Deutschen ins Urdu, sondern sie sind anhand der englischen Übersetzungen der Werke gemacht worden.

Tabelle 2

Werke /Autoren
Romane
Verlorene Ehre von Katharina Blum / Heinrich Böll
Und sagte kein einziges Wort/ Heinrich Böll
Der Schloss/ Franz Kafka
Erzählungen/ Hermann Hesse
Der Dichter
Der schwere Weg
Aus dem Buch“Wanderung“
Bauernhof

Gehöft
Kapelle
Mittagsrast
Bewölkter Himmel
Rotes Haus
Erzählungen/ Franz Kafka
Das Stadtwappen
Die Prüfung
Das Ehepaar
Der Kaufmann
In der Strafkolonie
Der Fahrgast
Der Nachhauseweg
Unglücklich sein
Die Sorge des Hausvaters
Gemeinschaft
Blumfeld ein älterer Junggeselle

Gleiches scheint der Fall zu sein, wenn man Übersetzungen vom Urdu ins Deutsche in Betracht zieht. Das Buch „Moderne Erzähler der Welt, Pakistan“⁷-, das vom Institut von ausländischen Beziehungen, Stuttgart, herausgegeben worden ist und wovon mir ein Exemplar direkt von dem Institut geschickt wurde, weil es nicht anderswo erhältlich war, enthält deutsche Übersetzungen pakistanischer Erzählungen von unterschiedlichen Autoren, deren Originaltexte entweder in regionalen Sprachen (SINDHI) oder in der Nationalsprache (URDU) sind. Außer zwei Urdu-Erzählungen in diesem Buch sind alle anderen nicht direkt vom Urdu ins Deutsche übersetzt worden, sondern basieren auf der englischen Übersetzung des Originaltextes. Außerdem scheint Urdu-Poesie die Übersetzer stärker interessiert zu haben als Urdu-Prosa. Die Beschaffung und Sichtung dieser Texte hat viel Zeit in Anspruch genommen und Mühe gekostet und ist dennoch nur von begrenzter Aussagekraft, weil es sich um mittelbare Übersetzungen handelt.

⁷ Italiaander (ausgewählt von) (1966): S. 124: „Aus dem Urdu ins Englische von M. A. Quadiri, aus dem Englischen von Anna Valetton“: Vgl. auch S.43, S.53, S.59, S.63 , S.79 , S.107, S. 112, S. 142, S.149, S.158, S.171, S.185.

Trotzdem wurden in der anfänglichen Phase dieser Untersuchung auch mittelbare Übersetzungen in beiden Sprachen einbezogen, aus denen Beispielsätze ausgewählt und ins Korpus aufgenommen wurden, weil der Mangel an unmittelbaren Übersetzungen sowie der aufgrund meines von Deutschland entfernten Wohnsitzes beschränkte Zugang zu deutschen Originaltexten und Übersetzungen von Urdu-Texten ins Deutsche meine Forschung sonst nicht nur erschwert, sondern unmöglich gemacht hätte. Die Richtigkeit der ausgewählten mittelbar-übersetzten Beispielsätze besonders im Hinblick auf die Übersetzung des Konjunktivs II wurde von Herrn Shamim Manzar - ehemaliger Leiter der Sprachabteilung Goethe Institut, Karachi und Übersetzer von Schillers *Räuber* ins Urdu - und von Herrn Bashir Ahmad - „Assistent Professor“ in der deutschen Abteilung der Universität „NUML“, Islamabad - geprüft. Sie bildeten einen kleinen Teil des Korpus, etwa 15% des gesamten Korpus, das der Untersuchung zugrunde liegt. In einem späteren Stadium der Arbeit konnte ich dank der Hilfe deutscher Freunde und der Betreuerin dieser Arbeit mehrere deutsche Originaltexte sowie die deutsche Übersetzung von Umrao Jan Ada und von einigen Urdu-Erzählungen benutzen und für das Korpus auswerten. Sie sind Grundlage des Korpus aus 817 unmittelbar übersetzten Sätzen.

In weiteren Teilen des Kapitels „Irrealis in Urdu“ wird das Modalsystem in Urdu erörtert, vor allem in Bezug auf die Wiedergabemöglichkeiten des K-II. Die Zulassung der modalen Interpretationen durch verschiedene Verbalformen, Modalkonstruktionen, Modalverben und andere lexikalische Einheiten in Urdu, die den Inhalt von K-II in Urdu sprachlich wiedergeben, wird durch Beispielsätze aus dem Korpus belegt. Wichtig hier zu erwähnen ist, dass diese Untersuchung nur die Rekodierungen des K-II in Urdu mit Beispielsätzen aus dem Korpus belegen wird. Da die Daten nur im Hinblick auf Wiedergabemöglichkeiten des K-II erhoben wurden, können weitere Erklärungen und Behauptungen nicht mit den Belegen aus dem Korpus nachgewiesen werden. Insofern in dieser Arbeit darüber hinaus gehende Erklärungen bezüglich einer Form und ihrer Funktionen, einer Konstruktion, oder einer lexikalischen Einheit vorkommen, um als überzeugende Argumente für eine Behauptung zu dienen, werden auch Beispielsätze aus dem heutigem Urdu angeführt.

Schwerpunktmäßig wird erforscht, ob es nur eine oder mehrere K-II entsprechende Verbalformen in Urdu gibt, welche Funktionen diesen Formen zugewiesen werden können, und wie sich die Funktionen beschreiben lassen.

In demselben Kapitel werden die modus-kennzeichnenden Begriffe - Konjunktiv, Kontingent, Konditional, Präsuntiv, Imperativ, Indikativ und das modale Futur – hinsichtlich ihrer unterscheidenden morphologischen Formen und zugehörigen grammatischen Funktionen geklärt.

Es werden auch die aspekt- und tempusbezogenen morphologischen Kennzeichnungen beschrieben, um aspektuelle Interpretationen bei unterschiedlichen Modi erkennbar und verständlich machen zu können. Nach der Darstellung des Verbalsystem des Urdu, dem Hinweis auf die das komplizierte Aspekt-Tempus-System des Urdu, und nach der Beschreibung der modalen Eigenschaften des sog. Urdu-Futur werden als Überblick die morphologischen Markierungen unterschiedlicher Modi, Aspekte, Tempora, Personen, Genera und Numeri tabellarisch angezeigt.

Vor diesem Hintergrund werden die Ergebnisse der Kontrastierung ausgewertet, dabei wird sich zeigen, welche und wie viele morphologische, syntaktische und lexikalische Mittel Urdu zur Verfügung hat, die Inhalte des K-II wiederzugeben. Ferner wird eine statistische Auswertung folgen, die allen Wiedergabemöglichkeiten des K-II in Urdu nach der Häufigkeit ihres Vorkommens einen Platz in der Liste zuordnen wird. Die Häufigkeitsverteilung der Stichprobenergebnisse wird auch grafisch dargestellt.

1.4. Forschungsstand und verwandte Literatur

Zu **Untersuchungen der deutschen Konjunktive** werden im speziellen folgende deutsche Forschungsarbeiten ausgewertet.

- W. Kasper (1987): Semantik des Konjunktivs II in Deklarativsätzen des Deutschen
- Karl-Heinz Bausch (1979): Modalität und Konjunktivgebrauch in der gesprochenen deutschen Standardsprache.
- G. Kaufmann (1972): Das konjunktivische Bedingungsgefüge im heutigen Deutsch.
- S. Jäger (1971): Der Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart.
- W. Flämig (1959): Zum Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart.

Daneben wurde auf Grammatiken zurückgegriffen, die für den Erwerb des Deutschen als Fremdsprache verwendet werden:

- Duden (1966): Grammatik der deutschen Gegenwartssprache
- G. Helbig/J. Buscha (1996): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht.
- Peter Eisenberg (1986) Grundriss der deutschen Grammatik
- Ulrich Engel (1988) Deutschen Grammatik
- Schulz-Griesbach (1976) Grammatik der deutschen Sprache
- Harald Weinrich (2007) Textgrammatik der deutschen Sprache
- L. Götze (1999) Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch.

Sprachwissenschaftliche **Untersuchungen des Urdu**, die den Ausdruck des „Irrealen“ zum Schwerpunkt haben, sind mir bis jetzt nicht bekannt. Dem mittelbaren Verständnis der Verhältnisse im Urdu dienen die folgenden Urdu-Grammatiken und Untersuchungen:

- John T. Platts (1967): A Grammar of the Hindustani or Urdu language
- Dr. Margot Hälsig (1967): Grammatischer Leitfaden des Hindi
- Ruth Laila Schmidt (2008): Urdu (an Essential Grammar)
- Dr. Maulvi Abdul Haq (1991) Qwaid e Urdu

- Dr. Abul Lays Siddiqi (1971) Jamia Al Qwaid
- Ismat Javaid (1985) Nai Urdu Qwaid
- Dr. Gopi Chand Narang (1964) Urdu kii ta'eliiim ke lisaniatii pehlo
- Colin P. Masica (1993) The Indo Aryan Languages
- Simbhav Nath Singh (2009) Modality in Hindi
- Miriam Batt (1993) The structure of complex predicates in Urdu
- Tara Mohanan (1994) Argument structure in Hindi
- Helmut Nespital (1981) Das Futursystem Im Hindi Und Urdu
- Peter Gaeffke (1967) Untersuchungen zur Syntax des Hindi
- Siegfried Lienhard (1961) Tempusgebrauch und Aktionsartenbildung in der modernen Hindi.

Die ausführlichste hier zu erwähnende sprachwissenschaftliche Untersuchung ist die von Masica. Sie gibt eine grundlegende Einführung in die Struktur der indoarischen Sprachen. Die Sprachen (Hindi, Urdu, Bengali, Punjabi, Gujarati, Marathi, Singhalesisch) werden in einen breiten linguistischen Kontext synchronisch untersucht, und die Phonetik, Morphologie, und Syntax gegenwärtiger Varianten der Sprachen wird ausführlich beschrieben. Daneben stellt diese Arbeit auch die historische Entwicklung der Sprachen dar.

Viele Forschungsartikeln über Hindi/ Urdu dienen im Wesentlichen auch dazu, das Verständnis der Verhältnisse im Bezug auf das Modalsystem des Urdu mittelbar und unmittelbar zu klären.

Zu der von mir verwendeten **Literatur auf Englisch**, die den Gegenstandsbereich zum Teil oder schwerpunktmäßig behandelt, gehören folgende sprachwissenschaftliche Monographien:

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------|
| William Croft (1990): | Typology and Universals |
| Tom Givon (2001): | Syntax: An introduction. Vol 1 |
| Tom Givon (1994): | Irrealis and the Subjunctive |
| F. R. Palmer (1986): | Mood and Modality |
| Thomas E. Payne (1st. ed 1997, 1999): | Describing Morphosyntax |

Die Untersuchungen behandeln wichtige Fragen bezüglich Modalität, Modus und Konjunktiv (Subjunctive). Die wichtigsten zwei von ihnen, deren Gedanken für diese vorliegende Arbeit als Anregung gedient haben, sind „Mood and Modality“ von Palmer, und „Describing Morphosyntax“ von Payne. **Palmer** weist darauf hin, dass die drei Satztypen, die sich auf Modalität beziehen - Deklarativ, Interrogativ und Imperativ - nicht in Eins-zu-Eins-Relation mit den drei Modi stehen. Die semantischen Kategorien Aufforderung (command, Lyons 1995) und Behauptung (Statement) werden grammatisch mit den Modi Imperativ bzw. Indikativ markiert, aber für die formale Markierung der semantische Kategorie Frage gibt es keinen eigenen Modus⁸. **Payne** weist darauf hin, dass in einer Sprache ein Fragesatz und ein Imperativsatz Irrealität darstellen können, da sie nicht behaupten, dass die Handlung stattgefunden hat oder der Sachverhalt existiert. Der Fragesatz fragt danach, ob etwas, was noch nicht geschehen ist, stattfinden wird oder nicht, der Imperativsatz befiehlt/ wünscht/ bittet um / fordert auf zu etwas, was nicht passiert ist. So ist es möglich, dass eine Sprache Frage und Aufforderung mit irrealer Morphologie kennzeichnet,⁹ d. h. die morphologischen Merkmale, die mit dem Irrealis in Zusammenhang stehen, treten auch in Frage- und Imperativsätzen auf.¹⁰ Der Gebrauch der Verbalform „Aorist“¹¹ im Urdu sowohl in Fragesätzen als auch in irrealen Aussage-, Wunsch-, und Konditionalsätzen, und die teilweisen Formähnlichkeiten des Imperativs mit den Verbalformen, die in Wunsch- und Konditionalsätzen vorkommen, fordern dazu heraus, die von Payne beschriebene Möglichkeit im Bezug auf Urdu in Betracht zu ziehen. Wenn hier sozusagen nebenbei ein positives Ergebnis herauskommt, könnte es den Anstoß für zukünftige Forschungen über diese Frage geben.

⁸ Palmer (1986) : S. 24f.

⁹ Payne (1999): S. 245.

¹⁰Payne (1999), S.294.

¹¹Platts (1967): S.139.

1.4.1. Kasper 1987

Kaspers 1987 erschienene Untersuchung „Semantik des Konjunktivs II in Deklarativsätzen des Deutschen“ beschreibt die logischen Beziehungen zwischen Sätzen im Indikativ und Konjunktiv II. Er sucht eine Antwort darauf, wie die durch einen Satz ausgedrückte Proposition durch die Verwendung des Konjunktiv-II modifiziert wird. Die Arbeit konzentriert sich darauf, wie der Unterschied zwischen einem Satz im Konjunktiv-II und seiner Entsprechung im Indikativ zu erklären ist. Sie beschäftigt sich mit den Eigenschaften der logischen Beziehungen zwischen Sätzen im Indikativ und Konjunktiv-II, und zeigt auf, dass diese Beziehungen von der Erfüllung bestimmter Bedingungen der sinnvollen Behauptbarkeit (BSB) abhängig sind. Kasper definiert auf der Grundlage der zweiwertigen Logik die neuen Wahrheitswerte der BSB. Die Untersuchung übersetzt die Sätze in logische Sprache, um zu einer logisch plausiblen Beschreibung zu gelangen.

Mit Hilfe dieses Begriffs der BSB erklärt er sowohl den Unterschied zwischen neutralem und modalem Indikativ als auch die Grundleistung des Konjunktivs-II, die darin liegt, dass bei Verwendung des K-II das Nichterfülltsein jeglicher BSB des indikativischen Pendantes mitverstanden wird. Das ist nach Kasper das Konditionale an den konjunktivischen Sätzen und könne als das Irreale bezeichnet werden. Konjunktiv-I und Konjunktiv-II werden von ihm wegen ihrer semantischen und syntaktischen Unterschiede nicht gleichgesetzt, und deshalb nicht in einen Topf geworfen.

Kasper weist nicht nur auf die unbefriedigende Beschreibung der Bedeutung von Modi in der klassischen Theorie hin, sondern auch darauf, dass einfache konjunktivische Sätze, die von der klassischen Theorie unvollständig oder elliptisch genannt werden, gar keine unvollständigen Sätze sind. Er beschäftigt sich mit der Frage, wo eigentlich die Konditionalität in diesen einfachen Sätzen liegt, und weist darauf hin, dass eine unsichtbare Bedingung sich nicht immer aus dem Kontext ergeben kann. Welche aus vielen möglichen Bedingungen für eine einfache konjunktivische Aussage in Frage kommt, wird von dem Bedingten, von dem Ausgesagten, selbst bestimmt. Kasper weist darauf hin, dass nicht leicht zu bestimmen ist, wo eigentlich das unsichtbare konditionale Element in einfachen konjunktivischen Sätzen liegt. Kasper benutzt folgenden Beispielsatz, das zu erklären:

„Ich hätte die Schachweltmeisterschaft nicht verloren.“¹²

Wo liegt in diesem Satz das Konditionale Element? Nach Kasper liefert die generative Transformationsgrammatik auch keine befriedigende Antwort auf diese Frage. Deren allgemein formulierten These besagt, dass die Verwendung von K-II in sogenannten einfachen unvollständigen Sätzen auf das Vorhandensein eines konditionalen Elements in der Tiefenstruktur des Satzes hinweist. Dieses unsichtbare konditionale Element kann in verschiedener Weise in der Oberflächenstruktur realisiert werden. Kasper hat aber Bedenken in Bezug auf diesen Ansatz und argumentiert: „ Ein ernsthafteres Problem bei diesem Ansatz ist aber, dass offenbar jede Art von Satzglied konditionale Bedeutung haben müsste bzw. haben können müsste.“¹³ Wie ist dieses unsichtbare konditionale Element in der Tiefenstruktur des Beispielsatzes festlegbar? Es ist unbestritten, dass bei dem Beispielsatz etwas Konditionales mitzuverstehen ist, aber die These, dass solchen Sätzen die jeweiligen Bedingungen zugrunde liegen, die sich aufgrund des Kontextes ergeben, besagt nicht, welcher der folgenden möglichen Sätze als Bedingung dieses Beispielsatzes identifiziert werden kann.

Die möglichen Bedingungen, die nach Kasper für den Beispielsatz ableitbar wären, sind:

- „Wenn ich an der Schachweltmeisterschaft teilgenommen hätte, ...
- Wenn ich an Karpows Stelle gewesen wäre,
- Wenn ich Kasparows Gegner bei der Schachweltmeisterschaft gewesen wäre, „¹⁴

Nun entsteht nach ihm die Frage warum diese möglichen Bedingungen als plausibler betrachtet werden können als die folgenden Bedingungen:

- „Wenn ich gewollt hätte,
- Wenn mein Haar länger gewesen wären,
- Wenn Peter mein Gegner gewesen wäre,“¹⁵

¹² Kasper (1987): S. 13.

¹³ Kasper (1987): S. 16-17.

¹⁴ Kasper (1987): S. 17.

¹⁵ Kasper (1987): S. 17f

Damit erklärt Kasper, dass die Bedingung in den Sätzen wie das erwähnte Beispielsatz nicht eigentlich von dem Kontext abhängig, sondern von dem Bedingten, dem Ausgesagtem selbst.

Diese Sätze bilden den Ausgangspunkt seiner Untersuchung und bilden bis zum fünften Kapitel seiner Arbeit deren Mittelpunkt.

Die von Kasper entwickelte Theorie des Konjunktivs-II macht im Gegensatz zur klassischen Theorie einen Unterschied zwischen Wahrheitsbedingungen und Bedingungen für die Verwendung des Konjunktivs-II. Die Arbeit untersucht hauptsächlich die Bedingungen, unter denen Konjunktiv-II in Sätzen gebraucht wird. Was seine Theorie von der klassischen Theorie inhaltlich unterscheidet, ist die Ansicht, dass sie die Bedeutung des Konjunktivs-II nicht mit der Einstellung des Sprechers zum Ausgesagtem verbindet.

Diese Arbeit teilt die von Kasper gegebene Erklärung des Konditionalen, des Kontrafaktischen, Irrealen an konjunktivischen irrealen Sätzen.

1.4.2. Kaufmann 1972

Kaufmann gibt in seiner empirischen Untersuchung „Das konjunktivische Bedingungsgefüge im heutigen Deutsch“ eine didaktisch orientierte Darstellung vom Konjunktivgebrauch und leistet dabei seinen Beitrag zur Beschreibung des Sprachgebrauchs im heutigen Deutsch. Mit Hilfe von Originalbeispielsätzen weist er nach, dass sich die Beziehung „Bedingendes + Bedingtes“ in den unterschiedlichen Ausdrucksformen realisiert bzw. realisieren kann, und nicht immer durch syntaktisch vollausgeführte Konditionalgefüge dargestellt wird, die aus bedingendem Gliedsatz und bedingtem Hauptsatz bestehen. Aber seine Anmerkungen und Vorüberlegungen berücksichtigen die Lernprobleme jener Gruppen nicht, die von europäischen Sprachen wesentlich unterschiedliche Muttersprachen haben. Seine Vorschläge die er im Bezug auf Übungen macht, sind auch nur für die Lerner, die über die verschiedenen Ausdrucksmittel des deutschen irrealen Konjunktivs schon kennen, da sie auch in ihren Muttersprachen verfügbar sind, d. h. Lerner, die europäische Muttersprachen haben.

Kaufmann beschreibt ausführlich, wie die möglichen Oberflächenstrukturen als Antezedenz zu realisieren sind, und weist darauf hin, dass für einen nicht ausgeführten bedingenden Gliedsatz stellvertretende Träger der Bedingung in Form bedingungs-konstituierender Elemente vorhanden sind.

Der Konjunktiv II steht nach Kaufmann (1972) in Bedingungsgefügen, wenn der Sprecher sich auf einen Sachverhalt bezieht, „der für ihn das Merkmal [+existent] hat. Zu dieser Realitätserfahrung bezieht er eine vorgestellte oder angenommene Gegenposition“¹⁶. Auf diese angenommene oder vorgestellte Gegenposition des Sprechenden bei der Verwendung von K-II weist Kaufmann (1973) in seinem Artikel „Zum Bedingungsgefüge“ wieder hin: Der Konjunktiv II „negiert also die Faktizität des im Antezedenz genannten Sachverhalts ausdrücklich, was zugleich bedeutet, dass auch die im Konsequenz genannte Folge nicht eintreten kann.“¹⁷ Kaufmann (1973) versucht in einem anderen Artikel im Hinblick auf die Vergleichssätze auf den Unterschied zwischen die Darstellungen der Standardgrammatiken und der gegenwärtigen geschriebenen Deutsch hinzuweisen.¹⁸

¹⁶ Kaufmann (1972): S. 12.

¹⁷ Kaufmann (1973): S. 143.

¹⁸ Vgl. Kaufmann (1973): S. 110

Im Gegensatz zu Jäger, der am Konjunktiv ein gut ausgebautes Tempussystem sieht, nimmt Kaufmann (1971) an, dass der Konjunktiv im Bezug auf Tempus indifferent ist.¹⁹

Er stellt auch dar, dass beim Konjunktiv die beiden Aspektmerkmale – nicht vollzogen und vollzogen – ausgedrückt werden. „Da der Aspekt keine Tempusmerkmale impliziert, kann es weder im Bereich des Konjunktivs-I noch im Bereich des Konjunktivs-II eine auf das Tempus ‚Vergangenheit‘ festgelegte Form mehr geben.“²⁰ Auch Flämig spricht dem Konjunktiv einen Zeitbezug ab. Konjunktiv Perfekt und Plusquamperfekt bezeichnen nach Flämig auf eine abgeschlossene Handlung ohne direkten Zeitbezug mit dem Aspekt vollzogen.²¹

¹⁹ Kaufmann (1971): S. 56., Vgl. auch Eisenberg (1986): S.123.

²⁰ Kaufmann (1971): S. 60.

²¹ Flämig (1959): Vgl. S.15

1.4.3. Bausch 1979

Die Untersuchung von **Bausch** „Modalität und Konjunktivgebrauch in der gesprochenen deutschen Standardsprache“ ist eine „synchrone Strukturbeschreibung“²² für den Bereich Modalität und „dessen Aktualisierung im Subsystem gesprochene deutsche Standardsprache“²³. Der Schwerpunkt dieser Arbeit ist morphologischer Art. Er untersucht die differenzierenden Merkmale verschiedener ausdrucksseitiger Morphemklassen, die in Eins-zu-eins-Relation mit drei Modi – Konjunktiv, Imperativ und Indikativ – stehen. Es geht ihm auch darum, das Verhältnis zwischen synthetischen und analytischen Konjunktivformen zu untersuchen. Diese Arbeit enthält wenig über die Inhaltsseite und Funktion des idealen Konjunktivs. Was unter dem Begriff Irrealität zu verstehen ist, ist nicht geklärt.

In seinen kritischen Anmerkungen zum Forschungsstand weist er darauf hin, dass die Frage, inwieweit der Konjunktiv als grammatische Kategorie zum Indikativ in Opposition steht, unterschiedlich beantwortet ist: Die unterschiedlichen Antworten hängen von den Konzept des Modus ab, der von den einzelnen Autoren jeweils geprägt wurde. Flämig und Jäger etwa weisen dem Konjunktiv den Status einer grammatischen Kategorie zu, da sie von der Annahme ausgehen, dass es eine Eins-zu-Eins-Beziehung zwischen Inhalts- und Ausdrucksseite gibt. Wie die ausdrucksseitigen Morphemklassen den semantischen Kategorien zugeordnet werden, zeigt Bausch, „beeinflusst die Darstellung des Modalbereiches“.²⁴ In dieser Hinsicht beschreibt er drei Konzepte:

- Das erste Konzept setzt keine Eins-zu-Eins-Relation zwischen Inhalts- und Ausdrucksseite der Konjunktive voraus, es betont die Bedingungen, unter denen die ausdrucksseitigen Morphemklassen Konjunktiv und Indikativ in Opposition stehen und unter denen sie als Varianten untereinander austauschbar sind.
- Die Vertreter des zweiten Konzepts verzichten auf einen gemeinsamen Oberbegriff für Modusmorphemklassen.²⁵ Für sie sind Konjunktivfunktionen aus syntaktisch-semantischen Kontexten abzuleiten. Das Morphemparadigma betrachten sie im Hinblick auf die Definition der Grundfunktion als unwichtig.

²² Vgl. Bausch (1979): S. 13.

²³ Vgl. Bausch (1979): S. 13.

²⁴ Vgl. Bausch (1979): S. 57.

²⁵ Vgl. Bausch (1979): S. 56-60

- Das dritte Konzept nimmt eine Eins-zu-Eins-Beziehung zwischen Inhalts- und Ausdrucksseite bei den Morphemklassen an. Die Vertreter dieser Gruppe nehmen eine Opposition zwischen den Morphemklassen als wahr an, d. h. das Indikativmorphem steht immer in Opposition zum Konjunktivmorphem. Sie beschreiben Konjunktiv und Indikativ nicht als Varianten.²⁶

Die morphembezogene Modusdefinition des dritten Konzepts in der Duden-Grammatik (1966) betrachtet den Indikativ als eine neutrale Aussageweise modaler Indifferenz.²⁷

Bezüglich der Zeitreferenz stellt Bausch die Annahme in Frage, dass der Konjunktiv-Präteritum (Potentialis) der „gegenwärtig-zukünftigen Sphäre“ entspreche, und der Konjunktiv-Plusquamperfekt (Irrealis) der „Sphäre der Vergangenheit“, und weist nach, dass bei der Berücksichtigung der zeitreferentiellen Ausdrücke dieses Konzept nicht aufrecht erhalten werden kann, als Beispiel dafür dient der folgende Konditionalsatz:

Er wäre glücklich, wenn er das bis morgen geschafft hätte.²⁸

Er untersucht, welche Beziehungen zwischen Modusmorphemklassen und anderen modalen Ausdrücken von den Grammatikern festgestellt wurden.²⁹

Hinsichtlich des Modusgebrauchs werden verschiedene Satztypen wie z. B. Konditionalsatz, Vergleichssatz, Konzessivsatz, Konsekutivsatz, Finalsatz und Wunschsatz ausführlich besprochen.³⁰

Bauschs Untersuchung beschäftigt sich auch mit der Frage, ob die Morphemklassen von Konjunktiv-I und Konjunktiv-II nur grammatische Kategorien sind oder auch als

²⁶ Vgl. Bausch (1979): S. 27-60.

²⁷ Bausch (1979): „Indikativ „drückt im allgemeinen in allen drei Zeitstufen aus, dass das mit der entsprechenden Verbformen genannte Geschehen oder Sein tatsächlich und wirklich ist oder als tatsächlich und wirklich hingestellt, als gegeben angesehen und ohne Bedenken anerkannt wird.“ S. 59.

Vgl. auch Duden 1966: S. 905.

²⁸ Bausch (1979): S. 79.

²⁹ Vgl. Bausch (1979): S. 94.

³⁰ Vgl. Basch (1979): S. 77-93.

soziostilistische Varianten angesehen und der Indikativmorphemklasse gleichgesetzt werden können.³¹

Nach seiner kritische Beobachtung der Forschungslage kommt Bausch zum Entschluss, dass „zur Beschreibung des Konjunktivs in der gesprochene Sprache eine rein linguistische Theorie nicht geeignet ist. Erforderlich ist eine Forschungsstrategie mit linguistischer, pragmatischer und sozialstilistischer Komponente“³², damit könne man nicht nur zu einem grammatischen Modell, sondern auch zu einem Modell der Sprachverwendung gelangen.

³¹ Vgl. Bausch (1979): S. 115.

³² Vgl. Bausch (1979): S. 120.

1.4.4. Flämig 1959

Unter den Arbeiten, die für die Konjunktivforschung besonders wichtig sind, ist die 1959 erschienene Untersuchung von **Flämig** „zum Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart“. Die Ergebnisse seiner Untersuchung haben die Darstellung der zweiten Auflage der Duden Grammatik (1966) wesentlich beeinflusst.³³

Diese Untersuchung gibt eine inhaltsbezogene Interpretation des Konjunktivs. Sie beschäftigt sich sowohl mit Konjunktiv-I als auch mit Konjunktiv II. Das Korpus besteht aus Thomas Manns Erzählungen (von 1896 bis 1944) und aus den Romanen „Buddenbrooks“ und „Dr. Faustus“.

Nach Flämig weist der Gebrauch des Indikativs in realen Konditionalsätze darauf hin, dass die Aussage sich „auf ein Geschehen der objektiven Realität“³⁴ bezieht. Flämig schlägt eine kontextunabhängige „Kernfunktion“ der Konjunktive vor. Er macht auch den Versuch, die Bedeutung und Funktion der Konjunktive in Abhängigkeit von bestimmten Satzplänen zu beschreiben. Mit Hilfe der Korpusanalyse weist er den beiden Konjunktiven zwei Funktionen zu, und versucht, die Bedeutung des Modus Konjunktiv von anderen Modi zu differenzieren:³⁵

Konjunktiv I

1. Urteilende Stellungnahme

’Ohne Gewähr für die Richtigkeit’, *,anzunehmen’*

2. Mittelbare Aussage fremder Rede

Mittelbare Kundgabe einer Stellungnahme *,indirekt’*

Konjunktiv II

„1. Urteilende Stellungnahme

,nicht wirklich gesetzt, *,vorgestellt’*

2. Mittelbare Aussage fremder Rede, *,indirekt’*

Mittelbare Kundgabe einer Stellungnahme

³³ Vgl. Bausch (1979): S. 32

³⁴ Flämig (1959): S. 8.

³⁵ Flämig (1959): S. 18., S. 168.

Nach Flämig liegt dem K-II im irrealen Konditionalsatzgefüge „eine mittelbare Negation des Handlungsgefüges“³⁶ zugrunde. Er weist in diesem Zusammenhang auf Boost hin, der im gleichen Kontext von innerer Negation spricht. Flämig hält an dem Ansatz fest, dass die Ausdrucksseite und die Inhaltsseite der Modi eine Eins-zu-Eins-Relation haben. Der analytische Konjunktiv hat nach ihm grundsätzlich „irreal-futurische Bedeutung“³⁷ und wird nur „als Ersatz für undeutliche Formen“³⁸ benutzt.

Nach Flämig ist beim indikativischen Konditionalgefüge jede Möglichkeit der Verwirklichung des Geschehens offen. Die Folge vollzieht sich, wenn sich die Voraussetzung verwirklicht. Der Konjunktiv-II im Konditionalgefüge bezeichnet dahingegen nur ein vorgestelltes Geschehen und ist indifferent im Hinblick auf die Verwirklichungsmöglichkeit.³⁹

Seine Untersuchung zeigt auch, dass es inhaltliche Abweichungen der Konjunktivfunktionen von den von ihm angesetzten Kernfunktionen gibt. Das Grundschema des Modusgebrauchs lautet bei Flämig:

Der Indikativ	„allgemein gültig“, „ohne Bedenken“
Der Konjunktiv-I	„nur vermittelt“, „ohne Gewähr“
Der Konjunktiv-II	„nicht wirklich gesetzt“, „nur vorgestellt“

Dieses Grundschema wird nicht nur durch die seiner Modushypothese widersprechenden Korpusbelege durchkreuzt, sondern wird auch durch unterschiedlichen Modusgebrauch wegen individueller, landschafts- und sprechsituationsgebundener Einflüsse und durch den Gebrauch von K-II in Ersatzfunktion widerlegt.⁴⁰

³⁶ Vgl. Flämig (1959): S. 11.

³⁷ Flämig (1959): S. 31.

³⁸ Flämig (1959): S. 31.

³⁹ Vgl. Flämig (1959): S. 13.

⁴⁰ Vgl. Flämig (1959): S. 61-62.

1.4.5. Siegfried Jäger 1971

Die Daten in **Jägers** Arbeit „Der Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart“ bestehen aus dem Mannheimer Korpus. Er behandelt den Konjunktiv als grammatische Kategorie. Ihm ging es darum, die Bedeutung der Konjunktive rein darzustellen, d. h. sie möglichst unabhängig von Kontexten zu bestimmen. Er sieht, dass die zwei Formen Indikativ und Konjunktiv unterscheidende Merkmale haben. Er gibt aber diese Opposition, die nur ausdrucksseitig definiert ist, wieder auf, wenn er Formen, die nicht als konjunktivische Formen erkennbar sind, da sie vom Indikativ nicht unterschieden werden können, durch den Konjunktiv des Imperfekts ersetzen lässt. Jäger, in Anlehnung an Flämig und die Duden Grammatik, betrachtet die Funktion von Konjunktiv II in der indirekten Rede als Grundfunktion für alle Bereiche, in denen K II vorkommen kann, d. h. ein Sprecher kann mit Hilfe des Konjunktiv II eine distanzierende Haltung zum Inhalt der Aussage einnehmen, wenn es eine Überlappung zwischen Indikativ und Konjunktiv I gibt. Schwerpunktmäßig ist die Untersuchung von Jäger eine Studie zur Bestimmung der Inhalte der Konjunktivformen und zur Häufigkeit und Verteilung der konjunktivischen Formen im Korpus. Zum Vorkommen der beiden Konjunktive in Vergleichssätzen konnte er keine befriedigende Antwort finden. Die temporale Verteilung zeigt nach ihm gewisse Regularitäten an. Er stellt fest, dass die beiden Konjunktive ein gut ausgebautes Tempussystem haben. Das Tempussystem von K-II ist nach ihm unterschiedlich von dem des Konjunktiv I: es bezieht sich nicht auf die realzeitlich gegebene Ebene, auf Gegenwart, Zukunft oder Vergangenheit, sondern auf eine verschobene Realzeit.⁴¹ Seine Untersuchung zur Rolle der Konjunktive im gegenwärtigen Deutsch ist mittelbar hilfreich für die vorliegende Arbeit, weil sie funktionsübergreifende Fragen bezüglich der deutschen Konjunktive ins Bewusstsein rückt und den Drang zum besseren Verständnis der deutschen Konjunktive weckt.

⁴¹ Vgl. Jäger (1971): S.267

1.4.6. Tara Mohanan (1994)

In ihrer linguistischen Dissertation untersucht die Autorin empirisch die Argument-Struktur des Hindi anhand eines großen Korpus. Sie geht auf die Fragen ein: Welcher strukturelle Umfang ist daran beteiligt, Semantik und Syntax eines Prädikats zu bestimmen? Welche Eigenschaften haben diese Strukturen, und in welchem Verhältnis stehen die Elemente eines Strukturs zueinander? Die Autorin gibt eine von den geltenden Ansichten abweichende Beschreibung der Argument-Struktur im Hindi und zeigt Veränderungs-möglichkeiten hinsichtlich der Kasus-Markierung des Prädikats in Hindi auf. Das Kasus-System des Hindi wird in dieser Untersuchung ausführlich erörtert. Auch Kongruenz und Wortstellung werden detailliert beschrieben. Diese empirisch-bezogene Analyse hinsichtlich des syntaktischen und logischen Subjekts eines Prädikats ist ein wesentlicher Beitrag zu sprachwissenschaftlichen Forschungen in Hindi/ Urdu.

Die Arbeit lässt die nicht-nominativen und nominativen Subjekte in einem Satz erkennen und ermöglicht die Einschätzung von syntaktischen und semantischen Unterschieden bei unterschiedlicher Kasus Markierung des logischen Subjekts. Das letzte Kapitel über „Complex Predicate“ hilft, komplizierte verbale Einheiten zu begreifen. Die Untersuchung stellt Hindi als eine morphologisch reiche Sprache und das Kasussystem als sehr interessant dar, das außer dem Akkusativ für alle vorhandenen Kasus über eine distinktive Markierung verfügt. Es ist empirisch erwiesen worden, dass das logische Subjekt unterschiedlich kasus-markiert sein kann. Sie stellt dar, dass in Hindi/ Urdu die Argumente nicht nur ihre eigene Bedeutung haben, sondern zudem auch eine funktionelle Bedeutung tragen und mit allen in Hindi/ Urdu vorhandenen Kasus-Markierungen außer Akkusativ als Subjekt eines Satzes funktionieren können.⁴² Diese Arbeit hilft bei dieser Untersuchung, insofern es um das Analysieren der Satzstrukturen und um die damit verbundenen Semantik geht. Zwischen verschiedenen Satzglieder und ihren Funktionen unterscheiden zu können, wird bei der Beschreibung der Wiedergabemöglichkeiten des K-II in Urdu sehr behilflich sein.

⁴² Mohanan (1994): S-139.

“ A striking pattern in the syntax of Hindi is that arguments marked with any of the case features available in the language, with exception of ACC case, can function as the grammatical subject of the clause.”

1.4.7. Miriam Jessica Butt (1993)

Butt analysiert in ihrer Dissertation – „The structure of the complex predicates in Urdu“ - in Anlehnung an Alsina (1993) Komplex-Prädikate oder Verbalkomposita im Hinblick auf Argumentstruktur von Sätzen mit Komplex-Prädikaten. Sie schlägt in ihrer Untersuchung eine auf der Theorie der konzeptuellen Semantik beruhende detaillierte Argumentstruktur für Urdu vor.

Bei dieser Untersuchung wird aus zahlreichen vorhandenen Komplex-Prädikaten in Urdu nur auf zwei Arten von Komplex-Prädikaten eingegangen – permissive und aspektuelle Komplex-Prädikate. Die Struktur und die Eigenschaften beider Arten von Prädikaten wird ausführlich herausgearbeitet. Die Arbeit formuliert eine einheitliche Theorie für die Bildung der Komplex-Prädikate in Urdu, und versucht in diesem Zusammenhang alle betreffenden Fragen bezüglich der Argumentstruktur, Kasusmarkierung zu antworten.

Das Hauptergebnis der Untersuchung ist die Beschreibung der wichtigsten Eigenschaft des Komplex-Prädikats in Urdu: in einem Komplex-Prädikat stehen zwei semantische Einheiten zu einer syntaktischen Einheit in Beziehung.⁴³

Obwohl das Hauptanliegen von Butts Untersuchung mit dem thematischen Schwerpunkt vorliegender Arbeit nicht übereinstimmt, ist sie für die vorliegende Arbeit vorteilhaft, insofern sie Argumentstruktur und Satzaufbau der Komplex-Prädikate in Urdu nachvollziehbar macht, auf Eigenschaften der Komplex-Prädikate aufmerksam macht und auf Probleme bei semantischen und syntaktischen Erklärungen der Komplex-Prädikate hindeutet, was dazu beiträgt, die Komplex-Prädikate in den Belegen besser zu verstehen.

⁴³ Butt (1993): S-192.

1.4.8. Shambhu Nath Singh (2009)

Die vergleichende Studie von Shambhu Nath Singh – Modality in English and Hindi - untersucht Modalität in semantisch-pragmatischer Hinsicht in Hindi und Englisch. Er hat erforscht, wie Modalität in beiden Sprachen sprachlich zum Ausdruck gebracht wird. Der Begriff der Modalität wird nach logischen und semantischen Gesichtspunkten erklärt, um ihre universalen Eigenschaften hervorzuheben. Im Bezug auf Modalität hat er, immer wo er es für notwendig gehalten hat, Gegensatzpaare – neutral-höflich, schwach-stark und formal-nichtformal – betrachtet, um deren modale Komponenten näher zu beschreiben. Auf die aletische, epistemische und deontische Modalität bezüglich ihrer semantischen und pragmatischen Eigenschaften und ihrer sprachlichen Realisierungen wird eingegangen. Die sprachlichen Realisierungen der Modalität in Hindi und English werden ausführlich diskutiert.

Diese kontrastive Untersuchung ist ein wesentlicher Beitrag zu Forschungen über Hindi/ Urdu im Bereich der Modalität, und weist im Einzelnen auf die unterschiedlichen semantischen Interpretationen hin, die verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten von Modalität in beiden Sprachen zulassen. Die Beschreibungen, wie durch unterschiedliche Mittel zum Ausdruck von Modalität semantisch grundsätzlich voneinander unterschiedene modale Schattierungen erreicht werden, tragen dazu bei, Klarheit hinsichtlich der Verwendung unterschiedlicher Ausdrucksmittel der Modalität zu schaffen. Dazu wird eine begriffliche Abgrenzung vorgenommen, die die unterschiedlichen modalen Interpretationen erfasst: z. B. besteht bei den Modalverben *saknaa* und *sambhava* insofern ein epistemischer Unterschied, als mit der Verwendung von *saknaa* der Inhalt des Satzes zusätzlich eines der semantischen Merkmale [+Urteil], [+Überzeugung], [+ Glaube] umfassen kann, während *sambhava* (möglich) den Sachverhalt mit dem zusätzlichen semantischen Merkmal [+objektiv], [+logisch] ausstattet.⁴⁴

⁴⁴ Singh, (2009): S.64

2. Theoretische Grundlagen

2.1. Modalität

Der Untersuchungsgegenstand K-II ist ein Ausdrucksmittel von Modalität. Diese Arbeit versucht kontrastiv abzuklären, wie Modalität im Deutschen und Urdu zum Ausdruck gebracht wird. Unter Modalität sind “unterschiedliche Aussagemöglichkeiten”⁴⁵ zu verstehen. Ein Vorgang oder ein Sachverhalt kann von einem Sprecher als möglich, unmöglich, gewünscht, vorstellbar, wahrscheinlich, unwahrscheinlich, wirklich oder unwirklich dargestellt werden, oder die Aussage eines anderen kann von ihm wiedergegeben werden, und er kann zusätzlich dazu seine eigene Meinung äußern. Palmer betrachtet Modalität als die Versprachlichung der subjektiven Stellungnahme des Sprechers zu außersprachlichen Sachverhalten:

“Modality can be defined as the grammaticalization of speakers attitude and opinion.

“46

Unter dem Terminus Modalität ist im weiteren Sinne eine semantische Kategorie zu verstehen,

“die die Stellungnahme des Sprechers zur Geltung des Sachverhalts, auf den sich die Aussage bezieht, ausdrückt.”⁴⁷

In diesem Sinne bezieht sich Modalität nicht nur auf morphologisch gebildete Formen des Verbs (auch modal-grammatische Formen des Konjunktivs, Indikativs, und des Imperativs genannt), sondern auch auf die drei Satztypen: Behauptung, Frage, und Imperativ. Daneben bezieht sich Modalität auch auf lexikalische Formen, zu denen Modaladverbien, Modalpartikeln und Modalverben gehören. Modalität in diesem weiteren Sinne⁴⁸ kann nicht nur durch lexikalische und morphologische Mittel zum Ausdruck gebracht werden, sondern auch durch syntaktische Mittel, wie z. B. in Sätzen mit ‘haben + zu’ (Notwendigkeit), ‘sein + zu’ (Möglichkeit) im Deutschen und ‘have + infinitive’ im Englischen. Sie kann auch durch

⁴⁵ Vgl. Götze / Hess-Lüttich, Ernest W.B. (1999): S. 115.

⁴⁶ Palmer (1986): S. 16.

⁴⁷ Bußmann (1983): S. 324. , Vgl. Trauth/ Kazzazi. Übersetzer von Hadumod Bußmann (1996): S. 307.

⁴⁸ Vgl. Bußmann (1983): S. 324.

die Umschreibung mit 'würde' im Deutschen sprachlich formuliert werden. Pragmatisch gesehen hängt Modalität sowohl im weiteren als auch im engeren Sinne „ von der jeweiligen Sprechsituation“ ab.⁴⁹

Modalität im engeren Sinne bezieht sich nur auf Modalverben, Modaladverbien und Modalpartikeln. Die Grammatiken betrachten Modalität in diesem engeren Sinne, und unterscheiden zwischen Modus und Modalität.⁵⁰

⁴⁹ Vgl. Lewandowski (1979): S. 494.

⁵⁰ Vgl. Bausch (1979): S. 56.

2.2. Modus

Die morphologischen Möglichkeiten zum Ausdruck der Modalität

“werden unter dem Begriff Modus [.....], der Aussageweise des Verbs zusammengefasst: Indikativ, Konjunktiv und Imperativ.“⁵¹

Der Begriff Modus ist ein Oberbegriff für die drei Morphemklassen ‘Indikativ’, ‘Konjunktiv’ und ‘Imperativ’ zu verstehen, die die Ausdrucksseite der drei gleich genannten Modi bezeichnen.⁵²

Da Modus durch Konjugationsparadigmata gekennzeichnet ist, hält Jespersen ihn nicht für eine semantische Kategorie, sondern weist ihn der Syntax zu:

“moods express certain attitudes of mind, we speak of mood only if this attitude is shown in the form of the verb[.....] mood thus is a syntactic and not a notional category”⁵³.

Die Modalität, die durch diesen morphembezogenen Modus bezeichnet wird, wird von Admoni kommunikativ-grammatische Modalität genannt und bedeutet

“ die Art, in welcher sich der Sprechende zu dem bezeichneten Vorgang verhält, vor allem seine Einschätzung der Realität dieses Vorgangs.”⁵⁴

Der Modus Konjunktiv (subjunctive) ist von Croft in seiner Arbeit “ Typology and Universals” sowohl nach semantischen als auch nach syntaktischen Gesichtspunkten definiert worden:

“The first definition is a semantic one: the situation denoted by the subjunctive clause is “irrealis” (not factual). The second definition is “derived” structural one: “a subjunctive clause is a clause which (1) expresses the subject and the object of the clause in the same way

⁵¹ Götze/ Hess-Lüttich, Ernest W.B. (1999): S. 115

⁵² Vgl. Bausch (1979): S. 55-60

⁵³ Palmer (1986): S. 10.

⁵⁴ Bausch (1979): S. 56.

as an ordinary declarative main clause does, but (2) whose verb inflections differ from those of the verb in an ordinary declarative main clause”⁵⁵

Das von ihm in der zweiten Definition genannte erste Merkmal der Modus-Form Konjunktiv unterscheidet sie von Infinitivkonstruktionen, und das zweite dient als Differenzierung von Konjunktiv und Indikativ.

Im Deutschen stützt sich die traditionelle Beschreibung der Bedeutung der Modi im Wesentlichen auf die von dem Sprecher ausgedrückte Einstellung zu einem Sachverhalt. Der Modusbegriff wird in der klassischen Theorie nach morphologischen, semantischen und pragmatischen Gesichtspunkten definiert, und damit wird auf seinen mehrfachen Charakter hingewiesen. Morphologisch wird zwischen drei Modi unterschieden: Indikativ, Imperativ, und Konjunktiv. Semantisch umfasst der Begriff die subjektiven Einstellungen des Sprechers. Pragmatisch bezieht sich der Modusbegriff auf die illokutionäre Rolle der Äußerung nach der Sprechakttheorie.

Im Deutschen wird unter dem Modus Konjunktiv weiter zwischen Konjunktiv I (Modus der mittelbaren Rede)⁵⁶ und Konjunktiv II (Modus Irrealis)⁵⁷ unterschieden

⁵⁵ Croft (1990): S. 16.

⁵⁶ Vgl. Flämig (1959): S. 46.

⁵⁷ Vgl. Flämig: S. 10.

2.3. Konjunktiv II als Modus Irrealis

Es ist eine viel vertretene Ansicht, dass K-II zum Ausdruck der Irrealität, des Nichtwirklichen verwendet wird.

„Der Konjunktiv II dient als Ausdruck des Nichtwirklichen. Er wird deshalb auch als Irrealis genannt.“⁵⁸

Wie Indikativ, Imperativ, und Konjunktiv stammt der Terminus Irrealis auch aus der lateinischen Grammatik und bedeutet:

„der Konjunktiv II in der Funktion des Irrealis [...] bezeichnet Nichtwirklichkeit (= Irrealität).“⁵⁹

In diesem Sinne werden Konjunktiv II und Irrealis füreinander gebraucht

Irrealis ist „der Konjunktiv zum Ausdruck einer nichtwirklichen, sondern nur vorgestellten Handlung“⁶⁰

Während der Indikativ „um objektive Realität auszudrücken“ gebraucht wird, wird der Konjunktiv dann gebraucht, „wenn der Sachverhalt nicht als objektive Wahrheit, sondern als in der Vorstellung bedingtes Geschehen erfasst und dargestellt wird“⁶¹

Dem Konjunktiv-II wird der Charakter der indirekten Bezeichnung oder der mittelbaren Kundgabe verliehen.⁶² Das lässt sich an dem folgenden Beispielsatz erklären:

Ich wäre froh

⁵⁸ Götze (1999): S. 127.

⁵⁹ Bussmann (1983): S. 260.

⁶⁰ Brockhaus Lexikon (1988): S. 336.

⁶¹ Flämig (1959): S. 28.

⁶² Vgl. Flämig (1959): S.11.

Wenn sich der Sprecher so durch rein flexivische Mittel ausdrückt, dann macht er keinen Gebrauch von irgendeinem lexikalischen Mittel, um sein Urteil über den Geltungsgrad der Aussage dadurch sprachlich abzubilden, anders als im folgenden Satz:

Ich bin nicht froh, ich stelle mir nur vor, dass ich froh bin.

Die Kernfunktion oder die Grundleistung des Konjunktivs-II wird erstens darin gesehen, dass er die Handlung darstellt, die nur in der Vorstellung besteht, wobei die Voraussetzung der objektiven Realität der Handlung unberücksichtigt bleibt. Zweitens besteht sie in der mittelbaren Kundgabe der Stellungnahme des Sprechers mit flexivischen Mitteln.⁶³

Was unter den zwei Arten von modalen Vorgängen Irrealis und Realis zu verstehen ist, wird im Folgenden diskutiert. Der Realis (Indikativ) behauptet, dass der außersprachliche Sachverhalt tatsächlich gegeben ist oder gegeben sein wird oder kann, während der Irrealis keine Behauptung im Bezug auf den Existenz eines Sachverhalts oder das Stattfinden eines Vorgangs macht.⁶⁴

Irrealis bezieht sich auf Sachverhalte, die in einer „non-contingent“ Welt zu existieren scheinen. Das heißt, sie sind nicht unbedingt wahr oder unwahr in allen möglichen Welten. Sie können entweder wahr sein oder unwahr sein in einer bestimmten Situation (in einer Welt), nicht aber in allen anderen möglichen Situationen.⁶⁵ Irrealis kann sich aber auch auf die Sachverhalte beziehen, die in einer „contingent“ Welt existieren, wie es der Fall in der folgenden Aussage ist.

If he comes, we will go out.

Die Proposition (we will go out) ist zwar möglich, aber sie wird nur dann wahr, wenn die in dem Nebensatz gegebene Bedingung erfüllt wird. Diese Bedingung ist Irrealis.⁶⁶

⁶³ Flämig (1959): S. 18.

⁶⁴ Vgl. Payne (1999) : S. 244.

⁶⁵ Vgl. Cann (1993): S. 273.

⁶⁶ Vgl. Payne (1999): S. 245. “ Irrealis mode can refer to an event/ situation which is presented as occurring in a contingent world. For example: If you eat Wheaties, you’ll be like the big boys. In this clause the condition, if you eat Wheaties, is irrealis.”

Dieser Konditionalsatz im Englischen hat das Verb nicht in konjunktivischer Form. Der Grund dafür ist, dass dem Englischen der morphologische Konjunktiv schon verlorengegangen ist.⁶⁷ und dieser Terminus wird nur eingeschränkt für Formen benutzt wie: „If I were you“, „If he were alive“, „I demand that he attend“ usw.⁶⁸

Im Gegensatz dazu verfügt Deutsch über einen morphembezogenen irrealen Konjunktiv, und unterscheidet zwischen „zwei Grundtypen des Konditionalgefüges“⁶⁹: reale und irrealen Konditionalsatzgefüge. Alle expliziten realen und irrealen Konditionalsätze nennen eine Bedingung in dem Nebensatz mit „wenn“ oder „falls“. Der Hauptsatz nennt die Folge, die von dieser Bedingung abhängig ist. Die aus der Bedingung resultierende Folge hängt davon ab, ob die Bedingung erfüllt wird oder nicht.

Der vollständige konjunktivische Konditionalsatz ist von Jäger wie folgt definiert worden:

„Vollständige Konditionalgefüge liegen vor, wenn ein bedingender Satz von einem bedingten Satz (Folgesatz) abhängig ist“⁷⁰

In seiner Grundform ist der Hauptsatz der Träger der Folge und der Gliedsatz Träger der Bedingung. Das indikativische Konditionalgefüge in seiner Grundform hat auch die gleiche syntaktische Abhängigkeit. Das folgende Beispiel verdeutlicht den Unterschied zwischen realen und irrealen Konditionalsätzen.

Wenn der Vater Urlaub bekommt, fahren wir in die Ferien.

Wenn der Vater Urlaub bekäme, führen wir in die Ferien.

Nach Ansicht von traditionellen Grammatiken wird bei dem realen Konditionalsatz sprachlich nicht ausgedrückt, ob die Bedingung gegeben ist oder nicht: ob der Vater Urlaub bekommt, oder bekommen wird und ob er keinen Urlaub bekommt oder keinen Urlaub bekommen wird. Der reale Konditionalsatz legt das sprachlich nicht fest. Also lassen die reale Konditionalgefüge die Gültigkeit der Bedingung offen. Der Sprecher weiß nicht oder legt

⁶⁷ Vgl. Trask (1996): S. 267.

⁶⁸ Vgl. Trauth/ Kazzazi. Übersetzer von Hadumod Bußmann (1996): S. 461.

⁶⁹ Flämig (1959): S. 18.

⁷⁰ Jäger (1971): S. 188., Vgl. auch Kaufmann (1972): S. 7.

sprachlich nicht fest, ob sich die Bedingung erfüllt oder nicht erfüllt, und muss daher auch die Folge, die von dieser Bedingung abhängig ist, offenlassen.

„Der indikativische Konditionalsatz sagt nichts über das Zutreffen der bezeichneten Sachverhalte, er sagt aber auch nichts über ihr Nichtzutreffen [.....]. Er ist damit bezüglich der Unterscheidung ‚Sachverhalt trifft zu/trifft nicht zu‘ unmarkiert.“⁷¹

Bei der irrealen Konditionalsatzgefüge ist ein anderes Verhältnis zu beobachten: die Verwendung von Konjunktiv II in einem Konditionalsatz markiert die Inhalt dieses Satzes eindeutig als „ nicht gegeben“. Obwohl es sprachlich nicht ausgedrückt wird, ist diese zugrunde liegende nicht gegebene Bedingung – Präsupposition - mit dem irrealen Konditionalsatz verbunden, d. h. bezüglich der Unterscheidung Sachverhalt trifft zu oder trifft nicht zu ist

„der konjunktivische Konditionalsatz [.....] markiert.“⁷²

Der Konjunktiv II kann sowohl im potentialen Konditionalsatz⁷³ als auch im irrealen Konditionalsatz auftreten. Mit dem Potentialis schließt er ein, dass die Bedingung und ihre Folge, obwohl beide nicht stattgefunden haben, jetzt oder in der Zukunft zutreffen könnten. Diese Möglichkeit schließt der potentiale Konditionalsatz im K-II nicht aus.

Der Konjunktiv II in der Funktion von Irrealis - in dem irrealen Konditionalsatz im K-II Pqpf. - signalisiert ebenfalls, dass die Sachverhalte von Antezedenz und Konsequenz nicht stattgefunden haben, schließt aber die Möglichkeit aus, dass sich die Sachverhalte in den bedingenden und bedingten Aussagen realisieren könnten.

Wenn der Vater Urlaub bekommen hätte, wären wir in die Ferien gefahren.

Die Bedingung hat sich nicht erfüllt, deshalb ist die Folge auch nicht aufgetreten. Es wird über die Möglichkeit, dass sie in der Zukunft stattfinden können, nichts gesagt. Hier wird

⁷¹ Eisenberg (1986): S. 124.

⁷² Eisenberg (1986): S. 124.

⁷³ Vgl. vorliegender Arbeit, „Wenn der Vater Urlaub bekäme, führen wir in die Ferien“ (Potentialer Konditionalsatz. S-35.

auf nichtzutreffende Sachverhalte in einer vergangenen Zeit verwiesen.

Die Unmöglichkeit der Verwirklichung eines Geschehen, die von K-II Pqpf. ausgedrückt wird, wird von Flämig als durch die Zeitstufe und nicht durch den Modus markiertes Merkmal angesehen. Er vertritt die Ansicht, dass es eigentlich hypothetische Aussagen sind, die sowohl im Indikativ als auch im Konjunktiv II die Verwirklichungsmöglichkeit eines Geschehens in Konditionalsätzen bezeichnen, und nicht der Konjunktiv II selbst. Hinsichtlich der Verwirklichungsmöglichkeit eines Geschehens ist der Konj. II indifferent, und ob etwas möglich ist oder nicht hängt im Grunde genommen nicht von dem Modus ab. Nach Flämig ist Konjunktiv II des Bedingungsgefüges in jedem Fall Modus Irrealis:

„Der Modus sagt dagegen nichts aus über den Charakter der Aussage im Hinblick auf eine Verwirklichung der Handlung. Ob die Verwirklichung möglich, zweifelhaft, unwahrscheinlich oder unmöglich ist, hängt vom Sinnzusammenhang ab. [.....]. Der Konj. II des Konditionalgefüges ist also in jedem Falle ein Modus Irrealis, die spezielle (,potentiale‘) Bedeutung entstammt dem Kontext, sie ist situationsbedingt.“⁷⁴

Es ist wichtig hier zu erwähnen, dass bei nicht expliziten, einfachen konjunktivischen Sätzen, bei denen die Bedingung nicht in Form eines wenn-Satzes vorkommt und die von der klassischen Theorie unvollständig oder elliptisch genannt werden, nicht auf den ersten Blick klar ist, wo die Bedingung eigentlich liegt. Die Entscheidung, was der konjunktivische irrealer Satz voraussetzt, d. h. seine Präsupposition, kann nach der klassischen Theorie nur unter Berücksichtigung des Kontextes getroffen werden. Aber nach Kasper soll das unter Berücksichtigung dessen geschehen, dass die Konditionalität der einfachen konjunktivischen Sätze nicht von syntaktischer, sondern von semantischer Natur ist, und dass es nicht immer der Kontext ist, aus dem das Antezedens des einfachen konjunktivischer Satz folgen kann. Das unsichtbare Antezedens kann sich ohne Zweifel manchmal aufgrund des Kontextes ergeben, wie die viel vertretene Ansicht behauptet⁷⁵, aber die Bedingung muss nicht immer aufgrund des Kontextes identifizierbar sein⁷⁶, sondern sie wird von dem Ausgesagtem selbst ermittelt/ festgelegt/ bestimmt. Es sind die Verwendungsbedingungen des entsprechenden

⁷⁴ Flämig (1959): S.13.

⁷⁵ Vgl. Flämig (1959): S. 19/20/23/24.

⁷⁶ Vgl. Kasper (1987): S. 17.

indikativischen Pendants, die das Antezedenz determinieren.⁷⁷ Das kann anhand des folgenden syntaktisch selbständigen Konditionalsatzes⁷⁸ erklärt werden.

An Ihrer Stelle wäre ich nicht so sicher.
Beim schlechten Wetter wären wir zu Hause geblieben

Damit ist nicht gemeint

Ich bin sicher.
oder
Wir sind nicht ausgegangen.

Sondern

Ich bin nicht an ihrer Stelle.⁷⁹ Ich bin nicht Sie
und
Das Wetter ist nicht schlecht.

Das Paraphrasieren lässt den Satz so schreiben

Wenn ich Sie wäre, wäre ich nicht so sicher
oder
Wenn das Wetter schlecht wäre, wären wir zu Hause geblieben.

Das Beispiel zeigt dass bei vielen Konditionalsätzen die Bedingung in Form eines Wenn-Satzes fehlt. Die konditionalen Elemente bei solchen einfachen konjunktivischen Sätzen, die als unvollständige Konditionalgefüge⁸⁰ bezeichnet werden, in verschiedener Weise in der Oberflächenstruktur zum Ausdruck gebracht werden: Pronomina, Adverbien, Präpositionale Phrasen, infinitivische Ergänzungen, Relativsätze, nominale Ergänzungen (Nominativ, Akkusativ, Dativ, Präpositionalobjekt), Attributsätze, Angaben können in einfachen konjunktivischen Sätzen Träger des Bedingenden sein.⁸¹

⁷⁷ Vgl. Kasper (1987): S-17f.

⁷⁸ Vgl. Flämig (1959): S-19.

⁷⁹ Vgl. Moritz (2006): S. 27.

⁸⁰ Vgl. Jäger (1971): S. 188; Vgl. auch Kasper (1987): S. 16.

⁸¹ Vgl. Kaufmann (1972): S. 62-117; Vgl. auch Flämig (1959): S-21.

Die klassische Theorie erklärt das erwähnte Verhältnis so, dass die Verwendung des irrealen Konjunktivs eine Negation⁸², aber nicht eine Negation der gesamten Proposition, sondern immer nur einzelner Teile des Satzes voraussetzt. Um das näher betrachten zu können, was im allgemeinen bei der Verwendung von K-II als Ausdruck des Nichtwirklichen verstanden wird, soll auf das allgemeine Verständnis von Irrealität zurückgegriffen werden.

Was im Allgemeinen unter Irrealität verstanden wird, kann am folgenden Beispiel deutlich gemacht werden:

Wenn es regnete, würde ich zu Hause bleiben.

Als Wirklichkeit wird dabei verstanden:

Es regnet (in Wirklichkeit) nicht, und ich bleibe (in Wirklichkeit deshalb) nicht zu Hause.

Dieses Verständnis, das dem allgemeinen Konzept von Wirklichkeit und Nichtwirklichkeit zugrunde zu liegen scheint, ist eindimensional, und es ist dieses beschränkte Verständnis, weshalb der Indikativ als Wirklichkeitsform und der Konjunktiv als Nichtwirklichkeitsform bezeichnet wird. Aber bei solch einer Ansicht von Wirklichem und Unwirklichem wird der Wahrheitswert des bezeichneten außersprachlichen Sachverhalts außer Acht gelassen. Die klassische Theorie beruft sich bei der Beschreibung der Bedeutung von Indikativ und Konjunktiv darauf, welche Einstellung vom Sprecher durch die Verwendung eines bestimmten Modus ausgedrückt wird. Sie beschäftigt sich mit Fragen, ob der Sprecher die ausgesagte Proposition für wirklich oder unwirklich hält, ob der Sprecher sicher ist, dass der Sachverhalt existiert und die Proposition wahr ist, oder ob er ihn nur für möglich hält, ihn sich nur vorstellt und sich dessen nicht sicher ist, oder ob er den Sachverhalt als nicht existierend und die Proposition als unwahr ansieht.⁸³ Die viel vertretene Annahme, dass Indikativ Wirklichkeit und der Konjunktiv Nichtwirklichkeit bezeichnen, ist bei Lüge und Fiktion nicht haltbar, da sie die Verwendung des Indikativs verlangen: Obwohl bei Lüge und Fiktion der außersprachlichen Sachverhalt tatsächlich nicht existiert, wird dieser

⁸² Vgl. Flämig (1959): S. 11: „Der K-II bewirkt im irrealen Konditionalgefüge eine mittelbare Negation des Handlungsgefüges“.

⁸³ Flämig (1959): S. 26-27.

nichtexistierende oder nichtwirkliche Sachverhalt durchaus im Indikativ dargestellt, wie z. B. die folgende Aussage zeigt.

Amerika gibt es nicht.⁸⁴

Oder wenn man schon lügt und behauptet:

Ich habe nicht gelogen.

Der Sprecher täuscht durch den Gebrauch des negierten Indikativs den Hörer und behauptet die Wahrheit seiner Aussage. Obwohl die Unwahrheit oder Nichtwirklichkeit des Sachverhalts in der Aussage sprachlich nicht realisiert ist, weiß man aufgrund von Allgemeinwissen und alltäglicher Erfahrung, dass es sich um einen unwahren, nichtwirklichen Sachverhalt handelt.

Daraus ist es zu schließen, dass die von der klassischen Theorie geprägte Annahme, dass der Indikativ die Wirklichkeit ausdrückt⁸⁵ und der Konjunktiv dagegen die Unwirklichkeit⁸⁶, so nicht beibehalten werden kann. Der negierte Indikativ markiert sprachlich in den erwähnten Beispielen die von dem Sprecher behauptete Wahrheit der Äußerung. Diese Beispiele stellen die von Moritz gegebene Erklärung⁸⁷ in Frage, dass der Sprecher durch den nicht negierten Indikativ die Wahrheit und durch den negierten Indikativ die Unwahrheit seiner Aussage sprachlich behauptet.⁸⁸ Denn in den genannten Beispielen wird durch den negierten Indikativ ebenso die Wahrheit der Aussage behauptet wie in dem folgenden Beispielsatz, in dem die Behauptung der Wahrheit sprachlich durch den nicht negierten Indikativ markiert wird, obwohl der Sachverhalt nach unserem Weltwissen und nach empirischen Tatsachen unwahr ist:

Die Erde ist eine Scheibe.⁸⁹

⁸⁴ Bichsel (1997): S-31.

⁸⁵ Vgl. Duden (1966): §905, S. 111.

⁸⁶ Vgl. Duden (1966): §960, S. 117.

⁸⁷ Vgl. Moritz (2006): S. 19-44.

⁸⁸ Vgl. Payne, (1997): S. 244f: „I can assert the reality of the statement He did not clean the kitchen just as weakly or strongly as I can assert the reality of its affirmative counterpart [...]”

⁸⁹ Moritz 2006: S. 19.

Diese Beispiele zeigen, dass die Annahme, dass durch den nicht negierten Indikativ die von dem Sprecher behauptete Wahrheit der Aussage und durch den negierten Indikativ die von dem Sprecher behauptete Unwahrheit der Aussage sprachlich markiert wird, so nicht haltbar ist. Dieser Punkt wird aber nicht weiter erörtert, weil das den Rahmen der Untersuchung sprengt.

Diese Beispiele dienen aber im Zusammenhang unserer Studie dazu, den von Kasper beschriebenen Unterschied zwischen dem modalen und neutralen Indikativ klar zu machen. Nach Kasper kann alles im Indikativ ausgedrückt werden, ob es sinnvoll behauptbar ist oder nicht, aber nur dann, wenn man Indikativ als neutralen Modus betrachtet.⁹⁰ Indikativ und Konjunktiv II sind dagegen dann und nur dann Gegensätze, wenn man den Indikativ als modalen Modus ansieht.⁹¹ Im neutralen Sinne impliziert der Indikativ nicht, dass **die Bedingungen der sinnvollen Behauptbarkeit (BSB)** erfüllt werden. In den erwähnten Beispielen ist der Indikativ im neutralen Sinne gebraucht worden. Obwohl es einen Kontinent Amerika gibt, und obwohl die Erde keine Scheibe ist, folgt die Darstellung der sinnvoll nicht behauptbaren Sachverhalte im Indikativ. Die Sätze sind sowohl nach der zweiwertigen Logik falsch als auch sinnvoll nicht behauptbar, da unser Weltwissen sagt, dass Amerika einer von sieben Kontinenten ist und die Frage ob es Amerika gibt oder nicht gar nicht entsteht, ebenso sagt unser Weltwissen dass die Erde ein Planet ist, und Planeten sind nicht Scheiben, also entsteht die Frage nicht, ob Erde eine Scheibe ist oder nicht. Die empirischen Tatsachen machen diese Behauptungen oder Aussagen nicht sinnvoll behauptbar, und deshalb ist es auch nicht sinnvoll, nach dem Wahrheitswert dieser Aussagen zu fragen. Die Verwendung des Indikativs im neutralen Sinne erlaubt die Verletzung der Bedingungen der sinnvollen Behauptbarkeit. Aber der Indikativ im modalen Sinne, der als Opposition zum Konjunktiv steht, impliziert das Erfülltsein der Bedingungen der sinnvollen Behauptbarkeit. Das folgende Beispiel erklärt das:

Der gegenwärtige König von England ist dick.

Vorausgesetzt wird hier, dass es gegenwärtig einen König von England gibt, was nicht der Fall ist. Und da es keinen König in England gibt, ist es unbedeutend, ob er dick oder schlank ist.

⁹⁰ Vgl. Kasper (1987): S. 12.

⁹¹ Vgl. Kasper (1987): S. 27.

Die Bedingung der sinnvollen Behauptbarkeit ist hier nicht erfüllt. Der Indikativ ist hier als neutraler Indikativ verwendet worden. Aber vgl. den folgenden Satz:

Der gegenwärtige Königin von England ist dick.

Ein Umstand wie das Gegebensein von einer Königin von England wird von Kasper als Bedingung der sinnvollen Behauptbarkeit bezeichnet. Da hier die Bedingung der sinnvollen Behauptbarkeit erfüllt ist, d. h. da es eine Königin von England gibt, ist es erst sinnvoll, darüber eine Aussage zu machen ob sie dick oder schlank ist. Nur in diesem Fall ist es sinnvoll, nach den Wahrheitswerten „wahr“ oder „falsch“ zu fragen. Das Beispiel zeigt, dass der Informationswert einer Aussage nicht immer mit der ausgesagten Proposition verbunden ist, sondern darüber hinausgehen kann. Der Indikativ wird hier in modalem Sinne gebraucht, und seine Verwendung setzt voraus, dass die BSB erfüllt sind. Der Konjunktiv II signalisiert dahingegen, dass die BSB des entsprechenden indikativischen Satzes nicht erfüllt sind.

Der gegenwärtige König von England wäre dick.

Das Paraphasieren lässt den Satz so schreiben:

Wenn es einen König von England in der Gegenwart gäbe, wäre er dick.

Darin ist zu implizieren, dass es keinen König gibt. Das heißt, in diesem Fall wird die BSB des indikativischen Pendantes, dass es einen König gibt, nicht erfüllt.

Die von Kasper gegebene Theorie macht einen Unterschied zwischen den Wahrheitsbedingungen und den Verwendungsbedingungen des Konjunktivs-II. Als Verwendungsbedingung des Konjunktivs-II wird vorausgesetzt, dass er nur dann auftritt, wenn der indikativische Satz nicht sinnvoll behauptbar ist, weil die BSB nicht erfüllt sind. Nur in solch einem Fall wird der Konjunktiv-II verwendet. **„und das ist etwas anders als falsch, unreal, nur möglich usw.“**⁹², was nach klassischer Theorie die Verwendung des K-II kennzeichnet. Bei der Verwendung indikativischer Sätze, wenn man Indikativ im modalen Sinn

⁹² Kasper (1987): S. 31.

betrachtet, wird das Erfülltsein solcher Bedingungen normalerweise vorausgesetzt oder mitverstanden.

Die Bedingungen der sinnvollen Behauptbarkeit sind eigentlich „Umstände oder Sachverhalte“⁹³ d.h., Faktenkonstellationen. Das Gegebensein dieser Fakten oder Sachverhalte macht es erst sinnvoll, nach dem Wahrheitswert einer Aussage zu fragen. Sie beziehen sich also auf die Proposition, die von einem Satz ausgedrückt wird. **Die BSB sind neutral:** Da sie mit den Umständen zu tun haben, bei deren Vorliegen es erst sinnvoll ist, nach dem Wahrheitswert eines Satzes zu fragen, helfen sie nur eine Entscheidung über die sinnvolle Behauptbarkeit eines Satzes zu treffen und sagen nichts darüber aus, ob der Satz nach der zweiwertigen Logik „wahr“ oder „falsch“ ist. Sie implizieren „weder, dass der Satz wahr ist, noch, dass der Satz falsch und seine Negation wahr ist“⁹⁴. Die von Kasper bezeichneten BSB haben mit der Verwendung von modalen indikativischen Sätzen zu tun, weniger mit der Frage ihrer Wahrheitswert in der zweiwertigen Logik⁹⁵. Der Unterschied zwischen dem modalen Indikativ und dem Konjunktiv-II beruht nach Kasper auf dem Erfülltsein oder Nichterfülltsein dieser BSB. Die Verwendung des Konjunktivs-II folgt nur dann, wenn eine oder mehrere Bedingungen der sinnvollen Behauptbarkeit des indikativischen Satzes nicht erfüllt sind. Das wird von ihm als „**das Konditionale an den konjunktivischen Sätzen**“ bezeichnet, „**und macht das Kontrafaktische, Irreale an ihnen aus**“⁹⁶: Der konjunktivische Satz drückt aus, was eigentlich die Situation wäre, wenn alle diesen Bedingungen in Erfüllung gegangen wären. Kaspers Theorie stellt die Bedeutung des K-II nicht in Verbindung mit der Einstellung des Sprechers zum Ausgesagten.

Was sich daraus ergibt, und was diese Untersuchung wesentlich betrifft, ist folgendes: Der irrealer Konjunktiv hat nicht die Fähigkeit, die behauptete Unwahrheit der Aussage sprachlich zu markieren, aber bei seiner Verwendung wird das Nichterfülltsein der BSB der indikativischen Entsprechung mitverstanden. Die BSB des indikativischen Satzes lassen sich an dem erwähnten Beispiel so erklären:

Der gegenwärtige König von England wäre dick

⁹³ Kasper (1987): S. 33.

⁹⁴ Kasper (1987): S. 35.

⁹⁵ Vgl. Kasper (1987): S. 41.

⁹⁶ Kasper (1987): S. 26.

Der indikativische Entsprechung

Der gegenwärtige König von England ist dick

BSB des indikativischen Pendants :

Der Umstand: dass es in der Gegenwart einen König von England gibt.

Verwendungsbedingung von K-II: Diese BSB ist nicht erfüllt. Das heißt

Es gibt in der Gegenwart keinen König von England

Das ganze Verhältnis kann so wiedergegeben werden:

Der konjunktivische Satz

=

Der indikativische Entsprechung

+

das Nichterfülltsein von BSB

Der gegenwärtige König von England wäre dick.

=

Der gegenwärtige König von England ist dick.

+

(Aber) es gibt in der Gegenwart einen König von England nicht.

Es lässt sich anhand folgender Beispielen noch besser erklären:

Wenn ich an seiner Stelle wäre, wäre mir wohl.

Indikativischer Pendant

Wenn ich an seiner Stelle bin, ist mir wohl

BSB des indikativischen Pendants

Der Umstand, dass ich er bin.

BSB nicht erfüllt

Ich bin nicht er.

Also bei der konjunktivischer Satz wird mitverstanden

Wenn ich an seiner Stelle bin, ist es mir wohl

+

(Aber) Ich bin nicht er, (und deshalb) ist es mir nicht wohl.

Nehmen wir noch ein Beispiel in Betracht:

Wären wir nur Schwestern.

Indikativischer Pendant

Wenn wir Schwestern sind.

BSB des indikativischen Pendants

Der Umstand, dass wir gleiche Eltern haben.

BSB nicht erfüllt

Wir haben nicht gleiche Eltern.

Konjunktivischer Satz = Indikativischer Satz + Nichterfülltsein des BSB

Wären wir nur Schwestern
 =
 Wenn wir Schwestern sind
 +
 Aber wir haben nicht gleiche Eltern (deshalb sind wir nicht Schwestern)

Die klassische Theorie erklärt dieses Verhältnis unterschiedlich: Nach ihr liegt einer irrealen konjunktivischen Aussage eine verneinte indikativische Aussage zugrunde, oder der irrealer konjunktivischer Satz impliziert die Negation des entsprechenden indikativischen Satzes. Dieses Verhältnis wird von der klassischen Theorie Präsupposition genannt.⁹⁷ Aber Kaspers Theorie, die im Gegensatz zu der klassischen Theorie einen Unterschied zwischen die Wahrheitsbedingungen und Verwendungsbedingungen des Konjunktivs-II macht⁹⁸, betrachtet die semantischen Präsuppositionen, bei deren Erfülltsein eine Behauptung oder eine Aussage nach klassischen Wahrheitswerten falsch oder wahr sein kann, und bei deren Nichterfülltsein die Aussage weder wahr noch falsch ist⁹⁹, als ein Teil der BSB indikativischer Sätze¹⁰⁰. Das wesentliche Unterschied zwischen BSB und semantischen Präsuppositionen liegt darin, dass BSB keine Bedingungen sind, mit denen den Sätzen eine Wahrheitswert verliehen wird, sondern nur die Bedingungen, bei deren Vorliegen es erst sinnvoll ist, nach der Wahrheitswertigkeit der Sätze zu fragen. Beiden Begriffen – Präsupposition und BSB – gemeinsam ist, dass mit beiden auf das Bezug genommen wird, was den Sätzen und ihrer Negation gemeinsam ist. Beide haben mit dem korrekten Gebrauch der Sätze zu tun, und beide beschäftigen sich mit der Frage, wann es erst sinnvoll ist, nach der Wahrheitswert eines Satzes zu fragen. **Semantisch gesehen sind BSB Propositionen, „die spezifisch für einen Satz oder die mit ihm ausgedrückte Proposition sind“¹⁰¹.**

Nach pragmatischer Betrachtungsweise sind sie zugleich Verwendungsbedingungen von Sätzen, weil das Erfülltsein der BSB eine Voraussetzung für die korrekte Verwendung des Satzes ist, wenn der Sprecher Missverständnisse vermeiden will. BSB hängen von

⁹⁷ Vgl. Moritz 2006: S. 23.

Vgl. Bußmann 1983: S. 402.

⁹⁸ Vgl. Kasper (1987): S. 1-6.

⁹⁹ Vgl. Kasper (1987): S. 36f.

¹⁰⁰ Vgl. Kasper (1987): S. 39.

¹⁰¹ Kasper (1987): S. 33f.

Verwendungsbedingung und Verwendungskontext des Satzes ab, da sie Eigenschaften von Sätzen sind. Die BSB von einem positiven Satz wird auch von seiner Negation geteilt. Das gilt auch umgekehrt¹⁰².

Kasper definiert die neuen Wahrheitswerte auf der Grundlage der klassischen Wahrheitswerte so:¹⁰³

- Ein Satz ist nur dann wahr genau dann, wenn er klassisch wahr und außerdem sinnvoll behauptbar ist
- Ein Satz ist nur dann falsch genau dann, wenn er klassisch falsch ist, aber sinnvoll behauptbar.
- Ein Satz ist weder wahr noch falsch genau dann, wenn er nicht sinnvoll behauptbar ist.

Aus der Diskussion ist zu schließen, dass nach der von Kasper gegebenen Theorie der Bedeutung des K-II bei einer konjunktivischen irrealen Aussage die Proposition der Aussage im Indikativ und das Nichterfülltsein irgendwelcher BSB der entsprechenden indikativischen Aussage gleicht.

Diese Arbeit bevorzugt die Anlehnung an die von Kasper gegebene semantische Interpretation der Irrealität vor der Ansicht, die im Bezug auf die Semantik des Irrealen von der klassischen Theorie befürwortet wird. Denn die Behauptung der klassischen Theorie, dass der Sprecher mit Indikativ Wirklichkeit und mit dem Konjunktiv Nicht-Wirklichkeit behauptet, ist bei Lüge und Fiktion nicht haltbar. Im Vergleich dazu ist Kaspers Ansicht, dass der Indikativ im neutralen Sinne alles, auch das Nicht-Wirkliche ausdrücken kann, und dass der Indikativ und Konjunktiv nur dann Gegensätze sind, wenn der Indikativ als modaler Modus angesehen wird, dass ferner der Indikativ als Gegensatz zu Konjunktiv im modalen Sinne impliziert, dass er nur das sinnvoll Behauptbare ausdrückt, viel umfassender und mit überzeugenden Argumenten gestützt. Seine Beschreibung schafft Klarheit im Bezug auf die Verwendungsbedingungen der Modi. Außerdem ist die Unterscheidung zwischen Wahrheitsbedingungen und Verwendungsbedingungen bei Kasper umfassender und präziser als die der klassischen Theorie.

¹⁰² Vgl. Kasper (1987): S. 35

¹⁰³ Vgl. Kasper (1987): S. 41.

Die semantische Erklärung wird dazu dienen, den dem Begriff Irrealis zugrunde liegenden Inhalt nicht nur richtig zu begreifen, sondern irreal Sachverhalte und deren sprachliche Realisierungen besser zu erkennen und zu erklären. Besonders wird diese semantische Interpretation dabei helfen, irreal Sätze in Urdu, in denen die Irrealität als Kategorie und deren sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten noch nicht ausreichend erforscht worden sind, mit Hilfe eines gemeinsamen semantischen Kriteriums erkennen, prüfen und beschreiben zu können. Die semantikbezogene Darstellung der Irrealität setzt die notwendigen einheitlichen Rahmenbedingungen für die beiden Sprachen fest, die Ausdrucksmöglichkeiten eines bestimmten semantischen Inhalts im Deutschen und Urdu zu vergleichen.

Bei dieser Untersuchung soll, immer wenn vom Irrealis die Rede ist, Irrealis nicht als eine im Gegensatz zu Potentialis stehende Funktion von K-II verstanden werden, sondern mit Konjunktiv II selbst soll der Modus Irrealis mit der Hauptfunktion Ausdruck des Irrealen, des Kontrafaktischen, der Irrealität, gemeint sein. Diese Arbeit betrachtet Potentialis nicht als eine Funktion von Konjunktiv II und macht daher keinen Unterschied zwischen Irrealis und Potentialis als Funktionen von K-II. Potentielle Sachverhalte sind nach unserer Definition ihrem Wesen nach immer irreal. Daher soll die potentielle Bedeutung des im K-II formulierten Konditionalgefüges bei dieser Untersuchung nicht von dem Modus, sondern vom Kontext abhängig bestimmt werden. Mit irrealen konjunktivischen Sätzen sollen daher sowohl irreal Konditionalsätze als auch potentielle Konditionalsätze im Konjunktiv-II gemeint sein.¹⁰⁴ Die Begriffe – das Irreale, das Kontrafaktische, das Nichtwirkliche, die Irrealität, die Nichtwirklichkeit werden als gleichwertig betrachtet. Konjunktiv-II wird im Allgemeinen für Konjunktiv Prät. und Konjunktiv Pqft. als Oberbegriff angesehen. Unter Konditional I wird Konjunktiv Prät. und unter Konditional-II wird Konjunktiv Pqft. verstanden.

¹⁰⁴ Vgl. Kap. 2.3, S. 35-37 vorliegender Arbeit

Zusammenfassung

Die klassische Theorie versucht die Modi mit der Einstellung des Sprechers zum Ausgesagten zu beschreiben. Mit der Verwendung von Konjunktiv-II wird die Falschheit, Nichtexistenz (Irrealität) des Bedingenden und des Bedingten verstanden. Mit dem Gebrauch von Indikativ wird laut der klassischen Theorie dagegen auf die Wahrheit des Ausgesagten hingewiesen. Sie stellt den Indikativ und den Konjunktiv-II als Gegensätze zueinander dar, betrachtet den Indikativ als Wirklichkeitsform und den Konjunktiv als Nichtwirklichkeitsform. Nach dieser Ansicht liegt jedem konjunktivischen Satz eine nicht gegebene Bedingung zu Grunde. Die Negation des indikativischen Pendant wird bei der Verwendung des Konjunktivs-II mitverstanden. Einfache konjunktivische Sätze, bei denen die Bedingung nicht in Form eines wenn-Satzes gegeben ist, werden von der klassischen Theorie als Ellipse verstanden, deren fehlende Bedingung sich aufgrund des Kontextes ergebe.

Verschiedene Definitionsversuche weisen auf den vielfachen Charakter des Modusbegriffs: Modus wird sowohl morphologisch als auch semantisch-pragmatisch definiert. Semantisch umfasst der Modus viele propositionale Einstellungen des Sprechers. Pragmatisch bezieht sich der Modus auf die illokutionäre Rolle der Äußerung nach der Sprechakttheorie, und morphologisch ist zwischen 3 bis 4 Modi zu unterscheiden: Indikativ, Imperativ, Konjunktiv-I und Konjunktiv-II.

Die klassische Theorie liefert keine befriedigende Beschreibung der Bedeutung der Modi. Die viel gestützte Annahme, dass der Indikativ Wirklichkeit und der Konjunktiv-II Nichtwirklichkeit ausdrücke, ist nicht haltbar, da bei der Lüge und Fiktion die Darstellung des außersprachlichen nichtwirklichen Sachverhaltes durchaus im Indikativ folgt. Genauso hat der Konjunktiv-II zweifellos irgendetwas mit der Vorstellung zu tun, aber die Wirklichkeit bei der Beurteilung der konjunktivischer Sätze nicht außer Acht gelassen werden. Sie kann einen konjunktivischen Satz falsch machen.

Die klassische Theorie macht keinen Unterschied zwischen den Wahrheitsbedingungen und den Verwendungsbedingungen des K-II. Wie durch den Gebrauch von Konjunktiv-II die Bedeutung eines Satzes modifiziert wird, kann besser erklärt werden, wenn die Bedingungen, unter denen ein konjunktivischer Satz auftritt, im Betracht genommen werden. Diese

Verwendungsbedingungen verdeutlichen den Unterschied zwischen Indikativ und Konjunktiv-II und weisen darauf hin, dass die Frage nach der Beurteilung der konjunktivischen Sätze eine vollkommen andere Frage ist als die Frage nach der Verwendung des Konjunktivs-II.

Der Indikativ als neutraler Modus ist fähig alles auszudrücken, auch Sachverhalte, die tatsächlich nicht existieren. Aber die Verwendung vom Indikativ als modaler Modus, als Gegensatz zu Konjunktiv-II, setzt voraus, dass irgendwelche Umstände vorliegen müssen, bei deren Bestehen es erst sinnvoll ist, einen Satz zu behaupten, und nach seiner Wahrheitswertigkeit zu fragen. Solch eine Voraussetzung muss bei der Verwendung vom neutralen Indikativ nicht erfüllt werden, aber bei dem Gebrauch vom modalen Indikativ wird ihr Erfülltsein verlangt.

Die Umstände, Sachverhalte, oder Faktenkonstellationen, bei deren Bestehen es erst sinnvoll ist, nach den Wahrheitswerten „wahr“ oder „falsch“ zu fragen, werden als Bedingungen der sinnvollen Behauptbarkeit (BSB) genannt. Der Verwendung des Konjunktivs-II signalisiert, dass irgendwelche BSB des entsprechenden indikativischen Satzes nicht erfüllt sind. BSB haben primär mit der Verwendung indikativischer Sätze zu tun und nicht mit der Frage von Wahrheit oder Falschheit. Sie sind neutral. Bei dem Erfülltsein der BSB ist der modal-indikativische Satz sinnvoll behauptbar. Die BSB sind semantisch gesehen satz-spezifische Propositionen, pragmatisch gesehen sind sie zugleich die Verwendungsbedingungen von Sätzen. Da sie Eigenschaften von Sätzen sind, sind sie abhängig von dem Kontext, und sie werden von negativen und positiven Sätzen geteilt.

BSB sind verwandt mit dem Begriff der Präsupposition. Die semantischen Präsuppositionen, die hauptsächlich mit den Wahrheitswerten oder –bedingungen der Sätze zu tun haben, sind als ein Teil der BSB anzusehen. Die pragmatischen Präsuppositionen, die den Gebrauch von Sätzen regulieren, besonders den Gebrauch von du und Sie im Deutschen regeln, sind besondere Präsuppositionen in Hinsicht sozialer Beziehungen und werden nicht als ein Teil der BSB betrachtet. Der Pragmatische Präsuppositions-begriff ist weiter als der Begriff von BSB.

Diese Arbeit stützt sich auf die semantische Erklärung hinsichtlich der Verwendung von Konjunktiv-II, dass bei dem Gebrauch von Konjunktiv-II das Nichterfülltsein

irgendwelcher Bedingungen der sinnvollen Behauptbarkeit des indikativischen Pendant mitverstanden wird.

3. Irrealis im Deutschen

3.1. Zur Terminologie des deutschen Konjunktivs

Bei den traditionellen Grammatiken gibt es Ansätze, die nur von drei Modi – Imperativ, Indikativ und Konjunktiv – ausgehen. Sie weisen auf einen einzigen Konjunktiv hin, und bezeichnen die Formen, die vom Indikativ-Präteritum-Stamm gebildet werden, als Konjunktiv II oder Konjunktiv Präteritum und Konjunktiv II Perfekt oder Konjunktiv Plusquamperfekt, und die Formen, die vom Indikativ-Präsens-Stamm abgeleitet werden, als Konjunktiv I, Konjunktiv Präsens oder Konjunktiv Imperfekt und als Konjunktiv I Perfekt oder Konjunktiv Perfekt. Andere Ansätze benutzen andere Benennungen für Konjunktiv II und Konjunktiv I, wie z. B., Konditional I und Konditional II.¹⁰⁵ Diese für beide Konjunktive gebrauchten Bezeichnungen sind uneinheitlich, irreführend und ungeschickt. Sie verschleiern die Leistung des Konjunktivs II. Der Gebrauch des Begriffs Konjunktiv Präteritum führt zu Verwirrungen, weil bei diesem zusammengesetzten Terminus der Form – Präteritum - ihre Funktion - Bezug auf Vergangenheit – entzogen wird:

Die Terminologie „Konjunktiv Präteritum“ lässt erwarten, dass der Begriff formal und funktional auf die Kategorie „Präteritum“ hinweist und zusätzlich eine funktionalen Eigenschaft [+ irreal] besitzt. Das ist aber nicht der Fall, das Gegenteil ist bei dem Terminus Konjunktiv Präteritum zu beobachten: Präteritum steht nur für die Form und der Begriffsteil Konjunktiv beinhaltet die Information für die Verwendungsbedingung. Die zwei Teile, aus denen der Begriff Konjunktiv Präteritum besteht, verweisen nicht klar auf Form und Funktion des durch diesen zusammengesetzten Begriff bezeichneten Gegenstands.

Die flexivischen Formen, die unter dem Begriff „Konjunktiv Präteritum“ zu verstehen sind, haben mit dem Bezug auf das Vergangene nicht zu tun. Sie weisen trotz ihrer Ableitung vom Präteritum das Merkmal [+ vergangen] nicht mehr auf. Um auf das Vergangene Bezug zu nehmen, werden statt der einfachen irrealen konjunktivischen Formen andere Mittel – wie haben/ sein und Partizip II – verwendet. Aus diesen Gründen werden von den neueren

¹⁰⁵ Vgl. Helbig/Buscha (1996), S. 195, S. 201: Vgl. auch Moritz (2005), S. 67f: Vgl. auch Flämig (1959), S. 9, S. 15, S. 43: Vgl. auch Duden (1966), § 910, S. 113: Vgl. auch Engel (1988), S. 418-425.

Grammatiken die Begriffe Konjunktiv I und Konjunktiv II bevorzugt.

Das heutige Deutsch geht nicht von einem einzigen Konjunktiv aus, sondern teilt ihn in zwei unterschiedliche bilaterale Kategorien K-I und K-II, bei denen bestimmte Formen mit bestimmten Funktionen verbunden sind. Konjunktiv I und Konjunktiv II werden nun als zwei unterschiedliche morphosyntaktische Kategorien und als zwei eigenständigen Modi ¹⁰⁶ betrachtet.

3.2. Zur Form des Konjunktivs

Unter dem Terminus Konjunktiv sind in deutschen Grammatiken zwei finite verbale Paradigmen zu finden, wie der folgende Ausschnitt aus Schulz.Griesbachs „Grammatik der deutschen Sprache“ zeigt.¹⁰⁷

Tabelle 3

Konjunktiv I		Konjunktiv II	
V(Schwach)	V(Stark)	V(Schwach)	V(Stark)
(sag-en)	(fahr-en)	(sagt-en)	(fuhr-en)
(ich) sag-e	fahr-e	(ich) sag-te-	führ-e
(du) sag-e-st	fahr-est	(du) sag-te-st	führ-est
(er) sag-e	fahr-e	(er) sagt-e-	führ-e
(wir) sag-e-n	fahr-en	(wir) sag-te-n	führ-en
(ihr) sag-e-t	fahr-et	(ihr) sag-te-t	führ-et
(sie) sag-e-n	fahr-en	(sie) sag-te-n	führ-en

Die konjunktivischen Formen der Verben „haben“, „sein“ und „werden“ lauten so wie im Tabelle 4: ¹⁰⁸

¹⁰⁶ Gallmann (2007): S. 24. Vgl. auch S. 32, und S. 23f der vorliegenden Arbeit.

¹⁰⁷ Schulz.Griesbach (1976): S.19. (B 19, Konjunktiv – schwache Verben): S. 20. (B 20 Konjunktiv –starke Verben).

¹⁰⁸ Vgl. Engel (1988), S.418. S.421: Vgl. auch Helbig G./ Buscha J. (1996), S. 23-26 (Formensystem).

Tabelle 4

Konjunktiv I				Konjunktiv II			
(Sie/Sie)	hab-en	seien	werden	(Sie/Sie)	hätt-en	wär-en	üird-en
(ich)	hab-e	sei	werd-e	(ich)	hätt-e	wär-e	würd-e
(du)	hab-est	sei-(e)st	werd-est	(du)	hätt-est	wär-(e)st	würd-est
(er/es/sie)	hab-e	sei	werd-e	(er)	hätt-e	wär-e	würd-e
(wir)	hab-en	sei-en	werd-en	(wir)	hätt-en	wär-en	würd-en
(ihr)	hab-et	sei-et	werd-et	(ihr)	hätt-et	wär-(e)t	würd-et
(sie)	hab-en	sei-en	werd-en	(sie)	hätt-en	wär-en	würd-en

3.2.1. Zu Formen des Ks-I

Die Paradigmen des Konjunktivs unterscheiden sich zum Teil morphologisch oder phonologisch durch den verbalen Stamm des Indikativ Präsens und Indikativ Präteritum. Konjunktiv I wird von der Präsens-Stammform¹⁰⁹ des Indikativs abgeleitet, dieser Stammform wird ein e angefügt. Die Person-Numerus-Endungen werden dann an dieses -e- angehängt. Für Konjunktiv I sind diese Person-Numerus-Endungen: -, st, -, n, t, n,¹¹⁰ wie es im folgenden gezeigt wird.

Tabelle 5

	Präsens V(schwach)	Konjunktiv I	Präsens V (stark)	Konjunktiv I
ich	sag-e	sag-e	geb-e	geb-e
du	sag-st	sag-e-st	gib-st	geb-e-st
er/es/sie	sag-t	sag-e	gib-t	geb-e
wir	sag-en	sag-e-n	geb-en	geb-e-n
ihr	sag-t	sag-e-t	geb-t	geb-e-t
sie	sag-en	sag-e-n	geb-en	geb-e-n

¹⁰⁹ Vgl. Engel (1988) 418.

¹¹⁰ Vgl. Engel (1988), S.418: Vgl. auch Helbig/Buscha (1996), S. 188.

Die Konjunktiv-I-Formen für die Auxiliärverben „sein“, „haben“ und „werden“ werden ebenso gebildet wie die K-I-Formen dieser Verben, wenn sie als Hauptverben vorkommen. Wenn es bei der Bildung des K-I eine Formüberlappung mit dem Indikativ gibt, wie z. B. bei der 1. Person Singular und Plural, bei der 3. Person Plural und teilweise bei der 2. Person Plural (bei starken Verben sind K-I-Formen für die 2. Person Plural vom Indikativ unterschieden) werden K-II-Formen oder Würde-Umschreibung als Ersatzformen verwendet, um K-I vom Indikativ zu unterscheiden.

Die Modalverben bilden K-I nach regelmäßigem Muster mit der oben erwähnten Hinzufügung des K-I kennzeichnenden Morphems -e- am Stamm und dazu angehängten Person-Numerus-Markierungen.

3.2.2. Zu Formen des K-II

Konjunktiv II wird von der 3. Stammform¹¹¹ des Indikativs Präteritum gebildet. Wenn die Person-Numerus-Endung kein „e“ enthält wird dem Stamm ein „e“ (Schwa –Konjunktiv-II-Endung -e)¹¹² angefügt. Die umlautfähigen Stämme der starken Verben werden bei der Bildung des Konjunktivs II zusätzlich umgelautet. Ulrich Engels „Deutsche Grammatik“¹¹³ stellt die K-II-Formen der starken und schwachen Verben so dar wie in Tabellen 6 und 7:

Tabelle 6

	Präteritum V(schwach)	Konjunktiv II
ich	sag-t-e	sag-te-
du	sag-t-est	sag-te-st
er/es/sie	sag-t-e	sag-te-
wir	sag-t-en	sag-te-n
ihr	sag-t-et	sag-te-t
sie	sag-t-en	sag-te-n

¹¹¹ Vgl. Engel (1988): S. 421.

¹¹² Vgl. Gallmann (2007), S. 19: Vgl. Helbig/Buscha (1996), S.189: „Der Konjunktiv Prät. der unregelmäßigen Verben enthält im Gegensatz zum Indikativ Prät. in allen Endungen ein e (wie der Konjunktiv Präs.):“

¹¹³ Vgl. Engel (1988): S. 421.

Nach Peter Gallmann ist bei der Bildung des Konjunktivs II der schwachen Verben die Konjunktiv-II-Endung –e mit dem Suffix -te theoretisch in der Suffixkombination –t(e)-e verbunden, sie ist aber aus phonologischen Gründen nicht zu unterscheiden.¹¹⁴

Konjunktiv II bei starken Verben und bei umlautfähigen Präteritum-Stämmen kann am deutlichsten von anderen Modi differenziert werden. Aber morphologische Untercharakterisierung¹¹⁵ von Konjunktiv II-Formen von schwachen Verben bereitet Probleme. Wenn die von Peter Gallmann gegebene Erklärung angenommen wird, dass die Konjunktiv-II-Endung –e bei schwachen Verben in der Suffixkombination –t(e)-e schon vorhanden ist, aber aus phonologischen Gründen nicht sichtbar und unterscheidbar ist, lassen sich die Person-Numerus-Endungen des Konjunktivs II sowohl bei der schwachen Verben als auch bei der starken Verben so darstellen: -st, -n, -t, -n:

Tabelle 7

	Präteritum V(stark)	Konjunktiv-II
ich	gab	gäb-e
du	gab-st	gäb-e-st
er/es/sie	gab	gäb-e
wir	gab-en	gäb-e-n
ihr	gab-(e)t	gäb-e-t
sie	gab-en	gäb-e-n

Vor diesem Hintergrund ergibt sich, dass die Flexionsmorpheme zum Ausdruck von Person und Numerus bei beiden Konjunktiven übereinstimmen: Die gleichen Person-Numerus-Flexionsmorpheme werden sowohl an das Allomorph des Grundmorphems, das das Merkmal

¹¹⁴ Vgl. Gallmann (2007): S. 19

¹¹⁵ Vgl. Gallmann (2007): S.19: „Der Konjunktiv II weist morphologische Defekte auf: Bei den starken Verben liegt mit dem Zwischenschritt über das Präteritum sicher eine Fehlcharakterisierung und damit eine Ikonizitätsverletzung vor, bei den schwachen Verben zumindest eine störende flexivische Homonymie.“

Vgl. Gallmann (2009): S. 6: „Allerdings offenbart sich im Paradigma schwacher Verben ferner das Problem einer flexivischen Homonymie. [.....] – bei den schwachen Konjunktiv-II-Formen liegt neben der Fehlcharakterisierung auf jeden Fall eine potentiell störende Untercharakterisierung vor.“

Vgl. auch der vorliegende Arbeit, S. 62ff.

Präsens trägt, als auch an das Allomorph des Grundmorphems, das das Merkmal Präteritum aufweist, angehängt: /-st/ , /-n/ , /-t/ , /-n/.

3.2.3. Zum Konjunktiv-II der Auxiliärverben

Die Konjunktiv-II-Formen der Verben „sein“, „haben“ und „werden“ gelten in gleicher Weise sowohl bei ihrer Verwendung als Hauptverben als auch bei ihrem Gebrauch als Auxiliärverben. Deshalb ist die Bildung der Konjunktiv-II-Futurform, Konjunktiv-II-Passivform und Konjunktiv-II-Perfektform auch möglich:

„werden“

	Indikativ	Konjunktiv II
(Hauptverb)	Er wird Arzt.	Er würde Arzt.
(Auxiliärverb) Futur I/ Futur II	Er wird sich dafür interessieren./ Er wird sich dafür interessiert haben.	Er würde sich dafür interessieren./ Er würde sich dafür interessiert haben.
(Aux. Verb) Passiv	Er wird bestraft.	Er würde bestraft.

„sein“

	Indikativ	Konjunktiv II
(Hauptverb)	Er ist krank.	Er wäre krank.
(Aux. Verb) Perfekt	Er ist schon gegangen.	Er wäre schon gegangen.
(Aux. Verb) Passiv	Er ist bestraft worden.	Er wäre bestraft worden.

„haben“

	Indikativ	Konjunktiv II
(Hauptverb)	Er hat kein Geld.	Er hätte kein Geld.
(Aux. Verb) Perfekt	Er hat das Haus verkauft.	Er hätte das Haus verkauft.

3.3. Zur würde-Umschreibung

Die konjunktivischen Formen der schwachen Verben fallen sowohl bei der Bildung des Konjunktivs I als auch bei der Bildung des Konjunktivs II mit den indikativischen Formen zusammen:

Indikativ (Präsens)			Konjunktiv I	
ich	warte	=	ich	warte
du	wartest	=	du	wartest
er	wartet	≠	er	warte
wir	warten	=	wir	warten
ihr	wartet	=	ihr	wartet
sie	warten	=	sie	warten

Indikativ (Präteritum)			Konjunktiv II	
ich	sagte	=	ich	sagte
du	sagtest	=	du	sagtest
er	sagte	=	er	sagte
wir	sagten	=	wir	sagten
ihr	sagtet	=	ihr	sagtet
sie	sagten	=	wir	sagten

Diese Formen-Ähnlichkeit führt zu Missverständnissen. Um das zu vermeiden, wird von einer syntaktischen Strategie Gebrauch gemacht: in der Standardsprache und besonders häufig in der Umgangssprache wird der „würde + Infinitiv“ anstelle von Konjunktiv-II-Formen verwendet.¹¹⁶ Die Leistung von „werden + Infinitiv“, die mit dem Ausdruck der Vermutung zu tun hat und womit auf die Zukunft Bezug genommen oder nach einigen Ansätzen auf das

¹¹⁶ Vgl. Gallmann (2007): S 21.
Vgl. Helbig/Buscha (1996): S. 191.

Prospektive hingedeutet wird, tritt wegen dieser Entwicklung – Gebrauch von „würde + Infinitiv“ im Konjunktiv-II-Bereich – in den Hintergrund¹¹⁷.

Bei der Verwendung von „würde + Infinitiv“ im konjunktivischen Bereich wird daher kein Unterschied gemacht, ob es sich um Bezug auf die Gegenwart oder um Bezug auf die Zukunft handelt.¹¹⁸ Das konjunktivische System verfügt sich nur über eine Opposition mit den Merkmalen „± vergangen“ oder „± abgeschlossen“/ „± vollzogen“:

Bezug auf Gegenwart oder Zukunft

- a) Er führe.
- b) Er kaufte.
- c) Er würde fahren.
- d) Er würde kaufen.

Bezug auf Vergangenheit

- Er wäre gefahren.
- Er hätte gekauft.
- Er würde gefahren sein.
- Er würde gekauft haben.

Die „würde-Periphrase“ ist bei der Konstruktionen mit den Auxiliärverben wie „sein“ und „haben“ nicht erforderlich, da ihre Konjunktiv-II-Formen von ihren indikativischen Formen deutlich zu unterscheiden sind.

Im heutigen Deutsch tritt die würde-Umschreibung dann auf, wenn die K-II-Formen der starken Verben ungebräuchlich, ungewöhnlich, unschön oder altertümlich erscheinen.¹¹⁹ Sie wird außerdem dort als Ersatzkonstruktion gebraucht, wo die Konjunktiv-II-Formen der schwachen Verben mit dem Indikativ-Präteritum zusammenfallen.

Die Verwendung des Konjunktivauxiliars „würde“ hat zur Verselbständigung der Konjunktiv-II-Formen, und damit zu deren Unterscheidung von indikativischen Formen, einen wesentlichen Beitrag geleistet. Die Würde-Konstruktion gilt sowohl in der geschriebenen als

¹¹⁷ Flämig (1959): S. 36: „Der semantisch indifferente Charakter von werden erlaubt eine echte Umschreibung des Konj. II. Sie ist geeignet, im Rahmen der Verbalaussage die flexivische Modusauszeichnung zu tragen, ohne der Aussage eine zusätzliche semantische Färbung zu verleihen; die temporale Komponente tritt zurück.“

¹¹⁸ Lotze/Gallmann (2009): S. 11: „Die futurische Semantik ist heute weitgehend verblasst [...]. Dies führt tendenziell zum System [...], bei dem nur noch eine Opposition ± vergangen (oder ± abgeschlossen) vorliegt. Die spezifische Unterscheidung zwischen Gegenwarts- und Zukunftsbezug wird also aufgegeben.“

¹¹⁹ Vgl. Engel (1988): S. 422.
Vgl. Gallmann (2007): S-15f, auch S-22.
Vgl. Helbig/Buscha (1996): S.192.

auch in der gesprochenen heutigen Standardsprache als ein häufig verwendeter syntaktischer Umweg, Missverständnisse wegen formaler Fehl- und Untercharakterisierung¹²⁰ des Konjunktivs II zu vermeiden, und lässt sich im Bereich des Konjunktivs II neben anderen morphologischen und lexikalischen Strategien als eine wichtige syntaktischer Lösung beobachten.¹²¹ Die würde-Umschreibung ist nicht nur als Ersatzform in Fällen verwirrender Homonymie sowohl in der indirekten Rede als auch bei den Konjunktiv-II-Formen der schwachen Verben, sondern hält den Status einer Hauptvariante des Konjunktivs.

Die Würde-Konstruktion wird auch analytischer Konjunktiv genannt. Temporal handelt es sich um ein nicht-vergangenes Geschehen, Tun oder Sein, aspektual um ein nicht-vollzogenes, nicht-abgeschlossenes Geschehen, Tun oder Sein. Beim Konjunktiv-II wird zwischen Gegenwart und Zukunft nicht spezifisch unterschieden.¹²²

Das Flexionsparadigma eines schwaches Verbs lässt sich beim synthetischen und analytischen Konjunktiv in dem folgenden Teilparadigma darstellen.

Synthetischer (Konjunktiv II)			Analytischer (Konjunktiv II)	
ich	sagte	=	ich	würde sagen
du	sagtest	=	du	würdest sagen
er	sagte	=	er	würde sagen
wir	sagten	=	wir	würden sagen
ihr	sagtet	=	ihr	würdet sagen
sie	sagten	=	wir	würden sagen

Da das Nichterfülltsein der Bedingungen der sinnvollen Behauptbarkeit eine im Konjunktiv-II ausgedrückten Sachverhalt als „irreal“ oder „kontrafaktisch“ darstellt, wird für die Konjunktiv-II-Formen auch der Terminus „Konditional“ gebraucht, weil der Begriff auf

¹²⁰ Vgl. vorliegende Arbeit, S. 58ff., auch S. 76.

¹²¹ Lotze/Gallmann, (2009): S. 8. „Der erwartbare Konjunktiv II des Verbs „brauchen“ ist „brauchte“, die morphologisch kontrastreichere Form „bräuchte“ ist in der Umgangssprache derart verbreitet, dass man explizit darauf hinweisen muss....“: Vgl. S. 9f: „Morphologische Strategie II: Ableitung direkt vom Stamm.“

¹²² Lotze/Gallmann, (2009): S-11: „Die spezifische Unterscheidung zwischen Gegenwart- und Zukunftsbezug wird also aufgegeben.“

die Bedingtheit eines Sachverhalts und auf ihre Abhängigkeit von einer nicht zutreffenden Bedingung hinweist.

Die Konjunktiv-II-Form, mit der auf Gegenwart oder Zukunft, auf Nichtvergangenes oder Nichtvollzogenes Bezug genommen wird, wird von einigen Ansätzen als Konditional I bezeichnet, und die Konjunktiv-II-Form, mit der auf das Vergangene und auf das Vollzogene Bezug genommen wird, wird Konditional II genannt. Aber um Verwirrungen zu vermeiden, wird in dieser Arbeit der Begriff Konjunktiv-II bevorzugt.¹²³

Der synthetische Konjunktiv wird, wenn es sich um den Aspekt „vollzogen“ handelt, mit Hilfe des Auxiliars haben analytisch gebildet. Die synthetischen Konjunktiv-II-Formen von starken Verben zum Ausdruck des Aspekts „nicht vollzogen“ sind deutlich vom Indikativ zu unterscheiden, daher brauchen sie nicht vom analytischen Konjunktiv ersetzt zu werden. Der sogenannte „Konjunktiv-Plusquamperfekt“ oder Konditional-II, womit der Aspekt „vollzogen zum Ausdruck kommt, lässt sich beim analytischen Konjunktiv so wie im Folgenden darstellen:

Synthetischer (Konjunktiv-Plusquamperfekt)			Analytischer (Konjunktiv-Plusquamperfekt)	
ich	hätte gesagt	=	ich	würde gesagt haben
du	hättest gesagt	=	du	würdest gesagt haben
er	hätte gesagt	=	er	würde gesagt haben
wir	hätten gesagt	=	wir	würden gesagt haben
ihr	hättet gesagt	=	ihr	würdet gesagt haben
sie	hätten gesagt	=	wir	würden gesagt haben

¹²³ Vgl. vorliegende Arbeit, S. 62.

3.4. Zur Mangelhaftigkeit der konjunktivischen Morphologie

Bei beiden Konjunktiven sind morphologische Probleme zu beobachten: Die Form-Überlappungen mit dem Indikativ sind bei den Paradigmen des Konjunktivs I zu beobachten, gleiches ist aber auch der Fall bei den Paradigmen des Konjunktivs II von schwachen Verben, in denen einige Konjunktiv-II-Formen von den Indikativ-Formen nicht zu unterscheiden sind. Die morphologischen Probleme, die die beiden Konjunktive im heutigen Deutsch haben, hängen mit der Fehlcharakterisierung¹²⁴ und Untercharakterisierung¹²⁵ bezüglich K-II und mit der formalen Untercharakterisierung (Homonymie mit Indikativ) bezüglich Konjunktiv I zusammen.¹²⁶

3.4.1. Zur tempusbezogenen Fehlbezeichnung des Ks-11

Eine Fehlcharakterisierung von Konjunktiv II liegt wegen ihrer tempusbezogenen irreführenden Bezeichnung als Konjunktiv Präteritum vor, weil Konjunktiv II von der Präteritumform abgeleitet wird. Bei starken Verben wird K-II unter Hinzufügung von Schwa, und bei Präteritumstämmen, die umlautfähig sind, zusätzlich mit Umlaut gebildet. Bei der Fehlcharakterisierung geht es darum, dass der Terminus Konjunktiv-Präteritum keine der Form entsprechende Funktionsermittlung zulässt. Der Begriff „Konjunktiv Präteritum“ weist nicht auf eine Kategorie hin, die zweiseitige Information vermittelt und bei der eine bestimmte Form mit einer bestimmten Funktion verbunden ist. Bei diesem Terminus geht es um zwei unilaterale Kategorien: a) Der Bestandteil „Präteritum“ hat mit dem formalen Aspekt des Begriffes zu tun, d. h. mit dem Stamm im Indikativ Präteritum, und b) der Bestandteil „Konjunktiv“ steht nur für die Funktion, d. h. den Ausdruck des Irrealen. Aus diesen Gründen ist die Verwendung des Terminus „Konjunktiv II“ einiger Grammatiken sinnvoller als andere Termini. Unter diesem Begriff erhält der sogenannte „Konjunktiv Präteritum“ den Status einer

¹²⁴ Lotze & Gallmann (2009): S. 1: Konjunktiv Präteritum weist nicht das morphosyntaktische Merkmal Präteritum auf, „sondern unter Verlust dieses Merkmals – also nur der äußeren Form nach – vom Indikativ Präteritum abgeleitet ist. Mit anderen Worten: Der deutsche Konjunktiv II hat ein Ikonizitätsproblem.“

¹²⁵ Lotze & Gallmann (2009): S. 6: „Allerdings offenbart sich im Paradigma schwacher Verben ferner das Problem einer flexivischen Homonymie. [.....] – bei den schwachen Konjunktiv-II-Formen liegt neben der Fehlcharakterisierung auf jeden Fall eine potenziell störende Untercharakterisierung vor.“

¹²⁶ Gallmann (2007): S. 9: „Der Konjunktiv I ist in weiten Bereichen morphologisch untercharakterisiert, dass heißt, er ist mit den funktional unmarkierten Indikativformen homonym.“

selbständigen morphosyntaktischen Kategorie nach Form (Ablaut, Umlaut, Endung) und Verwendung (irreal, kontrafaktisch).¹²⁷

Da in der Flexion idealerweise eine Form immer mit einer Funktion verbunden ist, und da bei der rekursiven Flexion die einmal zugewiesenen Merkmale zu einer Form nicht weggelassen werden können, kann man den Schluss ziehen, dass bei starken Verben die Form des K-II mit der ursprünglichen Funktion der Formen, aus denen sie abgeleitet wird, nichts zu tun hat. Die Funktion „Bezug auf Vergangenheit“, die durch die Form „Ablaut“ ausgedrückt wird, ist bei der Bildung des K-II nicht mehr erhalten. Dem Konjunktiv II bleibt nur die Funktion „irreal“ übrig. Die einfachen konjunktivischen Formen nehmen im Grunde genommen keinen Bezug auf Vergangenheit. Dafür muss man auf andere Mittel zugreifen. Aus dieser Diskussion ist zu schließen:

„Die starken Konjunktiv-II-Formen sind also fehlcharakterisiert.“¹²⁸

Bei schwachen Verben lässt sich die Bildung der Konjunktiv-II-Formen nach Gallmanns Untersuchung so beschreiben: K-II der schwachen Verben kann entweder mit der Anfügung von Schwa an den Präteritumstamm oder mit Hilfe von zwei unterschiedlichen Suffixen $-te_1$ mit dem Merkmal [+ Präteritum] und $-te_2$ mit dem Merkmal [+ Konjunktiv II] gebildet werden. Bei der Anfügung von Schwa ergibt sich eine Suffixkombination $-t(e)-e$, die von dem einfachen Suffix des Präteritums $-te$ aus phonologischen Gründen nicht unterschieden werden kann. Den K-II Formen der schwachen Verben wird auch die Funktion – Bezug auf Vergangenheit – nicht zugewiesen. Die morphologischen Probleme, die zu Fehlcharakterisierung des K-II führen, sind auch bei schwachen Verben zu beobachten.

¹²⁷ Vgl. Lotze/Gallmann (2009): S. 6.

¹²⁸ Lotze/Gallmann (2009): S. 5.

3.4.2. Homonyme Flexionsformen der Konjunktive

Bei schwachen Verben gibt es nicht nur eine Fehlcharakterisierung des K-II, sondern zusätzlich eine „störende flexivische Homonymie“¹²⁹. Eine morphologische Form vertritt zwei unterschiedliche Funktionen. Das folgende Beispiel stellt die homonymen K-II- Formen im Bezug auf schwache Verben dar.

Beispiel: suchen

Indikativ Präteritum ¹³⁰		Konjunktiv II [Suffix- +t, +Schwa, +Person-Numerus Endung]
(ich) such-t-e	=	such-t-e
(du) such-t-est	=	such-t-e-st
(er) such-t-e	=	such-t-e
(wir) such-t-en	=	such-t-e-n
(ihr) such-t-et	=	such-t-e-t
(sie) such-t-en	=	such-t-e-n

Bei diesem Beispiel fallen alle Formen des Indikativ Präteritum mit den Konjunktiv II- Formen zusammen. Die Konjunktiv-II-Formen bei schwachen Verben sind daher nicht nur fehlcharakterisiert, sondern weisen nach Gallman auch auf eine Untercharakterisierung.

Auch im Paradigma von Konjunktiv I gibt es viele Formen, die sich von Indikativ-Formen nicht unterscheiden. Es handelt sich auch in diesem Fall um flexivische Homonymie.¹³¹

Beispiel: besuchen

Indikativ Präsens		Konjunktiv I
(ich) besuch-e	=	besuch-e

¹²⁹ Gallmann (2007): S. 19. „Die einfache Endung –te und die theoretisch anzusetzende Suffixkombination –t(e)-e sind aus phonologischen Gründen nicht unterscheidbar. Das entscheidende Formativ, die Konjunktiv-II-Endung –e, wird daher nicht wirklich sichtbar, und das oberflächlich vorliegende Formativ –te führt auf eine falsche Spur. Alternativ könnte man annehmen, dass „Morphemspaltung“ vorliegt, das heißt, es könnten sich zwei homonyme t-Endungen entwickelt haben:

(84) a. –te₁ [+Präteritum]
 b. –te₂ [+Konjunktiv II]“

¹³⁰ Vgl. Engel (1988): S. 415.

¹³¹ Gallmann (2007): S. 2: „Unterschiedliche syntaktische Kontexte lassen in flektierenden Sprachen Wortformen mit unterschiedlichen morphosyntaktischen Merkmalen erwarten. Wenn in solchen Kontexten gleichwohl identische Wortformen erscheinen, gehe ich von flexivischer Homonymie aus.“

(du)	besuch-st	≠	besuch-e-st
(er)	besuch-t	≠	besuch-e
(wir)	besuch-en	=	besuch-e-n
(ihr)	besuch-t	≠	besuch-e-t
(sie)	besuch-en	=	besuch-e-n

Im Indikativ steht –e für die 1. Person, und im Konjunktiv I steht –e für den Modus. Bei Verben, deren Stämme auf m/n/d/t enden, fallen die Indikativ- und Konjunktivformen noch weiter zusammen.

Beispiel: schneiden

	Indikativ Präsens		Konjunktiv I
(ich)	schneid-e	=	schneid-e
(du)	schneid-est	=	schneid-e-st
(er)	schneid-et	≠	schneid-e
(wir)	schneid-en	=	schneid-e-n
(ihr)	schneid-et	=	scheid-e-t
(sie)	schneid-en	=	schneid-e-n

Im Indikativ zeigt –est die 2. Person Singular an und im Konjunktiv zeigt die Morphemkombination –e-st den Modus und die 2. Person Singular an. Diese Beispiele zeigen, dass eine Homonymie zwischen Indikativ- und Konjunktiv-I-Formen besteht und der Konjunktiv I morphologisch untercharakterisiert ist.

3.5. Zum Tempussystem des Konjunktivs

Die Konjunktivformen sind im Bezug auf das Tempus indifferent, d. h. sie entsprechen den Indikativformen temporal nicht. Die Frage nach dem Tempussystem der Konjunktive wird von Kaufmann ausführlich diskutiert. Seine überzeugenden Anmerkungen dazu werden in den folgenden Abschnitten zusammenfassend beschrieben. Kaufmann kommt zu dem Entschluss, dass sowohl der Konjunktiv I als auch der Konjunktiv II über ein gutausgebautes System von Tempusmorphemen nicht verfügen.¹³² In seiner Untersuchung zeigt er, dass, wenn das indikativische Tempussystem mit dem konjunktivischen verglichen wird, die Zahl der Tempora und der verglichenen Modi miteinander nicht in Übereinstimmung ist. Im den folgenden Abschnitten wird dies anhand von Beispielsätzen erläutert. Wenn davon ausgegangen wird, dass Indikativ folgende Tempora¹³³ hat, wie in Abschnitt 3.5.1. anzeigt, führt der Vergleich mit Konjunktiv I und Konjunktiv II zu Schlüssen, die die von Jäger¹³⁴ befürwortete Ansicht nicht unterstützen, dass die beiden Konjunktive über ein gutausgebautes Tempussystem verfügen.

3.5.1. Tempussystem des K-II im Vergleich zu Indikativ.

Wenn davon ausgegangen wird, dass der Indikativ folgende Tempora hat, wie in Abschnitt 3.5.1. angegeben, führt der Vergleich mit Konjunktiv I und Konjunktiv II zu Schlüssen, die die von Jäger befürwortete Ansicht nicht unterstützen, dass die beiden Konjunktive über ein gutausgebautes Tempussystem verfügen.¹³⁵

Tempus	Indikativ	Konjunktiv II
Präsens	Ich sehe ihn nicht böse an.	Ich sähe ihn nicht böse an.
Präteritum	[Ich sah ihn nicht böse an.“ Ich habe ihn nicht böse angesehen. Ich hatte ihn nicht böse angesehen.]	[Ich hätte ihn nicht böse angesehen.]
Perfekt		
Pqft		

¹³² Vgl. Kaufmann, (1971): S. 51-62.

¹³³ Helbig/Buscha (1996): S.26ff.

Vgl. auch Duden (1966): § 720., S.96.

¹³⁴ Vgl. auch Jäger, (1971): Vgl. Kap. 4.10.3. S.107,108: Kap. 5.6.6., S. 216.

¹³⁵ Vgl. auch Jäger, (1971): Vgl. Kap. 4.10.3. S.107,108: Kap. 5.6.6., S. 216.

Futur I Ich werde ihn nicht böse ansehen. Ich würde ihn nicht böse ansehen.

Futur II Ich werde ihn nicht böse angesehen haben. Ich würde ihn nicht böse angesehen haben.

Der Konjunktiv II (Plusquamperfekt) entspricht nicht nur dem Indikativ (Perfekt), sondern auch dem Indikativ (Präteritum) und dem Indikativ (Plusquamperfekt). Wenn man die Konjunktiv II-Formen „ich sähe.....an“, „ich hätte...angesehen“, „ich würde ...ansehen“ und „ich würdeangesehen haben“ als Tempusformen von Konjunktiv II betrachtet, dann ergeben sich folgende Tempora von Konjunktiv II:

Konjunktiv II¹³⁶

Konj. II (Konj. Prät. (zur Wiedergabe der Gegenwart))

Konj. II Perfekt. (Konj. Pqft) (zur Wiedergabe von Prf., Prät, Pqft))

Konj. II (Futur I)

Konj. II (Futur II)

3.5.2. Tempussystem des K-I im Vergleich zu Indikativ

Die indikativischen Sätze werden im Folgenden in allen möglichen Tempora im Indikativ der entsprechenden Konjunktiv I-Form gegenübergestellt.

Tempus	Indikativ	Konjunktiv I
Präsens	Ich sehe ihn nicht böse an.	Er sagte, er sehe ihn nicht böse an.
Präteritum	[Ich sah ihn nicht böse an. Ich habe ihn nicht böse angesehen. Ich hatte ihn nicht böse angesehen.]	[Er sagte, er habe ihn nicht böse angesehen.]
Perfekt		
Pqft.		

¹³⁶ Kaufmann (1971): S. 52

Futur I	Ich werde ihn nicht böse ansehen.	Er verspricht, er werde ich böse ansehen.
Futur II	Ich werde ihn nicht böse angesehen haben.	Er meinte, er werde ihn nicht böse angesehen haben

Diese Gegenüberstellung führt zu dem Ergebnis, dass Konjunktiv I (Perfekt) nicht nur dem Indikativ (Perfekt), sondern auch dem Indikativ (Präteritum) und dem Indikativ (Plusquamperfekt) zuzuordnen ist. Der konjunktivische Satz „Er sagte, er habe ihn nicht böse angesehen“ kann auf keinen Fall nur auf „Ich sah ihn nicht böse an“ zurückgeführt werden, sondern auf noch zwei indikativische Ausdrücke: „Ich habe ihn nicht böse angesehen“ und „Ich hatte ihn nicht böse angesehen“. Daraus lässt sich ergeben, dass es zu drei tempus-unterscheidenden Erscheinungen im Indikativ nur eine entsprechende Form in Konjunktiv I gibt.

Wenn man die Konjunktiv I-Formen „er sehe.....an“, „er habe....angesehen“, „er werde....ansehen“, „er werdeangesehen haben“ als Tempusformen des Konjunktivs I betrachtet, dann ergeben sich folgende Tempora von Konjunktiv I :

Konjunktiv I¹³⁷

Konjunktiv I	(Konj. Präsens)
Konjunktiv I	(Konj. Perfekt)
Konjunktiv I (Futur I)	
Konjunktiv I (Futur II)	

3.5.3. Zu tempus-indifferenten Merkmalen der Konjunktive

Nach der Annahme, dass die beiden Konjunktive ein gut ausgebautes Tempussystem haben, lassen sich die Entsprechungen der oben erwähnten Konjunktiv-I- und Konjunktiv-II-Tempora mit den Indikativ Tempora wie im Folgenden darstellen.

Indikativ (Präsens)	\triangleq ¹³⁸	Konj. I (Konj. Präsens)
Indikativ (Präteritum)	\triangleq	Konjunktiv I (Perfekt)

¹³⁷ Kaufmann (1971): S. 52

¹³⁸ Das Symbol \triangleq steht für „entspricht“

Indikativ (Futur I) ≐ Konjunktiv I (Futur I)
 Indikativ (Futur II) ≐ Konjunktiv I (Futur II)

Indikativ (Präsens) ≐ K-II (Konj. Präteritum (zur Wiedergabe der Gegenwart))
 Indikativ (Präteritum) ≐ K-II (Plusquamperfekt)
 Indikativ (Futur I) ≐ K-II (Futur I)
 Indikativ (Futur II) ≐ K-II (Futur II)

Entsprechungen von Konjunktiv I (Perfekt) und Konjunktiv II (Plusquamperfekt) mit dem Indikativ (Präteritum) zu etablieren bereitet Schwierigkeiten nicht nur von Terminologie her, sondern ist auch deshalb irreführend, weil es nach der Annahme von einem gutausgebauten Tempussystem bezüglich verschiedener Modi auch eine konjunktivische Entsprechung zu dem „Tempus“ Indikativ (Perfekt) und Indikativ (Plusquamperfekt) erwarten lässt. Um eine Antwort darauf zu finden, warum der Konjunktiv I Perfekt und der Konjunktiv II Plusquamperfekt dem Indikativ Präteritum zugeordnet werden, muss zuerst der Unterschied zwischen Perfekt und Präteritum näher betrachtet und genauer gefasst werden.

Das Präteritum drückt aus, dass ein Sachverhalt, ein Tun, ein Geschehen, ein Vorgang oder Sein in der Vergangenheit vor dem Sprechzeitpunkt liegen. Eine präteritale Zeit-Komponente kennzeichnet das Präteritum.¹³⁹ Also das „Tempus“ Merkmal von Präteritum ist „auf Vergangenheit festgelegt“. Präsens und Perfekt zeigen keinen Unterschied, insofern es um das Tempus-Merkmal geht, beide haben das gleiche Tempus-Merkmal „nicht auf Vergangenheit festgelegt“. Was das Präsens vom Perfekt unterscheidet, ist, dass das Perfekt zusätzlich über das Aspekt-Merkmal „vollzogen“ verfügt. Dieses Aspekt-Merkmal lässt sich im Deutschen nicht durch eine bestimmte Form des finiten Verbs zum Ausdruck bringen, sondern wird durch das Partizip Perfekt eines Verbs ausgedrückt.¹⁴⁰ Die Ansicht, dass das

¹³⁹ Vgl. Kaufmann: (1971): S. 53

¹⁴⁰ Kaufmann (1971): S.55: „Das Perfekt resultiert somit aus der Kombination zweier verschiedenartiger Merkmale, so dass es höchst irreführend ist, das Perfekt als eine „zusammengesetzte Zeit“ zu bezeichnen: Perfekt: Tempus (nicht auf Vergangenheit festgelegt)

Aspekt (vollzogen)

Beziehen wir das zunächst erörterte Präteritum mit ein, so ergibt sich bis jetzt folgende Gliederung:

Aspekt

Aspekt

(nicht vollzogen)

(vollzogen)

Er geht (nicht auf Vergangenheit festgelegt)

Er ist gegangen (nicht auf Vergangenheit festgelegt)

Er ging (auf Vergangenheit festgelegt)“

Pqft. ist mit dem Aspekt vollzogen auf Vergangenheit festgelegt - Er war gegangen.

Perfekt deutscher Verben eine zusammengesetzte Zeit mit den Hilfsverben sein, haben und werden darstellt, ist nach Kaufmann oberflächlich und nicht annehmbar.

Wie das Präteritum vertritt auch das Plusquamperfekt eine temporale Komponente - auf Vergangenheit festgelegt - wie in dem unten angeführten Beispiel:

Nachdem der Zug abgefahren war, kam er am Bahnhof an.

Die Handlung - die Abfahrt von dem Zug - war schon vollzogen, bevor die Handlung - die Ankunft am Bahnhof - einsetzte. Das zeigt, dass Plusquamperfekt nicht nur über ein Tempus- sondern zusätzlich auch über ein Aspekt-Merkmal (vollzogen) verfügt. Kaufmann beim Vergleich zwischen Indikativ und Konjunktiv I und zwischen Indikativ und Konjunktiv II im Hinblick auf die Tempus- und Aspekt-Merkmale kommt zu folgenden Schlüssen.¹⁴¹

- Der deutsche Indikativ hat ein Tempus+Aspekt-System.
- Die deutschen Konjunktive haben reines Aspekt-System.

Die Konjunktivischen Formen wie z. B. „habe“ bei Konjunktiv I und „hätte“ bei Konjunktiv II beziehen sich im Grunde genommen auf die Modi. Sie sind modus-unterscheidende Formen und stehen keineswegs in Verbindung mit dem Tempus. Eigentlich sind Konjunktiv I und Konjunktiv II bezüglich des Tempus völlig indifferent, daher sind keine konjunktivischen tempus-unterscheidenden Formen des Verbs zu finden.¹⁴² Es zeigt sich, dass die Behauptung, dass „der deutsche Konjunktiv ein durchaus gutausgebautes Tempus?-System bildet“¹⁴³ nicht haltbar ist.

¹⁴¹ Vgl. Kaufmann, (1971): S. 59-60.

¹⁴² Kaufmann (1971): S.56. „Die in der „indirekten Rede“ je nach Textsorte im Konkurrenz auftretenden Konjunktiv I- und Konjunktiv II-Formen habe/hätte sind möglicherweise mit verschiedenen „Modus“-Bedeutungen verbunden, in Bezug auf das Tempus dagegen sind sie indifferent. Da der Aspekt grundsätzlich vom Tempus getrennt ist und es im Konjunktivbereich keine tempus-distinkten Verbformen gibt, kann eine verbale Periphrase wie er habe (hätte) das erledigt auch nicht auf eine bestimmte „Realzeit“ in Bezug auf den Sprechzeitpunkt (ts) festgelegt sein.“

¹⁴³Jäger (1971): S-114, (Abschnitt 4.10.10. - Ergebnisse): „Auch der Konjunktiv hat ein gut ausgebautes Tempus-system.“: S.267, (Abschnitt 9.1.6.): „Genau wie für den Konjunktiv I gibt es für den Konjunktiv II ein gut ausgebautes Tempus-system (vgl. 5.6.6. und 4.10.3.), das aber im Unterschied zu dem des Konjunktiv I nicht auf eine (nur verschobene Realzeit bezogen ist.“

Da die beiden Konjunktive - sowohl der Konjunktiv I als auch der Konjunktiv II - Aspekt-Merkmale (vollzogen/ nicht vollzogen) aufweisen und da Tempus und Aspekt voneinander getrennt sind und das Vorhandensein des Aspekts nicht die Anwesenheit des Tempus impliziert, können Konjunktiv I (Perfekt) und Konjunktiv II (Plusquamperfekt) nicht als Entsprechungen von Indikativ (Präteritum) angesehen werden.

Ebenso hat das indikativische Plusquamperfekt, das neben dem Tempusmerkmal „vergangen“ auch das Aspektmerkmal „vollzogen“ besitzt, keine Entsprechung in beiden Konjunktiven. Die zeitliche Abstufung, die durch den Indikativ (Plusquamperfekt) ausgedrückt wird, kann durch den Konjunktiv I (Perfekt) und Konjunktiv II (Plusquamperfekt) nicht zum Ausdruck gebracht werden. Das lässt sich an dem folgenden Beispiel zeigen:

(Indikativ)

a. Nachdem der Zug abgefahren war, kam er am Bahnhof an.

(Konjunktiv I)

b. Nachdem der Zug abgefahren sei, sei er am Bahnhof angekommen.

(Konjunktiv II)

c. Nachdem der Zug abgefahren wäre, wäre er am Bahnhof angekommen.

Der Satz (a) im Indikativ drückt die zeitliche Abstufung aus, die sich bei dem Satz (b) im K-I und Satz (c) in K-II nicht ausdrücken lässt. Der Ausdruck dieser zeitlichen Abstufung ist im indikativischen Tempussystem möglich, aber die modus-unterscheidenden und tempus-indifferenten konjunktivischen Formen erweisen sich als unfähig, die zeitliche Abstufung zum Ausdruck zu bringen. Nur die doppelt zusammengesetzten Verben lassen die besprochenen zeitlichen Abstufung in konjunktivischen Sätzen zum Ausdruck bringen.

d. Nachdem der Zug abgefahren gewesen sei, sei er am Bahnhof angekommen.

e. Nachdem der Zug abgefahren gewesen wäre, wäre er am Bahnhof angekommen.

Satz (d) und Satz (e) erweisen sich auch als nicht geeignet für die Entsprechung des Indikativ (Plusquamperfekt), denn der Unterschied zwischen „abgefahren sei“ und „abgefahren

gewesen sei“ oder zwischen „abgefahren wäre“ und „abgefahren gewesen wäre“ „beruht auf einem Unterschied in der Aspekt-Morphologie“,¹⁴⁴ die mit den modus-unterscheidenden und tempus-indifferenten Konjunktivformen nicht zu tun hat.

Der Indikativ im Deutschen hat ein zweiseitiges Tempus-System:¹⁴⁵ Ein Geschehen, ein Tun oder ein Sein ist entweder auf Vergangenheit festgelegt oder nicht auf Vergangenheit festgelegt. Das lässt sich in Aktiv, Vorgangspassiv und Zustandspassiv so darstellen:

Aktiv:

Aspekt (nicht vollzogen)

Aspekt (vollzogen)

Präsens (*Bezug auf das Nicht-Vergangene*)
Er liest./ Er fährt.

Perfekt (*Bezug auf das Nicht-Vergangene*)
Er hat gelesen./ er ist gefahren.

Präteritum (*Bezug auf das Vergangene*)
Er las./ Er fuhr.

Pqft. (*Bezug auf das Vergangene*)
Er hatte gelesen./ er war gefahren.

Doppelt zusammengesetzte Verben:

(*Bezug auf das Nicht-Vergangene*)

Er hat das Buch schon gelesen gehabt./
Er ist schon gefahren gewesen.

(*Bezug auf das Vergangene*)

Er hatte das Buch schon gelesen gehabt./
Er war schon gefahren gewesen.

Vorgangspassiv

Aspekt (nicht vollzogen)

Aspekt (vollzogen)

Präsens (*Bezug auf das Nicht-Vergangene*)
Das Buch wird gelesen

Perfekt (*Bezug auf das Nicht-Vergangene*)
Das Buch ist gelesen worden.

Präteritum (*Bezug auf das Vergangene*)
Das Buch wurde gelesen

Pqft (*Bezug auf das Vergangene*)
Das Buch war gelesen worden

Zustandspassiv

¹⁴⁴ Vgl. Kaufmann, (1971): S. 58.

Vgl. auch Halbig/Buschan (1996): S.191.

¹⁴⁵ Vgl. Kaufmann, (1971): S. 59

Aspekt (nicht vollzogen)

Aspekt (vollzogen)

Präsens (*Bezug auf das Nicht-Vergangene*)

Er ist davon überzeugt.

Doppelt zusammengesetzte Verben:

Bezug auf das Nicht-Vergangene

Er ist davon überzeugt gewesen.

Präteritum (*Bezug auf das Vergangene*)

Er war davon überzeugt.

Bezug auf das Nicht-Vergangene

Er war davon überzeugt gewesen.

Neben dem dargestellten deutschen Tempussystem, das aus zwei Tempora besteht, steht ein System von konjunktivischen Bereich, das in zwei Subklassen - Konjunktiv I und Konjunktiv II - geteilt ist. Nach Kaufmann lässt sich das konjunktivische System so wie im Folgenden darstellen.¹⁴⁶

Konjunktiv I (Aktiv)

Aspekt (nicht vollzogen)	Aspekt (vollzogen)
Er lese das Buch./ Er fahre	Er habe das Buch gelesen./ Er sei gefahren.
	Er habe das Buch gelesen gehabt./ Er sei gefahren gewesen.

Konjunktiv I (Vorgangspassiv)

Aspekt (nicht vollzogen)	Aspekt (vollzogen)
Das Buch werde gelesen	Das Buch sei gelesen worden

¹⁴⁶ Vgl. Kaufmann (1971): S. 60.

Konjunktiv I (Zustandspassiv)

Aspekt (nicht vollzogen)	Aspekt (vollzogen)
Er sei davon überzeugt.	Er war davon überzeugt gewesen.

Konjunktiv II (Aktiv)

Aspekt (nicht vollzogen)	Aspekt (vollzogen)
Er läse das Buch/ Er führe	Er hätte das Buch gelesen./ Er wäre gefahren.
	Er hätte das Buch gelesen gehabt./ Er wäre schon gefahren gewesen.

Konjunktiv II (Vorgangspassiv)

Aspekt (nicht vollzogen)	Aspekt (vollzogen)
Das Buch würde gelesen	Das Buch wäre gelesen worden

Konjunktiv II (Zustandspassiv)

Aspekt (nicht vollzogen)	Aspekt (vollzogen)
Er wäre davon überzeugt.	Er wäre davon überzeugt gewesen

Die konjunktivische Formen weisen nach Kaufmann nur die Aspekt-Merkmale „nicht vollzogen“ bzw. „vollzogen“ auf.¹⁴⁷ Gegenüber dem Tempus sind sie indifferent, und sind nur Träger der modus-unterscheidenden Funktion. Die von Kaufmann (1971) vorgeführte Ansicht hinsichtlich des Tempussystems der Konjunktive und der modus-distinktiven Funktion als Hauptfunktion der konjunktivischen Formen wurde auch von Flämig (1959) und Duden (1966) befürwortet¹⁴⁸

¹⁴⁷ Kaufmann, (1971): S.60. „Innerhalb der jeweiligen Konjunktive [.....] kommen nur noch die beiden Aspekt-Merkmale „nicht vollzogen“ bzw. „vollzogen“ zum Ausdruck. Da der Aspekt keine Tempus-Merkmale impliziert, kann es weder im Bereich des Konjunktivs I noch im Bereich des Konjunktivs II eine auf das Tempus, „Vergangenheit“ festgelegte Form mehr geben.“

¹⁴⁸ Kaufmann, (1971): S.60. Die Konjunktivformen „sind gewissermaßen aus dem „Tempus“-System entlassen und haben die Funktion der „Modus“-Distinktion übernommen.“

Flämig, (1959): S.15., „Zusammenfassend ist festzustellen, daß der Konj. II ein gegenwärtiges, allgemeingültiges oder zukünftiges Geschehen bezeichnen kann, während der Konj. II Perf. für eine früher, gegenwärtig oder zukünftig abgeschlossene Handlung eintritt. Eine genauere zeitliche Feststellung im Sinne der Tempora des Indikativs kann durch die Formen des Konj. II allein nicht erfolgen.[.....] Steht also das Verbum im Konjunktiv, dann überwiegt die Modusaussage. Die Zeitcharakter der Verbform tritt zurück, er läßt sich allenfalls im Sinne eines allgemeingültigen Geschehens interpretieren. Zur genaueren Bezeichnung des Zeitverhältnisses sind weitere Bestimmungen nötig.“

Duden, (1966): § 990, S. 120: „Die eigentliche Leistung des Konjunktivs ist die Aussageweise (der Modus). Die temporale Leistung, wie wir sie [.....], für die Formen des Indikativs kennengelernt haben, tritt bei ihm weitgehend zurück.“

§ 6750, S. 601., „Die eigentliche Leistung des Konjunktivs – im Hauptsatz [.....] wie im Gliedsatz – besteht darin, die Aussageweise (die Sagweise, den Modus) auszudrücken. Hinter dieser Aufgabe tritt der Ausdruck der Zeitverhältnisse, [.....], in der Sprache der Gegenwart weitgehend zurück.“

3.5.4. Tempus-indifferente „werden+Inf.-Gefüge“

Nach Kaufmann sind werden + Inf.-Gefüge Träger dreier Aspekte: „vollzogen“, „nicht vollzogen“ und „vorvollzogen“. Sie haben mit dem Tempus Futur nichts zu tun, weil bei Futur I und Futur II immer nur die Präsens-Form von werden verwendet wird.¹⁴⁹

Aspekt/ Modus	nicht vollzogen	vollzogen	vorvollzogen
Indikativ	<p>Er wird mitkommen. <i>(Die Gegenwart betreffend)</i></p> <p>Er wird morgen mitkommen <i>(Die Zukunft betreffend)</i></p>	<p>Er wird jetzt gekommen sein. <i>(Die Gegenwart betreffend)</i></p> <p>Er wird bald gekommen sein <i>(Die Zukunft betreffend)</i></p> <p>Er wird gestern hier gekommen sein <i>(Die Vergangenheit betreffend)</i></p>	<p>Er wird zu diesem Zeitpunkt die Arbeit geschafft gehabt haben.</p>
Konj. I	<p>Er werde mitkommen</p> <p>Er werde morgen mitkommen</p>	<p>Er werde gekommen sein.</p> <p>Er werde bald gekommen sein.</p> <p>Er werde gestern hier gekommen sein</p>	<p>Er werde zu diesem Zeitpunkt die Arbeit geschafft gehabt haben.</p>
Konj. II	<p>Er würde mitkommen</p> <p>Er würde morgen mitkommen</p>	<p>Er würde gekommen sein</p> <p>Er würde bald gekommen sein.</p> <p>Er würde gestern hier gekommen sein</p>	<p>Er würde zu diesem Zeitpunkt die Arbeit geschafft haben</p>

¹⁴⁹ Vgl. Kaufmann (1971): S. 62.

3.6. Zu Funktionen der Konjunktive

Die beiden Konjunktive werden von meisten Grammatiken, alt wie neu, in einem Topf geworfen, sie versuchen auf diese Weise ihre gemeinsame Funktionen zu verdeutlichen. Es ist unbestritten, dass Konjunktiv I und Konjunktiv II miteinander austauschbar sind, wie zum Beispiel in irrealen Vergleichsätzen¹⁵⁰, und bei der indirekten Rede¹⁵¹, aber grundsätzlich besteht zwischen den beiden Konjunktiven ein wesentlicher Unterschied hinsichtlich ihrer Grundleistung. Diese funktionalen Unterschiede der Konjunktive stehen in Mittelpunkt auch bei den Grammatiken, die bei ihrer Beschreibung als Modi die beiden Konjunktive zusammen behandeln.

3.6.1. Zu Funktionen von Konjunktiv I

Der Gebrauch von Konjunktiv I im Deutschen hat folgende Funktionsbereiche: Textwiedergabe-Indikator (Indirekte Rede), Kennzeichnung eines Begehrens (adhortativer Konjunktiv), Darstellung der Irrealität (hypothetischer Vergleichssatz).

3.6.1.1. K-I als Textwiedergabe Indikator¹⁵²

In dieser Funktion wird K-I häufig zur Kennzeichnung der mittelbaren Wiedergabe in der indirekten Rede gebraucht. Durch die Verwendung von Konjunktiv I wird die Aussage eines anderen wiedergegeben. Die wichtigen und zutreffenden Sachverhalte werden dabei referiert. Vom Kontext wird geklärt, wer der Sprechhandlungsteilnehmer ist, dessen Aussage mit Konjunktiv I wiedergegeben wird. Konjunktiv I/ Konjunktiv Präsens wird dann verwendet, wenn die Gleichzeitigkeit der Aussage zum referierten Sprechzeitpunkt ausgedrückt werden soll.

Er sagte: „Ich gehe gleich nach Hause“ Er sagte, er gehe gleich nach Hause.

¹⁵⁰ Vgl. Engel (1988): S. 419ff.

¹⁵¹ Vgl. Engel (1988): S. 423.

¹⁵² Vgl. Helbig/Buscha: (1996): Vgl. „Indirekte Rede“, S. 194f.

Vgl. Engel (1988): S.418f.

Vgl. Duden (1966): § 6440, S.576.

Flämig (1959): S. 49: „Der Konjunktiv stellt die Beziehungen zwischen dem Urheber der Aussage, dem Berichtenden und dem Hörer her“.

Um die Vorzeitigkeit der Aussage zum referierten Sprechzeitpunkt auszudrücken, wird der Konjunktiv Perfekt verwendet.

Er sagte: „Ich ging nicht nach Hause.“ Er sagte, er sei nicht nach Hause gegangen.

Er sagte: „Ich bin nicht nach Hause gegangen.“

Die Verwendung vom Konjunktiv I in *werden+Inf-Gefügen* markiert die Nachzeitigkeit des Ausgesagten zum referierten Äußerungszeitpunkt.

Er sagte: „Ich werde bald nach Hause gehen.“ Er sagte, er werde bald nach Hause gehen

3.6.1.2. Konjunktiv I im hypothetischen Vergleichssatz

Um die Irrealität des Sachverhalts darzustellen, wird auch K-I in irrealen Vergleichssätzen¹⁵³ verwendet, die durch *als*, *als ob* oder *wie wenn* eingeleitet werden. Es besteht kein wesentlicher Unterschied in den Bedeutungen der irrealen Vergleichssätze in Konj. I und Konj. II. Der Gebrauch von Konj. I in solchen Sätzen weist auf eine neutrale Haltung des Sprechers zu dem Inhalt der Aussage hin, wohingegen mit der Verwendung von Konj. II eine „gewisse Distanzierung des Sprechers vom Inhalt der Äußerung“¹⁵⁴ zum Ausdruck gebracht wird.

Er spricht, als ob er ein Professor sei/wäre.

Er spricht, als sei/wäre er ein Professor.

Er spricht, wie wenn er es besser wisse/wüsste.

Sie macht den Eindruck, als ob sie sehr überarbeitet sei/wäre.

Sie tat, als höre/hörte sie nichts.

¹⁵³ Vgl. Kaufmann, (1973): Zu den durch „als“, „als ob“, „wie wenn“, „als wenn“ eingeleiteten Komparativsätzen“: S. 91-111.

Vgl. Duden (1966): § 6695, S 595.

Vgl. Helbig/Buscha (1996): S. 200.

Vgl. Flämig (1959): S. 98f.

¹⁵⁴ Engel, (1988): S.419.

3.6.1.3. Konjunktiv I als Kennzeichnung eines Begehrens¹⁵⁵

Konjunktiv I kann im Hauptsatz als Ausdruck eines Wunsches, einer Verwünschung, Gebot, Bitte oder Aufforderung erscheinen¹⁵⁶:

Das ewige Licht leuchte ihm!	Wunsch
Der Teufel hole ihn!/ Der Teufel hole mich!	Verwünschung
Gott strafe sie!/ Gott strafe mich ...!)	Verwünschung
Er höre damit auf!	Gebot/Aufforderung?
Gott helfe ihm!	Bitte
Gott gebe ihr Frieden!	Bitte
Er helfe die Mutter dabei!	Aufforderung

Konjunktiv I im Hauptsatz als „Kennzeichnung eines Begehrens (voluntativ, optativ, hortativ)“¹⁵⁷ kann auch in der 1. Person und 3. Person Plural erscheinen, ist aber prinzipiell auf die 3. Person Sing - die besprochene -, und nicht auf die angesprochene Person – die 2. Person - gerichtet,¹⁵⁸ wie es beim Imperativ der Fall ist. Der Sprecher will auf die besprochene Person durch die Verwendung des Konj. I - durch eine indirekt gerichtete Aufforderung – einwirken, wohingegen sich der Sprecher bei der Verwendung von Imperativ direkt an den Hörer – an den angesprochenen - wendet, und so eine direkte Forderung an ihn richtet. Die Verwendung von K-I ist mit der Mittelbarkeit der Kundgabe verbunden:¹⁵⁹

Er gebe nach!
Er bescheide sich!
Er komme gleich zu mir!
Komme, was da wolle, ...!

¹⁵⁵ Vgl. Duden, (1966): S. 576., § 6445.

Vgl. Weinrich (2007): S. 264f.

Vgl. Flämig, (1959): S. 115.

¹⁵⁶ Vgl. Flämig, (1959): S. 114: „Heischender Konjunktiv I als Modus der mittelbaren Aufforderung.“

¹⁵⁷ Vgl. Eisenberg, 1986: S. 127

Duden, (1966): S. 576., § 6445: auch § 945. S. 115, Fußnote 3, „ Lat. Voluntas = der Wille, das Wollen, die Bestrebung; lat. Optare = wünschen, verlangen; lat. hortare = antreiben, ermuntern, auffordern.“

¹⁵⁸ Duden, (1966): § 945. S. 115., „ Dieser Konjunktiv erscheint mitunter in der 1. und 3. Pers. Plur., vor allem aber in der 3. Pers. Sing:...“.

Vgl. Flämig, (1959): Zum S. 117f.

¹⁵⁹ Flämig, (1959): Vgl. S. 117; „d) Mittelbarkeit der Kundgabe“: auch S- 115; „b) Begehrenskundgabe als Kernfunktion“.

In solchen Fällen kann der Konjunktiv I mit den indikativischen Formen der Modalverben sollen und mögen umschrieben werden. In der Gegenwartssprache wird sollen bevorzugt. Die Modalumschreibungen ersetzen den K-I meistens in der gesprochenen Sprache.

Er soll nach geben!

Er soll sich bescheiden!

Er soll gleich zu mir kommen!

Mag kommen, was da wolle, ...!

Der Konjunktiv I in adhortativer Funktion in Hauptsätzen hat imperativische Bedeutung¹⁶⁰ und nimmt die Ersatzfunktion für den Imperativ vor allem für die 3. Pers. Sing. auf. Aber in dieser Ersatzfunktion tritt der Konjunktiv I im heutigen Deutsch selten auf, und sein Gebrauch ist nur auf einzelne, festgelegte Wendungen beschränkt:

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Komme, was da wolle, ...!

Gepriesen seien die, die so handeln!

Grüß Gott!

Die 3. P.Pl. des Konjunktivs I wird als Höflichkeitsform des Imperativs verwendet.¹⁶¹

Seien Sie ruhig!

Nehmen Sie Platz!

In der Fachsprache dient dieser Gebrauch von Konjunktiv I als Kennzeichnung einer Aufforderung häufig in Fachtexten, Referaten und fachsprachlichen Erörterungen auf, und vor allem in passivischen Wendungen nur mit „sein“ verbunden mit dem Partizip II von passivfähigen Verben als Ersatz für die Pluralform des Modalverbs mögen – wir möchten.

¹⁶⁰ Vgl. Helbig/Buscha (1996): S. 205.

Vgl. Duden (1966): § 945, S. 115

¹⁶¹ Duden (1966): § 1000, S. 120: „..... Die 3. Pers. Plur. wird heute im allgemeinen als Höflichkeitsform des Imperativs gebraucht: Zu diesen Formen des Imperativs, die sich an eine oder mehrere Personen wenden, die man duzt, wird als Höflichkeitsform die 3. Pers. Plur. des 1. Konjunktivs einer Person oder mehrerer Personen gegenüber gebraucht, die man mit „Sie“ anredet.“

Vorgangspassiv ist in solchen Fällen nicht gebräuchlich.¹⁶² Als Beispiele der passivischen Umschreibung dienen folgende Sätze:

Gegeben seien a und b zwei parallele Geraden.....

In diesem Zusammenhang sei betont, dass

In diesem Zusammenhang sei betont, dass

Es sei darauf hingewiesen, dass.....

Es sei hiererwähnt.

Umschreibung mit „mögen“:

In diesem Zusammenhang möchten¹⁶³ wir betonen,

Wir möchten hier erwähnen.

Wir möchten daran erinnern,

Konjunktiv I in dieser Funktion kommt nicht nur in Hauptsätzen, sondern auch in den Nebensätzen vor, die einen Zweck oder Absicht nennen.¹⁶⁴ Aber dieser Gebrauch von Konj. I ist veraltet. Heute tritt meistens Indikativ an seine Stelle:¹⁶⁵

Er schickt dem Sohn seinen Freund nach, damit ihm auf dem Weg nichts geschehe.

In Kochrezepten und Gebrauchsanweisungen kommt der Konjunktiv I in Verbindung mit dem unbestimmt-persönlichen Pronomen „man“ vor:

Man nehme zwei Eier und verrühre sie mit dem Mehl

Diese Verwendung von K-I wird im heutigen Deutsch als altertümlich angesehen¹⁶⁶, und in der gegenwärtigen Sprache werden auch in Kochrezepten anstatt K-I Imperativ, Infinitiv und Präsenssätze verwendet:

¹⁶² Vgl. Engel (1988): S. 419-420.

¹⁶³ Engel (1988): S. 422: „Die Form möchte hat sich allerdings im Laufe der geschichtlichen Entwicklung weitgehend verselbständigt. Heute fungiert sie nur selten noch als Konjunktiv II von mögen; im wesentlichen hat sie die Rolle der Präsensformen von mögen übernommen.“

¹⁶⁴ Vgl. Flämig (1959): S. 148f.

Vgl. Duden (1966): S.577., § 6450.

¹⁶⁵ Vgl. Duden (1966): S. 597., § 6725.

¹⁶⁶ Engel, Ulrich (1988): S. 420.

Zwei Eier nehmen und sie mit dem Mehl verrühren.

Die Verwendung von K-I in Konzessivsätzen vom Heische-Typ weist darauf hin, dass „das Begehren hinter einem Zugeständnis, einer Einräumung“¹⁶⁷ zurücktritt. Derartige Sätze lassen sich durch das Modalverb mögen oder durch Sätze im Präsens umformulieren.

Was auch komme, ich mache es weiter.

Sei es aus Bosheit, sei es aus Vergesslichkeit – davon hat sie mir nichts erzählt.
Sei es, dass sie Angst hatte, sei es, dass sie mich nicht glaubte – jedenfalls lehnte sie das Angebot ab.

Koste es, was es wolle, ich führe es durch.

Komme, was da wolle.....

3.6.2. Zu Funktionen des K-II

Konjunktiv II kann, als Darstellung der Irrealität - als Ausdruck eines irrealen Wunsches, eines nicht erfüllten oder noch nicht erfüllbaren Bedingung, eines irrealen Vergleichs -, als Ersatz für die mit Indikativ zusammenfallenden Konj.-I-Formen und als Ausdruck einer höflichen, vorsichtig-abwägenden, zurückhaltenden, skeptischen Feststellung fungieren. Er tritt sowohl in Hauptsätzen als auch in Nebensätzen auf. Die hypothetische Bedeutung des Konjunktivs II kommt nicht nur in Hauptsätzen (Wunschsätzen) zum Ausdruck, sondern liegt auch in Nebensätzen (Bedingungssätzen und Vergleichsätzen) vor.

3.6.2.1. K-II als Kennzeichnung des irrealen Wunsches

In dieser Funktion hat die Verwendung des K-II nicht nur mit der Darstellung eines erwünschten Sachverhalts zu tun, sondern auch damit, dass der noch zu realisierende

„Derartige Gebrauchs- und Verhaltensanweisungen gelten aber als zunehmend altertümlich, an ihre Stelle treten meist andere Formulierungen: [.....]. Auch in Kochrezepten, die immer wieder als Beleg für adhortativen Konjunktiv angeführt werden, ist dieser Konjunktiv heute äußerst selten; auch hier überwiegen durchaus Imperativ-, Infinitiv- und Präsenssätze.“

¹⁶⁷ Vgl. Flämig, (1959): S.157f.

Vgl. Duden, (1966): S. 116., § 950.

Sachverhalt für den Gesprächspartner von Bedeutung ist. Die irrealen Wunschsätze¹⁶⁸ haben unterschiedliche Ausdrucksformen:

Wenn er doch käme!

Käme er nur!

Die Wunschsätze werden zusätzlich durch die Partikeln „doch“ und „nur“ gekennzeichnet: „nur“ dient zur Verstärkung des Wunsches und mit „doch“ wird ein Wunsch nachdrücklich geäußert. K-II in dieser Funktion kommt nicht nur in Hauptsätzen, sondern auch in Nebensätzen vor:

Er wünschte, dass die Leute alles vergäßen.

Syntaktisch nimmt das finite Verb die letzte Stelle im Satz ein, wenn der Satz durch „wenn“ eingeleitet ist, sonst steht das finite Verb am Anfang des Satzes.¹⁶⁹ Syntaktisch gesehen sind Wunschsätze mit „wenn“ Nebensätze, sie fungieren aber als autonome Äußerungen, wenn sie als konjunktivische Wunschsätze vorkommen. Die Regel, dass „WENN SÄTZE WÜRDE-LOS SIND“, wird heute nicht mehr wirklich beachtet. Bei der konjunktivischen Wunschsätzen ist würde-Umschreibung mit einigen Einschränkungen möglich und üblich:¹⁷⁰

Wenn er doch nur zurückkommen würde.¹⁷¹

3.6.2.2. Zum K-II als Kennzeichnung des irrealen Vergleichs

In dieser Funktion tritt der K-II mit seiner hypothetischer Bedeutung in durch als, als ob, und wie wenn eingeleiteten Nebensätzen auf. In irrealen Vergleichsätzen können sowohl

¹⁶⁸ Vgl. Flämig (1959): S.120ff.

Vgl. Helbig G./ Buscha J. (1996): S. 205-206.

Vgl. Engel (1988): S. 424.

Vgl. Duden (1966): § 955., S. 116: § 6460., S. 577.

Vgl. Weinrich (2007): S. 251.

¹⁶⁹ Engel (1988): S. 424., „Interrogativsätze ohne Fragewort mit satzeinleitendem Verb: [.....] Konjunktivische Wunschsätze dieser Art werden häufig durch die Interjektion O oder Ach eingeleitet.“

¹⁷⁰ Vgl. Engel (1988): S. 424.

Vgl. auch Gallmann (2007): S. 22.

K-I, als auch K-II ohne nennenswerten Bedeutungsunterschied vorkommen.¹⁷² Die beiden Ausdrucksformen weisen eine distanzierte Haltung des Sprechers vom Inhalt der Aussage auf. Diese distanzierte Haltung des Sprechers ist aber von neutralem Charakter bei der Verwendung des K-I.

Syntaktisch gesehen steht nach als ob und wie wenn das finite Verb am Satzende, während es der einleitenden Konjunktion als unmittelbar folgt.

Konjunktiv-II kann in meisten Fällen durch die würde-Umschreibung ersetzt werden. Es gibt aber eine Reihe von starken und unregelmäßigen Verben, die gegen die würde-Umschreibung nicht austauschbar sind, dazu gehören auch die Konjunktive von „haben“, „sein“, und von umlautfähigen Modalverben. „Werden“ als Hauptverb kann auch nicht durch würde-Umschreibung ersetzt werden.

Es wird gesagt:

Er würde ärgerlich.

und nicht

Er würde ärgerlich werden.

3.6.2.3. K-II als Kennzeichnung der irrealen Aussage¹⁷³

Der K-II fungiert als Kennzeichnung einer irrealen bedingten Aussage vor allem im irrealen Konditionalgefüge. Er kann aber auch im Hauptsatz auftreten.

Ohne deine Hilfe hätte ich es nicht geschafft.

Ich würde das gern machen.

Sie hätte sich nichts anderes gewünscht.

Wenn du mir nicht geholfen hättest, hätte ich das nicht geschafft.

Wenn sie eingeladen würde, käme sie sicher.

¹⁷² Vgl. Engel, (1988): Vgl. S. 419, S. 423.

¹⁷³ Duden, (1966): Vgl. § 6465. S. 578., auch § 960. S. 117.
Vgl. Weinrich (2007): S. 251-254

Syntaktisch kommt der Gliedsatz, der auch Träger der Bedingung ist, vor dem Hauptsatz, der Träger der Folge ist. Bei dem von „wenn“ eingeleiteten Gliedsatz steht das finite Verb am Satzende, und das finite Verb des Hauptsatzes nimmt die 1. Stelle ein. Der Hauptsatz und der Gliedsatz sind durch ein Komma getrennt. Wie in Wunschsätzen ist das Vorkommen von „wenn“ in Konditionalsätzen auch nicht obligatorisch. Wird der Gliedsatz nicht von „wenn“ eingeleitet, kommt das finite Verb an den Anfang des Gliedsatzes, und der Hauptsatz beginnt mit dem finiten Verb. Der Hauptsatz und der Gliedsatz sind durch ein Komma getrennt. Das Bindewort denn, womit der Hauptsatz eines Konditionalgefüges eingeleitet werden kann, ist fakultativ, aber wenn der Hauptsatz mit denn eingeleitet ist, folgt das Verb der Konjunktion unmittelbar.

Da mit dem Auftreten des Konjunktivs II im Konditionalgefüge immer das Nichterfülltsein einer Bedingung vorauszusetzen ist, wird er aufgrund dieses entscheidenden Merkmals – Konditionalitätsbezug – auch als „Konditional“ bezeichnet.

3.6.2.4. K-II als Kennzeichnung der Höflichkeit, Vorsicht

In dieser Funktion gibt die Verwendung des K-II verschiedenartigen Sprechakten einen höflichen, distanzierten und vorsichtig-abwägenden Charakter. Es handelt sich bei dieser Verwendungsweise des K-II um eine Funktion, bei der „Belanglosigkeit“¹⁷⁴ als Hauptmerkmal von K-II hervorgehoben wird, und andere Merkmale von K-II treten dabei zurück. Die Verwirklichung des Sachverhalts ist bei dieser höflichen Aussage von der Zustimmung des Angesprochenen abhängig und wird als dem Unbestimmten zugehörig dargestellt.

Ich würde sagen, das ist mehr als schlimm.

Es wäre schön, wenn Sie mitkommen.

Wenn Sie mit meinem Vorschlag einverstanden wären, fangen wir gleich damit an.

Ich hätte mir das nicht vorgestellt.

Sie könnten es neu schreiben.

Konjunktiv II in dieser Funktion wird mit folgenden Bezeichnungen zusammengefasst:

¹⁷⁴ Engel (1988): S. 424.

„Konjunktiv der höflichen oder vorsichtig-abwägenden Äußerung“¹⁷⁵, „Konjunktiv der vorsichtigen höflichen, zurückhaltenden, skeptischen Feststellung“¹⁷⁶, Konjunktiv II der unverbindlichen Aussage“¹⁷⁷, „Konjunktiv der vorsichtigen Redeweise“¹⁷⁸ und „Nichtkategorische Rede“¹⁷⁹, „Diskretion und Höflichkeit“¹⁸⁰.

Dieser Konjunktiv wird auch auf ein mühsam erreichtes Ziel zu verweisen verwendet¹⁸¹

Endlich hätten wir es überlebt.

Endlich wäre es getan.

3.6.2.5. Zur Ersatzfunktion des K-II¹⁸²

Sowohl der K-I als auch der K-II fungieren als Indikator für die Textwiedergabe. Der K-II fungiert aber nur dann als Wiedergabe-Indikator in der sogenannten indirekten-Rede, wenn die entsprechende K-I-Form mit der Indikativ-Form zusammenfällt und von der Präsens-Form nicht zu unterscheiden ist:

Sie sagten: „ wir fragen ihn danach nicht.“

Sie sagten, sie fragten ihn nicht danach.

Sie sagten: „Wir haben das Haus schon verkauft.“

Sie sagten, sie hätten das Haus schon verkauft.

Die Verwendung von K-II in solchen Fällen markiert eindeutig, dass es sich um indirekte Rede handelt, während es bei der Verwendung von nicht-eindeutigen K-I-Formen unklar ist, ob es sich in solch einem Fall um Indikativ oder K-I handelt. Diese Ersatzregel – Konjunktiv II anstelle von nicht-eindeutigen Konjunktiv I - wird aber nicht immer beachtet

¹⁷⁵ Vgl. Helbig/Buscha, (1996): S. 203.

¹⁷⁶ Vgl. Duden (1966): § 965., § 970., S.118.

¹⁷⁷ Vgl. Flämig (1959): S. 25-27.

¹⁷⁸ Vgl. Götze / Hess-Lüttich, Ernest W.B. (1999): S. 131.

¹⁷⁹ Vgl. Moritz (2005): S. 61.

¹⁸⁰ Vgl. Weinrich (2007): S. 257.

¹⁸¹ Vgl. Duden (1966): § 970., S.118.

¹⁸² Vgl. Engel (1988): S. 423f.

und befolgt: Es werden nicht nur nicht-eindeutige vom Indikativ nicht-unterscheidende K-I-Formen verwendet, sondern die K-II-Formen kommen auch dann vor, wenn sich die entsprechenden K-I-Formen vom Indikativ deutlich unterscheiden. Außerdem ist der K-II bei der Textwiedergabe auch nicht immer unmissverständlich. Wenn man ihn auf die primäre Aussage zurückführen möchte, ist es von der Sekundäraußerung im K-II nicht klar, ob ein Sachverhalt ursprünglich im Indikativ oder Konjunktiv II ausgedrückt worden ist:

Man sagt, sie führe morgen weg.

Als primäre Aussage können folgende Sätze stehen:

Sie fährt morgen weg.

Sie führe morgen weg, (wenn ein Wagen verfügbar wäre).

Im Gegensatz dazu kann bei der Verwendung von K-I nur eine primäre Aussage zugrunde liegen:

Man sagt, sie fahre morgen weg.

Als primäre Aussage gilt dafür nur der Satz:

Sie fährt morgen weg.

Auch in dieser Ersatzfunktion in der Indirekten Rede ist der K-II gegen die würde-Umschreibung austauschbar.

4. Irrealis in Urdu

4.1. Überblick über die Wiedergabemöglichkeiten des K-II in Urdu

Diese vergleichende Studie zu Urdu-Rekodierungsmöglichkeiten von deutschen irrealen Sätzen im K-II nimmt in ihrem Aufbau grundsätzlich die im Kapitel 2.3 beschriebene Funktion des deutschen Konjunktivs II – Ausdruck des Irrealen – als seine primäre Funktion in Betracht.

Wie der deutsche Konjunktiv II, markiert durch bestimmte Morphologie und gekennzeichnet durch die Verweisfunktion auf das Irreale, in Urdu wiedergegeben werden kann, ist die Hauptfragestellung, auf die diese Untersuchung eine Antwort liefern will. Weil es den Rahmen der Untersuchung sprengt, wird nicht nachgeforscht, welche Rekonstruktionsmechanismen dabei beteiligt sein könnten, zu den außersprachlichen Sachverhalten derjenigen spezifisch irrealen Sätzen zu gelangen, in denen die irreale Bedingung der Konditionalsätze sprachlich nicht zum Ausdruck gebracht wird, sondern nur von der Tiefenstruktur her rekonstruierbar ist. Die Frage, wie die Sachverhalte derartiger Sätzen vom Deutschen ins Urdu oder umgekehrt sprachlich richtig zu übertragen sind, sprengt auch den Rahmen dieser Untersuchung. Ferner wird nicht auf Übersetzungsprobleme eingegangen, weil das nicht zum Untersuchungsumfang gehört. Primär geht bei dieser Studie darum, bezüglich der Wiedergabemöglichkeiten des K-II in seiner Funktion zum Ausdruck des Irrealen zu klären, wie sich die Rekodierungsmöglichkeiten des K-II in Urdu darstellen lassen. Die Frage, warum K-II in Urdu so rekodiert wird, ist für die vorliegende Arbeit nicht von Belang und wird daher auch nicht behandelt.

In diesem Abschnitt wird eine tabellarische Darstellung der Daten aus dem Korpus gegeben, um die möglichen Rekodierungen des K-II in Urdu übersichtlich darzustellen. Die tabellarische Übersicht schafft den Hintergrund, wovon in weiteren Abschnitten eine ausführliche Diskussion über die Wiedergabemöglichkeiten des K-II in Urdu im Hinblick auf das Modalsystem des Urdu geführt wird.

Die im Folgenden angeführten Tabellen zeigen die sortierten Daten verschiedener Teile des Korpus. Das Korpus besteht aus 7 Teilen. Die Daten jedes einzelnen Teils sind in einer

separaten Tabelle eingetragen. In dem Korpus bilden die Belege aus jedem einzelnen ausgewählten Werk – Roman oder Erzählung – einen separaten Abschnitt oder Teil. Die Belege jedes Abschnitts sind nummeriert. Ein Beleg mit seiner Übersetzung bildet eine Einheit, und als solche ist ihr eine Zahl zugeordnet. In einigen Fällen ist der zugeordneten Zahl zusätzlich mit Buchstaben spezifiziert wie z.B 9a, 146x. Jeder Abschnitt des Korpus ist erneut nummeriert, und ihm ist eine distinktive Abkürzung zugewiesen. Die Anfangsbuchstabe(n) des Namen des Autors zusammen mit dem oder den ersten Buchstaben des Titels des Werkes oder der Erzählung bilden diese Abkürzungen. Die Abkürzungen tragen bei sich Nummern, die den Belegen des Abschnitts, für den eine Abkürzung steht, zugeordnet sind. Der siebte Abschnitt des Korpus enthält gemischte Erzählungen verschiedener Autoren, die Abkürzungen dieses Abschnitts sind nach dem gleichen Muster festgelegt. Diese Abkürzungen mit Satznummern werden bei der tabellarischen Darstellung verwendet. Im folgenden werden alle angewandten Abkürzungen bei der tabellarischen Darstellung der sortierten Belege aufgeführt:

Korpusteil	Abkürzungen	Autor/Werk
1.	GW	J. Wolfgang von Goethe, Wilhelm Meister
2.	GWR	J. Wolfgang von Goethe, Leiden des jungen Werthers
3.	SchR	Friedrich Schiller, Räuber
4.	PBA/PBM	Peter Bichsel, Amerika gibt es nicht/ Die Männer usw.
5.	RU	Mirza Moh. Hadi Ruswa, Umrao Jan Ada
6.	RB	Rainer Maria Rilke, Briefe an den jungen Dichter
7.	Der Abschnitt mit gemischte Erzählungen	
	a. BBS	Bertolt Brecht, Der verwundete Sokrates
	b. BBB	Bertolt Brecht, Die Bestie
	c. ASO	Anna Seghers, Das Obdach
	d. ECU	Elias Canetti, Der Unsichtbare
	e. SLG	Siegfried Lenz, Der Gleichgültige
	f. HME	Heiner Müller, Das Eiserne Kreuz
	g. CRS	Christa Reinig, Skorpion
	h. WBD	Wolfgang Borchert, An diesem Dienstag
	i. WBN	Wolfgang Borchert, Nachts schlafen die Raten doch
	j. FKS	Franz Kafka, Der Schlag ans Hoftor

Jede Übersetzung ins Urdu wurde hinsichtlich der Verwendung morphologischer, syntaktischer und/ oder lexikalischer Mittel als Wiedergabemöglichkeit des K-II ausgewertet. Die Belege aus den ins Deutsche übersetzten Urdu-Originaltexten wurden auch nach der Verwendung der erwähnten drei grammatischen Ausdrucksmittel des Irrealen untersucht und in der betreffenden Tabelle eingetragen. Die Sortierung der Belege nach den in ihnen vorkommenden grammatischen Mitteln zum Ausdruck eines irrealen Sachverhalts ermöglicht einen ersten Überblick über die Rekodierungsmöglichkeiten des K-II in Urdu.

Es folgt hier eine kurze Einführung über die Wiedergabemöglichkeiten des K-II in Urdu hinsichtlich der sortierten Tabellen: In den Tabellen sind 5 unterschiedliche modus-distinktive morphologische Wiedergabemöglichkeiten des K-II angedeutet. Außerdem lassen sich anhand der Tabellen auch aspekt-bezogene morphologische Wiedergabemöglichkeiten des K-II in Urdu beobachten. Dazu sind auch lexikalische und syntaktische Rekodierungen des K-II zu finden. Zu lexikalischen Rekodierungsmöglichkeiten gehören Sätze sowohl mit Modalverben – *saknaa und chaah* - als auch mit Verben wie *paanaa, par'naa, denaa, chaahnaa, honaa*, deren Auftritt im Satz, ihm eine modale Schattierung verleiht. Die Sätze mit diesen Verben tragen epistemische und deontische Bedeutung. Die einleitende Sätze wie *imkaan hai (es scheint so) ist wahrscheinlich/möglich), farz kijye (Nehmen wir an/angenommen), aisa lagtaa hai (es scheint so usw.)* erweisen sich auch als eine Möglichkeit der Wiedergabe der von K-II ausgedrückten Inhalte. Außerdem scheint der Urdu-Infinitiv bei der Rekodierung des K-II als noch eine morphologische Wiedergabemöglichkeit beteiligt zu sein. Die Tabellen deuten auch auf die absolute Häufigkeit des Vorkommens jeder Wiedergabemöglichkeit des K-II in Urdu hin. In den folgenden Abschnitten wird ausführlich diskutiert, erläutert und belegt, dass die in den Belegen vorkommenden 5 aus 7 unterschiedlichen morphologischen Markierungen modus-distinktiv sind und den folgenden 5 Modi - Konditional, Konjunktiv, Kontingent, Präsumtiv, Modales Futur - zuzuordnen sind. Die übrige 2 sind die morphologischen Kennzeichnungen vom Infinitiv und Perfektiv.

Es seien im folgenden die von den Belegen gewonnenen morphologischen Formen nur für 3PMsg und die in den Tabellen gebrauchten Bezeichnungen und Abkürzungen für sie aufgeführt. Einige Belege für jede Wiedergabemöglichkeit des K-II aus diesen Tabellen sind auch als Beispiele angeführt. In weiteren Abschnitten wird jede modus-distinktive Form für alle Personen, Genus und Numerus dargestellt.

4.1.1. Morphologische Mittel als Rekodierungsmöglichkeiten

-e-g- (sogenannte futurische Markierung in Urdu – in Tabellen unter dem Begriff - **Modales Futur** (Abkürzung Mdf.)– gebildet durch das Anhängen des Morphems -e-g- an das Hauptverb, an dieses Morphem wird dann Numerus-Genus-Markierung angehängt) Belege: GW22, GW71, GWR5, GWR12, SchR72, SchR87, RU4b, RU13, PBB05, PBB06, PBB07, usw.

-e- (Markierung des häufig gebrauchten Modus im Urdu, auch Subjunktiv genannt, wodurch das Kontrafaktische, aber Potentielle in Urdu ausgedrückt wird, genannt in dieser Untersuchung **Urdu-Konjunktiv** (Abkürzung: Konj.), um eine terminologische Verwirrung zu vermeiden.)

Belege: GW13, GW25, GW53, SchR19, SchR29, PBMm19, PBEr22 usw.

-t- (Kennzeichnende Markierung des Urdu-Imperfektivs, wodurch das Kontrafaktische, das Irreale in Urdu zum Ausdruck gebracht wird– zugeordnet in dieser Untersuchung dem Modusbegriff - **Urdu-Konditional-** (Abkürzung: Kond.))

Belege: GW4, GW6, GW7, GW10, SchR2, SchR4, SchR8, PBM03, PBA28, PBE30 usw.

ho-g- (Markierung zum Ausdruck des Vermuteten, Angenommen, Möglichen, Ungewissen, Unsicheren, keineswegs aber des Wirklichen, sondern immer nur zur Wiedergabe des Nicht-Wirklichen, mit Gewissheit nicht Behauptbaren. Das Präsumtiv-Morphem besteht aus zwei zusammenhängenden diskontinuierlichen Morphemen: Kontingent-Morphem am Verb *honaa* (*sein*) „-ho-“, und Morphem „-g-“. Dieses zusammengesetzte **Präsumtiv-Morphem** (Abkürzung: Präm) ist dem mit imperfektivischer oder perfektivischer Morphologie markierten Hauptverb angefügt.

Belege: SchR42, SchR56, SchR80, SchR98, GW107, GW130 usw.

h-o- (Markierung zum Ausdruck des Potentiellen, des Wahrscheinlichen, dessen Vorkommen mit Gewissheit nicht behauptbar ist, im Grunde genommen zur Wiedergabe des Nicht-Wirklichen, weil die Bedingungen der sinnvollen Behauptbarkeit zum Sprechzeitpunkt nicht erfüllt zu sein scheinen. Diese Markierung wird in dieser Untersuchung **kontingente Markierung** (Abkürzung: Kont.) genannt. Sie ist exklusiv nur an das Verb *honaa* angefügt,

das mit imperfektivischer, perfektivischer oder infinitivischer Morphologie markiertem Hauptverb in „Komplex-Prädikaten“¹⁸³ vorkommt)

Belege: SchR17, SchR63, SchR64, SchR65, GW112 usw.

-n- Die Markierung des **Urdu-Infinitivs** (Abkürzung: Inf.) kann im Nebensatz als Rekodierung des K-II auftreten, und deutet auf einen irrealen Umstand hin. Der Hauptsatz hat das Verb dann im Indikativ Präsens. Dies wird in dem unten erwähnten Beleg nachgewiesen. Das Verb im Hauptsatz kann aber auch mit sogenannter futurischer, oder präsuntiver Morphologie markiert sein. Außerdem wurden auch Belege gefunden, in denen der Infinitiv in Hauptsatz vorkommt oder als Nomen im Casus Obliquus das Irreale ausdrückt oder mit anderen syntagmatischen Beziehungen mit anderen Satzgliedern am Ausdruck des Kontrafaktischen beteiligt ist.

Belege: GW113, RU1, RU36, RU69, RU78, RU96a, RU104, RU116, RU130c usw.

-y/-∅ **Perfektive Morphologie** tritt allein, mit oder ohne Negation, oder mit der an das Hauptverb angehängten infinitivischen Morphologie im Nebensatz eines Konditionalsatzes als Wiedergabemöglichkeit des K-II auf. Der Nebensatz ist mit sogenannter futurischer oder imperativischer Morphologie gekennzeichnet.

Belege: GW46, GW219, GW205, GW153, GW9, GW174, RU19, RU46, RU75, RU79, 133, RU127 usw.

4.1.2. Lexikalische Mittel als Rekodierungsmöglichkeiten

a. Urdu-Modalverben

Die Verben *saknaa*, *chaahnaa*, *chaahie* (perfektivische Form des Verbs *chaahnaa*) sind als Wiedergabemöglichkeit des K-II zu belegen. Das Verb *saknaa* kann zwar auch andere Morphologien tragen, kommt aber bei der Rekodierung des K-II häufig mit indikativischer Morphologie markiert vor. Das Verb *chaahie* setzt eine bestimmte syntaktische Umgebung für seinen Auftritt voraus. In den von *chaahie* geforderten syntagmatischen Beziehungen lässt das Verb deontische Interpretationen zu. Verglichen mit *chaahie* stellt das Verb *chaahnaa* eine

¹⁸³ Butt (1993, 1997, 2005)

unterschiedliche Semantik dar, und setzt eine andere Syntax voraus. In diesem Zusammenhang sind folgende Belege anzuführen.

Chaahie

Belege: RB1, BBS14, WBN1, RU69, RU129 usw.

Chaahnaa

Belege: CRS1, GW181, GW94 usw.

Saknaa

Belege: GW188, GW50, GW63 usw.

b. Negation

Der negierte Indikativ ist auch in Aussage- und Fragesätzen als Wiedergabemöglichkeit des K-II zu belegen.

Belege: GW220, GW46, RU13, RU14, GW136 usw.

c. Fragesatz

Die indikativischen Fragen oder Fragen mit Infinitiv lassen sich auch bei der Rekodierung des K-II belegen.

Belege: RU134a, RU98, RU85, RU53, GW134, SchR69 usw.

d. Wörter mit dem modalen semantischen Gehalt

Indikativische Sätze mit den Wörtern, mit deren semantischen Gehalt auf das kontrafaktische Bezug genommen werden kann, dienen auch als eine Wiedergabemöglichkeit des K-II.

Belege: RU35, RU41, RU58, RU62, RU107, RU120a, RU125a usw.

4.1.3. Weitere morphosyntaktische Wiedergabemöglichkeiten

Der Urdu Infinitiv mit Voraussetzungen bestimmter syntaktischer Umgebung erweist sich auch als eine der Rekodierungsmöglichkeit von K-II.

a. Urdu-Infinitiv als irrealer Kontext

(Inf. obl.+ waalaa/waalii + honaa Präs.)₁

(Inf.Obl. + waalaa + Ind.)₂

(Inf +Konj).₃

(Inf.Obl. + Post-Position)₄

(Inf als Nomen + Ind.)₅

(Frage mit Inf.)₆

(Inf + Präs/Prät)₇

Beleg:

GW52₁ (Inf.Obl. + waalaa + Präs)

GW89₂ , SchR81 (Inf.Obl + waalaa + Ind.)

GW1₃ (Inf.Obl. + waalii + honaa mit Markierung h-o)

GW52₁, GW26₄, GW208₄, GW209₄ (Inf. Obl. + Post-Position)

GW129₅, GW250₅ (Inf. als Nomen + Ind.)

RU98₆, (Fragewort+ Infinitivverb)

RU121₇ (Inf + honaa- Prät.)

b. Syntaktische Mittel

Bestimmte syntaktische Strukturen mit Infinitiv und Dativsubjekt stellen sich als Wiedergabemöglichkeit des K-II dar.

b1. Chaahie/par'naa + Inf. + Dativsubjekt ±Ind./ ± Konj

Für deutsche Sätze mit den Modalverben - dürfen , können , , sollen , wollen müssen, oder für Sätze mit „haben zu“, oder mit dem Verb „wünschen“, und in einigen anderen Fällen, tritt häufig die oben erwähnte Konstruktion als Rekodierung des K-II ein. Die deutschen zu Sätze sind meistens mit konjunktivischer Morphologie ins Urdu wiedergegeben worden.

Belege: GW145, GW54, BBS11 usw.

b2. Indikativ + (Inf/+Pfv-Ptzp)

Indikativ mit Infinitiv und mit oder ohne Negation ist als Rekodierung des K-II in Korpusbelegen nachweisbar:

(Ind.Frage + Inf. Obl./Inf)

GW28, SchR44 usw.

(Ind. Prät/Präs+Inf.)

RU120c, RU104, RU74a usw.

b3. Indikativischer Hauptsatz

Die unten eingeführten Hauptsätze im Indikativ lassen sich auch als eine Wiedergabemöglichkeit des K-II belegen.

±IND + {(imkaan hai, mumkin hai, namumkin nahin'), (Fary kijye) (*lagna*: aisa lagtaa hai jaise, aisaa lagaa jaise,) (main samjhaa samjh rahaa thaa) (mere nazdik) (aisaa maluum hotaa hai/thaa) , (qriib thaa), (shart hai ke' + Konj. = müßten), (kabhi sune hain') , (bas chaltaa), (zarurat hai/thii), (be`htar hai/thaa)}

Belege: GW51, GW246, GW200, GW179, SchR38 usw.

Eine wichtige Beobachtung sei hier zu erwähnen, dass die Übersetzungen des K-II in Urdu nicht immer nur mit einer morphologischen Markierung gekennzeichnet sind. In den Übersetzungen langer deutscher irrealer Sätzen mit K-II ist die Beteiligung unterschiedlicher Morphologien als Rekodierungen des K-II beobachtbar. Solche Sätze sind bei der Sortierung aller morphologischer Gruppen, deren Kennzeichnungen ihre Verben tragen, berücksichtigt worden. Daher sind einige Belege in den Tabellen an mehreren Stellen wahrnehmbar. Als Beispiel sind aus zahlreichen Belegen die folgenden drei angeführt:

GW138 (die Verben sind morphologisch mit Konj. und Kont. gekennzeichnet.)

GW153 (morphologische Kennzeichnungen – MdFt und Pfv - sind als Wiedergabe Möglichkeiten des K-II in diesem Satz vorgekommen)

Nach diesem generellen Überblick über die möglichen Rekodierungen des deutschen irrealen Konjunktivs in Urdu wird nun in weiteren Abschnitten herausgearbeitet, wie sich das Urdu-Modal-System beschreiben lässt. Was sind seine Bestandteile, und was kann noch als sein Bestandteil angesehen werden? Und nicht zuletzt wird darauf eingegangen, welchem Teil des Urdu-Modalsystems sich jede belegbare Rekodierung des K-II zuordnet.

4.1.4 Tabellarische Darstellung der sortierten Daten

4.1.4.1. Rekodierung des K-II in Urdu in Korpusteil 1

Wilhelm Meisters Lehrjahre/ Goethe

Tabelle 8

Modi	Treffer		
Modales Futur	GW2, GW9, GW12, GW16, GW22, GW32, GW36, GW44, GW45, GW71, GW72, GW78, GW80, GW81, GW84x GW85, GW91, GW118x GW120, GW134, GW153, GW174, GW176, GW182, GW183, GW187, GW189; GW198, GW205, GW209, GW210, GW216, GW218, GW229, GW231, GW240,	37	37
Konjunktiv	GW6, GW13, GW22, GW23, GW25, GW26, GW27 GW29, GW31, GW34, GW42, GW43, GW47, GW48, GW49, GW50 , GW53, GW57, GW58, GW59, GW60, GW66 , GW67, GW69, GW70 , GW80, GW85, GW87, GW88, GW90, Gw91, GW94, GW102, GW106, GW108, GW109, GW110, GW111, GW116, GW118x, GW120, GW125, GW127, GW128, GW133, GW135, GW138, GW143, GW145 , GW146 , GW148, GW149, GW150 , GW151, GW159, GW162, GW172, GW176 , GW180, GW181, GW182, GW183, GW186, GW188, GW194 , GW195, GW196, GW198, GW199, GW205, GW206 , GW207, GW216, GW217, GW225, GW228, GW229, GW230, GW232 , GW245	80	80
Konditional	GW4, GW6, GW7, GW8, GW10, GW16, GW17, GW18, GW28, GW30, GW34, GW35, GW37, GW39, GW40, GW41, GW43, GW45, GW55, GW56, GW60, GW61, GW62, GW65, GW75, GW77, GW79, GW86, GW96, GW100, GW103, GW104, GW105, GW115, GW117, GW118, GW119, GW123, GW124, GW130, GW132, GW137, GW140, GW144, GW147, GW154, GW155, GW161, GW162. GW165, GW167, GW170, GW171, GW178, GW179, GW180, GW183, GW186, GW190, GW191, GW192, GW193, GW202, GW204, GW207, GW211, GW212, GW213, GW214, GW215, GW221, GW222, GW227, GW234, GW236, GW241, GW243, GW246, GW247, GW248, GW251	81	81

Präsumtiv	GW47, GW50, GW58, GW59, GW69 , GW87 , GW95, GW107, GW84x, GW160, GW163 , GW166, GW187, GW206 , GW239 , GW32, GW230	17	17
Kontingent	GW1, GW11, GW20, GW33, GW40x, GW50, GW69, GW70, GW83, GW87, GW93, GW99, GW101, GW102, GW112, GW114, GW115, GW121, GW122, GW126, GW127,, GW136, GW138, GW139, GW143, GW152 , GW157, GW158, GW164, GW168, GW169, GW176, GW177, GW181, GW182, GW184, GW202, GW226, GW229, GW235, GW238	41	41
Perfektiv als Entsprechung des K-II gefolgt mit (Neg.) _n (mit MdFt.) _{mf}	GW9, GW46, GW76, GW113, GW153, GW174, GW202, GW205, GW219 _n	9	9
Modalverben und modale Konstruktionen als Entsprechung des Ks-II			
Chaahie + Inf. ±Ind./ ± Konj _{z.S} für dt. zu-Satz eingeleitet mit dt. NS mit MV - dürfen ₁ , können ₂ , haben zu ₃ , sollen ₄ , wollen ₅ , wünschen ₆ , müssen ₇ sonstige Fälle ₈)	GW37, GW54 ₄ , GW64 ₄ , GW69 ₄ GW70 ₁ , GW114 _{z.S4} , GW146, GW174, GW197a, GW223, GW233, GW249 ₇ (GW142, GW145)Inf+par'naa (GW173)Inf+Gen (GW146)Inf+Pp (GW250)Nn	17	44
Morpho-Syntaktische Mittel Urdu-Infinitiv + (waalaa /waalii + honaa-Präs.) ₁ +(Pposition) ₂ , + (Konj.) ₃ (Inf.Obl + Pp) ₄ (Inf als Nomen + Ind.) ₅	GW13, GW26 ₄ , GW43 ₄ , GW52 ₁ , GW113, GW122 ₃ , GW129 ₅ , GW208 ₄ , GW209 ₄ , GW244 ₄ , GW246 ₄ , GW250 ₅ , GW89 ₁	13	
Verb chaahnaa {(chaahtaa hai) ₁ (chaahtaa thaa/chaahaa) ₂ , chaahtaa _{kond} , chaahie _{opt} , chahoon _{konj} }±Konj.	GW48, GW67, GW82, GW94 ₂ , GW110, GW125, GW118 _{kond} , , GW171 _{kond} , GW178 _{kond} , GW180 _{kond} , GW181 ₁ , GW188, GW199, GW226,	14	
Saknaa+Ind. für (dt. ± präp - ohne dass und können) ₁ , wollen ₂ , sollen ₃ , zu+V+wüßten ₄ , sonstige Fälle ₅ , müssen ₆ , (sein + zu) ₇	GW13, GW31, GW114, GW145, GW156, GW211, GW371, GW383, GW481, GW491+6 , GW501 , GW631, GW681 , GW725, GW731, GW745, GW95, GW98, GW1181, GW1213/5 , GW1391 , GW244, GW1481 , GW1711, GW1845/1 , GW1951 , GW1971 , GW2037 , GW2241, GW2461, GW244	31	43
saknaa (Konj. Mark an sakna) ₁ ,	GW421, GW581, GW591 , GW592 , GW911, GW1511 , GW1702 , GW1773 , GW181, GW1842, GW230, GW234	12	

(Kond. Mark. an sakna) ₂ (kont. Mark. an sakna) ₃			
Indikativische Hauptsätze mit Bezug auf des Modalen des Kontrafaktischen als Entsprechungen des K-II			
Indikativ (±Neg., ±Frage) 1.Ind. Frage Ind.Frage (Präs/Prät. ± Neg.) ₁ , (Ind.Frage + Inf.) ₂ 2.(Ind. Prät/Präs± Neg.) ₃	GW28 ₂ , GW92 ₃ , GW134 ₃ , GW136 ₃ , GW189 ₃ ; GW197 ₃ GW205 ₃ , GW209 ₃ , GW3, GW8, GW27, GW38, GW48, GW90, GW64, GW67, GW68, GW72, GW76, GW79, GW118, GW125, GW141, GW246, GW250, GW49, GW74	27	51
Ind.HS: K-II = Ind./Konj: ±IND + {(imkan hai, mumkin hai, namumkin nahin') ₁ , (Farz kijye) ₂ (lagnaa: aisaa lagtaa hai jaise, aisaa lagaa jaise.) ₃ (main samjhaa, samjh rahaa thaa) ₄ (mere nazdik) ₅ (aisaa maluum hotaa hai/thaa) ₆ , (qreeb thaa) ₇ , (shart hai ke' + Konj. = müßten) ₈ , (kabhii sune hain') ₉ , (bas chaltaa) ₁₀ , (zarurat hai/ thii) ₁₁ , baZ _z ahir ₁₂ }	GW5, GW24, GW19 ₅ , GW51 ₆ , GW148 ₈ , GW150 ₁ , GW156 ₉ , GW157 ₆ , GW175 ₁₂ , GW200 ₆ , GW208 ₆ , GW223 ₁₂ , GW237 ₆ , GW246 ₁₁ , GW5, GW28, GW142, GW163, GW220, GW197a, GW242	21	
swae ₁ + Ind. Neg+ saknaa bghair ₂ + ind. Neg + saknaa Na jane ₃ +Fg. W.+ pämv	GW95 ₁ , GW98 ₂ , GW131 ₃	3	
Sonstige Beobachtungen			
(Ind. Kond. Dt. = Konj.Ur) ₁ (lassen=Konj) ₂ (Inf.	GW40 _{x1} , GW42 ₂		
Ipfv beim Erzählen	GW44, GW97, GW126, GW127, GW249		
Konj. I ± K-II	GW32, GW40 _x , GW84 _{x1} , GW118 _{x1}		

4.1.4.2. Rekodierung des K-II in Urdu in Korpusteil 2

Die Leiden des jungen Werthers/ Goethe

Tabelle 9

Modi	Treffer		
Modales Futur	GWR5, GWR12, GWR14, GWR38, GWR49, GWR55, GWR59, GWR75, GWR86, GWR95, GWR98, GWR99, GWR100, GWR104, GWR105, GWR106, GWR113, GWR124, GWR125, GWR126, GWR132, GWR144, GWR159 (GWR37, GWR41)Konj+MdFt	25	25
Konjunktiv bs=Bedingungssatz v= Verwünschung w= Wunsch zu=dt. Infinitivsatz	GWR11, GWR15, GWR16, GWR17, GWR18, GWR34, GWR36, GWR39, GWR43, GWR44, GWR46, GWR58, GWR62, GWR64, GWR77, GWR78, GWR86, GWR88, GWR89, GWR97, GWR103, GWR108, GWR113., GWR127, GWR131, GWR132, GWR138, GWR141, GWR142, GWR147, GWR148, GWR153, GWR158, GWR160 (GWR37, GWR41)Konj+MdFt	36	36
Konditional,	GWR1, GWR4, GWR12, GWR13, GWR21, GWR25b, GWR161, GWR28, GWR29, GWR31, GWR41, GWR42, GWR45, GWR47, GWR50, GWR51, GWR52, GWR56w, GWR57, GWR61, GWR62, GWR64, GWR69, GWR70, GWR74, GWR79, GWR80, GWR81, GWR82, GWR87, GWR89, GWR91, GWR93, GWR100, GWR101, GWR109, GWR112, GWR115, GWR116, GWR121, GWR122, GWR123, GWR126, GWR129, GWR133, GWR135, GWR137, GWR150, GWR154, GWR155, GWR157, GWR161, GWR111	53	53
Präsumtiv Präm-Ipfv= ipfv	GWR36, GWR58, GWR14, GWR107, GWR139, GWR41, GWR70, GWR139	8	8
Kontingent	GWR9, GWR66, GWR75, GWR84, GWR40, GWR78, GWR92, GWR94, GWR97, GWR114, GWR135, GWR139, GWR152, GWR153, GWR156	15	15
Perfektiv	GWR53, GWR20, GWR95, GWR24, GWR83, GWR134, GWR119, GWR135	8	8

Modalverben und Modale Konstruktionen			
Chaahie + Inf.+dat ±Ind./ ± Konj Inf. als F. Urdu-Infinitiv als irrealer Kontext Inf. + (waalaa/waalii + honaa Präs.)/ +(Pp)/ +(Kont.) (Inf.Obl + Pposition) (Inf als Nomen + Ind.) (Inf obl + Präsens)	GWR98, , GWR151, GWR127, GWR134, GWR140 GWR2, GWR19 , GWR31 , GWR38 , GWR40, GWR41, GWR60 , GWR73, GWR78, GWR99, GWR101, GWR110, GWR139, GWR143, GWR149, GWR156, GWR139, GWR107, GWR160	24	24
Saknaa (Ind) (Konj. Mark. an saknaa) , (Kond. Mark. an saknaa) (Kont. Mark. an saknaa)	GWR3, GWR6, GWR32, GWR41, GWR48, GWR59, GWR79, GWR102, GRW115, GWR116 , GWR117, GWR3, GWR12, GWR46, GWR71 GWR79, GWR118, GWR125, GWR134	19	19
Indikativische Hauptsätze und Indikativ als Rekodierung des K-II			
1. Indikativ (±Neg., ±Frage)/ Ind+unbestimmter pronomen kooi=ub / (Ind. prät/präs± Neg.) ₃	(GWR10, GWR18, GWR27, GW33, GWR35, GWR38, GWR64, GWR72, GWR90) GWR96ub , GWR53, GWR68, GWR7 (GWR8, GWR65, GWR67, GWR128, GWR130, GWR136)	19	34
Indikativischer Hauptsatz ±IND + { (aisa maloom nahin /hota hai/tha) ₆ , (qreeb tha) ₇ , (shart he ki + Konj = müßten) ₈ , (kabhi sune hain) ₉ , (bas chalta) ₁₀ , (zarurat he/thi) ₁₁ , pp – bghair ₂ + ind. Neg + sakna) ₁₂ } , (Vergleich mit jaisii+ind) _j	GWR22 ₆ , GWR26, GWR23 ₆ , GW54 ₆ , GWR76, GWR85 ₈ . GWR119, GWR120 ₆ , GWR124 ₆ , GWR145, GWR3 ₁₂ , GWR38 _j , GWR26 _j , GWR146, GWR118	15	

4.1.4.3. Rekodierung des K-II in Urdu in Korpusteil 3

Die Räuber / Schiller

Tabelle 10

Modi		Treffer	
Modales Futur	SchR6, SchR14, SchR37, SchR72, SchR73, SchR80w, SchR84, SchR87, SchR100, SchR101, SchR103, SchR106, SchR110 SchR79, SchR86, SchR92, SchR112 SchR31, SchR54, SchR62	20	20
Konjunktiv	SchR47 SchR7, SchR13 SchR19, SchR26, SchR29, SchR30, SchR32. SchR46, SchR48, SchR53, SchR59, SchR102, SchR104, SchR115 SchR27, SchR54, SchR62	18	23
Konj. Frage+Neg	SchR9w, SchR10 , SchR11, SchR62	4	
Konj. an saknaa	SchR47	1	
Konditional	SchR1, SchR2, SchR4, SchR5, SchR8, SchR10, SchR15w, SchR21, SchR22, SchR23, SchR35, SchR39, SchR40, SchR41, SchR43, SchR49, SchR50, SchR52, SchR55, SchR58, SchR60, SchR61, SchR67, SchR70, SchR75, SchR76, SchR78, SchR82, SchR91, SchR93, SchR94, SchR95, SchR96, SchR97, SchR107, SchR108, SchR109, SchR111, SchR114	39	39
Präsumtiv	SchR9, SchR16w, SchR42, SchR56, SchR80, SchR85, SchR98, SchR9, SchR13, SchR27, SchR54, SchR103	12	12
Kontingent	SchR11, SchR13, SchR16, SchR17, SchR51, SchR63, SchR64, SchR65, SchR83, SchR105, SchR106	11	11
Andere lexikalische Mittel			
1Chaahie + Inf.+Ind (dürfen,können, haben zu, sollen, wollen) 2.Inf.+(waalaa/waalii + honaa Präs./Prät.) ₁ 3. Inf.Obl+(.Pp/Gen) ₂	SchR9, SchR15, SchR18, SchR24, SchR25, SchR33, SchR45, SchR113, SchR79 ₂ SchR81 ₁ , SchR44, SchR71 ₂ , SchR85, SchR103	14	35
Chaahnaa+Inf+Ind	SchR24, SchR25	2	
Saknaa +Ind. = (können, wollen, sollen)	SchR1, SchR3, SchR5, SchR34, SchR35kond, SchR36, SchR37 _w , SchR40kond, SchR41kond, SchR68, SchR71, SchR73MdFt, SchR75, SchR114 SchR74, SchR77, SchR89, SchR90, SchR99	19	
Indikativ- Frage	Ind. SchR20, SchR28, SchR44, SchR47, SchR34, SchR69, SchR89, SchR90, SchR99, SchR34,	18	23

Ind.Frage+Neg. (deliberation)*	SchR47, SchR59, SchR68, SchR71, SchR74, SchR75, SchR85, SchR91		
(imkan he) ₁ , (Fary kijye) ₂ (lagna: aisaa lagtaa hai jaise, aisaa lagaa jaise.) ₃ (main samjhaa, samjh rahaa thaa) ₄	SchR12 ₃ , SchR38 ₄ , SchR57 ₃ , SchR66 ₃ , SchR88 ₃	5	

4.1.4.4. Rekodierung des K-II in Urdu in Korpusteil 4

Erzählungen/ Peter Bichsel

Tabelle 11

Modi	Sätze	Treffer	
Morphologische Mittel			
1.Modales Futur 2. (Mdf ^t in Bedingunsatz) _B	PBB05, PBB06, PBB07, PBB09, PBB10, PBB11, PBB12, PBB13, PBB14, (PBMm17) _B , (PBMm18) _B PBA29, PBEr22	13	37
1. Konjunktiv 2. (Konj in Bedingunsatz) _B	PBMm19, PBEr22, PBE31, PBEr25, (PBMm17) _B , (PBMm18) _B	06	
Konditional	PBM03, PBA28, PBE30, PBE35, PBMg37, PBMg38, PBJ42, PBJ43, PBS01, PBE33, PBE35a, PBE30	12	
Präsumtiv	PBEr24, PBJ40, PBEr25	03	
Kontingent	PBE36, PBMm16, PBEr22, PBEr25, PBE35a , PBTt27	06	
Modalverben und modale Konstruktionen			
Chahee + Inf.= (dürfen,können, haben zu, sollen)	PBM04, PBB08, PBMg39, PBMw44, PBEr23, PBE32, PBE35a	07	14
1.(saknaa+Ind) 2. (saknaa + Konjunktiv) _k	PBS02, PBN15, PBEr20, PBTt26, PBTt27, PBB09, (PBMm16) _k	07	
Indikativ			
(imkan hai) ₁ , (aisaa lagtaa hai jaise) ₂ , (aisaa lagaa jaise) ₃ ,	(PBEr23) ₁ , (PBE32) ₃ , (PBEr21) ₂ ,	03	05
Pfv-Prät.	PBE34, PBJ41	02	

4.1.4.5. Rekodierung des K-II in Urdu in Korpusteil 5

Umrao Jan Ada/ Ruswa

Tabelle 12

Modi		Treffer	
MdFt/K-II	RU4b, RU13, RU28, RU61, RU74inf, RU87, RU92, RU96, RU97, RU100, RU102a, RU113c,	12	146-K II + 31 sonstige
MdFt/werden+Inf, oder Modalverben	RU50, RU51, RU60, RU86, RU90, RU101, RU104a, RU135, RU37, RU65, RU74, RU92, RU113c	13	
Konjunktiv	RU2, RU8, RU15, RU18, RU22, RU24, RU29, RU30, RU31, RU32, RU33, RU34, RU36, RU43, RU45, RU56, RU59, RU63, RU65, RU71, RU73, RU76, RU78, RU81, RU81a, RU83, RU87, RU89, RU91, RU93, RU106n, RU106a, RU106b, RU106d, RU106, RU114a, RU144b, RU120b, RU128a, RU128, RU28, RU108d, RU108e, RU124	44	
Konditional	RU16, RU20, RU21, RU23, RU38, RU42, RU42a, RU42b, RU48, RU49, RU55, RU70, RU89, RU95, RU99, RU100, RU104, RU105, RU105a, RU110, RU114, RU117, RU118, RU119, RU121, RU122, RU123, RU123a, RU123b, RU124, RU125, RU126, RU134b, RU130, RU131, RU29, RU57, RU122	38	
1.Präm/K-II 2.Präm/ Futur-1	1. (RU1, RU8, RU7, RU12, RU22, RU26, RU27, RU38a, RU39, RU50, RU72, RU82, RU84, RU86, RU94, RU96, RU102, RU106k, RU111, RU 134b) 2. (RU27, RU38a, RU50, RU84)-F I/F II (RU39, RU82, RU106k)MV-Pfv (RU1, RU94, RU96a)MV-Präs) RZ	20-K II +11	
1.Kontingent 2.Kont. Pfv. 3.Kont.Vgl 4.Kont.Frage	RU4, RU4b, RU5, RU6, RU9, RU11, RU17, RU29, RU34, RU64, RU66, RU67, RU83, RU85, RU91, RU102, RU108d, RU108e, RU113	19	
1.Imperativ 2.Konj-Imp 3.Inf-Imp 4.Imp.Fl	RU3-2, RU4a-4, RU13a-3, RU92-4, RU92-3 RU103a'-4, RU111(Imp.Fl übersetzt mit K-II).	7	
1.Samjhaa ± Neg 2. Pfv 3. Pfv-Ptzp+ Ind	RU19-1, RU46-1, RU75-2, RU79-2, RU133-2, RU136-2, RU127-2, RU25-3, RU77-3, RU134-3 RU22, RU23. RU108e	13	
Modalverben und modale Konstruktionen			
saknaa+Ind 1. Ind.Präsens	RU28, RU44-1, RU57-2, RU80-3, RU112-4	5	25

2.Ind. Neg. 3. Ind. Affirmativ 4.Ind Prät			
1. Inf.+honaa .	RU54, RU61, RU104, RU107	4	
1.Inf.Obl.+Pp 2. Chaahie+Inf 3.Inf. als zu S. 4. Inf. als Nomen 5.Inf. +waalaa/waalii+ honaa Präs./Prät.	RU10, RU68-3, RU69, RU75, RU78, RU98-4, RU114-1, R115-4, RU120c-2, RU122, RU129-2 RU130c-5, RU136-1	13	
Par'naa	RU74, RU74a, RU116	3	
Indikativ			
Maluum hotaa thaa/Ind	RU75a-1, RU127a, RU132	3	25
1.so bhii (Ellipse) 2.behtar hai 3.chorii chhpe 4 khatak gatii 5. baaidtha 6.shaayad 7.arz'o rakhte the	RU35-1, RU41-2, RU58-3, RU62-5, RU107-4, RU120a-7, RU125a-6, RU109-4	8	
Indikativ 1. Modal Partikel 2. Ur-Ind/K-II 3. Frage 4. Neg.	RU13b-1, RU14-4, RU47-2, RU53-3, RU103, RU106h-2, RU106l-3, RU110b, RU132, RU85-3, RU88-3, RU113-3, RU134a-3 , RU42-2	14	

4.1.4.6. Rekodierung des K-II in Urdu in Korpusteil 6

Briefe an den jungen Dichter/ Rilke

Tabelle 13

Modi	Sätze	Treffer	
Konjunktiv	RB3, RB4, RB5	03	13
Konditional	RB2, RB6, RB8, RB9, RB12	05	
Präsumtiv	RB3, RB7	02	
Kontingent	RB3, RB4, RB5	03	
Chaahie + Inf.	RB1	01	03
Saknaa+Ind	RB10, RB9-Kond, RB11-Ind	02	
Ind±Neg (Vergleich)	RB11, RB10	02	02

4.1.4.7 Rekodierung des K-II in Urdu in Korpusteil 7

Gemischte Erzählungen

Tabelle 14

Modi		Treffer	
Morphologische Mittel			
MdFt	BBS1, BBS6, BBS7, BBS10, BBS11, BBS12, ASO2, ASO6, ECU1, ECU5, SLG4, HMEK3	12	41
Konjunktiv.	BBS9, BBS11-3, BB1, ECU4, ECU5, ECU6-4 , HMEK1, HMEK2	8	
Konditional	BBS2, BBS3, BBS9, BBS16, FKS2, ASO3, ASO4, ASO5, ECU3, ECU7, SLG2, WBN1	12	
Präsumtiv	BBS4, BBS8, BBS13, BBB2, ASO6	5	
Kontingent	ASO5, ECU4,WBD1, WBD2	4	
Modalverben und modale Konstruktionen			
1.Chaahie+Inf+Dat.Subj 2.chaahtaa hai	BBS14, CRS1,CRS3, WBN1	4	20
1.Inf.Obl.+PP 2.Inf.+honaa 3.Inf. als zu S. 4. Inf.Nomen 5.Inf. +wala/wali+hona präs./prät.	BBS5, BBS15, FKS1, ASO6, ASO7 HMEK1	6	
Par'naa	BBS11	01	
Saknaa	BBS10, BBS12, BBS17, ASO1, ECU2, ECU6, SLG1, SLG3, FKS2	09	

4.2. Die Formen des Verbs in Urdu

Das Urdu-Verb hat 4 grundsätzliche Formen:

- Der Infinitiv
- Der Stamm
- Das Imperfektiv Partizip
- Das Perfektiv Partizip

4.2.1. Der Infinitiv

Das Infinitivverb in Urdu ist durch das Suffix (-naa) markiert. Dieses Funktionsmorphem [INFINITIV] ist in Urdu durch Homonymie gekennzeichnet und tritt, an den Verbstamm angehängt, nicht in einer einzigen, sondern in zwei Funktionen auf. Bei einer Funktion ist -naa als ein einziges Morphem zu betrachten. Bei der anderen erweist sich diese Form als eine Morphemkombination aus zwei Morphemen -n- und -aa. Die homonymen Infinitiv-Suffixe sind in ihrem graphematischen, nicht aber morphologischen Ausdruck ähnlich. Diese homographen Suffixe, mit unterschiedlichen morphologischen Kennzeichnungen und damit verbundenen inhaltlichen bzw. funktionellen Unterschieden werden in dem Abschnitt „Urdu-Infinitiv ausführlich erörtert.

Beispiele:

کرنہ karnaa (machen), کھانا khaanaa (essen), رونا ronaa (weinen)¹⁸⁴

4.2.2. Der Stamm

Der Stamm von einem Urdu-Verb ergibt sich durch Entfernung von (-naa). Dieser Form des Verbs werden alle Suffixe angefügt.

Beispiele:

¹⁸⁴ Vgl. Schmidt (2008): § 602, S-90.

Infinitiv		Stamm
کرنَا karnaa	(machen)	کَر kar
سننا sunaa	(hören)	سَن sun
دینا denaa	(geben)	دے de

4.2.3. Das Imperfektiv Partizip

Das Imperfektiv-Partizip wird bei Hinzufügung von (-t-) an den Stamm gebildet. An das Imperfektiv-Morphem werden Genus-Numerus-Morpheme angehängt, die mit dem betreffenden Nomen oder Pronomen übereinstimmen. Bei der Bildung der finiten Formen ist diese Form des Verbs den Personen-Markierungen gegenüber indifferent, und lässt nur zu, Genus-Numerus-Morpheme hinzufügen. Die perfektivische Form für 1., 2., und 3. weist keinen Unterschied auf. Es werden aber für Genus und Numerus verschmolzene morphologische Markierungen an das Imperfektiv-Morphem angehängt.

Beispiele:

Infinitiv		Stamm	Imperfektiv-Partizip (M.Sg.)
کرنَا karnaa	(machen)	کَر kar	کرتا kartaa
سننا sunaa	(hören)	سَن sun	سنتا suntaa
دینا denaa	(geben)	دے de	دیتا detaa

4.2.4. Das Perfektiv Partizip

Das Perfektiv Partizip wird durch Anhängen von (-y-) , oder des Nullmorphems \emptyset an den Stamm gebildet: Z. B. der Perfektiv von bolnaa (sprechen) ist bolaa. „bolaa“ besteht aus Morphemen:

(bol-)(- \emptyset)(-aa)

(bol-)Stammmorphem , **(- \emptyset -)**Perfektiv-Morphem , **und (-aa)**Genus/Numerus-Morphem

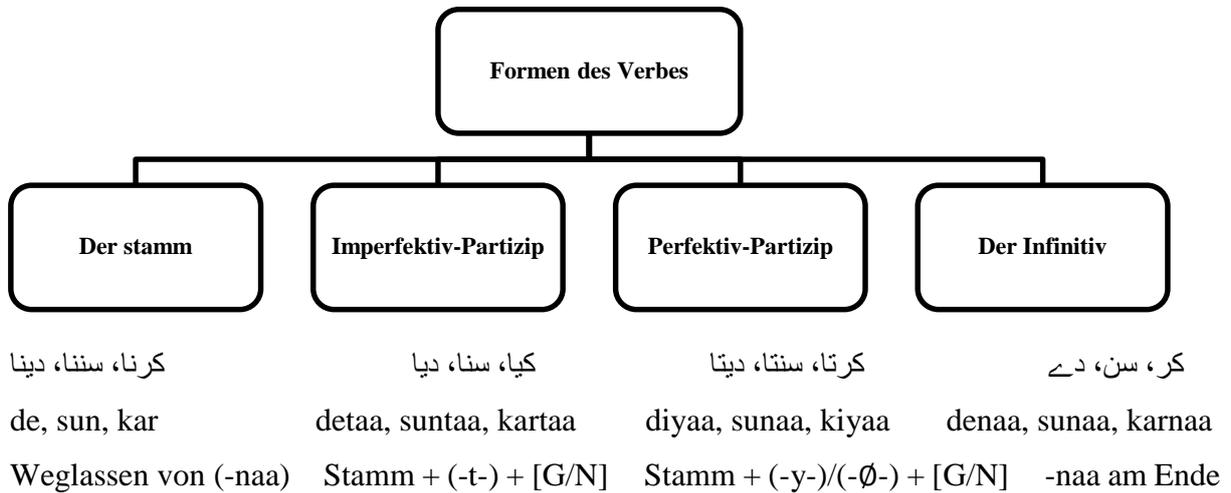
Das unregelmäßig gebildete Perfektiv Partizip von karnaa (machen) ist kiyaa. Es besteht aus den Morphemen:

(ki-)(-y-)(-aa)

(ki-)Stammorphem , **(-y-)**Perfektiv-Morphem , **und (-aa)**Genus/Numerus-Morphem

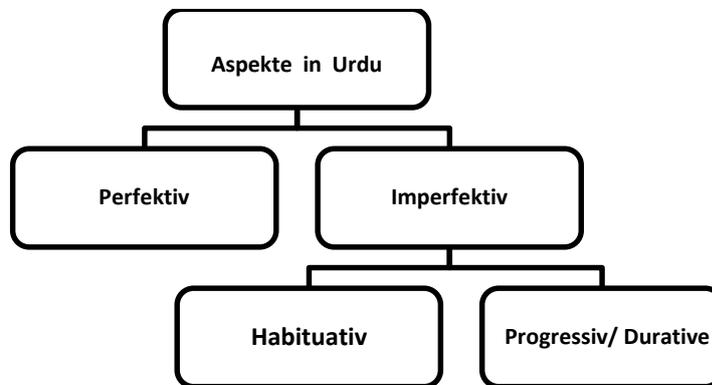
Dem Perfektiv Partizip werden keine Personen-Markierungen angefügt, aber so wie das Ipfv. Ptzp. lassen sich an die Perfektiv-Formen Genus-Numerus-Morpheme anhängen.

Übersicht über Formen des Verbs in Urdu



4.2.5. Aspekte und ihre zugehörigen Formen

Urdu hat ein kompliziertes Aspekt-Tempus-System, und verfügt über folgende Aspekte.



Der Imperfektiv-Habitativ ist durch das Morphem (-t) markiert, und bildet zusammen mit dem Stamm das Imperfektiv-Partizip.

Der Perfektiv ist durch das Morphem (-y/-Ø) gekennzeichnet, und bildet bei seiner Anknüpfung an den Stamm das Perfektiv-Partizip.

Der Progressiv ist durch das Progressiv-Morphem (rah-) markiert, das wie die Imperfektiv- und Perfektivmorpheme noch ein Morphem zu sich trägt, durch das Genus und Numerus miteinander verschmolzen sind.

4.2.6. Tempora in Urdu

Urdu verfügt sich über zwei Tempora –Präsens und Präteritum. Das zwei Tempussystem von Urdu bildet zusammen mit den Aspekten ein kompliziertes Aspekt-Tempus-System. Die morphologischen Markierungen des Präsens und des Präteritums sind im Folgenden angeführt:

Präsens Morphem	h-
Präterital Morphem	th-

Die Imperfektiv- und Perfekt-Partizipien, die mit dem Tempus-Morphem in den

untersuchten Sätzen vorkommen, tragen an sich die Markierung für Genus und Numerus, dagegen können den Tempus ausdrückenden Morphemen nur Numerus- und Personen-Markierungen hinzugefügt werden. Im folgenden wird das Konjugationsschema für den Indikativ-Präsens dargestellt.

Der Indikativpräsens wird mit dem Imperfektiv-Partizip des Hauptverbs und mit Indikativ des Auxiliarsverbs honaa (ہونا) - sein – gebildet. Die Tabellen unten zeigen das Indikativ-Präsens von honaa, den Indikativ-Präsens des Verbs karnaa (machen) und die an das Auxiliar- und Hauptverb angehängten Personen- und Genus-Numerusmarkierungen.

Tabelle 15

Ipfv. Ptzp. karnaa (کرنا) + Ind. Präs. von honaa (ہونا) = Ind.-Präs von karnaa (کرنا)	Ind. Präs von honaa (ہونا)	Personalpronomen
kar-t-aa huun/kar-t-ii huun کرتا / کرتی ہوں	hu-un ہوں	1.P.Sg. میں (main)
kar-t-aa hai/kar-t-ii hai کرتا / کرتی ہے	h-ai ہے	2.P.Sg.NF. تو (tuu)
kar-t-aa hai/kar-t-ii hai کرتا / کرتی ہے	h-ai ہے	3.P.Sg. وہ (wo)
kar-t-e hain'/kar-t-iin' hain کرتے / کرتیں ہیں	h-ain' ہیں	1.P.Pl ہم (ham)
kar-t-e ho/kar-t-ii ho کرتے / کرتی ہو	h-o ہو	2.P.Sg.NF تم (tum)
kar-t-e ho/kar-t-iin' ho کرتے / کرتیں ہو	h-o ہو	2P.Pl.NF تم لوگ (tum log)
kar-t-e hain/kar-t-iin' hain کرتے / کرتیں ہیں	h-ain' ہیں	2.P.Sg.F./2.P.Pl.F. آپ (app)
kar-t-e hain/kar-t-iin' hain کرتے / کرتیں ہیں	h-ain' ہیں	3.P.Pl. وہ (wo)

Die unregelmäßige Konjugation von „honaa“ und die Konjugation des Imperfektiv-Partizipa von „karnaa“ zeigen, dass das Imperfektiv-Partizip sowohl die Markierung für Genus als auch für Numerus an sich trägt, und demgemäß seine konjugierte Form erhält, während das Tempus-Morphem im Indikativ-Präsens nur die morphologischen Markierungen für Person und Numerus trägt und sich bei seinem Auftritt mit Imperfektiv-Partizip in indikativischen Sätzen als genusfrei erweist.

Es sei hier auch auf eine wichtige Beobachtung aufmerksam gemacht, dass das Numerus-Morphem entweder mit dem Genus- oder mit dem Personen-Morphem verschmolzen seinen Ausdruck findet. Eine distinktive Markierung ist im Urdu-Verbalsystem nicht behauptbar.

4.2.7. Polyseme Personalpronomina

Im Gegensatz zu vielen anderen Sprachen, wie z. B. Deutsch und Englisch wird bei den Personalpronomina für 3.P.Sg. und 3.P.Pl. und 2.P.Sg. (formal) und 2.P.Pl. (formal) kein Unterschied zwischen Maskulin und Feminin und Singular und Plural gemacht. Die betreffenden Formen fallen zusammen. Die Formgleichheit lässt an sich selbst weder über die Zahl, noch über das Genus der Personen, von denen die Rede ist, etwas sagen. Die Information über Genus und Numerus ist an der konjugierten Form des Verbs abzulesen. Im Deutschen gibt es Personalpronomina in der 3. P.Sg, die die Information über Genus tragen. In der 1. und 2. Person Singular und Plural wird diese Information weder von Personalpronomina, noch von Verbkonjugation getragen. In Urdu ist aber der aspektuale Träger im Satz immer mit Genus-Numerus-Markierung gekennzeichnet. Mit den im Ganzen genus-freien und zum Teil numerus-freien Personalpronomina in Urdu wird der Satz erst dann voll verständlich, wenn der personen-indiffente Aspekt-Träger mit Genus-Numerus-Markierungen in Betracht gezogen wird.

Tabelle 16

Genus- und Numerusmarkierungen	Person- und Numerusmarkierung	Personalpronomina	Personalpronomina
F.Sg. / M.Sg. -ii / -aa	-un' 1.P.Sg.	main	میں
F.Sg. / M.Sg. -ii / -aa	-ai 2.P.Sg.Nf.	tuu	تو
F.Sg. / M.Sg. -ii / -aa	-ai 3.P.Sg.	wo	وہ
F.Pl. / M.Pl. -ii / -aa	-ain' 1.P.Pl.	ham	ہم
F.Pl. / M.Pl. -ii / -aa	-∅ 2.P.Sg.Nf/2.P.Pl.Nf.	tum/tum log	تم/تم لوگ
F.Pl. / M.Pl. -ii / -aa	-ain' 2.P.Sg.F/2.Pl.	aap/aap log	آپ/آپ لوگ
F.Pl. / M.Pl. -ii / -aa	-ain' 3.P.Pl.	wo	وہ

4.3. Der Imperfektiv-Aspekt und Irrealis in Urdu

4.3.1. Zu Funktionen des Imperfektiv-Partizips

Die imperfektive Morphologie in Urdu kommt in folgenden drei Funktionen vor;

- 1) als Ausdruck des Habitativen,
- 2) als Ausdruck des Kontrafaktischen,
- 3) als Ausdrucksmittel beim Erzählen, wobei sich der einleitende Satz der Erzählung auf Vergangenheit bezieht.

1) Ipfv bei habituellen Äußerungen (= Ipfv-Hab.):

ہم اکثر سیر کو جاتے ہیں۔
ham aks,ar sair ko jaate hain'.
Wir gehen oft spazieren.

Beleg: SchR6....

2) Ipfv bei kontrafaktischen Äußerungen (= Ipfv-KF)

2a) Kontrafaktischer Wunschsatz:

کاش ہم بھی سیر کو جاتے۔
kaash ham bhii sair ko jaate.
Wären wir doch auch spazieren gegangen,

Belege: SchR1, SchR4, SchR40, SchR49, SchR75, SchR111....

2b) Kontrafaktischer Konditionalsatz:

اگر ہم ساتھ ہوتے تو اچھا ہوتا۔
agar ham saath hote to achhaa hotaa.
Wenn wir zusammen gewesen wären, wäre es schön gewesen.

Belege: SchR2, PBM03, PBA28....

3) Imperfektiv beim Erzählen:

میرے ابا جوانی میں بڑے صحت مند ہوا کرتے تھے۔ روانہ صبح گھنٹہ بھر ورزش کرتے۔ شام کو میلوں پیدل چلا کرتے۔ کھیتوں میں گرمی اور جاڑے کی پرواہ کیے بغیر سارا دن کام کرتے۔ مویشی چراتے۔¹⁸⁵.....
mere abaa jwaanii main bar'e se`hatmand huuaa karte the. roz'aana' subho` ghanta' bhar warz'ish karte. sham ko milon' paydal chalaa kae. kheton' men' garmii aur jaar'e kii parwaa' kiye baghair saaraa din kaam karte. maweshii chraate.....

Mein Vater war als junger Mann sehr gesund. Fast eine Stunde trainierte er jeden Morgen. Abends machte er kilometerlange Spaziergängen. Auf den Feldern arbeitete er den ganzen Tag, ohne auf Hitze und Kälte zu achten. Er weidete das Vieh....

Bei dieser Verwendung des Imperfektiv Partizips handelt es sich um Wirklichkeitsbezug in der Vergangenheit. Das Imperfektiv-Partizip in Urdu kommt allein ohne das Auxiliar honaa (sein) auch in den Erzählungen vor, deren ersten Satz sich auf das Vergangene bezieht. Das Ipfv. Ptzp. stellt in dieser Funktion die Handlungen dar, die in der Vergangenheit regelmäßig eingetreten sind.¹⁸⁶

Belege: GW7, GW97..

4.3.1.1. Kontrafaktisches System und Ipfv-Partizip in Urdu

Die morphologischen Mittel zum Ausdruck des Kontrafaktischen und des Habituellen fallen in Urdu zusammen. Das Imperfektiv-Morphem –t- vermittelt sowohl die habituelle als auch die kontrafaktische Bedeutung. Dieser Synkretismus zwischen der Markierung der habituellen Bedeutung und der Markierung der irrealen Merkmale führt zu Verwirrungen. Der Unterschied bei dem Gebrauch des Imperfektivs in beiden Umständen liegt nur darin, dass bei habitueller Bedeutung der aspektuellen Markierung ein Tempus-Morphem –h-ai/th-aa folgen muss. Das heißt, die habituelle Interpretation im Indikativ ist nur dann möglich, wenn mit dem Imperfektiv Partizip (abgekürzt: V_{Ipfv}) auch das Tempus-Morphem auftritt:

¹⁸⁵ Vgl. für relevantes Beispiel auch McCready, Eric/ Reese, Brian (2002): Seite 8., Satz # 23.

¹⁸⁶ Schmidt (2008): S.118., §622.

وہ اکثر سیر کو جاتا ہے/تھا۔

Wo aks,ar sair ko jaataa hai/ thaa.

Er geht oft spazieren./ Er ging oft spazieren.

Aber bei der Negation der Sätze im Präsens fällt das Tempus-Morphem weg. Aus diesem Grund wird das Imperfektiv-Morphem möglicherweise als Präsens-Morphem fehlinterpretiert. Im Grunde genommen werden die Tempus-Merkmale Präsens und Präteritum mit Hilfe des Auxiliars *honaa* „ہونا“ (sein) – mit seinen Präsens- und Präteritum-Formen zum Ausdruck gebracht. Die imperfektivische aspektuelle Morphologie hat damit nichts zu tun:

Negation beim Imperfektiv-Gegenwart:

وہ اکثر سیر کو نہیں جاتا۔

Wo aksar sair ko nahin' jaataa.

Er geht oft nicht spazieren.

Negation beim Imperfektiv-Vergangenheit:

وہ اکثر ہمارے ساتھ سیر کو نہیں جاتا تھا۔

Wo aksar hamaare saath sair ko nahin' jaataa thaa.

Er ging oft mit uns nicht spazieren.

Die vom Imperfektiv-Partizip aufgewiesenen Muster im Indikativ (Habitativ) und in kontrafaktischen Situationen lassen sich symbolisch so darstellen wie im Folgenden, wenn das Imperfektiv Partizip als V_{Ipfv} und die unversteckte Tempus-Markierung bei der Bildung des Indikativ-Imperfektivs als T_{Mrph} bezeichnet wird, und wenn bei der Verwendung von $Ipfv$ in irrealen Sätzen die Bezeichnung T_{ϕ} für seinen tempus-freien Auftritt steht. Dann sind zwei voneinander unterschiedene Satzmuster Indikativ- und Irrealis-Affirmativ zu beschreiben. Die Satzmuster vom negierten Indikativ-Präsens und Irrealis-Negativ weisen keinen strukturellen Unterschied auf, das bietet den Anlass dafür, dass Imperfektiv in vielen Fällen als Präsens missverstanden wird.

4.3.1.1.1. Satzmuster beim Ipfv-Habitativ

(1)

a) Bei der habituellen Bedeutung im Indikativ-Affirmativ

V_{Ipfv} + T_{Mrph}

Beispielsatz: وہ کام پہ جاتا ہے۔
Wo kaam pe' jaataa hai.
Er geht zur Arbeit.

V_{Ipfv} = jaataa

T_{Mrph} = hai

b) Bei der habituellen Bedeutung im Indikativ-Negativ-Präsens

Negation + V_{Ipfv} + T_ϕ

Beispielsatz: وہ کام پہ نہیں جاتا ہے۔
Wo kaam pe' nahin' jaataa.
Er geht nicht zur Arbeit.

Negation = nahin'

V_{Ipfv} = jaataa

T_ϕ

c) Bei der habituellen Bedeutung im Indikativ-Negativ-Präteritum

Negation + V_{Ipfv} + T_{Mrph}

Beispielsatz: وہ کام پہ نہیں جاتا تھا۔
Wo kaam pe' nahin' jaataa thaa.
Er ging nicht zur Arbeit.

Negation = nahin'

V_{Ipfv} = jaataa

T_{Mrph} = thaa

4.3.1.1.2. Satzmuster beim Imperfektiv-KF

T Φ

Beleg: SchR2 (Bedingungsatz, Negation der Bedingung und des Bedingten)

.....اگر میں نے تم سے وعدہ نہ کیا ہوتا [.....] تو مجھے یہ لکھنے کی ضرورت پیش نہ آتی۔
.....agar main' ne tum se waeda' na' kiyaa hotaa [.....] to mujhe ye' likhne kii Z^Z
uruurat pesh na' aatii.

..... Verbände mich nicht eine unverbrüchliche Zusage, [dir auch nicht das geringste zu verhehlen, was ich von den Schicksalen deines Bruders auffangen kann, liebster Freund], nimmermehr würde meine unschuldige Feder an dir zur Tyrannin geworden sein.

Negation = **na'**

V_{Ipfv} = **kiyaa hotaa, aatii**

T Φ

Beleg: SchR4: (Wunschsatz)

کاش اس کا نام مور نہ ہوتا۔ کاش میرا دل اس کے لیے نہ دھڑکتا۔
kaash uskaa naam mor na' hotaa, kaash meraa dil uske liye na' dhar'aktaa.

O daß er Moors Namen nicht trüge! Daß mein Herz nicht so warm für ihn schlüge!

Negation = **na'**

V_{ipfv} = **hotaa, dhar'ktaa**

T Φ

Wie die Beispielsätze und Belege unter (1) und (2) zeigen, ist Negation sowohl in der Apodosis als auch in der Protasis irrealer Bedingungssätze möglich - entweder in beiden gleichzeitig oder in einen von beiden. Bei Wunschsätzen ist sie auch vorhanden. In allen Fällen tritt der Imperfektiv in der Funktion – Ausdruck des Kontrafaktischen – allein ohne ein Tempus-Morphem auf.

4.3.1.2. Imperfektiv beim Erzählen

letii ke' kooi aisaa nuqt,a' na' kahe jis men' us kii buraaii nikaltii ho. Wo us kii eaalii Zarfii, us kii fayaaZ'ii aur khaas' kar eauraton' ke sath adab aur e`hteraam se pesh aane kii taerriif kartii.

.....; sie erzählte daher von ihm, was sie wusste und was nicht wusste: hütete sich aber, irgendetwas vorzubringen, das man zu seinem Nachteil hätte deuten können, und rühmte dagegen seinen Edelmut, seine Freigebigkeit und besonders seine Sittsamkeit im Betragen gegen das weibliche Geschlecht.

In diesem Beleg beginnt die Erzählung mit einem Satz, der aus einem Haupt- und Nebensatz besteht. Der Handlungsaspekt ist im Neben- und Hauptsatz durch die Verwendung des Partizip Perfekt ermittelt, während das Tempus im Hauptsatz als Präteritum im Hauptsatz und als Präsens im Nebensatz gekennzeichnet ist. Die Verben in der weiteren Erzählung sind durch imperfektivische Morphologie markiert.

4.3.2. Zur Kompatibilität der Zeitadverbien mit Imperfektiv

In Urdu können Zeitadverbien wie z. B. gestern, oder morgen im Allgemeinen nicht mit imperfektiver Morphologie vorkommen, besonders wenn die imperfektive Morphologie das Merkmal [+habituell] trägt, aber bei kontrafaktischer Interpretation ist imperfektive Morphologie mit allen Zeitadverbien kompatibel:

(3)

*وہ کل آتا ہے۔

a) wo kal aataa hai.

Er-3.M.Sg. gestern-Adv. kommen-Ipfv-3M.Sg. sein-Präs.-3.Sg.

*وہ کل اسکول جاتا ہے۔

b) Wo kal iskuul jaataa hai. (Bezug auf die Zukunft nicht möglich)

Er-3P.M.Sg. morgen-Adv Schule-Nn.M. gehen-Ipfv-3M.Sg. sein-Präs.-3.Sg.

وہ کل یہاں آ رہا تھا کہ حادثہ پیش آیا۔

c) wo kal yahan' aa rahaa thaa ke' haadsa' pesh aayaa.

Er war gestern unterwegs hierher zu sein, dass sich der Unfall ereignete.

وہ کل لندن سے واپس آیا ہے۔

d) wo kal Lodon se waapas aayaa hai.

Er ist gestern von London zurückgekommen.

وہ کل اسکول جائے گا۔

e) wo kal iskuul jaae gaa. (Bezug auf die Zukunft)

Er geht morgen zur Schule.

کاش میں کل اسکول جا پاتا/جاتا۔

f) kaash main kal iskuul jaa paataa. (Bezug auf Vergangenheit)

Hätte ich gestern zur Schule gehen können.

“gestern“ passt mit perfektiver (3d) und progressiver (3c) Morphologie, aber nicht mit imperfektiver Morphologie (3a). Das Zeitadverb „morgen“ passt nur mit sog. futurischer Morphologie (3e), aber passt nicht mit dem Imperfektiv zusammen. Ein anderes Verhalten ist zu beobachten, wenn imperfektive Morphologie zur Vermittlung kontrafaktischer Bedeutung vorkommt: Das Zeitadverb – gestern – kann wie in (3f) zusammen mit der imperfektiven Morphologie auftreten. Der folgende irrealer Bedingungssatz stellt es dar:

اگر تم کل مجھے ملتے، تو ہم اکھٹے سیر کو جاتے۔

g) agar tum mujhe kal milte, to ham ikhate sair ko jaate.

Wenn du mich gestern getroffen hättest, wären wir zusammen spazieren gegangen.

Das Zeitadverb „kal“ (morgen) kann auch in irrealen Umständen nicht mit dem Imperfektiv vorkommen (3h). In einer kontrafaktischen Situation, in der mit „kal“ ein Zeitbezug auf die Zukunft genommen wird, tritt der Urdu-Konjunktiv an die Stelle des Imperfektivs, so in dem kontrafaktischen Satz (3i):

*کاش میں کل اسکول جاتا

h) kaash main kal iskol jaataa.

wenn nur main-1.Sg. morgen-Adv. School-Nn.M. gehen-Ipfv-1.M.Sg.

کاش میں کل اسکول جا پاؤں۔

i) kaash main kal iskool jaa paaun'.

Könnte ich nur morgen zur Schule gehen.

4.3.3. Der Imperfektiv in einteiligen Prädikaten

Bei rein habitueller Bedeutung kann imperfektive Morphologie nicht in einteiligen Prädikaten („individual level Prädicate IPL“) mit Pronomen (4b) oder mit Namen-Subjekt (4a) auftreten,¹⁸⁷ aber beim Plural lässt der Imperfektiv die habituelle Interpretation zu (4c):

(4)

*نرگس چھوٹی ہوتی ہے۔

a) Nargis chhotii hotii hai

Name-3.F.Sg. klein-Adv. sein-Ipfv.-3F.Sg. sein-Präs.-3.Sg.

*وہ چھوٹی ہوتی ہے۔

b) wo chhotii hotii hai.

wo-3.Sg. klein-Adv. sein-Ipfv.-3F.Sg. sein-Präs.-3.Sg.

لڑکیاں چھوٹی ہوتی ہیں۔

c) Lar'kian' chhotii hotii hain'.

Mädchen-3.Pl. klein-Adv. sein-Ipfv.-3F.Pl. sein-Präs.-3.Pl.

Wie es zu sein pflegt, sind Mädchen klein. .

Imperfektive Morphologie kann aber bei kontrafaktischen Umständen auch in einteiligen Prädikaten sowohl zusammen mit einem Namen-Subjekt (4d) als auch mit Nomen im Plural (4e) oder Singular (4f) vorkommen:

اگر احمد لمبا ہوتا، تو فوج میں چلا جاتا.

d) agar Ahmad lambaa hotaa, to fauj men' chalaata.

Wenn Ahmad groß gewesen wäre, wäre er zum Militär gegangen.

اگر لڑکے لمبے ہوتے، تو درخت سے آم توڑ لیتے۔

e) agar lar'ke lambe hote, to darakh't se aam tor' lete.

¹⁸⁷ Vgl. Iatridou, 2009: S-10., Beispiele 13, 14.

Wenn die Jungen groß gewesen wären, hätten sie die Mangos vom Baum gepflückt.

اگر تمہارا لڑکا لمبا ہوتا، تو درخت سے آم توڑ لیتا۔

f) agar tumhaaraa lar'kaa lambaa hotaa, to darakh't se aam tor' letaa.

Wenn dein Junge groß gewesen wäre, hätte er die Mangos vom Baum gepflückt.

4.3.4. Aspektuellbezogene Interpretationsmöglichkeiten beim Ipfv-KF

Bei der Verwendung imperfektivischer Morphologie in kontrafaktischen Umständen sind aspektuell nicht nur habituelle, sondern auch progressive und perfektive Interpretationen vorhanden. Außerdem kommt auch der kontrafaktische Imperfektiv mit Infinitiv vor. Es seien folgende drei aspektuelle Zusammensetzungen mit dem kontrafaktische Morphologie tragenden Verb *honaa* als Beispiel angeführt.

- a) V_{Ipfv-KF} ho-t-aa
 sein- Ipfv-KF.
- b) V_{Hab} V_{Ipfv-KF} kar-t-aa ho-t-aa
 machen-Hab. sein-Ipfv-KF.
- c) V_{Prog} V_{Ipfv-KF} kar rah-aa ho-t-aa
 machen-Prog. sein-Ipfv-KF.
- d) V_{Pfv} V_{Ipfv-KF} ki-y-aa ho-t-aa
 machen-Pfv. sein-Ipfv-KF.
- e) V_{F-Inf}¹⁸⁸ V_{Ipfv-KF} kar-n-aa ho-t-aa
 machen-F-Inf. sein-Ipfv-KF.

a) Einfache irreale Interpretation:

Beleg: SchR23, SchR58, PBJ42, GW96

PBJ42:

¹⁸⁸ F.Inf steht für finiter Infinitiv – Es ist infinitiv-ähnliche Form des Verb, die nach dem Genus-Numerus des Nomen in der Infinitiv-Phrase markiert ist. Siehe Kap. 4.10. vorliegender Arbeit.

تب مجھے بے حد غصہ آیا تھا۔۔۔ وہ میرا پہلا غصہ تھا، جس کی یاد میرے ذہن میں ہے۔ اور میں چلایا تھا
"اگر میرا ایک چچا یوڈوک ہوتا، تو میں اور کسی چیز کے بارے میں بات ہی نہ کرتا۔"
....."agar meraa ek chachaa Jodok hotaa, to main' aur kisii chiiz' ke bare men' baat hii
na' kartaa."

Da bekam ich eine große Wut – es war die erste, an die ich mich nocherinnere – und
ich rief: „**Wenn ich einen Onkel Jodok hätte, ich würde von** nichts anderem
mehrsprechen!“

GW96:

اگر یہ فوراً ہو جاتا تو وہ بڑی آفت سے بچ جاتا۔
agar ye' fauran ho jaataa to wo bar'ii mushkil se bach jaataa

Wäre dieser Plan sogleich zu vollführen gewesen, so möchte er einen großen
Unfall vermeiden haben.

b) Habituelle irreale Interpretation

اگر تم اپنا کام ذمہ داری سے کرتے ہوتے تو یوں نوکری سے نہ نکالے جاتے۔
a) agar tum apnaa kaam zimma'darii se karte hote, to yuun' nokri se na' nikaale jaate.
Wenn du die Aufgaben verantwortungsvoll erledigt hättest, hätte man dich nicht so
rausgeschmissen.

Belege: GWR21, GWR91

c) Progressive irreale Interpretation¹⁸⁹

اگر میں کام نہ کر رہا ہوتا، تو تمہارے ساتھ چلتا۔
a) agar main' kaam na' kar rahaa hotaa, to tumhaare saath chaltaa.
Wenn ich momentan nicht mit der Arbeit beschäftigt gewesen wäre, wäre ich
mitkommen.

d) Perfektive irreale Interpretation

Belege: PBJ43, SchR21, SchR70, RU119, RU121

¹⁸⁹ Vgl. Iatridou, Sabine 2009: S-12

PBJ43:

اگر میرے دادا نے ایسا کیا ہوتا، تو وہ شاید بڑی عمر پاتا۔ اور آج بھی میرا دادا موجود ہوتا۔ اور ہماری آپس میں خوب بنتی۔

agar mere daadaa ne aisaa kiyaa hotaa, to wo shaayad bar'ii eumr paataa, aur aaj meraa ek daadaa maujod hotaa, aur hamaarii aapas main' kh'uub bantii.

Und wenn das mein Großvater getan hätte, wäre er vielleicht älter geworden, und ich hätte heute noch einen Großvater, und wir würden uns gut verstehen.

e) Prospektive irreale Interpretation

Beleg: GW6, GW213, GW251

GW6:

"ہمیں بہت دن، شاید اگلے کرسمس تک انتظار کرنا پڑتا....."
hamen' bohat din, shaayad agle krismis tak inteZaar karnaa par'taa.

Wir hätten auch noch lange, vielleicht bis wieder Weihnachten, warten müssen,.....

In Urdu ist bei der imperfektiven Morphologie als Träger der kontrafaktischen Bedeutung neben den erwähnten vier aspektuellen Interpretationen noch eine mit dem Infinitiv verbundene, nicht mehr erfüllbare, immer nur vorgestellte, retrospektive Interpretation möglich.

SchR94:

تو میں اس سے حسد کرنے لگتا۔
Main' us se hasad karne lagtaa
Ich würde ihn beneidet haben.

SchR95:

آپ اسے پسند کرنے لگتے۔
aap use pasand karne lagte.
Oh Sie hätten ihn so lieb gehabt.

Wie die Belege zeigen, lässt der Zusammenhang der infinitiven Morphologie den KF Imperfektiv zu. Sachverhalte, die sich auf eine nicht in Erfüllung gegangene, nur in der Vorstellung gepflegte Prospektivität beziehen, können so in retrospektiver Darstellungsweise sprachlich ausgedrückt werden.

Dem Tempus gegenüber ist der KF Imperfektiv aber indifferent, weil der Zeitbezug auf die Gegenwart oder die Zukunft bei den hypothetischen Ausdrücke mit imperfektiver Morphologie nicht als vorhanden zu beweisen ist.

Der Ipfv-KF tritt mit unterschiedlichen aspektuellen Interpretationsmöglichkeiten sowohl in verkappten Bedingungssätzen (Wunschsätze) als auch in Konditionalsätzen mit bedingendem Nebensatz und bedingtem Hauptsatz auf. Er kommt sowohl in Protasis als auch in Apodosis vor:

Belege (Wunschsätze): SchR82, SchR4, SchR40

SchR1:

.....کارل، کارل! کاش تمہیں معلوم ہوتا.....
Karl! Karl! kaash tumhain' maelum hotaa.....

Karl! Karl! **Wüßtest du.....**

Belege (Bedingungssätze): GW6, GW10, GW35, SchR35

SchR2:

....اگر میں نے تم سے وعدہ نہ کیا ہوتا،.....، تو مجھے یہ لکھنے کی ضرورت پیش نہ آتی....
agar main ne tum se waeda' na' kiyaa hotaa....., to mujhe ye' likhne kii Z'uruurat pesh naa aatii.

.....**Verbände mich nicht eine unverbrüchliche Zusage,,nimmermehr würde** meine unschuldige Feder an dir zur Tyrannin geworden sein.....

Welchen semantischen Beitrag die imperfektive Morphologie zu ihrer Verwendung in kontrafaktischen Umständen leistet, ist schwer verständlich, und sollte weiter erforscht werden. Was sich sagen lässt, ist, dass sie in Urdu bei irrealen Wunsch- und Bedingungssätzen

obligatorisch ist. Zum aktuellen Forschungsstand ist klar, dass imperfektive Morphologie bei kontrafaktischen Umständen nach semantischem Standpunkt einen Pseudo-Status hat.

4.3.5. Zur Beteiligung anderen Aspekte am Ausdruck des Nichtwirklichen

Verschiedene semantische Umstände wie z. B. Kontrafaktisch, Habitativ und Progressiv, Perfektiv sind in verschiedenen Sprachen nicht nur in unterschiedlicher Weise sprachlich markiert, sondern ihnen werden auch unterschiedliche Funktionen zugewiesen. Zum Beispiel fällt im gegenwärtigen Griechisch die sprachliche Markierung für die erwähnten ersten drei semantischen Umstände zusammen. Im Englischen wird zwischen habitueller und progressiver Markierung unterschieden, die kontrafaktische und die habituelle Markierungen fallen im Englisch zum großen Teil zusammen, außer einige kontrafaktisch-distinktive Formen, die sich vom Indikativ unterscheiden lassen.¹⁹⁰

Englisch macht oft in kontrafaktischen und in deutlich zukunftslosen d. h. prospektiven Umständen von präteritaler Morphologie Gebrauch. In solchen Fällen trägt das Tempus-Morphem aber überhaupt nichts zum Vergangenheitsbezug bei.¹⁹¹

I wish I had a job.

I wish you were there.

I wish you saw him fighting.

Präteritale Morphologie in kontrafaktischen Umständen der englischen Sätze drückt einen gegenwärtigen Wunsch aus. Im Hindi und Urdu sind drei unterschiedliche Formen für die aspektuelle Differenzierung zwischen Imperfektiv, Progressiv und Perfektiv vorhanden. Morphologisch fallen die Markierungen des Kontrafaktischen und des Habituellen zusammen. Im Gegensatz zu Urdu wird im Deutschen kein Unterschied zwischen habitueller und

¹⁹⁰ Trask (1995): S. 267: „English has lost the morphological subjunctive which it once had, but the term is still sometimes applied to certain distinctive forms occurring in North American speech and in formal varieties of British English: if I [were] you; I suggest she [do] it; I recommend this [be] done.“

¹⁹¹ Vgl. Iatridou (2000): S. 231-270:

Vgl. auch Iatridou (2009): Abschnitt 2., fake past, S. 2.

Vgl. Iatridou (2009): Beispiele 13, 14., S-10.

progressiver Bedeutung gemacht, daher gibt es keine unterschiedliche morphologische Kennzeichnung. Deutsch hat aber eine eigene Verbalform, womit auf das Irreale Bezug genommen wird.

Im Gegensatz zur imperfektiven Markierung ist die progressiv-Markierung –rah- in Urdu mit kontrafaktischer Interpretation nicht verbunden. Die Beispielsätze erläutern es:

Imperfektiv funktioniert als Träger der KF Interpretation

کاش احمد ایسا کرتا!

kaash Ahmad aisaa kartaa!

Wäre Ahmad das nur tun!

اگر احمد ہماری طرف آ رہا ہوتا، تو ہمیں اطلاع ضرور دیتا۔

agar Ahmad hamarii taraf aa rahaa hotaa, to hamain' it,elaaε Zzuruur detaa.

Wenn Ahmad sich zu uns zu kommen auf den Weg gemacht hätte, hätte er uns doch Bescheid gegeben.

Das Imperfektiv-Morphem (–t-) in der Funktion – Ermittlung der irrealen Bedeutung - in dem oben angeführtem Wunsch- und Bedingungssatz ist Träger der irrealen Bedeutung. Das Progressiv- Morphem –rah- im folgenden Beispielsatz ist unfähig, solch eine Bedeutung zu vermitteln: Ihr Gebrauch in kontrafaktischen Umständen macht den Satz ungrammatisch:

* کاش احمد ایسا کر رہا ہے/ تھا۔

*Kasch Ahmad aisaa kar rahaa hai/ thaa.

Neben dem Imperfektiv ist auch die perfektivische Morphologie in Urdu, die mit dem Perfektiv-Morphem –y- (in einigen Verben wie z. B. ki-y-aa) und -∅- (Null-Morphem in anderen wie z. B. bol-∅-aa) gekennzeichnet ist, beim Ausdruck des Nichtwirklichen beteiligt. Der Urdu/ Hindi Perfektiv sei als eine Form beschrieben, die aoristische Eigenschaften besitzt, und fähig ist, in dem Bereich des Kontrafaktischen besondere modale Bedeutungen zu vermitteln. In hypothetischen Konditionalsätzen tritt der Urdu-Perfektiv im Nebensatz auf, im

Hauptsatz kommt dann entweder der Imperativ oder das sog. Urdu-Futur vor.¹⁹² Die Verwendung der perfektivischen Morphologie in Urdu als Rekodierung des K-II ist an dem unten angeführten Satz aus dem Roman Umara Jan Ada belegbar.

Beispielsätze:

زندگی نے وفا کی تو پھر ملیں گے۔

z'indagii ne wafaa kii to phir milain' ge.

Wenn das Leben uns treu bleiben würde, würden wir uns wiedersehen.

Das indikatischer Pendant dieses Satzes ist unten angegeben.¹⁹³

آج چاند نظر آیا تو کل عید ہو گی۔

aaj chaand naZzar aayaa to kal eid ho gii.

Falls der Neumond heute gesichtet würde, würde morgen ID¹⁹⁴ sein.

Beleg: UR19, UR46, UR75, UR79 usw.

GW153. (S-315)/(S-248)

„Wir wären doch im Grunde recht übel angeführt, wenn der Geist ausbliebe, die Wache wirklich mit der Luft fechten und unser Souffleur aus der Kulisse den Vortrag des Geistes **supplieren müßte.**“ (MdFt+Pfv)

"ہمارے لئے واقعی بڑی مشکل ہو جائے گی اگر روح نہ آئی اور پہرے داروں کو خالی ہوا میں تلوار چلائی پڑی اور پر امٹر کو اپنے گوشے سے روح کی تقریر کرنی پڑی۔"

Hamaare liye waqaeii bar'ii mushkil ho jaae gii, agar ruh na' aaii aur pehredaron' ko kh'alii hawaa men talwaar chalaanii par'ii aur praamtar ko aapne goshe se ruh kii taqriir karnii parri

Es lässt sich hinsichtlich der erwähnten semantischen Umstände und deren morphologischen Markierungen zusammenfassen: Im Hindi und Urdu werden drei unterschiedliche Formen zum Ausdruck der vier erwähnten semantischen Umstände verwendet: Morphologisch fallen die Markierungen des Kontrafaktischen und des Habituellen zusammen. Zum Ausdruck der progressiven und perfektiven Inhalte sind in Urdu und Hindi

¹⁹² Montaut (2016): Vgl. 3.2. Aorist in dependent clauses, S.15: 3.1. Aorist meanings in non- dependent clauses, S.13-14.

Vgl. auch vorliegender Arbeit 4.6.5.2.

¹⁹³ Der Konditionalsatz im Indikativ wäre:

Dekho! agar z'indagii ham se wafa kartii hai to phir milain ge dost.

Sehen wir mal! Wenn das Leben uns treu bleibt, sehen wir uns wieder mein Freund.

¹⁹⁴ ID ist ein islamisches Fest, das nach Ramadan gefeiert wird.

distinktive morphologische Mittel verfügbar. Neben dem Imperfektiv hat auch das Urdu-Perfektiv die Bezugnahme auf das Kontrafaktische als Nebenfunktion. Der Urdu-Progressiv ist aber offenbar aus dem kontrafaktischen Bereich ausgeschlossen. Im Deutschen wird kein Unterschied zwischen habitueller und progressiver Bedeutung gemacht, daher kommen diese Merkmale nicht durch aspekt-distinktive morphologische Mittel zum Ausdruck. Deutsch verfügt aber über distinktive morphologische Markierung des Perfekten und Kontrafaktischen.

Zusammenfassung

Imperfektive Morphologie wird in Urdu nicht nur bei habituellen Umständen verwendet, sondern sie ist auch bei kontrafaktischen Umständen erforderlich. Ihr semantischer Beitrag zu irrealen Wunsch- und Konditionalsätzen ist noch nicht ausreichend erforscht. Der Imperfektiv tritt allein ohne Tempusmarkierung auch in Erzählungen auf, in deren einleitendem Satz auf Vergangenes Bezug genommen worden ist.

Der Gebrauch des imperfektiv-Morphems –t- bei habituellen Umständen lässt Zeitadverbien wie gestern, oder morgen nicht im selben Satz zu. Dieses Verhalten ist nicht beobachtbar, wenn das Imperfektiv-Morphem eine irrealer Bedeutung trägt: Die Zeitadverbien werden dann kompatibel mit der imperfektiven Morphologie.

Das Imperfektiv- Morphem in irrealen Ausdrücken lässt in einteiligen Prädikaten das Namen-Subjekt oder Nomen im selben Satz zu. Das Gegenteil ist aber der Fall, wenn diese imperfektive Morphologie habituelle Bedeutung trägt: Da macht das Auftreten des Namen-Subjekts zusammen mit der Imperfektiv- Morphologie den Satz ungrammatisch. Mit Plural kommt sowohl in irrealen als auch in habituellen Umständen imperfektive Morphologie gemeinsam mit Namen-Subjekt oder Nomen vor.

Die Verwendung der imperfektiven Morphologie bei irrealen Ausdrücken lässt zwar aspektuelle Interpretationen - habituelle, progressive und perfektive - zu, ist aber dem Tempus gegenüber indifferent.

Urdu im Gegensatz zu Deutsch unterscheidet zwischen progressiven und habituellen Aspekten und gebraucht zu deren sprachlichen Realisierung unterschiedliche morphologische Mittel. Der Progressiv wird periphrastisch mit Hilfe verschiedener Formen des Auxiliars „rahaa“ gebildet. Das progressiv-Morphem –rah- wird nicht gebraucht, irrealer Aussagen sprachlich zu markieren, aber der Perfektiv kann in kontrafaktischen Situationen vorkommen. In Urdu fallen habituelle und kontrafaktische morphologische Markierungen zusammen, Deutsch verfügt über eine distinktive kontrafaktische Morphologie.

4.4. Morphologische Mittel zum Ausdruck des irrealen potentiellen Charakters

Unabhängig davon, zu welcher Welt – zu der wirklichen oder nicht-wirklichen Welt – konditionale Sachverhalte gehören, sind sie ihrem Wesen nach nicht real. Auch konditionale Sachverhalte, die einen potentiellen Charakter haben, sind im Grunde genommen irreal. Im Deutschen werden potentielle Sachverhalte auch durch der Verwendung des K-II zum Ausdruck gebracht, weil K-II gegenüber der Verwirklichungsmöglichkeit eines von ihm ausgedrückten Sachverhalts indifferent ist¹⁹⁵, während Urdu von unterschiedlichen morphologischen Mitteln Gebrauch macht, irrealer Sachverhalte von potentiellem Charakter auszudrücken.

Belege:

SchR7:

ٹھہریے ابا حضور۔ کہیں آپ اپنے غیظ و غضب میں ایسے الفاظ نہ لکھ دیں، جن سے اس کا دل نہ ٹوٹ جائے۔
th'hriye abaa huZ'uur kahiin' aap g'aiZ' o g'aZ'ab men' aise alfaaz na likh den, **jin se us kaa dil t'uut' jae**

Halt! Noch ein Wort, Vater! Eure Entrüstung, fürchte ich, möchte Euch zu harte Worte in die Feder werfen, **die ihm das Herz zerspalten würden** -

PBE36:

لوگوں کا ردعمل ایسا تھا، جیسے کچھ ہوا ہی نہ ہو۔ وہ سوار ہوتے رہے اور اتر جاتے رہے اور مؤجد پکارتا رہا۔
logon' ka r'adeεamal aisaa thaa, jaise kuch huuaa hii na' ho. wo sawar hote rahe aur utar jaate rahe aur mu'jid pukaartaa rahaa.

Die Leute taten so, **als wäre nichts geschehen**, sie stiegen ein und aus, und der Erfinder rief:

¹⁹⁵ Flämig (1959): S. 13:

„Der Modus sagt dagegen nichts aus über den Charakter der Aussage im Hinblick auf eine Verwirklichung Der Handlung. Ob die Verwirklichung möglich, zweifelhaft, unwahrscheinlich oder unmöglich ist, hängt vom Sinnzusammenhang ab. [.....]. Der Konj. II des Konditionalgefüges ist also in jedem Falle ein Modus Irrealis, die spezielle (,potentiale') Bedeutung entstammt dem Kontext, sie ist situationsbedingt.“
Vgl. auch vorliegender Arbeit S. 34-37.

Die von K-II ausgedrückten potentiellen Sachverhalte werden in Urdu nicht von der imperfektiven Morphologie wiedergegeben, sondern mit Hilfe der Morpheme –e- (vgl. SchR7) , -o- (vgl. PBE36) sprachlich markiert. Urdu macht von unterschiedlichen morphologischen Mitteln Gebrauch, um sich auf die Sachverhalte zu beziehen, die in einer Kontingent-Welt oder Nichtkontingent-Welt existieren:

Auf Sachverhalte, die in einer Kontingent-Welt existieren, wird mit dem Urdu Konjunktiv¹⁹⁶ oder Urdu Kontingent Bezug genommen. Durch die unterschiedliche Morphologie von Konjunktiv und Kontingent im Urdu wird der Bezug zu unterschiedlichen Zeitstufen zum Ausdruck gebraucht: Der Urdu-Konjunktiv (Vgl. 4.4.3.) tritt dann ein, wenn sich das Kontrafaktische, das Wahrscheinliche, das Erwünschte, oder das Erwartete d. h. das Potentielle auf die Zukunft bezieht, aber wenn es sich auf die Gegenwart oder Vergangenheit bezieht, kommt der Urdu-Kontingent vor (Vgl. 4.4.4.). Durch die Verwendung der imperfektiven Morphologie bezieht sich Urdu auf Sachverhalte, die in einer Nicht-Kontingent Welt existieren. Da sich das Kontrafaktische sowohl auf Sachverhalte in einer „Kontingent“ als auch auf die Sachverhalte in einer „Nicht-Kontingent“ Welt beziehen kann,¹⁹⁷ macht diese Arbeit keinen Unterschied zwischen Potentialis und Irrealis, weil das Potentielle seinem Wesen nach im Grunde genommen nicht real ist. Wir behalten Irrealis als einen den Verwirklichungsmöglichkeiten eines Geschehens oder eines Tuns gegenüber gleichgültigen Oberbegriff bei. Weil K-II als Modus Irrealis¹⁹⁸ hinsichtlich der Verwirklichungsmöglichkeit eines Geschehens auch indifferent ist, und auch verwendet wird, um potentielle Sachverhalte auszudrücken, und weil Urdu zum Ausdruck potentieller und nicht-potentieller Sachverhalte und für unterschiedliche Zeitstufen nicht nur von einem, sondern mehreren morphologischen Mitteln Gebrauch macht, gibt es in Urdu mehr als ein morphologisches Mittel als Wiedergabemöglichkeit des K-II: Neben der imperfektiven Morphologie kommen der Urdu-Konjunktiv, Urdu-Kontingent auch als Entsprechungen des K-II vor. Es lässt sich aus zahlreichen Belegen aus dem Korpus beweisen, dass neben der imperfektiven Morphologie auch Urdu Konjunktiv und Urdu Kontingent zu dem kontrafaktischen System gehören. Eindeutige, unumstößliche Belege ihrer Beteiligung als Wiedergabemöglichkeit des K-II sind im Folgenden angeführt.

¹⁹⁶ Um die terminologische Verwirrung zu vermeiden, bevorzugt diese Arbeit in die Anlehnung an Magot Hällig die Terminologie Konjunktiv für den sogenannten von vielen Hindi Grammatiken und Forschungsarbeiten verwendeten Modusbegriff „Sujunktiv“.

¹⁹⁷ Vgl. vorliegender Arbeit Kap. 2.3: K-II als Modus Irrealis: S. 34-37.

¹⁹⁸ Vgl. vorliegender Arbeit Kap. 2.3: K-II als Modus Irrealis: S. 37, S. 48.

Belege (Urdu Konjunktiv): u.a. SchR19, PBMm19, GW13.....

Belege (Urdu Kontingent): u.a. GW112, SchR63, PBE36.....

4.4.1. Konjunktiv-Morphologie im Konditionalsatz

Beim Auftreten des Konjunktivs in hypothetischen Situationen ist ein uneinheitliches System zu beobachten: In Konditionalsätzen kommt in der Protasis immer der Konjunktiv vor, aber in der Apodosis kann sowohl der Konjunktiv als auch das Futur oder der Imperativ auftreten:

(5)

Konjunktiv bei dem Bedingten und dem Bedingenden.

- اگر اچھی نوکری مل جائے، تو ہمارے حالات بھی بدل جائیں۔
a) agar achhii nokrii mil jaae, to hamaare h'aalaat bhii badal jaaen'.

(Konj: jaa-e (im Protasis), jaa-en' (im Apodosis))

Wenn ich eine gute Stelle bekäme, würde sich unsere Lage auch ändern.¹⁹⁹

Belege: GW217, RU2, RU128

Konjunktiv bei dem Bedingten und sog. Futur bei dem Bedingenden.

- ان سے ملنے کے بعد کوئی فیصلہ کریں، تو ٹھیک رہے گا۔
b) un se milne ke baed koi faislah karen', to th'iik rahe gaa.

(Konj: kar-o (im Protasis), sg Futur: rah-e-g-aa (im Apodosis))

Eine Entscheidung zu treffen wäre erst dann richtig, wenn Sie ihn getroffen hätten.²⁰⁰

Belege: GW176, GW230.

Konjunktiv bei dem Bedingten und Imperativ bei dem Bedingenden.

- اگر احمد جاگ جائے، تو اسے کھانا کھلا دینا!
c) agar Ahmad jaag jaae, to use khaanaa khilaa denaa!

(Konj: jaag jaa-e (im Protasis), Infinitiv als Imperativ: khilaa de-naa (im Apodosis))

Versorge Ahmad mit Essen, wenn er wach wird.

Belege: RU92.

¹⁹⁹ Das indikativische Pendant dieses Satzes heißt:

agar achhii nokrii mil jaatii hai, to hamaare h'aalaat bhii badal jaaen' ge.
Wenn ich eine gute Stelle bekomme, wird sich unsere Lage auch ändern.

²⁰⁰ Das indikativische Pendant ist:

Agar un se milne ke baed koi faislah karte hain', to th'iik rahe gaa.

Eine Entscheidung zu treffen ist erst dann richtig, wenn Sie ihn getroffen haben.

4.4.2. Kontingent-Morphologie im Konditionalsatz

Beim Vorkommen der kontingenten Morphologie in kontrafaktischen Konditionalsätzen sind mehrere Möglichkeiten erhältlich: Sie kann sowohl im Hauptsatz als auch im Nebensatz auftreten. Es ist aber auch möglich, dass in einem irrealen Bedingungssatz nur das Verb des Haupt- oder Nebensatzes kontingente Morphologie trägt. Der übrige Konditionalsatz steht entweder im Indikativ Präsens oder im sog. Futur. Außer in Konditionalsätzen erscheint kontingente Morphologie in Relativsätzen und irrealen Vergleichsätzen.

(6)

Kontingent bei dem Bedingten und Konjunktiv bei dem Bedingenden.

- اگر اسے میری پرواہ ہو، تو یوں مجھے بار بار دھوکہ نہ دے۔
- a) agar use merii parwaa' ho, to yun' mujhe bar bar dh'okaa' na' de.
Wenn er auf mich Rücksicht nähme, würde er mich so nicht immer wieder betrügen.²⁰¹
- اگر اس کی صحت میں بہتری کا امکان ہو، تو میں اپنی سب جمع پونجی لٹا دوں۔
- b) agar uskii se`hat men' be`htrii ka imkan ho, to main' apnii sab jame puunjii lutaa duun'
Wenn sich seine Gesundheitszustand nur verbessern könnte, würde ich mein ganzes Eigentum dafür geben.

Belege: GW238, GW184, GW33

Kontingent bei dem Bedingten und dem Bedingenden.

- اگر وہ روز یہاں آتا ہو، تو کبھی تو کسی نے اسے دیکھا ہو۔
- c) agar wo roz' yahaan' aataa ho, to kabhii to kisii ne use dekhaa ho.
Wenn er jeden Tag hergekommen sein würde, würde ihn jemand irgendwann gesehen haben.

Beleg: RU4

Kontingent bei dem Bedingten und Imperativ bei dem Bedingenden.

²⁰¹ Ein ähnlicher Sachverhalt wird im Indikativ so wie im Folgenden ausgedrückt:
agar kisii ko kisii kii parwaa' hotii hai, to wo use aise bar bar dh'okaa' nahin' detaa.
Wenn jemand auf einen Rücksicht nimmt, betrügt er ihn so nicht immer wieder.

اگر امی سو گئی ہوں، تو جگانا مت!

d) agar amii so gai hon' to jagaanaa mat.

Wenn die Mutter schon geschlafen haben würde, weck sie nicht auf!²⁰²

Kontingent bei dem Bedingten und sog. Futur bei dem Bedingenden.

اگر کوئی بھوک سے مر رہا ہو تو کب تک کھانے سے ہاتھ روکے۔²⁰³

e) agar koi bhuuk se mar rahaa ho, to kab tak khaane se hath rok paae gaa.

Wenn man am Hunger stürbe, wie lange könnte man sich vom Essen fernhalten.

Belege: GW182, RU4b (Protasis im Kont., Apodosis im Futur)

Kont./Ind. bei dem Bedingten und Ind./Kont. bei dem Bedingenden.

اگر انسان کا کردار اچھا نہ ہو، تو عزت پانا مشکل ہے۔

f) agar insan ka kirdaar achhaa na' ho, to e`z`z'at paanaa mushkil hai.

Wenn man einen unanständigen Charakter hätte, könnte er ihm zur Ehre nicht gereichen

جب بھی احمد پریشان ہو، تو خاموش ہو جاتا ہے۔

g) jab bhii Ahmad pareshan ho, to khaamosh ho jaataa hai.

Immer wenn Ahmad besrogt sein würde, wird er stumm wie ein Fisch / schweigt er

Man muss diesen modalen Satz von seinem indikativischen Pendant unterscheiden.²⁰⁴

Beleg: GW143, RU9, GW33

²⁰² Der deutsche Satz: „Falls die Mutter schläft, weck sie nicht auf“, kann so wie im Folgendem richtig übertragen werden: agar aamii so rahii hain' to jagaanaa mat. Der modale Sachverhalt, der vom 6d) wiedergegeben ist, kann mit deutschem Indikativ nicht rekodiert werden.

²⁰³ Gaeffke 1967: „Fragen im Sinne einer Aufforderung, eines Absichtssatzes, eines Ausdrucks der Reue und des Tadels (kyo na(hi))“, S. 28-38. Worauf Gaeffke im Bezug auf die verneinten Fragen hinweist, gilt auch für die nicht verneinten Fragen wie (6e): „Man geht nicht fehl, wenn man sie im Deutschen nicht als Frage, sondern als irrealen Aussagesatz übersetzt.“, S. 30.

²⁰⁴ Ebenso gleich wie 6d) der modale Sachverhalt von 6g) ist mit dt. Indikativ nicht übertragbar. Das Ind. Pendant von 6g) heißt: Jab bhii Ahmad pareshan hotaa hai, to khaamosh ho jaataa hai.

Immer wenn Ahmad besrogt ist, wird er stumm wie ein Fisch/ schweigt er

Anmerkungen:

Die Bezugnahme auf das Irreale mit dem Konjunktiv / Kontingent

Wichtig sei hier zu betonen dass in allen angeführten Beispielsätzen es sich nicht um einen Wirklichkeitsbezug handelt, worauf es in Fußnoten 199-203 auch hingewiesen worden ist, und es aufgezeigt worden ist, wie sich die indikativischen Pendants der betreffenden Sätze darstellen lassen. Die Verwendungsbedingungen des Konjunktivs und des Kontingents in allen angeführten Beispielsätzen – Sätzen ((5)a-c) in 4.3.1. und ((6) a-g) in 4.3.2.- lassen sich mit dem Nichterfülltsein der Bedingungen der sinnvollen Behauptbarkeit erklären:

Der Sprecher in 5a) hat bis jetzt keinen Job, und erwartet, wenn er einen hätte, würden seine Lebensbedingungen besser sein.

Der Angesprochene in 5b) hat vor dem richtigen Zeitpunkt eine Entscheidung getroffen. Er wäre nach dem Treffen mit einem, der ihm einen guten Rat geben könnte, zu einem besseren Entschluss gekommen.

Der Sprecher in Satz 5c) sieht Ahmad schlafen, oder hat irgendwie die Information, dass er schläft, wann er wach sein wird, ist dem Sprecher unbekannt. Aus Ungewissheit bezüglich des Wachseins Ahmads kann er den Sachverhalt mit Sicherheit - mit einem indikativischen Satz - nicht behaupten. Er fordert den Angesprochenen auf, aufmerksam zu bleiben und Ahmad das Essen zu geben, wenn der wach wird.

Gleich ist der Fall in den mit kontingenter Morphologie markierten Sätzen: Der Sprecher im Satz 6a) drückt aus, dass er/ sie davon Bewusstsein hat, dass auf seine/ ihre Gefühle von dem nicht Rücksicht geübt wird, der ihn/ sie immer wieder betrügt. Hätten seine/ ihre Gefühle für ihn eine Bedeutung gehabt, hätte er ihn/ sie nicht so rücksichtslos betrogen. Im Satz 6b) drückt der Sprecher aus, wenn die Wahrscheinlichkeit bestünde, dass sich der Gesundheitszustand des Kranken verbesserte, gäbe er sein ganzes Eigentum für seine Behandlung.

Der Sprecher im Satz 6c) leugnet die Wahrscheinlichkeit, dass einer, der gesucht wird, jeden Tag hier kommt. Wenn dies der Fall gewesen wäre, hätte irgendeiner ihn irgendwann während seines Besuchs hier gesehen.

Im Satz 6d) ist der Sprecher unsicher, ob die Mutter schon schläft oder nicht, hält es nur für möglich, und nicht wirklich, nicht unbedingt behauptbar. Die Ungewissheit des Sprechers hinsichtlich des Zustands, in der sich die Mutter befindet, lässt ihn den Sachverhalt nicht als real darstellen, und vom Indikativ Gebrauch zu machen.

Der Satz 6e) drückt die wahrscheinliche Reaktion von einem Hungrigen aus, der mit dem Essen anzufangen warten muss: Wie geduldig kann ein Hungriger sein, wenn die Speisen vor ihm liegen?

Im Satz 6f) weist der Sprecher auf die zu erfüllende Bedingung hin, Ehre erwiesen zu bekommen: Die Wahrscheinlichkeit, geehrt zu werden, bestünde nur dann, wenn man gute persönliche Eigenschaften hätte. Hat einer keinen guten Charakter, wird er auch nicht geehrt. Der Sprecher im Satz g) beschreibt wie Ahmad wahrscheinlich reagiert, wenn er besorgt ist: Wenn Ahmad besorgt ist, schweigt er.

Das Irreale ist an allen diesen Beispielsätzen erkennbar, weil etwas, das möglich oder wahrscheinlich ist, im echten Sinne des Begriffes eigentlich das Wirkliche, das Reale nicht bezeichnen kann. Die BSB diesen Beispielsätzen sind also nicht erfüllt, deshalb lassen sich ihre Sachverhalte im Indikativ nicht ausdrücken. Die Verwendung des Konjunktivs und Kontingents erweist sich als Teil des kontrafaktischen Systems von Urdu.

4.3. Erscheinungsmöglichkeiten des Konjunktivs

4.4.3.1. Konjunktiv in Hauptsätzen:

In einem Hauptsatz kann der Konjunktiv verwendet werden, um einen Wunsch auszudrücken, Erlaubnis zu bekommen, um etwas indirekt aufzufordern, um etwas zu bitten. Der Gebrauch von Konjunktiv in einer Frage drückt Ungewissheit, Zweifel aus. Ein konjunktivischer Satz kann mit Modaladverbien „chaahe“, „shaayad“, „kaash“ eingeleitet sein.

Beleg: GW146 (shaayad+Konj.)

4.4.3.2. Konjunktiv in Nebensätzen mit unpersönlichen Konstruktionen als Hauptsatz:

جاے کچھ کر لو، پر امی اس بار تم پر یقین کرنے والی نہیں۔

Chaahe kuchh kar lo, par amii is bar tum par yaqiin karne waalii nahin’.

Du kannst machen, was du willst, aber dieses Mal würde dir die Mutter nicht glauben.

Der Satz drückt mit dem Konjunktiv-Morphem das Potentielle aus, dass der Angesprochene alles Mögliche tun würde und könnte, damit die Mutter ihm glaubt. Die prospektive Folge, in diesen Satz eine negative prospektive Folge, der möglichen Versuche des Angesprochenen, das Vertrauen der Mutter zu gewinnen, wird sprachlich mit der Kombination von Infinitiv Obliquus mit waalii (karne waalii) zum Ausdruck gebracht. Der folgende Beispielsatz zeigt, dass mit derartigen Fragen eigentlich auf das Bezug genommen wird, was nach der Vorstellung des Sprechers müsste, könnte oder sollte:

انتظار کرنے سے اچھا ہے میں سو کیوں نہ جاؤں۔

InteZzar karne se achaa hai, main so kyon na jaaun’.

Es wäre besser schlafen zu gehen als zu warten.²⁰⁵

Auf diese Fragesätze wie den in dem oben angeführten Beispielsätzen „chaahe kuchh kar lo“, „main so kyuun na jaaun’ „, erfolgt keine Antwort. Sie wird auch nicht verlangt oder erwartet.

²⁰⁵ Die folgenden dt.Sätze lassen den irrealen Sachverhalt vom Urdu-Satz nicht wiedergeben. Sie sind daher als geeignete Übersetzungen nicht unter betrach genommen worden:

Es ist besser, schlafen zu gehen als zu warten

oder idiomatischer: Lieber gehe ich schlafen als zu warten.

Sie könnten die Übersetzungen vom folgenden Urdu-Satz sein: InteZzar (karne) se be`htar hai so hii jaaun’.

Solche Fragesätze werden von dem Sprecher verwendet, Handlungen darzustellen, die er sich als möglich oder notwendig vorstellt d.h., die seiner Vorstellung nach verwirklichen könnten, müssten oder sollten. Bei den Konzessivesätzen ist diese von dem Sprecher vorgestellte Möglichkeit, dass sich die Handlung vollziehen könnte, nicht schwer zu erkennen. Diese Fragen können morphologisch nicht nur mit dem Konjunktiv, sondern auch mit Kontingent, Imperfektive, Perfektiv oder Infinitiv markiert sein. Die verneinten Fragen erheben keinen Anspruch auf die Verwirklichungsmöglichkeit des von ihnen ausgedrückten Sachverhalts, sie drücken nur aus, dass nach der Vorstellung des Sprechers die Handlung vollziehen könnte, müsste oder sollte. Die nicht verneinten Fragen drücken aus, dass der Sprechende den Sachverhalt bestätigt haben will.²⁰⁶ Diese verneinten und nicht-verneinten Fragen sind eine besondere Ausdrucksweise, die Urdu zur Verfügung hat. Sie lassen sich ins Deutsche nicht als Fragen übertragen, können aber, wie von Gaeffke beschrieben, als irrealen Aussagesätze übersetzt werden.²⁰⁷ Diese Arbeit betrachtet Sie als eine Kategorie modaler Konstruktionen in Urdu, für die im Kapitel 4.4.3.3 weitere Beispiele angeführt worden sind. Als Beleg sind sie aber bei der Sortierung nicht den modalen Konstruktionen, sondern derjenigen morphologischen Kategorie zugeordnet, mit der sie markiert sind. Weil mit diesen Fragen auf eine konkrete Antwort nicht abgezielt wird, und weil sie entweder als Denkanstöße gedacht sind, oder mit ihnen nur auf das Bezug genommen wird, was nicht in Wirklichkeit, sondern nur in der Vorstellung des Sprechers existiert, werden sie wegen ihrer Eigenschaft, sich auf das Kontrafaktische, das Modale zu beziehen, bei dieser Arbeit als **modale Fragen** bezeichnet. Als Nachweis dienen u.a. folgende Belege:

RU13, RU98, RU134

Die modale Bedeutung der konjunktivischen Sätze wird allein durch die Morphologie, oder durch bestimmte syntaktische Strukturen – durch modale Konstruktionen, oder durch die Kombination von morphologischen und lexikalischen Mitteln - durch die oben erwähnten Modaladverbien, oder durch die das Konditionale kennzeichnenden Ausdrücke „agar“, „jo“, „jab“- ausgedrückt, die den Satz einleiten, oder auch durch einen unpersönlichen Hauptsatz oder die zum Ausdruck gebracht. Der Konjunktiv tritt im Nebensatz bei folgenden Hauptsätzen

²⁰⁶ Vgl. Gaeffke 1967: S.30; Gaeffke hat in seiner Analyse im Bezug auf die verneinten Fragen in Urdu mit/ohne chaaha +Fragewort± na' geschrieben: „Wir können im Deutschen die verneinte Fragen nicht zum Ausdruck bringen.“ S. 30.

²⁰⁷ Vgl. Gaeffke 1967 S. 28-38: Vgl. auch Fußnote 202 vorliegender Arbeit

auf, die auf einen unpersönlichen Konstruktionstyp hindeuten:²⁰⁸ Die modalen Fragen sind selbst mit dem Konjunktiv markiert.

„kitnaa hii..... kyuun’na’ „

kaisaa hii..... kyuun’na’ „

„bhale hii..... kyuun’na’ „

„Chaahe kitnii hii....kyuun’na’ „

„Chaahe kitnaa hii kyuun’na’ „

chaahtaa hai/thaa,

mumkin hai (ke’)

farZ^z kijye (ke’)

qreeb thaa (ke’)

[GW172 und GW57 (qreb tha+Konj.)]

imkan hai/thaa (ke’)

Z^zururii hai (ke’)

chaahhe (ke’)

aisaa na’ ho (ke’)

shart, hai (ke’) bashirteke’

koshish karo (ke’)

[GW112 (koshish kare+Konj.)]

kiyaa munaasib (naa) hoga,

[GW206 (kia munasib naa hogaa+Konj.),

samjhta huun’/tha

Belege für den Auftritt des Konjunktivs in Neben- und Hauptsätzen

GW188: chhahnaa + Konjunktiv

یہاں مجھے اس کا ذکر کر دینا چاہیے کہ کئی بار اسے نوکری ملنے سے پہلے بھی اور اس کے بعد بھی میرے پاس اچھے اچھے پیام آئے مگر میں نے انہیں بلا تامل رد کر دیا۔ حالانکہ میرے والدین چاہتے تھے کہ میں مصلحت اندیشی سے کام لوں۔

yahaan’ mujhe is ka zikar kar denaa chaahie ke’ karii bar use nokrii milne se pe`hle bhii aur uske be`ed bhii mere pass achhe achhe payaam aae magar main ne inhain’ bilaa taamul r`ad kar diyaa. haalaan’ke’ mere waaldain chaahthe the ke’ main mas`le`hat andeshii se kaam luun’.

Ich **darf** nicht mit Stillschweigen **übergehen**, daü einigemal, noch eh’ er eine Bedienung erhielt, auch nachher ansehnliche Heiratsanträge an mich getan wurden, die ich aber

²⁰⁸ Schmidt (2008): S.99-100

ganz ohne Bedenken ausschlug, **so sehr Vater und Mutter mehr Nachgiebigkeit von meiner Seite gewünscht hätten.**

GW146. Shaayad + Konjunktiv

ولہیلیم اس کے لئے تیار نہیں ہوتا تھا کہ موجودہ بادشاہ کا پارٹ ملا کو دے تاکہ جھکی روح کا پارٹ کر سکے۔ اس کی یہ رائے تھی کہ کچھ دن انتظار کرنا چاہیے۔ شاید اس زمانے میں کچھ نئے ایکٹر آئیں اور ان میں ڈھب کا آدمی مل جائے۔

Willhelm is ke liye tayaar nahin' hotaa thaa ke' maujuuda badshah ka part mula ko de, taake' jhakii r'oh ka part kar sake. us kii ye' r'aae thii ke' kuchh din inteZaar karnaa chaahie. shaayad is z'amaane men' kuchh nae actor aaain' aur un men' dh'ab kaa aadmii mil jaae.

Wilhelm konnte sich nicht entschließen, die Rolle des lebenden Königs dem Pedanten zu überlassen, damit der Polterer den Geist spielen könne, und meinte vielmehr, **daß man noch einige Zeit warten sollte, indem sich doch noch einige Schauspieler gemeldet hätten, und sich unter ihnen der rechte Mann finden könnte.**

GW57: (qreeb thaa ke' + Konjunktiv)

اس نے بڑی صاف گوئی سے اپنی رومانوں کی روداد بیان کرنی شروع کر دی اور قریب تھا کہ وہ لوگوں کے نام اور پتے بھی بتا دے کہ ولہیلیم نے اسے اس نادانی کی حرکت سے روکا اور خوش اسلوبی سے جلد رخصت کر دیا۔
Us ne bar'ii s'aaf goii se apnii romaanon' kii r'udad bayaan karnii shuruue` kar dii aur qariib thaa ke' wo logon' ke nam aur pate bhii bataa de ke' Willhelm ne use is naadaanii kii harkat se r'okaa aur kh'ush asluubii se jald r'ukh's,at kar diyaa.

Er fuhr fort, mit der größten Aufrichtigkeit seine Abenteuer zu erzählen, **und hätte die Namen, Straßen und Häuser angezeigt**, wenn nicht Wilhelm eine solche Indiskretion abgelehnt und ihn **höflich entlassen hätte.**

GW114: (samajhnaa chaahie + Infinitiv + Konj +Kontingent)

ہمیں تو اپنی سعادت اور مسرت اس میں سمجھنی چاہیے کہ ایک دوسرے کے ساتھ ہم اپنی پیدا کریں، ایک دوسرے کی پسندیدگی حاصل کریں اور تماشا نیوں کی تعریف کی قدر صرف اسی صورت میں کریں جب ہم پہلے ہی سے آپس میں اس تعریف کی ضمانت کر چکے ہوں۔

hamain to apnii saadat aur musarat is men samajhnii chaahie ke' ek dusre ke saath ham ahangii paidaa karain', ek dusre kii pasandiidgii haas,il karain' aur tamaashaaiion' kii taeriif kii qadar s,irf isii s,urat men' karain' jab ham pe'hle hii se aapas men' is taeriif kii Z'amaanat kar chuke hon'.

Wir **sollten** unser größtes Glück und Vergnügen darein **setzen**, miteinander übereinzustimmen, um uns wechselseitig zu gefallen, und auch nur insofern den Beifall des Publikums zu schätzen, **als wir ihn uns gleichsam untereinander schon selbst garantiert hätten**.

GW116. Samajhtaa thaa + Konjunktiv

میں اپنے پارٹ کی حقیقی روح اسے سمجھتا تھا کہ اپنے دل پر گمبھیر اداسی طاری کر لوں اور اس رنگ میں اصل کردار کے پیچھے پیچھے اس کی عجیب و غریب مزاجی کیفیتوں اور انوکھی باتوں کی بھول بھلیاں میں مارا مارا پھروں۔

main apne part kii haqiqii r' uuh use samajhtaa thaa ke' apne dil par gambhiir udaasii t,aarii kar luun' aur is rang men as,al kirdaar ke pichhe pichhe us kii ejiib o g'ariib miz'aajii kaifyaton' aur anokhii baaton' kii bhol bholaiyan' men maaraa maaraa phiron'.

Auch glaubte ich recht in den Geist der Rolle einzudringen, **wenn ich die Last der tiefen Schwermut gleichsam selbst auf mich nähme und unter diesem Druck meinem Vorbilde durch das seltsame Labyrinth so mancher Launen und Sonderbarkeiten zu folgen suchte**.

4.4.3.3. Konjunktiv in Relativsätzen

Konjunktivische Morphologie als Ausdruck nicht-wirklicher Sachverhalte kommt auch in Relativsätzen vor.

Beispiel:

میں نے کچھ ایسا نہیں کہا، جو مجھے انکی نظروں سے گرا دے۔
main ne kuchh aisaa nahin' kahaa, jo mujhe unkii nazron' se giraa de.

Ich habe nicht so etwas gesagt, was mich vor seinen Augen herabsetzen könnte.

Belege: GW66, RU93

4.4.3.4. Konjunktiv in irrealen Vergleichsätzen

Der Kontingent kann auch in den Nebensätzen, die mit folgenden Hauptsätzen im Indikativ eingeleitet sind - „aisa lagaa/lagtaa hai“, „aisa mehssos hua/hotaa hai“, aisa malom hua/hotaa hai -, und bei denen Bindewörter wie „jaise“, „goyaa“ vorkommen oder auch nicht, wie RU114a, einen irrealen Vergleich darstellen.

Belege: RU114a, RU106n

RU114a

مجھے تو ایسا معلوم ہوتا تھا کہ اب گرے اور جب گرے۔
Mujhe to aisa maluum hotaa tha ke' aab gire aur jab gire.

Mir schien, er müsste jeden Augenblick herunterfallen,.....

4.4.4. Erscheinungsmöglichkeiten des Kontingents

Der Urdu-Kontingent ist mit oder ohne Negation auch bei den Ausdrücken beobachtbar, bei denen Wörter wie „*bhalee hii*“, „*chaahe*“, „*shaayad*“ usw. vorhanden sind. Er kommt auch in Nebensätzen vor, die die folgenden modalen Frage- oder Aussagesätze als Hauptsätze haben: a) „*kaisaa hii kyuun' na'.....*“, b) „*kitnaa hii....kyuun' na'.....' "*“, c) „*mumkin hai*“, 4) „*farz kijye*“ usw. Solche Sätze haben anaphorische Adversativ-Konjunktionen wie „*par*“, „*phir bhii*“:²⁰⁹ „*ke'* „ kann auch als Konjunktion in derartigen Sätzen vorkommen. Alle diese oben aufgeführten Wörter und Sätze bringen den semantischen Gehalt zum Ausdruck, dass bei der Sachverhalt, worauf sich der Satz bezieht, nicht auf das Wirkliche Bezug genommen wird.

(7)

4.4.4.1. Der Kontingent in Hauptsätzen

Konjunktivische Sätze können mit *shaayad* eingeleitet sein

شاید اس نے جھوٹ نہ کہا ہو۔
a) *shaayad usne jhuut na' kahaa ho.*

Vielleicht hätte er nicht gelogen

Die Ungewissheit eines Sachverhalts, Zweifel an der Gültigkeit eines Sachverhalts, die Wahrscheinlichkeit, Möglichkeit, dass die dargestellte und/ oder geglaubte Wirklichkeit anders sein könnte, ist in diesem Beispielsatz lexikalisch durch *shaayad* (vielleicht) und morphologisch mit dem Kontingent ausgedrückt. Aspektuell gehört der Sachverhalt dem Geltungsbereich des Perfektiven an – er hätte vielleicht nicht gelogen.

4.4.4.2. Kontingent in NS mit unpersönlichen Konstruktionen als HS

Die Verwendung der kontingenten Morphologie in Nebensätzen mit nicht obligatorischer Konjunktion „*ke'* „ ist häufig zu finden (vgl. unten Beleg GW126). Außerdem können „*par*“

²⁰⁹ Vgl. Butt (1993): S. 243

und „phir bhii“ auch als Konjunktionen dienen. Der Kontingent drückt in Nebensätzen die Wahrscheinlichkeit des von dem Nebensatz ausgedrückten Sachverhalts aus. Die Hauptsätze eines Satzgefüges können modale Fragen oder unpersönliche Konstruktionen aufweisen, wie z. B. „*kitnaa hii..... kyuun 'na'*“, „*kaisaa hii..... kyuun 'na'*“, „*bhale hii..... kyuun 'na'*“, „*Chaahe kitnii hii....kyuun 'na'*“, „*Chaahe kitnaa hii.... kyuun 'na'*“, „*mumkin hai*“, „*aisa lagtaa hai/thaa*“, „*maluum hotaa hai/thaa*“ usw.

ممکن ہے وہ یہاں آیا ہو۔

b) *mumkin hai, wo yahan' aayaa ho.*

Er könnte hierher gekommen sein. /Es ist möglich dass er hierher gekommen ist

Der Kontingent kann ohne ein Korrelat (7b) oder mit einem Korrelat (7c) in Nebensätzen vorkommen. Das Bindewort „*ke*“ kann auch einen Nebensatz mit Kontingent mit dem Hauptsatz verbinden (siehe Belege GW126, GW168). Die Wahrscheinlichkeit in (7b), dass er hier sein könnte, ist lexikalisch (*mumkin hai* = es ist wahrscheinlich/möglich) und morphologisch mit Kontingent-Morphem ((*aayaa*) *h-o*) ausgedrückt. Das Teil „*aayaa*“ des zusammengesetzten Verbs *aayaa ho* gibt der Äußerung aspektuell eine perfektive Schattierung - Er könnte hierher gekommen sein -.

آپ کو بھوک بھلے ہی نہ لگی ہو، پر آپ میری خوشی کے لیے ذرا سا چکھیے۔

c) *aap ko bhuuk bhale hii na' lagii ho, par aap merii kh'ushii ke liye zaraa saa chakhiye.*

Auch wenn Sie keinen Hunger haben mögen, kosten Sie bitte ein bisschen, um mir eine Freude zu machen.

Der Sprecher drückt mit dem Gebrauch von „*bhale hii*“ zusammen mit dem Kontingent Morphem (–o–) an *honna* (sein) und Negation *na'* aus, dass es wahrscheinlich ist, dass der Angesprochene wirklich keinen Hunger hat, trotzdem will er, dass er ein bisschen isst, um ihn eine Freude zu machen. Weil er den Sachverhalt für wahrscheinlich hält, verwendet er keinen Indikativ. Trotz der nicht erfüllten Bedingung – Hunger zu haben, um etwas zu essen – fordert er den Angesprochenen auf, etwas zu essen. Auch wenn der Angesprochene schon geäußert hat, dass er keinen Hunger hat, zeigt der Sprecher mit dieser Äußerung, dass er den Sachverhalt als wahrscheinlich und nicht als wirklich betrachtet. Hätte er ihn nicht für wahrscheinlich, sondern für wirklich gehalten, hätte er hier Indikativ verwendet.

لڑکا جائے کتنا ہی کیوں نہ کماتا ہو، پھر بھی میں اس سے شادی نہ کروں گی۔
 d) Lar'kaa chaahe kitnaa hii kiyuun' na' kamaataa ho, phir bhii main us se shaadii na' karon' gii.

Wie viel der junge Mann auch verdienen mag, ich werde ihn doch nicht heiraten.

Hier drückt wieder die kontingente Morphologie in dieser modalen Frage die Wahrscheinlichkeit aus, dass das, worauf sich der Sachverhalte bezieht, wirklich sein könnte: dass der Mann nach der Vorstellung der Sprecherin möglicherweise viel verdient. Die Sprecherin äußert, dass es so sein könnte, dass der Mann die Bedingung, als Ehegatte betrachtet zu werden, schon erfüllt und viel verdient, trotzdem will sie ihn nicht heiraten. Mit den Wörtern wie *bhale hii* und Fragewörtern gefolgt von der Negation (*bhale hii na', kitnaa hii kiyuun' na'*)²¹⁰ und kontingenter Morphologie (-o-) angehängt an den Stamm des Verbs *honaa*, wird der potentiellen Charakter des Sachverhalts sprachlich zum Ausdruck gebracht.

جائے یہ جوتا کتنا ہی مہنگا کیوں نہ ہو، میں اسے ضرور خریدوں گی۔
 e) Chaahe ye' jotaa kitnaa hii me'hngaa kiyuun' na' ho, main ise Z^zaruur kh'ariidon' gii.

Wie teuer dieser Schuh auch sein mag, ich werde ihn bestimmt kaufen

Mit „*chaahe kitnaa hii kiyuun' na'*“, zusammen mit dem Kontingent-Morphem –o- wird die Wahrscheinlichkeit sprachlich zum Ausdruck gebracht, dass der Schuh sehr teuer sein könnte. Die Sprecherin ist aber entschlossen, ihn zu kaufen, auch wenn er zu teuer ist. D. h., wenn das Wahrscheinliche das Wirkliche wird, wird die Sprecherin trotzdem nach ihrem Wunsch handeln.

Belege für Kontingent in Nebensätze

GW126. (Kont., Ipfv. beim Erzählen)

جب وہ گھوڑوں کی ٹاپوں یا گاڑی کی کھڑکھڑاہٹ کی آواز سنتا تو فوراً کھڑکی سے جھانکتا کہ شاید کوئی اسے ڈھونڈھتا ہوا آیا ہو اور اتفاق سے ایسی خبر لایا ہو جس سے یکسوئی اور خوشی حاصل ہو۔
 Jab wo ghor'on' kii t'aaapon' yaa gar'ii kii khar'khar'ahat kii aawaaz' suntaa to foraan khir'kii se jhaanktaa ke' shaayad kooi use dh'ondh'taa hua aayaa ho aur itifaq se aisii kh'abar layaa ho, jis se yaksuuii aur kh'uushii haas' il ho.

²¹⁰ Vgl. Gaeffke 1967: S. 28-38

Oft, wenn er ein Pferd traben oder einen Wagen rollen hörte, schaute er eilig zum Fenster hinaus, in der Hoffnung, **es würde jemand sein, der ihn aufsuchte und, wäre es auch nur durch Zufall, ihm Nachricht, Gewißheit und Freude brächte.**

4.4.4.3. Kontingent in Relativsätzen

Die kontingente Morphologie als Ausdruck nicht-wirklicher Sachverhalte kommt häufig in Relativsätzen vor.

Belege: GW139, GW152, GW169, GW177.

RU9:

کوئی ناول ایسا نہ تھا جو آپ نے نہ دیکھا ہو۔
kooi navel aisaa na' thaa, jo aap ne na' dekhaa ho.

Es gab auch bestimmt kein neueres Werk, das ihm nicht schon unter die Augen gekommen wäre.

4.4.4.4. Kontingent in irrealen Vergleichssätze

Der Kontingent kann auch in den Nebensätzen, die von folgenden übergeordneten Hauptsätzen im Indikativ abhängig sind - „*aisaa lagaa/lagtaa hai/thaa*“, „*aisaa mehsuus huaa/hotaa hai/thaa*“, „*aisa maluum hua/hotaa hai/thaa*“, „*mushaba' hai/thaa, miltaa hai/thaa*“, und die durch die Korrelate „*jaise*“, „*maano*“ oder „*goyaa*“ gekennzeichnet sind, einen irrealen Vergleich darstellen.

Belege: GWR23 (malom hotaa thaa + Kont.), GW158, GW202

RU29:

یہ معلوم ہوتا تھا جیسے کوئی خواب میں باتیں کر رہا ہو
ye' maluum hotaa thaa, jaise kooi kh'uaab men' batain' kar rahaa ho.

....., so war mir, als hätte ich diesen Wortwechsel gleichsam wie im Traume miterlebt.

GW112. koshish kare + Kontingent

.....ہر ایک جی توڑ کر کوشش کرے گویا وہ تماشائیوں کے بہت بڑے مجمع کے سامنے ایکٹ کر رہا ہو۔"
„.....har ek jii tor' koshish kare goyaa wo tamashaion' ke bo`hat bar'e majmae ke saamne act
kar rahaa ho.”

„...Jeder muß sein möglichstes tun, als wenn er **vor dem größten Auditorium stünde.**“

4.4.5. Andere Morphologie in Nebensätzen mit unpersönlichen Hauptsätzen

4.4.5.1. Infinitiv Obliquus im Nebensatz

Die unpersönlichen Hauptsätze imkan hai/ thaa, maluum hotaa hai/ thaa können auch mit dem eingebetteten Infinitiv-Oliquus irrealen Inhalt wiedergeben. Semantisch trägt der Infinitiv-Obliquus neben dem lexikalischen Inhalt von imkan honaa (wahrscheinlich sein), maluum honaa (scheinen) dazu bei, den Sachverhalt als in Wirklichkeit nicht gegeben, aber prospektiv darzustellen. Der eingebettete Infinitiv kann nicht nur in indikativischen Sätzen vorkommen, sondern auch in Sätzen auftreten, die mit KF Imperfektiv gekennzeichnet sind. Obwohl imperfektive Morphologie in derartigen Sätzen vorhanden sein kann (vgl. unten Beleg: GW208), stehen sie meistens im Indikativ.

Belege:

PBER23:

اس کا راستہ عین اس مکان کے اوپر سے جاتا تھا۔ اور اسے قطعی مکان کے گرد گھوم کے نہیں جانا تھا، کیونکہ اس طرح سمت کے کھو جانے کا امکان تھا۔

Us ka raaste' eain us makan ke upar se jaataa thaa aur use qat,aeii makan ke gird ghom ke' nahin' janaa thaa, kiyun' ke' is t,arah simat ke kho jaane kaa imkan thaa.

Sein Weg führte genau über dieses Haus, und er durfte nicht um es herum gehen, weil **er dabei die Richtung hätte verlieren können.**

GW208:

جب وہ چلا گیا تو مسکرا کر بولی۔ " اب بھی میرے لئے جھٹ پٹ دولتمند بن جانے کا موقع ہے۔ یہ بھلا مانس میرا ہمسایہ ہے، مجھے پیام دینے پر مانل معلوم ہوتا ہے۔"

Jab wo chaalaa gayaa to muskuraa kar bolii. "ab bhii mere liye jhat' pat' dolatmand ban jaane ka mauqaæ hai. ye' bhalaa maanas meraa hamsaaye' hai, mujhe payaam dene par mai'l maluum hotaa hai."

„..... **Da könnte ich nun auch**“, sagte sie mit Lächeln, als er weg war, „bald reich und vielhabend werden; **denn mein guter Nachbar wäre nicht abgeneigt, mir seine Hand zu geben.**“

GWR101:

یا اچھا ہوتا اگر کوئی شخص اس واقعے پر مجھے ملامت کرتا تو میں فوراً غصہ اتارنے کے لئے اس کی جان ہی لے لیتا اور تب کہیں اس کے خون کے نظارے سے میرے غصے کے کم ہونے کا امکان ہوتا۔

Kiyaa achhaa hotaa agar koi shakh's' is waqæe par mujhe malaamat kartaa to main foran

g'us'a' utaarne ke liye us kii jan hii le letaa aur tab kahin' us ke kh'uun ke nZ₂aare se mere g'us'e ke kam hone kaa imkan hotaa.

Ich wollte, daß sich einer unterstünde, mir es vorzuwerfen, daß ich ihn den Degen durch den Leib stoßen könnte; wenn ich Blut sähe, würde mir es besser werden.

4.4.5.2. Imperfektiv im Nebensatz

In den Nebensätzen von Gefügen mit unpersönlichem Hauptsatz ist KF Imperfektiv auch zulässig. Folgende Beispielsätze aus dem Korpus belegen es.

[GW215 (ba'shart,e'ke'+Imperfektiv),

[RB9 (mumkin hotaa+Imperfektiv)],

[GWR62 (mumkin thaa+Imperfektiv)].

Andere Belege:

GW215: ba'shart,e'ke' + Imperfektiv

تھریزا نے صبر و سکون ے کام لیا۔ اس نے پھر اس سے کوئی مطالبہ نہیں کیا۔ وہ تو ایسی ہمت کی عورت تھی کہ اگر لوتھیرو اس کا شوہر ہوتا تب بھی وہ ان رومانی تعلقات کو برداشت کر لیتی یہ شرطیکہ اس کے گھر کے نظم و ضبط میں کوئی خلل نہ پڑتا۔

Therese ne s'abar o sakon se kaam liya. Us ne phir us se koi mut,alba' nahin' kiya. wo to aisii himmat kii saurat thii ke' agar Lutherio uska shohar na' hotaa tab bhi wo un romanii taaluqat ko bardasht kar letii ba'shart,e'ke' us ke ghar ke naZ₂am o Z²abt men koi kh'alal na' par'taa.

Therese war ruhig darüber, sie machte keine weitem Ansprüche auf ihn, **und selbst wenn er ihr Gatte gewesen wäre, hätte sie vielleicht Mut genug gehabt**, ein solches Verhältnis zu ertragen, **wenn es nur ihre häusliche Ordnung nicht gestört hätte;**

GW162. farZ² kijye + Imperfektiv

تاہم میری ماں نے اس کا خاص انتظام کیا کہ کوئی مخرب اخلاقی کتاب میرے ہاتھ میں نہ آئے اور فرض کیجیے، مجھے کوئی گندی کتاب مل بھی جاتی تو میں خود اسے اٹھا کر پھینک دیتی۔

Taaham merii maan' ne us ka kh'aas' inteZ₂aam kiya ke' koi mukh'arab ikh'laqii kitab mere haath na' aane paae aur farZ² kijye, mujhe koi gandii kitab mil bhii jatii to main kh'ud use uth'aa kar phenk detii.

Dabei war meine Mutter immer sorgfälltig, **daß keine verführerischen Bücher in meine Hände kämen, und ich selbst würde jede schändliche Schrift aus der Hand geworfen haben;**

4.5. Morphologische Möglichkeiten beim irrealen Vergleich

Obwohl die kontingente Morphologie beim irrealen Vergleich vorkommt, ist sie nicht die einzige kontrafaktische morphologische Markierung, womit ein Komparativsatz in Urdu gekennzeichnet sein kann. Die folgenden Belege zeigen, dass in Urdu beim irrealen Vergleich Konjunktiv, Kontingent, Indikativ, Präsumptiv und Perfektiv als morphologische Mittel beteiligt sein können. Sie können bei ihrem Auftritt in Nebensätzen, die mit Hauptsätzen im Indikativ eingeleitet sind - „*aisaa lagaa/lagtaa hai*“, „*aisaa mehsuus hua/hotaa hai*“, *aisaa maluum hua/hotaa hai* -, und bei denen Bindewörter wie „*jaise*“, „*mano*“, „*goyaa*“, „*is t,arah*“ vorkommen, einen irrealen Vergleich darstellen. Das Verb im Nebensatz kann kontingente, konjunktive, präsumptive sogar auch perfektive Morphologie tragen, oder es ist mit dem Indikativ markiert.

4.5.1. Kontingent beim Irrealen Vergleich

Der Hauptsatz des Belegs RU29 und GW158 ist mit Indikativ markiert, während der Nebensatz durch Konjunktiv gekennzeichnet ist, und beide haben „*jaise*“ als Korrelat.

RU29

یہ معلوم ہوتا تھا جیسے کوئی خواب میں باتیں کر رہا ہو
ye' maluum hotaa thaa, jaise koi kh'uaab main batain' kar rahaa ho.

....., so war mir, als hätte ich diesen Wortwechsel gleichsam wie im Traume miterlebt.

SchR63.

ہم گلیوں میں دوڑتے رہے، آگ، آگ اور گھنٹیاں بجانے لگے۔ بارود کا دھماکہ ایسا تھا جیسے زمین دو حصوں میں تقسیم ہو گئی ہو۔ آسمان پھٹ گیا ہو اور دوزخ ہزاروں گز نیچے جا چکا ہو۔

Ham galiion men' dor'te rahe, aag, aag aur ghantiyan' bajaane lage. Baaruud ka dhamaka' aisaa thaa jaise Z'amiin do hisson' men' tqsiim ho gaa ho, aasman phat giyaa ho aur doZ'kh' haZ'aaron' gaZ' niiche jaa chukaa ho.

Wir indes Gasse auf, Gasse nieder, wie Furien – Feuerjo! Feuerjo! Durch die ganze Stadt – Geheul, - Geschrei – Gepolter – fangen an die Brandglocken zu brummen, knallt der Pulverturm in die Luft, **als wär die Erde mitten entzweigeborsten, und der Himmel zerplatzt und die Hölle zehntausend Klafter tiefer versunken.**

GW158:

وہ اسٹیج پر لگی ہوئی تصویر سے اس قدر مشابہ تھا جیسے مصور نے اسے سامنے کھڑا کر کے بنائی ہو۔ اور دونوں تھیٹر کے قدردان اس پر سر دھن رہے تھے کہ جب وہ تصویر کے قریب ہی اسٹیج پر داخل ہوا اور اپنی شبیہ کے سامنے سے گزرا تو اس انداز سے کہ دیکھنے والوں پر ایک ہیبت طاری ہو گئی۔

Wo stage par lagii huui taswiir se is qadar mushaba' thaa jaise mus'awir ne use saamne

khar'aa kar ke banaii ho aur dono theater ke qadardaan is per sar dhun rahe the ke' jab wo taswiir ke' qariib hii stage par dakh'il hua aur apnii shabiiah ke saamne se guz'raa to us andaaz' se ke' dekhne waalon' par ek haibat t,arii ho gaii.

Er glich völig dem gemalten Bilde, als wenn er dem Künstler gestanden hätte, und die Theaterfreunde konnten nicht genug rühmen, wie schauerlich es ausgesehen habe, als er unfern von dem Gemälde hervorgetreten und vor seinem Ebenbilde vorbeigeschritten sei.

In dem Beleg GW202 stellen „is t,arah....goyaa“ zusammen mit Imperfektiv und Kontingent den Vergleich dar.

GW202: (Imperfektiv + Kontingent)

"----- اس نے مجھے بڑی محبت سے باتھوں باتھ لیا اور اگر بیچ میں یہ افسوسناک واقعہ نہ ہو گیا ہوتا تو میری زندگی اس طرح گزرتی گویا جنت میں ہوں۔-----"

.....us ne mujhe bar'ii muhabat se haathon' haath liyaa aur agar biich men ye' afsosnak waqea' na ho gayaa hotaa to merii z'indagii is tarah' guz'artii goyaa janat men huun.

„..... Er nahm mich liebevoll auf, **und wäre nicht dieser unglückselige Handel dazwischengekommen, so hätte ich ein himmlisches Leben geführt;**“

Außer der erwähnten irrealen Vergleichsmöglichkeit kann die kontingente Morphologie im Nebensätzen, die von oben erwähnten Hauptsätzen im Indikativ eingeleitet sind, und statt der Korrelate - goyaa, mano, jaise - mit der Konjunktion ke' mit dem Nebensatz verbunden sind, auch den irrealen Vergleich darstellen.

Belege:

Die Verwendung des Korrelats ke' und der Kontingent-Morphologie im Nebensatz in irrealen Vergleichssätzen lässt sich belegen.

SchR65.

ایک زوردار دھماکہ ہوا، ایسا لگا کہ جنت کی محراب پھٹ گئی ہو۔-----

Ek Z'ordaar dhamaka' huuaa, aisa lagaa ke' janat kii me' hraab phat' gaii ho.....

GW51: (HS-Ind.Ipfv.Prät., NS-Ind.Ipfv.Präs., Korrelat-ke')

جس خوبی سے یہ اپنا ہنر دکھا رہے تھے اور جس دقت اور مشکل سے بہ ظاہر ان کے دوسرے ساتھی اپنے کرتب کر رہے تھے اس سے ایسا معلوم ہوتا تھا کہ یہ اس سارے لشکر کے سردار ہیں اور ہر شخص انہیں اس منصب کا اہل سمجھتا تھا۔

Jis kh'ubii se ye' apnaa hunar dekhaa rahe the aur jis diqat aur mushkil se baZzahir un ke dusre saathii apne kartab kar rahe the us se aisaa maluum hotaa thaa ke' ye' is sare lashkar ke sardar hain'.

Der Anstand, womit sie sich betrogen, die anscheinenden Bemühungen der andern um sie gaben ihnen das Ansehen, **als wenn sie Herr und Meister der ganzen Truppe wären**, und jedermann hielt sie des Ranges wert.

GW157: (HS-Ind.Ipfv.Prät., NS-Ind.Pfv.Präs., Korrelat-ke')

آنے والوں نے نعرہ ہائے تحسین سے اس حسین انتظام کی داد دی اور بڑے ٹھہسے سے اپنی اپنی جگہ بیٹھ گئے۔ ایسا معلوم ہوتا تھا کہ ایک شاہی خاندان روحوں کے طلسمات میں جمع ہوا ہے۔

aane waalon' ne naera' hae tehsiin se is hasiin inteZzaam kii dad dii aur bar'e th'ase se apnii apnii jagah baith' gae. Aisa maluum hotaa tha ke' ek shahii kh'andan r'ohon' ke t,lismat main jame huuaa ho

Mit Ausrufungen lobte man die Anstalten und nahm wirklich mit Anstand Platz; **es schien, als wenn eine königliche Familie im Geisterreiche zusammenkäme.**

4.5.4. Perfektiv beim irrealen Vergleich

Der Perfektiv kann auch im Nebensatz des irrealen Vergleichssatz erscheinen..

Belege:

RU127: (HS-Ind-Ipfv.Prät., NS-Pfv., Korrelate- goyaa, ke')

یہ معلوم ہوتا تھا کہ گویا آپ ڈر گئے۔
ye' maluum hotaa tha ke' goyaa aap d'ar gaye.

Es sah genau so aus, als w're er entsetzlich erschrocken.

4.5.5 Präsumptiv beim irrealen Vergleich

Im folgenden Beleg tritt im Nebensatz das sog. Futur von honaa auf. Es wird bei dieser Arbeit als Präsumptiv bezeichnet (siehe Kap. 4.9.2.1.vorliegender Arbeit). Der Präsumptiv bringt dem zu vergleichenden kontrafaktischen Sachverhalt zusammen mit dem nicht-wirklichen lexikalischen Inhalt des Verbs „maluum hotaa thaa“ (es schien) in epistemischer Hinsicht sprachlich zum Ausdruck.

UJA26

.....ایسا معلوم ہوتا تھا کہ اب کوئی دم میں یہ چھری میرے کلیجے کے پار ہو گی۔
.....aisa maluum hotaa thaa ke' ab kooi dam main ye' chhurii mere kaleje ke paar ho gii.

Hin und wieder fuchtelte Dilawar Chan mit seinem Messer in die Luft herum. Ich war sicher, dass er es mir im nächsten Augenblick ins Herz stossen würde.

Anmerkungen

Bei Wendungen, in denen imperfektive Morphologie und das Tempusmorphem für Präsens vorkommt wie „aisaa lagtaa hai“, „aisa mehsuus hotaa hai“, „aisa maluum hotaa hai“, ist keine kontingente Morphologie im Nebensatz zu beobachten. Das gilt aber nicht im Großen und Ganzen für die Wendungen, in denen das Verb mit Perfektiv markiert ist oder im Indikativ-Präteritum steht. Bei der Wendungen im Indikativ-Präsens ist das Verb im Nebensatz auch im Indikativ und trägt die imperfektive/ perfektive Morphologie und das Tempus-Morphem (Präsens/Präteritum). Die lexikalischen Inhalte der Verben lagtaa hai (es sieht so aus), mehsuus hotaa hai (etwas gibt das Gefühl) und maluum hotaa hai (es scheint so....) tragen eigentlich zu den modalen Bedeutungen solche Ausdrücke bei. Es gibt Belege aus dem Korpus, wo die Wiedergabe des K-II in Urdu mit diesen modalen Ausdrucksmöglichkeiten im Indikativ steht:

Belege: SchR12, SchR57, SchR66, SchR88, GW148, GW157, GW172, GW200, GW201, GW210, GW237, PBER23.

Zusammengefasst werden häufig irrealer Vergleichsätze in Urdu von einem der erwähnten Hauptsätze („aisaa lagtaa hai“, „aisaa lagaa“, „aisaa maluum hotaa hai“, „aisaa maluum hotaa thaa“, „aisaa mehsuus hotaa hai/thaa“) eingeleitet. Unabhängig davon, mit welchem dieser Hauptsätzen der Vergleichssatz beginnt, sind die gleichen Nebensatzmuster zu beobachten. Dem indikativischen Hauptsatz folgt ein Nebensatz meistens mit einem finiten Verb im Indikativ. Eine kontrafaktische Interpretation wird bei dieser Art der Konstruktion lexikalisch durch die Verwendung von lagnaa, maluum honaa, mehsuus honna im Hauptsatz zugelassen, die durch das semantische Merkmal [- wirklich] gekennzeichnet sind. Es können drei Morphologien im Nebensatz vorkommen, die Kontingent, Präsumptiv und Perfektiv kennzeichnen. Außerdem kann der Nebensatz auch im Indikativ stehen. Der Hauptsatz steht immer im Indikativ. Um Haupt- und Nebensatz zu verbinden, sind die Bindewörter „goyaa“, „jaise“ und andere Varianten wie *is t,arah, ke'* belegbar, der Gebrauch von „maano“ als Korrelat ist dem Urdu nicht fremd, aber ist im gegenwärtigen Urdu veraltet und in modernen Urdu Texten nicht zu finden.

Bei indikativischen Nebensätzen mit der Konjunktion, „ke“ tritt entweder das Präsens-Tempus-Morphem allein oder mit Perfektiv-Morphologie auf, und beim irrealen Vergleich ist

der Nebensatz mit Kontingent, oder Präsumptiv gekennzeichnet:

ایسا لگتا ہے کہ احمد گھر پر ہی ہے۔
aisaa lagtaa hai ke' Ahmad ghar par hii hai.

Es scheint, als ob Ahmad zu Hause wäre.

ایسا لگتا ہے کہ احمد سو گیا ہے۔
aisaa lagtaa hai ke' Ahmad so gayaa hai.

Es scheint, als hätte Ahmad schon geschlafen.

Die Verwendung des Korrelats ke' und der Kontingent-Morphologie im Nebensatz in irrealen Vergleichssätzen lässt sich auch belegen (SchR65).

Das Vorkommen der indikativischen, kontingenten perfektiven oder präsumptiven Morphologie in Nebensätzen eines Vergleichssatzes weist auf die unterschiedliche Semantik der irrealen Vergleichssätzen in Urdu hin: Wenn bei indikativischen Hauptsätzen auch die Nebensätze im Indikativ stehen, besteht eine große Wahrscheinlichkeit, das etwas genau so ist oder so sein wird, wie der Sprechende es vermutet, glaubt, erwartet oder ahnt. Mit Nebensätzen im Indikativ drücken die irrealen Vergleichssätze ihrem Wesen nach nur nichtwirkliche Sachverhalte aus, aber mit einem höheren Geltungsgrad des Vermuteten als dann, wenn das Präsumptiv-, Perfektiv- oder Kontingent-Morphem im Nebensatz vorkommt. Der indikativische Hauptsatz stellt lexikalisch dann einen Umstand dar, der nicht real ist, aber dessen Verwirklichungsmöglichkeit dennoch besteht – „*Es könnte so sein....*“, „*Es sieht so aus...*“, „*Ich habe das Gefühl....*“. Dem Sprecher scheint etwas so zu sein, wie er es beschreibt, aber durch Verwendung eines Präsumptiv-, Perfektiv- oder Kontingent-Morphems im Nebensatz zeigt er, dass er den Geltungsgrad des Vermuteten für sehr gering hält. Sein Zweifel an der Existenz eines Sachverhalts, seine Ungewissheit bezüglich der Gültigkeit der von dem Satz ausgedrückten Proposition – den Zweifel daran, dass etwas nur nach seiner Vermutung so ist, nur scheinbar so und nicht in Wirklichkeit -, drückt er mit großer Intensität durch Verwendung der präsumptivischen, perfektivischen oder kontingenten Morphologie im Nebensatz aus.

Es sei hier erwähnt, dass der Gebrauch des Verbs „lagnaa“ sich nicht auf die erwähnten

Wendungen, womit irrealer Vergleichssätze eingeleitet werden, beschränkt, sondern das Verb kann auch in indikativischen Hauptsätzen auftreten. Bei diesen ist seine Auftretsmöglichkeit auf Verbindungen mit Adjektiven oder Nomina beschränkt, wie z. B. in 8a), und 8b). Eine Wirklichkeitsbezugnahme ist bei dieser Erscheinung von *lagnaa* auch nicht möglich. Diese Sätze stellen zwar die expliziten Form der irrealen Vergleichssätze nicht dar, sind aber im Grunde genommen irrealer Vergleichssätze und können in der expliziten Form umformuliert werden (siehe unten Umformulierungen 8a und 8b). Das Verb mit perfektivischer Morphologie kann mit dem Infinitiv-Obliquus ein Geschehen, eine Handlung oder einen Vorgang darstellen, der gerade angefangen hat wie z. B. in 5c) und 8d). Eine Wirklichkeitsbezug ist dabei vorhanden:²¹¹

(8)

احمد ناراض لگتا ہے۔

a) Ahmad naaraaZ^z lagtaa hai.

Es scheint, dass Ahmed sich verärgert hätte.²¹²

احمد شاعر لگتا ہے۔

b) Ahmad shaaer lagtaa hai.

Ahmad scheint ein Dichter zu sein.

Umformulierungen:

(8)

a) Aisa lagtaa hai, jaise Ahmed naaraaZ^z ho/hai

es scheint so/ Es sieht so aus, als Ahmed sich verärgert hätte.

b) Aisa lagtaa hai, jaise Ahmad shaaer ho/hai.

Es scheint, Es sieht so aus, als ob Ahmed ein Dichter wäre.

Das Kontrafaktische an den Sachverhalten betreffenden Sätzen liegt bei beiden Ausdrucksmöglichkeiten zugrunde. Der Unterschied bei beiden betreffenden Ausdrucksmöglichkeiten liegt nur darin, dass unterschiedliche Syntax im Spiel gesetzt worden

²¹¹ Vgl. Schmidt (2008): S 140

²¹² Eine Wirklichkeitsbezug wäre mit folgender Äußerung möglich:

Ahmed naaraaz^z dikhtaa/naZzar aataa hai.

Ahmed sieht verärgert aus.

ist, um den gleichen semantischen Inhalt sprachlich auszudrücken. Das Kontrafaktische ist in beiden Fällen durch das lexikalische Mittel, durch das Verb *lagnaa* sprachlich markiert. Das Kontrafaktische Gehalt in der geänderten syntaktischen Umgebung in umformulierten Sätzen kann durch das Vorkommen der kontrafaktischen Morphologie (kontingente Form von *honaa-ho*) im Nebensatz sprachlich als [+epistemisch] markiert werden. Der Sprecher stellt dabei seine Ungewissheit im Bezug auf das Wirklichsein des Sachverhalts. Wegen des modalen lexikalischen Gehalts des Verbs *lagnaa* kann auch bei der Verwendung des Indikativ nicht behauptet werden dass sich der Sachverhalt auf Wirklichkeit bezieht, der Ungewissheitsgrad ist aber dabei geringer dargestellt als bei der Verwendung von kontingente Morphologie.

Infinitiv Obliquus mit lagnaa

بارش ہونے لگی ہے۔
c) Baarish hone lagii.

Es beginnt zu regnen.

امی کام کرنے لگیں۔
d) Ammii kaam karne lagiin'.

beginnen-Pfv.3.F.PI

Die Mutter begann zu arbeiten.

Aus der oben geführten Diskussion ergibt sich, dass konjunktivische, kontingentische, perfektivische und präsumptivische Morphologie neben der Imperfektiv-Morphologie zu den morphologischen Mitteln gehören, wodurch das kontrafaktische System des Urdu gekennzeichnet ist. Diese morphologischen Strategien erweisen sich in den Belegen als Rekodierungsmöglichkeiten des K-II in Urdu. Außerdem wird in Urdu auch von lexikalischen Mitteln Gebrauch gemacht, um die Inhalte des K-II wiederzugeben. Die indikativischen Sätzen mit Verben, deren lexikalische Inhalte sich auf den kontrafaktischen Bereich beziehen, tragen dazu bei, außer den morphologischen Mitteln und Modalverben, noch eine andere Inhaltswiedergabemöglichkeit des K-II im kontrafaktischen System des Urdu zu erschließen.

4.6. Zur morpho-syntaktischen und lexikalischen Markierung des Urdu-KS

Es gibt zahlreiche Mittel in verschiedenen Sprachen, um eine Struktur als Konditional zu markieren. Eine häufig verwendete Struktur der Konditionalsätze besteht aus einem bedingten Hauptsatz und einem bedingenden Nebensatz. Das Antezedens des Konditionalsatzes kann lexikalisch durch freie Morpheme, morphologisch durch Verbalflexion oder syntaktisch durch Stellung des Verbs markiert sein: Lexikalisch wird im Englischen die Protasis durch „if“, im Deutschen durch „wenn“ oder Varianten von „wenn“ wie z. B. „falls“, „sofern“ usw., und in Urdu/ Hindi durch „agar“ oder durch Varianten von „agar“ wie z. B. „jab“, „jab bhii“, „jab kabhii“, „jo“, „ab jo“ usw. markiert. Die Konsequenz des Konditionalsatzes kann auch lexikalisch, morphologisch und syntaktisch markiert sein: Im Englischen ist sie lexikalisch mit „then“, im deutschen mit „dann“, und in Urdu mit „to“ gekennzeichnet.

4.6.1. Zu lexikalischen Kennzeichnungen des Konditionalsatzes

Im kontrafaktischen System von Urdu werden nur Wunschsätze mit dem freien Morphem „kaash“ (کاش) oder mit Varianten von „kaash“ wie „khudaa kare“, „Allah kare“ gekennzeichnet. Im Deutschen und Englischen treten „wenn“ bzw. „if“ sowohl in der Protasis expliziter Bedingungssätze als auch in Wunschsätzen auf, bei denen auf den Ausdruck der Apodosis verzichtet wird. In Urdu sind die lexikalischen Markierungen, die die Protasis von Bedingungssätzen kennzeichnen, unterschiedlich von den lexikalischen Markierungen, mit denen ein Wunschsatz in Urdu gekennzeichnet wird. Bei der expliziten Form der Bedingungssatz tritt „agar“ oder eine Variante von „agar“ in der Protasis auf.

Die lexikalischen Markierungen von Protasis und Apodosis sind im Englischen und Deutschen in der expliziten Form der Konditionalsätze fakultativ: Auch wenn das freie Morphem „if“ im Englischen und „wenn“ im Deutschen in der Protasis vorkommen, muss das freie Morphem „then“²¹³ bzw. „dann“²¹⁴ in der Apodosis nicht auftreten. Die Protasis kann

²¹³ Cambridge Dictionary: „Then“ from English Grammar today: Then meaning ‘in that case’: <http://dictionary.cambridge.org/grammar/british-grammar/adverbs-of-time-and-frequency/then> : abgerufen 30.03.17.

²¹⁴ Schulz-Griesbach (1976): D 246., S. 316.

auch ohne „wenn“²¹⁵ und „if“ in einem Bedingungssatz erscheinen. In Urdu muss auch die Protasis der expliziten Form des Konditionalsatzes nicht immer mit „agar“ oder mit einer Variante von agar gekennzeichnet sein.²¹⁶ Bezüglich des Vorkommens des Bindeworts „to“ in der Apodosis ist die Behauptung in den Grammatiken, wie auch bei Ruth Liala Schmidt, dass sein Vorkommen in der Apodosis obligatorisch ist, nicht so haltbar, auch nicht bei expliziter Form der Bedingungssätze.²¹⁷

In Urdu ist ein vom Deutschen und Englischen unterscheidendes Verhalten zu beobachten: Das Vorkommen der den Konditionalsatz markierenden Lexeme in Urdu ist in einigen Fällen obligatorisch, in anderen fakultativ: Das Auftreten von „to“ in der Apodosis ist in realen und irrealen Konditionalsätzen in Urdu nur dann obligatorisch, wenn die Protasis des Konditionalsatzes mit „agar“ oder der Variante von agar - „jab“ – eingeleitet ist oder die Protasis durch keins der beiden erwähnten Lexeme gekennzeichnet ist. Es gibt in Urdu Konditionalsätze ohne agar/jab, nur mit dem Bindewort „to“ zwischen dem Bedingten und Bedingenden. Sie gehören sowohl der geschriebenen als auch der gesprochenen Sprache an. Dies lässt sich an folgenden Beispielsätzen erklären und mit Beispielen aus der Literatur belegen. Die fakultativen Kennzeichnungen von Apodosis und Protosis sind in runde Klammern gesetzt:

(9)

Reale Konditionalsätze

(جب/اگر) میرے پاس پیسے ہوتے ہیں، تو میں خوب خرچہ کرتا ہوں۔

- a) (jab/agar) mere paas paise hote hain, to main kh'uub kh'archa' kartaa huun'.
Wenn ich Geld habe, gebe ich viel aus.

(اگر/جب) میں کھانا کھا لیتا ہوں، تو طبیعت بہاری ہو جاتی ہے۔

- b) (agar/jab) main khaanaa khaa letaa huun, to tabiyat bharii ho jatii hai.
Wenn ich esse, wird es mir unangenehm.

²¹⁵ Schulz-Griesbach (1976): D 250., S. 318.

²¹⁶ Schmidt (2008): §609, S.101

²¹⁷ Vgl. Schmidt, (2008): Ruth lila Schmidt behauptet: Das Bindewort "to" kommt nur in der Apodosis vor und ist obligatorisch, nie und nicht nur selten steht der Bedingende in einer Bedingungssatz ohne „to“. Vgl. §1202, S.210

Irreale Konditionalsätze

(اگر) میرے پاس پیسے ہوتے ، تو میں خوب خرچہ نہ کرتا۔

- c) (agar) mere paas paise hote, to main kh'uub kh'archa' na' kartaa
Wenn ich wirklich Geld gehabt hätte, hätte ich es doch verschwendet.

(اگر) میرے پاس پیسے ہوں ، تو حج نہ کر آؤں۔

- d) agar mere paas paise hon', to haj na' kar aaun'.
Wenn ich wirklich Geld hätte, ginge ich doch auf eine Pilgerfahrt.

In 9c) und 9d) dient die Negation als Mittel zur Darstellung höherer Intensität des nicht-wirklichen Umstands. Der nichtwirkliche Sachverhalt des Satzes, die Bedeutung, dass die geltende Bedingungen es nicht erlauben, dass das Erwünschte in Erfüllung gehen lässt, wird nicht nur mit der konjunktivischen Morphologie am Verb, sondern auch mit der Negation zum Ausdruck gebracht.

4.6.1.1. Protasis ohne agar, to in Apodosis obligatorisch

Beispiele von lexikalisch unmarkierter Protasis (ohne agar oder die Varianten von agar). „to“ in der Apodosis ist hier obligatorisch.

Beleg: UR96, UR55, UR56 usw.

Belege aus der Literatur

- e) Main huun', dil hai, tanhaii hai
tum bhii hote to aachhchhaa hota²¹⁸
Ich bin da, der Herz ist da, die Einsamkeit ist da
wärest du auch da, wäre es schön
(Firaq Gorakhpuri)
- f) **tum na' aae the to har chiz' wahii thii ke' jo hai²¹⁹**

²¹⁸ <https://urdwallahs.wordpress.com/2016/08/13/couplet-by-firaq-gorakhpuri/> : abgerufen: 6.2.17.

²¹⁹ http://www.columbia.edu/itc/mealac/pritchett/00urdu/3mod/kiernan_faiz/index.html#uncollected

48 = Before you (rang hai dil kaa mere) = 252-255 : abgerufen: 6.2.17

Wenn du nicht hier warst, war alles so wie er ist

(Ahmad Fraz)

- g) Jalwa' gah e wisaal kii shmmain'
wo bujhaa bhii chuke agar to kia
Chand ko gul karain to ham janain'²²⁰
Schätzen würde ich es nur dann,
wenn das Mondlicht gelöscht würde

(Ahmad Fraz)

- h) chaara saz'on' se aalag hai meraa meyar ke' main
z'akh'm khauun' gaa to kuchh aur san'war jauun gaa²²¹
ich würde mich bessern, wenn ich das Leid ertrüge

(Ahmad Nadeem Qasmi)

Belege mit „ab jo“, „jo“ als Varianten von „agar“

- i) **ab jo aae ho to th'ro**.....²²²
Nun wenn du gekommen bist, dann bleibe.....
(Ahmad Fraz)

- J) **Main jo z'inda' hun, to be waja' nahin' z'inda'**²²³
wenn ich lebe, so ist es nicht ohne einen Grund
(Ahmad Nadeem Qasmi)

²²⁰ http://www.columbia.edu/itc/mealac/pritchett/00urdu/3mod/kiernan_faiz/index.html#uncollected *33 ==
Prison Nightfall [zindaa;N kii ek shaam] == pp. 188-191* : abgerufen: 7.2.17

²²¹ <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/ahmad-nadeem-qasmi/kon-kehta-hai-k-moot-aayi-5088.html> :
abgerufen: 7.2.17

²²² http://www.columbia.edu/itc/mealac/pritchett/00urdu/3mod/kiernan_faiz/index.html#uncollected
48 = Before you (rang hai dil kaa mere) = 252-255 : abgerufen: 6.2.17

²²³ <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/ahmad-nadeem-qasmi/mera-apna-4790.html> : abgerufen: 7.2.17

4.6.1.2. Apodosis ohne „to“

Bei den Varianten von „agar“ – jab, jab bhii und jab kabhii – erweist sich „to“ als nur zum Teil obligatorisch. Das gilt sowohl für die gesprochene als auch für die geschriebene Sprache. Wenn diese Varianten von agar in der Protasis vorkommen, kann die Apodosis ohne „to“ erscheinen d. h., wenn die Protosis mit „jab“, „jab bhii“ oder „jab kabhii“ eingeleitet ist, wird die Markierung der Apodosis mit „to“ fakultativ, aber wenn die Protasis nicht von einer von diesen Lexemen gekennzeichnet ist, wird die Kennzeichnung der Apodosis mit „to“ obligatorisch. In folgenden Beispielsätzen sind die fakultativen Kennzeichnungen in runde Klammern gesetzt.

(10)

Beispiele:

جب چاہیں گے، ہم حاضر ہو جائیں گے۔

a) Jab chahain ge, ham haZ'ir ho jain ge.

Wenn immer Sie es wollen, werden wir zu Ihnen kommen.

جب بھی میرے پاس پیسے ہوئے، (تو) حج پہ جاؤں گا۔

(جب بھی) میرے پاس پیسے ہوئے، تو حج پہ جاؤں گا۔

b) **Jab bhii** mere paas paise huue, (to) haj pe' jaun' gaa

(Jab bhii) mere paas paise huue, **to** haj pe' jaun' gaa

Wenn immer ich Geld hätte, würde ich auf eine Pilgerfahrt gehen. (Perfektiv oder konjunktiv)

جب کبھی لاہور آیا، (تو) تم سے ضرور ملوں گا۔

(جب کبھی) لاہور آیا، تو تم سے ضرور ملوں گا۔

c) **Jab kabhii** Lahore aayaa, (to) tum se Z'aror miluun' gaa

(Jab kabhii) Lahore aayaa, **to** tum se Z'aror miluun' gaa

Wann immer ich in Lahore wäre, würde ich dich doch sehen.

Beleg aus der Literatur:

- d) **jab tera hukm milaa, tark e muhabat kar dii.**²²⁴

dil magar us pe wo dhar'kaa ke'qayaamat kar dii

wenn es von dir befohlen wurde, wurde mit Lieben aufgehört
es zeriss aber das Herz so sehr, dass es schwer zu beherrschen war
(Ahmad Nadeem Qasmi)

- e) **Jab Bhi Aata Hai Mera Naam Tere Naam K Saath
Janay Kyun Log Meray Naam Se Jal Jatay Hain**²²⁵

Immer wenn mein Name zusammen mit deinen Namen kommt
Ist es mir unverständlich/unbegreiflich, warum die Leute auf mich Eifersüchtig
werden
(Qateel Shifai)

- f) Jab kabhi un ki tawajjuh mein kami paayi gayi²²⁶

Aza sara-e-nau dastaan-e-sauqa dohari gayi

Wann immer die Aufmerksamkeit von dem/der Geliebten abgelenkt
wurde
Wurde unsere Liebesgeschichte erneut wiederholt
(Sahir Ludhianvivi)

Urdu bringt das Hypothetische an einer Handlung auch durch Verwendung der perfektiven Morphologie sprachlich zum Ausdruck (Vgl. Abschnitt 4.3.5., 4.6.5.2. vorliegender Arbeit). Der Konditionalsatz mit der perfektiv markierten Protasis hat eine mit Imperativ oder mit dem sog. Futur gekennzeichnete Apodosis wie im Beispielsatz (10b). Der Perfektiv in Urdu besitzt aoristische Eigenschaften und tritt in Konditionalsätze in der Funktion –Darstellung des Hypothetischen – auf. Er stellt in den Bedingungssätzen ein anteriores Ereignis oder Geschehen dar, das hinsichtlich des Sprechzeitpunkts nicht als abgeschlossen

²²⁴ <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/ahmad-nadeem-qasmi/jab-tera-hukam-milla-5086.html>

²²⁵ <http://poetryone.com/best/poets/qateel-shifai/page/7/> S-7 : Seite abgerufen 6.2.17

²²⁶ <https://urduwallahs.files.wordpress.com/2013/01/urdu-and-hindi.png> Seite abgerufen 6.2.17

oder vergangen zu beschreiben ist, d. h. er stellt in dieser Funktion kein eingegrenztes, vom Sprechzeitpunkt disjunktes, Zeitintervall dar, sondern einen Zeitabstand, der zwar begonnen hat, sich aber über den Sprechzeitpunkt hinaus ausdehnt.²²⁷

Wie die Beispiele und Belege zeigen, kann in der Protosis sowohl des irrealen als auch des realen Konditionalsatzes statt des lexikalischen Morphems „agar“ von anderen freien Lexemen „Jab“ , jab bhii oder „Jab kabhii“ Gebrauch gemacht werden, um das Bedingte zu kennzeichnen. Durch die Verwendung dieser Varianten einer konditionalen Satzverbindung wird der temporale Aspekt der bedingten Gegebenheit und ihrer Folge hervorgehoben. Die Antwort auf die Frage nach der Art der Bedingung ist beim Gebrauch dieser Varianten in Konditionalsätzen von sekundärer Bedeutung. Bei der Verwendung von „agar“ ist es umgekehrt: es geht primär darum, mit dem Konditionalsatz auf die Frage *unter welcher Bedingung?* zu antworten. Die Antwort auf *wann* tritt bei den Konditionalsätzen mit „agar“ im Hintergrund.

Der Gebrauch von „to“ in der Apodosis ist in allen Fällen mit „agar“ und „jab“ obligatorisch. Aber bei dem umgestellten KS fällt *to* weg (GW153, GWR89). Bei irrealen Konditionalsätzen mit den Varianten „Jab bhii“ oder „jab kabhii“, „akh’ir“ (Siehe Beleg: RU49) in der Protosis ist das Vorkommen des Bindeworts „to“ in der Apodosis fakultativ. Das Weglassen von „to“ macht den Satz nicht ungrammatisch.

²²⁷ Montaut (2016): S-8f: “The ordinary meaning of the simple form refers, as seen above, to an anterior event, often metaphorized as “punctual”, similar to the definite past in Romance languages: it contrasts both with the imperfect, which involves duration or habit, and with the perfect, which has present relevance. Whereas the simple past can be represented by a bound interval, which implies a radical disjunction from the time of utterance (and from the subjectivity of the utterer), the perfect can be represented by an interval bound only on the left (point of departure: the anterior event) and open to the right, which makes it contiguous to the time of utterance. For this reason the perfect –named the “adjacent” in Greek – fits subjective discourse and provides space for the speaker’s viewpoint: the speaker takes stock of the process and validates it. This contiguity with the time of utterance was interpreted by Benveniste (1966) as typical of subjective discourse, related to the ego parameters, in contrast with the objective tense of (hi)story and narration, unrelated to the ego.”

S-15: “Yet it is in dependent clauses that the non-past, non-assertive meaning of the simple form are best observable, since the temporal reference is given by the main clause, generally in the future. It is particularly frequent in conditionals, in (21a) with a main clause in the imperative with future reference, in (21b),...”

S-16, Fußnote 25: “Contrary to the subjunctive, counterfactual and to the indicative, also allowed in the H/U hypothetic system, where they tend to occur in both clauses (always the case for counterfactuals), the aorist only occurs in the dependent clause. The fact that the main clause (apodosis), which is located in relation to the protasis, prohibits the use of aorist (preferred tense: indicative future, or imperative, or prescriptive infinitive) is one more evidence for the aorist’s basic property (not being localized). The affinities between concession (23 below) and iteration (24a) or indefiniteness have been noticed by many, and interpreted by Culioli as similarly involving scanning.

4.6.2. Zur syntaktischen Kennzeichnung des Konditionalsatzes

4.6.2.1. Stellung der lexikalischen Kennzeichnung im KS

Syntaktisch halten die lexikalischen Kennzeichnungen des Konditionalsatzes in der Apodosis und Protasis nicht immer die Spitzenposition, sondern sie können auch an einer anderen Stelle im Satz vorkommen. Außerdem erweisen sich anhand der folgenden Belege „jo“ (Siehe auch Beleg: RU117) und „akh’ir“ (Beleg: RU49) als Varianten von agar:

(11)

Belege aus der Literatur:

- a) Chandnii ne rang e shab **jab** z’ard kar dalaa, to main ek aise shehar se guz’raa...²²⁸

Wann das Mondlicht die Nacht grau machte, ging ich so einer Stadt vorbei...

(Ahmad Nadeem Qasmi)

- b) main **jo** z’inda’ huun, to be waja’ nahin’ z’inda’²²⁹

Wenn ich weiter lebe, so ist es nicht ohne einen Grund

(Ahmad Nadeem Qasmi)

- c) main **to** mar jataa, agar saath na’ hotaa teraa²³⁰

Wenn du nicht bei mir gewesen wärest, wäre ich gestorben

(Ahmad Nadeem Qasmi)

- d) thake hare sitare jab z’amiin se bat karte hain, to kab kii muntaZ’ir aankhon’ main shammair jaag uth’tii hain²³¹

²²⁸ <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/ahmad-nadeem-qasmi/khawab-4789.html> : abgerufen am 6.2.17

²²⁹ <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/ahmad-nadeem-qasmi/mera-apna-4790.html> abgerufen am 6.2.17

²³⁰ <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/ahmad-nadeem-qasmi/naat-4791.html> abgerufen am 6.2.17

²³¹ <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/amjad-islam-amjad/muhabbat-4554.html> abgerufen am 6.2.17

Wenn müde gewordene Sterne sich zur Erde wenden, begannen dann die Augen, die
seit langem warten, mit Erinnerungen zu leuchten

(Amjad Islam Amjad)

- e) ye' jo reg e dasht e firaq he ye' ruke agar²³²
ye' ruke agar to nishan mile, ye' nishan mile
.....ye' ruke agar to pata chale

Wenn die Entfernung dieser Öde der Trennung endlich zurückgelegt würde,
wenn sie nur zurückgelegt würde, würden die Spuren wahrnehmbar,
diese Spuren wahrnehmbar.....

----- nur wenn diese zurückgelegt würde, dann wüßte man

(Amjad Islam Amjad)

Belege aus dem Korpus

RU49:

آخر یہاں نہ بکتی کہیں اور بکتی۔
aakh'ir yahaan' na' biktii kahiin' aur biktii.

Aber wenn wir sie nicht genommen hätten, so hätte sie jemand anders gekauft.

RU117:

ستر سال کا بڈھا اور جو درخت پر سے گر پڑتا تو مفت میں خون ہوتا۔
„satar sal ka budhaa jo darakh't se gir par'taa to muft men' kh'uun hotaa”

“Dieser siebzigjährige alte Mann, wenn der vom Baum gefallen wäre, so wäre ein Leben
sinnlos zu Ende gegangen.“

²³² <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/amjad-islam-amjad/yeh-jo-1716.html> abgerufen am 6.2.17

4.6.2.2. Stellung des Verbs im Konditionalsatz

Syntaktisch steht in Urdu und im Deutschen (wenn die Protasis mit wenn markiert ist) das Verb am Ende des Nebensatzes/ der Protasis. Im Deutschen steht das Verb an der Spitzposition, wenn in einem Konditionalsatz auf die Konjunktion „wenn“ verzichtet wird. Im Englischen steht es an der zweiten Stelle, wenn man die Position des freien Morphems „if“ als null betrachtet. Bei Fehlen dieser lexikalischen Markierung des Bedingenden kommt im Englischen das Verb an die Spitzenstellung, wenn der Konditionalsatz nicht mit „if“ eingeleitet wird. Das gilt auch für das Deutsche. Das Antezedens des Urdu-Konditionalsatzes, der ausdrücklich in Form eines Gefüges von bedingendem Nebensatz und bedingtem Hauptsatz vorkommt, kann durch „agar“ oder durch eine Variante von „agar“ gekennzeichnet sein, sie kann aber auch ohne irgendein kennzeichnendes freies Morphem vorkommen. Bei Auftritt von „agar“ und allen Varianten von „agar“ in der Protasis behält das Verb in Urdu seine syntaktische End-Position. Auch in der Apodosis des Urdu-Konditionalsatzes steht das Verb am Ende. Das ist der wesentliche syntaktische Unterschied zwischen den Konditionalsätzen im Deutschen und Urdu, dass das morphologisch markierte Verb (das flektierte Verb) in Urdu bei allen Formen des Konditionalsatzes sowohl in der Protasis als auch in der Apodosis immer die End-Position behält, außer wenn die lexikalische Markierung der Protasis "agar" nicht in Spitzenposition auftritt (Vergleich. 11e). Diese Abweichung von dem allgemeinen Muster liegt an der dichterischen Freiheit. Das Urdu-Verb steht aber auch in diesem Fall nicht am Anfang. Es kommt an zweitletzter Stelle, und ihm folgt unmittelbar das protasis-markierende Morphem „agar“. In der Apodosis der Urdu-Konditionalsätze behält das Verb immer seine Endposition, auch wenn der Apodosis-Marker "to" nicht am Anfang, sondern an einer anderen Stelle auftritt (vgl. 11c). Dahingegen kann das deutsche Verb in der Protasis die Spitzenposition haben, wenn die Protasis des Konditionalsatzes nicht mit „wenn“ eingeleitet ist, und die Apodosis deutscher Bedingungssätze kann mit dem finiten Verb beginnen, wenn das Apodosis markierende fakultative freie Morphem „dann“ im deutschen Konditionalsatz nicht auftritt.

Belege:

Stellung des Verbs im Protosis und Apodosis des Konditionalsatzes

GW55, GW65, GW39. GW41, GW60 usw.

Freies Morphem „agar“ im Protasis des Konditionalsatzes

GW55, GW65, GW39, GW41, GW60, GW30 usw.

Die Varianten von „agar“ im Protasis des Konditionalsatzes

GW248, GW71. RU49, RU117 usw.

4.6.3. Umstellungsmöglichkeit bei Urdu-Konditionalsatz

Die Umstellung des Haupt- und Nebensatzes bei der expliziten Form der Konditionalsätze ist im Deutschen möglich. In Urdu ist sie auch sowohl bei anderen Formen des Bedingungssatzes als auch bei der expliziten Form des Konditionalsatzes möglich. Bei der Umstellung können im Urdu-Konditionalsatz die lexikalischen Markierungen der Protasis und Apodosis wegfallen, und der Hauptsatz und Nebensatz werden mit der Konjunktion „ke‘“, miteinander verbunden (vgl. Beleg GW69 unten). Bei der expliziten Form ist entweder nur die Protasis lexikalisch markiert (Siehe 12a, 12b), oder sowohl die Protasis als auch die Apodosis enthalten die entsprechenden lexikalischen Kennzeichnungen der Bedingungssätze (Siehe 11c). Bei der Umstellung hat „to“ in der Apodosis nie eine Spitzposition (11c):

12)

- a) phir aglii rut kii fikr karo²³³
 jab phir ek bar ujar'naa hai
 Mach Sorgen um die neue Blütezeit
 wenn alles wieder einmal verwelken muss
 (Ahmad Fraz)
- b) tere waæde par jiye ham, to ye' jaan jhot jaanaa²³⁴
 ke' khushii se mar na jatee, agar e`tebaar hotaa
 wenn ich noch am leben bleibe, so hielt ich nie dein Einverständnis für wahr
 wenn ich daran je geglaubt hätte, wäre ich vor Freude ums Leben gekommen
 (Asad Ullah Khan Ghalib)

Beleg aus dem Korpus: FKS2, GWR1, GWR13, GWR161, GW10, GW153 usw.

²³³ http://www.columbia.edu/itc/mealac/pritchett/00urdu/3mod/kiernan_faiz/index.html#uncollected

*38 == This Harvest of Hopes [yih fa.sl umiido:N kii hamdam] == pp. 212-215

²³⁴ Mirza Ghalib (2007): S. 48.

FKS2:

کیا میں جیل جانے کے سوا کسی اور جگہ کی ہوا سے لطف اندوز ہو سکتا ہوں؟ یہ بڑا سوال ہے یا یو کہوں یہ سوال ہوتا اگر مجھے رہائی کے امکانات دکھائی دیتے۔

kiya main jail jaane ke siwaa kisii aur jaga' kii hawaa se lutf andoz' ho saktaa huun? ye' bar'aa sawaal hai ya yuun' kahuun' ye' sawaal hotaa, agar mujhe rehaaii ke imkaanaat dikhaaii dete.

Könnte ich noch andere Luft schmecken als die des Gefängnisses? Das ist die große Frage oder vielmehr, sie wäre es, wenn ich noch Aussicht auf Entlassung hätte.

SchR70. (S-73)/(S-90)

.....; ihr pocht auf Ehrlichkeit und exemplarischen Wandel, und der Gott, der euer Herz durchschaut, **würde wider den Schöpfer ergrimmen, wenn er nicht eben der wäre, der das Ungeheuer am Nilus erschaffen hat.**

..... آپ اپنی ایمانداری اور عزت والی زندگی کو بڑھا چڑھا کر بیان کرتے ہیں اور خدا آپ کے دلوں کو جانتا ہے۔ وہ یقیناً اپنی مخلوق پر غضب ڈھا دیتا اگر اسے خود نہیں پیدا کیا ہوتا۔۔۔۔

Im Urdu wie im Deutschen sind neben der expliziten Form des Konditionalsatzes auch verkappte Konditionalsätze vorhanden. Formen, bei denen die Bedingungen des Konditionalsatzes anders zum Ausdruck gebracht werden, sind auch dem Urdu nicht fremd, wie z. B. Bedingungssätze ohne freie Morpheme „agar“ und „to“. Wunschsätze dienen als gute Beispiele von verkappten irrealen Konditionalsätzen ohne „agar“. Wunschsätze in Urdu haben distinktive lexikalische Kennzeichnungen, die sich von den lexikalischen Markierungen, die bei der expliziten Form der Bedingungssätze verwendet werden, unterscheiden. Das freie Morphem „kaash“ oder seine Varianten wie z. B. „kh'uda kare/ Allah kare“ kennzeichnen nur Wunschsätze in Urdu, ihre Verwendung in Bedingungssätzen ist weder üblich noch richtig, während im deutschen Konditional- und Wunschsatz das gleiche freie Morphem „wenn“ verwendet werden kann. Beim Ausdruck des Bedingenden und des Bedingten in Urdu durch einen Relativsatz fällt „agar“ weg, und „ke“ tritt als das Bindewort zwischen Haupt- und Nebensatz auf. Bei allen Bedingungssätzen, die in ihrer expliziten Form erschienenen und mit agar markierte Protasis haben oder die in einer anderen Form als verkappte irreale Bedingungssätze vorkommen und bei denen die Bedingung durch eine mit Infinitiv eingebettete Präpositional-Phrase ausgedrückt wird oder die als irrealen Wunschsätzen auf ein Gefüge zurückgeführt erscheinen und erweitert werden können oder die in Form eines Relativsatzes auftreten - hat das Verb immer die Endposition.

4.6.4. Zu Formen der Konditionalsätze

Außer der expliziten Form der Bedingungssätze verfügt Urdu über folgende Formen der Konditionalsätze.

4.6.4.1. Wunschsätze

Belege aus dem Korpus

GW59, GW100, GW43 (kaash)

GW25 (kh'udaa kare)

.....! خدا کرے نوربرگ ایسے میں آ جائے!
kh'udaa kare Noorberg aise men' aa jae!

Käme Norberg nur jetzt,!

GW53 (kaash)

..... " کاش اب کبھی میں فطرت اور مناظر فطرت کا ذکر نہ سنوں.....
Kaash aab kabhii main fit, rat aur manaZir e fit, rat ka zikr na' snuun'

„Wenn ich nur nicht von Natur und **Naturszenen hören sollte**“,

Beleg aus dem Literatur

Khudaa kare ke' merii arz e paak par utre²³⁵
wo fasl e gul jise andesha' e z'awaal na ho
Gebe Gott, dass in mein reines Land die Saison der Blüte kommt
von der man nicht befürchten muss, dass sie vergeht.

²³⁵ <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/ahmad-nadeem-qasmi/khuda-kare-k-mere-arz-e-pak-5087.html>
abgerufen 06.02.2017.

4.6.4.2. Ausdruck der Bedingung durch präpositionale Phrase

GW86:

سچ پوچھیے تو کاؤنٹس کی حسین آنکھوں اور اس کی دلربا اداؤں کی خاطر وہ اپنی بہترین تخلیق، اس کی وحدت خیال اور تمام خوبیوں کو قربان کرنے اور اپنے شاعرانہ ضمیر کے خلاف عمل کرنے پر بھی تیار ہو جاتا۔
sach pochhie to kauuntas kii hasiin ankhon' aur us kii dilrubaa adaaun' kii kh'aatir wo apni be'htariin takh'liiq, us kii wahdat kh'aiyaal aur tamaam kh'uubiion ko qurbaan karne aur apne shaaeraana' zamiir ke kh'ilaf eamal karne par bhii tayaar ho jaataa.

Die schönen Augen der Gräfin und ihr lebenswürdiges Betragen **hätten ihn gar leicht bewogen**, auch auf die schönste und angenehmste Erfindung, auf die so erwünschte Einheit einer Komposition und auf alle schicklichen Details Verzicht zu tun und gegen sein poetisches Gewissen zu handeln.

4.6.4.3. Andere Formen der Bedingungssätze

1. GW57

Das Bedingende und das Bedingte erscheinen beide als Nebensätze mit ke' (Umstellung von Haupt- und Nebensatz im Vergleich zu der expliziten Form des Konditionalsatzes.)

اس نے بڑی صاف گوئی سے اپنی رومانوں کی روداد بیان کرنی شروع کر دی اور قریب تھا کہ وہ لوگوں کے نام اور پتے بھی بتا دے کہ ولہیلیم نے اسے اس نادانی کی حرکت سے روکا اور خوش اسلوبی سے جلد رخصت کر دیا۔
Us ne bar'ii saf goii se apni romaanon' kii rodaad bayaan karnii shuruu kar dii aur qariib thaa ke' wo logon' ke nam aur pate bhii bataa de ke' Willhelm ne use is nadaanii kii harkat se rokkaa aur kh'ush aslubii se jald rukh's'at kar diyaa.

Er fuhr fort, mit der größten Aufrichtigkeit seine Abenteuer zu erzählen, **und hätte die Namen, Straßen und Häuser angezeigt**, wenn nicht Wilhelm eine solche Indiskretion abgelehnt und ihn **höflich entlassen hätte**.

2. GW56.

Der Konditionalsatz nur auf die Folge reduziert

"یہ تم دونوں کی سراسر حماقت ہوتی۔"

„ye' tum donon' kii sarasar himaqaat hotii.“

„Da wärt ihr rechte Toren“, versetzte sie,

3. GW87.

Das Bedingende ohne agar, der Nebensatz mit ke'. Ein Fragesatz tritt als Hauptsatz auf.

ولہیلم نے کہا۔ "عالی جاہ! کیا یہ صورت سب سے مناسب نہ ہو گی کہ اس بات کو صاف نہ کیا جائے اور چونکہ دیو مالا میں اس کی دوہری شخصیت ہے اس لئے یہاں بھی وہ دوہری شخصیت سے ظاہر ہو۔

Wilhelm ne kahaa. „aali jah! Kia ye’ surat sab se munasib na’ ho gii ke’ is bat ko saf na’ kiyaa jae aur chunke’ deo mala main us kii dohrii shakh’s’iyat he is liye yahan bhii wo dohrii shakh’s’iyat se Z₂ahir ho.

„Sollte es nicht am schicklichsten sein, Ew. Exzellenz“, versetzte Wilhelm, „wenn man hierüber sich nicht bestimmt ausdrückte und sie, eben weil sie in der Mythologie eine doppelte Person spielt, auch hier in doppelter Qualität erscheinen ließe.

4. GW69.

Das Bedingende ohne agar, der Nebensatz mit ke’ (Umstellung von Haupt- und Nebensatz im Vergleich zu der expliziten Form des Konditionalsatzes)

[.....] ہر تھیٹر کی کمپنی میں اس چیز کو رواج دینا چاہیے کہ وہ کبھی کبھی اس طرح کی مشق کیا کریں۔ تماشائیوں کو یقیناً اس سے فائدہ ہو گا کہ مہینے میں ایک بار بن لکھا ناکھ کھیلا جائے مگر یہ ضرور ہونا چاہیے کہ ایکٹر کئی بار ریہرسل کر کے پہلے سے تیار ہوں۔

[.....] Is se bohat faida’ ho gaa ke’ mahiine men ek baar bin likhaa natak khelaa jaae, magar ye’ Z^uruur honaa chaahie ke’ ayktar karii bar rehearsal kar ke pehle se tayaar hon’.

„..... Es sollte bei jeder Truppe eingeführt sein, daß sie sich manchmal auf diese Weise üben müßte, und das Publikum würde gewiß dabei gewinnen, wenn alle Monate ein nicht geschriebenes Stück aufgeführt würde, worauf sich freilich die Schauspieler in mehreren Proben müßten vorbereitet haben.“

5. GW85.

Das Antezedens ist ohne agar und die Konsequenz ist mit warna gekennzeichnet.

البتہ اس کا یہ اصرار تھا کہ آخر میں نیم قد مجسمہ اور روغنی کاغز پر کٹاؤ دار روشن نام اور تاج ضرور دکھایا جائے ورنہ ساری گفتگو بیکار جائے گی۔

Albata’ us kaa ye’ is’raar thaa ke’ aakh’ir main niim qad mujasima’ aur rog’anii kag’az par katao daar roshan nam aur taj Z^uruur dekhayaa jae warna’ sarii guftaguu bekaar jae gii.

.....; dabei verlangte sie ausdrücklich, daß am Ende des Stücks notwendig die Büste, der verzogene Namen **und der Fürstenhut erscheinen müßten**, weil sonst alle Unterhandlung **vergeblich sein würde**.

6. GW66.

Balke’ als Variante von agar.....und balke’ sach pochhye als Antezedens

..... بلکہ سچ پوچھنے تو جذباتی بوڑھے کی ساری پرجوش الزامی تقریر میں کوئی ایسی چیز نہ تھی جو ماریانہ کو ولہیلم کی نظروں سے گرا دے۔

Balke’ sach pochhie to jazbaatii buur’he kii sarii pur josh taqriir main koi aisii chiiz’ na’ thii jo maariiaana’ ko Wilhelm kii naZ₂ron’ se giraa de.

.....; ja selbst die heftige Anklage des leidenschaftlichen Mannes enthielt nichts, was sie vor Wilhelms Augen hätte herabsetzen können.

Der Ausdruck – balke’ sach pochhye to – kann wie im Folgenden umformuliert werden:

agar main sach kahon’ to.....

wenn ich die Wahrheit sage.....

agar sach pochhye to.....

wenn Sie mich nach Wahrheit fragen.....

7. GW62.

Ausdruck der Konditionalität durch Relativsatz (agar fällt weg, das Relativpronomen tritt meistens als Bindewort auf)

....." بات کی بات میں میں ایک چھوٹا سا تھیٹر بنا لیتا جس سے اس شہر میں اس علاقے میں ہمیں اپنی گزر بسر کے لائق آمدنی ہو جاتی"

baat kii baat men’ main’ ek chhot’aa saa theater banaa letaa, jis se is shaihar men’ is e’laaqe men’ hamen’ apni guz’ar basar ke liye aamdani ho jatii.

„..... Wie bald wollt‘ ich ein kleines Schauspiel beisammen haben, das uns in dieser Stadt, in dieser Gegend gewiß sogleich **ernähren sollte.**“

Bei Anwendung von Tilgung- und Substitutionsverfahren auf Beleg GW62 ergibt sich die explizite Form eines Bedingungssatzes:

Agar main ek theater banaa letaa, to us se amdani ho jatii

Hätte ich doch ein Theater gemacht, hätte ich dadurch Geld verdient.....

Durch die angeführten Belege lässt sich erweisen, dass in Urdu bei der expliziten Form der Konditionalsätze, im Grunde genommen bei allen Formen von Konditionalsätzen, der Auftritt von „agar“ oder einer Variante von „agar“ in der Protasis nicht als obligatorisch behauptbar ist. Außerdem lässt sich auch zeigen, dass die Wunschsätze in Urdu, wie die deutschen Wunschsätze, die als Reduzierung eines Konditionalsatzes aufzufassen sind²³⁶, auch eine der

²³⁶ Helbig/Buscha (1996): S. 205. „Irrealer Wunschsatz ist als Reduzierung eines Konditionalsatzes um den Hauptsatz aufzufassen.

Wenn er (doch) bald käme.

Käme er (doch) bald.

Ich wäre froh, wenn er bald käme

Formen der verkappten irrealen Bedingungssätze sind. Die Belege GW25 und GW53 lassen auch die sprachlich nicht zum Ausdruck gebrachte Information zu, dass der Sprecher froh wäre, wenn sich der Wunsch erfüllte.

4.6.5. Zu morphologischen Kennzeichnungen der Konditionalsätze

4.6.5.1. Morphologische Kennzeichnungen der irrealen Konditionalsätze

Der irrealer Konditionalsatz im Deutschen und Urdu/ Hindi ist durch bestimmte Morphologie markiert. Im Deutschen werden bei irrealen Konditionalsätzen unabhängig von der Verwirklichungsmöglichkeit einer Handlung oder eines Vorgangs in der Zukunft nur Konjunktiv-II-Formen verwendet. In Urdu/ Hindi wird bei irrealen Konditionalsätzen, bei denen es keine Möglichkeit gibt, dass sich eine Handlung oder ein Geschehen in der Zukunft verwirklicht, eine tempus-frei imperfektive Morphologie verwendet, und wenn eine Verwirklichungsmöglichkeit einer Handlung oder eines Tuns besteht, werden die konjunktivischen oder kontingente Formen des Verbs gebraucht.

اگر وہ آتا، تو ہم ساتھ فلم دیکھتے۔
agar wo aataa, to ham saath film dekhte.

Wenn er gekommen wäre, hätten wir zusammen den Film gesehen.

Die Person, von der die Rede ist, ist nicht gekommen. Der Wunsch des Sprechers, dass diese Person kommt, ist nicht Wirklichkeit geworden, also blieb es weiterhin nur ein Wunsch. Die Möglichkeit der Erfüllung dieses Wunsches besteht nicht mehr: Der Sachverhalt liegt in einer Nicht-Kontingenz-Welt, weil zum Sprechzeitpunkt die erwünschte Handlung sich nicht vollzogen hat.

وہ آ جائے، تو ہم فلم دیکھنے چلیں۔
wo aa jaae, to ham film dekhne chalin.

Wenn er käme, gingen wir, den Film zu sehen.

Diese Aussage stellt einen Wunsch dar, der sich zum Sprechzeitpunkt nicht erfüllt hat. Der Sprecher drückt mit dem Gebrauch von Konjunktiv aus, dass, obwohl sich der Wunsch

zum Sprechzeitpunkt nicht schon erfüllt hat, dennoch die Möglichkeit der Erfüllung besteht, und in den geltenden Bedingungen schließt er sie nicht ganz und gar aus.

اگر اسے نقصان کا اندازہ ہو، تو کبھی اپنی ضد پر اڑا نہ رہے۔
agar use nuqs'aaan kaa andaaz'a' ho, to kabhii apnii Z'id par aar'aa na' rahe.

Wenn er mit den Schäden rechnen könnte, würde er nie hartnäckig auf seinem Standpunkt beharren.

Durch diese Aussage wird geäußert, dass der, auf den sich die Aussage bezieht, zur Zeit nicht in der Lage ist, die Schäden zu ermessen, sonst würde er nicht auf seiner Meinung beharren.

Im Urdu ist im Vergleich zum Deutschen beim Ausdruck irrealer Sachverhalte morphologische Vielfalt zu beobachten. Es lässt sich an Beispielen aus dem Korpus belegen, dass Urdu mehrere sich voneinander unterscheidende Verbformen hat, die als Inhaltswiedergabemöglichkeiten des K-II vorkommen und belegt werden.

Belege:

GW47, GW80, GW91, GW217 (Konditionalsätze mit konjunktivischer Morphologie)

GW217.

پادری اس قسم کا آدمی ہے کہ اگر لہر آ جائے تو کسی غریب کو مصیبت میں چھوڑ کر چل دے بلکہ اور دھکا دے دے۔

Paadrii is qisam kaa aadmii hai ke' agar le`har aa jaae to kisii g'ariib ko mus'iibat main chhor' kar chhal de balke' aur dhaaka de de.

Der Abbe wäre fähig, wegen einer Grille die Menschen in Not zu lassen, oder sie gar hineinzustürzen;

GW77, GW96 (Konditionalsätze mit imperfektivischer Morphologie)

GW96:

اگر یہ فوراً ہو جاتا تو وہ بڑی آفت سے بچ جاتا۔
agar ye' foran ho jaataa, to wo bar'ii mus'iibat se bach jaataa.

Wäre dieser Plan sogleich zu vollführen gewesen, so möchte er einen grossen Unfall vermeiden haben.

Die imperfektivische Morphologie tritt simultan im Haupt- und Nebensatz eines Bedingungssatzes auf. Die konjunktivische Morphologie kann auch zugleich in Protasis und Apodosis erscheinen, sie kann aber auch nur im Nebensatz des Konditionalsatzes vorkommen, der Hauptsatz ist dann morphologisch entweder mit sog. Futur oder Imperativ markiert. (Vgl. 4.4.1. vorliegender Arbeit)

Die kontingente Morphologie in Urdu kann auch zugleich in Antezedens und Konsequenz des Konditionalsatzes erscheinen, wenn sich die irrealen Sachverhalte auf die Gegenwart beziehen. Es ist aber auch möglich, dass in einem irrealen Konditionalsatz nur das Verb des Nebensatzes kontingente Morphologie trägt. In diesem Fall kann der Hauptsatz des Konditionalsatzes im Indikativ Präsens, im sog. Futur, im Konjunktiv, oder im Imperativ sein (Vgl. 4.4.2. vorliegender Arbeit).

GW185

.....اگر ضرورت ہو تو اپنی سادگی اور املاک کو تاج دوں.....
 agar Z'uruurat ho, to apni saadgii aur amlaak ko taj duun'

.....wenn es nötig wäre, mit Hab und Gut zu versiegeln,.....

Ein wesentlicher Unterschied zwischen Urdu und Deutsch liegt darin, dass im Deutschen die morphologischen Kennzeichnungen von indikativischem und kontrafaktischem Bereich zum Teil (vgl. K-II schwachen Verben) voneinander unterschiedlich sind. Im Gegensatz dazu sind in Urdu gleiche morphologische Formen (vgl. Imperfektiv, Perfektiv) sowohl am modalen als auch am neutralen Bereich beteiligt. Das Tempusmorphem in Urdu trägt wesentlich dazu bei, die intendierten semantischen Merkmale der Imperfektiv- oder Perfektiv-Morphologie zu identifizieren. Es handelt sich bei beiden aspektuellen Markierungen in Urdu - Imperfektiv und Perfektiv - um Homonymie. Besonders problematisch wird die Unterscheidung zwischen Imperfektiv-KF und Imperfektiv-Hab bei Sätzen mit negiertem Indikativ-Präsens, weil in diesem Fall das Tempus-Morphem fehlt. Ebenso schwer wird die Differenzierung zwischen Perfektiv-Irr und Perfektiv-R, weil, wenn Perfektiv allein vorkommt, das Tempus-Morphem an der Satzbildung nicht mehr beteiligt ist (auf die perfektivische Morphologie ist im Abschnitt 4.3.5. hingedeutet, und sie wird im Abschnitt 4.6.5.2. ausführlich erörtert). Schwer zu erfassen ist, ob sich der Perfektiv bei seinem Solo-Auftritt auf das Modale oder Neutrale bezieht. Belege UR19, UR46, UR75 und UR79 beweisen die Beteiligung des Perfektivs an dem Ausdruck des Kontrafaktischen.

Im Bezug auf die Formähnlichkeit vom Imperfektiv-KF mit Imperfektiv-Hab lässt sich beobachten dass der Oberflächenstruktur keine solche Information darüber liefert, ob es beim Auftritt der des Imperfektiv-Partizip um Ipfv-KF oder Ipfv-Hab handelt. Belege GW39, GW29, und GW30 dienen als gute Beispiele dafür.

GW39: (Ipfv-KF und Ipfv-Hab.)

اگر اسے راتوں کی ملاقاتوں کا حال بھی معلوم ہو جاتا تو کچھ نہ پوچھیے کتنی پریشانی ہوتی۔ اس لئے کہ اس نے سنا تھا کہ ماریانہ بڑی بدوضع لڑکی ہے۔ غالباً اس کے دوست سے روپیہ اینٹھتی ہے، اور ایک نہایت نامعقول آشنا کے ساتھ مزے اڑاتی ہے

Agar use raaton' kii mulaaqaaton' kaa haal bhii maluum ho jaataa to kuchh na' pochhiye kitnii preshaanii hotii.....

.....; **er wäre trostlos gewesen, wenn ihm auch die nächtlichen Zusammenkünfte bekannt geworden wären;** denn er hörte, daß Mariane ein verführerisches Mädchen sei, die seinen Freund wahrscheinlich ums Geld bringe und sich noch nebenher von dem unwürdigsten Liebhaber unterhalten lasse.

GW30: Irrealer Konditionalsatz (Ipfv-KF)

..... اگر ممکن ہوتا تو وہ آج ہی شام لڑکی کو والدین کے پاس پہنچا دیتا۔
.....agar mumkin hotaa to wo aaj hii shaam lar'kii ko waaldain ke paas pohanchaa deta.

.....und wenn es möglich gewesen wäre, so hätte er noch diesen Abend das Frauenzimmer zu ihren Eltern hinübergebracht.

4.6.5.2. Morphologische Kennzeichnungen realer Konditionalsätze mit Bezugnahme auf das Irreale

Bedingungssätze im Indikativ

Wie schon im letzten Abschnitt gezeigt worden ist, bestehen die Bedingungssätze in Urdu aus zwei Teilen; aus dem Bedingten und dem Bedingenden. Urdu verfügt auch wie Deutsch über hypothetische und reale Konditionalsätze.²³⁷ Bei realen Bedingungssätzen tritt der Indikativ Präsens oder der Indikativ Präteritum (12a, 12b) auf.

13)

اگر احمد حقیقت جانتا ہے، تو بتانے سے ہچکچاتا کیوں ہے۔

a) agar Ahmad haqiqat jaantaa hai, to bataane se hichkichaataa kyuun hai

Wenn Ahmad die Wahrheit kennt, warum zögert er, sie zu äußern?

اگر احمد حقیقت جانتا تھا، تو بتانے سے ہچکچاتا کیوں رہا/تھا۔

b) agar Ahmad haqiqat jaantaa thaa, to bataane se hichkichaataa kyuun raha/thaa

Wenn Ahmad die Wahrheit kannte, warum zögerte er, sie zu äußern?

Der Konditionalsatz mit einer Protasis im Indikativ Perfektiv Präsens setzt eine Apodosis im Imperativ voraus (14a-c), aber bei einer Protasis im Indikativ Perfektiv Präteritum tritt in der Apodosis ein zusammengesetztes Verb auf, dessen einer Teil mit imperfektivischer Morphologie und der andere mit perfektivischer Morphologie gekennzeichnet ist (15a-c). Es wird in weiteren Abschnitten darauf zurückgekommen, welche Funktion beide Morphologien haben, in diesen scheinbar indikativischen Sätzen

14)

اگر باتیں ختم ہو گئی ہیں، تو اب کام کرو!

a) agar batain' khatam ho gaii hain, to ab kaam karo.

Arbeite nun! Wenn es mit dem Plaudern schon aufgehört worden ist.

²³⁷ Butt, Miriam Jessica (1993): S.240

- اگر کام ختم ہو گیا ہے، تو جاؤ!
b) agar kaam kh'atam ho gayaa hai, to jaa!
Geh weg/Geh! Wenn die Arbeit schon fertig ist.

- (اگر) کھانا کھا لیا ہے، تو برتن لے آؤ!
c) agar khanaa khaa liyaa hai, to bartan le aao.
bring das Geschirr! Wenn schon gegessen worden ist.

15)

- اگر باتیں ختم ہو گئی تھیں، تو کام کر لیتے!
a) agar batain' khatam ho gaii thiin', to kaam kar lete.
Du hättest gearbeitet! Wenn es mit dem Plaudern schon aufgehört worden war.

- اگر کام ختم ہو گیا تھا، تو چلے جاتے!
b) agar kaam kh'atam ho gayaa thaa, to chale jaate!
Du wärest gegangen! Wenn die Arbeit schon fertig war.

- (اگر) کھانا کھا لیا تھا، تو برتن لے آتے!
c) agar khanaa khaa liyaa thaa, to bartan le aate.
Du hättest das Geschirr gebracht! Wenn schon gegessen worden war.

Das sog. Futur tritt in der Apodosis der scheinbar realen Bedingungssätze dann auf, wenn die Protasis entweder mit perfektivischer Morphologie (15 b-d) oder mit dem sog. Futur markiert ist. Eine Protasis im sog. Futur benötigt eine Apodosis auch in sog. Futur (15a).

16)

- اگر ملیں گے، تو سلام دعا کر لیں گے۔
a) agar milain ge, to salam duaa kar lain' ge.
Wenn getroffen würde, würde begrüßt.

- اگر احمد مجھے ملا، تو پیغام دے دوں گا۔
b) agar Ahmad mujhe milaa, to paig'am de duun' gaa.
Wenn ich Ahmad sähe, würde die Nachricht mitgeteilt.

اگر سب کو پتہ چلا، تو کیا ہو گا۔

c) agar sub ko pata' chala, to kiyaa hogaa.

Wenn alle davon wüßten, was wäre./ Wenn alle davon erfahren würden, was würde dann geschehen.

اگر وقت ملا، تو شاید آج اماں سے ملنے جاؤں

d) agar waqt milaa, to saayad aaj amaan' se milne jaaun'.

Wenn ich Zeit hätte, würde ich heute vielleicht die Mutter besuchen.

Die Beispielsätze 13a, 13b, 14a 14b und 14c sind als reale Konditionalsätze im Indikativ unumstritten. 15a, 15b und 15c sind zum Teil im Indikativ formuliert: In der Protasis tritt ein Verb auf, das aspektuell perfektive und temporal präteritale Morphologie an sich hat, aber in der Apodosis tritt die imperfektive Morphologie in kontrafaktischer Funktion auf. Da Konditionalsätze, unabhängig davon ob real oder irreal, ihrem Wesen nach immer nur potentiell und nicht real sind, stellt Urdu beim Ausdruck konditionaler Sachverhalte, auch in den Konditionalsätzen, deren Protasis mit Indikativ gekennzeichnet ist, mit der Verwendung der das Kontrafaktische ausdrückenden Morphologie in der Apodosis die Folge als potentiell oder irreal dar. Mit dem Gebrauch von Perfektiv-Präsens in der Protasis und Imperativ in der Apodosis in (14a,14b,14c) wird der potentielle Charakter des bedingten Sachverhalts zum Ausdruck gebracht, während mit dem Perfektiv-Präteritum in der Protasis und kontrafaktischem Imperfektiv in der Apodosis auf das Irreale an dem konditionalen Sachverhalt wie in 15a, 15b, 15c hervorgehoben wird: Im Satz 15a drückt der Indikativ in der Protasis die von dem Sprecher angenommene, geglaubte, mögliche Wirklichkeit aus, dass der Angesprochene schon geplaudert hat. Mit dem kontrafaktischen Imperfektiv bringt der Sprecher eine Aufforderung an den Angesprochenen zum Ausdruck, dass er hätte arbeiten sollen. Diese Aufforderung ist von irrealen Charakter. Sie ist nicht mehr zu erfüllen, weil der Angesprochene nach dem Plaudern die Zeit schon vergeudet und nicht gearbeitet hat. Es ergibt sich daraus, dass Urdu den irrealen, den potentiellen Charakter des konditionalen Sachverhaltes durch drei Arten von Konditionalsätzen zum Ausdruck bringt:

a) durch irrealen Konditionalsätzen, deren Protasis und Apodosis mit kontrafaktischer Morphologie gekennzeichnet sind

b) durch reale Konditionalsätze, deren Protasis und Apodosis mit Indikativ-Präsens oder -Präteritum markiert ist

c) durch neutral-modale Konditionalsätze –zum Teil mit Indikativ markierte irreale Konditionalsätze -, deren Protasis morphologisch neutrale Kennzeichnung hat, aber deren Apodosis mit modaler morphologischer Markierung gekennzeichnet ist

Satz 16a stellt auch einen prospektiven Sachverhalt dar. Das Prospektive, das Modale an bedingten und bedingenden Sachverhalten ist hier mit der sog. futurischen Morphologie ausgedrückt. Das sog. Futur des Urdu stellt hier im Grunde genommen keinen Bezug auf eine der drei Zeitstufen dar, sondern bringt das Modale an dem Sachverhalt zum Ausdruck. Es deutet auf eine kontrafaktische, möglicherweise zu erwartende Handlung und ihre prospektive Folge hin.

Die Sätze 16b, 16c und 16d, die nach geltenden Ansichten in Urdu wegen des Auftretens perfektivischer Morphologie als real betrachtet werden, weisen auch auf die Verwendung der perfektivischen Morphologie in Urdu beim Ausdruck eines nicht-wirklichen Sachverhalts hin²³⁸ (siehe 4.3.5., 4.6.1.2. vorliegender Arbeit). Das Vorkommen des Pfv-Partizip in der Protasis von 16a, 16b und 16c stellt eine Handlung dar, die aspektuell als Ganzes im Hinblick auf ihre Abgeschlossenheit darzustellen ist, aber die möglicherweise immer noch zu erwarten ist. Mit sog. Futur in der Apodosis von 16b und 16c wird wiederum auf die zu erwartende Verwirklichungsmöglichkeit des bedingten Sachverhalts hingedeutet: Der Sprecher in 16b drückt die Erwartung aus, dass die Bedingung sich möglicherweise erfüllen wird, dass er den, von dem die Rede ist, treffen wird, und wenn er ihn treffen wird, wird die potentielle Folge wahrscheinlich auch eintreten: Der Sprecher wird den begrüßen, den er zu treffen erwartet. Satz 16c drückt auch keinen wirklichen Sachverhalt aus: Die Perfektive Morphologie in der Protasis bringt zum Ausdruck, dass tatsächlich keiner von der Wahrheit weiß, aber dass der Sprecher deren Enthüllung erwartet und befürchtet. Die futurische Morphologie in der Apodosis stellt die zu erwartende Möglichkeit dar, dass sich die Ängste des Sprechers verwirklichen würden, wenn sich die Wirklichkeit aufdeckt. Die Protasis in 16d stellt auch eine Erwartung des Sprechers dar, dass er möglicherweise Zeit hat. Der Konjunktiv in der Apodosis mit „shaayad“ (vielleicht) verweist auf den potentiellen Besuch, der der Mutter abgestattet wird, falls der Sprecher Zeit hat.

²³⁸ Montaut (2016): Vgl. S.15: Vgl. auch S-5, “Table 2: the global TAM system of Hindi/Urdu”.

Daraus ergibt sich, dass die Einordnung der Konditionalsätze in zwei Kategorien – reale und irrealen – so nicht für Urdu gilt: Urdu besitzt eine dritte gemischte Kategorie von Konditionalsätzen, die durch das simultane Vorkommen der indikativischen und kontrafaktischen Morphologie im Konditionalsatz gekennzeichnet ist. Im Gegensatz zu realen Konditionalsätzen wird bei dieser Kategorie das Modale, das Nichtwirkliche, das zu dem Wesen der nicht nur irrealen, sondern auch realen konditionalen Sachverhalte gehört, nicht außer acht gelassen und sprachlich durch morphologische Mittel zum Ausdruck gebracht.

4.6.5.3. Irreale Bedingungssätze beim Erzählen

Auf irrealer und realer bedingender Konditionalsätze können bei einer Erzählung oder bei einem Diskurs mehrere Hauptsätze folgen und umgekehrt. Sie zeigen aber ein bestimmtes Verhalten, insofern es um das Vorkommen der Anaphora, Morphologie und um die Struktur geht.

Ein Konditionalsatz, bei dem der bedingende Nebensatz mit Indikativ-Perfektiv markiert ist und der bedingte Hauptsatz von dem futurischen Morphem gekennzeichnet ist (vgl. Sätze 15b, 15c, Abschnitt 4.6.5.2., vgl. auch Abschnitt 4.3.5. vorliegender Arbeit), setzt in der fortlaufenden Erzählung immer Hauptsätze, die mit futurischer Morphologie markiert sind, und explizite anaphorische Ausdrücke voraus.²³⁹

17)

- اگر جنگل میں تمہیں کوئی شیر مل گیا، تو وہ تمہیں کھا جائے گا۔ وہ تمہارے ساتھیوں کو بھی کھا جائے گا۔
a) agar jangal men' tumhain' koi sher mil gayaa, to wo tumhain' khaa jaae gaa. Wo tumhaare saathiyon' ko bhii khaa jaae gaa.

Wenn dir im Wald ein Löwe begegnet, wird er dich fressen. Er wird auch deine Kameraden fressen.

Der kontrafaktische Bedingungssatz in Urdu, dessen Protasis mit imperfektivischer Morphologie gekennzeichnet ist, erfordert bei der weiteren Erzählung immer nur das imperfektivische Morphem enthaltende Apodosen, dabei werden keine ausschließlich anaphorischen Ausdrücke benötigt. Bei der deutschen Übersetzung scheint auch keine explizite Anaphora in den weiteren irrealen Ausdrücken beim Erzählen erforderlich zu sein

- اگر سیما کے پاس بہت سے پیسے ہوتے تو وہ ایک گھر خریدتی۔ اس چھوٹے سے کمرے کو خیرباد کہتی۔ اپنے گھر کو سجاتی۔ اپنے ملنے جلنے والوں کو وہاں مدعو کر کے خوش ہوتی۔ ان کی خوب خاطر مدارت کرتی۔
b) Agar siima ke paas bohat se paise hote, to wo ek ghar kh'ariidtii. Is chhote se kamre ko kh'airbaad kehtii. Apne ghar ko sajaatii. Apne milne julne waalon' ko wahan' mdeu kar ke kh'ush hotii. Un kii kh'uub kh'at,ir madaarat kartii.

Wenn Siima Geld gehabt hätte, hätte sie ein Haus gekauft, hätte das kleine Zimmer verlassen, hätte das Haus dekoriert, hätte die Bekannten da eingeladen, hätte sie gut bewirtet/unterhalten

²³⁹ McCready, Eric/ Reese, Brian (2002): S.1.

Das Beispiel stellt dar, dass imperfektivische Morphologie nicht nur bei dem Bedingten und dem Bedingenden vorkommt, sondern sie kann auch bei mehreren fortlaufenden Apodosen einer Protasis auftreten: Bei irrealen Konditionalsätzen erstreckt sich der Geltungsbereich der imperfektiven Morphologie als Markierung des Kontrafaktischen auf den ganzen Diskurs oder die ganze Erzählung.

Dem modalen Umstand, dessen sprachlicher Ausdruck durch den Auftritt des Urdu-Konjunktivs im Hauptsatz und des Perfektiv-Partizips im Nebensatz gekennzeichnet ist, oder der nur durch Konjunktiv zusammen mit einem der freien Morpheme *kaash*, *shaayad*, *khuda kare*, oder mit Konjunktiv im Nebensatz zu Hauptsätzen wie z. B. *farz kijye*, *mumkin he* usw sprachlich zum Ausdruck gebracht wird, folgt beim Erzählen immer ein vollständiger Konditionalsatz. Die Protasis dieses Konditionalsatzes ist mit perfektivischer Morphologie markiert und seine Apodosis mit sog. futurischer Morphologie gekennzeichnet.²⁴⁰ In der fortlaufenden Erzählung sind die Apodosen mit futurischer Morphologie gekennzeichnet (vgl. 17d). Explizite Anaphora ist erforderlich bei fortlaufendem Diskurs:

اگر تم جنگل میں گئے تو شاید وہاں تمہیں کوئی شیر مل جائے۔ اگر شیر سے مد بھیڑ ہوئی، تو وہ تمہیں کھا جائے گا۔
c) agar tum jangal men' gae, to shaayad wahaan tumhain koi sher mil jaae. Agar sher se mad bher' huii, to wo tumhain khaa jaae gaa.

Wenn du in den Wald gehen würdest, könntest du auf dem Weg einem Löwen entgegenkommen. Wenn du einen Löwen entgegenkäme, würde er dich veressen.

شاید آج چاند نظر آئے۔ اگر چاند نظر آیا، تو کل عید ہو گی۔ ہم نئے کپڑے پہنیں گے۔ گھومیں پھریں گے۔ ہم تمہیں بھی ساتھ لے لیں گے

d) shaayad aaj chaand naZ_{zar} **aae**. Agar chaand naZ_{zar} aayaa, to kal eiid **hoggii**. ham nae kapr'e pehnen' ge. ghuumen' phiren' ge. Ham tumhen' bhii sath le len' ge.

Erschiene wohl heute der Mond! Wenn der Mond heute erschiene, wäre Morgen Iid. Wir würden neue Kleider tragen, würden ausgehen. Wir würden dich auch mitnehmen.

Der irrealer Bedingungssatz, in dem die Verben des Neben- und Hauptsatzes kontingente Morphologie tragen, braucht explizite anaphorische Ausdrücke im ganzen Diskurs oder in der weiteren Erzählung. Die kontingente Morphologie tritt mit

²⁴⁰ McCready, Eric/ Reese, Brian (2002): S. 12 .

unterschiedlichen aspektuellen Markierungen – perfektiv, imperfektiv- an zusammengesetzten Verbalphrasen/ Verben aller Apodosen des Konditionalsatzes auf.

اگر کوئی یہاں رہتا ہو، تو کسی نے تو کبھی اسے دیکھا ہو، اسکی آواز سنی ہو، کوئی تو اس سے ملا ہو، کوئی تو اس سے ملنے آتا ہو.

e) agar koi yahaan' rehtaa ho, to kisi ne to use dekhaa ho, us kii aawaaz' sunii ho, koi to us se milaa ho, koi to us se milne aataa ho.

Wenn jemand hier gewohnt hätte, hätte irgend einer ihn gesehen, seine Stimme gehört, hätte jemand ihn getroffen, ihm einen Besuch abgestattet.

4.7. Kasusmarkierung und modale Interpretation

In Urdu leistet die Kasus-Markierung nicht nur morphosyntaktisch, sondern auch semantisch einen wesentlichen Beitrag zu möglichen modalen Interpretationen der Aussage. Die Verwendung der an das Subjekt angehängten Dativmorphologie in den Konstruktionen mit den Verben „*par'naa*“ (fallen), „*honaa*“ (sein) und „*chaahie*“ (wünschenswert) ist die Kennzeichnung, dass die Aussage nicht neutral, sondern modal ist. Modalität bei solchen Aussagen ist erkennbar an den unten erwähnten Beispielsätzen ((18)a–h). Dativ- und Ergativ-Subjekt gehören daher in Urdu auch zu den morphosyntaktischen Mitteln, mit deren Hilfe Modalität unterschiedlicher Art markiert werden kann.

4.7.1. Zulassung deontischer Interpretation und Dativ-Subjekt

Unabhängig davon, ob das Verb transitiv ist und ein Ergativ-Subjekt im Perfektiv braucht, oder intransitiv ist und ein Nominativ-Subjekt im Perfektiv benötigt, setzen sowohl transitive als auch intransitive Verben ein Dativsubjekt voraus, wenn sie in einer Modal-Konstruktion zusammen mit *chaahie* und *par'naa* auftreten. Das Vollverb erscheint immer in infinitiver Form. Diese Konstruktionen lassen deontische Interpretationen zu. Die Dativ-Markierung am Subjekt mit *chaahie* bedeutet semantisch, dass die Handlung von dem Täter unter einem Zwang vollzogen wird. Der semantische Beitrag der Kasusmarkierung *ko* (Akkusativ und Dativ) ist ein häufig diskutiertes Thema bei Forschungen über Urdu/Hindi. Es ist immer noch eine umstrittene Frage, ob die deontische Interpretation bei den Sätzen (18 c-f) allein am Verb liegt oder auch die Dativmarkierung einen beachtlichen Beitrag dazu leistet.²⁴¹ Was mit Gewissheit behauptet werden kann, ist, dass die modale Konstruktion mit *chaahie* (wünschenswert), *par'naa* (fallen), *honaa* (sein) ein Dativsubjekt voraussetzen, und mit ihren bestimmten syntaktischen Merkmalen lassen diese Konstruktionen eine Interpretation von Notwendigkeit, von Muss zu.

(18)

Das transitive Verb „*jaanaa*“ (gehen) im Perfektiv (neutraler Satz):

²⁴¹ Ahmad (2006): Kap. 4.7.1., S-10

- احمد کل گیا۔
- a) Ahmad kal gayaa.
Ahmad ist gestern gegangen.

Das transitive Verb „piinaa“ (trinken) im Perfektiv (neutraler Satz):

- احمد نے پانی پیا۔
- b) Ahmad ne paanii piyaa.
Ahmad hat Wasser getrunken

„Jaanaa“ und „piinaa“ in einer Modal-Konstruktion mit *chaahie* und *par'naa* setzen ein Dativsubjekt voraus.

- احمد کو کل جانا چاہیے۔
- c) Ahmad ko kal jaanaa chaahie.
Ahmad soll morgen gehen.
- احمد کو کل جانا پڑا۔
- d) Ahmad ko kal jaanaa par'aa.
Ahmad musste gestern gehen.
- احمد کو پانی پینا چاہیے۔
- e) Ahmad ko paanii piinaa chaahie.
Ahmad soll/ muss Wasser trinken. / Ahmad braucht Wasser zu trinken.
- احمد کو پانی پینا پڑا۔
- f) Ahmad ko paanii piinaa par'aa.
Ahmad musste Wasser trinken.

Das gilt auch für die Konstruktionen, in denen das Verb *honaa* mit Infinitiv auftritt:
„honaa“ in einer modalen Konstruktion mit Infinitiv erfordert ein Dativsubjekt:

- احمد کو پانی پینا ہے۔
- g) Ahmad ko paanii piinaa hai.
Ahmad hat Wasser zu trinken.

- احمد کو کل جانا ہے۔
h) Ahmad ko kal jaana hai.

Ahmad hat morgen zu gehen/ muss morgen gehen.

Bei solchen Sätzen mit dem Verb *honaa* handelt es sich um eine Unklarheit bezüglich der deontischen Interpretation: Es ist nicht klar von der Oberflächenstruktur des Satzes, ob der Handelnde etwas aus einem äußeren oder inneren Zwang macht. Betrachten wir den Beispielsatz (18h). Der Satz selbst enthält keine Information darüber, ob Ahmad sich mit jemandem verabredet hat, oder die Haupttür des Hauses geschlossen wird und er deshalb nicht weiterhin bleiben kann, obwohl er eigentlich bleiben möchte, d.h. ob ein äußerer Zwang der Anlass dafür ist, dass er weggehen muss. Es könnte auch sein, dass er wegzugehen hat, weil er morgen eine Prüfung hat und Schlaf braucht. In diesem Fall handelt es sich auch um einen äußeren Zwang – um die Prüfung morgen –, aber die Anerkennung dieses Zwangs durch Ahmad als sein eigenes Interesse, seine freiwillige Annahme dieses Zwangs als eine Notwendigkeit, die Ahmad nach freiem Willen erfüllen will, gibt dem deontischen Sachverhalt in diesem Fall semantisch eine unterschiedliche Schattierung. Es könnte sich um zwei semantische Situationen handeln: in einer muss der Täter etwas machen, ohne Überzeugung, ohne sein Einverständnis damit, dass etwas notwendigerweise gemacht werden muss. Bei der anderen nimmt der Täter die Notwendigkeit als im eigenen Interesse liegend wahr, ist überzeugt von ihrer Notwendigkeit, deshalb ist er nach seinem eigenen freien Willen bereit wegzugehen. Dieselbe Erklärung gilt auch für 18g: Ahmad muss Wasser trinken, weil er durstig ist – die Notwendigkeit ist vom inneren Bedarf abhängig- oder er muss Wasser trinken, weil der Arzt es empfohlen hat – ein äußerer Zwang. Um welche Art von Notwendigkeit es sich bei diesem Satz handelt, ist sprachlich nicht ausgedrückt. Mit Gewissheit kann es erst dann behauptet werden, wenn der Kontext der Äußerung im Betracht gezogen wird. Erst der Kontext erklärt eigentlich, ob die deontische Interpretation sich auf ein erzwungenes Muss, oder auf ein freiwillig angenommenes Erfordernis bezieht. Bei beiden Fällen handelt es sich im Grunde genommen um Erfüllung einer Notwendigkeit, und daher ist eine deontische Interpretation in beiden Fällen zulässig.²⁴² Weil das Dativsubjekt bei Zulassung der deontischen Bedeutung auf ein freiwillig angenommenes Erfordernis Bezug nehmen kann, ist es als Ausdrucksmittel zu

²⁴² Butt, 2006: The Dative-Ergative connection: 69–92

“...the ergative as well as the dative are implicated in modal readings (desire, necessity).” S-73

bezeichnen, das sowohl buletische und als auch deontische Modalität darstellen kann.(Siehe auch Kap. 4.8.2.3., S. 206)

4.7.2. Zulassung buletischer Interpretation mit Ergativ-Subjekt

Das Auftreten des Ergativsubjekts stellt eine Semantik dar, die unterschiedlich von der ist, in der das Vorkommen des Dativsubjekts zugelassen wird:²⁴³ Das Ergativsubjekt trägt das semantische Merkmal [+ bewusste Wahl]²⁴⁴ und bezieht sich auf das Wollen aufseiten des Täters, etwas zu tun. Der Täter will etwas freiwillig oder absichtlich machen. Die Verwendung des Ergativ-Subjekts bei den Konstruktionen mit *honaa* ist mit der Darstellung der buletischen Modalität verbunden – d.h. sein Gebrauch lässt die Interpretation zu, dass etwas notwendig oder möglich hinsichtlich der Wünsche einer Person ist. Das Verb *honaa* in einer modalen Konstruktion dieser Art setzt einen nach dem Genus-Numerus des Nominativs flektierten Infinitiv 19c) und ein Ergativ-Subjekt als Ergänzungen voraus. (Siehe auch Kap. 4.8.5., S. 212.vorliegender Arbeit)

19)

- a) میں نے اسکول جانا ہے۔
main ne iskuul jaanaa hai.
Ich will zur Schule.
- b) میں نے امتحان دینا ہے۔
main ne imte`han denaa hai.
Ich will die Prüfung ablegen.
- c) میں نے کہانی سننی ہے۔
main ne kahaanii sunii hai.
Ich möchte ein Märchen hören.

²⁴³ Bashir, 1999; "The Urdu postposition *ne*: its changing role in the grammar."
Ahmad, 2006: Kap. 4.7.1., S-10.

²⁴⁴ Butt, 2006: The Dative-Ergative connection: S. 69–92: Vgl. S-71, S-73
Mohanani, Tara (1994): S. 72-74

Das Ergativ-Subjekt als Ergänzung von honaa, wenn das finite Verb honaa in dem Satz auch mit einem Infinitiv ergänzt wird, lässt in 19a, 19b und 19c die buletische Interpretation des freien Willens oder Wollens des Täters zu, wofür auf Deutsch das Modalverb „wollen“ angewendet wird. Auch der Imperfektiv des Verbs chaahnaa zusammen mit einem Tempusmorphem und Nominativ-Subjekt stattet die Aussage mit der gleichen modalen Bedeutung aus. (Siehe auch Kap. 4.8.4., S. 209 vorliegender Arbeit)

- میں اگلے سال حج پر جانا چاہتی ہوں۔
c) main agle saal haj par jaanaa chaahatii huun'.
Ich will nächstes Jahr die Pilgerfahrt machen.

- سیما نرس بننا چاہتی تھی۔
d) Siimaa nurs bannaa chaahatii thii.
Siimaa wollte Krankenschwester werden.

4.8. Modalbezogene Interpretationen bei bestimmten Satzmustern

Modalität im engeren Sinne bezieht sich auf Modalverben, Modalpartikeln und Modaladverbien. Im weiteren Sinne wird sie nicht nur durch lexikalische und morphologische Mittel, sondern auch durch syntaktische Mittel zum Ausdruck gebracht. Urdu gehört zu den Sprachen, bei denen Modalität sowohl durch lexikalische und syntaktische als auch durch morphologische Mittel ausgedrückt wird. Die modale Bedeutung in Urdu nicht nur durch Verb-Flexion und Modalverben oder –wörter, sondern auch durch bestimmte Satzkonstruktionen ausgedrückt werden.

Urdu hat zwar einige explizite Modalverben, aber die Zahl der Modalverben in Urdu ist sehr gering:²⁴⁵ *chaahie* und *saknaa* sind zwei ausschließliche Modalverben in Urdu. Modalität in Urdu kommt lexikalisch auch durch speziellen Gebrauch von Verben wie „*jaanaa*“ (gehen), „*par'naa*“ (fallen), „*paanaa*“ (finden), „*honaa*“ (sein) zum Ausdruck, denen mehrere Funktionen zugewiesen werden, und zu deren Verwendung bestimmte Satzkonstruktionen vorausgesetzt werden. In Urdu gibt es drei Arten von Modalkonstruktionen mit bestimmten lexikalischen und morphosyntaktischen Merkmalen. Sie gehen mit unterschiedlichen semantischen Interpretationen einher:

- A. Der Verb-Stamm(Vollverb) + Modalverb *saknaa* / das Verb *paanaa* + Nominativ-Subjekt
- B. Modalverb *chaahie*/ Verb-*par'naa* / Verb-*honaa* + Infinitivverb + Dativ-Subjekt
- C. Verb *denaa* + Infinitiv-Obliquus + Dativ-Subjekt
- D. Infinitiv + Imperfektiv *chaahnaa* + Tempusmorphem + Nominativ-Subjekt
- E. Verb *honaa* + Infinitiv + Ergativ-Subjekt
- F. Verb *jaanaa* + Perfektiv-Partizip des Hauptverbs + Instrumental-Subjekt (Scheinbar passiver Satz).

4.8.1. Konstruktionen von Typ A: Ausdruck der Fähigkeit und Möglichkeit

Dieser Konstruktionstyp ist bei der Satzbildung mit den Verben „*saknaa*“ (können)

²⁴⁵ Bhatt / Bögel, Butt, Hautli, Sulger. (2011): Vgl. S-48

und „*paanaa*“ (finden) vorhanden. Das Modalverb „*saknaa*“ und das Verb „*paanaa*“ bei seiner

modalen Verwendung drücken Möglichkeit oder Fähigkeiten aus, und lassen sich mit dem Stamm eines Vollverbs ergänzen. Diese Art der Konstruktion setzt immer ein Nominativ-Subjekt voraus:

4.8.1.1. Konstruktionstyp A mit Modalverb *saknaa*

20)

- احمد پڑھائی کر سکا
a) Ahmad par'haaii kar sakaa.
Ahmad konnte arbeiten.

- سیما فلم دیکھ سکی۔
b) Siimaa film dekh sakii.
Siimaa konnte den Film sehen.

In 20a und 20b drückt *saknaa* aus, was für Ahmad und Siimaa zu schaffen möglich gewesen ist. *saknaa* kann auch die Fähigkeit etwas zu tun (20c) darstellen oder verweist auf die Möglichkeit des Stattfindens eines Geschehens oder drückt Gelegenheit oder Erlaubnis (20d) aus.

- وہ گاڑی چلا سکتا ہے۔
c) wo gaar'ii chalaa saktaa hai.
Er kann das Auto fahren.

- اس مسجد میں خواتین نماز ادا کر سکتی ہیں۔
d) is masjid men' khawaatiin namaaz adaa kar saktii hain.
In dieser Moschee können Frauen das Gebet verrichten.

Belege: (Indikativ-Präsens) SchR37, SchR47, SchR68, PBS2, PBN15, SLG1, SLG3..

(Indikativ-Präteritum) SchR 36, PBE20, PBTt26, BBS17, ECU2, ECU6...

SchR74. کبھی نہیں، کبھی نہیں۔ کوئی ان یادوں کو کیسے بھول سکتا ہے؟
kabhii nahin', kabhii nahin'. koi in yaadon' ko kaise bhol saktaa hai.

Niemals, niemals. Wer das auch so leichtsinnig beim frohen Mahle hinwegzehen könnte!

SchR71.

ڈرو مت، سیاست انہیں شیطان کے ساتھ معاہدہ کرنے پر بھی مجبور کر سکتی ہے۔
daro mat, siyaasat inhain' shait,aan ke sath muæaahida' karne par bhii majbuur kar saktii hai.

O seid außer Furcht! Schon die Politik könnte sie zwingen, das Wort zu halten, wenn sie es auch dem Satan gegeben hätten.

4.8.1.2. Konstruktionstyp A mit dem Verb *paanaa*

Bei *paanaa* handelt es sich auch um die Darstellung der Fähigkeit, etwas tun zu können, aber es wird auch darauf hingewiesen dass es dem Täter unter bestimmten Umständen, in denen er sich befunden hat, gelungen ist, etwas zu tun.²⁴⁶ Diese modale Interpretation von *paanaa* ist nur mit seiner Verwendung zusammen mit dem Stamm eines Vollverbs möglich:

(21)

سیما نیکی کر پائی۔
a) Siimaa nekii kar paaii.
Siima konnte edle Taten vollbringen.

احمد پڑھائی کر پایا۔
b) Ahmad kitaab par'h paayaa.
Ahmad konnte das Buch lesen.

Thematisch ist das Subjekt bei solchen Sätzen mit Vollverb und nicht mit dem Modalverb *saknaa* oder der finiten Form von *paanaa* verbunden.

²⁴⁶ Bhatt / Bögel, Butt, Hautli, Sulger; (2011): Vgl. Kap. 2.1. S-49

4.8.2. Konstruktionstyp B: Ausdruck deontischer Modalität

Diese Art der Konstruktion ist entweder mit dem Vorkommen des freien Morphems „chaahie“ (sollen), das in Urdu als Modalverb funktioniert und als solches betrachtet wird, gekennzeichnet, oder bei der modalen Verwendung der Verben par'naa (fallen) und honaa (sein) möglich. Die Verben werden immer mit einem Vollverb im Infinitiv und mit der Dativ-Markierung am logischen Subjekt ergänzt. Das Vollverb in Infinitiv, wenn es transitiv ist, wird nach dem Genus des Nominativs dekliniert. In 22a, 22d ist der Infinitiv nach der Feminin-Markierung dekliniert, in allen übrigen Beispielsätzen unter 22 trägt er Maskulin-Markierung. Bei intransitiven Verben trägt das Vollverb die default Genus-Markierung für Maskulin. Das Verb chaahie erweist sich als genus-person-frei (22 a –m). Es kann nur nach dem Numerus markiert werden (vgl. 22l). Das gilt auch für das Verb honaa, aber nicht für das Verb par'naa: Das Verb honaa lässt nur Numerus-Markierungen an sich anhängen (24c). In Konstruktionen mit par'naa ist nicht nur das Vollverb, sondern auch das Verb par'naa nach dem Genus des Nominativs (23d) markiert. Es ist auch nach dem Numerus des Nominativs (23c) markiert.

4.8.2.1. Konstruktionstyp B mit Modalverb *chaahie*

Chaahie + Infinitiv + Dativsubjekt

chaahie drückt ein Gesetz, eine Pflicht oder eine moralische Forderung, einen Befehl, eine Warnung oder einen Vorschlag, einen Wunsch oder einen Willen, eine Absicht oder einen Plan aus. Außerdem kann *chaahie* auch ein Verbot zum Ausdruck bringen, das immer mit Negation markiert ist. Diese Art von modaler Konstruktion mit *chaahie* wird häufig benutzt, um etwas höflich zu verbieten.

(22)

Gesetz

- قتل کے مجرم کو پھانسی ملنی چاہیے۔
a) qatal ke mujrim ko phaansii milnii chaahie
Der Mörder muss/ sollte gehängt werden.

سیما کو کمرہ امتحان میں وقت پر پہنچنا چاہیے۔

- b) Siimaa ko kamra' imte`han men waqt par pohanchnaa chaahie
Siimaa soll püktlich im Prüfungssaal sein/ankommen

Pflicht

- نماز کو وقت پہ ادا کیا جانا چاہیے۔
c) namaaz' ko waqt pe' adaa kiyaa jaanaa chaahie.
Das Gebet muss püktlich verrichtet werden.
- ہر شخص کو ذاتی مفاد پر قومی مفاد کو ترجیح دینی چاہیے۔
d) har shakh's ko zaatii mufaad par qomii mufaad ko tarjiih denii chaahie.
Jeder soll die nationalen Interessen vor seinen eigenen bevorzugen.

Moralische Forderung

- احمد کو شراب اور دوسرے نشوں سے دور رہنا چاہیے۔
e) Ahmad ko sharaab aur duusre nashon' se duur rahnaa chaahie.
Ahmad sollte sich vom Alkohol und andere Rauschmitteln fernhalten
- ہر کسی کو جھوٹ اور چوری سے ہمیشہ بچنا چاہیے۔
f) Har kisii ko jhuut aur chorii se hamesha' bachnaa chaahie.
Jeder sollte sich immer gegen Lügen und Diebstahl zur Wehr setzen (vor Lügen und Diebstahl schützen)

Befehl

- تمہیں/ تم کو صبح 5 بجے یہاں ہونا چاہیے
g) tumhain' subah panchh baje yahaan' honaa chaahie.
Du sollst Morgen um 5 Uhr hier sein.
- تمہیں اپنی غلطی پر نادم ہونا چاہیے۔
h) tumhain' apni gh'altii par naadim honaa chaahie.
Du sollst dich für deinen Fehler schämen.

Wunsch

- احمد کو اسکول جانا چاہیے۔
i) Ahmad ko iskuul jaanaa chaahie.
Ahmad soll zur Schule gehen.

Willen

- مجھے اب تمہارے پاس ہی رہنا چاہیے۔
j) mujhe ab tumhaare paas hii rehnaa chaahie.
Ich will/soll nun bei dir bleiben.

Vorschlag

- تمہیں کسی ڈاکٹر کے پاس جانا چاہیے۔
k) tumhain kisii daaktar ke paas jaanaa chaahie.
Du solltest zu einem Arzt gehen.

- تمہیں تاریخی کتابیں پڑھنی چاہیں۔
l) tumhain' tariikh'ii kitabain' par'nii chaahian'.
Du solltest historische Bücher lesen.

Absicht

- مجھے اب چلنا چاہیے۔
m) mujhe ab chalnaa chaahie.
Ich muss/ will jetzt gehen.

Warnung

- بس! اب اس غلطی کو کبھی دوہرایا نہیں جانا چاہیے۔
n) bas! ab is gh'altii ko kabhii dohraayaa nahin' jaanaa chaahie.
Genug! Nun soll dieser Fehler nie wieder gemacht werden.

Verbot

- ہسپتال کے سامنے ہارن نہیں بجایا جانا چاہیے۔
o) haspataal ke saamne haaran nahin' bajaayaa jaanaa chaahie
Vor dem Krankenhaus darf nicht gehupt werden

Die Beispielsätze zeigen die Verwendungsmöglichkeiten des Modalverbs auf: Chaahie wird dann verwendet, wenn etwas vorgeschlagen wird, wenn man etwas zu tun braucht (wie in 22k, 22l), wenn etwas nach einem Gesetz gemacht werden soll (22a,22b), oder nach gewöhnlichen gesellschaftlichen Normen erwartet wird (22c), oder wenn etwas als irgendeine erfüllbare Verpflichtung angesehen wird (22d). Es kommt auch vor, wenn etwas nach moralischen Normen getan werden soll (22e, 22f). Mit Negation drückt Chaahie ein Verbot

(22o) oder eine Warnung (22n) aus. Ein Befehl kann auch mit chaahie zum Ausdruck gebracht werden (22g, 22h). Das Verb drückt auch einen Wunsch (22i), Willen (22j) oder Absicht (22m) aus. chaahie ist in Urdu das einzige Modalverb, das deontische Interpretationen – Pflicht und Notwendigkeit zulässt.²⁴⁷ Beim Ausdruck eines Vorschlags (22k), (22l) oder einer Absicht (22m) wird durch diese Konstruktionen eine epistemische Notwendigkeit zum Ausdruck gebracht.

Bei dieser Konstruktion lässt sich das Verb chaahie auch mit dem präteritalen Tempusmorphem ergänzen (Sch107-Prät, SchR18-Prät, PBM4-Prät). Das Vorkommen des Präteritums kann der Aussage auch eine epistemische Schattierung wie in PBM4, SchR18, SchR107 geben. In beiden erwähnten Belegen handelt es sich um eine Notwendigkeit bezüglich der erfahrungsbezogenen Erwartungen der Sprecher. Das Vorkommen des Präsens-Morphems mit chaahie, oder das Anhängen aspektbezogener Markierungen an das Vollverb, das mit chaahie vorkommt, ist aber unzulässig.

Belege: RU69, RU107d, RU129, PBM4, PBB8, PBMg39, PBMw44, RB1, BBS14, WBN1, SchR15, GW174, GW197a, GW233, GW249, GWR8, GWR139, GWR98

SchR107.

مجھے یقیناً معجزہ دکھانا چاہیے تھا تاکہ آپ جیسے کٹر بے دین اعتراف کر سکتے۔
Mujhe moejz'a' dikhaanaa chaahie thaa

Freilich müßt ich Wunder tun können, (wenn ich deiner halsstarrigen Bosheit das Geständnis abzwängen könnte, -

SchR45.

کیا اس معاملے کی طرف کسی کو دھیان نہیں دینا چاہیے؟
Kyaa is mucaamle kii t,araf kisii ko dhyaan nahiin' denaa chaahie.

Wer sollte nicht auch hier seine Flügel versuchen?

²⁴⁷ Bhatt / Bögel, Butt, Hautli, Sulger (2011): S 47-67 :Vgl. Kap. 2..., S-49.

SchR33.

میرے خیال میں ہمیں اپنی جنس بدل لینی چاہیے اور عورت بن کر اپنی پاکدامنی کو بازار میں بکنے کے لیے پیش کر دینا چاہیے۔

Mere kh'ayaal men' hamain' apnii jins badaal lenii chaahie aur eaurat ban kar apnii pakdaamanii ko baaz'aar men' bikne ke liye pesh kar denaa chaahie.

Itzt fehlte nur noch, daß **wir Weiber und Kupplerinnen würden**, oder gar unsere Jungferschaft **zu Markte trieben**.

SchR18.

شاہین کی پرواز کی طرح قانون کو ہونا چاہیے تھا جو گھونگھے کی رفتار سے چل رہا ہے۔
Shahiin ki parwaaz' kii t,arah qanuun ko honaa chaahie thaa, jo ghonghe kii raftaar se chal rahaa hai.

Das Gesetz hat zum Schneckengang verdorben, **was Adlerflug geworden wäre**.

SchR10.

اس خط کو ضائع کر دینا چاہیے۔ کہیں کوئی میری تحریر کو پہچان نہ لے۔
Is kh'at ko Z'aaie kar denaa chaahie. Kahin' kooi merii tehriir ko pehchan na' le.

Ich muß diese Papiere vollends aufheben, **wie leicht könnte jemand meine Handschrift kennen!**

4.8.2.2. Konstruktionstyp B mit *par'naa*

par'naa + Infinitiv + Dativsubjekt

Das Verb *par'naa* drückt auch Notwendigkeit aus, und lässt sich mit dem Infinitiv eines Vollverbs und Dativ-Subjekt ergänzen.

23

احمد کو اسکول جانا پڑا۔

a) Ahmad ko iskuul jaanaa par'aa

Ahmad musste zur Schule

سیما کو امتحان دینا پڑا۔

b) Siimaa ko imte`han denaa par'aa

Siimaa musste die Prüfung ablegen

احمد کو کتابیں پڑھنی پڑیں۔

c) Ahmad ko kitabain' par'hni par'iin'

Ahmad musste die Bücher lesen

احمد کو کتاب پڑھنی پڑی۔

d) Ahmad ko kitaab par'hni par'ii

Ahmad musste das Buch lesen

par'naa stellt zusammen mit den Infinitivverben und dem Dativsubjekt etwas dar, was zu tun einer verpflichtet oder gezwungen ist.²⁴⁸ Diese Interpretation ist in beiden Beispielsätzen vorhanden: Bestimmte Umstände haben Ahmad und Siima dazu gezwungen, etwas zu tun. Die Bedeutung, dass etwas unfreiwillig, unter Zwang geschieht, ist mit dieser Konstruktion verbunden.

Bei der Konstruktion mit *par'naa* ist das Vorkommen aller aspektuell- und temporalmodusbezogenen Kennzeichnungen möglich. Sie kann auch mit der sogenannten futurischen Morphologie markiert sein. Bei dieser Konstruktionstyp ist zwar das Vorkommen des Tempusmorphems möglich, aber nur der Auftritt unterschiedlicher aspekt- und modusbezogener Morphologie als Rekodierung des K-II belegbar: GW251-Ipfv, GW231-MdFt, GW205-MdFt, SchR62-Konj.

Belege: RU116, BBS11

SchR62.

تم ٹھیک کہہ رہے ہو۔ اگر وہ شیطان سے بھی وعدہ کرے تو اپنے وعدے سے نہیں پھرے گا چاہے اسے اپنی عبادت
بی کیوں نہ چھوڑنا پڑے۔۔۔۔۔

tum th'iik keh rahe ho. agar wo shaitaan se bhii waedah kare to apne waede se nahin' phire
gaa chaahe use apni e'baadat hii kyuun' na' chhor'naa par'e.

Das ist wahr! Ich kenne den Hauptmann. Wenn er dem Teufel sein Wort darauf gegeben hätte in die Hölle zu fahren, er würde nie beten, wenn er mit einem halben Vaterunser selig werden könnte!

²⁴⁸ Schmidt (2008): § 644., S 138.

GW231.

"----- اس صورت میں ریاست کو زیادہ اور شاید بہتر شہری مل سکیں گے اور اسے دماغوں اور باتھوں کی کمی سے اتنی دقتیں نہیں اٹھانی پڑیں گی۔"

Is s'uurat men' riyasat ko z'iyada' aur shaayad be`htar she`rii mil sakain' ge
aur use dimag'on' aur haathon' kii kamii se itnii diqatain' nahin' uth'aanii
par'ain' gii

„..... Der Staat würde mehr, vielleicht bessere Bürger haben und nicht so oft um Köpfe und Hände verlegen sein.“

GW205.

"----- اگر ضرورت ہوئی تو مجھے سارا کام اپنے ہاتھ سے کرنا پڑے گا۔ اور اگر آدمی ٹھان لے تو یہ کچھ ایسا مشکل بھی نہیں،-----"

Agar Z'uruurat huii to mujhe saaraa kaam apne haath se karnaa par'e gaa aur agar aadmii th'aan le to ye' kuchh aisaa mushkil bhii nahin'.

„..... **Es täte not, ich verrichtete alles selbst,** und am Ende, wenn man sich **darauf einrichtete, müsste es auch gehen.**

GW251.

"----- دراصل تم جیسی بیوی اس کے لئے میرے مقابل میں کہیں زیادہ موزوں ہوتی۔ میں تمہیں اس کے حوالے کر دیتی بلکہ مجھے کرنا پڑتا۔-----"

„.....daras'al tum jaisii biiwii us ke liye mere muqabil men' kahin' z'iyada' moz'on' hotii.
Main tumhain us ke hawaale kar detii balke' mujhe karnaa par'taa...“

„..... **Wahrlich, ein Wesen wie Du wäre seiner mehr wert als ich. Dir könnt' ich, Dir müßt' ich ihn abtreten.**

4.8.2.3. Konstruktionstyp B mit *honaa*

honaa + Infinitiv + Dativsubjekt

Die Konstruktion vom Typ B ist auch mit dem Verb *honaa* vorhanden, und ist als Wiedergabemöglichkeit des K-II belegbar:

(24)

احمد کو اسکول جانا ہے۔

a) Ahmad ko iskuul jaanaa hai.

Ahmad hat zur Schule zu gehen / Ahmad muss zur Schule gehen.

سیما کو امتحان ضرور دینا ہے۔

- b) Siimaa ko imte`han Z`uruur denaa hai.
Siimaa muss die Prüfung ablegen.

احمد کو بہت سے خطوط لکھنے ہیں۔

- c) Ahmad ko bohat se kh`ut`uut likhne hain`.
Ahmad hat viele Briefe zu schreiben.

Bei solchen Sätzen mit dem Verb *honaa* besteht eine ausdrückliche Uneindeutigkeit: ob es sich hier um die Notwendigkeit mit Bezug auf individuelle Überzeugung oder um die Notwendigkeit mit Bezug auf juristische, moralische oder soziale Pflichten, Zwang oder Erfordernis handelt, ist bei diesen Ausdrücken sprachlich nicht erkennbar. Der Kontext des Satzes erklärt erst, auf welche Art der Notwendigkeit sich der Sachverhalt bei diesen Sätzen bezieht. Dass es sich um eine Notwendigkeit handelt, ist auch ohne Kontext klar. Die folgenden Beispielsätze 24e, 24f mit dem eingeführten Kontext erläutern, dass bei diesen Konstruktionen primär um die Darstellung der Notwendigkeit handelt.

- مجھے امتحان ضرور دینا ہے، ورنہ میرے دوست اگلی کلاس میں چلے جائیں گے اور میں پیچھے رہ جاؤں گا۔
e) Mujhe imte`han Z`uruur denaa hai, warna` mere dost aglii klaas men` chale jain` ge aur main` pichhe reh jauun` gaa.

Ich muss die Prüfung ablegen, sonst sitzen die Freunde in der nächsten Schulklasse und ich bleibe hier zurück.

- امی کا فیصلہ ہے۔ مجھے امتحان ضرور دینا ہے۔
f) amii ka faisla` hai. Mujhe imte`han Z`uruur denaa hai.

Die Mutter hat entschieden, dass ich die Prüfung abzulegen habe.

Im Satz (24e) hat der Sprecher nach individueller Überzeugung die Prüfung abzulegen, weil er es für notwendig hält, mit seinen Freunden in der nächsten Schulklasse zu sitzen. Im Satz (24f) hat die Mutter entschieden, dass der Sprecher die Prüfung ablegen muss. Der Sprecher ist nach sozialen Normen unter dem Druck, nach dem Wunsch ihrer Mutter zu handeln, und hat deshalb die Prüfung abzulegen.

Wegen der Ausdrucksmöglichkeit der Notwendigkeit mit Bezug auf die individuelle Überzeugung mit dem Dativsubjekt wird dies als ein Mittel betrachtet, das nicht nur deontische, sondern auch buletische Interpretationen zulassen kann.²⁴⁹

Belege: RU104, RU54, RU120c

SchR11.

مسلسل افسردگی بوڑھے آدمی کو بہت جلد میرے راستے سے ہٹا دے گی اور اس لڑکی کے دل و دماغ سے بھی کارل کا خیال باہر نکالنا ہے، خواہ وہ اس کی زندگی کا آدھا حصہ ہی کیوں نہ ہو۔
musalsal afsurdagii bur'he aadmii ko bohat jald mere raaste se hataa de gii...aur us lar'kii ke dil o dimagh' se bhii Karl kaa kh'ayaal baahar nikaalnaa gai, kh'uwaa' wo us kii zindagii kaa aadhaa his'a' hii kiyuun na' ho.

Und Gram wird auch den Alten bald fortschaffen – **und ihr muß ich diesen Karl aus dem Herzen reißen**, wenn auch ihr halbes Leben dran hängen bleiben sollte.

SchR64.

عین وقت پر یہ سب ہوا۔ ذرا سوچو تمہیں قبر کی طرف لے جایا جا رہا ہو اور تمہاری گردن پر رسی بندھی ہو جیسا کہ میرے ساتھ ہوا تھا اور موت کی تمام رسمیں ادا کی جا رہی ہوں، میرے ہر قدم میں لڑکھڑاہٹ تھی اور میں موت کی مشین کے قریب لے جایا جا رہا تھا جہاں مجھے زندگی سے ہاتھ دھونا تھا۔
ain waqt par ye' sab huuaa. Zaraa socho tumhain' qabar kii t,araf le jaayaa jaa rahaa ho aur tumharii garden par rassii bandhii ho jaisaa ke' mere saath huuaa thaa aur maut kii tamaam rasmain adaa kii jaa rahii hon', mere har qadam men' lar'khar'aahat thii aur main maut kii mashiin ke qariib le jaayaa jaa rahaa thaa jahaan' mujhe z'indagii se haath dhonaa thaa.

Es war Hülfe in der Not, ihr könnt nicht schätzen. Ihr hättet sollen – den Stick um den Hals – mit lebendigem Leib zu Grabe marschieren wie ich, und die sackermentalischen Anstalten und Schinderszeremonien, und mit jedem Schritt, den der scheue Fuß vorwärts wankte, näher und fürchterlich näher die verfluchte Maschine, **wo ich einlogiert werden sollte,**

4.8.3. Konstruktionstyp C mit *denaa*: Ausdruck der Zulässigkeit

denaa + Infinitiv-Obliquus + Dativsubjekt

Diese Konstruktion ist auch mit dem Verb *denaa* vorhanden. Bei diesem Satzbaumuster lässt *denaa* eine Interpretation der deontischen Möglichkeit (erlaubt sein) zu. Das Verb *denaa*

²⁴⁹ Butt, 2006: S-71: “The ergative again seems to signal greater control over the action in the sense that only the want modality is expressed with an ergative subject, whereas the dative can express both necessity and desire.”

trägt Genus-Numerus-Markierungen an sich. Es kann in dem Satz allein oder mit dem Tempusmorphem vorkommen. Der Infinitiv tritt in derartiger Konstruktion als Nomen-Obliquus auf.

(25)

- a) اس میز کو یہیں رہنے دو!
Is mez' ko yahiin' re'hne do.

Lass diesen Tisch hier irgendwo stehen!

- b) احمد مجھے کام نہیں کرنے دیتا۔
Ahmad mujhe kaam nahiin' karne detaa.

Ahmad lässt mich nicht arbeiten.

- c) امی مجھے گڑیا سے نہیں کھیلنے دیتیں۔
ammii mujhe gur'iaa se nahin' khelne detii thiin'.

Mama ließ mich nicht mit der Puppe spielen.

GW235.

"...مگر اے رحم دل یا بے رحم تقدیر، اس خزانے کو جو میرے ہاتھ میں ہے میرے پاس رہنے دے۔۔۔"
...magar ay re'ham dil yaa be re'ham taqdiir, is kh'az'aane ko jo mere haath main hai mere paas rehne de.

„..... Aber diesen Schatz, den ich einmal besitze, erhalte mir, du erbittliches oder unerbittliches Schicksal!.....“

4.8.4. Konstruktion von Typ D: Ausdruck des Wollens/Willens mit *chaahnaa*

Infinitiv + Ipfv./Pfv. von *chaahnaa* + T_{morph} + Nominativ-Subjekt

Das Verb *chaahnaa* lässt auch eine modale Interpretation des Wollens und des Willens zu: Es wird verwendet, wenn man etwas zu tun wünscht, nach seinem freien Willen etwas tun möchte, oder wenn man eine Absicht oder einen Plan zum Ausdruck zu bringen will. Seine Verwendung weist aber eine andere Art von Konstruktion auf. *chaahnaa* setzt ein Nominativ-Subjekt, ein Infinitivverb, und eine Tempusmarkierung als Ergänzungen voraus. Das Verb *chaahnaa* selbst

steht in Imperfektiv- oder Perfektivform und trägt Genus-Markierung²⁵⁰. Der Infinitiv unterzieht sich keiner Deklination nach dem Genus oder Numerus, und tritt als eine feste Verbindung mit einem Nomen auf. Die folgenden Beispiele erläutern es:

(26)

Wunsch

میں پوری دنیا گھومنا چاہتی ہوں۔

- b) Main puurii duniyaa ghuumnaa chaahatii huun'.
Ich möchte die ganze Welt durchreisen.

Plan

میں اگلے سال حج پر جانا چاہتی ہوں۔

- c) Main agle saal haj pe jaanaa chaahatii huun'.
Ich habe vor, nächstes Jahr auf Pilgerfahrt zu gehen.

سیما نرس بننا چاہتی تھی۔

- d) Siimaa nurs bannaa chaahatii thii.
Siimaa wollte Krankenschwester werden.

Absicht

اکبر اپنا گھر بنانا چاہتا تھا۔

- e) Akbar apnaa ghar banaanaa chaahtaa thaa.
Akbar wollte sein eigenes Haus bauen.

Wie die Beispielsätze (26 a-e) darstellen, wird bei dieser Art von Konstruktion mit *chaahnaa* in Urdu die buletische Modalität zum Ausdruck gebracht. Verschiedene Tempus-, aspekt- und modusbezogene Kennzeichnungen sind zwar bei dieser Konstruktion möglich, aber nur folgende sind belegbar:

²⁵⁰ Weil in Urdu doppelte Nasalierung bei zusammengesetzten Verben nicht zugelassen wird, fällt im Plural die Nasalierung am Infinitiv in Konstruktionen von Typ A, B und C weg, nur das finite Verb trägt die nasalierte Plural-Markierung wie in 22l, 23c, 24c, 27c. Nach dem Genus bleibt der Infinitiv bei diesen Konstruktionen durchaus markiert. Bei Konstruktion von Typ D ist das gleiche Verhalten zu beobachten: Im Plural ist nur das Tempusmorphem mit der nasalierten Plural-Markierung gekennzeichnet. Bei der Imperfektiv- und Perfektiv-Verbalform fällt sie weg. Der Infinitiv bleibt nicht nur nach Numerus, sondern auch nach Genus durchaus undekliniert bei Konstruktionstyp D.

Belege:

GWR105-Ipfv-KF-Neg, SchR25-Ipfv-KF-Neg, SchR24-Ipfv-Präs, SchR26-Konj., SchR68-Ipfv-Hbt-Neg/Ipfv-Präs-Neg., CRS1-Ipfv-Prät, CRS2-Ipfv-Prät., CRS1

GWR105.

میرے دوست! ----- میں اس وقت ان کی تفصیل میں پڑنا نہیں چاہتا۔
mere dost!....main is waqt un kii tafs'ii men' par'naa nahin' chaahtaa....

Lieber, ich mag nicht ins Detail gehn; so reizend,

SchR24.

تم ٹھیک کہہ رہے ہو۔ ہم بڑا کام کرنا چاہتے ہیں۔

tum th'iik keh rahe ho. ham bar'aa kaam karnaa chaahte hain'.

Nun, das wären wir freilich, du hast recht -

SchR25.

شبینگل برگ یہ سب کرنا نہیں چاہتا۔ وہ تم لوگوں کو بیرو، نواب اور خدا بنانا چاہتا ہے۔
Spiegelberg ye' sab karnaa nahin' chaahtaa. Wo tum logon' ko hiir, nawaab aur kh'udaa banaanaa chaahtaa hai.

Spiegelberg **müßte ein Hundsfort sein, wenn er mit dem nur anfangen wollte.** Zu Helden, sag ich dir, zu Freiherrn, zu Fürsten, zu Göttern wirds euch machen!

SchR26.

اور بہت کچھ حاصل کرنے کے لیے ہے اگر میں حاصل کرنا چاہوں جو میں کہو نہیں سکتا۔
aur bohat kuchh haas'il karne ke liye hai, agar main' haas'il karnaa chahuun' jo main kho nahin' saktaa.

Und manches zu gewinnen, wenn ich das **gewinnen wollte**, was ich nicht verlieren kann.

SchR68.

میں آپ کو ان انگو ٹھیوں کے بارے میں اور بھی بہت کچھ بتا سکتا ہوں لیکن میں اپنا وقت ضائع کرنا نہیں چاہتا۔

Main aap ko in angoth'iyon' ke bare main aur bhii bohat kuchh bataa saktaa huun' lekin main apnaa waqt Z'aaie karnaa nahin' chaahtaa.

Ich könnte Ihnen noch mehr Geschichten von meinen Ringen erzählen,
wenn mich nicht schon die paar Worte gereuten, die ich mit Ihnen verschwendet habe.

4.8.5. Konstruktionstyp E: Ausdruck des Willens des Wollens

Verb *honaa* + Infinitiv + Ergativ-Subjekt

Bei dieser Konstruktion lässt sich das Verb *honaa* mit einem Ergativ-Subjekt und einem Infinitiv-Hauptverb ergänzen. Diese Art der Konstruktion lässt ausdrücklich die semantische Interpretation zu, dass der Täter etwas nach seinem freien Willen oder absichtlich tut.²⁵¹ Diese Art der Konstruktion ist eine der Ausdrucksmöglichkeiten buletischer Modalität in Urdu, und stellt den Sachverhalt dar, dass etwas notwendig oder möglich bezüglich der Wünsche des logischen Subjekts des Satzes ist. Der Infinitiv wird nach dem Genus des Nominativs flektiert (27d):

(27)

- a) میں نے اسکول جانا ہے۔
main ne iskuul jaanaa hai.
Ich will zur Schule
.
- b) میں نے امتحان دینا ہے۔
main ne imte`han denaa hai
Ich will die Prüfung ablegen
- c) میں نے ساتھ چلنا تھا۔
main ne saath chalnaa thaa
Ich wollte mitkommen
- d) میں نے چاکلیٹ کھانی ہے۔
main ne chocolate khaanii hai.
Ich möchte Schokolade essen
- احمد نے بہت سے خطوط لکھنے ہیں۔

²⁵¹ Bhatt / Bögel, Butt, Hautli und Sulger (2011): Vgl. 3.2., S-53
Vgl. Butt, 1993: Kap. 4.5.1., S.105-106.

- c) Ahmad ne bohat se khut' uut likhne hain
Ahmad will viele Briefe schreiben.

4.8.6. Konstruktionstyp F: Ausdruck der Unfähigkeit

Verb *janaa* + Perfektiv Partizip + Instrumental Subjekt

(28)

- مجھ سے جرمن پڑھی نہیں جاتی۔
a) Mujh se jarman par' hii nahin' jaatii.
Ich kann Deutsch nicht lesen.
- اس سے جرمن پڑھی نہیں گئی۔
b) Us se jarman par' hii nahiin' gaii
Er konnte Deutsch nicht lesen.

Die Konstruktion von Typ F verweist semantisch auf die absolute und grundlegende Unfähigkeit aufseiten des Subjekts, etwas tun zu können. Die Negation dient dazu, die semantische Interpretation des Fehlens der Fähigkeit des Subjekts zuzulassen. Derartige Konstruktionen werden als ein passivischer Ausdruck der Unfähigkeit, etwas tun zu können, angesehen, weil ihre Oberflächenstruktur passivischen Konstruktionen ähnlich erscheint. Diese scheinbar passivischen Konstruktionen haben aber ein Instrumental-Subjekt, und sind daher aus dem passivischen System von Urdu ausgeschlossen. Diese Konstruktion drückt die dispositionale Modalität bezüglich der Fähigkeit oder Unfähigkeit aus, etwas tun zu können.²⁵² Als Wiedergabemöglichkeit des K-II ist dieser Konstruktionstyp und die Konstruktion von Typ E nach den dieser Untersuchung verfügbaren Daten nicht belegbar.

²⁵² Vgl. Glassman (1976)
Vgl. Van Olphen (1980)
Vgl. Butt 1997: S.107-149.
Vgl. Butt/King 2004: Vgl. S. 165f
Vgl. Bhatt /Rajesh (1998)
Vgl. Bhatt / Bögel, Butt, Hautli, Sulger (2011): S 47-67 :Vgl. 2.3. S-50

4.8.7. Bezugnahme auf das Wirkliche von Verben des modalen Bereichs

Außer *chaahie* sind alle Verben des modalen Bereichs in Urdu beim Ausdruck der nichtwirklichen Sachverhalte durch die Verwendung ihrer Imperfektiv-Form gekennzeichnet. Der Auftritt des Perfektiv-Partizips dient dazu, den Sachverhalt als wirklich darzustellen.

4.8.7.1. Aspekt-abhängige Modalität bei „*saknaa*“

Beim Modalverb *saknaa* beeinflusst der grammatische Aspekt die Zulassung einer modalen oder neutralen Interpretation. Durch die aspektuelle Kennzeichnung des Modalverbs wird auf Wirklichkeit oder Nichtwirklichkeit Bezug genommen: Bei der Verwendung von Perfektiv-Partizip des Modalverbs *saknaa* muss die Proposition des Satzes in Wirklichkeit wahr sein, während bei Gebrauch der Imperfektiv-Form des Modalverbs auf einen nichtwirklichen Sachverhalt Bezug genommen wird:

A. Bei perfektiven Aspekt:

(29)

احمد تیز دوڑ سکا۔

a) Ahmad tez' dor' sakaa.

Ahmad hat schnell laufen können.

احمد تیز دوڑ سکا (ہے)/(تھا)۔

b) Ahmad tez' dor' sakaa (hai)/(thaa).

Ahmad konnte schnell laufen.

Das Modalverb steht in den Beispielsätzen im Perfektiv. Es drückt das aus, was in Wirklichkeit möglich gewesen ist. Die Aussage bezieht sich auf etwas, was sich in der Wirklichkeit ereignete: Ahmad konnte in der Wirklichkeit sehr schnell laufen. Aber das Partizip-Perfekt von *saknaa* in einem Konditionalsatz benimmt sich ganz anders und erweist sich als eine der Ausdrucksmöglichkeiten des Kontrafaktischen:

میں کر سکا، تو یہ کام ضرور کروں گا۔

- c) Main kar saknaa, to ye' kaam Z'uruur karuun' gaa.
Wenn ich könnte, würde ich es sicher tun.

Es handelt sich bei 29c) um einen nicht-wirklichen Sachverhalt. Mit dem Perfektiv-Partizip von saknaa ist nicht auf eine Handlung Bezug genommen, was schon vollzogen ist. Das Verb stellt im Eigentlichen das, was möglich sein kann, was erwartet werden kann. Das Vorkommen der sog. futurischen Morphologie im Hauptsatz ist ein Beweis dafür, dass sich der Perfektiv-Partizip bei 29c) auf das Kontrafaktische und nicht auf das Wirkliche bezieht.²⁵³ (Vgl. auch S-170, Fußnote 227. Kap. 4.6.1.2: auch S-187, Fußnote 238, Kap.4.6.5.2: Kap. 4.3.5 vorliegender Arbeit)

B. Bei imperfektiven Aspekt:

احمد تیز دوڑ سکتا۔ (اگر کل اسکی ٹانگ میں درد نہ ہوتا)

- d) Ahmad tez' dor' saktaa. (agar kal us kii t'aang main dard na' hotaa)

Ahmad könnte schnell laufen. (wenn gestern das Bein ihm nicht weh getan hätte)

احمد تیز دوڑ سکتا ہے۔ (مگر ٹانگ میں درد کی وجہ سے وہ آج نہیں دوڑا)

- e) Ahmad tez' dor' saktaa hai. (magar t'aang main dard kii waja' se wo aaj nahiin' dor'aa)

Ahmad kann (normalerweise) schnell laufen. (aber weil ihm das Bein wehtut, konnte er heute nicht laufen).

In dem Beispielsatz 29e) drückt der Imperfektiv von *saknaa* die dispositionale Art der Modalität – das Mögliche mit Bezug auf die physischen Umstände oder die Fähigkeit – aus. Die mit der Aussage ausgedrückte Fähigkeit von Ahmad, schnell laufen zu können, impliziert aber nicht, dass er von seiner Fähigkeit in der Wirklichkeit auch Gebrauch gemacht hat und

²⁵³ Annie Montaut (2016): S-16, Fußnote 25: "Contrary to the subjunctive, counterfactual and to the indicative, also allowed in the H/U hypothetic system, where they tend to occur in both clauses (always the case for counterfactuals), the aorist only occurs in the dependent clause. The fact that the main clause (apodosis), which is located in relation to the protasis, prohibits the use of aorist (preferred tense: indicative future, or imperative, or prescriptive infinitive) is one more evidence for the aorist's basic property (not being localized). The affinities between concession (23 below) and iteration (24a) or indefiniteness have been noticed by many, and interpreted by Culioli as similarly involving scanning.

schnell läuft oder gelaufen hat. Eine Bezugnahme auf die Nicht-Wirklichkeit ist bei dem von diesem Satz ausgedrückten Sachverhalt nicht vorhanden.

Folgende Morphologien kommen in den Belegen als Wiedergabemöglichkeit von K-II mit *saknaa* vor, und womit auf das Kontrafaktische Bezug genommen worden ist:

[MdFt-BBS12]

[Konj-SchR102, -PBTt27]

[Ipfv-SchR36, -Sch41, -Sch114]

[Ipfv-Prät-SchR36, -PBEr20, -PBTt26, -BBS17, -ECU2, -ECU6, -BBS10, -RB10, -PBMm16]

[Ipfv-Präs-Sch37, -Sch47, -Sch68, -Sch71, -Sch74, -PBS02, -PBN15, -SLG1, -SLG3, -ASO1]

4.8.7.2. Aspekt-abhängige Modalität bei „*paanaa*“

Bezugnahme auf das Kontrafaktische ist nicht nur bei dem Modalverb *saknaa* vorhanden, sondern auch bei anderen Verben des modalen Bereichs zulässig. In den Modalkonstruktionen mit *paanaa* im Imperfektiv (in einem V-V-Komplex-Prädikat - *paanaa* + Vollverb-Stamm)²⁵⁴ wird immer nur auf das Nichtwirkliche Bezug genommen. *paanaa* drückt auch die epistemische Möglichkeit aus, d.h., die Darstellung der Fähigkeit des Täters nach der erfahrungsbezogenen Meinung oder Erwartung des Sprechers.

(30)

Bei imperfektivem Aspekt:

- a) Ahmad English bol paataa- (magar wo mojud hii na' thaa)
Ahmad könnte Englisch sprechen/ hätte Englisch sprechen können. (aber er war nicht da)

- b) Ahmad English bol pataa hai. (magar wo Urdu bolne ko tarje`h detaa hai)

²⁵⁴ Vgl. Butt, Miriam 1997: S.107-149.

Ahmad kann Englisch sprechen. (aber er spricht lieber Urdu)

احمد سائیکل چلا پاتا ہے۔ (مگر ابا کے ڈر سے ایسا نہیں کرتا)

c) Ahmad saa'iikal chala paata hai. (magar abaa ke dar se aisaa nahiin' kartaa)

Ahmad kann Rad fahren, (aber macht das nicht, aus Angst vor seinem Vater)

Das heißt, dass der Täter die Fähigkeiten besitzt, Englisch zu sprechen und Rad zu fahren, aber in Wirklichkeit aus einem Grund keinen Gebrauch von diesen Fähigkeiten macht.

Bei der perfektiven Morphologie mit *paanaa* in Hauptsätzen wird semantisch dargestellt, dass auf die Wirklichkeit Bezug genommen worden ist:

احمد انگلش بول پایا۔

d) Ahmad English bol paayaa.

Ahmad konnte Englisch sprechen.

احمد آج سائیکل چلا پایا۔

e) Ahmad aaj saa'iikal chala paayaa

Ahmad konnte heute Rad fahren

Das heisst: Ahmad hat in der Tat englisch gesprochen, und Ahmad ist tatsächlich mit dem Rad gefahren. In beiden Fällen macht der Täter in Wirklichkeit Gebrauch von seinen Fähigkeiten.

Wie die Perfektiv-Form von *saknaa* bezieht sich auch das Perfektiv-Partizip von *paanaa* auch dann auf das Nichtwirkliche, wenn es anstatt eines Hauptsatzes im Nebensatz eines Konditionalgefüges vorkommt:

اگر وہ انگلش بول پایا، تو اسکو متاثر کر پائے گا۔

f) agar wo English bol paayaa, to us ko mutasir kar paae gaa

Würde er Englisch sprechen können, würde er bei ihm einen guten Eindruck hinterlassen.

4.8.7.3. Aspekt-abhängige Modalität bei *par'naa*

par'naa weist eine unterschiedliche Modalsemantik auf. Bei seinem Gebrauch wird immer auf Wirklichkeit Bezug genommen und deontische Modalität zum Ausdruck gebracht. Der Täter, der etwas tun soll oder muss, der verpflichtet oder gezwungen ist, etwas zu tun, kann in keiner der möglichen Welten sich seiner Verpflichtung entziehen.

(31)

- احمد کو انگلش بولنا پڑتی ہے۔ (مگر وہ نہیں بولتا)
- a) Ahmad ko English bolnaa par'tii hai. ⇏ (magar wo nahin' boltaa)
Ahmad muss Englisch sprechen. ⇏ (Aber er spricht nicht.)
- احمد کو انگلش بولنا پڑی۔ (مگر وہ نہیں بولا)
- b) Ahmad ko English bolnaa par'ii. ⇏ (magar wo nahin' bolaa)
Ahmad hat Englisch sprechen müssen. ⇏ (Aber er hat nicht gesprochen.)
- احمد کو انگلش بولنا پڑی تھی۔ (مگر اس نے نہیں بولی تھی)
- c) Ahmad ko English bolnaa par'ii thii. ⇏ (magar us ne nahin' bolii thii)
Ahmad musste Englisch sprechen. ⇏ (Aber er sprach nicht.)
- احمد کو انگلش بولنا پڑے گی۔ (مگر وہ نہیں بولے گا)
- d) Ahmad ko English bolnaa par'e gii. ⇏ (magar wo nahin' bole gaa)
Ahmad wird Englisch sprechen müssen. ⇏ (Aber er wird nicht sprechen.)

Die Beispiele zeigen, dass der Täter in allen Situationen gezwungen war, Englisch zu sprechen, er durfte sich nicht in einer anderen Sprache äußern und hat es auch nicht getan. Die Situation ließ (31a-c) und lässt (31d) ihm keine Wahl, anders zu handeln. Ein Bezug auf das Nichtwirkliche ist bei diesen Konstruktionen unmöglich. Aber in Bedingungssätzen lassen sowohl der Imperfektiv als auch der Perfektiv von *par'naa* kontrafaktische Interpretation zu:

- احمد کو انگلش بولنا پڑتی۔ (اگر وہ وہاں ہوتا)
- e) Ahmad ko English bolnaa par'tii. (aagar wo wahaan' hotaa)
Ahmad hätte Englisch sprechen müssen. (Wenn er da gewesen wäre.)

احمد کو انگلش بولنا پڑی، تو مشکل ہو جائے گی۔

f) Ahmad ko English bolnaa par'ii, to mushkil ho jaae gi.

Wenn Ahmad Englisch sprechen müsste, würde er vor einem Probleme stehen.

Als Belege seien folgende Sätze mit Kennzeichnungen unterschiedlicher Morphologien anzuführen:

[Pfv-RU116a]	Bezug auf das Wirkliche
[Konj-SchR62]	Bezug auf das Kontrafaktische
[MdFt-BBS11]	Bezug auf das Kontrafaktische

4.8.7.4. Aspekt-abhängige Modalität bei *chaahie* und *chaahnaa*

Bei ihrem Auftritt sowohl in Hauptsätzen als auch in konditionalen Nebensätzen nehmen die Verben *chaahie* und *chaahnaa* immer nur Bezug auf das Kontrafaktische. Die modale Bezugnahme auf das Kontrafaktische bei *chaahie* ist meistens von deontischer Art, könnte aber auch von epistemischer Art sein (siehe auch 4.8.2.1.). Als Belege der Rekodierungsmöglichkeit des Ks-II mit Bezug auf beide Arten der Modalität dienen folgende Sätze:

Ausdruck der epistemischen Notwendigkeit mit *chaahie*

Belege: PBM4, SchR18, SchR107

Ausdruck der deontischen Notwendigkeit mit *chaahie*

Belege: RU69, RU107d, RU129, PBM4, PBB8, PBMg39, PBMw44, RB1, BBS14, WBN1, SchR15, GW174, GW197a, GW233, GW249, GWR8, GWR139, GWR98

Die einzige Ausdrucksmöglichkeit, womit das Verb *chaahnaa* gekennzeichnet ist, ist die Darstellung des Nicht-Wirklichen mit Bezug auf Modalität buletischer Art (Siehe 4.8.4.). Sein mit verschiedener Morphologie gekennzeichnetes Vorkommen als Wiedergabemöglichkeit des K-II ist durch folgende Belege beweisbar.

Ausdruck der buletischen Modalität mit *chaahnaa*

Belege: [GWR105-Ipfv-KF-Neg], [SchR25-Ipfv-KF-Neg], [SchR24-Ipfv-Präs], [SchR26-Konj.], [SchR68-Ipfv-Präs-Neg.], [CRS1-Ipfv-Prät].....

4.8.5. Aspekt-abhängige Modalität bei *honaa*

honaa in einer Modalkonstruktion zusammen mit einem Infinitiv Verb und Dativsubjekt stellt ein anderes Muster dar: Es kann zwar nach Tempus markiert sein, nicht aber nach Aspekt. Bei *honaa* ist außer Sätzen in der Vergangenheit mit der Tempusmarkierung *th-* kein Wirklichkeitsbezug identifizierbar. Derartige Sätze sind undeutlich, denn bei solchen Sätzen kann entweder ein Wirklichkeitsbezug oder Unwirklichkeitsbezug vorhanden sein. Der Kontext legt fest, ob mit der betreffenden Proposition auf Wirklichkeit oder Nichtwirklichkeit Bezug genommen worden ist. Die Sätze beschreiben die Absicht, die der Täter mit sich trägt, aber ob sich diese Absicht tatsächlich verwirklichen wird oder nicht, ist von diesen Sätzen nicht klar. Es ist nicht deutlich aus der Proposition, ob das in der Vergangenheit Vorzunehmende Wirklichkeit geworden ist oder sich nicht realisieren konnte. Der folgende Beispielsatz zeigt es:

(32)

احمد کو گھر جانا تھا۔ ← (مگر وہ نہیں گیا / نہیں جا سکا)

a) Ahmad ko ghar jaanaa thaa. ⇒ (magar wo nahin' gayaa/ nahin' jaa sakaa)

Ahmad musste nach Hause. ⇒ (Aber er ging nicht/ konnte nicht gehen)

احمد نے گھر جانا تھا۔ ← (مگر وہ نہیں گیا / نہیں جا سکا)

b) Ahmad ne ghar jaanaa thaa. ⇒ (magar wo nahin' gayaa/ nahin' jaa sakaa)

Ahmad wollte nach Hause. ⇒ (Aber er ging nicht/ konnte nicht gehen)

Ahmad musste oder wollte nach Hause, er beabsichtigte, nach Hause zu gehen, konnte es aber aus irgendeinem Grund nicht tun. Daher ist ein Unwirklichkeitsbezug hier möglich, weil sich die Absicht in Wirklichkeit nicht erfüllt hat: was er tun musste oder wollte, konnte er nicht tun. Aber es ist nicht immer so, ein Wirklichkeitsbezug kann bei diesem Sachverhalt auch erhältlich sein. Die folgenden Beispielsätze erläutern es:

احمد کو گھر جانا تھا۔ ← ((اس لیے) وہ چلا گیا)

c) Ahmad ko ghar jaanaa thaa. \Rightarrow (is liye wo chalaay gayaa)

Ahmad musste nach Hause. \Rightarrow (Deshalb ist er gegangen.)

احمد نے گھر جانا تھا۔ \Leftarrow (اس لیے) وہ چلا گیا

d) Ahmad ne ghar jaanaa thaa. \Rightarrow (is liye wo chalaay gayaa)

Ahmad wollte nach Hause. \Rightarrow (Deshalb ist er gegangen.)

Ahmad musste 32c) oder wollte 32d) gehen, deshalb ist er gegangen. Das von ihm Beabsichtigte ist erreicht. Daraus ergibt sich, dass bei der Verwendung von *honaa* mit einem Bezug auf die Vergangenheit nicht immer eine kontrafaktische Interpretation zu erwarten ist, sondern mit derartigen Ausdrücke auch auf das Wirkliche Bezug genommen werden kann. Deshalb kann die Behauptung, dass bei dem modalen Gebrauch des Verbs *honaa* überhaupt keine Bezugnahme auf die Wirklichkeit möglich sei,²⁵⁵ ohne Widerspruch nicht hingenommen werden, und die Behauptung muss weitere Überlegungen angestellt werden.

Bei Sätzen im Präsens und Futur ist dahingegen immer ein deutlicher Bezug auf das Kontrafaktische erkennbar:

احمد کو گھر جانا ہے۔ \Leftarrow (وہ چلا گیا ہے)

e) Ahmad ko ghar jaanaa hai. \Leftarrow (wo chalaay gayaa hai)

Ahmad muss nach Hause./Ahmad hat nach Hause zu gehen. \Leftarrow (er ist schon gegangen)

احمد نے گھر جانا ہے۔ \Leftarrow (وہ چلا گیا ہے)

f) Ahmad ne ghar jaanaa hai. \Leftarrow (wo chalaay gayaa hai)

Ahmad will nach Hause. \Leftarrow (er ist schon gegangen)

احمد کو گھر جانا ہو گا۔ \Leftarrow (مگر وہ چلا گیا ہے۔)

g) Ahmad ko ghar jaanaa ho gaa. \Leftarrow (magar wo chalaay gayaa hai)

Ahmad müsste nach Hause. \Leftarrow (aber er ist schon gegangen)

²⁵⁵ Bhatt / Bögel, Butt, Hautli, Sulger (2011): Vgl.5.2.1. S. 61-63

“With respect to the root reading of ho‘be’, in contrast, no Actuality Entailment effect can be identified at all. This may be due to the simple morphosyntactic fact that ho‘be’ does not occur with aspectual morphology and so no situation is created in which the Actuality Entailment could hold.” S-62

احمد نے گھر جانا ہو گا۔ ⇏ (مگر وہ چلا گیا ہے۔)

h) Ahmad ne ghar jaanaa ho gaa. ⇏ (magar wo chalaayaa hai)

Ahmad wollte nach Hause. ⇏ (er ist schon gegangen)

Die Aussagen stellen einen Sachverhalt dar, der sich keineswegs auf das Wirkliche bezieht. Etwas, was Ahmad tun muss oder will, hat sich noch nicht ereignet, und daher ist es als Nichtwirklichkeit zu betrachten, denn alle Hauptsätze (32 e-h) implizieren nicht, dass die Tat sich schon vollzogen hat, dass Ahmad schon gegangen ist. Die Sätze 32e) und 32g) drücken die Notwendigkeit mit Bezug auf soziale Normen oder sonstige gesellschaftliche Regelungen aus, die keine individuelle Überzeugung voraussetzen. Die Sätze 32f) und 32h) stellen eine Notwendigkeit mit Bezug auf eine individuelle Überzeugung dar. Ahmad ist irgendwie nicht in der Lage gewesen, bis zum Sprechzeitpunkt die Tat durchzuführen. Weil die von der Proposition des Satzes beschriebene Tat sich in der Wirklichkeit nicht vollzieht, lassen alle diese Sätze eine Interpretation der Unwirklichkeit zu.

4.9. Modus (*s'urra* / *t,aur*) in Urdu

4.9.1. Grundsätzliche und abgeleitete Modi

In neuen und alten Urdu-Grammatiken wird die Zahl der Modi uneinheitlich beschrieben. In einigen ist von fünf Modi die Rede²⁵⁶. Sie geben eine verwirrende Beschreibung aller Verbalformen mit Bezug auf Tempus, stellen aber keine klare Unterscheidung zwischen Tempora und Modi her. Andere, relativ moderne Grammatiken des Hindi sprechen von drei Modi in Urdu/ Hindi.²⁵⁷ All diese Grammatiken machen auch keinen Unterschied zwischen modus-distinktiven Formen des Konjunktivs und Kontingents. Sie werfen einfache imperativische Formen und ihre Umformulierung mit Konjunktiv, die von Lienhard als Imperativ der Unmittelbarkeit bezeichnet worden ist, sowie ihre Umschreibungen mit Infinitiv und mit Morphemkombinationen (-ijye gaa, iye gaa), die bei Lienhard²⁵⁸ Imperativ der Mittelbarkeit genannt worden sind, in einem Topf.

Aufgrund seiner formbezogenen Analyse legt Agha insgesamt sieben Modi in Urdu/ Hindi fest,²⁵⁹ wovon er vier als grundsätzliche Modi und drei als abgeleitete Modi darstellt. Seine Untersuchung betrachtet aber die von Lienhard dargestellte grammatisch objektivierte Konditionalform nicht als modus-distinktive Verbalform und fasst sie nur als aspektunterscheidende morphologische Einheit auf.²⁶⁰

²⁵⁶ Haq (1991): S.180-189

Siddiqi (1971): S. 383-384

Javaid, Ismat 1985: S.91-96

Hälsig, Margot (1967): S. 88-103

Platts, John T. (1967): S. 139-160

²⁵⁷ Koul. (2008): S.116-119

Schmidt (2008): Vgl. S 87-130

²⁵⁸ Lienhard (1961): Vgl. S. 202

²⁵⁹ Agha (1998): S- 104- 133 Vgl. S 123-127

²⁶⁰ Lienhard 1961: S.213: „Die Hindi verfügt an sich über keine eigene bzw. eigentliche Konditionalform des Verbs, doch hat sich, was schon auf S.31 vorbemerkt werden mußte, das in konditionaler Funktion gebrauchte Präsenspartizip allmählich selbständig gemacht und als Konditional der Hindi objektiviert. So wird es heute tatsächlich als Konditional empfunden. Den hohen Grad seiner Verselbständigung beweist es vor allem dadurch, dass auch ihm, wie dem einfachen Sunjunktiv und dem einfachen Futurum zwei erweiterte Formen (Zusammensetzungen von Präsens- bzw. Perfektpartizip des Hauptverbs mit Präsenspartizip = Konditional von honā) hinzugegestellt worden sind.“ Vgl. auch übrige Modi: S 192-221

Es soll hier im Betracht gezogen werden dass nicht nur Konditional von honaa mit dem Ipfv-Hab und Pfv von Hauptverb zusammengestzt werden können sondern auch Konditional von anderen verben wie Z.B aanaa (detaa aataa), jaanaa (letaa jaataa, kartaa jaataa), karnaa (aayaa kaartaa) mit dem Konditional von Hauptverb zusammengesetzt werden.

Diese Arbeit betrachtet das Morphem -t- als Portmanteau-Morphem, das sowohl als aspektbezogenes Imperfektivmorphem als auch als grammatikalisierte Form zur Darstellung nichtwirklicher Sachverhalte fungiert, und eine eigenständige Modussubkategorie bzw. Irrealis kennzeichnet.²⁶¹

ModusKategorie	Bezeichnung	kategoriales Merkmal
Irealis	-t-	[+ ireal]

Die auffällige Beteiligung des Ipfv-KF (-t) als Wiedergabemöglichkeit des Ks-II lässt nicht mehr bezweifeln, dass Ipfv-KF mit dem kategorialen Merkmal [+irreal] als grammatikalisierte und distinktive Kennzeichnung für die Modus-Kategorie Irrealis fungiert und als Portmanteau-Morphem angesehen werden muss, das sich von dem Ipfv-Hab in funktionaler Hinsicht völlig unterscheidet. Diese Arbeit legt daher acht Modi in Urdu fest, von diesen zählen vier zu grundsätzlichen Modi, und drei zu abgeleiteten Modi.

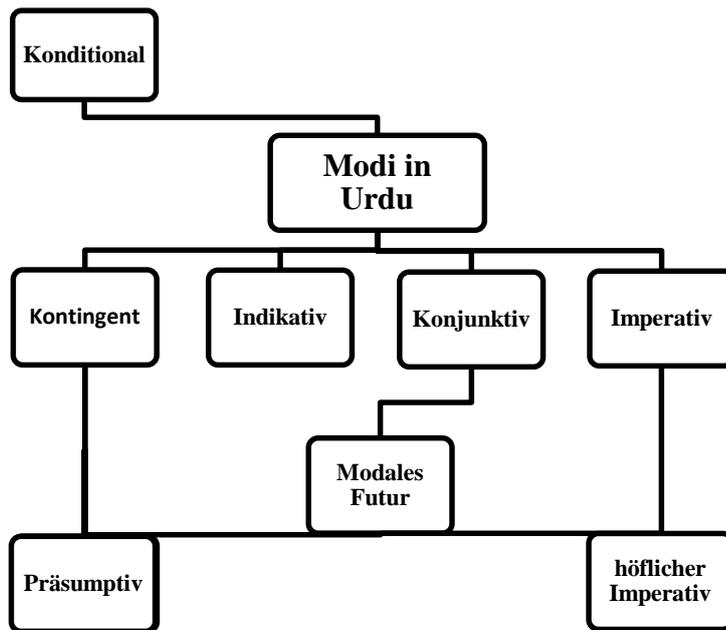
Die Konditionalform ist zwar als Kennzeichnung vom Irrealis grammatikalisiert, kann aber weder zur Kategorie grundsätzliche Modi noch zur Kategorie abgeleitete Modi zugeordnet werden.

Im folgenden sind die acht Modi in Urdu angegeben. Diese Modi werden in folgenden Abschnitten in Hinsicht auf ihre Form und ihre Beteiligung an dem Ausdruck des Irrealen erörtert und in Bezug auf ihre Erscheinung als Rekodierungsmöglichkeit des K-II mit weiteren Erklärungen versehen:

²⁶¹ Lienhard (1961): S. 31: „Von sprachgeschichtlicher Warte aus wird man mit dem Terminus „Konditional“ [...], zunächst sagen müssen, dass dem Präsenspartizip nur gewisse Gebrauchsweisen zukommen, u.a. die als Konditional und, und wie wir noch sehen werden, als ein Imperfekt der Routine, die freilich beide nach Objektivierung und Grammatikalisierung tendieren.“

S. 213: „Die Hindi verfügt an sich über keine eigene bzw. eigentliche Konditionalform des Verbs, doch hat sich, was schon auf S. 31 vorbemerkt werden musste, das in konditionaler Funktion gebrauchte Präsenspartizip allmählich Selbständig gemacht und als Konditional der Hindi objektiviert.“

S. 119: „, Obwohl die Hindi in dieser Verbform einen Präzisen, allein die Vergangenheit betreffenden Konditionalis besitzt, dient dennoch ungemein häufig auch das einfache Präsenspartizip (einfacher Kond.) zur Darstellung von in der Vergangenheit liegenden Bedingungen oder in die Vergangenheit gerichteten Wünschen, dies selbst in neuesten Texten.“



Modus unterscheidende einzelne Merkmal(e) grundsätzlicher Modi in Urdu/Hindi

	Subkategorie	Modus unterscheidende einzelne Merkmal(e)
1	Indikativ	+real
2	Imperativ	+Imperativ
3	Konjunktiv	+kontrafaktisch, +kontingent, +buletisch – (+erwünscht, +erhofft) -
4	Kontingent	+kontrafaktisch, +kontingent, +epistemisch – (+ungewiss, +bezweifelnd)-

Modus unterscheidende einzelne Merkmal(e) abgeleiteter Modi in Urdu/Hindi

	Subkategorie	Modus unterscheidende einzelne Merkmal(e)
5	Präsumtiv	+kontrafaktisch, + hypothetisch, +epistemisch - (+wahrscheinlich, +möglich) -
6	Höflichkeits- Imperativ	+Imperativ, +hypothetisch
7	Modales Futur	+pseudo-zukünftig, +hypothetisch, +epistemisch

Modus unterscheidende einzelne Merkmal(e) des Konditionals in Urdu/Hindi

	Subkategorie	Kategoriale Merkmal(e)
8	Konditional	+kontrafaktisch, -kontingent

2.9.2. Der Indikativ

Der Indikativ in Urdu ist unmarkiert durch irgendeine distinktive Form bzw. eine default Moduskategorie. Er wird in Urdu als *kh'abrii s'urrat*²⁶² bezeichnet. Das Suffix h-, das in Indikativ Präsens vorkommt, markiert an sich kein Modusmorphem. Die Markierung -ai an h- und -a an th- in den Beispielsätzen gehört zum Tempus-Modus-Komplex, der als Indikativ Präsens bezeichnet wird.

Indikativ-Präsens erfordert Ipfv-Hab, aber immer mit dem Präsens-Tempus-Morphem „h-“. Bei dem Indikativ-Präteritum tritt das präteritale Tempus-Morphem „th-“, mit dem Ipfv-Hab auf:

	وہ پڑھتا ہے/تھا	
Wo	par'htaa	hai/ thaa.
Er- 3.M.Sg.Nom	lesen-Ipfv-Hab.	sein-M.Sg.Präs./Prät.
Er liest. / Er las.		

Nur die Negation des Indikativ-Präsens lässt Ipfv-Hab allein ohne Tempus-Morphem zu.

	وہ نہیں پڑھتا۔	
Wo	nahin'	par'htaa
Er- 3.M.Sg.Nom	nicht-Neg	lesen-Ipfv-Hab.
Er liest nicht		

Dahingegen ist bei der Negation präteritaler Sätzen im Indikativ das Auftreten des Tempus-Morphems zusammen mit dem Ipfv-Hab obligatorisch.

	وہ نہیں پڑھتا تھا، (اس لیے اسکول سے اٹھانا پڑا۔)		
Wo	nahin'	par'htaa	thaa.
Er- 3.M.Sg.Nom	nicht-Neg	lesen-Ipfv-Hab.	sein-M.Sg.Prät.
Er las nicht			

²⁶² Siddiqi, 1971: S. 383-384.

Der Imperfektiv-Partizip im Indikativ trägt auch die Markierung für Genus und Numerus. Das gleiche gilt aber nicht für das Tempus ausdrückende Morphem, dem nur unterschiedliche Numerusmarkierungen und Personalmarkierungen hinzugefügt werden.

Belege für Indikativ als Wiedergabemöglichkeit des K-II

PBJ41 Deutsch: K-II. Urdu-Übersetzung: honaa-Prät.+Erg.Sub.

PBE34 Deutsch: irrealer Vergleichssatz in K-II . Urdu-Übersetzung: Ind-Prät.

u.a. auch GW131, GW53, GW92...

4.9.3. Der Imperativ in Urdu

Der Imperativ wird in Urdu als „*aamrii s'uurat*“ oder „*fel aamrii*“ bezeichnet.²⁶³ Es werden nicht nur imperativische Formen bei der Imperativbildung verwendet, sondern der Urdu-Konjunktiv²⁶⁴ und –Infinitiv²⁶⁵ werden als Varianten von Imperativ bei Aufforderungen, Bitten, Verboten oder Befehlen häufig gebraucht. Der Konjunktiv in der Funktion – Ausdruck einer Aufforderung – ist fähig die Aufforderung oder Befehl auch an die 3. Person zu richten. Bei der 1. und 2. Person kommt der Konjunktiv in seiner anspornenden Funktion vor, und gilt für den Ausdruck der Aufforderung, Ermahnung, Ermuterung, des Ratschlags, Vorschlags, während bei der 3. Person und den Indefinitpronomina übernimmt der Konjunktiv eine Jussive-Funktion, wofür im Deutschen der adhortative K-I verwendet wird.²⁶⁶

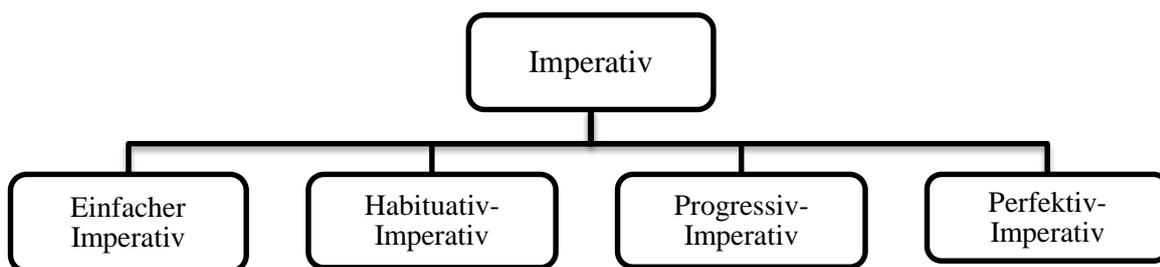
(33)

وہ اپنی بات پہ قائم رہے۔

a) wo apnii baat pe qaa'im rahe!

Er soll sein Versprechen halten!

Es sind unterschiedliche aspektuelle Interpretationen bei imperativischen Ausdrücken möglich. Im Folgenden sind imperativische Formen mit allen möglichen aspektuellen Schattierungen für die Anredeform „*tuu*“ vorgeführt:



²⁶³ Haq (1991): S.183.

Siddiqi (1971): S. 383-384.

²⁶⁴ Haq (1991): S.183.

Lienhard (1961): S. 194.

²⁶⁵ Haq (1991): S.175

Lienhard (1961): S. 202-203.

Hälsig (1967): § 247, S-89

²⁶⁶ Engel (1988): Vgl. S. 420

Einfacher Imperativ: V _{Imp} / S. V _{Imp}	kar / kar aa ²⁶⁷ machen-V _{Imp} / machen-S kommen-V _{Imp}
Habitativ-Imperativ: V _{Hab} V _{Imp}	kar-t-aa aa Machen-V _{Hab} kommen-V _{Imp}
Progressiv-Imperativ: V _{Prog} V _{Imp}	kar-t-aa rah-aa kar machen-V _{Prog} machen-V _{Imp}
Perfektiv-Imperativ: V _{Pfv} V _{Imp}	ki-y-aa kar Machen-V _{Pfv} machen-V _{Imp}

Wie Deutsch verfügt auch Urdu über pronominale Anrede-Formen. Es gibt drei unterschiedliche Arten, mit denen die zweite Person in Urdu angesprochen werden kann: „tuu“, „tum“ und „aap“.²⁶⁸ Diese Anredeformen stellen semantisch unterschiedliche Verhältnisse des Sprechers zu dem Angesprochenen dar: „tuu“ ist die Anredeform der 2.Sg. und hat keinen Plural. Sie drückt extreme Offenheit und viel emotionale Nähe oder auch starke Dominanz aus, die über „tuu“ von einem Höheren dem Niedrigen angezeigt werden kann. Demnach ist der Imperativ in Urdu für alle diese Anredeformen vorhanden. Darüber hinaus ist in Urdu der Imperativ auch für 2.Pl erhältlich.

Die Imperativ-Form für 1.Pl. kann ohne oder mit dem Personalpronomen gebildet werden, und erfordert zusätzlich die Imperativformen „aa'o“ (komm), „chalo“ (geh) der Verben „aanaa“ (kommen) oder „chalnaa“ (gehen) im Imperativ, als einleitende Äußerung, darauf folgt der imperativische Hauptsatz mit dem Hauptverb, das auch im Imperativ steht. Wichtig sei hier zu erwähnen, dass es sich nach geltenden Ansichten bei dieser Bildung um Konjunktiv-Imperativ handelt, d.h., um den Konjunktiv in der imperativischen Funktion. Aber die Fragen, ob es dabei um eine konjunktivische Form oder um eine Formähnlichkeit mit dem Imperativ handelt, und ob sich diese Form im Laufe der geschichtlichen Entwicklung als imperrativische Form weitgehend verselbstänigt hat, oder der 1.Pl.-Imperativ heute noch von der Beteiligung des Konjunktiv abhängig ist, brauchen nach sprachgeschichtlichen Gesichtspunkten geforscht zu werden.

چلو ، چلیں!

²⁶⁷ Imperativ von zusammengesetztem Verb *kar aanaa = karnaas aanaa-Infinitiv*.
S = Stamm.

²⁶⁸ Bei der Glossierung werden 2. Person „tuu“ und „tum“ zusätzlich als nicht-formell (= Nf) und 2. Person „aap“ als formell (= Fl) gekennzeichnet.

b) chalo, chalain'.

Komm! Gehen wir!

آؤ چلیں!

c) aa'o chalain'.

Komm! Gehen wir!

Das Vorkommen der Personalpronomen ist in den Imperativsätzen fakultativ: Die grammatische Richtigkeit des Imperativsatzes wird durch ihr Weglassen oder Auftreten nicht beeinflusst, semantisch deutet aber der imperativische Ausdruck mit den Personalpronomen an, dass der Sprecher mit dem Befehl, der Bitte oder Forderung ausdrücklich alle Möglichkeiten vermeiden will, dass die Reaktion negativ ausfällt.

4.9.3.1. Formüberlappungen zwischen Imperativ und Konjunktiv

Tabelle 17

اٹھنا uth'naa (aufstehen)	کرنا karnaa (machen)	رہنا re'hnaa (bleiben)	ہونا honaa (sein)	Inf. Verben / Personal Pronomen
Konjunktiv-Formen				
اٹھے uth'e	کرے kare	رہے rahe	ہوئے ho	تو tuu
اٹھو uth'o	کرو karo	رہو raho	ہو ho	تم / تم سب tum / tum sab
اٹھیں uth'ain'	کریں karain'	رہیں rahain'	ہوں hon'	آپ / تم سب aap / aap sab
Imperativ-Formen				
اٹھ	کر	رہ	ہو ho	تو tu
اٹھو / اٹھیو* uth'o / uth'iy'o	کرو / کیجیو* karo / kijiy'o	رہو / رہیو* raho / rahiy'o	ہو / ہو جیو* ho / hojiy'o	تم / تم سب tum / tum sab
اٹھیے uth'iy'e	کیجیے kijiy'e	رہیے rahiy'e	ہوئیے hoiy'e	آپ / آپ سب aap / aap sab

Die zweite Möglichkeit der Imperativbildung bei der 2..Sg/pl.Fl. (-jiyo, -iyo) ist veraltet, und hat im heutigen Standard-Urdu in Pakistan nicht mehr verwendet. Ihr Gebrauch beschränkt sich als Soziolekt auf eine kleine Gruppe der Unterschicht.

Aus dem Vergleich von Imperativ-Formen mit den Konjunktiv-Formen folgt, dass es bei der Konjugation von 2.Sg/Pl.NF. „tum“ im Konjunktiv und Imperativ eine völlige Überlappung der jeweiligen Verbalformen gibt. Das gilt auch zum Teil für 2.Sg/Pl.F. Wenn die Honorifik-Form mit morphologischer Kennzeichnung (-ijye,-iye) in Betracht genommen wird, sind keine Formüberlappungen beobachtbar, aber wenn die modernen üblichen Verwendungsformen berücksichtigt werden, fallen die imperativischen und konjunktivischen Formen zusammen.²⁶⁹ Bei der Anredeform „tuu“ sind keine Überschneidungen in beiden Modi beobachtbar, außer im Falle von *honaa* (sein). Der Imperativ für „tuu“ besitzt eine eigenständige Verbalformen. Der Stamm des Verbes ohne irgendeine Flexion bildet den Imperativ für 2.Sg.Nf.

Diese suffixe des Imperativs (-ijye, -iye) werden nicht nur für höfliche Aufforderung an einen nach gesellschaftlichem Rang, Sozialstatus, Alter höheren Angesprochenen verwendet, sondern diese Ehre und Höflichkeit kodierenden Formen werden auch für höher-, gleich- oder niedriger-rangige Redepartner gebraucht, denen gegenüber man Respekt und Ehre zeigen möchte, oder zu denen man höflich sein möchte. In manchen hochgebildeten Familien werden Kinder und Diener auch mit dieser höflichen Form angedredet. Die Verwendung der Honorifik-Form ist in Urdu/Hindi nicht auf formale Situationen beschränkt, sondern wird in alltäglichen Gesprächen von Muttersprachler bestimmter Sozialgruppen häufig benutzt. Diese Anredeform wird nicht nur in kontrollierten Umständen von Leuten benutzt, die Würdenträger oder Mitglieder der ehemaligen Fürsten- oder Königsfamilien sind, sondern wird von verschiedenen Sozialgruppen als Anrede der Höflichkeit sowohl in formellen als auch in nicht-formellen Situationen –bei alltäglichen Gesprächen - verwendet. Der Gebrauch des Honorifikums ist in Indien bei Urdu- und Hindi-Muttersprachlern viel häufiger als bei Urdu-Muttersprachlern in Pakistan.

Die andere Honorifik- Anredeform gekennzeichnet durch die Morphologie (-ijye-gaa, -iye-gaa) hat einen überwiegenden hypothetischen Charakter. Diese Form mit –gaa als ihr

²⁶⁹ Lienhard (1961): S. 201.

Bestandteil stellt den imperativischen Sachverhalt sprachlich als Modal, als Kontrafaktisch als Hypothetisch dar. Diese Arbeit betrachtet sie als Markierung eines eigenständigen Modus. Sie wird in Kapitel 4.9.6. ausführlich diskutiert.

Ein Satz mit imperativischer Kennzeichnung (-ijye, -iye) vermittelt einen höflichen Befehl, eine höfliche Aufforderung, er erwartet von dem Angesprochenen keine angemessene außersprachliche Reaktion. Der Höflichkeitsgrad eines entsprechenden modalen Satzes mit konjunktivischer Form ist geringer. Er impliziert aber auch wie der Konjunktiv keine Verpflichtung seitens des Sprechers an den Angesprochenen, unbedingt eine angemessene außersprachliche Reaktion folgen zu lassen: Die Wahl, auf die Proposition des modalen konjunktivischen Satzes negativ oder positiv zu reagieren, wird wie bei der Höflichkeitsform von dem Sprecher dem Angesprochenen überlassen. Mit dem Konjunktiv ist die Proposition viel mehr ein Vorschlag als ein Befehl. Der Angesprochene ist frei ihn anzunehmen oder abzulehnen.²⁷⁰

آپ میٹھا کھائیے!

d) aap miith'aa khaiye!

Essen Sie bitte den Nachtisch! / Nehmen Sie doch etwas Süßes!

آپ اب گھر جائیے!

e) aap ab ghar jaaiye!

Gehen Sie nun bitte nach Hause!

آپ میٹھا کھائیں!

f) aap mith'aa khain!

Nehmen Sie doch etwas Süßes!

آپ اب گھر جائیں!

g) aap ab ghar jaaiye!

Gehen Sie jetzt nur nach Hause!

²⁷⁰ Singh (2009): S. 26
Sharma (2002): S. 177 – 198.

Neben der geltenden semantischen Erklärungen gibt es noch eine semantische Interpretation, die mit dem Vorkommen der sog. konjunktivischer Form verbunden ist: Sie drückt nicht nur einen Vorschlag oder eine Aufforderung aus, sondern weist vor allem darauf hin, dass zwar das distanzierte Verhältnis zwischen dem Sprechenden und Angesprochenen immer noch da ist, aber bis zu einem gewissen Grad geringer, als beim Gebrauch der imperativischen Formen der Höflichkeit.

Die sog. konjunktivische Form für 2.Sg/Pl.Fl. taucht im gegenwärtigen Urdu ziemlich oft in Äußerungen mit Honorifik-Pronomen „aap“ auf - Ob diese Form als konjunktivische Form oder imperativische Form bezeichnet werden soll, ist fraglich und erfordert weitere Forschung hinsichtlich der geschichtlichen Entwicklung von Urdu/Hindi. Semantisch stellen diese Äußerungen einen geringeren Höflichkeits- und Hochachtungsgrad im Vergleich zu imperativischen Konstruktionen mit morphologischer Kennzeichnung (-ijye , -iye) dar. Angenommen, dass es sich bei Sätzen wie 33e und 33f um die konjunktivische Form handelt, dann wird ihnen von heutigen Sprachbenutzern eine imperativische Funktion zugewiesen. Aber es stellt sich die Frage: Warum lässt Urdu imperativische Äußerungen mit einer Konjunktiv-Morphologie kennzeichnen, die sonst am Irrealen-Bereich beteiligt ist? Behandelt Urdu den Imperativ als eine Ausdrucksmöglichkeit des Kontrafaktischen? Handelt es sich um das Vorkommen der konjunktivischen Formen bei Imperativsätzen oder um Formüberlappungen zwischen Imperativ und Konjunktiv, um einen Fall von morphologischer Homophonie? Angenommen, dass es kein Fall von Formüberlappung zwischen Imperativ und Konjunktiv ist und dass der Konjunktiv in imperativischen Äußerungen vorkommt, woran liegt das? Liegt es an irgendwelchen sprachgeschichtlichen Entwicklungen, die die Sprachnorm und den Sprachgebrauch des Imperativs beeinflusst haben? Der Urdu Imperativ braucht stärker untersucht zu werden, um die Unklarheiten in diesem Zusammenhang zu klären.

4.9.3.2. Der Infinitiv als Variante von Imperativ

Der Imperativ drückt sowohl zusammen mit Personalpronomen als auch ohne die Bedeutung der deontischen Notwendigkeit aus. Der Sprecher vermittelt diese Bedeutung durch imperativischen Befehl, und zwar oft ausdrücklich betont mit dem Gebrauch der Personalpronomen im imperativischen Ausdruck.

تم پیسے لاؤ!
h) tum paise laao!
Du! Bring Geld!

پیسے لاؤ!
i) Paise laao!
Bring Geld!

Bedeutung: auf Befehl muss gehandelt werden: [+Notwendigkeit]

Der Imperativ mit dem Infinitiv trägt auch das Merkmal [+ Notwendigkeit] und weist auf einen Befehl, ein Gebot, eine Bitte hin, deren Verwirklichung nach geltender Ansicht unbedingt erforderlich ist, d.h., der Sprecher gestattet dem Angesprochenen keine Zuwiderhandlung.²⁷¹

تم پیسے لانا!
j) tum paise laanaa!
Du! Bringe Geld!

پیسے لانا!
k) paise laanaa!
Bring Geld!

Dieser Satz kann eine Bitte sein oder ein Befehl [+ Notwendigkeit]

Unabhängig von den semantischen Erklärungen über seine Verwendungsbedingungen bei imperativischen Ausdrücken, lässt der Gebrauch des Infinitivs sowohl in kontrafaktischen Umständen und auch in imperativischen Ausdrücken noch einmal die Frage aufkommen, ob der Urdu-Imperativ im Ganzen oder zum Teil morphologisch als Irreal markiert ist. Um einen Geltungsanspruch darauf zu erheben, ist weitere Untersuchung nötig.

²⁷¹ Hälsig, Margot (1967): § 247, S. 89

4.9.3.3. Negationsmöglichkeiten beim Imperativ

Urdu hat drei Negationspartikeln, nämlich „mat“ „na“ und „nahin“. *mat* tritt bei der betonten Negation nur in Imperativsätzen auf und trägt das Merkmal [+ nachdrücklich betont], während *na* ist ein Negationspartikel, mit dem auch einen negativ Imperativsatz gebildet werden kann. Sie trägt das Merkmal [- nachdrücklich betont].²⁷² Einige Forschungen betrachten *na* als eine Negationspartikel dessen Verwendung darauf hinweist, dass der Sachverhalt Kontrafaktisch ist. Das heisst das Vorkommen von *na* mit dem Imperfektiv dient als eine Kennzeichnung, dass die Aussage unreal ist.²⁷³ *nahin* wird bei einigen Ansichten als eine Negationspartikel bei allen indikativischen Formen bezeichnet,²⁷⁴ und bei anderen als Default-Negation betrachtet.²⁷⁵ Das gilt aber nicht im Großen und Ganzen: Die irrealen Sätze werden auch mit *nahin* negiert,²⁷⁶ und Imperativsätze werden nicht nur mit *mat* sondern auch mit *na* und *nahin*²⁷⁷ negiert. *na* negiert nicht nur ein Verb, es kann auch Adverbien negieren und zwei Phrasen oder Sätze voneinander trennen.²⁷⁸ Bashir bezeichnet *na* als ein Partikel, die für die Negation der Futur verwendet wird.²⁷⁹

احمد کو باہر مت نہ جانے دو

l) Ahmad ko bahar mat jaane do.

Lass Ahmad nicht hinausgehen!

احمد کو باہر نہ جانے دینا

m) Ahmad ko bahar na' jaane denaa

Lass Ahmad nicht hinausgehen!

²⁷² Hälsig (1967): § 248, S. 89.

²⁷³ Masica (1991): S. 392.

²⁷⁴ Montaut (2004): S. 260.

²⁷⁵ Bashir (2003): S. 14.

²⁷⁶ Lampp (2006): 2.3.2.b, S.19 2.3.2.f, 2.3.2.g, 2.3.2.h; S.20.

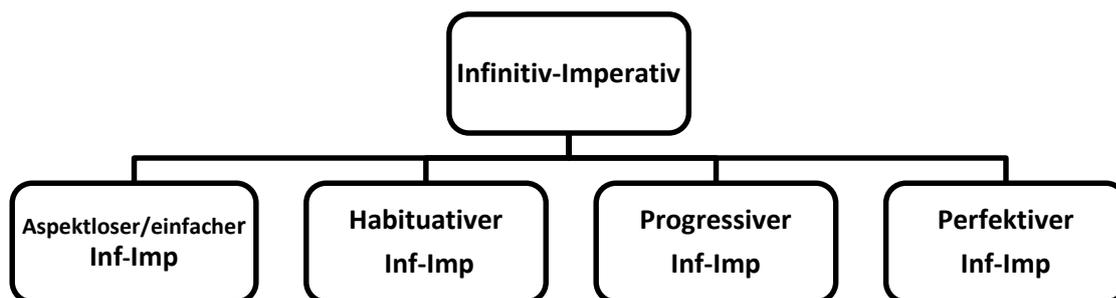
²⁷⁷ Lampp (2006): 2.3.2.c; S.19.

²⁷⁸ Lampp (2006): 2.5.2.e; S.35-36.

²⁷⁹ Bashir (2003): S.7.

4.9.3.4. Aspektbezogene Interpretationen beim Infinitiv-Imperativ

Der einfache Imperativ und der Infinitiv-Imperativ (Inf-Imp) können ohne oder mit einer aspektuellen Markierung am Vollverb gebildet werden. Aspektuell sind habituale, progressive und perfektive Interpretationen bei der Imperativbildung zulässig. Im folgenden ist der Inf-Imp dem Imperativ gegenübergestellt:



Einfacher Imperativ: $V_{Imp.} / S V_{Imp}$	aa / kar aa
	kommen-Imp./ machen-S kommen-Imp
$V_{Inf-Imp} / S V_{Inf-Imp}$	aa-n-aa / kar aa-naa
	kommen-Inf-Imp / machen-S kommen-Inf-Imp.
Habitualiver Imperativ: $V_{Hab} V_{Imp.}$	kar-t-aa aa
	machen-Hab. kommen- Imp
$V_{Hab} V_{Inf-Imp}$	kar-t-aa aa-naa
	machen-Hab. kommen- Inf-Imp.
Progressiver Imperativ: $V_{Prog} V_{Imp}$	kar-t-aa rah/ kar-taa rahaa kar
	machen-Hab bleiben-Imp/ machen-prog machen-Imp
$V_{Prog} V_{Inf-Imp}$	kar-t-aa rah-naa
	machen-Hab bleiben-Prog-Inf-Imp
Perfektiver Imperativ: $V_{Pfv} V_{Imp}$.ki-y-aa kar
	machen-Pfv. machen-Imp
$V_{Pfv} V_{Inf-Imp}$	kar-y-aa kar-naa
	machen-Pfv. machen- Inf-Imp

Belege Für Imperativ-Infinitiv

Imperativ-Infinitiv ist als Wiedergabemöglichkeit für deutsche Aussagesätze in K-II in den folgenden Sätzen belegbar.

V_{Inf} : GWR142,

S V_{Inf} :GWR160

4.9.4. Anmerkungen zu Imperativ und Frage als Ausdrucksmöglichkeit des Irrealen

Die Formgleichheit von Konjunktiv und Imperativ und die Verwendung des Infinitivs sowohl in kontrafaktischen Umständen als auch in Imperativsätzen mag als einen Beweis dafür dienen, dass Urdu zu den Sprachen gehört, in denen der Imperativsatz zur Kategorie der irrealen Ausdrücke gehört, denn ein Befehl, bis ihm nachgekommen wird, bleibt nur ein nicht-erfüllter Wunsch. Das gleiche gilt auch für eine Bitte oder eine Aufforderung: bis sich die erwünschte Handlung nicht vollzogen hat, ist sie nur etwas Erwünschtes, etwas Nichtwirkliches. Deshalb werden dazu in Urdu die gleichen morphologischen Markierungen verwendet, mit der die kontrafaktischen Sachverhalte sprachlich zum Ausdruck gebracht werden. Die Formgleichheit mag so erklärt werden, dass beim Imperativ dem Konjunktivmorphem neben dessen Funktion als Ausdruck des Erwünschten, des Potentiellen, aber Kontrafaktischen noch eine zusätzliche Funktion zugewiesen wird, nämlich sich dem Angesprochenen unmittelbar zuzuwenden. Die Beteiligung des Infinitivs am kontrafaktischen Bereich bei der Darstellung des Prospektiven, des Erwarteten, und ihre Verwendung in Imperativsätzen wiederum betont die Wahrscheinlichkeit, dass der Urdu-Imperativ sprachlich als irreal markiert sein könnte.

Morphologisch stellen sich nur der Imperativ von „tu“ , gebildet mit dem Stamm des Verbs und der Hochachtung zeigende und Höflichkeits-Imperativ von „aap“, gebildet durch Hinzufügung einer von den Morphen (-iye, -ijye) zu dem Stamm des Verbs, als eigenständige, den Imperativ ausschließlich kennzeichnende Verbalformen dar. Die ihnen zugewiesene semantische Funktion – Ausdruck des Erwünschten, des Gewollten, des Kommandierten, noch nicht Vollzogenen, daher des Irrealen – ist morphologisch so markiert, dass ihnen keineswegs der Inhalt, dass die Handlung sich schon vollzogen hat, zugeordnet werden kann. Vielmehr lassen sie semantisch nur die Bedeutung zu, dass das Erwartete, das Erwünschte, das Befohlene sich noch zu verwirklichen hat.

Die modalen Fragen, auf die in Kap. 4.4.3.2. und 4.4.3.3. im Bezug auf ihre Kennzeichnung mit der konjunktive und kontigente Morphologie hingewiesen worden ist, beziehen sich auch auf den Bereich des Modalen, des Kontrafaktischen. Sie werden verwendet, Handlungen darzustellen, die von dem Sprechenden als möglich oder notwendig vorgestellt werden d.h., die

seiner Vorstellung nach verwirklichen könnten, müssten oder sollten. Diese Fragen können morphologisch nicht nur mit dem Konjunktiv, oder Kontingent, sondern auch mit anderen Morphologien, die um das Kontrafaktische auszudrücken verwendet werden wie z.B. Imperfektive, Perfektiv oder Infinitiv, markiert sein. Die verneinten Fragen erheben keinen Anspruch auf die Verwirklichungsmöglichkeit des von ihnen ausgedrückten Sachverhalts, sie drücken nur aus, dass nach der Vorstellung des Sprechers die Handlung vollziehen könnte, müsste oder sollte. Die nicht verneinten Fragen drücken aus, dass der Sprecher den Sachverhalt bestätigt haben will. Diese verneinten und nicht-verneinten Fragen sind eine besondere Ausdrucksweise, die Urdu zur Verfügung hat. Sie lassen sich ins Deutsche nicht als Fragen übertragen, können aber, wie von Gaeffke beschrieben (Siehe Kap. 4.4.3.2., S. 142 vorliegender Arbeit), als irrealer Aussagesätze übersetzt werden. Diese Fragen, auf die keine konkrete Antwort abgezielt wird, und die entweder als Denkanstöße gedacht sind, oder mit denen nur auf das Bezug genommen wird, was nicht in Wirklichkeit, sondern nur in der Vorstellung des Sprechers existiert, könnten als Beweis dafür dienen, dass die Fragen in Urdu auch wenn nicht im Ganzen zum Teil als eine Ausdrucksmöglichkeit des Irrealen verwendet werden, und als solche mit der kontrafaktischen Morphologien gekennzeichnet sind.

Die Frage, ob der Imperativ und die Frage in Urdu zur Kategorie des Irrealen gehört, sprengt den Rahmen dieser Untersuchung, daher wird auf weitere Erörterung dieser Frage verzichtet. Es ist nur beabsichtigt, die Aufmerksamkeit der Forscher darauf zu lenken und einen Denkanstoß zu tieferer Beschäftigung mit dem Thema zu geben.

4.9.5. Der Konjunktiv in Urdu

Der auch übliche Begriff Subjunktiv insbesondere im Hinblick auf Urdu wird in dieser Arbeit in Anlehnung an Margot Hälsig²⁸⁰ Urdu-Konjunktiv genannt. Es wird als die einzige Form des Verbs betrachtet, die sich von anderen durch ihre flektierte Form unterscheidet und die nach Person und Numerus markiert mit dem Subjekt des Satzes übereinstimmt. Diese Verbalform wird bei Platts als „Aorist tense“²⁸¹ bezeichnet. Lienhard betrachtet diese Verbalform als ein altes Präsens, das während der geschichtlichen Entwicklung seine Funktion - Bezug auf Gegenwart - verloren hat und in den Bereich des Modalen abgedrängt worden ist.²⁸² Terminologisch wird die Form bei Ruth Leila Schmidt²⁸³ und Omkar N. Koul²⁸⁴ als Subjunktiv genannt. In alten Urdu-Grammatiken wie u.a. von Maulvi Abdul Haq²⁸⁵ wird die konjunktivische Form nicht als modus-, sondern tempus-unterscheidende Verbalform betrachtet und wird als *fel maZ'are* bezeichnet. Ihr werden zwei grundlegende Funktionen zugewiesen - Ausdruck der Bedingung und Ausdruck des Wunsches - die von Maulvi Abdul Haq in 15 Subfunktionen weiter unterteilt werden. Bei ihm wird die Verbalform der Verbalkategorie *e`htemalii* und *shartii* zugeordnet d.h., Verbformen, die das Wahrscheinliche und das Bedingende ausdrücken. Bei Ismat javaid²⁸⁶ wird diese Verbalform auch als *fel maZ'are* bezeichnet und als Tempuskategorie beschrieben. Er verwendet aber die Bezeichnungen *maZ'are tamanaii* und *maZ'are shartii*, um auf die gleichen grundlegenden Funktionen dieser Form hinzuweisen, worauf Maulvi Abdul Haq auch hingewiesen hat. Diese Arbeit schlägt für diese Moduskategorie die Bezeichnung „*mumkina' shartii ya tamanaii s'uurat*“ in Urdu vor, und zwar wegen ihrer Fähigkeit, optative und bedingende oder bedingte Sachverhalte potentiellen Charakters darzustellen, und wegen ihrer fehlende Fähigkeit, auf die Vergangenheit bezogenes Irreales darzustellen, und auch, um sie von dem nicht-potentiellen Urdu-Konditional zu unterscheiden. Die konjunktivischen Formen des Verbs *honaa* (sein) lassen sich wie im Folgenden darstellen.²⁸⁷

²⁸⁰ Hälsig (1967): S-98

²⁸¹ Platts, John T. (1967): S.139

²⁸² Lienhard (1961): S. 199

²⁸³ Schmidt (2008): S. 96

²⁸⁴ Koul (2008): S. 116-119

²⁸⁵ Haq (1991): S. 180, S. 187

²⁸⁶ Javaid (1985): S. 91

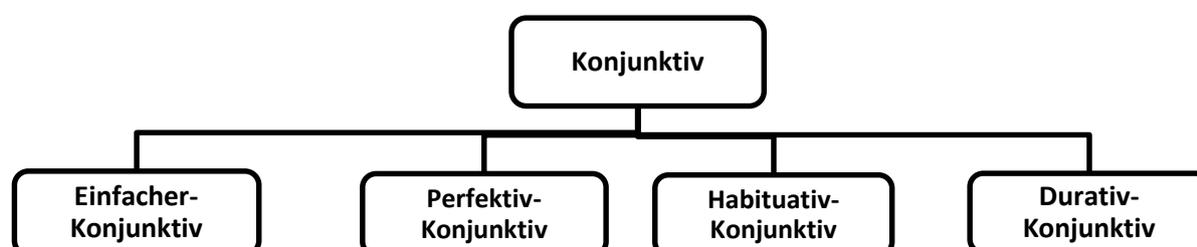
²⁸⁷Hälsig (1967): S 98-99

Tabelle 18

(sein) ہونا Ind. Form	(sein) ہونا Konj. Form	Personal Pronomen
ہوں h-uun'	ہوں h-uun'	میں main 1.Sg.
ہے h-ai	ہوئے h-e	تو tu 2.Sg.M/F.NF.
ہے h-ai	ہوئے h-e	وہ wo 3.Sg.M/F
ہیں h-ain'	ہوئیں h-en'	ہم ham 1.Pl.
ہو h-o	ہو h-o	تم/ تم لوگ tum / tum log 2.Sg./Pl.NF.
ہیں h-ain'	ہوئیں h-en'	آپ/ آپ لوگ aap / aap log 2.Sg./Pl.Fl.
ہیں h-ain'	ہوئیں h-en'	وہ wo 3.Pl.

Die Konjugation des Verbs „*honaa*“ folgt weder im Indikativ noch im Konjunktiv dem entsprechenden Konjugationsschema der jeweiligen Modi und hat in allen möglichen Fällen unregelmäßige Konjugation. Außer den unterschiedlichen Funktionen weist das Verb „*honaa*“ auch teilweise unterschiedliche Formen auf. Der folgende Vergleich weist deutlich darauf hin: Aus dem Vergleich ergibt, dass es nur bei der 1.Sg., 2.Sg. und 2.Pl. Form-Überschneidungen gibt und die gleiche Form des Verbs je nach seinem Auftreten in unterschiedlichen Umständen auch unterschiedliche Funktionen vertritt.

4.9.5.1. Aspektbezogene Interpretationen beim Konjunktiv



Einfacher Konjunktiv: $V_{Konj} / S V_{Konj}$
kha-e / kha paa-e

essen-Konj./ essen-S finden-Konj

Habitativ-Konjunktiv: $V_{\text{Hab}} V_{\text{Konj}}$
kha-t-aa jaa-e
essen-Ipfv.Hab gehen-Konj.

Durativ-Konjunktiv:²⁸⁸ $V_{\text{Hab}} V_{\text{Konj-rahnaa}}$
kha-t-aa rah-e
essen-Ipfv.Hab bleiben-Konj.

Perfektiv-Konjunktiv: $V_{\text{pfv}} V_{\text{Konj}}$
kha-y-aa kar-e
essen-Pfv. machen-Konj.

Durative aspektuelle Interpretationsmöglichkeit bei Konjunktiv ergibt sich durch Vorkommen des Verbs *rahnaa* (bleiben) mit konjunktivischer Markierung als Bestandteil eines zusammengesetzten Verbs. Das Vollverb trägt die morphologische Kennzeichnung des Ipfv-Hab. Der Durativ-Konjunktiv stellt einen Wunsch dar, der mit der zeitliche Ausdehnung der geltenden angenehmen physikalischen oder psychischen Lage verbunden ist: Der Sprecher vergleicht eine geltende angenehme Situation/ Zustand seines Lebens oder des Lebens eines anderen, auf den mit der Proposition des Satzes Bezug genommen wird, und wünscht sich oder einem anderen dabei, dass das, was er zum Sprechzeitpunkt besitzt oder genießt, weiterhin so besitzt und genießt.

4.9.5.2. Der Konjunktiv als Wiedergabemöglichkeit des Ks-II

Unter vielen Belegen für einfachen Konjunktiv finden sich auch Belege für Hab-Konj und Pfv-Konj. als Wiedergabemöglichkeit des K-II. Einige von ihnen sind als Beispiele unten angeführt:

Belege für einfachen Konjunktiv

V_{Konj} : GW23, GW29, , GW53, GW90, RU114a,.....

$S V_{\text{Konj}}$: GW13, GW22, GW25, GW42, GW69, GWR11, GWR18, GWR158, RU114b, RU128

²⁸⁸ Lienhard (1961): Vgl. S. 204
Sharma (2002): Vgl. S-82

Belege für Perfektiv-Konjunktiv

$V_{\text{Pfv}} V_{\text{Konj}}$: GW49, GW70, GW85, GW87, GW88,.....

Belege für Durativ-Konjunktiv

$V_{\text{Hab}} V_{\text{Konj-rahnaa}}$: GW120,...

Belege für Habitativ-Konjunktiv

$V_{\text{Hab}} V_{\text{Konj}}$: BBS9, GWR160, GW31...

4.9.6. Der Kontingent

Wenn man davon ausgeht, dass es vor allem um Ausdruck der Modalität nicht nur auf der Satzebene geht, wenn man außerdem die modale Bedeutung der personalen Perspektive bei einer modalen Äußerung in Betracht zieht, d. h., die urteilende Stellungnahme des Sprechers zu dem Ausgesagten, dann fungiert der Urdu-Kontingent als eine Ausdrucksmöglichkeit der epistemischen Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit. Die Verbalform, der die modale Funktion des Ausdrucks der epistemischen Möglichkeit zugewiesen worden ist, d.h., die den Sachverhalt nach bloßem Wissen oder Glauben des Sprechers darstellt, wird in dieser Arbeit in Anlehnung an Asif Agha als Kontingent bezeichnet. In den meisten Urdu/ Hindi Grammatiken wird diese Form dagegen als eigenständige Modus-Kategorie nicht aufgeführt. Die meisten Grammatiken gehen von drei Modi in Urdu/ Hindi aus, nämlich Indikativ, Subjunktiv, und Imperativ.²⁸⁹ Hälsig nennt fünf Modi, nämlich Imperativ, Optativ (höflicher Imperativ iy'e gaa/ iyy'e gaa), Indikativ, Konjunktiv, Konditional.²⁹⁰ Abul laiys Siddiqi zählt fünf Modi in Urdu/Hindi auf.²⁹¹

Weil die vorgeführte Verbalform bisher nicht als eigenständig und modus-unterscheidend anerkannt wurde, ist im Urdu keine Bezeichnung dafür zu finden. Diese Arbeit schlägt nach den kategorialen Merkmalen [+wahrscheinlich], [+potentiell], [+ ungewiss] für diese modus-distinktive Form die Urdu-Bezeichnung ‚mumkina‘, gh'air yaqiinii s'uurat“ vor.

4.9.6.1. Form des Kontingents

Die Modus-Subkategorie – Kontingent - ist gekennzeichnet durch irreguläre eigenständige Formen des Verbs *honaa* (sein), die sich trotz einiger Überlappungen von den konjunktivischen Formen unterscheiden.

²⁸⁹ Koul (2008): S. 116-119

²⁹⁰ Hälsig (1967): S-88-103

²⁹¹ Siddiqi (1971): S. 383-384

4.9.6.1.1. Konjunktiv-Markierung vs. Kontingent-Markierung²⁹²

Der Kontingent hat eigenständige Formen des Verbs *honaa*, die sich nicht nur vom Konjunktiv, sondern auch vom Indikativ unterscheiden, wie es die folgenden Tabellen zeigen:

Tabelle 19

	1PSg main	1PPI ham	2PSg. tū	2PSG tum	2PPI tum sab	2PSG āp	2PPI āp sab	3PSG vo	3PPI vo sab
Kontingent ²⁹³	uun'	on'	o	o	o	on'	on'	o	on'
Konjunktiv	uun'	en'	e	o	o	en'	en'	e	en'

4.9.6.1.2. Indikativ-, Konjunktiv-Markierung vs. Kontingent-Markierung

Tabelle 20

(sein) ہونا Ind. Form	(sein) ہونا Kont. Form	(sein) ہونا Konj. Form	Personal Pronomen
ہوں h-uun'	ہوں h-uun	ہوں h-uun'	میں main 1P.Sg.
ہے h-ai	ہو h-o	ہوئے h-e	تو tu 2P.Sg./M/F/NF.
ہے h-ai	ہو h-o	ہوئے h-e	وہ wo 3P.Sg./M/F
ہیں h-ain'	ہوں h-on'	ہوئیں h-en'	ہم ham 1P.Pl.
ہو h-o	ہو h-o	ہو h-o	تم/تم لوگ tum / tum log 2P.Sg./Pl.NF.
ہیں h-ain'	ہوں h-on'	ہوئیں h-en'	آپ/آپ لوگ aap / aap log 2P.Sg./Pl.F.
ہیں h-ain'	ہوں h-on'	ہوئیں h-en'	وہ wo 3P.Pl.

²⁹² Hälsig, Margot (1967): § 289, S.99

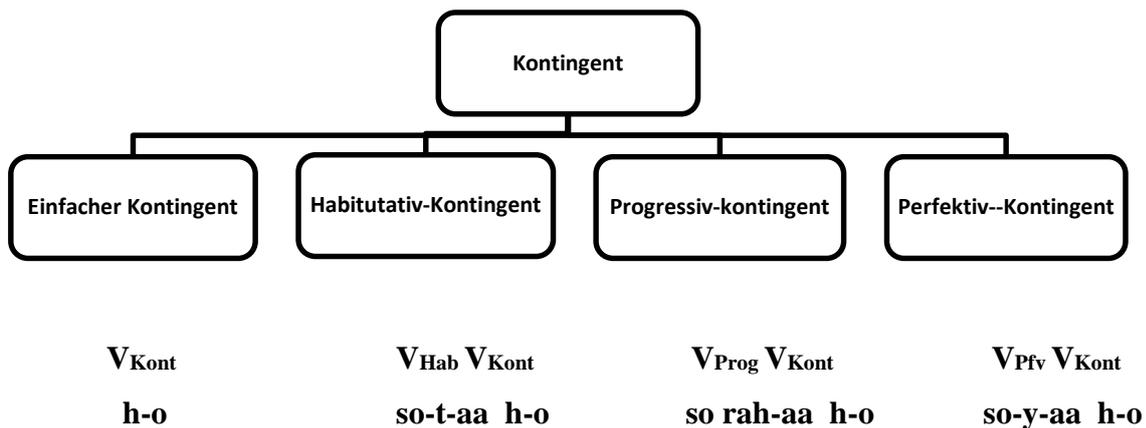
Die Formen, die Hälsig auf Seite 99 in Klammern gesetzt hat, und sie als Formen bezeichnet, die selten auftreten, sind die distinktiven Formen des Modus Konjunktiv. Die nicht im Klammern gesetzten Formen sind bei Asif Aghas morphologische Analyse als modusdistinktive Kontingent-Formen bezeichnet worden.

²⁹³ Agha 1998: Vgl. Table 1. C₄-Kontingent-Formen, C₃-Konjunktiv-Formen S.120

Es gibt Formüberlappungen bei der Konjugation des Verbs *honaa* (sein) zwischen Indikativ, Konjunktiv und Kontingent. Sie beschränken sich aber nur auf 1P.Sg. und 2P.Sg./Pl.

4.9.6.2. Aspektbezogene Interpretationen beim Kontingent

Bei der Satzbildung mit dem Kontingent tritt entweder das Verb *honaa* allein mit Kontingent-Markierung auf oder es kommt mit irgendeinem aspektuell-markierten Hauptverb vor.²⁹⁴ Wenn das Verb *honaa* in Kontingent-Form allein in einem Satz vorkommt, wird es in dieser Arbeit als aspektloser Kontingent bezeichnet. Diese Form lässt beim Zusammentritt der jeweiligen aspektuellen Markierungen aspektuell-unterscheidende kontrafaktische Interpretationen zu.



Einfacher Kontingent

شاید وہ مشکل میں ہو
shaayad wo mushkil me ho.

Vielleicht wäre er in Schwierigkeiten geraten.²⁹⁵

Habitativ-Kontingent

شاید وہ اس وقت گھر پر نہیں ہوتا ہو
Shaayad wo is waqt ghar par nahin' hotaa ho

²⁹⁴ Hälsig (1967): Vgl. S. 100-101

Konj.11 bei Hälsig = Habitativ-Kontingent,

Konj111 bei Hälsig= Perfektiv-Kontingent,

Der durative Konjunktiv bei Hälsig = Progressiv-Kontingent,

²⁹⁵ Vielleicht ist er in Schwierigkeiten geraten wird in Urdu heißen: shaayad wo mushkil men' hai. Er könnte in Schwierigkeiten geraten sein wird in Urdu heißen: shaayad wo mushkil men' ho gaa.

Vielleicht wäre er um diese Zeit nicht zu Hause.

Progressiv-Kontingent

شاید وہاں بارش ہو رہی ہو

Shaayad wahaan' baarish ho rahii ho.

Vielleicht würde es dort regnen.

Perfektiv-Kontingent

شاید اس سے کوئی غلطی ہوئی ہو

Shaayad us se koi gh'altii huii ho.

Vielleicht hätte er einen Fehler begangen.

4.9.6.3. Der Kontingent als Wiedergabemöglichkeit des K-II

Der Kontingent ist als Wiedergabemöglichkeit des K-II hinsichtlich aller aspektbezogenen Interpretationsmöglichkeiten belegbar. Es sind im Folgenden einige Belege als Beispiel angeführt:

Belege für einfacher Kontingent

V_{Kont} : GW33, GW50, GW70, GW87, GW93,.....

Belege für Habitativ-Kontingent

$V_{\text{Hab}} V_{\text{Kont}}$: GW20, GW122,.....

Belege für Progressiv-Kontingent

$V_{\text{Prog}} V_{\text{Kont}}$: GW83, GW112,

Belege für Perfektiv-Kontingent

$V_{\text{Pfv}} V_{\text{Kont}}$: GW99, SchR63, SchR65, SchR83,.....

4.9.7. Der Konditional in Urdu

Der Konditional in Urdu wird von Schmidt²⁹⁶ als Irrealis, von Platts²⁹⁷ als subjunctive und von Hälsig²⁹⁸ und Lienhard²⁹⁹ als Konditional bezeichnet. In Urdu wird er „maZ^zii shartii yaa tamanaii“ (das bedingte oder erwünschte Vergangene) genannt.³⁰⁰ Er ist morphologisch als Imperfektiv-Kontrafaktisch (-t-) markiert, das mit dem Genus und Numerus des Nominativs übereinstimmt. Der Konditional in Urdu hat folgende drei Funktionen:

- Ausdruck eines irrealen Wunsches
- Ausdruck einer irrealen Bedingung (Bedingungssätze)
- Ausdruck einer irrealen Aufforderung, Ratschlag, Vorschlag

Der Konditional drückt einen kontrafaktischen Sachverhalt aus, dessen Verwirklichungsmöglichkeit nicht mehr besteht. Er kann sowohl in irrealen Bedingungssätzen als auch in Wunschsätzen auftreten und deutet ausdrücklich an, dass die Proposition des Bedingungssatzes und des Wunschsatzes weiterhin irreal bleiben wird. Daher trägt er in allen seinen Erscheinungen das semantische Merkmal [- Wirklichkeit]. Diese Arbeit schlägt die Bezeichnung „namumkin shartii yaa tamanaii s’uurat“ für diese modus-unterscheidende Form im Hinblick auf ihre kategoriale Merkmale vor.

Außer den Funktionen - Ausdruck der kontrafaktischen Bedingung, die nie erfüllt werden wird, und deren in Wirklichkeit nie eintretende Folge in Bedingungssätzen und Ausdruck der sich nie erfüllenden Wünsche – ist der Konditional auch bei höflichen irrealen Aufforderungen, Ratschlägen, Vorschlägen zu verwenden, mit denen der Sprecher den Angesprochenen anregen will, etwas zu tun, was er nicht getan hat oder was getan werden sollte oder müsste, während der Angesprochene ihm keine Beachtung geschenkt hat oder es aus irgendwelchen Gründen vernachlässigt hat, oder nicht davon gewusst hat.

²⁹⁶ Schmidt (2008): S. 118.

²⁹⁷ Platts (1967): S. 157-159.

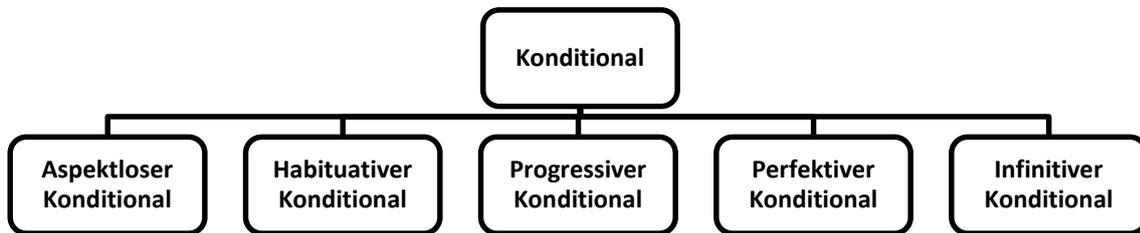
²⁹⁸ Hälsig (1967): S. 101-103.

²⁹⁹ Lienhard (1961): Vgl. S 213.

³⁰⁰ Haq (1991): S 189.

Siddiqi (1971): S. 385.

4.9.7.1. Aspektbezogene Interpretationen beim Konditional

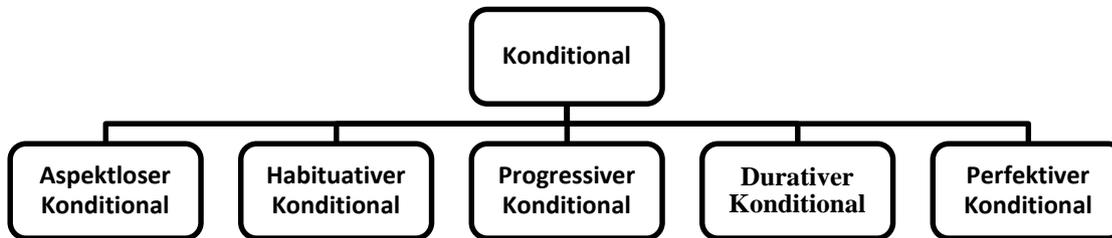


Der Konditional in Bedingungs- und Wunschsätzen (für ausführliche Beschreibung und Belege siehe 4.3.1., 4.3.4.) kann sowohl ohne eine aspektuelle Interpretation als auch mit unterschiedlichen aspektuellen Schattierungen bei zusammengesetzten Verben vorkommen:³⁰¹ Der habituelle Konditional von dem Verb *rahnaa* (bleiben) lässt eine durative Interpretation zu.

Aspektloser Konditional: V _{Ipfv-KF} / S V _{Ipfv-KF} :	ho-t-aa / kar jaa-t-aa sein- <i>Ipfv-KF</i> / machen-S gehen- <i>Ipfv-KF</i>
Habituativer Konditional: V _{Hab} V _{Ipfv-KF} :	kar-t-aa ho-t-aa machen- <i>Ipfv-Hab</i> . sein- <i>Ipfv-KF</i>
Progressiver Konditional: V _{Prog} V _{Ipfv-KF} :	kar rah-aa ho-t-aa machen- <i>Prog</i> . sein- <i>Ipfv-KF</i>
Durativ-Konditional: V _{Hab} V _{Ipfv-KF-rahnaa} :	kar-t-aa rah-t-aa machen- <i>Hab</i> bleiben- <i>Ipfv-KF</i>
Perfektiver Konditional: V _{Pfv} V _{Ipfv-KF} :	ki-y-aa ho-t-aa machen- <i>Pfv</i> . sein- <i>Ipfv-KF</i>
Infinitiver Konditional: V _{Inf} V _{Ipfv-KF} :	kar-n-aa ho-t-aa machen- <i>Inf</i> . sein- <i>Ipfv-KF</i>

³⁰¹ Hälsig (1967): §299-307, S. 101-103
Lienhard (1961): S-216
Vgl. Iatridou (2009):

4.9.7.2. Der Konditional als irrealer Aufforderung



$V_{\text{Ipfv-KF}} / S V_{\text{Ipfv-KF}}$	pii-t-e / pii le-t-e trinken- / trinken-S geben-Ipfv-KF
$V_{\text{Hab}} V_{\text{Ipfv-KF}}$	pii-t-e ho-t-e trinken-Hab sein-Ipfv-KF
$V_{\text{Prog}} V_{\text{Ipfv-KF}}$	pii rah-e ho-t-e trinken-Prog sein-Ipfv-KF
$V_{\text{Hab}} V_{\text{Ipfv-KF-rahnaa}}$	pii-t-e rah-t-e trinken-Ipfv-Hab bleiben-Ipfv-KF
$V_{\text{Pfv}} V_{\text{Ipfv-KF}}$	pii-y-aa kar-t-e trinken-Pfv sein-Ipfv-KF

Der habituelle Konditional von dem Verb *rahnaa* (bleiben) gestattet der Äußerung eine durative Bedeutung. Die irrealer Aufforderung kann an alle Personen gerichtet sein. Wenn sie an die 1.P.Sg/Pl, also an sich selbst gerichtet ist, wird sie meistens verwendet, um Reue oder Bedauern zum Ausdruck zu bringen. Die folgende Beispielsätze stellen eine Aufforderung an die 2.P.Sg. dar:

(34)

دوا پیٹے (نا)
a) dawaa piite (naa)

Du hättest das Medikament einnehmen sollen.

دوا پیٹے ہوتے (نا)----

b) dawaa piite hote (naa)..

Wenn du das Medikament regelmäßig eingenommen hättest,.....

دوا پی رہے ہوتے (نا)----

c) dawaa pii rahe hote (naa)..

Wenn du damit nicht aufgehört hättest, und das Medikament weiter eingenommen hättest, .

دوا پیتے رہتے (نا)---

c) dawaa piite rahte (naa)..

Du hättest das Medikament weiter genommen.....

..

دوا پیا کرتے (نا)---

d) dawaa piiiaa karte (naa)

Du hättest das Medikament einnehmen sollen.....

Der Urdu-Konditional in dieser Funktion tritt sowohl in vollständigen Bedingungssätzen als auch in elliptischen Sätzen auf, und drückt aus, dass, weil die Bedingung in kontrafaktischen Umständen nicht erfüllt werden konnte, auch die Folge nicht eintreten konnte und unreal bleiben musste.

دوا پی لیتے تو طبیعت بہتر ہو جاتی

e) Dawaa pii lete to tabiiet be`htar ho jatii.

Wenn du das Medikament eingenommen hättest, hättest du dich besser gefühlt.

اتنا برا حال ہے تو دوا پی لیتے

f) itnaa buraa haal hai to dawaa pii lete.

Wenn es dir so schlecht geht, hättest du das Medikament einnehmen sollen.

Weil die Bedingungen der sinnvollen Behauptbarkeit der Proposition nicht erfüllt sind, d.h. der Angesprochene das Medikament nicht eingenommen hat, oder einnimmt, macht der Sprecher von dem Ipfv-KF Gebrauch, um den irrealen Charakter des Sachverhalts der Protasis zu kennzeichnen. Die Aufforderung des Sprecher bezieht sich auf einen nicht mehr realisierbaren Umstand. Was hätte gemacht werden sollen, wurde nicht gemacht. Mit der Verwendung des Ipfv-KF in der Apodosis weist der Sprecher auf die Folge hin, die hätte eintreten können, wäre die Bedingung nicht unreal gewesen und wäre sie nicht unerfüllt

geblieben. Der Vorschlag, Ratschlag oder irrealer Aufforderung in derartigen Konditionalsätzen bezieht sich semantisch immer nur auf das Merkmal [- Wirklichkeit] d.h. [+ Irreal]: Hätte der Angesprochene sich angemessen verhalten, so hätte sich die Bedingung erfüllt, und dann wäre die Folge auch eingetreten, aber in Wirklichkeit war es nicht der Fall. Deshalb macht Urdu vom irrealen Imperfektiv-Morphem Gebrauch, um diesen irrealen Sachverhalt wiederzugeben. Ein derartiger Bedingungssatz drückt nie einen Befehl aus, sondern ist eine andere Ausdrucksmöglichkeit zur Bildung einerseits einer höflichen irrealen Aufforderung mit einer motivierenden, beratenden Absicht aus Sorge um den Angesprochenen oder dessen Wohl, und andererseits einer sarkastisch gemeinten kontrafaktisch-markierten Äußerung, auf die zu reagieren es schon zu spät ist. Diese Aufforderung, womit jemand in kontrafaktischen Umständen aufgefordert wird, beinhaltet immer nur das semantische Merkmal [- Notwendig], d.h., der Auftritt des Konditionals in dieser Funktion impliziert, dass eine Reaktion des Angesprochenen darauf keineswegs erforderlich ist, und dass der Sprecher damit nur einen Denkanstoß geben, einen Vorschlag machen, einen Ratschlag geben, seine Ärger, seinen Wut, seine Gleichgültigkeit, seine Bezweifelung, sein Bedauern oder seine Enttäuschung darüber äußern will, dass der Angesprochene hätte so nicht handeln sollen, wie er in Wirklichkeit gehandelt hat. Mit Hilfe einer derartigen Aufforderung kann der Sprecher nicht nur vorschlagen oder beraten, sondern er kann Ärger oder Wut, Gleichgültigkeit und nicht zuletzt Bedauern darüber ausdrücken, dass der Angesprochene nicht vernünftig gehandelt hat. Aber diese Bedeutungen werden dem Satz nur dann gestattet, wenn der Konditionalsatz mit dem Vorkommen der Partikel „naa“ gekennzeichnet ist. Mit Auftritt der Partikel „naa“ bekommt die Aussage sowohl des irrealen Bedingungssatz als auch des irrealen elliptischen Satzes einen sarkastischen Charakter, mit dem der wütende, gleichgültig gewordene Sprecher äußern will, dass es ihm nun egal sei, welche unerwünschten oder schlimmen Folgen der Angesprochene nun tragen muss. Dieser hätte anders handeln müssen, um die Folgen nicht eintreten zu lassen. Er hätte auf andere hören müssen, die ihn vor schlimmen Folgen warnen wollten. Oder ein ärgerlicher Sprecher verwendet den Konditional mit „naa“, um seinen Zweifel an den Fähigkeiten des Angesprochenen auszudrücken und ihn sarkastisch und indirekt herauszufordern, dass er seine vom ihm angezweifelten Fähigkeit unter Beweis hätte stellen sollen. Sowohl durch die Intonation als auch lexikalisch wird das mit dem Gebrauch der Partikel „naa“ zum Ausdruck gebracht. Die Intonation und die Partikel „naa“ tragen im Wesentlichen dazu bei, durch ihr Vorkommen in dieser bestimmten morpho-syntaktischen Umgebung für die Aussage das semantische Merkmal [+ sarkastisch] zuzulassen.

Die Tatsache, dass der Aufforderung mit dem Konditional weitere semantische und pragmatische Bedeutungen zugewiesen werden können, lässt sich anhand folgender Beispiele zeigen:

اب کیا سوگ منا رہے ہو، وقت پہ پڑھ لیتے نا

g) ab kyaa sog manaa rahe ho, waqt pe par'h lete naa.

Warum gehst du nun in Trauer. Zur rechten Zeit hättest du fleißig lernen sollen.

Der Inhalt dieser irrealen Aufforderung lässt sich so interpretieren: Der Sprecher sagt ärgerlich zum Angesprochenen, dass es ihm nun nicht nützen wird, wegen der geltenden Situation betrübt zu sein. Er hat das verdient, er hätte rechtzeitig lernen sollen. Der Ärger und daraus entstehende unangenehme Gefühle werden lexikalisch nicht ganz deutlich zum Ausdruck gebracht, und werden in der Oberflächenstruktur nur durch den Auftritt der Partikel „naa“ mit der irrealis-markierten Morphologie erkennbar. Die in dem Beispielsatz vorhandene Information über das ärgerliche, aus Ärger sarkastisch werdende und aus Überdross gleichgültig werdende Verhältnis des Sprechenden zu dem Angesprochenen und seiner unerwünschten Lage kann nur im pragmatischen Zusammenhang durch die Tiefenstruktur des Satzes herausgezogen und erfasst werden.

خود پانی پی لیتے نا ، مجھے کیوں بلایا ہے۔

h) kh'ud paanii pii lete naa, mujhe kyun' bulaayaa hai

Du hättest dir selbst Wasser nehmen sollen. Warum hast du mich dafür gerufen.

Die Proposition dieses Satzes drückt auch den Ärger des Sprechenden darüber aus, dass der Angesprochene sich das Wasser nicht selbst geholt hat, um zu trinken, anstatt ihn damit zu belästigen. Er meint, dass der Angesprochene es selbst hätte tun sollen, und drückt durch die irrealer Aufforderung aus, dass er ihn hätte nicht stören sollen.

Ein anderer Beispielsatz zeigt, dass mit dem Vorkommen der Partikel „naa“ zusammen mit dem Ipfv-KF gebildeten die Aufforderung eine ganz andere Interpretation gestattet. Demnach kann dem Zusammentritt der irrealen Morphologie mit der Partikel „naa“ eine von der beschriebenen unterschiedliche semantische Funktion zugewiesen werden, die mit dem Zweifel an der Fähigkeit des Angesprochenen und mit seiner Stolzverletzung zu tun hat.

اتنا برا لگ رہا ہے تو خود کر لیتے نا۔

i) itnaa buraa lag rahaa hai to kh'ud kar lete naa.

Wenn es dich so sehr ärgert, hättest du es selbst tun sollen

Dem Angesprochenen, der nach der Meinung des provozierten Sprechenden nichts zu tun fähig ist, aber trotzdem sehr stolz auf sich selbst ist, wird durch diese Ausdrucksmöglichkeit der Spiegel vorgehalten, indem ihm gesagt wird, er hätte das tun müssen oder können, was er im Wirklichkeit nicht getan hat. Diese irrealen Herausforderung, - er hätte das selbst machen sollen - ist semantisch auch von den Merkmalen [+ sarkastisch] und [- notwendig] geprägt: Es wäre für den Angesprochenen unmöglich, diese irrealen Herausforderung anzugehen, auch wenn er es wollte.

Die Intonationsänderung beim Aussprechen besonders von „naa“ und im allgemeinen des ganzen Satzes lässt die Proposition ihren sarkastischen Charakter verlieren und gestattet ihr inhaltlich einen bedauernden, mitfühlenden Ton. Ein mit Mitgefühl, Bedauern, Leid und Kummer betroffener Sprecher macht von dieser Ausdrucksmöglichkeit auch Gebrauch, um sein Verständnis für die ungünstigen Bedingungen zu zeigen, die der Angesprochene aushalten muss, und vermittelt, dass er nicht hätte versuchen sollen, allein und ohne den Rat anderer mit etwas zurecht zu kommen.

میرا انتظار کر لیتے نا، یوں چوٹ تو نہ آتی، خود اٹھنے کی کیا ضرورت ہے

J) mera inteZar kar lete naa, yuun' chot to na atii. kh'ud uth'ne kii kyaa Z'uruurat hai

Hättest du auf mich gewartet, hättest du dich nicht so verletzt. Warum versuchst du selbst aufzustehen.

Das Auftreten der Partikel „hii“ bei irrealer Aufforderung lässt für den irrealen Satz eine ganz andere semantische Interpretation zu: Es handelt sich dabei mehr um einen unerfüllten und unerfüllbaren Wunsch als um eine irrealen Aufforderung. Der irrealen Konditionalsatz zusammen mit der Partikel „ hii“ drückt einen unerfüllbaren Wunsch auf Seiten eines Sprechers aus, der von der Handlung des Angesprochenen oder von der Entwicklung einer Situation enttäuscht ist. Die Situation hätte sich nach seinem Wunsch anders entwickeln sollen als sie tatsächlich ist, und von dem Angesprochenen wäre ein anderes Verhalten erwünscht gewesen, als es in Wirklichkeit stattgefunden hat.

سچ ہی بول دیتے، یوں نظروں سے تو نہ گرتے۔

h) sach hi bol dete, yuun naZ_Zron' se to na' girte.

Hättest du nur die Wahrheit gesagt, wärst du nicht so im Ansehen gesunken.

کچھ ہمارے بڑھاپے کا خیال ہی کر لیتے، ہم سے یوں آنکھیں تو نہ پھیرتے۔

i) kuchh hamare bur'haape ka kh'ayaal hii kar lete, ham se yuun' aan'khe' to naa pherte

Hättest du nur auf unser Alter Rücksicht genommen. Hättest du uns doch nicht im Stich gelassen.

4.9.7.3. Konditional als Wiedergabemöglichkeit des K-II

Als Wiedergabemöglichkeit des Ks-II ist der Konditional am häufigsten zu belegen: Sowohl Wunsch- als auch Bedingungssätze sind als Belege vorhanden. Im Folgenden sind einige aus vielen Belegen als Beispiele angegeben. Hinweise für mehrere betreffende Belegen dieser Modus-Kategorie sind in Tabellen (4.1.4.1. – 4.1.4.7.) zu finden.

Bedingungssätze mit dem Konditional

Belege: SchR2, PBM03, PBA28, PBE30, PBE35, PBMg37, PBMg38, PBJ42, PBJ43.....

Wunschsätze mit dem Konditional

Belege: SchR1, SchR4, SchR15, SchR40, SchR49, SchR75, SchR111....

Einfacher Konditional

V_{Ipfv-KF}: GW18, GW28, GW56, GW61, GW65, GW79,.....

S V_{Ipfv-KF}: GW30, GW34, GW35, GW37, GW39, GW40, GW42, GW43,.....

Belege für Habitativ-Konditional

V_{Hab} V_{Ipfv-KF}: GWR20, GWR91

Belege für Durativ-Konditional

V_{Hab} V_{bIpfv-KF-bleiben} UR20, UR21

Belege für Perfektiv-Konditional

V_{Pfv} V_{Ipfv-KF}: GW27, GW41, GW77,.....

Belege für Infinitiv-Konditional

V_{Inf} V_{Ipfv-KF}: GW251, GWR24

Der Progressiv- Konditional ist als Wiedergabemöglichkeit des K-II mit einem Beleg aus dem Korpus nicht nachweisbar.

4.9.8. Abgeleitete Modi in Urdu

4.9.8.1. Zum Präsuntiv, Höflichkeits-Imperativ und sog. Futur als eigenständige Modi

Der Präsuntiv und das Futur sind mit den gebundenen Morphem -g-aa gekennzeichnet, und der Höflichkeits-Imperativ ist mit dem gebundenen Morphem -gaa markiert. Wegen des Form-Zusammenfalls werden die Morpheme gleichgesetzt. Sie treten aber in voneinander unterschiedlichen morphologischen Umgebungen auf und weisen zwar nicht im Ganzen, aber zum Teil funktionale Unterschiede auf. Im folgenden Abschnitt wird diskutiert, welche unterschiedlichen morphologische Umgebungen bei ihrem Auftritt vorausgesetzt sind und wie sie die betreffenden semantischen Interpretationen beeinflussen.

Die zwei Erscheinungsmöglichkeiten von -g-aa- als Bestandteil kontinuierlicher Morphemketten des sog. Urdu-Futurs und des Urdu-Präsuntivs - sind meistens bei Forschern von Urdu/Hindi voneinander nicht unterschieden.³⁰² Außerdem wird das Urdu-Futur meist als ein Tempus behandelt und als solches erklärt und analysiert. Urdu-Grammatiken betrachten das sog. Futur auch grundsätzlich als Tempus.³⁰³ Sie erkennen nicht den Unterschied zwischen den zwei Erscheinungsmöglichkeiten von -g-aa, weisen aber auf die mit seinem Vorkommen verbundenen funktionalen Unterschiede als unterschiedliche Funktionen ein und des selben Morphems -g-aa hin. Im folgenden wird „gaa“ mit allen seinen Erscheinungsmöglichkeiten dargestellt und erörtert, und auf die morpho-semantischen Unterschiede bei jeder Erscheinungsmöglichkeit hingewiesen, die den gebundenen Morphemen -g-aa und -gaa als Bestandteile drei modus-distinktiver Kennzeichnungen zugrunde liegen.

Der einfache Präsuntiv wird mit Hinzufügung des Morphems g-aa an die Kontingent-Form des Verbs *honaa* (sein) gebildet:

(35)

a) Dulhaa kii eumar 25 saal h-o-g-ii.

BRÄUTIGAM Gen.-F ALTER-F 25 JAHR SEIN- Präm-3F.Sg.

Der Bräutigam wird (etwa) 25 Jahre alt sein.

³⁰² Hälsig (1967, Nespital (1981), Platts (1967), Schmidt (2008),

³⁰³ Siddiqi (1971), Haq (1991)

Der Präsuntiv wird in allen Urdu-Grammatiken als Modus „e`htimali“³⁰⁴ – der wahrscheinliche, das Hypothetische ausdrückende Modus – bezeichnet. Bei Platts werden die verschiedenen Formen des Präsuntiv „Future“, „Future Imperfect“ und „Future Perfect/Past Potential“ genannt.³⁰⁵ Nespital³⁰⁶ und Hälsig³⁰⁷ betrachten alle erweiterten Formen mit dem Morphem –g-aa als verschiedene Gebrauchsarten des Futurums in Hindi/Urdu, und heben seinen temporalen Charakter hervor. Schmidt nennt es „Future Tense“³⁰⁸. Die Untersuchung von Lienhard³⁰⁹ ordnet das Morphem -g-aa seinen Eigenschaften nach dem modalen Bereich zu. Es wird bei Hälsig und Lienhard auf drei grundsätzliche Futurbildungen oder erweiterte Formen des Futurs - Futur von *honaa* (sein), Futur mit Ipfv-Hab., und Futur mit Pfv hingewiesen.³¹⁰ Nespital weist aber unter dem Begriff „das aktuelle Futur“ auf noch eine erweiterte Form der Futurbildung hin, die durch Zusammensetzung des Prozessualität ausdrückenden, grammatikalisierten Verbs *rahnaa* mit *gaa* und dem Vollverb zustande kommt.³¹¹

Die präsuntivischen Sätze lassen bei dem Auftritt mit den aspekt-markierten Vollverb unterschiedliche Bedeutungen zu:

Mit habituativ-markiertem Vollverb ist der semantische Gehalt verbunden, dass es nicht um eine einzige Handlung, sondern um eine Serie gleicher Handlungen geht. Nach Hälsig wird durch Futur 11 (=V_{Ipfv} V_{Präm}) eine Handlung oder ein Zustand als „*fortgesetzt und im Ablauf befindlich in Gegenwart oder Zukunft dargestellt.*“³¹² Bei dieser aspektuellen Interpretationsmöglichkeit wird die Handlung mit weitgehender Sicherheit angenommen. Es bleibt aber ungewiss, ob sie sich in der Tat vollzieht. Das wichtigste Merkmal des Urdu-Präsuntiv ist, dass er bei allen seinen Erscheinungsmöglichkeiten so wie der Kontingent dazu dient, als ein Ausdrucksmittel der Modalität epistemische Aussagen über den Sachverhalt zum

³⁰⁴ Haq, (1991): S. 187

Siddiqi, (1971): S. 373

³⁰⁵ Platts, (1967): S.157, S.145

³⁰⁶ Nespital, (1981): S. 25

³⁰⁷ Vgl. Hälsig, (1967): §283, S.97

³⁰⁸ Schmidt, (2008): S.94

³⁰⁹ Lienhard, (1961): S. 205-211

³¹⁰ Vgl. Hälsig, Margot (1967): S.96-98

Vgl. Lienhard, (1961): S. 209

³¹¹ Nespital 1981: S. 254-267.

³¹² Vgl. Hälsig (1967): §283, S. 97.

Ausdruck zu bringen. Er drückt Zweifel , Ungewissheit, immer nur das von dem Sprecher Angenommene, Geglaubte, Bezweifelte, keineswegs aber das Wirkliche aus, und ist mit dem Merkmal [+Präsumtiv] d.h., [-wirklich] gekennzeichnet.

Die mit dem Präsumtiv ausgedrückte Proposition des Satzes wie z.B. 35b) kann nur dann mit Sicherheit angenommen werden, wenn im Satz Adverbien wie *Z^uuruur/ yaqiinan* wie in 35c) vorhanden sind.

b) wo yahaan aa-y-aa h-o-g-aa.

ER HIER KOMMEN-Pfv.-3M.Sg. SEIN-Präm.-3M.SG.

Er wird (wohl) hergekommen sein.

c) wo *Z^uuruur* jaan-t-aa h-o-g-aa.

ER BESTIMMT WISSEN-Ipfv.-3M.Sg. SEIN-Präm.-3M.Sg.

Es besteht die größte Wahrscheinlichkeit, dass er es weiß.

Die Proposition von 35c) bleibt aber trotz des Vorkommen von *Z^uuruur* in dem Satz bloß eine Vermutung, nur ist beim Auftritt solcher Adverbien der Wahrscheinlichkeitsgrad, dass das Vermutete wirklich sein kann, höher als ohne sie. In allen Fällen ist die Aussage Träger epistemischer und prospektiver Bedeutung – etwas, das zwar nach dem Wissen oder Glauben des Sprechenden für möglich gehalten wird oder möglich zu sein scheint, aber dessen Wirklichsein nicht wie bei der im Indikativ formulierten Aussage behauptet werden kann.

Das sogenannte Futurmorphem –gaa in 35b) und 35c) ist nicht ein einziges Morphem. Es ist in zwei Teile zerlegbar –g-aa (-aa Person-Genus-Numerus-Markierung). Es hat in diesen Sätzen nicht die Funktion „Bezugnahme auf die Zeitstufe der Zukunft“ , sondern es bildet zusammen mit der kontingent-markierten Form „h-o“ des Verbs *honaa (sein)* eine untrennbare, kontinuierliche Morphemkombination „hog-“, das die formale Realisierung einer unterscheidbaren Funktion – Ausdruck des Präsumtiven, des Wahrscheinlichen, des Vermuteten – ist. Sein Auftritt gestattet dem Satz epistemische und präsumtive modale Schattierungen und lässt eine prospektive Interpretation zu. Das gilt auch für den folgenden Satz:

d) wo bol-t-ii h-o-g-ii:

SIE SPRECHEN-Ipfv.-3F.Sg. SEIN-Präm-3F.Sg.

Es ist möglich/wahrscheinlich/vermutlich, Ich glaube/Ich meine, dass sie spricht.

Um kontrafaktischen Sachverhalt auszudrücken, wird bei diesem Satz anstelle des Indikativs von einer anderen Aussagemöglichkeit Gebrauch gemacht.

Der Gebrauch des imperfektiven Partizips des Verbs lässt in Kombination mit Adverbien wie *hamesha*, *har baar* „immer“, *abhii* „jetzt“, *baar baar* „immer wieder“ eine habituale, progressive oder iterative Bedeutung zu.

e) wo bar bar bol-t-ii h-o-g-ii:

SIE IMMER WIEDER- Adv. SPRECHEN-Ipfv.-3F.Sg. SEIN-Präm-3F.Sg.

Sie wird immer wieder gesprochen haben.

oder

Es ist möglich/wahrscheinlich/vermutlich, Ich glaube/Ich meine, dass sie immer wieder spricht.

Wichtig ist hier zu erwähnen, dass die Präsumtiv-Form in allen Urdu-Grammatiken als eine Aussageweise dargestellt wird, die die Merkmale +wahrscheinlich +zweifelhaft trägt. Obwohl sie zwischen Modus und Tempus keinen nennenswerten Unterschied machen und diese Form bei traditionellen Ansätzen als futurisch angesehen wird, wird bei allen Urdu-Grammatiken dieser Verbalform modale Funktion - Darstellung des wahrscheinlichen und des bezweifelnden - nicht nur zugewiesen, sondern hervorgehoben. Das lässt sich an der Urdu-Bezeichnung für diese Kategorie der Verbalform –e`htemalii- zeigen. Der Begriff bedeutet etwas, das geschehen kann, das möglich sein kann, aber von dessen Ereignis man nicht gewiss ist, an dessen Ereignis es einen Zweifel gibt.³¹³

Platts fasst wie Hälsig alle Verbzusammensetzungen mit –g- als futurische Formen auf. Für die Formen, die mit Imperfektiv- und Perfektivpartizip und dem sog. Futur 1 von *honaa* gebildet werden, benutzt er die Bezeichnungen „The Future Imperfect“ und „The Future

³¹³ Haq, (1991): S. 187-188
Siddiqi, (1971): S. 383-384

Perfect, or Past Potential“, und zählt sie zum Tempussystem des Urdu/Hindi d.h., mit diesen Formen wird auf die Zeitstufe der Zukunft Bezug genommen.³¹⁴

Lienhard betrachtet die -g- enthaltenden verbalen Formen nicht als tempus-distinktiv. Er unterscheidet zwischen drei Funktionen von Urdu-Futurum:

1. Bezug auf die Zukunft.³¹⁵

f) wo bol-e-g-ii.

SIE SPRECHEN-Konj.3Sg-Ft-3F.Sg.

Sie wird sprechen/ Sie ist daran zu sprechen.

2. Darstellung des Vermuteten - Das Futurum in präsumtiver Bedeutung³¹⁶

g) wo koi bohat bhalaa insaan h-o-g-aa, jis ne tumhar-ii madad k-Ø-ii³¹⁷

ER IRGENDEIN SHER NETT MENSCH SEIN-Präm-3M.Sg., REL-ERG DEIN-Poss-F.Sg.
HILFE-F.Sg. MACHEN-Pfv-F.Sg.

Es wird/ muss wohl ein sehr netter Mensch sein, der dir half.

3. Das Futurum in konjunktivischer Bedeutung³¹⁸

h) kal main' Berlin jaanaa chaaho-n'-g-aa³¹⁹

MORGEN ICH BERLIN FAHREN WOLLEN-Konj.-1Sg.-Ft-3M.Sg.

Morgen würde ich gern nach Berlin fahren

³¹⁴ Vgl. Platts, (1967): S.157, S.145, 157

³¹⁵ Lienhard, (1961): S. 205-206. „Das Futurum der Hindi hat bereits [.....] als eine der jüngsten Bildungen innerhalb dieser Sprache erkannt. Es basiert auf dem einfachen, alten Subjunktiv, dem masc. sgl. gā (masc. pl. ge, fem. sgl. gī, fem. pl. gī[m]), entstanden aus Skt. gata, Prakrit gaa, in lockerer Verbindung hinzugefügt wird. [.....] Aufgabe dieser periphrastischen Neubildung in der Hindi war es wohl sicher, durch Zusammensetzung des Subjunktivs mit gā usw. wieder eine (mehr oder weniger) sichere Futurition des Verbbegriffs zu erreichen, da ja der alte Subjunktiv, bis zur Verbreitung der neuen Futurform zum Ausdruck der Zukunft gebracht, mehr und mehr zu ungewisser Futurition der actio neigte.“

³¹⁶ Lienhard, (1961): S. 206. „Seine Bedeutung erschöpft sich im Wesentlichen in der oben genannten (mehr oder weniger) Futurition der Handlung [.....], der Präsumtion, zu deren Darstellung auch das Hindi-Futurum häufig angewandt wird.“

³¹⁷ Das perfektiv Partizip von dem Verb „karnaa“ wird unregelmäßig gebildet: Der Stammkonsonant „r“ fällt aus, und anstatt des ganzen verbalen Stamms besteht das perfektiv Partizip nur aus „k“ und dem perfektiv Allomorph Ø – dem Nullmorphem, an dem Genus-Numerus-Endungen angehängt werden.

³¹⁸ Lienhard, (1961): S. 205-206. „In letzterer Funktion steht es häufig für jene Verbform, welche bei seiner Ausformung Pate stand, nämlich den in diesem Falle vielleicht genaueren Subjunktiv, ein Zeichen, wie sehr nahe das neue Futurum demselben im Grunde noch steht.“

³¹⁹ Vgl. Hälsig (1967): §282, S.97.

Mit diesem Beispielsatz hat Hälsig auch darauf hingewiesen, dass Hindi/Urdu-Futur manchmal verwendet wird, um modale Inhalte zum Ausdruck zu bringen, die eigentlich dem Bereich des Konjunktivs angehören.

Im Bezug auf **die Verwendung des Futurs in der Erzählung**³²⁰ hat auch Lienhard auf die omnitemporalen Charakter von Urdu-Futurum hingewiesen. Futurische Sätze in Urdu können in Äußerungen eingebettet sein, deren Handlungen temporal auf die Vergangenheit bezogen sind:

i) Main ne soch-Ø-aa th-aa, keh bach-on ko phal-t-aa phool-t-aa dek-uun'-g-ii, par sab khaab tuut gaye.

ICH ERG DENKEN-Pfv-M.Sg. SEIN-Prät-M.Sg., DASS KINDER-PI Dat GEDEIHEN-Ipfv-M.Sg. BLÜHEN-Ipfv-M.Sg. SEHEN-Ft-1F.Sg. ABER ALLE TRAUM-PI BRECHEN-S MACHEN-Pfv-M.Sg.

Ich hatte gedacht, dass ich die Kinder aufwachsen und glücklich leben sehen würde, aber alle meine Träume scheiterten.

Lienhard unterscheidet auch wie Hälsig zwischen drei Formen der Futurbildung, aber bei ihm gehört das Futur nicht zum temporalen, sondern zum modalen Bereich.³²¹ Neben dem einfachen Futurum nennt er zwei andere Formen, die „aus dem Präsens- bzw. Perfektpartizip und der Futurkonjugation von *hona*³²² zusammengesetzt sind. Die drei Bildungen sind:

1. “ äegā (einfaches Futurum)
2. ātā hogā (Präsenspartizip, durch honā erweitert)
3. āyā hogā (Perfektpartizip, durch honā erweitert)³²³

Lienhard beschreibt die mit Partizipperfekt gebildete Form als eine Verbzusammensetzung, die den Abschluss einer Handlung in der Vergangenheit als eine Vermutung oder Annahme auf

³²⁰ Lienhard, (1961): S. 206

³²¹ Lienhard, (1961): S. 193

³²² Lienhard, (1961): S. 208

³²³ Lienhard, (1961): S. 209

Seiten des Sprechers ausdrückt, die dieser mit Sicherheit, aber auch zweifelnd äußern kann. Diese Art von Verbzusammensetzung trägt im eigentlichen Sinn keineswegs die Bedeutung eines Futurums, denn sie repräsentiert nie die Lokalisation der Handlung in der Zukunft.³²⁴ Lienhard bezeichnet diese Verbzusammensetzung als „Präsumtives Perfekt“³²⁵. Die Wahl dieser Bezeichnung begründet er mit dem Argument, dass diese erweiterte Form allein für abgeschlossene Handlungen gebraucht wird und weil es bei dieser Form mit Partizipperfekt um ein Perfekt und nicht um ein Futur geht:

(36)

a) wo aab so ga-y-aa h-o-g-aa

ER NUN Schlafen-S GEHEN-Pfv-3M.Sg Sein-Präm-3M.S.

Er wird nun eingeschlafen sein

b) tum ne kuchh khaayaa nahin' h-o-g-ii

DU Erg. Etwas Essen-Pfv. NICHT Sein-Präm-3F.Sg.

Du musst etwas nicht gegessen haben.

Die Verbzusammensetzung mit Imperfektivpartizip betrachtet Lienhard als eine Form, die die Handlung als nicht vollzogen, sondern im Ablauf befindlich darstellt. Die

³²⁴ Lienhard, (1961): S. 209. „Am wenigsten problematisch ist von den beiden erweiterten Formen die mit partizipium perfecti. Sie repräsentiert eine Verbzusammensetzung, die einen Handlungsabschluß in der Vergangenheit als angenommen, erschlossen, vermutet u.dgl. ausdrücken will, wobei die Vermutung des Sprechenden ziemlich sicher begründet oder auch völlig unsicher sein kann. Eine Futurform im Sinne eines echten Futurum exactum ist diese Bildung ihrer Bedeutung nach nicht; soweit ich feststellen konnte, steht sie nirgends für einen Handlungsabschluß in der Zukunft, der anderem zukünftigem Tun vorausgeht, oder für einen Handlungsvollzug, der nach Ansicht des Sprechers zu einem bestimmten in der Zukunft liegenden Zeitpunkt vollendet sein wird.“

³²⁵ Lienhard (1961): S. 209. „Die Bezeichnung als „Präsumtives perfekt“, die ihr in GHL, HG, BGMH und den neuen Grammatiken in Hindi gegeben wird, ist aus diesem Grunde sehr treffend und richtig, weniger genau der Name „Doubtful Past“ in HE (und HCG neben „Future Perfect“).“

Die Abkürzungen GHL, HG, BGMH, HE, und HCG stehen bei Lienhard für folgende Bücher: Vgl. S. 13-16
GHL Rudolf Hoernle, A Grammar of the Eastern Hindi compared with the other Guardian Languages. London 1880.

HG S. N. Sharma, Hindi Grammar and Translation. Bombay 1956 (2. Aufl.).

BGMH A Basic Grammar of Modern Hindi, English Version. Government of India: Ministry of Education and Scientific Research 1958.

HE Satyanarayana and Avadhnanandan, Hindi English Self-Instructor. Madras 1953 (Hindi Prachar Pustak Mala No. 7).

HCG St. Clair Tisdall, A Conversation-Grammar of the Hindustani Language. London-Heidelberg 1911.

Grundbedeutung dieser Form erschöpft sich nach ihm in der einfachen sowohl sicheren als auch unsicheren Futurition der vom Verb bezeichneten Handlung, die aber darüber hinaus einen vermuteten oder wahrscheinlichen Handlungsvorgang darstellt.³²⁶

Die genannten Formen mit Imperfektiv- und Perfektivpartizip, erweitert durch das sog. Futurum des Verbs „honaa“, haben im Wesentlichen keinen Bezug auf die Zeitstufe der Zukunft, sondern wirken stärker präsumtiv. Diese Verbzusammensetzungen sind geeignet, die ursprüngliche Bedeutung ihrer Konstituenten in einen hypothetischen Sinngehalt umzuwandeln d.h., ihr eine hypothetische Schattierung zuzuweisen:

c) Najma abhii aa-t-ii h-o-g-ii

NAJMA-NAME JETZT/GLEICH KOMMEN-Ipfv-3F.Sg Präm-3F.Sg.

Najma wird (wohl gleich/ jetzt wohl) kommen.

Die als im Ablauf befindlich dargestellte Handlung – das Kommen von Najma - ist in diesem Satz als etwas Erwartetes, Wahrscheinliches oder Vermutetes beschrieben. Der Sprecher ist nicht in der Lage, die Wahrheit seiner Aussage mit Sicherheit zu behaupten, deshalb macht er keinen Gebrauch vom Indikativ, um den hypothetischen Sachverhalt auszudrücken. Es ist möglich, dass sich die Handlung vollzieht, es besteht aber auch die Möglichkeit, dass sie sich nie vollziehen wird, wenn sich die Vermutung oder Erwartung sich nicht verwirklicht. Beim Gebrauch dieser Verbzusammensetzung geht es nicht um den Handlungsbezug auf die zukünftige Zeitstufe, sondern um den Ausdruck des modalen Inhalts.

Bei **Nespital** gehören alle das Morphem -g- enthaltenden Verbzusammensetzungen zu dem Futursystem des Urdu/Hindi. Nach ihm besteht das Futursystem in Urdu/Hindi insgesamt aus 12 Futurgrammemen der modifizierten und unmodifizierten Verben. In seiner Untersuchung verweist Nespital auf die semantischen Unterschiede zwischen der Futurbildung mit Verben, die mit keinem anderen Verb zusammengesetzt vorkommen und nur einen Bestandteil haben (= unmodifizierte Verben bei Nespital) und mit Verben, die mehrere Bestandteile haben (= modifizierte Verben bei Nespital). Bei ihm ist die Bezugnahme auf die Zukunft die hauptsächliche Funktion der futurischen Formen. **Nespital weist sogar auf die mit der Verwendung von „hogaa“ verbundene Präsumtivität hin, verzichtet aber auf die**

³²⁶ Vgl. Lienhard, (1961): S. 211.

weitere Erörterung der Frage, worin eigentlich der semantische Gehalt liegt. Ob die Präsumtivität durch die Morphemkombination (ho-g-aa) ausgedrückt wird, oder sich bei anderen mit „gaa“ zusammengesetzten Vollverben darstellen lässt, stellt seine Untersuchung nicht fest.³²⁷

Im Hinblick auf die modalen Eigenschaften des Futurs mit der primären Funktion von Zukunftsbezug zeigt seine Analyse die Fähigkeit der Futurbildungen, die Modalität der Präsuntion auszudrücken.

Aus den 12 Futurgrammemen, die Nespital in seiner Untersuchung anführt,³²⁸ ist die von ihm als aktuelles Futur bezeichnete Futurbildung wichtig hier zu erwähnen. Sie ist in den Untersuchungen von Lienhard, Hälsig und auch bei Platts außer acht gelassen. Nach Nespitals Beschreibung stellt sie die Prozessualität einer Handlung oder eines Geschehens dar und trägt daher das semantische Merkmal [+aktuell].

Der Umfang der von futurischen Formen ausgedrückten modalen Polysemie (Ausdruck der Modalität verschiedener Art bezüglich der Handlungsausführung) wird nach der semantischen Analyse von Nespital je größer, desto weniger ihre Beteiligung in aktionaler und temporaler Hinsicht wird.³²⁹ Die Analyse betrachtet das semantische Potential der Wiedergabe der Modalität der Präsuntion als sekundäre Funktion der Futurbildungen³³⁰ und schließt die Möglichkeit aus, dass eine das Morphem –g- enthaltende Verbzusammensetzung

³²⁷ Nespital (1981): S.116-126.

³²⁸ Nespital (1981): S. 25.

„(c) Tempusgrammeme der Zukunft bzw. Futurgrammeme:

28.	das Futur I eines u. m. V	:	vah äegā
29.	das Futur I eines m V A	:	vah ā jāegā
30.	das Futur II eines u. m. V	:	vah ātā hogā
31.	das Futur II eines m V A	:	vah ā jātā hogā
32.	das aktuelle Futur	:	vah ā rāhā hogā
33.	das habituelle Futur II eines u. m. V	:	vah ātā hotā hogā
34.	das habituelle Futur II eines u. m. V	:	vah ā jātā hotā hogā
35.	das habituelle aktuelle Futur	:	vah ā rāhā hotā hogā
36.	das Futur III eines u. m. V	:	vah āyā hogā
37.	das Futur III eines m V A	:	vah ā gayā hogā
38.	das habituelle Futur III eines u. m. V	:	vah āyā hotā hogā
34.	das habituelle Futur III eines u. m. V	:	vah ā gayā hotā hogā“

³²⁹ Nespital, (1981): S.112

³³⁰ Nespital, (1981): S.115 „4. bei der Wiedergabe der ‚Wirklichkeit‘ und der ‚Präsuntion‘ des zukünftigen Geschehens überwiegen diese Modalitäten nicht gegenüber dem temporalen Sem zukünftig, sondern umgekehrt dominiert dieses gegenüber jenen.“

Auch auf S. 116 „was das Sem zukünftig betrifft, so ist es das primäre und dominierende temporale Sem des Futur I/u. m. V (und der anderen Futurgrammeme);...“

primärfunktional Modalität, nämlich Präsuntion, ausdrückt. Die Zulassung modaler Interpretationen bei futurischen Ausdrücken liegt nach dieser Analyse an der allgemeinen Lokalisierung präsuntiver Sachverhalte temporal in der Zukunft. Zur Frage nach der präsuntiven Modalität, die in dieser Untersuchung von allen Futurgrammeme wiedergegeben wird, weist die Analyse auf die Interrelation der beiden Modalitäten hin – der Modalität der Wirklichkeit und der Modalität der Präsuntion -, und erklärt, dass die von den Futurbildungen wiedergegebene präsuntive Bedeutung gerade deshalb möglich sei, weil diese primär auf die Zukunft bezogene Tempusgrammeme seien.

Die Analyse verweist auch auf den omnitemporalen Charakter einiger Bildungen des Urdu-Futurs, d.h., sie können hinsichtlich der Tempus- und Aspektkategorie auf alle Zeitstufen zugleich verwendet werden. In modaler Hinsicht würden bei diesem Gebrauch des Futurs II wegen des simultanen Bezugs auf alle drei Zeitstufen präsuntive Ausdrücke formuliert.³³¹

Als einen sprachgeschichtlichen Grund für die Verwendung von Futurbildungen zum Ausdruck der Modalität der Präsuntion nennt die Analyse die Unverfügbarkeit besonderer präsuntivischer Grammeme für das Modus der Präsuntion in indoeuropäischen Sprachen, was eine Sprache (auch Urdu/Hindi) dazu zwingt, die Grammeme der vorhandenen Modi für den Ausdruck der präsuntiven Modalität zu verwenden.³³² Daneben stehen die von Lienhard gegebenen sprachgeschichtlichen Gründe für die Entwicklung des Futurums und für die modalen Eigenschaft der Futurbildungen. Seine Untersuchung schließt das Futur außerhalb aspektueller und temporaler Bereiche aus, weil es sowohl der ursprünglichen Opposition der Aspekte als auch dem aus den Aspekten erwachsenen Tempussystem zuzuordnen ist. Die Untersuchung betrachtet es als einen Modus³³³ Diese sprachgeschichtlichen Erklärungsversuche für die häufig mit den Futurbildungen verbundene präsuntive Bedeutung sind nach Nespital von sekundärer Relevanz, wenn eine Einzelsprache schon über Mittel wie modale Verben, modale Syntagmen oder polyseme Modi wie z.B den Konjunktiv verfügt. Die oben erwähnte Erklärung ist eine der Erklärungen, die nach Nespital die entscheidenden Gründe für dieses Phänomen – Verwendung des Futurs als die Wiedergabemöglichkeit der Modalität der Präsuntion - sind.

³³¹ Vgl. Nespital, (1981): S.226-245

³³² Vgl. Nespital, (1981): S. 116-117

³³³ Lienhard, (1961): S. 205-208; S. 192-194; S. 33-34.

Das Ergebnis der semantischen Analyse von Nespital, dass Futurgrammeme bei der Bezeichnung der Modalität der Präsuntion verwendet werden und außer den Grammemen des aktuellen Futurs und des Futurs III andere Futurgrammeme im Allgemeinen ein nicht-abgeschlossenes und meistens zeitlich nicht-lokalisierbares Geschehen in der Gegenwart bzw. Vergangenheit darstellen, das zugleich nicht aktuell ist, und dass bei deren Verwendung auch omnitemporaler Zeitbezug möglich ist, ist das wichtigste für die vorliegende Arbeit. Es erhebt sich die Frage: Ist es möglich für ein Grammem aus dem temporalem Bereich, einen zeitlich nicht lokalisierten bzw. omnitemporalen zeitlichen Bezug zu nehmen? Diese Eigenschaft ist den deiktischen Tempora nicht nur fremd, sondern steht auch im Widerspruch zu der temporalen Semantik: Der Tempus stellt ein Geschehen in einer von drei Zeitstufen lokalisiert dar. Ein Tempus ist durch seine deiktische zeitliche Bezugnahme auf irgendeine Zeitstufe durch eins von den drei Merkmalen [+gegenwärtig], [+vergangen] [+zukünftig] gekennzeichnet. Ein Geschehen als omnitemporal darzustellen liegt außerhalb des Bereichs eines deiktischen Tempus. Die Feststellung, dass mit Futurgrammemen die Modalität der Präsuntion - die Wahrscheinlichkeit, Annahme, Vermutung - hinsichtlich der Verwirklichung eines Geschehen bezeichnet werden kann, ist selbst ein Beweis dafür, dass es sich dabei nicht um ein Tempus, sondern um einen Modus handelt, weil die Realisierung des Geschehens zur Sprechzeitpunkt zweifelhaft bzw. im Indikativ nicht behauptbar ist, weil das zur Sprechzeitpunkt noch nicht realisierte Geschehen hinsichtlich seiner Verwirklichung als hypothetisch angesehen und dargestellt ist. Der Referenzpunkt, zu dem die aktionale Beziehung eines Geschehen steht, entscheidet nach Nespital, auf welche Zeitstufe mit einem Grammem Bezug genommen wird. Bei Zukunftsbezug eines Grammems liege der Referenzpunkt in der Zukunft, bei Gegenwartsbezug werde der Sprechzeitpunkt zum Referenzpunkt, und bei Vergangenheitsbezug liege er so wie die Aktzeit in der Vergangenheit. **Es erhebt sich aber die Frage, ob dieser Referenzpunkt, nach dem sich nach Nespital das von einer Futurbildung dargestellte Geschehen richtet, im Rahmen der ungreifbaren, unbewiesenen, abstrakten, hypothetischen Zeit liegt, oder handelt es sich bei allen Futurbildungen von Urdu /Hindi um eine greifbare, mit deiktischer Referenz verdeutlichte, nicht abstrakte, unbedingt geltende Zeit? Wie in der weiteren Diskussion gezeigt wird, ist der von Nespital u.a. betonte Zukunftsbezug als primäre Funktion aller futurischen Verbalformen fragwürdig.** Weiterhin wird die Richtigkeit der Behauptung von Nespital bezweifelt, dass der Ausdruck der Modalität der Präsuntion eine sekundäre Funktion der Futurgrammeme ist, was er auch dadurch zu begründen versucht, dass die Präsuntion ihren

Ursprung in der Zeitstufe der Zukunft hat. Es stellen sich nämlich die folgenden Fragen: Ob bei allen präsumtiven Konstruktionen die Verbalform primärfunktional zukünftig sein soll? Weil der Ursprung der Präsumtion in der Zukunft liegt, oder ob eine primärfunktional den Präsumtiv bezeichnende Verbalform sowieso sekundärfunktional den Zeitstufenbezug der Zukunft darstellt? Außerdem kann eine Sprache von mehreren Ausdrucksmöglichkeiten Gebrauch machen, um einen bestimmten Inhalt wiederzugeben, wie auch die vorliegende Untersuchung ausweist, dass zum Ausdruck der Modalität der Nicht-Wirklichkeit Urdu/ Hindi nicht nur von einer bestimmten, sondern mehreren Ausdrucksmöglichkeiten Gebrauch macht, die den von dem deutschen Konjunktiv II ausgedrückten irrealen Inhalt wiedergeben. Deshalb soll die Verfügbarkeit von Urdu über polyseme Modi –Konjunktiv und Kontingent-, modale Verben, oder modale Syntagmen kein entscheidender Grund dafür sein, dass Urdu/ Hindi zusätzlich von keiner anderen morphembezogenen Ausdrucksmöglichkeit Gebrauch machen kann, die Modalität der Präsumtion auszudrücken.

Wie Lienhard deuten auch Deve Kush und Asif Agha u.a. auf die Anknüpfung des sogenannten Futurums in Urdu/ Hindi an das Modale und nicht an das Temporale hin.³³⁴ Sie weisen ihm einen merkmallösen Charakter hinsichtlich der deiktischen temporalen Bezugnahme auf die Zukunft zu. Die Transpositionsmöglichkeit³³⁵ bei der Verwendung dieser Form, worauf Nespital, Kush und Lienhard hingewiesen haben, kann als überzeugender Hauptgrund für die Ausgliederung des sog. Futur von dem Urdu/Hindi Tempussystem genannt werden.

(37)

a) main ne sooch-Ø-a th-aa, aapne bach-on' ki kushian dek-on'-g-ii, par qismat main kuchh aur hi lik-Ø-aa th-aa.

ICH Erg DENKEN-Pfv-M.Sg. SEIN-Prät.-3M.Sg, MEIN-Poss. KINDER-Pl. Gen. GLÜCKLICHSEIN-Pl. SEHEN-Ft-1F.Sg. ABER SCHICKSAL-F IN ETWAS ANDERS Emph.Part. SCHREIBEN-Pfv.-3M.Sg SEIN-Prät-3M.Sg.

³³⁴ Agha (1998): S 104-133: Vgl.Agha 119.

Kush, (2015): Vgl. Abschnitt 3. *Motivating Modality*.

Lienhard, (1961): S.193

³³⁵Lienhard, (1961): S.208

Kush, (2015): Vgl. Abschnitt 7.1. *Matrix back-shifted Reading*.

Ich hatte gedacht, ich würde meine Kinder ein glückliches Leben führen sehen, aber vom Schicksal war etwas anders bestimmt.

Das angeführte Beispiel dient als Beleg gegen die temporale Einschätzung von –g-: Der Satz 37a) drückt mit dem Auftritt des Modals -g- einen unerfüllten Wunsch, eine verschwundene /aufgegebene Hoffnung auf deren Erfüllung aus. Der Satz stellt keineswegs einen zukünftigen Zeitbezug dar. Derartige –g- Konstruktionen, die in Sätzen eingebettet sind, in denen auf die Zeitstufe der Gegenwart oder Vergangenheit simultan Bezug genommen wird, lassen sich hinsichtlich ihres Zeitstufenbezugs nach dem zeitlichen Bezug des Kontexts, in dem sie eingebettet sind, auswerten.

Diese Einbettbarkeit von –g- in vergangenheitsbezogenen Konstruktionen, wenn über Ereignisse gesagt oder erzählt wird, die vom Sprecher aus gesehen in der Vergangenheit liegen, aber von der Handlung aus gesehen in der Zukunft, ist die Ursache des umstrittenen Status von –g- als reines Tempus-Morphems.

Wenn man davon ausgeht, dass ein Tempus eine morphologische grammatische Kategorie ist, die merkmalshaft immer nur einen zeitlichen Bezug zum Sprechzeitpunkt darstellt, dann erfüllt das Morphem –g- mit seiner besonderen Eigenschaft - sich nach dem Zeitbezug des Kontextes einzuordnen, in dem es eingebettet vorkommt - diese Voraussetzung nicht und lässt sich nicht zur Tempuskategorie zählen. Die Befürworter des Ansatzes, dass das Tempussystem von Urdu/ Hindi nur auf der Grundlage der binären Opposition zwischen vergangenheitsbezogen und nichtvergangenheitsbezogen gebildet ist,³³⁶ behaupten, dass sich –g- vorwiegend an den modalen und nicht an den temporalen Bereich angeknüpft zu sein erweist. Diese Arbeit befürwortet den Ansatz, dass das Hindi/Urdu-Futur sich dafür nicht qualifiziert, als reines Tempusmorphem bezeichnet zu werden.

Die Verbalformen, die scheinbar zukunftsbezogene Interpretationen bezüglich der Realisierung eines Geschehens zulassen können, geben eigentlich primärfunktional eine

³³⁶ Agha (1998): S 104-133: Vgl. S. 111-112.
Kush (2015): Abschnitt 7.1. *Matrix Back-shift Reading*.
Lienhard (1961): S.193.

epistemische und hypothetisch-mögliche Bedeutung wieder. Das lässt sich an das folgende Beispiel erklären:

b) wo aap kii madad kar-e-g-aa.

ER SIE Gen. HILFE-F MACHEN-Ft-3MSG

Er wird Ihnen helfen.

Mit dieser Äußerung gibt der Sprecher Auskunft über seine Erwartung hinsichtlich der erwarteten Haltung einer dritten Person. Eine Bezugnahme auf die zukünftige Zeitstufe ist bei diesem Beispielsatz zwar implizit vorhanden, aber es gilt herauszufinden, inwiefern und in welcher Art Zeit bei derartigen scheinbar futurischen Ausdrücken in Urdu/ Hindi eine Rolle spielt, um zu der kategorialen Zuordnung dieser Verbalform zu gelangen.

Der mit der sogenannten futurischen Morphologie gekennzeichnete Satz greift drückt vor allem epistemische Modalität aus. Der zeitliche Bezug bei diesem Satz ist hypothetischer Art. Mangels deiktischer Mittel wird auf eine Zeit Bezug genommen, die zwar noch nicht aufgetreten ist, vor allem aber auch ungreifbar, nicht mit Sicherheit behauptbar bzw. unwirklich und abstrakt ist. Tempus als grammatische Kategorie sind nicht dadurch charakterisiert, dass sie einen abstrakten zeitlichen Bezug auf irgendeine Zeitstufe herstellen. Daher wirkt die Verbalform im Beispielsatz nicht temporal, sondern modal, und nimmt in der Tat keinen reinen Bezug auf die Zeitstufe der Zukunft. **Alles was sie bezüglich der Zeitangabe darzustellen fähig ist, ist, dass mit ihr auf eine Art der Zeit Bezug genommen werden kann, die hinsichtlich des temporalen Beitrags belanglos ist. Sie ist vor allem auf eine modalbezogene und tempusindifferente Darstellung der Handlung gerichtet. Wegen ihres dominierenden modalen Umfangs unterliegt sie bei der zeitlichen Bezugnahme der Einschränkung, dass sie die Zeit nur in modaler Hinsicht als fiktiv bezeichnen bzw. nur eine fiktive Zukunft darstellen kann, die nicht als physikalische sondern nur als hypothetische Einheit aufzufassen ist.**

Die Frage, ob –g- trotz seines modalen Charakters eine besondere Eigenschaft inne hat, die Zeitstufe der Zukunft zu kennzeichnen, ist in der Untersuchung von Dave Kush erörtert worden: Er behandelt das Futur als modale Konstruktion und gliedert es damit aus dem Gegenstandsbereich der Temporalsemantik aus. Er setzt sich dafür ein, dass es trotz seiner Eigenschaft, eine zukünftige Orientierung darzustellen, nicht dem

temporalen, sondern dem modalen Bereich angehört. Die zukünftige Interpretation ist ihm zufolge ein Beitrag des in der Umgebung des Morphems –g- wirkenden temporalen Operators –Konjunktiv.³³⁷ Die Auffassung, dass das Futur eine gemischt temporale und modale Semantik haben kann, wie es der Fall mit dem deutschen Futur ist³³⁸, wird von Kush abgelehnt. Im Gegensatz zu Kush, der die zukünftige Orientierung und den modalen Charakter des sog. Futurs des Urdu/ Hindi nach den Gesichtspunkten der möglichen semantischen Welten zu erklären versucht, weist Agha für das Futur jegliche futurische Interpretation zurück. Er betrachtet den zusammengesetzten Konjunktiv in futurischen Bildungen auch als nicht dazu fähig, einer Aussage temporal zukünftige Bedeutung zu geben. Seine Auffassung belegt er dadurch, dass wie andere modale Einheiten der Konjunktiv dem Tempus gegenüber indifferent und daher als Träger einer zukünftigen Bedeutung in der Futurbildung nicht anzusehen ist.³³⁹

Lienhard zählt auch zu den Befürwortern des Ansatzes, dass das sogenannte Hindi-Futur außerhalb des Tempusgebäudes liegt und ein Modus ist.³⁴⁰ Er beschreibt es als sprachgeschichtlich eine der jüngsten Bildungen von Hindi/Urdu. Er beschreibt den Ursprung des sog. Futur-Morphems –g- in Sanskrit, entstanden aus SKT. „gata“. Das Wort hat unter zahlreichen von ihm wiedergegeben Bedeutungen auch die adjektivische Bedeutung „come forth from“.³⁴¹ Nach Lienhard liege seine ursprüngliche Funktion in der sicheren Futuration des Subjunktivs.³⁴²

Aus der Diskussion ergibt sich, dass das Morphem –g- nicht zum temporalen sondern zum modalen Bereich gehört, und dass Urdu über ein zweiteiliges Tempussystem verfügt. Auch bei seiner Verwendung in höflichen Aufforderungen ordnet sich das Morphem –iye-gaa,

³³⁷ Kush, Dave (2015): Abschnitt 4: *Locus forward shift*.

³³⁸ Vgl. Herweg (1990): S. 161-162.

³³⁹ Agha (1998): S 104-133: S. 119, 125

³⁴⁰ Lienhard (1961): S.192-193, „Spät ist, wie in vielen Sprachen, das FUTURUM entstanden, dessen Behandlung hier gleichfalls im Rahmen der Modi erfolgt. Die Gründe für diese zunächst merkwürdige Plazierung sind von zweifacher Art: Erstens befindet sich das Futurum, wie KURYLOWICZ dargetan hat (RO XVI, p.533 f.), ohne Zweifel außerhalb der ursprünglichen Opposition der Aspekte, und damit auch außerhalb des aus den Aspekten erwachsenen Tempussystems, und ist, seiner Eigenart nach, letzten Endes ein Modus. Zweitens besteht in der Hindi auch in allein schon formaler Hinsicht eine deutliche Anknüpfung des Futurums an das Modale, indem sich das Hindi-Futurum als – im übrigen auch heute noch lokere – Zusammensetzungen von eben Subjunktiv und Verbaladjektiv gā, entstanden aus Skt. gata, objektiviert hat.“

³⁴¹ Spokensanskrit.de: dictionary : „gata“

<http://spokensanskrit.de/index.php?beginning=0+&input=gata&trans=Translate&direction=SE>: abgerufen 01.03.16.

³⁴² Lienhard (1961): S. 202-203

-ijye-gaa als formale Kennzeichnung einer Modussubkategorie bzw. dem Imperativ zu. Aber im Gegensatz zu Agha, Kush, Nespital, Hälsig u.a. schlägt diese Arbeit vor, dass –g- in allen seinen Bildungen nicht als ein und dasselbe Morphem angesehen werden soll, und zwischen den mit –g- zusammengesetzten drei Morphemkombinationen trotz ihrer partiellen Ähnlichkeit hinsichtlich der Form unterschieden werden soll. hog- und -iyegaa/ -ijyegaa lassen sich zwar scheinbar als erweiterte Formen von –g- darstellen, doch bilden sie zusammen mit ihren Bestandteilen eigenständige morphologische Einheiten, je mit einer modusdistinktiven Funktion: Alle drei morphologischen Einheiten ($V_{\text{Stamm-Konj.-g-}}$), ($V_{\text{Stamm-honaa-Kont.-g-}}$) und ($V_{\text{Stamm-iyegaa}}/ V_{\text{Stamm-ijyegaa}}$) kennzeichnen distinktive formale Repräsentationen, jede mit einer ausschließlich unterscheidbaren Funktion. Diese Formen kennzeichnen drei unterschiedlichen Modussubkategorien; Modales Futur, Präsuntiv, Höflichkeits-Imperativ. Das Morphem -g- hat als kontinuierliches Morphem eine variable morphologische Umgebung. Der semantische Gehalt der Bestandteile, mit denen –g- in syntagmatischer Beziehung steht, übt entscheidenden Einfluss bei der Bestimmung seines hypothetischen Charakters aus, der epistemischer, imperativischer, pseudo-zukünftiger Art sein kann. Die Handlung ist durch die Verwendung von –g- ganz abstrakt in Welt w zum Zeitpunkt z als im Ablauf befindlich oder als voraussichtlich dargestellt. Zu dieser ungreifbaren, abstrakten mit –g- kodierten hypothetischen Handlungszeit liegt der offen bleibende Handlungsabschluss unter dem potentialen Einfluss der konjunktiven und kontingenten Semantik zeitlich in einem hypothetischen Zeitraum. Dies führt zu der scheinbar futurischen Interpretation der –g- enthaltenden Konstruktionen.

Im Gegensatz zu Agha, der der Form -g- in allen Erscheinungen die gleichen semantischen Merkmale +prospektiv, +potential zuweist,³⁴³ betrachtet diese Arbeit die Merkmale +prospektiv und +potential als partiell gemeinsame Eigenschaft aller Bildungen von –g- und hält es für notwendig, die unter Einfluss unterschiedlicher syntagmatischer Beziehungen vorzunehmenden inhaltlichen Modifizierungen des –g- in Betracht zu ziehen. Diese Arbeit betrachtet –g- als Bestandteil unterschiedlicher Morphemketten funktional nicht als ein und dasselbe Morphem. Trotz seiner grundsätzlichen semantischen Merkmale – Darstellung des Prospektiven, des Hypothetischen- ist auf die Modifizierung des hypothetischen Gehalts dieses Morphems in unterschiedlichen morphologischen Umgebungen

³⁴³ Agha (1998): S 104-133: S.127

hinzudeuten. In Verbzusammensetzungen, die als kontinuierliche Morphemketten - ja-e-g-aa (=V_{Stamm}-Konj.-g-) , und h-o-g-aa (V_{Stamm-honaa}-Kont.-g-) - das Morphem -g- enthalten, und in der Morphemkombination aa-iye-gaa /ki-ijye-gaa (V_{Stamm-iye-gaa}/ V_{Stamm-ijye-gaa}), die das Morphem -gaa enthält -, lässt „gaa“ im Zusammenhang der nach ihrem hypothetischen Charakter unterscheidbaren Bestandteile der betreffenden Morphemketten unterschiedliche modale Schattierungen zu:

- 1) Der semantische Beitrag des Morphems -g- wird in der Morphemkombination (=V_{Stamm}-Konj.-g-) bezüglich seines hypothetischen Charakters sowohl durch einen pseudozukünftigen als auch durch einen epistemischen semantischen Gehalt modifiziert, es trägt die Merkmale [+hypothetisch-vorzutretende/+pseudo-zukünftig, ±epistemisch]. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass es zwar bei Auftreten dieser Morphemkette eine epistemische Interpretation geben kann (Vgl. 38b, 38f, 38g), das ist aber nicht immer der Fall (Vgl. 38c, 38d, 38e).
- 2) In der Morphemkette (V_{Stamm-iye-gaa}/ V_{Stamm-ijye-gaa}) ist der hypothetische Sinngehalt des Morphems -gaa in imperativischer Hinsicht umgewandelt, und es wird zum Träger des semantischen Merkmals [+hypothetisch-Imperativ].
- 3) Bei der Morphemzusammensetzung (V_{Stamm-honaa}-Kont.-g-) ist die hypothetische Eigenheit des Morphems -g- semantisch durch einen zusätzlichen präsumtiven Sinn geprägt. Es gibt in diesem spezifischen Zusammenhang die Bedeutung [+hypothetisch-präsumtiv, +epistemisch] wieder.

Diese Arbeit fasst die zur Diskussion stehenden -g- enthaltenden drei Morphemfolgen als voneinander unterschiedliche, grammatikalisierte modus-distinktive Verbalformen, mit unterschiedlichen Funktionen auf. Die auffallende und wichtigste Gemeinsamkeit, die sich bei allen drei Verbalformen aufzeigen lässt, ist, dass sie ein voraussichtliches Erscheinungsbild hinsichtlich der Realisierung eines Vorgangs, eines Geschehens, oder des sich entfaltenden Zustands darstellen. Sie sind durch das gemeinsame Merkmal [+hypothetisch, +potential] geprägt. Dieser gemeinsame Inhalt unterliegt im Zusammenhang unterschiedlicher morpho-syntaktischer Umgebung semantischen Inhaltsmodifizierungen, was diese Formen zu formal und funktional voneinander unterscheidbaren subkategorialen Kennzeichnungen macht. Die drei Bildungen bzw. kontinuierliche Morphemfolgen, die sich wegen ihrer Kontinuität als je

einzigartige Morpheme erweisen, fasst diese Arbeit als modus-distinktive formale Kennzeichnungen auf, weil sie sich als formale Repräsentation grammatischer Kategorien erweisen, 1) als kontinuierliche bzw. lokalisierbare Segmente bzw. als segmentierbare Markierungen, 2) denen distinktive Funktionen zugewiesen sind, 3) deren Form und Funktion durchaus unveränderlich bleibt d.h., die Zusammengehörigkeit von Form und Funktion bleibt in allen Ausdrücken erhalten.

Diese Arbeit betrachtet –g- in der Morphemkombination (V_{Stamm} -Konj.-g-) als Portmanteau von zwei Funktionen:

- 1) Darstellung eines Geschehens mit pseudo-zukünftigem zeitlichen Bezug
- 2) Darstellung des Geschehens in epistemischer Hinsicht

Kush versucht die unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten beim Auftritt des Morphems –g- durch die Teilnahme der unterschiedlichen Ordering Sources und Modalbasen zu erklären und weist auf die Fähigkeit des Sondernormorphems -g- hin, sich abwechselnd auf zwei Modalbasen zu beziehen– epistemische und umständliche –, und so abwechselnd sowohl als Ausdrucksmittel des Epistemischen als auch des Zukünftigen zu fungieren.³⁴⁴ Die von Kush vertretene Auffassung, dass bei seiner Verwendung unter Einfluss der gegebenen Umstände bzw. umständlichen Modalbasis Bezugnahme auf die Zukunft möglich ist, betrachtet diese Arbeit als nicht haltbar. Auch wenn dem zur Diskussion stehenden Morphem bei der Darstellung einer Handlung die umständliche Modalbasis zugrunde liegt, kann es nur die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit des Handlungsabschlusses in einer hypothetischen Zeit ausdrücken, die nicht der reinen, absoluten Zukunft, sondern einer Pseudo-Zukunft angehört. Einen reinen Zukunftsbezug ermöglicht nur der Auftritt von Zeitadverbien in den jeweiligen -g- Konstruktionen:

³⁴⁴ Fintel, (2006): “*Modality and Language*”: S-4 von offprint. “Kratzer’s (1981, 1991) analysis makes modal expressions doubly relative: they need to be interpreted relative to (i) a set of accessible worlds (modal base), and (ii) an ordering of those worlds.”

S-4. von offprint: “Epistemic modality has an epistemic modal base and either no ordering or an ordering based on plausibility or stereotypicality. Deontic modality has a circumstantial modal base (because one may have to abstract away from one’s knowledge that the right thing will not be done) and an ordering source based on a body of law or principles. Bouletic modality again has a circumstantial modal base and an ordering source based on a relevant person’s desires. And so on.”

(38)

a) Wo kal subah bank ja-e-g-ii. (Darstellung reiner/absoluter Zukunft)

SIE MORGEN BANK GEHEN-KONJ.3FSG-sog. FUT-3FSG

Sie geht morgen auf die Bank

b) Pareshan na' ho, wo kh'air se pohanch jaa-e-g-aa. (+epistemisch , +pseudo-zukünftig)

BESORGT-Adv. NICHT-Neg. SEIN-Konj.2Sg. ER SICHER Ins. ANKOMMEN-S GEHEN-Ft-3M.Sg.

Sei nicht besorgt, er wird sicher ankommen.

c) Bazar ja-n-aa h-o to batanaa, main tum-hain le chal-on'-g-aa.(+pseudo-zukünftig,-epistemish)

MARKT-M GEHEN-F.Inf-M SEIN-2M/F DANN SAGEN-Inf-Imp ICH DU-Dat-Pron NEHMEN-S GEHEN-Ft-1M.Sg.

Sag mir, wenn du zum Markt möchtest. Ich bringe dich hin.

d) Main tum-hain paise de d-on'-g-aa. (+pseudo-zukünftig, -epistemisch)

ICH DU-Dat. GELD GEBEN-S GEBEN-Ft-1MSg

Ich gebe dir das Geld.

e) Main party main nahin' aa-on'-g-aa. (+pseudo-zukünftig, -epistemisch)

ICH PARTY IN-PRÄP NICHT-NEG KOMMEN-1M/FSG.KONJ-sog.FUT-1M/FSG

Ich komme nicht zur Party.

Die Proposition dieses letzten Beispielsatzes enthält keine zeitliche Bezugnahme auf einen spezifizierten zukünftigen Moment. Es ist möglich, aber nicht nötig, dass die Party zu einem zukünftigen Moment beginnen wird, damit der Sprecher nicht an ihr teilnimmt. Die Aussage kann auch die Absicht oder Entscheidung des Sprechers ausdrücken, nicht an einer Party teilzunehmen, die schon begonnen hat. Wie das deutsche Futur I ist das sogenannte Urdu-Futur I fähig, ein Versprechen, eine Absicht, eine Hoffnung auszudrücken, d.h. eine Handlung auszudrücken, deren Vollzug sich auf eine hypothetische Zeit bezieht.

f) Pais-e phlii ko mil j-ain'-g-e. (+epistemish /+pseudo-zukünftig)

GELD-PL ERST-NOML.ADJ DAT FINDEN-ST GEHEN-3PL-sog, FUT-3PL

Sie werden das Geld (wohl) am ersten erhalten.

Dieser Satz kann wegen des erwähnten Datums einen Bezug auf die Zukunft darstellen. Er kann sich aber auch nur auf einen in epistemischer Hinsicht dargestellten Sachverhalt beziehen, Wahrscheinlichkeit oder Hoffnung ausdrücken. Ein exklusiver Bezug auf die absolute Zukunft ist auch bei diesem Satz ohne Einbeziehung des Kontextes nicht behauptbar.

g) Me`hnat kar-o pass ho Jaa-o-g-e (+epistemisch, +pseudo-zukünftig)

FLEIßIG ARBEIT-F MACHEN-2Nf-Imp. SEIN-S-GEHEN-Ft-2M.Sg.

Arbeite fleißig, du wirst die Prüfung bestehen.

Die futurische Form (= $V_{\text{Konj}} + -g-aa$) ist fähig, funktional mit Bezug auf eine hypothetische Zeit als zeitliche Angabe pseudo-zukünftige Bedeutung wiederzugeben. Das Vorkommen eines sprachlichen deiktischen Hinweises ermöglicht bei dieser Form eine Bezugnahme auf die Zeitstufe der Zukunft. Die anderen sogenannten betreffenden Futurgrammeme sind nur wegen des Morphems $-g-$ in ihrer morphologischen Umgebung fälschlich primärfunktional als futurische Formen kategorisiert worden: Eigentlich sind sie nicht fähig, auch diese pseudo-zukünftige Interpretation zuzulassen. Die Morphemkombinationen $h-o-g-aa$, und $-ijye-gaa / -iye-gaa$ sind trotz ihrer partiellen formalen Ähnlichkeit mit $-g-aa$ als Bestandteil von Morphem ($V_{\text{Stamm}} -\text{Konj.} -g-$) die formale Repräsentation distinktiver Funktionen. Sie dienen der Darstellung eines präsumtiven Inhalts und einer höflichen Bitte oder Aufforderung. Bei allen seinen Erscheinungsformen erweist sich $-g-$ als Teil einer Verbalzusammensetzung mit syntagmatisch- und funktionalbezogenen Unterschieden.

Wegen der Eigenschaft des Morphems ($V_{\text{Stamm}} -\text{Konj.} -g-$), dass mit seiner Verwendung Bezug auf das Modale, das Hypothetische genommen werden kann, und um es begrifflich von dem temporalen Futur zu unterscheiden, wird es in dieser Arbeit Modales Futur (Abk: MdFt) genannt.

Wie bei der obigen Beschreibung dargestellt, lassen sich die Präsumtiv-, Höflichkeits-Imperativ- und MdFt-Formen trotz Auftritt von gaa als Teil der Verbaleinheit formal

morphologisch und funktional unterschiedlich beschreiben, sie erweisen sich als modus-kennzeichnende Formen:

Der Präsuntiv setzt die Zusammensetzung von Kontingent-Formen von honaa mit „-g-aa“ voraus. Die Form trägt die Funktion – Ausdruck des Vermuteten, des Bezweifelnden im Urteil des Sprechenden. Der Bildung des Höflichkeits-Imperativs liegt der formelle Imperativ zugrunde. Die aus *gaa* und dem formellen Imperativ bestehende Form fungiert als Ausdruck eines respektvollen Flehens, Gebets oder Bittgesuchs oder als Ausdruck hochgebildeter Ausdrucksweise.

Das modale Futur bedingt das Vorhandensein einer unterschiedlichen morphologischen Umgebung für „-g-aa“ die Zusammensetzung von -g-aa mit dem durch konjunktivischer Morphologie gekennzeichneten finiten Verb-, und vertritt 2 Funktionen:

1. Darstellung eines Geschehens mit pseudo-zukünftigem zeitlichen Bezug
2. Darstellung des Geschehens in epistemischer Hinsicht

Die sogenannte zukunftsbezogene Interpretation hinsichtlich der Realisierung eines vermuteten, wahrscheinlichen oder angenommenen Geschehens bei Ausdruck der Modalität der Präsuntion oder bei anderen mit „gaa“ verbundenen Funktionen in unterschiedlichen morphologischen Umgebungen erweist sich nicht als eine deiktische zeitliche Bezugnahme auf das absolute Futur, sondern nur als eine Nebenbedeutung, deren Ursprung im hypothetischen Charakter des Sachverhalts liegt, der in *gaa* enthaltenden Verbalzusammensetzungen sprachlich zum Ausdruck gebracht wird. Diese Arbeit betrachtet die „gaa“ enthaltenden drei morphologisch distinktiven, kontinuierlichen Morphem-Kombinationen als modus-unterscheidende Kennzeichnungen für Präsuntiv, Höflichkeits-Imperativ und Modales-Futur. und ordnet das sog. Urdu-/Hindi-Futur in Ablehnung an Lienhard, Dave Kush³⁴⁵ und Asif

³⁴⁵Kush, (2015): S. 4. Offprint: „Despite *gaa*’s association with future orientation, I contend that it is not a tense. Instead future-shift of *gaa*’s preajacent is contributed by a distinct temporal operator in the scope of the modal: subjubktive.“

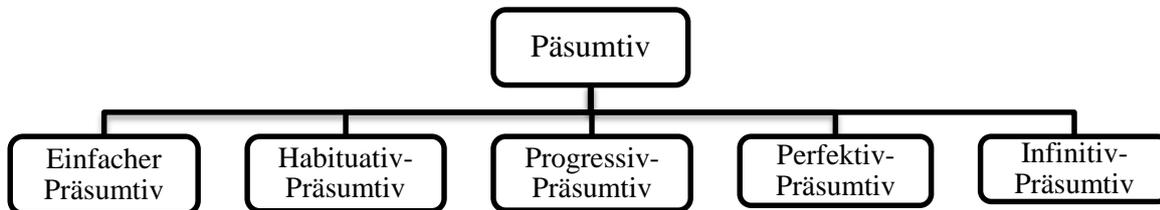
Agha³⁴⁶ nicht ausdrücklich dem temporalen Bereich zu, sondern setzt den Akzent auf die modalen Eigenschaft dieser Bildungen, betrachtet es aber als eine immer noch offene Frage, ob das sog. Urdu-Futur trotz seines überwiegenden modalen Charakters eine besondere Eigenschaft inne hat, die Zeitstufe der Zukunft zu kennzeichnen oder aus dem Tempussystem der Urdu/Hindi völlig ausgegliedert werden muss. Dieses umstrittene Thema sollte weiter untersucht werden, aber was die Rahmenbedingungen dieser Untersuchung betrifft und mit Sicherheit behauptet werden kann, ist die intensive Beteiligung des Präsuntivs und des modalen Futurs beim Ausdruck kontrafaktischer Sachverhalte und ihr gehäuftes Auftreten als eine der Wiedergabemöglichkeiten des K-II.

Im folgenden werden die drei erörterten Modus-Subkategorien mit ihren möglichen aspektuellen Interpretationen dargestellt und Belege für Präsuntiv und modales Futur als Wiedergabemöglichkeit des K-II angeführt.

³⁴⁶ Agha (1998): S 104-133: S 119. “Moreover, functional facts also preclude the analysis of a minimal dimension of future coding in this construction. The –e element clearly lacks deictic reference to future time, since it also occurs in the optative construction (see [16m-n] below), which wholly lacks any time reference whatsoever, coding merely the potential or hypothetical possibility of an event to occur. The –g-ā element appears to code a reference to future time in a sentence like (15e); but its occurrence in other constructions –e.g. the presumptive in (16k-l) and the prospective imperative, exemplified in (16t-u) – clearly shows that its basic meaning is that of speaker’s expectation, not of deictic time reference. In fact, both semantically distinct elements of the so-called future construction, namely –e- and –g-ā, really are code minimal categories of mood,

4.9.8.2. Der Präsuntiv (shakii yaa e’htemalii s’uurat)

Es sind folgende aspektuelle Bedeutungen bei präsuntivischen Ausdrücken vorhanden. (Siehe auch 4.9.6.1.)



Einfacher Präsuntiv: $V_{Präm} = V_{Kont.-honaa} + -g-aa$

h-o-g-aa

sein-Päm̄v

Habitativer Präsuntiv: $V_{Hab.} V_{Präm}$

Kar-t-aa h-o-g-aa

Machen-Hab-Ipfv sein-Päm̄v

Progressiver Präsuntiv $V_{Prog} V_{Präm}$

kar rah-aa h-o-g-aa

machen-Prog sein-Päm̄v

Perfektiver Präsuntiv $V_{Pfv} V_{Präm}$

ki-y-aa h-o-g-aa

machen-Pfv sein-Päm̄v

Infinitiver Präsuntiv $V_{Inf} V_{Präm}$

Kar-n-aa h-o-g-aa

machen-F.Inf sein-Päm̄v

Präsuntiv als Wiedergabemöglichkeit des K-II

Einfacher Präsuntiv: GW47, GW50, GW58, GW67, GW69, GW72, GW81, GW84,.....

Habitativer Präsuntiv: GW72

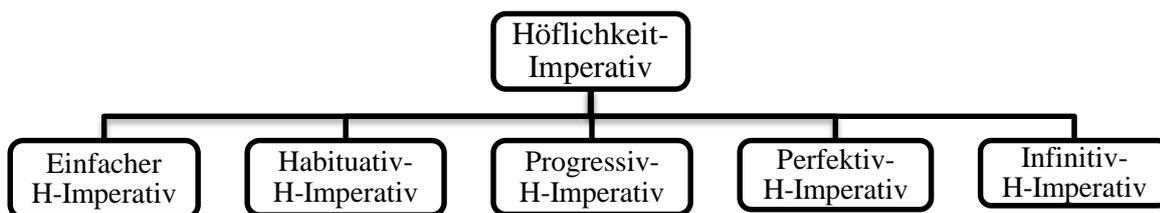
Progressiver Präsuntiv: GWR49

Perfektiver Präsuntiv: GW163, GW166, SchR42, SchR56, SchR80, BBS13

Infinitiver Präsuntiv: Inf-Präm ist mit keinem Beleg aus den Korpus nachweisbar.

4.9.8.3. Der Höflichkeits-Imperativ (muhaz'ab amrii s'uurat)

Der Höflichkeits-Imperativ ist morphologisch mit den imperativischen Allomorphen – iye, -ijye zusammengesetzt und mit –gaa gekennzeichnet. Es sind folgende aspektuelle Bedeutungen bei ihm zulässig.



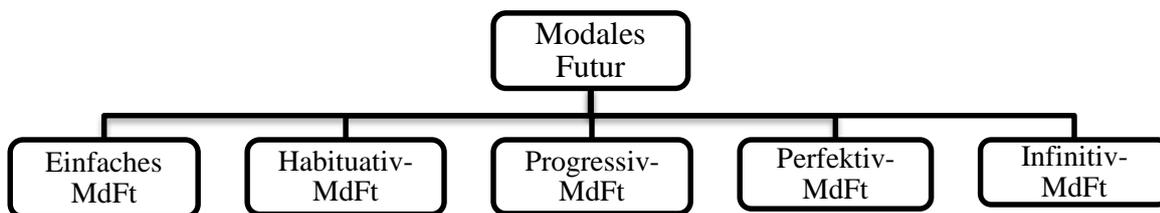
Einfacher Höflichkeit-Imperativ	$V_{H.Imp.} = V_{H.Imp.} - Morph. + -gaa$ ki-ijye-gaa / aa-iye-gaa machen-H.Imp./kommen-H.ImP
Habitativer Höflichkeit-Imperativ	$V_{Hab.} V_{H.Imp.}$ le-t-e aa-iye-gaa nehmen-Hab-Ipfv kommen-H.Imp
Progressiver Höflichkeit-Imperativ	$V_{Prog} V_{H.Imp.}$ kar-t-e rah-aa ki-ijye-gaa machen-Prog machen-H.Imp
Perfektiver Höflichkeit-Imperativ	$V_{Pfv} V_{H.Imp.}$ ki-y-aa ki-ijye-gaa machen-Pfv machen-H.Imp
Infinitiver höflicher Imperativ ³⁴⁷	$V_{Inf} V_{H.Imp.}$ kar-naa chaahie-gaa machem-Inf wollen-H.Imp

³⁴⁷ Der Infinitiv-H.Imp ist nur mit dem Verb chaahie möglich. Die Verbalform chaahie ist von Platts als „precativ“ (die Höflichkeitsform, die beim Flehen, Gebet oder Bittgesuch verwendet wird) von dem Verb chaahnaa (wollen) (Vgl. Platts, 1967: §176, S-136: §438, S-345.) Hälsig nennt sie als Optativ von dem Verb chaahnaa (Vgl. S-79).

4.9.8.4. Das modale Futur (mutaqbil e s'uurii)

Aus der oben geführten Diskussion ergibt sich, dass das sog. Urdu-Futur Eigenschaften darstellt, die sich dem temporalen Bereich nicht zuordnen lassen. Die Analyse von Lienhard betrachtet es ausdrücklich als Modus, und schließt es aus dem Tempusbereich aus.

Die Formen des MdFt werden durch Hinzufügung des Morphems *-g-* an einem Verb mit konjunktivischen Markierungen gebildet. Diese modus-unterscheidende Form lässt folgende aspektuelle Interpretationen zu.



Einfaches modales Futur

$V_{MdFt} = V_{Konj} + -g-aa / S + V_{Konj} + -g-aa$

kar-e-g-aa / kar aa-e-g-aa

machen-MdFt

Das habituale modale Futur

$V_{Hab.} V_{MdFt}$

kar-t-aa aa-e-g-aa

nehmen-Hab-Ipfv kommen-MdFt

Das durative modale Futur³⁴⁸

$V_{MdFt-rahnaa}$

rah-e-g-aa

bleiben-MdFt

Wie bei Konjunktiv und Imperativ der Habituaive Konjunktiv und Imperativ des Verbs *rahnaa* für den Ausdruck von durativen Sachverhalten verwendet werden, wird Habituaiver-MdFt des Verb *rahnaa* zum sprachlichen Ausdruck durativer Inhalte beim modalen Futur gebraucht.

³⁴⁸ Weil der durative Interpretation mit Konjunktiv nur mit Verwendung des Verbs *rahnaa* als Hauptverb möglich ist und der Konjunktiv ein wichtiger Teil der Futurbildung ist, ist auch bei Futur die durative Interpretation nur mit dem Verb *rahnaa* als Hauptverb zulässig. (Vgl. auch Sharma 2002, S-82)

Das perfektivische modale Futur

V_{Pfv} V_{MdFt}.

ki-y-aa kar-e-g-aa

machen-Pfv machen-MdFt

Das infinitivische modale Futur

V_{Inf} V_{MdFt}.

kar-ne ja-e-g-aa

machem-Inf.Obl. wollen-MdFt

Das Modale Futur als Wiedergabemöglichkeit des Ks-II

Einfaches MdFt: GW71, GW72, SchR6, GW84, GW118x, GW120

Habitatives MdFt: GW78, GW84,

Progressives MdFt: SchR6, GW218

Perfektives MdFt: SchR86, SchR54

Infinitives MdFt: GW174, GW187, GW205, GW231, BBS11

4.10. Der Infinitiv (mas'dar)

Der Infinitiv in Urdu hat einen umstrittenen Status. Er wird in einer neueren Urdu-Grammatik als ein Modus bezeichnet³⁴⁹. Abul laiys deutet darauf hin, dass bei seinem Auftritt es sich um Bezugnahme auf eine unbestimmte Handlungszeit oder einen unbestimmten Handlungsverlauf handelt, er bezeichnet ihn sogar als eine Verbalform, bei der überhaupt kein Bezug auf die drei Zeitstufen möglich sei.³⁵⁰ Maulvi abdul Haq verweist auf die modalen und omnitemporalen Eigenschaften des Infinitivs.³⁵¹ Bei anderen wird er als eine substantivierte Verbalform angesehen: Platts beschreibt ihn als ein Gerundium, und stellt ihn hauptsächlich als substantiviertes Verb dar.³⁵² Lienhard beschreibt den Infinitiv als Variante des Imperativs und zeigt anhand der Beispiele auf, dass die Verwendung des Infinitivs mit einem Zeitbezug auf die Zukunft verbunden sein kann und dass der häufige Gebrauch des Infinitivs als eine Variante des Imperativs ihm einen erhobenen Status gegeben hat. Er ist vom Imperativ der Mittelbarkeit zum Imperativ der Unmittelbarkeit geworden ist.³⁵³ Hälsig³⁵⁴ bezeichnet den Infinitiv als eine Darstellungsweise, in der auf die Zeit des Handlungsverlaufs oder auf die Zeit des Bestehens eines Zustands kein Bezug genommen wird. Nach Hälsig handelt es sich beim Infinitiv um eine Darstellung eines abstrakten und in der Unendlichkeit ausgedehnten Handlungsverlaufs. Hälsig weist auf die verbalen, substantivischen und adjektivischen Eigenschaften dieser Form hin, die in den Wörterbüchern als Grundform eines Verbs (Lemma) dient und morphologisch mit dem Morphem (-naa) gekennzeichnet ist. Sie deutet auch auf den häufigen Gebrauch des Infinitivs für Aufforderungen hin.³⁵⁵ Nach Hälsig ermöglichen die verbalen Eigenschaften des Infinitivs sowohl seine Negation durch die Negativa „nahin’ „ , „mat“ und „na““ als auch seine Verwendung als Imperativ, und dieselben Eigenschaften führen auch dazu, dass der Infinitiv direkte und indirekte Objekte reagieren kann.

³⁴⁹ Siddiqi (1971): S. 383.

³⁵⁰ Siddiqi (1971): S. 384

³⁵¹ Haq (1991): S-113, S179-180

³⁵² Platts, (1967): 130-131, 324-331

³⁵³ Lienhard (1961): 202-203

³⁵⁴ Hälsig, Margot (1967): 78-81

³⁵⁵ Vgl. S. 233f. vorliegender Arbeit: Vgl. auch Hälsig (1967): § 247, S. 89

4.10.1. Erscheinungsmöglichkeiten des Infinitivs

- Der Infinitiv als Imperativ
- Der Infinitiv als morphologisch markiertes Nomen-Obliquus
- Der Infinitiv als morphologisch unmarkiertes Verbalsubstantiv
- Der finite Infinitiv

4.10.1.1. Der Infinitiv als Imperativ

Die Verwendung des Infinitivs in imperativischen Sätzen ist sehr häufig. (Siehe auch Kap. 4.9.3.2., S. 233)

(39)

a) Mer-aa jutaa laa-naa!

MEIN-Poss.-1.M.Sg. SCHUH-Nom. BRINGEN-Inf.!

Bring meinen Schuh!

4.10.1.2. Infinitiv-Obliquus mit Postposition

Wegen seiner „*substantivischen Eigenschaft kann der Infinitiv als maskulines, verbales Substantiv auftreten, das sich zwar nicht im Genus, Numerus aber im Kasus verändert, das durch eine Postposition regiert werden und sich Attribute, dargestellt durch Adjektive oder Substantive, mit der Postpositionen [.....]³⁵⁶, unterordnen kann.*“³⁵⁷

Im Folgenden sind verschiedene Erscheinungsmöglichkeiten des Infinitivs als Nomen-Obliquus beschrieben. Der Infinitiv in dieser Funktion ist morphologisch markiert und trägt das Suffix (-ne). Er ist immer einer Postposition untergeordnet.

³⁵⁶ Das Teil in Klammern [.....] steht im Originaltext in Hindi. Es ist so wie im Folgenden zu transkribieren: [kaa, ke].

³⁵⁷ Hälsig, Margot (1967): §210, S-79.

4.10.1.2.1. Infinitiv-Obliquus und Genitiv-Postpositionen *kaa, kii, ke*

(40)

a) Ye bachoon ke khel-ne kii jaga' nahin'.

DIES KINDER-N.Pl. Gen.-Pl. SPIELEN-Obl. Gen. PLATZ NICHT-Neg.

Dies ist kein Spielplatz für Kinder

b) Ye pii-ne kaa panii hai.

DIES TRINKEN-Obl. Gen.M.Sg. WASSER-M.Sg. SEIN-Präs.-3M.Sg.

Dieses Wasser ist zum Trinken.

c) Kha-ne ke bartan dho lo.

ESSEN-Obl. Gen.-Pl. GESCHIRR SPÜLEN-S. NEHMEN-Imp.-2.Sg.Nf.

Spül das Essgeschirr!

Andere Postpositionen und Infinitiv-Obliquus

Der Infinitiv-Obliquus kommt häufig als Ergänzung von Postposition vor:

(41)

a) Mujhe kha-ne **keliye** kuchh do.

ICH-Dat. ESSEN-Obl. FÜR ETWAS GEBEN-Imp.-1.Sg.

Gib mir etwas zum Essen!

b) Mujhe chal-ne **main'** diqat ho-t-ii h-ai

ICH-Dat. GEHEN-Obl. IN SCHWER SEIN-Ipfv.-F.Sg. SEIN-Präs.-3.Sg.

Ich finde es schwer zu gehen.

c) Mujhe khel-ne kaa shoq hai.

ICH-Dat. SPIELEN-Obl. Gen. LIEBEN-M.Sg. SEIN-Präs.-3.Sg.

Ich liebe zu spielen.

In den Sätzen 41a) bis 41c) kommen die Infinitiv-Obliquus-Formen der Verben - khane, chalne, khelne und bolne - mit den Postpositionen keliye, main, ka und par vor. Der Obl. Inf

kann mit zusammengesetzten Postposition auftreten wie z. B ke baed (khnae ke baed), se pehle (khnae se pehle), ke baghair/ke bina (khane ke baghair/bina). Es folgen einige Beispiele für den Gebrauch des Infinitiv-Obliquus als Objekt einer Postposition aus der klassischen Urdu-Dichtung:

4.10.1.2.2. Infinitiv-Obliquus und Attribute

Die durch Adjektive dargestellten Attribute stehen immer vor dem substantivierten Infinitiv.

(42)

a) Ye taz'a' pii-ne ka panii hai.

DIES FRISCH-Adj. TRINKEN-Obl. Gen.M. WASSER-M.Sg. SEIN-Präs.-3.M.Sg.

Dies ist frisches Wasser zum Trinken.

4.10.1.2.3. Infinitiv-Obliquus und Kasus

Infinitiv-Obliquus kann verschiedenen Kasus-Markierungen untergeordnet sein³⁵⁸

(43)

a) Us ne fankaar ban-naa chaah-ø-a th-aa.

3.SG.-Pron. Erg. [KÜNSTLER WERDEN-Inf.]-Np.Nom. WOLLEN-Prf.-M.Sg. SEIN-Prät.-M.SG.

Er wollte Künstler werden.

b) Wo kaam kar-ne ko pasand kar-t-aa hai.

ER [ARBEIT MACHEN-Obl.]-Np.Akk. GERN MACHEN-Inf.-3.M.Sg. SEIN-Präs.-3.M.Sg.

Ihm gefällt zu arbeiten.

c) Ahmad ne Akram ko kh'at' likh-ne ko kah-ø-aa.

³⁵⁸ Miriam Butt, Gillian Ramchand (2005): S119.

AHMAD Erg. AKRAM Dat. [BRIEF-M.Nn. SCHREIBEN-Obl.]-Np.**Akk** SAGEN-Pfv.-
3.M.Sg.

Ahmad bat Akram einen Brief zu schreiben.

d) Ahmad har maang-ne waal-e ko paise de-t-aa h-ai.

AHMAD-Nom JEDER [VERLANGEN-Obl. PERSON-Obl.]-**Dat.** GELD-Nom GEBEN-
Ipfv.-3.M.Sg. SEIN-Präs.-3.M.Sg.

Ahmad gibt jedem Bettler Geld.

4.10.1.2.4. Infinitiv Obliquus mit waalaa/waalii

Der Infinitiv-Obliquus stellt mit “waalaa” 1) den empfindenden/ erlebenden Menschen dar wie z.B aziyat se`hne waalaa (einer, der Qual aushält), marne waalaa (einer, der den Tod erlebt), duusron' kaa dard mahsuus karne waalaa (einer, der Mitleidgefühl hat), oder 2) den Täter, der andere etwas erfahren oder erleben lässt wie z.B aziyat dene waalaa (einer, der quält), muhabbat karne waalaa (einer, der liebt), oder 3) die Verlust oder Gewinn erleidende Person wie z.B haarne waalaa (einer, der verliert), jiiitne waalaa (einer, der gewinnt). Der Infinitiv-Obliquus mit waalaa lässt auch die semantische Interpretation zu, dass ein Geschehen oder ein Ereignis bevorsteht, dass ein Vorgang wird beginnen können wie in 44b)

(44)

a) Mar-ne waal-e ne aapne piichhe bor'hii man' aur qarZ^z chhor'-ø-aa.

[STERBEN-Obl. Erfahrender-Obl.]-NP.**Erg.** SEIN-Obl.Poss. HINTER ALT MUTTER UND
SCHULDEN LASSEN-Pfv.-3.M.Sg.

Der Sterbende ließ seine alte Mutter und Schulden hinter sich.

Taqreeb shuruu ho-ne waal-ii h-ai.

[DIE VERANSTALTUNG-F.Sg. BEGINNEN-Adv. SEIN-Inf.-Obl. VORSTEHEND-Obl.]-
Nom SEIN-Präs.-3.Sg.

Die Veranstaltung wird beginnen können/ wird gleich beginnen.

4.10.1.2.5. Infinitiv-Obliquus ohne Postposition

In vielen Wendungen tritt der Infinitiv-Obliquus ohne Postposition auf. Besonders bei den Verben *lagnaa* und *denaa* kommt der Infinitiv-Obliquus ohne Postposition vor.

a) Mujhe khaa-ne do.

ICH-Dat. ESSEN-Obl. LASSEN-Imp.-2.Sg.Nf.

Lass mich essen!

b) Us-e ro-ne do.

SIE/ER-Pron.-Dat. WEINEN-Obl. LASSEN-Konj-Imp.-3.Sg.

Lass sie/ihn weinen!

c) Lar'k-e hans-ne lag-e.

JUNGEN-Obl. LACHEN-Obl. BEGINNEN-Pfv-3.M.Pl.

Die Jungen begannen zu lachen.

d) ham khushii se gaa-ne lag-e.

WIR-Nom. FREUDE-Nn.F. AUS SINGEN-Obl. BEGINNEN-Pfv.M.Pl.

Aus Freude begannen wir zu singen.

4.10.1.3. Der substantivierte Infinitiv ohne morphologische Markierung

Bei seinem Solo-Auftritt, wenn das Infinitivverb in keiner Infinitiv-Phrase im Satz vorkommt und als Abstraktum in a) oder als Adverb (als ein unflektierbares Wort, das nähere Angaben zu dem Verb gibt) erscheint, ist der Infinitiv nie dekliniert und trägt immer die Markierung (-naa). Der Infinitiv in dieser morphologisch unmarkierten Form kommt in modalen Konstruktionen mit dem Verb *chaahnaa* (siehe Konstruktion von Typ D, 4.8.4., S.209 vorliegender Arbeit) vor.

(45)

a) Ga-naa us ka pesha h-ai.

SINGEN-Nn.-Inf. SEIN-3.Sg.-Poss Gen.-M.Sg. BERUF-Nn-M. SEIN-Präs-3.Sg.

Singen ist sein/ihr Beruf.

b) wo is nokrii ko chhor'-naa nahin' chaah-t-aa.

ER-3.M.Sg.-Nom. DIES Arbeitsstelle-Nn.F.-Akk [VERLASSEN-Inf]-Adv NICHT-Neg
WOLLEN-Ipfv.-M.Sg.

Er möchte diese Arbeitsstelle nicht kündigen

c) wo is kahaanii ko sun-naa chaah-t-ii h-ai.

SIE-3.F.Sg.-Nom. DIES GESCHICHTE-Nn.F.-Akk [HÖREN-Inf.]-Adv. WOLLEN-S.-Ipfv.-
F.Sg SEIN-Präs.-3.Sg.

Sie möchte diese Geschichte hören.

4.10.1.4. Der finite Infinitiv

Es gibt auch eine andere Erscheinungsmöglichkeit des Infinitivs, in dem die Verbalform in einer Infinitivphrase an sich morphologische Markierungen trägt, die sich von der Markierung des Infinitiv-obliquus und von der Infinitivverb-Markierung unterscheiden. Die folgenden Beispielsätze stellen den Infinitiv mit unterschiedlichen Markierungen dar.

(46)

a) Mujh-e gaanaa gaan-aa aa-t-aa h-ai.

ICH-Dat. [LIED-M.Sg. SINGEN-Inf.M.]-Nom. WISSEN/KÖNNEN-Ipfv.-3.M.Sg. SEIN-
Präs-1.Sg.

Ich weiss, wie gesungen wird./ Ich kann singen.

b) Mujh-e Tilawat karn-ii/karn-aa a-t-ii h-ai

ICH-Dat. [(LESEN AUS DEM QURAN)-F.Sg. MACHEN-Inf.F./MACHEN-Inf.M.]-Nom
WISSEN/KÖNNEN-Ipfv.-3.F.Sg. SEIN-Präs-Sg.

Ich kann aus dem Quran lesen.

c) Jhot boln-aa uske baain haath kaa khel h-ai.

[LÜGEN-M.Sg. SPRECHEN-Inf.M.]-Nom. [SEIN-Poss.-Obl. LINK HAND Gen.-M. SPIEL-
Nn.-M.]-Nom SEIN-Präs.-Sg.

Er kann einem ins Gesicht lügen.

d) Use English boln-aa / boln-ii mushkil lag-t-aa/lag-t-ii h-ai.

SEIN-Dat. [ENGLISCH-F.Sg.-Nom SPRECHEN-Inf.M./ SPRECHEN-Inf.F.]-Nom
SCHWER-Adv. FINDEN-Ipfv.-3.M.Sg. SEIN-Präs.-3.Sg.

Er findet es schwer English zu sprechen.

e) Likh-naa us ka mashghala' h-ai

SCHREIBEN-Inf.-Nom. SEIN-Poss. Gen.M. HOBBY-M.Sg.-Nom. SEIN-Präs.-3.Sg.

Schreiben ist sein Hobby.

Die mit dem Infinitiv gebildete Nominalphrase ist in diesen Sätzen grammatisches Subjekt des Satzes: 46a) gaanaa gaanaa, 46b) tilawat karnii, 46c) jhuut bolnaa, 46d) englisch bolnaa/bolnii, 46e) likhnaa 46f) baat karnii. Der Infinitiv wird in dieser Funktion nach dem Genus des Nomens dekliniert, mit dem er in Form einer festen Verbindung vorkommt. Wie die Beispielsätze 46(a-f) zeigen, wird beim **Auftritt des Infinitivs nicht immer unbedingt die 3MSg-Endung vorausgesetzt**.³⁵⁹ In den Sätzen 46b und 46d erscheint er mit 3MSg- und 3FSg-Markierung: Es liegt an die Sprachvariante, ob der Infinitiv die Default-3MSg-Markierung trägt oder nach dem Genus des mit ihm verbundenen Nomen flektiert wird. Wenn die Äußerung in der Lakhnawi-Variante des Urdu ist, ist der Infinitiv immer mit der Default-3MSg-Markierung gekennzeichnet, während bei anderen Varianten des Urdu (wie z.B. die von Delhi oder Karatschi) das Verbalsubstantiv nach dem Geschlecht des Nomen in Nominalphrase dekliniert wird. Wenn jedoch der Infinitiv allein in Sätzen wie in 46e) oder 45b) 45b) auftritt, ist er unflektierbar.

Die Eigenschaft des Urdu-Infinitiv, nach dem Genus des Phrasen-Nomen dekliniert werden zu können, fasst Margot Hälsig als substantivische und adjektivische Eigenschaft des Urdu-Infinitivs auf, anderswo wird sie als Infinitiv in der Funktion eines Gerundiums³⁶⁰

³⁵⁹ Schmidt (2008): S.133-38

Der Infinitiv kann in einer modalen Konstruktion mit chaahnaa bei einer Infinitiv-Phrase sowohl mit der Default-3MSG-Markierung tragen oder nach dem Geschlecht des zusammenaufretenden Nomens dekliniert werden. Es hängt davon ab, von welcher Sprachvariante die Rede ist: „... there are dialects in urdu in which the Infinitives remain masculine singular.“ S. 135.

Vgl. auch Platts, (1967): S-329.

³⁶⁰ Platts, (1967): S-129.

Vgl. auch Schmidt (2008): S-132.

dargestellt. Diese adjektivischen Eigenschaften des Infinitivs treten nach Hälsig bei Wendungen in Kraft, die die modale Interpretation „müssen“ oder „sollen“ zulassen und in denen die Verben *honaa* „sein“, *par'naa* „fallen“ und der Optativ „*chaahie*“ (es ist wünschenswert)³⁶¹ von dem Verb *chaahnaa* „wünschen“ verwendet werden. Bei diesen Konstruktionen stimmt der Infinitiv in Genus, Kasus und Numerus mit dem Nomen der Infinitivphrase überein.

Aber was Margot Hälsig als adjektivische Eigenschaften des Infinitivs erörtert und was als Infinitiv in der Funktion eines Gerundiums bezeichnet wird, wird in der modernen Forschung ganz anders erklärt. Asif Agha macht einen Unterschied zwischen Infinitiv und der infinitivähnlichen finiten Form eines Verbs, und betrachtet diese Infinitivähnliche finite Form als formale Repräsentation des dritten Aspekts neben Perfektiv und Imperfektiv in Urdu, den er „telic aspect“ nennt³⁶². Diese Form wird durch Hinzufügung der Endung –n am Stamm eines Verbes und daran angehängte Genus-Numerus-Markierungen gebildet und wird in dieser Arbeit „finitiver Infinitiv“ (F.Inf) genannt. Nach diesem Ansatz lassen sich die infinitivähnlichen Formen des Verbs *likhnaa* in den Sätzen 47 (a-e) wie im Folgendem segmentieren:

(47)

a) Mujh-e kh'at **likh-n-aa** chaah-e/par'-aa/h-ai.

ICH-Dat. BRIEF-M.Sg. **SCHREIBEN-F.Inf.-3.M.Sg.** SOLLEN-3.M.Sg./MÜSSEN-3.M.Sg./ SEIN-Präs.-3.Sg.

Ich soll/muss/habe Briefe schreiben/schreiben/zu schreiben.

b) Mujh-e sab kh'utuut **likh-n-e** chaah-en'/par'-e/h-ain'.

ICH-Dat. ALLE BRIEFE-M.Pl. **SCHREIBEN-F.Inf.-3M.Pl.** SOLLEN-3.M.Pl./MÜSSEN-3M.Pl./ SEIN-Präs.-3.Pl.

Ich sollte/musste/habe alle Briefe schreiben/ schreiben/zu schreiben.

c) Mujh-e kahaanii **likh-n-ii** chaah-e/par'-ii/h-ai.

Hindilanguage.info > hindi-Grammar > „Infinitiv“, <http://hindilanguage.info/hindi-grammar/verbals/infinitives>, abgerufen 21.3.17.

³⁶¹ Hälsig, (1967): S-79

³⁶² Agha (1998): S 104-133

ICH-Dat. GESCHICHTE-F.Sg. **SCHREIBEN-F.Inf.-3.F.Sg.** SOLLEN-3F.Sg./MÜSSEN-3.F.Sg./ SEIN-Präs.-3.Sg.

Ich soll/musste/habe Geschichte(n) schreiben/ schreiben/zu schreiben

d) Mujh-e kahan-ian' **likh-n-iin'** chaah-en'/par'-iin'/h-ain'.

ICH-Dat. GESCHICHTE-F.Pl. **SCHREIBEN-F.Inf-3F.Pl.** SOLLEN-3F.Pl./MÜSSEN-3F.Pl./ SEIN-Präs.-3F.Pl.

Ich soll/musste/habe Geschichten schreiben/ schreiben/zu schreiben

Mit dem Morphem –n wird nicht auf einen Handlungsverlauf Bezug genommen, der zu einem bestimmten Zeitpunkt stattfindet, sondern mit ihm wird die Handlungszeit als ein Zeitabstand dargestellt. Dieser Zeitabstand dehnt sich nicht wie bei Platts und Hälsig bis zur Unendlichkeit aus, sondern er wird von einem Schlusspunkt begrenzt, d.h., die Handlungszeit dehnt sich bis zu einem Gipfelpunkt hin. Mit dem Erreichen dieses Kulminationszeitpunkts endet der Zeitabstand. Welche Parameter den Gipfelpunkt des vom finiten Infinitiv dargestellten Zeitabstands bestimmen, wird hier nicht beschrieben, weil die Diskussion außerhalb des Rahmens der Untersuchung liegt. Das Thema unter Diskussion wird ausführlich erörtert von Asif agha,³⁶³ und Elena Bashir³⁶⁴ hat kritische Anmerkungen dazu gegeben. Diese Arbeit, in Anlehnung an Asif Agha, unterscheidet zwischen den formähnlichen Morpheme (–naa) und (–n-aa), und weist den beiden unterschiedliche Bezeichnungen zu, nämlich der Infinitiv (-naa) und der finite Infinitiv (-n-), weil diese morphembezogene Erklärung die Endungen des Infinitiv-Obliquus und andere Deklinationen beim finiten Infinitiv besser erkennen und unterscheiden lässt und damit mehr Klarheit über unterschiedliche Verwendungsweisen der Morpheme schafft.

4.10.1.4.1. Substantiviertes Infinitiv vs. (M-Sg)-Suffix beim finiten Infinitiv

Der finite Infinitiv mit der Markierung (–n) wird heute noch oft mit dem VerbInfinitiv mit der Markierung (–naa) gleichgesetzt. Dies liegt vornehmlich an den mangelhaften Analysen der morphologischen Bestandteile des Prädikats in den meisten Urdu-Grammatiken

³⁶³ Agha 1998: Form and Function in Urdu-Hindi Verb Inflections: The year book of south asian language and linguistics: Hrsg Rajendra Singh:New Dehli: Sage publications S 104-133, Vgl 133-117

³⁶⁴ Bashir, 1999. S.4.

und wissenschaftlichen Untersuchungen. Dass es sich dabei trotz der Formähnlichkeit um funktionale Unterschiede handelt, lässt sich an folgenden Beispielsätzen erklären:

(48)

a) Mujh-e kh'at **likh-n-aa** h-ai.

ICH-Dat. BRIEF-M.Sg. **SCHREIBEN-F.Inf.-3M.Sg.** SEIN-Präs.-3.Sg.

Ich habe einen Brief zu schreiben.

b) Mujh-e kh'utuut **likh-n-e** h-ain'.

ICH-Dat. BRIEFE-M.Pl. **SCHREIBEN-F.Inf.-3M.Pl.** SEIN-Präs.-3.Pl.

Ich habe Briefe zu schreiben.

c) Mujh-e kahaanii **likh-n-ii** h-ai.

ICH-Dat. GESCHICHTE-F.Sg. **SCHREIBEN-F.Inf.-3.F.Sg.** SEIN-Präs.-3.Sg.

Ich habe eine Geschichte zu schreiben.

d) Mujh-e kahan-ian' **likh-n-iin'** h-ain'.

ICH-Dat. GESCHICHTE-F.Pl. **SCHREIBEN-F.Inf.-3.F.Pl.** SEIN-Präs.-3F.Pl.

Ich habe Geschichten zu schreiben.

e) Likh-naa bhaaii kaa mashghla' h-ai.

SCHREIBEN-Nom. BRUDER-3.M.Sg. Gen. HOBBY SEIN-Präs.-3.Sg.

Schreiben ist das Hobby des Bruders.

f) Likh-naa amii kaa mashghla' h-ai.

SCHREIBEN-Nom. MUTTER-3F.Sg. Gen. HOBBY SEIN-Präs.-3.Sg.

Schreiben ist das Hobby der Mutter.

Die Ersatzprobe stellt dar, dass von Satz 48a) bis 48d) das Vollverb (*likhnaa*= schreiben) in drei Teile segmentiert werden kann: 1) der Stamm *likh-*, 2) die Markierung *-n*, die von Agha als die Markierung für „telic aspect“ bezeichnet worden ist, und 3) die Genus-, Numerusmarkierungen *-aa/-ii/-e/-iin'* (M.Sg./F.Sg./M.Pl/F.Pl.). Die aspektuell markierte Form „*likh-n-aa*“ in Satz a) gleicht der Form des substantivierten Verbinfinitivs *likh-naa* in Satz 48e) und 48f). Die Formähnlichkeit des substantivierten Verb-Infinitivs und des finiten Infinitivs mit Genus-Numerus-Markierung für Maskulin-Singular ist der Hauptgrund der irrtümlichen Gleichsetzung der beiden Formen. Die Ersatzprobe lässt eine morphologische

Analyse beider Formen darstellen: Es lässt sich zeigen, dass die finiten Formen *likh-n-aa/likh-n-ii/likh-n-e/likh-n-iin'* aus drei segmentierbaren Morphemen bestehen, während der Infinitiv *likh-naa*, der hier als nominalisiertes Verb in Satz 48e) und 48f) vorkommt, nur in zwei Morpheme zerlegbar ist – freies Stammmorphem *likh-* (frei, weil in Urdu alle Stammmorpheme bei der Imperativbildung (2Sg.Nf.) vorkommen können) und das gebundene Morphem (*-naa*).

Beim finiten Infinitiv werden an das Morphem (-n), das dem Verbalstamm hinzugefügt wird, folgende Genus- und Numerus-Markierungen angehängt:

Genus	Numerus	Markierung
Maskulin	Singular	-aa
Feminin	Singular	-ii
Maskulin	Plural	-e
Feminin	Plural	-iin'

4.10.1.4.2. Infinitiv-Obliquus vs. Maskulin-Plural-Suffix beim finiten Infinitiv

Die oblique Infinitivform eines Verbs wird auch mit der Markierung des Maskulin Plurals beim finiten Infinitiv gleichgesetzt. Die Formähnlichkeit und die damit verursachte Verwirrung kann an den folgenden Beispielsätzen verdeutlicht werden:

(49)

a) Mujh-e do kh'ulaase likh-n-e h-ain'.

ICH-Dat. ZWEI ZUSAMMENFASSUNG-Pl. SCHREIBEN-F.Inf.-3.M.Pl. SEIN-Präs.-3.Pl.

Ich habe zwei Zusammenfassungen zu schreiben.

b) Ek kh'ulaasa' likh-ne men' kitnaa waqt lag-e g-aa.

EIN ZUSAMMENFASSUNG-M.Sg. SCHREIBEN-Obl. IN-Pp WIE-Fw. VIEL-Adv. ZEIT BRAUCHEN-3.Sg. dauern-MdFt.-3.M.Sg.

Wie viel Zeit wird beim Schreiben einer Zusammenfassung gebraucht.

c) Do kh'ulaase likh-ne men' kitnaa waqt lag-e g-aa.

ZWEI ZUSAMMENFASSUNG-Pl. SCHREIBEN-Obl. IN-Pp. WIE-Fw. VIEL-Adv. ZEIT-Nn.M. BRAUCHEN-3.Sg. dauern-MdFt.-3M.Sg.

Wie viel Zeit wird beim Schreiben von zwei Zusammenfassungen gebraucht.

Es handelt sich bei den Beispielsätzen 49b) und 49c) um den Infinitiv-Obliquus (likhne) von dem Verbinfinitiv (likhnaa), der formal durch die Markierung –ne an dem Verbstamm repräsentiert wird. Der Infinitiv-Obliquus likhne besteht aus zwei Morphemen (likh-ne) – ein Stammmorphem und ein Obliquus- Morphem, während bei Satz 49a) die gleiche Form (likhne) in drei Segmente zerlegbar (likh-n-e) ist- , Stamm-, finiter Infinitiv- und Genus-Numerus-Morphem. Beim Infinitiv Obliquus ist kein Unterschied zwischen Genus und Numerus Markierungen zu beobachten:

Genus	Numerus	Markierung des Inf.Oblq.
Maskulin	Singular	-ne
Feminin	Singular	-ne
Maskulin	Plural	-ne
Feminin	Plural	-ne

Die Markierung des Infinitiv-Obliquus ist nicht segmentierbar, während die Markierung der 3.M.Pl.- 48b) aus zwei Segmente –n, und –e besteht, die Kennzeichnungen für den finiten Infinitiv und für Maskulin-Plural sind.

Anmerkungen

Unabhängig davon, ob der Infinitiv eine Form des Verbs ist, die sich auf einen in der Unendlichkeit ausgedehnten Handlungsverlauf bezieht oder ob er als dritter Aspekt angesehen werden soll, mit dem auf einen Zeitabstand Bezug genommen wird, der sich bis hin zum Gipfelpunkt ausdehnt und zu diesem Kulminationszeitpunkt ihn einschließend seine Endbestimmungsgrenze erreicht, ist bei beiden Ansichten ausdrücklich die Rede von einem Nichtwirklichkeitsbezug bei der Verwendung des Infinitivs. Nach beiden Ansichten ist die vom Infinitiv dargestellte Handlung mit dem semantischen Merkmal [+kontrafaktisch] gekennzeichnet, weil sich der von Infinitiv ausgedrückte Sachverhalt meistens auf den irrealen Bereich bezieht, außer in zwei Fällen: erstens wenn der Infinitiv als Abstraktum d.h., als substantiviertes Verb allein die Infinitivphrase bildet oder als unflektierbares Wort, als Adverb, vorkommt, und zweitens, wenn der Infinitiv-Obliquus in Verbindung mit *waalaa* sich auf eine Person bezieht, die die von der Infinitivphrase ausgedrückte Handlung erlebt oder erleben lässt. Bei der zweiten Erscheinungsweise des Infinitivs mit *waalaa*, nämlich bei dem Bezug auf einen vorstehenden Vorgang oder Geschehen, auf eine im Gang zu setzende Handlung, handelt es sich im Grunde genommen um den sprachlichen Ausdruck eines irrealen Sachverhalts. Deshalb ist der vom Infinitiv dargestellte Sachverhalt im Indikativ nicht behauptbar. Die Verwendung des Infinitivs als eine Variante von Imperativ ist auch ein Beweis für die Beteiligung des Urdu-Infinitivs am kontrafaktischen Bereich, weil alles, was mit der Ausdrucksmöglichkeit Imperativ zum Ausdruck gebracht wird, seinem Wesen nach immer nur mit dem semantischen Merkmal [+kontrafaktisch] gekennzeichnet ist.

Die Fähigkeit des Urdu-Infinitivs, kontrafaktische Sachverhalte darstellen zu können, lässt sich anhand der gefundenen Belege für seine Verwendung als eine Rekodierungsmöglichkeit des Ks-II, beweisen. Alle Erscheinungsformen des Infinitivs, mit denen Bezug auf das Nichtwirkliche genommen werden kann, nämlich Infinitiv-Obliquus, Infinitiv-Obliquus mit *waalaa* und der finite Infinitiv, sind als Wiedergabemöglichkeit des K-II belegbar. Aus den vielen Belegen sind einige als Beispiel angeführt.

Belege für den finiten Infinitiv in modalen Konstruktionen

(Chaahie+F.Inf.+Dat) GW54, GW64, GW69, GW70, GW146, GW174, GW223, GW249, GWR151, PBE35a, PBMG39, PBMW44, SchR15, SchR18,.....

.
(Par'naa+F.Inf.+Dat.) GW231, BBS11, RU116a, SchR62, GW215, GW216.....

Belege für den morphologisch unmarkierten substantiviertes Infinitiv in modaler Konstruktion
(Chaahnaa+Inf+Nom) GW33, GW73, GW82, SchR24, SchR25, SchR68, GW178, HMEK1,
CRS1, PBJ40,.....

Belege für Infinitiv-Obliquus mit Postposition
GW36, GW194, GW226, GW244, SchR27,.....

Belege für Infinitiv-Obliquus mit waalaa
SchR18, SchR45, SchR33, SchR81, GW122, GW158,.....

Belege für Infinitiv als Variante von Imperativ
RU13a

4.11. Übersicht

4.11.1. Zur Anzahl der Modi in Urdu

Aufgrund seiner formbezogenen Analyse legt Agha insgesamt sieben Modi in Urdu/Hindi fest. Seine Untersuchung betrachtet aber die von Lienhard dargestellte grammatisch objektivierte Konditionalform nicht als modusdistinktive Verbalform und fasst sie nur als aspektunterscheidende morphologische Einheit auf.⁶¹ Diese Arbeit legt acht Modi in Urdu/Hindi fest, aus denen 4 zu den grundsätzlichen Modi und 3 zu den abgeleiteten Modi zählen. Das Morphem -t- betrachtet diese Untersuchung als Portmanteau-Morphem, das sowohl als aspektbezogenes Imperfektivmorphem (bezeichnet als Ipfv-Hab) als auch als grammatikalisierte Form zur Darstellung nichtwirklicher Sachverhalte fungiert (bezeichnet als Ipfv-KF) und eine eigenständige Modussubkategorie bzw. Irrealis kennzeichnet. Der Modus Konditional qualifiziert aber nicht sowohl der Kategorie der grundsätzlichen Modi als auch der abgeleiteten Modi zugeordnet zu werden.

Modus	Form	kategoriales Hauptmerkmal
Irealis	-t-	+ irreal

Grundsätzliche Modi sind folgende

Modus	Form	kategoriales Hauptmerkmal
Imperativ	-o 2MSg	+imperativ
Konjunktiv	-e 3MSg	+potential
Kontingent	h-o 3MSg	+potential
Indikativ	morphologisch unmarkiert	+ real

Der Indikativ ist unmarkiert durch irgendeine distinktive Form bzw. eine Default Moduskategorie. Das Suffix h-, das im Indikativ Präsens vorkommt, markiert kein Modusmorphem. Die Markierung -ai an h- gehört dem Tempus-Modus-Komplex an, der als Indikativ Präsens bezeichnet wird.

Die abgeleiteten Moduskategorien, die durch zweiteilige oder mehrteilige morphemische Zusammensetzung gekennzeichnet sind, tragen nach Agha die gleichen

kategorialen Merkmale, mit denen die jeweiligen Moduskategorien gekennzeichnet sind, zu denen die Bestandteile der morphologischen Zusammensetzung gehören. Unter als abgeleitet angesehenen Moduskategorien sind folgende von Agha angeführt.

Modus	Form	kategoriales Hauptmerkmal
Präsumtiv	h-o-g-	+präsumtiv
Höflichkeit-Imperativ	-iye-gaa/ -ijye-gaa	+Imperativ
Modales Future	-e-g-	+pseudo-zukünftig

Modus unterscheidende einzelne Merkmal(e) grundsätzlicher Modi in Urdu/Hindi

	Subkategorie	Modus unterscheidende einzelne Merkmal(e)
1	Indikativ	+real
2	Imperativ	+Imperativ
3	Konjunktiv	+kontrafaktisch, +kontingent, +buletisch – (+erwünscht, +erhofft) -
4	Kontingent	+kontrafaktisch, +kontingent, +epistemisch – (+ungewiss, +bezweifelnd)-

Modus unterscheidende einzelne Merkmal(e) abgeleiteter Modi in Urdu/Hindi

	Subkategorie	Modus unterscheidende einzelne Merkmal(e)
5	Präsumtiv	+kontrafaktisch, + hypothetisch, +epistemisch - (+wahrscheinlich, +möglich) -
6	Höflichkeits- Imperativ	+Imperativ, +hypothetisch
7	Modales Futur	+pseudo-zukünftig, +hypothetisch, +epistemisch

Modus unterscheidende einzelne Merkmal(e) des Konditionals in Urdu/Hindi

	Subkategorie	Kategoriale Merkmal(e)
8	Konditional	+kontrafaktisch, -kontingent

4.11.2. Zu Modus-Tempus-Aspekt unterscheidenden Morphologien

4.11.2.1. Morphologische Markierungen der grundsätzlichen Modi

Tabelle 21

Person/Personal Pronomen	Indikativ- unmarkiert PRÄS/PRÄT vom Verb honaa	Imperativ	Konjunktiv	Kontingent
1Sg main	h-uun' / th-aa, th-ii	-	uun'	h-uun'
1Pl ham	h-ain' / th-e, th-iin'	-	en'	h- on'
2Sg. tuu nicht-formell	h-ai / th-aa, th-ii	-∅	-e	h-o
2Sg. tum nicht-formell	h-o / th-e, th-ii	-o	-o	h-o
2Pl.tum sab/log nicht-formell	h-o / th-e, th-iin'	-o	-o	h-o
2Sg. aap formell	h-ain' / th-e, th-iin'	-iye/-ijye	en'	h- on'
2Pl. aap sab/log formell	h-ain' / th-e, th-iin'	-iye/-ijye	en'	h- on'
3Sg wo	h-ai / th-aa, th-ii	-	-e	h-o
3Pl wo sab/log	h-ain' / th-e, th-iin'	-	en'	h- on'

4.11.2.2. Morphologische Markierungen abgeleiteter Modi:

Kontingent = Vollverb mit aspektueller Markierung + Kontingent-Markierung an das Verb honaa

Dieses Modus ist gekennzeichnet durch die irregulären eigenständigen Formen des Verbs *honaa*, die sich trotz einiger Überlappungen von konjunktivischen Formen unterscheiden.

Päsumptiv = Vollverb mit aspektueller Markierung + kontingent-markiertes Verb honaa + -g-

Präsumptiv ist eine erweiterte Form, die durch Zusammensetzung des aspektuell-markierten Vollverbs, des Kontingents und des Morphems -g- gebildet wird.

Modales Futur = Konjunktiv-markiertes Vollverb + -g-

Die erweiterte Form, die durch die Zusammensetzung von Konjunktiv und -g- zustande kommt, kennzeichnet das modale Futur.

Höflichkeits-Imperativ = Vollverb mit imperativischem Sondersuffix -iye- / -ijye- + -gaa

Die Honorifik-Anredeform gekennzeichnet durch die Morphologie (-ijye-gaa, -iye-gaa) hat einen überwiegenden hypothetischen Charakter. Diese Form mit -gaa als ihr Bestandteil stellt den imperativischen Sachverhalt sprachlich als Modal, als Kontrafaktisch als Hypothetisch dar.

Ein Satz mit imperativischer Kennzeichnung (-ijye, -iye) vermittelt einen höflichen Befehl, eine höfliche Aufforderung, er erwartet von dem Angesprochenen keine angemessene außersprachliche Reaktion. Der Höflichkeitsgrad eines entsprechenden modalen Satzes mit dieser Anredeform (-ijye-gaa, -iye-gaa) ist höher als mit der Anredeform mit morphologische Kennzeichnung (-ijye, -iye) . Beide Höflichkeitsformen implizieren keine Verpflichtung seitens des Sprechers an den Angesprochenen, unbedingt eine angemessene außersprachliche Reaktion folgen zu lassen: Die Wahl, auf die Proposition des Satzes negativ oder positiv zu reagieren, wird bei beiden Höflichkeitsformen von dem Sprecher dem Angesprochenen überlassen.

Tabelle 22

Person/Personal Pronomen	Höflicher Imperativ	Präsumtiv	Modales Futur
1Sg main	-	h-uun'-g-aa/-ii	-uun'-g-aa/-ii
1Pl ham	-	h-on'-g-e/-iin'	en'-g-e/ -iin'
2Sg. tuu nicht-formell	-	h-o-g-aa/ -ii	-e-g-aa/-iin'
2Sg. tum nicht-formell	-	h-o-g-e/-ii	-o-g-e
2Pl.tum sab/log nicht-formell	-	h-o-g-e/-iin'	-o-g-e
2Sg. aap formell	-iye/-ijye-gaa	h-on'-g-e/ -iin'	-en'-g-e/ -iin'
2Pl. aap sab/log formell	-iye/-ijye-gaa	h-on'-g-e/ -iin'	-en'-g-e/ -iin'
3Sg wo	-	h-o-g- aa/-ii	-e-g-aa/ -ii
3Pl wo sab/log	-	h-on'-g-e/ -iin'	-en'-g-e/ -iin'

4.11.2.3. Morphologische Markierungen des Konditionals

Tabelle 23

Person/Personal Pronomen	Konditional
1Sg main	-t-aa / -t-ii
1Pl ham	-t-e / -t-iin'
2Sg. tuu nicht-formell	-t-aa / -t-ii
2Sg. tum nicht-formell	-t-e / -t-ii
2Pl.tum sab/log nicht-formell	-t-e / -t-iin'
2Sg. aap formell	-t-e / -t-iin'
2Pl. aap sab/log formell	-t-e / -t-iin'
3Sg wo	-t-aa / -t-ii
3Pl wo sab/log	-t-e / -t-iin'

4.11.2.4. Genus-Numerus-Person-Markierungen

In Urdu werden Genus-Numerus-Person des grammatischen Subjekts in einer Form synkretisch kodiert. Es besteht kein Unterschied zwischen den Genus-Numerus-Person-Markierungen der 1.PSG, 3. PSG, und 2. PSG tu.

Morphologische Markierungen von Genus, Numerus und Person

Tabelle 24

Person/Personal Pronomen	Genus-Numerus-Person-Markierungen
1Sg main	-aa / -ii
1Pl ham	-e / -iin'
2Sg. tuu nicht-formell	-aa / -ii
2Sg. tum nicht-formell	-e / -ii
2Pl. tum sab/log nicht-formell	-e / -iin'
2Sg. aap formell	-e / -iin'
2PPl. aap sab/log formell	-e / -iin'
3PSg wo	-aa / -ii
3Ppl wo sab/log	-e / -iin'

4.11.2.5. Morphologische Markierungen der Tempora

Tabelle 25

Person/Personal Pronomen	Indikativ- PRÄS/PRÄT vom Verb honaa
1Sg main	h-uun' / th-aa, th-ii
1Pl ham	h-ain' / th-e, th-inn'
2Sg. tuu nicht-formell	h-ai / th-aa, th-ii
2Sg. tum nicht-formell	h-o / th-e, th- inn'
2Pl.tum sab/log nicht-formell	h-o / th-e, th- inn'
2Sg. aap formell	h-ain' / th-e, th- inn'
2Pl. aap sab/log formell	h-ain' / th-e, th- inn'
3Sg wo	h-ai / th-aa, th-ii
3Pl wo sab/log	h-ain' / th-e, th- inn'

4.11.2.6. Morphologische Markierungen der Aspekte

Tabelle 26

Person/Personal Pronomen	Imperfektiv-Suffix (-t-)	Perfektiv- Suffixe (-y- , -Ø-)	Prosessualität-Suffix -rah-
1Sg main	-t-aa / -t-ii	-y-aa / -ii , -Ø-aa / -ii	-rah-aa / rah-ii
1Pl ham	-t-e / -t-inn ⁷	-y-aa / -ii , -Ø-aa / -ii	-rah-e / rah- iin ⁷
2Sg. tuu nicht-formell	-t-aa / -ii	-y-aa / -ii , -Ø-aa / -ii	-rah-aa / rah-ii
2Sg. tum nicht-formell	-t-e / -t-ii	-y-aa / -ii , -Ø-aa / -ii	-rah-e / rah-ii
2Pl.tum sab/log nicht-formell	-t-e / -t-inn ⁷	-y-aa / -ii , -Ø-aa / -ii	-rah-e / rah-ii
2Sg. aap formell	-t-e / -t-inn ⁷	-y-aa / -ii , -Ø-aa / -ii	-rah-e / rah- iin ⁷
2Pl. aap sab/log formell	-t-e / -t-inn ⁷	-y-aa / -ii , -Ø-aa / -ii	-rah-e / rah- iin ⁷
3Sg wo	-t-aa / -ii	-y-aa / -ii , -Ø-aa / -ii	-rah-aa / rah-ii
3Pl wo sab/log	-t-e / -t-inn ⁷	-y-aa / -ii , -Ø-aa / -ii	-rah-e / rah-iin ⁷

5. Ergebnis der kontrastiven Untersuchung

Der Schwerpunkt dieser Untersuchung hat darauf gelegen, die Antwort auf die Frage zu finden, was für lexikalische, morphologische und/ oder syntaktische Mittel als Wiedergabemöglichkeiten des Konjunktivs II in Urdu verwendet werden. Die Untersuchung hat versucht, auch Antworten auf die Fragen zu finden, ob Modalität im Verbalsystem des Urdu überhaupt morphologisch markiert ist? Werden in Urdu darüber hinaus auch andere sprachliche Mittel zum Ausdruck der Modalität verwendet? Kommen dafür z. B. auch lexikalische und/ oder syntaktische Mittel in Frage, besonders wenn von Wiedergabemöglichkeiten des K-II in Urdu die Rede ist? Welche dem Konjunktiv II entsprechenden sprachlichen Formen hat Urdu, und welche Funktionen können ihnen zugewiesen werden? Die Ergebnisse der Korpusanalyse lassen es feststellen dass Urdu nicht nur eine morphologische Möglichkeit zur Verfügung hat, um K-II zu rekodieren, sondern es sind in Urdu für die Wiedergabe des K-II fünf modus-distintive und eine aspekt-unterscheidende Morphologien vorhanden. Dazu beweist sich auch der Urdu-Infinitiv mit der Eigenschaft sich auf das Irrealen beziehen zu können, als noch eine Rekodierungsmöglichkeit von K-II. Daneben sind auch lexikalische Ausdrücke einschließlich Modalverben und Modalpartikeln als Rekodierung vom K-II zu belegen. Viele Modal-Konstruktionen, mit oder ohne Beteiligung des Indikativs an sie, sind auch als Rekodierungsmöglichkeiten des K-II belegbar. Das sogenannte Urdu-Futur erweist sich auch als Träger modalen Eigenschaften. Seine Beteiligung an die Rekodierung des K-II lässt keinen Zweifel daran haben, dass es an dem modalen Bereich beteiligt ist, aber auf die Frage, ob es eindeutig durch das Modale gekennzeichnet behauptet werden kann, hat diese Untersuchung keine Antwort gefunden. Weil es außerhalb der Rahmen der Untersuchung gesprengt hätte, ist auf die tiefe Beschäftigung mit dieser Frage verzichtet worden. Als Nebenfrage hat die Arbeit versucht die vorhandene Terminologie hinsichtlich Modalität, Modus und Konjunktiv im Bezug auf Urdu zu finden und auf die Frage eine Antwort zu finden, ob die Begriffe bezüglich Modalität und Konjunktiv in Urdu überhaupt übertragbar sind oder nicht. Es lässt sich feststellen dass die meisten betreffenden Begriffe in Urdu übertragen werden können. Es ist auch herausgefunden worden dass für meisten Begriffe bezüglich Modalität, Modus und Konjunktiv Urdu-Entsprechung schon existieren, sind aber wegen der mangelnden Forschungslage nicht bekannt. Die Untersuchung hat auch noch versucht, für die nicht vorhandenen Terminologie in Urdu passende Urdu-Begriffe vorgeschlagen. Nicht als ihr Hauptanliegen sondern als ihr Nebenziel hat die Untersuchung auch versucht die Zahl der Modi

in Urdu zu klären, und hat acht Modi in Urdu festgestellt. Die Untersuchung schlägt auch vor dass das Urdu-Futur wegen seines dominierenden modalen Merkmals mehr zu dem Modus als zu dem Tempusbereich gehört. Diese Untersuchung betrachtet bei dem geltenden Forschungsstand das Futurmorphem als Portmanteau von zwei Funktionen – Darstellung des Sachverhalts in epistemischer Hinsicht und Bezug auf das Hypothetischen -, und schlägt daher für das Futur seinem auffälligen modalen Charakter nach einen funktionsgemäßen Begriff – das modale Futur - vor. Der Begriff – das Futur – ist nur dann geeignet, wenn das Futurmorphem in der Funktion – Bezug auf die Zukunft - verwendet wird. Auf die Frage ob das Futur aus dem Tempussystem von Urdu /Hindi ausgegliedert werden soll, ist bei dieser Untersuchung keine Antwort zu liefern. Dafür muss das Thema tief nachgeforscht werden. Da es den Rahmen dieser Untersuchung gesprengt hätte, ist auf die weitere Erörterung dieser Frage verzichtet worden.

Als neben Aufgabe interessierte sich diese Untersuchung auch, einen Hinweis darauf zu finden, ob bei Imperativ und Fragesätze in Urdu die gleiche Morphologien verwendet werden, die das Kontrafaktische sprachlich markieren. Die häufige Verwendung des Infinitivs und des Konjunktivs als Varianten von Imperativ und der Gebrauch des Konjunktiv in Fragesätzen und die unübersehbare Beteiligung von Infinitiv und des Konjunktivs an das Kontrafaktische spricht für die Notwendigkeit weitere Untersuchung in dieser Richtung durchzuführen.

Um die Untersuchungsergebnisse aussagekräftig zu machen, sind 7 statistischen Analysen – Strichproben – durchgeführt. Sie lassen die Häufigkeit jeder einzelnen Rekodierungsmöglichkeit des irrealen deutschen Konjunktivs festzustellen, und heben die Untersuchungsergebnisse hervor. Analyse-1 stellt die Häufigkeitsverteilung der gesamten morphologischen, und lexo-syntaktischen Rekodierungsmöglichkeiten des K.II in Urdu. Analyse-2 stellt die Häufigkeitsverteilung nur von den 6 unterschiedlichen morphologischen Wiedergabemöglichkeiten des K-II. Analyse-3 bezieht sich auf die Häufigkeitsverteilung des Modalverbs *saknaa*, und der Modal-Konstruktionen mit dem Urdu-Infinitiv, wobei alle Erscheinungsmöglichkeiten des Infinitivs und sein Vorkommen mit den Verben *chaahie*, *denaa*, *par'naa*, *honnaa*, *paanaa*, *chaahnaa*, *lagnaa* berücksichtigt worden sind. Analyse-4 gibt die Häufigkeitsverteilung der Rekodierungsmöglichkeiten des K-II an, die durch das Indikativ gekennzeichnet sind, wobei der Aussage- und Fragesätze mit dem Indikativ, der negierte Indikativ, der Indikativ mit Infinitiv, der Indikativ im Nebensätze der unpersönlichen Hauptsätze, und bestimmte lexikalische Mittel, die zusammen mit Indikativ einen Bezug auf

des Kontrafaktischen genommen haben und sich als Rekodierung des K-II belegen lassen, im Betracht gezogen. Analyse-5 zeigt die Häufigkeitsverteilung der Wiedergabemöglichkeiten des K-II bezüglich unterschiedlicher morphologischen Markierungen, die das Modalverb *saknaa* als Wiedergabemöglichkeit des K-II kennzeichnen. Analyse-6 bezieht sich auf die Darstellung der Häufigkeit der Rekodierung des K-II mit dem modalen Futur in Urdu und der Häufigkeitsverteilung der Wiedergabe des modalen Futurs mit K-II und mit dem deutschen Futur I bei Urdu-Deutsch Rekodierung. Analyse -7 stellt die Häufigkeitsverteilung des Präsuntivs bei Deutsch-Urdu- und des K-II bei Urdu-Deutsch-Rekodierungen als Wiedergabemöglichkeiten voneinander dar.

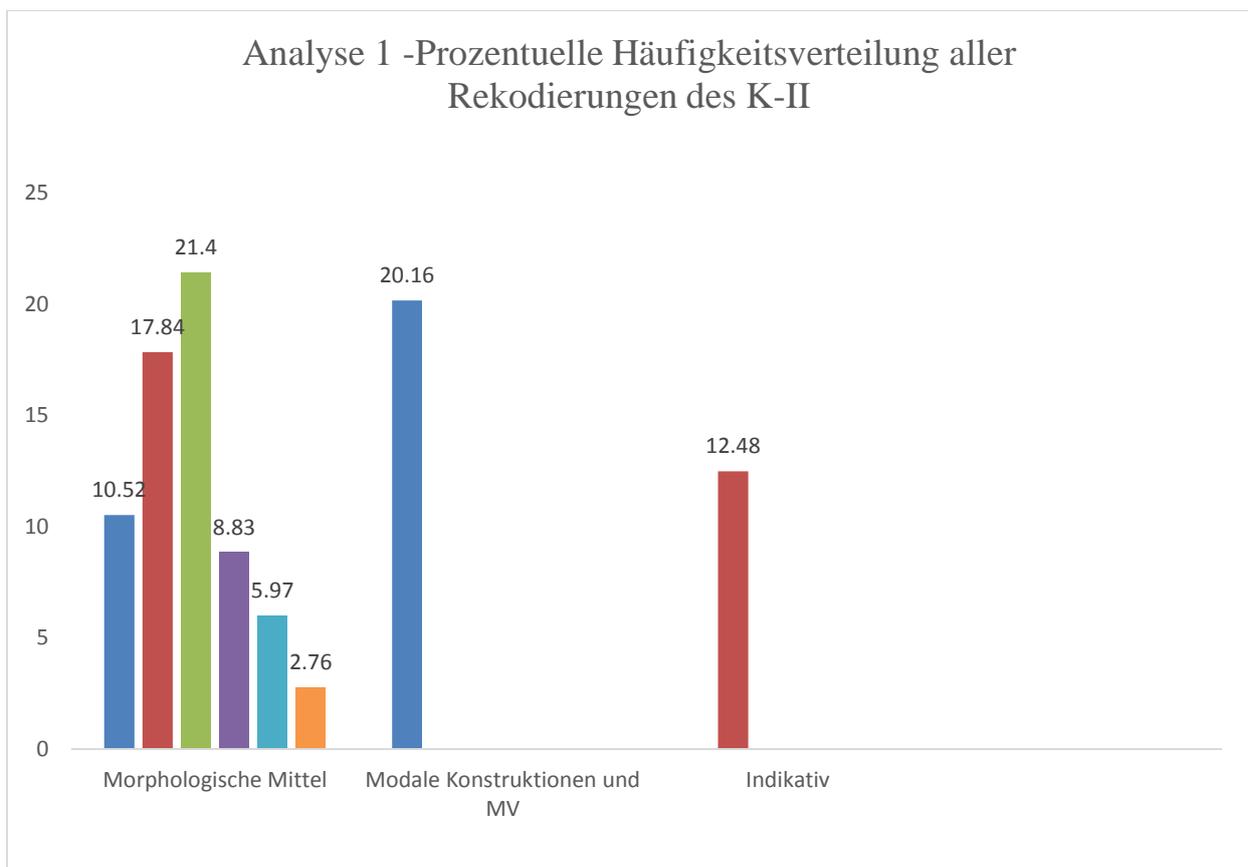
Die Tabellen unten stellen die absolute, relative und prozentuelle Häufigkeitsverteilung aller betreffenden Wiedergabemöglichkeiten des K-II dar. Die Häufigkeitsverteilung der Stichprobenergebnisse ist grafisch als Säulendiagramm dargestellt.

5.1. Analyse 1 – Häufigkeitsverteilung aller Rekodierungen des K-II - morphologischen und anderen -

Tabelle 33

Rekodierung K-II	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit	Prozentuelle Häufigkeit
Modales Futur	118	0,105	10,52 %/
Konjunktiv	200	0,178	17,84 %
Konditional	240	0,214	21,40 %
Kontingent	99	0,088	8,83%
Präsumtiv	67	0,059	5,97 %
Perfektiv	31	0,027	2,76%
Modalverben/ Modal- Konstruktionen mit Infinitiv	226	0,201	20,16%
Indikativ	140	0,124	12,48%

Säulendiagramm 5.1

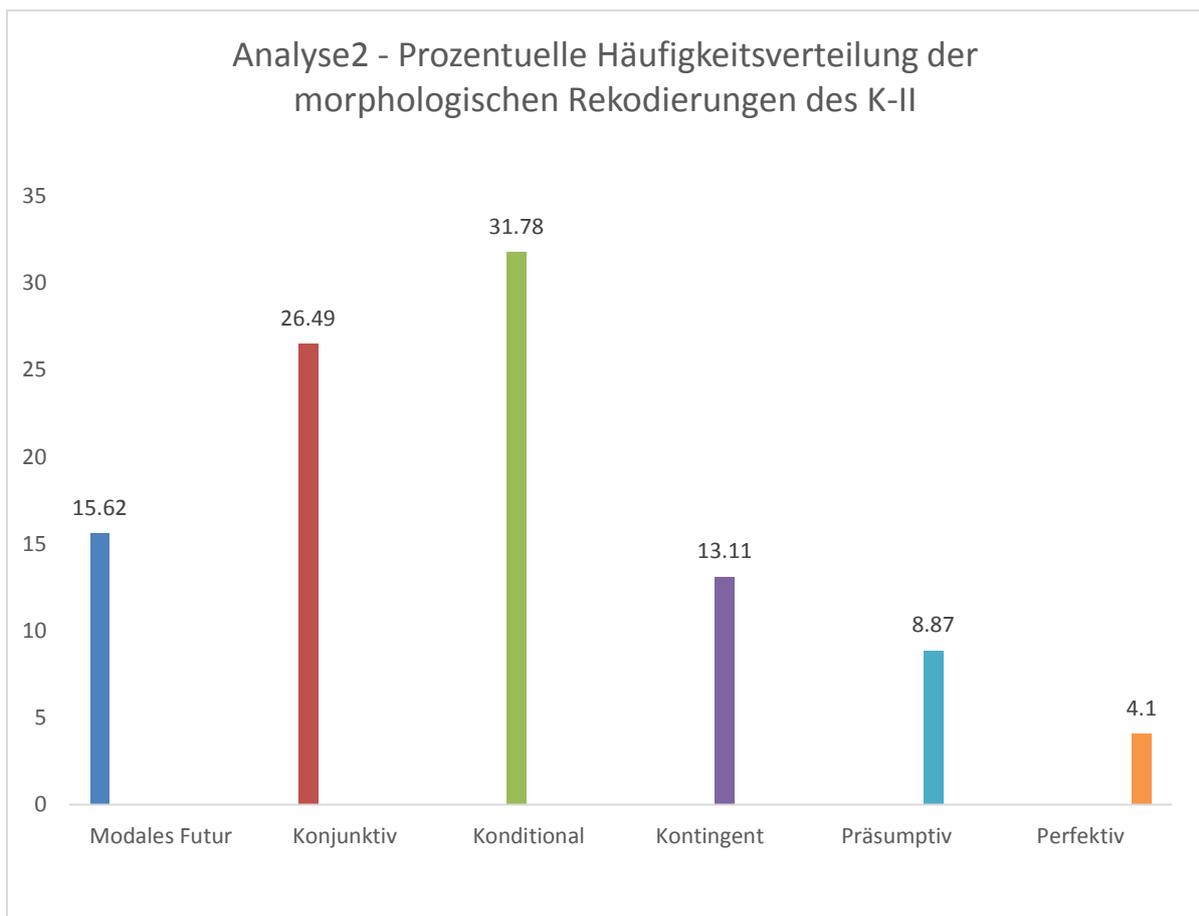


5.2. Analyse 2: Häufigkeitsverteilung morphologischer Rekodierung des K-II

Tabelle 32

Rekodierung K-II	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit	Prozentuelle Häufigkeit
Modales Futur	118	0,156	15,62 %
Konjunktiv	200	0,264	26,49 %
Konditional	240	0,317	31,78%
Kontingent	99	0,131	13,11%
Präsumtiv	67	0,088	8,87%
Perfektiv	31	0,041	4,10 %

Säulendiagramm 5.2

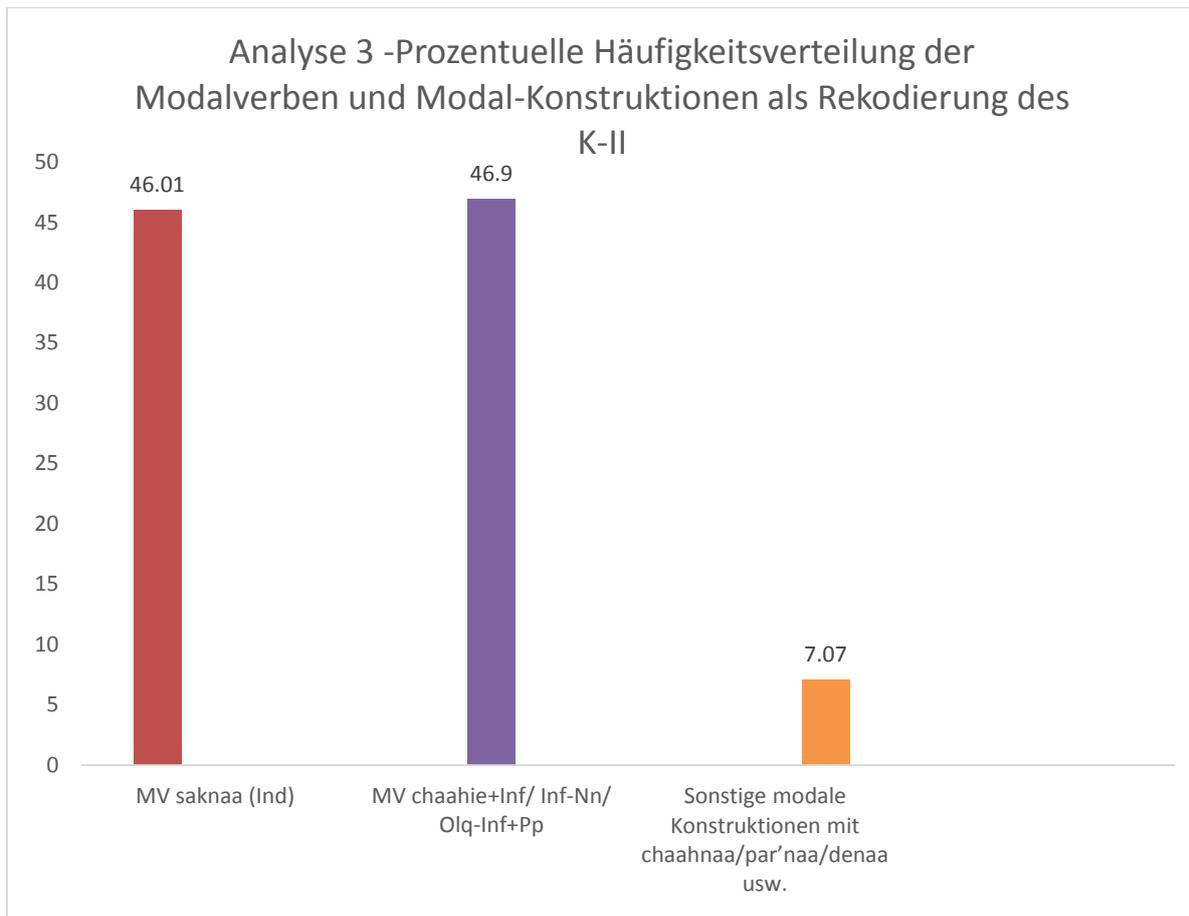


5.3. Analyse 3 – Häufigkeitsverteilung der Modalverben und Modalkonstruktionen als Rekodierung des K-II

Tabelle 31

Rekodierung K-II	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit	Prozentuelle Häufigkeit
MV saknaa	104	0,460	46,01 %
MV chaahie+Inf/ Inf-Nn/ Obl-Inf+Pp	106	0,469	46,90 %
Sonstige modale Konstruktionen mit chaahnaa/par'naa /denaa usw.	16	0,070	7,07 %

Säulendiagramm 5.3

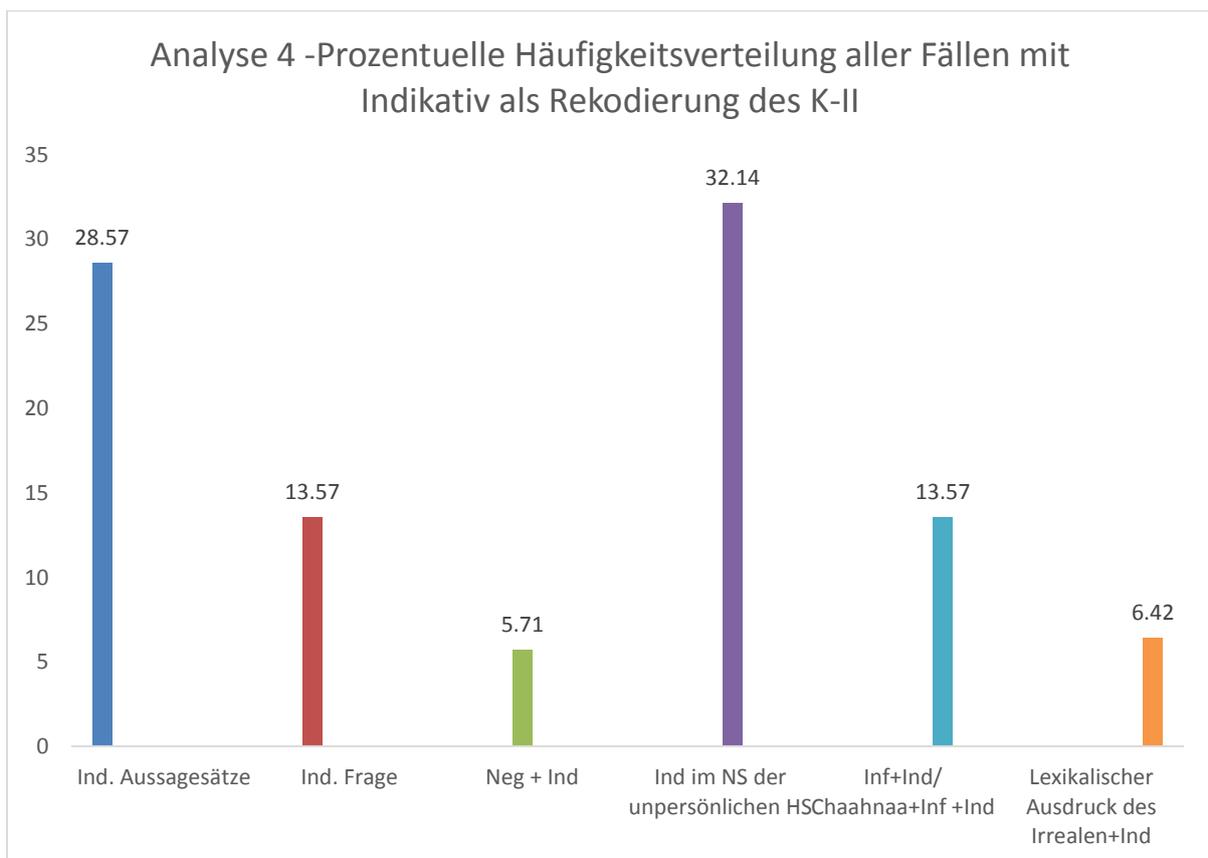


5.4. Analyse 4 – Häufigkeitsverteilung aller Fällen mit Indikativ als Rekodierung des K-II

Tabelle 30

Rekodierung K-II	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit	Prozentuelle Häufigkeit
Ind. Aussagesätze	40	0,285	28,57 %
Ind. Frage	19	0,135	13,57 %
Neg + Ind	8	0,057	5,71 %
Ind im NS der unpersönlichen HS	45	0,321	32,14 %
Inf+Ind/ Chaahnaa+Inf +Ind	19	0,135	13,57 %
Lexikalische Mittel zum Ausdruck des Irrealen +Ind	9	0,064	6,42 %

Säulendiagramm 5.4

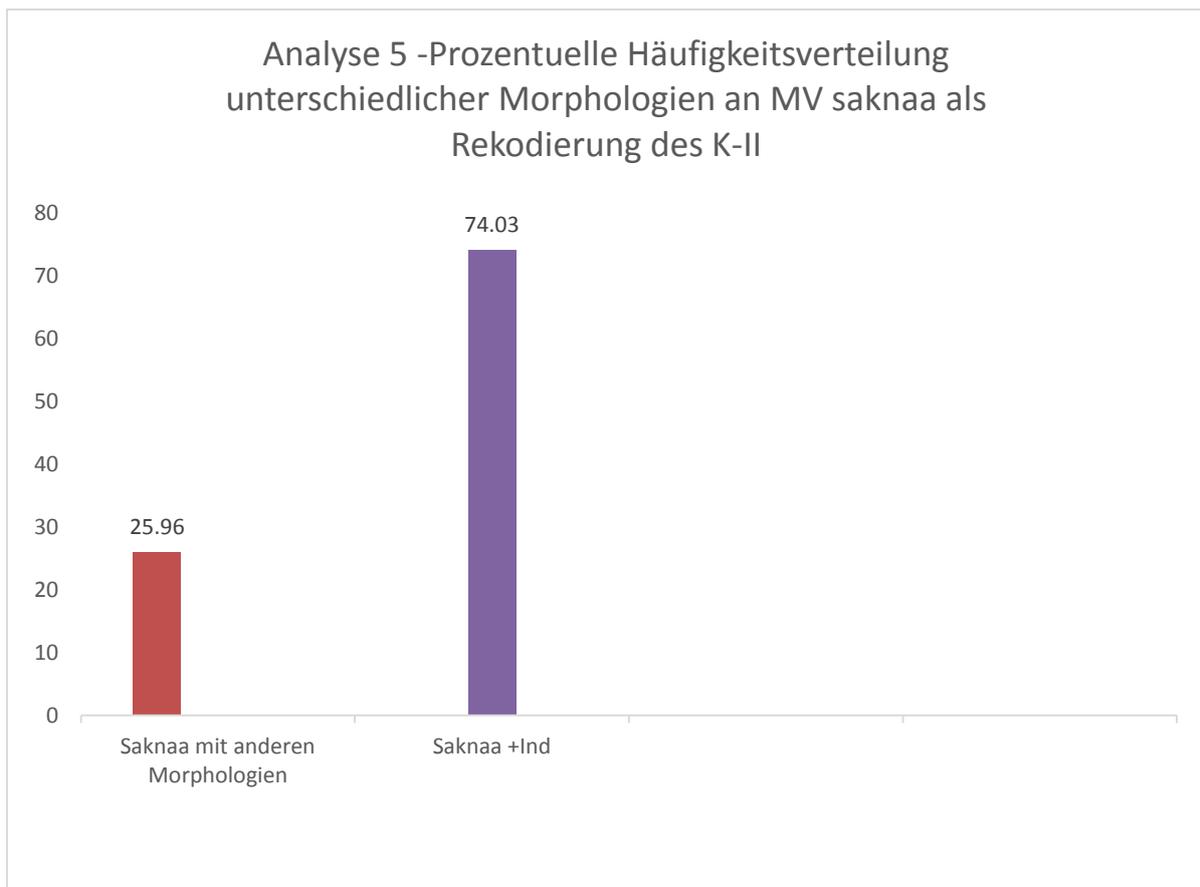


5.5. Analyse 5 – Häufigkeitsverteilung unterschiedlicher Morphologien an MV *saknaa* als Rekodierung des K-II

Tabelle 31

Rekodierung K-II	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit	Prozentuelle Häufigkeit
saknaa mit anderen Morphologien	15 (Kond) + 3 (Pfv) 9 (Konj/Kont.) = 27	0,259	25,96 %
saknaa +Ind	77 (Ind) = 77	0,740	74,03%

Säulendiagramm 5.5

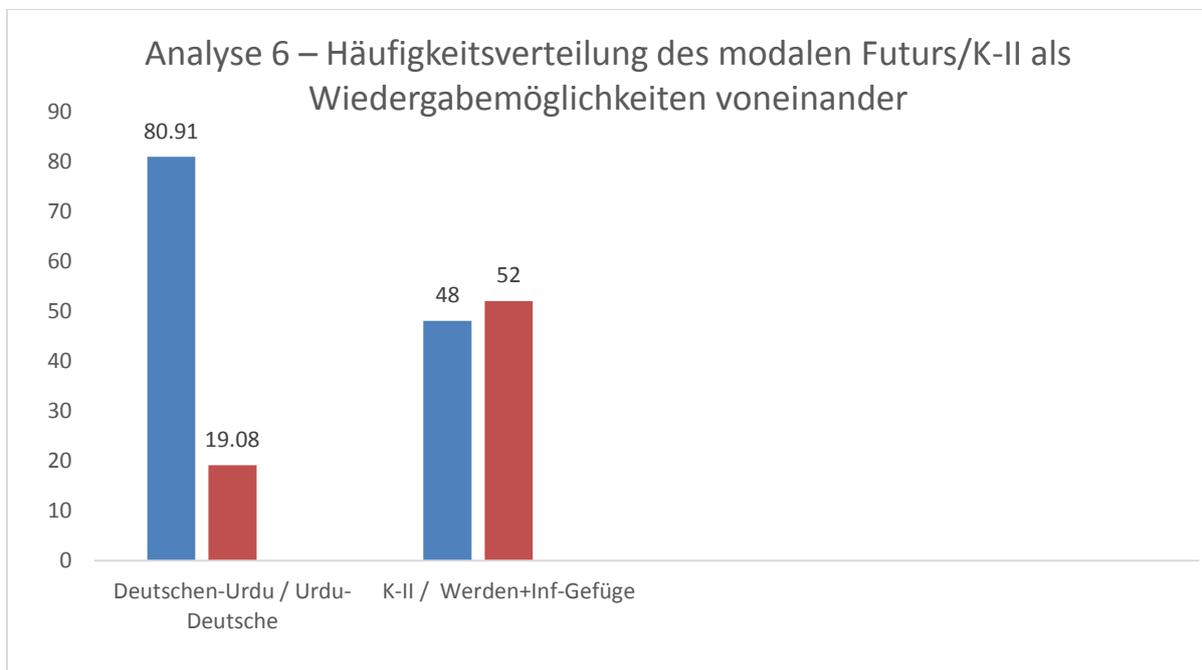


5.6. Analyse 6 – Häufigkeitsverteilung des modalen Futurs bei Deutsch-Urdu- und des K-II bei Urdu-Deutsch-Rekodierung als Wiedergabemöglichkeiten voneinander

Tabelle 32

Erscheinung des MdFt in Belegen als ±Rekodierung K-II	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit	Prozentuelle Häufigkeit
Deutsch-Urdu	106	0,809	80.91 %
Urdu-Deutsch	25	0,190	19.08 %
Häufigkeitsverteilung der K-II und werden+Inf- Gefüge als Rekodierungen des MdFt			
K-II	12	0,480	48 %
Werden+Inf-Gefüge	13	0,520	52 %

Säulendiagramm 5.6

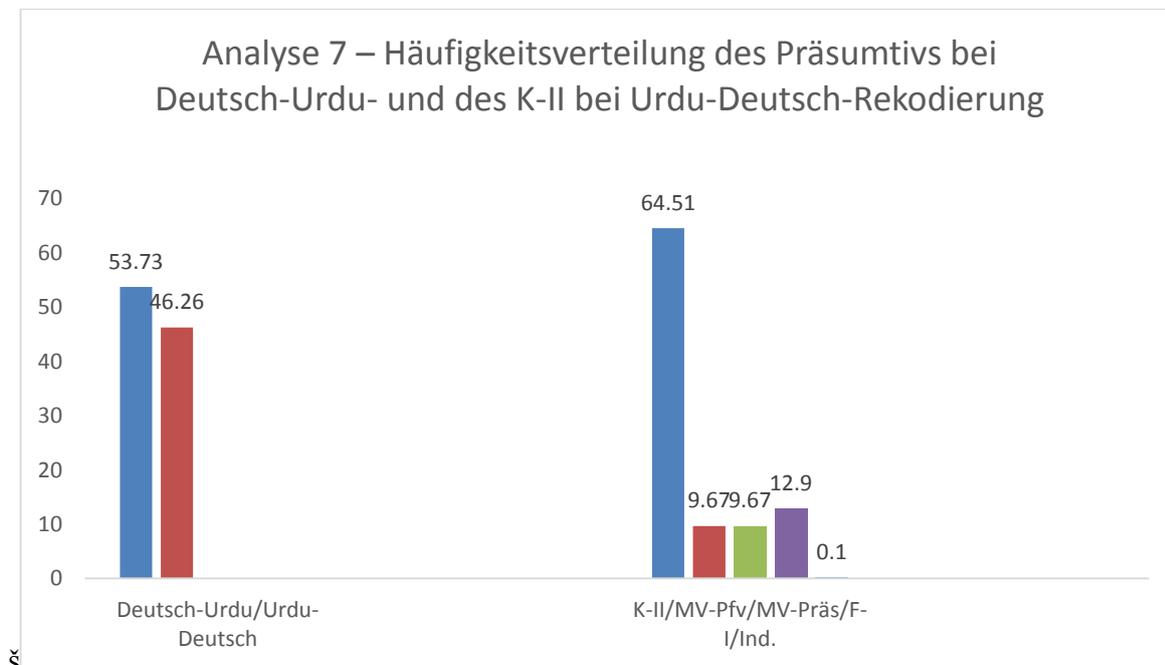


5.7. Analyse 7 – Häufigkeitsverteilung des Präsuntivs bei Deutsch-Urdu- und des K-II bei Urdu-Deutsch-Rekodierung als Wiedergabemöglichkeiten voneinander

Tabelle 33

Erscheinung des Präsuntiv als ±Rekodierung K-II	Absolute Häufigkeit	Relative Häufigkeit	Prozentuelle Häufigkeit
Deutsch-Urdu	36	0,537	53,73 %
Urdu-Deutsch	31	0,462	46.26 %
Häufigkeitsverteilung bei der Rekodierung des Präsuntivs (Urdu-Deutsch-Rekodierung)			
K-II	20	0,645	64.51 %
MV-Perfekt	3	0,096	09,67 %
MV-Präsens	3	0,096	09,67 %
Futur I/11	4	0,129	12,90 %
Ind.	1	0,001	0,10 %

Säulendiagramm 5.7



Die Analyse-1 des Korpus stellt die Häufigkeitsverteilung aller Rekodierungsmöglichkeiten des K-II dar. Die Korpusbelegen sind als Einheiten zu betrachten, die aus langen und kurzen Sätzen und in manchen Fällen aus mehreren Sätzen mit K-II bestehen. Es sind insgesamt acht Wiedergabemöglichkeiten des K-II in Urdu festzustellen, aus denen sechs Rekodierungsmöglichkeiten zu dem morphologischen Bereich gehören. In Urdu beteiligen sich fünf Modi und ein grammatischer Aspekt an der Wiedergabe der irrealen Inhalte, die vom deutschen irrealen Konjunktiv ausgedrückt worden sind. Außerdem erweist sich der morphologisch unmarkierten Urdu-Indikativ auch als Wiedergabemöglichkeit des K-II. Die Beteiligung des Infinitivs in allen seinen Erscheinungsmöglichkeiten lässt sich auch als Rekodierung des K-II belegen. Im Folgenden wird durch die Verwendung der Stichprobe festgestellter Häufigkeitsverteilung der Rekodierungsmöglichkeiten des K-II ausführlich beschrieben und mit Anmerkungen versehen. Auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen betreffenden Sprachen wird auch hingewiesen.

Der Konditional

Um K-II zu übersetzen ist am häufigsten der Konditional verwendet worden. Nach der Häufigkeitsverteilung von Analyse-1 beträgt die Häufigkeit des Konditional bei der Wiedergabe des K-II 21,40 % , was ihn den ersten Platz auf der Liste der gesamten Wiedergabemöglichkeiten gibt. Laut Analyse-2 beteiligt sich der Konditional (Imperfektiv-Kontrafaktisch) im Vergleich zu anderen Modi mit Prozentwerte 31,78 % am häufigsten an die Wiedergabe des K-II, und der Konditional erlangt auch auf der Liste der morphologischen Rekodierungsmöglichkeiten die erste Stelle.

Der Urdu-Konjunktiv

Nach der Häufigkeitsverteilung der Analyse-1 ist von dem Urdu-Konjunktiv als Wiedergabemöglichkeit von K-II weniger Gebrauch gemacht worden als insgesamt von den Modalkonstruktionen und Modalverben d.h., bei 17,84 % Rekodierungen des K-II tragen die Verben die konjunktivische Kennzeichnungen an sich, während die Häufigkeit der Modalverben und Modalkonstruktionen bei der Wiedergabe des K-II 20,16 % ist. Wegen der ganz kleinen Unterschied zwischen der betreffenden Häufigkeitsverteilung qualifiziert der Konjunktiv für den dritten Platz auf der Liste der gesamten Rekodierungsmöglichkeiten des K-II. Nach der Analyse-2, die die Häufigkeitsverteilung zwischen Modi darstellt, lässt sich der Urdu Konjunktiv mit der Häufigkeitsverteilung 26,49 % als zweithäufigste morphologische Rekodierung des K-IIs feststellen.

Interessant sei hier auf eine Nebenbeobachtung zu weisen: Der deutsche Infinitivsatz, der von einem irrealen konjunktivischen Satz eingeleitet worden ist, wird fast immer mit Urdu-Konjuntiv übersetzt.

Das modale Futur

Mit Prozentwerte von 15,62 % laut Analyse-2 lässt sich das modale Futur als dritthäufigste unter allen morphologischen Rekodierungsmöglichkeiten des deutschen K-II feststellen. Nach Analyse-1 schafft es mit 10,52 % den fünften Platz auf der Liste aller Wiedergabemöglichkeiten des K-II.

Eine ganz wichtige Beobachtung im Bezug auf Rekodierung des modalen Futurs ins Deutsche sei, dass bei 80,91 % Fällen K-II ins Urdu mit modales Futur rekodiert ist, während nur in 19,08 % Fällen das modale Futur vom Urdu ins Deutsche rekodiert ist, wobei die Häufigkeit der Rekodierung des modalen Futur mit K-II 48 % beträgt. 52 % der Belege mit dem modalen Futur sind mit werden + Inf –Gefüge ins Deutsche rekodiert. Analyse 6 stellt die Häufigkeitsverteilung der Rekodierung des K-II mit dem modalen Futur und umgekehrt.

Der Kontingent

Kontigente Morphologie erweist sich zwar als Rekodierung des K-II, ihre Häufigkeit ist aber ziemlich gering: Konjunktiv-II ist nach Analyse-2 nur in 13,11 % Fällen durch kontigente Morphologie, die sich nur am Verb *honaa* anhängen lässt, wiedergegeben worden. Bei Analyse-1, die die Häufigkeitsverteilung gesamter Rekodierungen des K-II darstellt, steht er mit dem Prozentwerte 8,83 % am sechsten Platz auf der gesamten Liste der Rekodierungen des K-II, und am fünften Platz auf der Liste von nur morphologischen Wiedergabemöglichkeiten des K-II in Urdu,

Der Präsumtiv

Der Präsumtiv als Modus kommt auch als Ausdrucksmöglichkeit des Irrealen in Urdu vor. Er zeigt sich bei der Analyse als eine der Rekodierungen von K-II vor, bildet aber bei Analyse-1 als solche statistisch nur 5,97 % der gesamten Rekodierungsmöglichkeiten und bei Analyse-2 8,87 % von nur morphologischen Rekodierungsmöglichkeiten. Er erhält den siebten Platz auf der gesamten Liste, und der fünfte Platz auf der morphologischen Wiedergabemöglichkeiten des K-II.

Der Urdu-Präsens ist bei Belegen aus dem Werke Umrao Jan Ada nicht nur mit K-II sondern in einigen Fällen auch mit dem Perfekt von Modalverben (muss.....gemacht haben/ muss...gewesen sein), Futur I oder mit Präsens von Modalverben im Deutschen rekodiert

Der Perfektiv

Der Perfektiv ist zwar ein Aspekt, besitzt aber aoristische Eigenschaften nach der Analyse von Montaut und seine Beteiligung an dem Modal-System des Urdu ist nicht zu leugnen. Die Korpusbelege beweisen es auch. Wichtig sei hier zu erwähnen, dass wegen der teilweisen Formenzusammenfall zwischen Konjunktiv und Perfektiv ist es nicht im ersten Augenblick erkennbar ob es im Falle von Formüberlappung um Konjunktiv oder Perfektiv handelt. Die Kasusmarkierung kann dabei als Hilfe dienen: Das Vorkommen des Ergativsubjekt ist ein eindeutiger Hinweis darauf, dass das Verb perfektivische und nicht konjunktivische Morphologie trägt.

Die Beteiligung des perfektivischen Morphologie an der Rekodierung des K-II ist zwar belegbar, aber laut der statistischen Analyse-1 sehr gering: Seine Häufigkeitsverteilung beträgt nur 2,76 %. Laut Analyse-2, die die Häufigkeitsverteilung nur der morphologischen Rekodierungsmöglichkeiten darstellt, ist sie 4,10 %.

Modalverben und modale Konstruktionen als Wiedergabemöglichkeiten des K-II

Laut Analyse 1 zählt die einheitliche Häufigkeit der modalen Konstruktionen und Modalverben mit 18.76 % zu der zweithäufigsten Möglichkeit, K-II in Urdu zu rekodieren.

Die einleitenden Sätze wie *aisaa lagtaa hai*, *aisaa lagaa*, *maluum hotaa hai*, *farz kijye gaa* usw. bilden eine Kategorie der modalen Konstruktionen, und drücken den irrealen Kontext aus, in dem der indikativischen Urdsatz, als Übersetzung vom deutschen irrealen konjunktivischen Satz eingebettet vorkommt. Trotz der Verwendung der indikativischen Morphologie, erhalten die indikativischen Sätze unter dem Einfluß des irrealen Kontext eine Inhaltsmodifizierung, und sind nicht mehr Fähig wirkliche Sachverhalte sprachlich auszudrücken. Die zweite Kategorie der modalen Konstruktion (= MK) setzt das Vorkommen von finitem Infinitiv voraus. Bei der ersten Art von MK dieser Kategorie ist nur das Vorkommen der Verben *honaa/ par'naa/ denaa/* oder des Modalverbs *chaahie möglich*. Sie setzen immer ein Dativsubjekt voraus. Das Verb *honaa* mit Ergativsubjekt und finitem Infinitiv bildet eine andere Art der MK dieser Kategorie. Die dritte Art der modalen Konstruktion mit dem Verb *chaahnaa* fordert zwar den Auftritt des unflectierbaren Urdu-Infinitiv aber mit Nominativsubjekt. Die dritte Kategorie

der MK ist durch das Vorkommen des Modalverben *saknaa* und des Verb ohne Urdu-Infinitiv gekennzeichnet. Bei dieser Art der MK wird immer nur ein Nominativsubjekt gefordert.

Der Infinitiv in allen seinen Erscheinungsmöglichkeiten als Rekodierung des K-II

Urdu verfügt sich über geringere Zahl der Modalverben. *saknaa* und *chaahie* sind zwei allgemein geltende, unumstrittene Modalverben, die dem Urdu verfügbar sind. Die Bedeutung von sollten, dürften, manchmal auch die Bedeutung von könnten wird in Urdu von *chaahie*+Infinitiv +Dativsubjekt oder von einer anderen Art der erwähnten MK wiedergegeben. *Chaahie*+Inf.+Dat.-Sub. kann auch die Bedeutung von müssen und haben + zu wiedergeben. Die Beteiligung des Infinitivs in allen seinen Erscheinungsmöglichkeiten (der finite Infinitiv, Infinitiv als Nomen, Infinitiv-Obliquus mit Postposition oder Genitiv) als Ausdruck des Modalen des Nichtwirklichen an die Wiedergabe der Sachverhalte, die durch K-II sprachlich kodiert sind, ist bei dieser Analyse nicht außer Acht zu lassen. Die Analyse-3 stellt fest dass die Häufigkeit unterschiedlicher Erscheinungen des Infinitivs in und außerhalb der MK als Wiedergabemöglichkeit des K-II 46,90 % ist. Der Urdu-Infinitiv trägt im Wesentlichen dazu bei der von ihm ausgedruckten Sachverhalt eine prospektivische, nichtwirkliche Schattierung zu geben, die durch *chaahie* oder anderen Hauptverben in modalen Konstruktionen verschiedener Arte verstärkt wird. Mit *chaahie* und Dativsubjekt drückt der finite Infinitiv folgendes aus: etwas sollte/könnte/müsste/dürfte der Erwartung, Regelung, den Normen, der Wahrscheinlichkeit oder den Fähigkeiten gemäß so sein, ist aber in Wirklichkeit nicht so. Die Konstruktion Inf. + *waalaa* ist auch fähig das Nichtwirkliche auszudrücken: Etwas das beabsichtigt wird, das voraussichtlich ist, ist aber keineswegs als das Wirkliche zu bezeichnen. Man geht eigentlich daran, es zu machen, hat damit nicht angefangen, oder befindet sich in einer Situation, in der er den ersten schritt genommen hat, mit etwas anzufangen. Die nichtwirkliche, aber prospektivische Darstellung eines kontrafaktischen Sachverhalts ist mit allen Kategorien der erwähnten modalen Konstruktion auch dann verbunden, wenn sie durch morphologisch unmarkierten Urdu-Indikativ gekennzeichnet sind, wie es zum Beispiel der Fall bei dem Konstruktionstyp *honaa*+F.Inf+ Dat-Subj./Erg.Subj. ist

Die Konstruktionen mit Modalverb *saknaa*

Nach Analyse-1 tragen die Konstruktionen mit *saknaa* zusammen mit anderen MK mit der gesamten prozentuellen Häufigkeit von 20,16 % zur Rekodierung des K-II bei. Diese Konstruktionen sind zwar meistens mit Indikativ-Präsens oder -Präteritum markiert, können aber auch mit konjunktivische oder Konditionale Markierungen an dem Verb *saknaa* gebildet

werden; Laut Analyse-3 bilden sie bei der lexo-syntaktischen Rekodierungsmöglichkeiten des K-II die zweithäufigste Wiedergabemöglichkeit des K-II mit Prozentwerte 46,01 %. Analyse 5 gibt an dass 74,03 % der analysierten Belegen mit Modalverb *saknaa* durch Indikativ-Präsens oder –Präteritum gekennzeichnet sind, und nur bei 25.96 % Belegen ist das Verb *saknaa* durch konjunktivische oder konditionale Markierungen gekennzeichnet.

Lexikalische Mittel als Wiedergabemöglichkeit von K-II

Außer den expliziten Modalverben *saknaa* und *chaahie* und anderen Verben (*honaa, denaa, par'naa, paanaa, chaahnaa, lagna*), die in modaler Hinsicht verwendet werden, und mit denen einen Bezug auf des Kontrafaktischen genommen werden kann, lassen sich auch Wörter und Modalpartikeln als Wiedergabemöglichkeit des K-II belegen. Ihre Häufigkeit ist aber sehr gering im Vergleich zu der morpho-lexo-syntaktischen Rekodierungsmöglichkeiten des K-II, und beschränkt sich nach Analys 3 auf 7,07 % ein.

Die indikativischen Bildungen als Rekodierung des K-II

Es sind sechs unterschiedliche Weisen, in der der Urdu-Indikativ beim mittelbaren Ausdruck des Kontrafaktischen und als Rekodierung des K-II verwendet worden ist. Am Häufigsten ist der Indikativ laut Analyse-4 mit der Häufigkeitsverteilung von 31.53 % als Wiedergabemöglichkeit des K-II an den Konstruktionen beteiligt, die mit Hilfe lexikalischer Mittel und mit schon im Indikativ formulierten unpersönlichen Hauptsatz, der Kontext als Irreal darstellen. Die Nebensätze solcher Hauptsätze beziehen sich sogar wegen des kontextuellen Einfluß auf das Kontrafaktische, sind aber morphologisch nicht als kontrafaktisch markiert und stehen im Indikativ. Laut Analyse-4 trägt der Indikativ mit der Häufigkeitsverteilung von 13,57 % im Zusammenhang mit anderen modalen Mittel in derartigen Bildungen, die das Vorkommen von Infinitiv in irgendeiner von seinen Erscheinungsformen, und den Gebrauch vom bestimmten Kasus voraussetzen, mittelbar zur Wiedergabe des Kontrafaktischen, des K-II bei. Das Vorkommen des Indikativs mit dem Modalverb *saknaa* ist so wie allgemein geltend zu bezeichnen, weil laut Analyse 5 Häufigkeitsverteilung dafür 74,03 % beträgt. Die Häufigkeitverteilung im Bezug auf den Auftritt von *saknaa* mit anderen kontrafaktischen Morphologien beträgt nur 25,96 %. Mit der Häufigkeitsverteilung von 5,71 % ist der negierte Indikativ in den Belegen auch als Rekodierung des K-II in Urdu zu finden. Die indikativischen Fragen erweisen sich mit der Häufigkeitsverteilung von 13,57 % auch an die Rekodierung des K-II beteiligt zu sein. Im

Zusammenhang mit den lexikalischen Mittel zum Ausdruck des Irrealen trägt der Indikativ bei der mittelbaren Rekodierung des K-II bei. Wichtig sei hier zu erwähnen, dass laut Analyse-4 der Indikativ am häufigsten in den Neben- , die den unpersönlichen Hauptsätzen untergeordnet sind, den K-II mit der Häufigkeitsverteilung von 32.14 % rekodiert hat.

5.8. Schlußwort

Urdu verfügt über ein morphologischreiches kontrafaktisches System im Vergleich zu Deutsch, und unterscheidet die Kontrafaktischen Sachverhalte hinsichtlich ihrem Bezug auf die Art der Modalität voneinander, und gegenüber der Bezugnahme der hypothetischen Zeit der Handlung auf irgendeine von drei hypothetischen Zeitstufen ist Urdu auch nicht indifferent. Um auf jede hypothetische Zeitstufe Bezug zu nehmen und um sich auf unterschiedliche Art und Weisen der Modalität zu beziehen, verwendet Urdu eine distinktive morphologische Kennzeichnung. Das ist der Hauptgrund dafür warum für K-II so viele Rekodierungsmöglichkeiten festgestellt werden können, und warum Urdu Futur in Korpusbelegen einerseits mit K-II , und andererseits mit Futur I ins Deutsche rekodiert worden ist, warum deutsche Modalverben und Infinitivsätze mit Urdu-Konjunktiv rekodiert werden, weil die im Indikativ nicht behauptbaren Sachverhalte, für deren Ausdruck Deutsch lexikalische Mittel oder einen Satz mit zu verwenden muss, drückt Urdu mit Hilfe morphologischer Mittel aus. Die +epistemischen, +prospektivischen, + Ungewissheit oder Zweifel darstellenden, irrealen Sachverhalte, für die das deutsche F-I und F-II verwendet werden, lassen sich in Urdu durch morphologische Mittel – den Präsumtiv, den Kontingent, das modale Futur - rekodieren. Der Grund dafür, warum das deutschen Konjunktiv-Pqft immer mit Urdu-Konditional rekodiert, aber das deutsche Konjunktiv-Präteritum in einem Fall mit Urdu-Konditional aber in einem anderen mit Urdu-Konjunktiv, im noch einem anderen mit dem Urdu-Perfektiv oder Kontingent übersetzt wird, liegt darin, dass der deutsche Konjunktiv gegenüber der Verwirklichungsmöglichkeit eines von ihm ausgedrückten Sachverhalts indifferent sei, d.h., dass der deutsche Konjunktiv II nicht nur irrealer sondern auch potentieller Sachverhalte zum Ausdruck bringt. Urdu verwendet aber unterschiedliche Morphologien die potentielle, nicht-potentielle und epistemisch-hypothetische usw. Sachverhalte sprachlich zu markieren, darüber hinaus verwendet Urdu auch distinktive Morphologien, um die irrealen Sachverhalte zum Ausdruck zu bringen, die sich auf die unterschiedlichen hypothetischen Zeitstufen beziehen, daher ist in Korpusbelegen an einer Stelle der Urdu-Konditional als

Rekodierung des K-II-Ipfv (Konjunktiv-Präteritum) zu finden und an einer anderen ist K-II-Ipfv (bei einem potentiellen Ausdruck) mit Urdu-Konjunktiv oder mit Urdu-Perfekt, Urdu-Kontingent, Urdu-Infinitiv oder mit dem modalen Futur wiedergegeben worden. Urdu-Präsumtiv weist auch kleine Unterschiede bei Urdu-Deutsch- und Deutsch-Urdu-Rekodierung auf. Die Häufigkeitsverteilung des Präsumtivs als Deutsch-Urdu- und Urdu-Deutsch-Rekodierung beträgt nach Analyse-7 80,91 % und 19,08 % bzw. In der Deutsch-Urdu-Rekodierung erscheint der Präsumtiv als Rekodierung sowohl von Modal- als auch von Hauptverben in K-II, aber bei der Urdu-Deutsch-Rekodierung ist der Präsumtiv mit der Häufigkeitsverteilung von 64,51% mit K-II und mit den Häufigkeitsverteilungen von 9,67 %, 9,67 %, 12,90 % und 0,10 % bzw. mit dem Modalverb-Perfekt, Modalverb-Präsens, Futur I/II und zwar mit dem Indikativ rekodiert. Der Grund könnte darin liegen, dass sich Deutsch im Vergleich zu Urdu über mehrere lexikalischen Mittel (Modalverben) und wenige morphologische Mittel verfügt. Wegen der geringeren Zahl von Modalverben müsste sich man bei der Urdu-Deutsch Übersetzungen den morphologischen Mitteln zuwenden, um die sprachlich morpho-lexikalisch markierten irrealen Sachverhalte (wie im K-II stehenden deutschen Modalverben) in Urdu zu rekodieren, und weil Deutsch wenige morphologische Mittel zur Verfügung hat, sind die morphologisch markierten irrealen Sachverhalte in Urdu nicht nur morphologisch (mit K-II), sondern auch lexikalisch (mit Modalverben) und mit bestimmtem syntaktischen Struktur (Futur I/II) ins Deutsche übertragen worden. Was sich in diesem Zusammenhang Behaupten lässt, ist, dass sich die Deutsch-Urdu-Rekodierung der irrealen Sachverhalte und umgekehrt nicht in einer einzigen Möglichkeit erschöpft.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem kontrafaktischen Systeme beider Sprachen liegt darin, dass Deutsch über eine distinktive und eigenständige Morphologie –K-II – zur Verfügung hat, obwohl der Urdu Konditional sich auch als ein morphologisches Mittel mit Bezug auf das Kontrafaktische im sprachgeschichtlichen Hinsicht verselbstständigt und grammatikalsiert hat, trotzdem wird ihm wegen seiner Formähnlichkeit mit dem aspektuellen Kennzeichnung eine einstimmige Annahme als modus.distinktive Kennzeichnung bis jetzt verweigert.

6. Bibliography

Abdii, Razii (Übersetzer). 1990. *nojawan shair ke nam kh'atuut (Briefe an den jungen Dichter)*. Lahore : mashe`l Pakistan foundation; Asatiir Publishers, 1990.

Abdul Haq, Maulvi. 1991. *Qwaid e Urdu*. 15. Aufl. Anjuman e Traki e Urdu Hind: New Dehli : Samar Offset Printers, 1991.

Agha, Asif. 1998. *Artikel: Form and Function in Urdu-Hindi Verb Inflections: In (Hrsg. Rajendra Singh) The year book of South Asian Language and Linguistics*. New Dehli : Sage publications, S 104-133, 1998.

Ahmed, Munir uddin (Hrsg.). 1986. *Mu'asir Jarman Adab (Numa'inda adab-parun ka majmu'a), Band 7.* (Zeitgenössische deutsche Literatur: Anthologie repräsentativer literarischer Texte. : German pakistan Forum, 1986.

Ahmed, Munir uddin. 1995. *Admii jis ne apne aap ko bhulaa diyaa (jerman kahanian')*. Lahore : Sang e miil publications, 1995.

Ahmed, Tafseer. 2006. *Artikel: Spatial, Temporal and Structural usages of Urdu Ko, proceeding of LFG06 conference in University of Konstanz: Miriam Butt Tracy Holloway King (Hrsg.)*. Stanford : CSLI publications, 2006.

<https://web.stanford.edu/group/cslipublications/cslipublications/LFG/11/pdfs/lfg06ahmed.pdf>, [Online] [Zitat vom 10 March 2017].

Akhtar, Jan Nisar. [Online]. *Aus dem Gedicht von Jan Nasir Akhtar*. [Zitat vom 26 January 2017] : <https://urduwallahs.wordpress.com/2015/04/04/aahat-si-koi-aaye-toh-lagtaa-hai-ke-tum-ho/>, [Online].

Artikel > Indoarische Sprachen. *de.wikipedia.org*. [Online] [Zitat vom: 03. February 2013.] http://de.wikipedia.org/wiki/Indoarische_Sprachen.

Artikel >Indogermanische Sprachen. *de.wikipedia.org*. [Online] [Zitat vom: 03. February 2013.] http://de.wikipedia.org/wiki/Germanische_Sprachen.

Bashir, Elena. 1993. Causal changes and compound verbs,. [Buchverf.] In Manindra Verma (Hrsg.). *Complex predicate in South Asian languages*. Dehli : Motilal Banasidass, 1993.

—. **2006.** *Evidenciality in South Asian Languages*. Proceedings of the LFG 06 Konferenz, workshop on South Asian Languages, Konstanz Universität : CSLI Publications, 2006.

—. **2003.** *na and nahII in Hindi and Urdu*. . 2003. Paper presented at South Asian Languages Analysis Roundtable (SALA) 23. .

—. **1999.** *The Urdu post position ne, and its changing role in grammar: In Ranjendra Singh (Hrsg.) The Year Book of South Asian Languages and Linguistics 1999*. New Dehli and London : Sage publications, 1999.

Bausch, Karl-Heinz. (1979). *Modalität und Konjunktivgebrauch in der gesprochenen deutschen Standardsprache (Teil 1)*. München : Max Hueber Verlag, (1979).

Bhatt, Rajesh. 1998. *Complex Predicate as Polarity Items. Talk given at the DGfS (Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft) Workshop on Complex Predicates, Halle. 1998.*

— **1999.** *Covert Modality in Non-finite Contexts – A Dissertation in Linguistics -: University of Pennsylvania: IRCS (Institute for Research in cognitive science) Technical Reports Series: Scholarly commons, University of Pennsylvania. 1999.*

http://repository.upenn.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1033&context=ircs_reports. [Online] [Zitat vom 27. February 2017.].

— **2007.** *Ergativity in the Modern Indo-Aryan Languages*. Handout of talk given on Nov 14 : In the MIT Ergativity Seminar, 2007.

— **1997.** *Matching effects and the Syntax-Morphology Interface: Evidence from Hindi Correlatives*. In MIT Working Papers in Linguistics : MIT Press, 1997.

Bhatt, Rajesh/ Bögel, Tina, et al. 2011. *Urdu/Hindi Modals: Erschienen in proceedings of the LFG11 conference, (Hrsg.) Miriam Butt, Tracy Holloway King. Stanford, CA : CSLI publications: S 47-67., 2011.* http://kops.uni-konstanz.de/bitstream/handle/123456789/18785/Rajesh_187850.pdf?sequence=2&isAllowed=y [Online] [Zitat vom 2. June 2016.].

Bhatt, Rajesh/ Pancheva, Roumyana. 2005. *Aspect and Modality*. LSA Summer School 2005 : MIT The Syntax and Semantics of Aspect, 2005.

Bichsel, Peter. 1996. *Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen, 1. Aufl.* Druck: Ebner Ulm : Shurkamp Taschenbuch Verlag,, 1996.

— **(1997).** *Kindergeschichten, 1. Aufl.* Druck: Baden-Baden : Shurkamp Taschenbuch Verlag, (1997).

— **1995.** Peter Bichsel kahanian' , afsane, khutbat e batuqiaa. [Buchverf.] Munir Uddin (Auswahl und Übersetzung) Ahmed. Lahore : Punjab book, 1995.

Borchert, Wolfgang. An diesem Dienstag.: *Webklik.nl-Kursgeschichten >nachkriegzeit.webklik.nl*. [Online] [Zitat vom: 27. March 2017.]

http://files.webklik.nl/user_files/2011_12/339293/Wolfgang_BorchertAn_diesem_Dienstag.pdf.

— **1984.** Nachts schalfen die Ratten doch. [Buchverf.] Manfred Durzak (Hrsg.). *Erzählte Zeit 50 deutsche Kurzgeschichten der Gegenwart*. Stuttgart : Philipp Reclam jun, 1984.

Brecht, Bertolt. 1982. Der verwundete Sokrates. [Buchverf.] Herta Ramthun und Klaus Völker (Redaktion). *Bertolt Brecht Gesammelte Werke II Prosa I, Band 11*. Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1982.

—. 1982. Die Bestie. [Buchverf.] Herta Ramthun und Klaus Völker (Redaktion). *Gesamelte Werke II PosaI, Band 11*. Frankfurt am Main : Schurkamp, 1982.

Brockhaus. (1988). *dvt Brockhaus Lexikon (Bd. 8)*. München : Deutscher Taschenbuch Verlag, (1988).

Bußmann, Hadumod (Hrsg.). 1983. *Lexikon der Sprachwissenschaft* . Stuttgart : Alfred Kröner Verlag, 1983.

Butt, Miriam / King, Tracy Holloway. 2004. *The Status of Case. In Veneeta Dayal und Anoop Mahajan (Hrsg), Clause Structure in South Asian Languages*. Berlin : Springer Verlag: S 153-198., 2004.

Butt, Miriam / Ramchand, Gillian. 2005 . *Artikel: Complex Aspectual Structure in Hindi/Urdu: In Hrsg.Nomi Erteschik-shir Tova Rapoport The Syntax of Aspect*. Newyork : Oxford University Press Inc. S. 117-153. [Online], 2005 . [Zitat vom: 27. March 2017.] https://books.google.com.pk/books?hl=en&lr=&id=nrEUDAAAQBAJ&oi=fnd&pg=PR7&dq=the+syntax+of+aspect&ots=X0qk2XC0uo&sig=x_ZF-wl7yHZbs_Dto1taDB9Lni8#v=onepage&q=the%20syntax%20of%20aspect&f=false.

Butt, Miriam and Tracy Holloway King. 1991. (*Artikel*) *Semantic case in Urdu. In Chicato Linguistic Society 27*. Chicago : Chicago Linguistic Society., 1991.

Butt, Miriam. 1997. *Artikel: Complex Predicates in Urdu. In A.Alsina, J. Bresnan und P.Sells (Hrsg.), Complex Predicates*. Stanford : CSLI Publications, S. 107-149, 1997.

—. 2006. *Artikel: The Dative-Ergative connection: In O. Bonami & P. Cabredo Hofherr (Hrsg.) Empirical Issues in Syntax and Semantics 6: S. 69–92. [Online] 2006. [Zitat vom: 02. March 2017.]*
http://s3.amazonaws.com/academia.edu.documents/5652801/10.1.1.108.7226.pdf?AWSAccessKeyId=AKIAIWOWYYGZ2Y53UL3A&Expires=1489522340&Signature=l3vJuhEMqstGRycTv%2FNr3R0LXJs%3D&response-content-disposition=inline%3B%20filename%3DLinearizing_sets_each_other.pdf.

Butt, Miriam Jessica. 1993. *The structure of complex predicate in Urdu (Doktorarbeit): vorgelegt Stanford University. [Online] 1993. [Zitat vom: 20. February 2013.]*
<https://ojs.ub.uni-konstanz.de/jsal/dissertations/diss-butt.pdf>.

Butt, Miriam/ King, Tracy Holloway. 2003. *Artikel: Case Systems: Beyond Structural Distinctions: In new perspectives on case study*. Stanford : CSLI Publications: S. 53-87, 2003.

Canetti, Elias. 1975. *Der Usichtbare. [Buchverf.] Benno von Wiese. Deutschland erzählt von Rainer Maria Rilke bis Peter Handke*. Frankfurt am Main : Fischer Taschenbuch Verlag, 1975.

Cann, Ronnie. (1993). *Formal Semantics. An introduction* . Cambridge : Cambridge University Press, (1993).

Cooper, Robert L./ Spolsky, Bernard (Hrsg.). 1991. Google books. *The influence of language on culture and thought (Essays in honor of Joshua A. Fishman ' fifty/sixth birthday)*. [Online] 1991. [Zitat vom: 01. January 2013.]

https://books.google.com.pk/books?hl=en&lr=&id=tgCvkZw6N_QC&oi=fnd&pg=PA1&dq=the+influence+of+language+on+culture+and+thought&ots=1n6EcZcjEV&sig=SKYASrDE1Ku1CMwCYhKfbzZ1_6U#v=onepage&q=the%20influence%20of%20language%20on%20culture%20and%20thought&f=true.

Croft, William. (1990). *Typology and Universals*. Cambridge : Cambridge University Press, (1990).

daneshg, Jain.

[dictionary.cambridge.org>grammar>british-grammar>adverbs-of-time-and-frequency>then](http://dictionary.cambridge.org/grammar/british-grammar/adverbs-of-time-and-frequency/then) . [Online] [Zitat vom: 30. 3 2017.] <http://dictionary.cambridge.org/grammar/british-grammar/adverbs-of-time-and-frequency/then>.

Dictionary:, Cambridge. www.dictionary.cambridge.org. *Cambridge Dictionary* > „Then“ *from English Grammar today: Then meaning 'in that case'.*: [Online] [Zitat vom: 30. 03 2017.] <http://dictionary.cambridge.org/grammar/british-grammar/adverbs-of-time-and-frequency/then> 30.3.17..

Die Datenbank der Übersetzer >> Sprachaltas > germanische Sprachen. uebersetzer-link.de. [Online] [Zitat vom: 03. February 2013.] <http://uebersetzer-link.de/germanische-Sprachen.html>.

Die Datenbank der Übersetzer >> Sprachaltas > indo-iranische Sprachen. uebersetzer-link.de. [Online] [Zitat vom: 03. February 2013.] <http://uebersetzer-link.de/indo-iranische-Sprachen.html>.

Die Datenbank der Übersetzer >> Sprachatlas > indogermanische Sprachen. uebersetzer-link.de. [Online] [Zitat vom: 03. February 2013.]

Duden. (1966). *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (Bd. 4)*. Hrsg. von der Dudenredaktion. Bearb v. P. Grebe. 2. Aufl. . Mannheim : Bibliographisches Institut., (1966).

Eisenberg, Peter. (1986). *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart : J.B. Metzler, (1986).

Engel, Ulrich. (1988). *Deutsche Grammatik* . Heidelberg : Julius Groos Verlag, (1988).

Faiz. Vers aus dem Gedicht von Faiz 'rang hai dil kaa mere". www.columbia.edu. [Online] [Zitat vom: 6. 2 2017.] http://www.columbia.edu/itc/mealac/pritchett/00urdu/3mod/kiernan_faiz/index.html#uncollected*48 = Before you (rang hai dil kaa mere) = 252-255* : abgerufen: 6.2.17.

Faiz, Ahmed Faiz. www.columbia.edu. *aus dem Gedicht von Faiz 'zindaa,N kii ek shaam*. [Online] [Zitat vom: 7. February 2017.]

http://www.columbia.edu/itc/mealac/pritchett/00urdu/3mod/kiernan_faiz/index.html#uncollected*33 == Prison Nightfall [zindaa;N kii ek shaam] == pp. 188-191* .

Fintel, Kai von / Iatridou, Sabine. summer 2007, Vol. 38, No. 3. *Anatomy of modal construction in MIT Linguistic Inquiry Journal*. S. 445-483 : Massachusetts Institute of technology, MIT Press, summer 2007, Vol. 38, No. 3.

Fintel, Kai von. 2006. "Modality and Language". In Donald M. Borcherdt (Hrsg.), *Encyclopedia of philosophy (2.Aufl.)*. Detroit : MacMillan Reference USA., 2006. offprint: <http://mit.edu/fintel/fintel-2006-modality.pdf> [Online] [Zitat vom 5. March 2017.].

Flämig, Walter. (1959). *Zum Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart. Inhalte und Gebrauchsweisen*. Berlin : Akademie-Verlag, (1959).

Gaeffke, Peter. 1967. *Untersuchungen zur Syntax des Hindi*. Hague - Paris : Mouton & CO, 1967.

Gallmann, Peter. 2007. Morphologische Probleme der deutschen Konjunktive >. In Gallmann, Peter/ Lehmann, Christian; Lühr, Rosemarie (Hrsg.): Sprachliche Motivation. Zur Interdependenz von Inhalt und Ausdruck. Tübingen: Narr (= Tübinger Beiträge zur Linguistik, 502). Seiten 45-80. *personal.uni-jena.de*. [Online] 2007. [Zitat vom: 29. January 2013.] http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Pub/Konjunktiv_2007.pdf .

Givón, Talmy. 2001. *Syntax: An Introduction*. Philadelphia : John Benjamins Publishing Company: [Online] [Zitat vom 16 Dezember 2009] , 2001. <https://books.google.com.pk/books?id=gKf5d5pVensC&printsec=frontcover&dq=Givon,+Tom.+Syntax:+An+introduction&hl=en&sa=X&ved=0ahUKEwjX6pWzirzTAhVJtRQKHbwwAvMQ6AEIITAA#v=onepage&q=Givon%2C%20Tom.%20Syntax%3A%20An%20introduction&f=false>.

Givon, Tom. (2001). *Syntax. An introduction. Volume I*. Philadelphia : John Benjamin's Publishing Company, (2001).

Glassman, Eugene. 1976. *Spoken Urdu* . Lahore : Nirali kitaben, 1976.

Goethe, Johann Wolfgang. 1969. *Die Leiden des jungen Werthers*. Stuttgart : Philipp Reclam Jun, 1969. Nr. 67/67a Reclams Universal Bibliothek.

— (durchgesehene Ausgabe)1988. Wilhelm Meisters Lehrjahre. [Buchverf.] durchgesehen von Erich Trunz. *Johann Wolfgang von Goethe Werke Hamburger Ausgabe, Band 7, Romane und Novellen II*. München : Deutscher Taschenbuch Verlag, (durchgesehene Ausgabe)1988.

Gorakhpuri, Firaq. <https://urduwallahs.wordpress.com>. [Online] Vers von Firaq Gorakhpuri.[Zitat vom: 6. 2 2017.] <https://urduwallahs.wordpress.com/2016/08/13/couplet-by-firaq-gorakhpuri/> .

Götze, Lutz/ Hess-Lüttich, Ernest W.B. (1999). *Bertelsmann Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch.* Gütersloh, München : Bertelsmann Lexikon Verlag, (1999).

Hälsig, Margot. (1967). *Grammatischer Leitfaden des Hindi.* Leipzig : Veb Verlag Enzyklopädie, (1967).

Hassen, Dr. Riaz ul (Übersetzer). 2000 (1. Aufl.). Die Leiden des jungen Werthers. *nojawan Werther kii dastan e gh'am.* Islamabad : Al Hamra Publishing, 2000 (1. Aufl.).

Herweg, Michael. 1990. Zeitaspekte : Die Bedeutung von Tempus, Aspekt und temporalen Konjunktionen, Springer Fachmedien, Wiesbaden. *google books.* [Online] 1990. [Zitat vom: 10. March 2016.]

https://books.google.com.pk/books?id=g1DwBgAAQBAJ&pg=PA161&lpg=PA161&dq=pr%C3%A4sumtion+und+Zukunftsbezug&source=bl&ots=yRj4DVojO5&sig=ahSAgUG-oQinJdDciQGQ6a_RuQw&hl=en&sa=X&redir_esc=y#v=onepage&q=pr%C3%A4sumtion%20und%20Zukunftsbezug&f=false.

Hindilanguage.info > hindi-Grammar > Infinitiv . [Online] [Zitat vom: 21. 3 2017.]
<http://hindilanguage.info/hindi-grammar/verbals/infinitives> .

Hoff, Erika. 2009. Google books. *Language Development.* [Online] 2009. [Zitat vom: 01. January 2013.]

https://books.google.com.pk/books?id=FgyqZ0Ls1qAC&pg=PA272&dq=cultural+influence+on+the+language&hl=en&sa=X&ei=LJTtULWyJ_H14QSOuoDIDA&ved=0CDsQ6AEwAg#v=onepage&q&f=false.

Hoff, Erika/ Tian, Chunyan. 2005. socioeconomic status and cultural influences on Language, S. 271-278. *Journal of communication.* 2005, Bd. 38, 4.

Hook, Peter Edwin. 1974. *The Compound Verb In Hindi.* USA : The University of Michigan Center for South and Southeast Asian Studies, 1974.

Humayoun, Mohammad. 2006. *Urdu Morphology, Orthography and Lexicon Extraction (M.Sc. Thesis).* Sweden : Chalmers University and Göteborg University, 2006. [Online] [Zitat vom 12 March 2016] http://www.lama.univ-savoie.fr/~humayoun/UrduMorph/downloads/HumayounThesis_Web.pdf.

Hussain, Syed Abid Dr. (Übersetzer). 2008. *Wilhelm Meister (Wilhelm Meisters Lehrjahre/ Goethe) 1.Aufl.* Karachi : City book point, 2008.

Iatridou, Sabine. 2009. *About Imperfektive in Counterfactuals: Handout from Yale Imperfective Workshop.* 2009. Online [Zitat vom 05.03.17]
http://lingphil.mit.edu/papers/iatridou/imperfective_counterfactual.pdf.

—. 2000. *The Grammatical Ingredients of Counterfactuality, Linguistic Inquiry 31: S. 231-270.* 2000. Online [Zitat vom 05.03.17]
<http://lingphil.mit.edu/papers/iatridou/counterfactuality.pdf>.

- Italiaander, Rolf (Auswahl der Geschichten). 1966.** *Moderne Erzähler der Welt, Buchreihe Geistige Begegnung des Instituts für ausländischen, Band 14.* Herrenalb/Schwarzwald : Horst Erdmann Verlag, 1966.
- J., Helbig G./ Buscha. (1996).** *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. 17. Aufl .* Leipzig : Verlag Enzyklopädie, (1996).
- Jäger, Siegfried. (1971).** *Der Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart. Untersuchungen an ausgewählten Texten.* München : Max Hueber Verlag, (1971).
- Javid, Ismat. 1985.** *Nai Urdu Quid, 1. Aufl 1981; Hrsg. Director traki e Urdu Bureau, Mehkma e Taleem, Hakumat e Hind .* New Delhi : A.J. Offset Printers, 1985.
- Kafka, Franz. 1998.** Franz Kafka Die Erzählungen (4. Aufl.). [Buchverf.] Roger Hermes (Hrsg.). Frankfurt am Main : Fischer Taschenbuch Verlag, 1998.
- **1970.** Franz Kafka Sämtliche Erzählungen. [Buchverf.] (Hrsg.) Paul Raabe. Frankfurt am Mainz, : Fischer Taschenbuch Verlag, 1970.
- Kasper, Walter. (1987).** *Semantik des Konjunktiv II in Deklarativsätzen.* Tübingen : Niemeyer Verlag, (1987).
- Kaufmann, Gerhard. (1973).** (Artikel): *Zum Bedingungsgefüge. Untersuchungen anhand von Texten der heutigen geschriebenen deutschen Standardsprache : In Redaktion u.a. Ulrich Engel (Mannheim), Zielsprache Deutsch; Heft 4, 1973; in Verbindung mit Goethe Institut.* München : Max Hueber Verlag: S. 141-154., (1973).
- **(1971).** Artikel: *Hat der deutsche Konjunktiv ein vollausgebautes Tempussystem?: In Hrsg. u.a. Ulrich Engel (Mannheim), Zielsprache Deutsch, Zeitschrift für Unterrichtsmethodik und angewandete Sprachwissenschaft; Heft 2.* München : Max Heuber Verlag: S. 51-62., (1971).
- **(1973).** Artikel: *Zu den durch „als“, „als ob“, „wie wenn“, „als wenn“ eingeleiteten „Komparativsätzen“.* Untersuchungen anhand von Texten der geschriebenen deutschen Gegenwartssprache, *In Zielsprache Deutsch; Heft 3, 1973; in Verbindung mit Goethe Institut.* Redaktion u.a. Ulrich Engel (Mannheim): München : Max Hueber Verlag: S. 91-111., (1973).
- **(1972).** *Das konjunktivische Bedingungsgefüge im heutigen Deutsch. Band 10-13.* Tübingen : Narr Verlag., (1972).
- Khan, Ghalib. Asad Ullah. 2007.** *Diwan e Ghailb.* Lahore : Ali Mian publications, 2007.
- Koul, Omkar N. 2008.** *Modern Hindi Grammar.* Springfield USA : Dunwoody Press, 2008.
- Kush, Dave. 2015.** Artikel: *Future Reference and Epistemic Modality in Hindi.* JSAL Vol. 7, Dec.2015 : CSLI Publications, 2015. www.ojs.ub.uni-konstanz.de/jsal/index.php/jsal/article/view/57/35, [Online] [Zitat vom 3. March 2017.].

- . **2011.** *Height-Relative Determination of (Non-Root) Modal Flavour: Evidence from Hindi*. Proceedings of SALT 21 : S. 413-425, 2011.
- . **2010.** *The Future and Epistemic Modality in Hindi*. Talk given in LSA 2010 meeting, Baltimore : [Online] [Zitat vom 12.November 2013] http://ling.umd.edu/~kush/Kush_LSA_2010, 2010.
- Lenz, Siegfried. 1984.** Der Gleichgültige. [Buchverf.] Manfred Durzak (Hrsg.). *Erzählte Zeit 50 deutsche Kurzgeschichten der Gegenwart*. Stuttgart : Philipp Reclam jun, 1984.
- Lewandowski, Theodor. (1979).** *Linguistisches Wörterbuch 2.* . Heidelberg : Quelle & Meyer, (1979).
- Lienhard, Siegfried. 1961.** *Tempusgebrauch und Aktionsartenbildung in der modernen Hindi*. Uppsala: : Almqvist & Wiksells, 1961.
- Lotze, Stefan / Gallmann, Peter. 2009.** «Norm und Variation beim Konjunktiv II». In: Konopka, Marek / Strecker, Bruno (Hrsg.) (2009): *Deutsche Grammatik - Regeln, Normen, Sprachgebrauch*. Berlin / New York: Walter de Gruyter: Berlin / New York: Walter de Gruyter. Seiten 222–239. [Online] 2009. [Zitat vom: 29. January 2013.] http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Pub/Konjunktiv_2009.pdf.
- Lyons, John. (1995).** *Linguistics Semantics. An introduction.* . Cambridge : Cambridge University Press, (1995).
- M., Lampp. Claire.** Negation in Modern Hindi-Urdu: The Development of NahII. *cdr.lib.unc.edu*. [Online] [Zitat vom: 10. March 2017.] <https://cdr.lib.unc.edu/indexablecontent/uuid:6957ed94-96bd-48e7-81a9-099f04adcd18>.
- Manzar, Shamim (Übersetzer). 2010.** *Qazzaq (Die Räuber/ Schiller)*. Karachi : Media graphics, 2010.
- Masica, Colin P. (1993).** *The Indo Aryan Languages*. Cambridge : Cambridge University Press, (1993). [Online] [Zitat vom 4. March 2010.] https://books.google.com.pk/books?id=J3RSHWPhXwC&printsec=frontcover&dq=Colin+Masica&hl=en&sa=X&redir_esc=y#v=onepage&q=Colin%20Masica&f=false.
- McCready, Eric/ Reese, Brian. 2002.** *Counterfactual Morphology and the Licensing of Modal Subordination in Hindi, University of Texas at Austin: Handout of talk given at South Asian language Analysis Roundtable, University of Iowa.* 2002. Online [Zitat vom 05.03 17] <http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download?doi=10.1.1.549.8730&rep=rep1&type=pdf>.
- Miriam Butt, Gillian Ramchand. 2005.** *Complex Aspectual Structure in Hindi/Urdu: In Hrsg.Nomi Erteschik-Shir Tova Rapoport The Syntax of Aspect,* . Newyork : Oxford University Press Inc. S. 117-153, 2005.
- Mohanani, Tara. 1994.** *Argument Structure in Hindi (Dissertation in Linguistics)*. Stanford, California : CSLI Publications, 1994.

- Montaut, Annie. 2004.** *A Grammar of Hindi* . München : LINCOM Europa, 2004.
- . **2001.** On the aoristic behaviour of the Hindi-Urdu simple past: From aorist to evidentiality. [Buchverf.] Festschrift Helmut Nespital. In *D. Lönne (Hrsg.) Tohfa e dil*. Reinbek : Wezler: S. 345-364, 2001.
- . **2006.** *The evolution of the Tense-Aspekt System in Hindi/Urdu: The Status of the Ergative Alignment; In Miriam Butt und Tracy Holloway King (Hrsg.), Proceedings of the LFG06 Conference Universität Konstanz* . Stanford : CSLI Publications, 2006.
- . **2016.** The verbal form V-ā in Hindi/Urdu: an aorist with “aoristic” meanings:. in *Aspectuality and Temporality: Empirical and Theoretical Issues. Zlatka Guentchéva (ed.)*. Amsterdam: Benjamins:. 2016, <https://halshs.archives-ouvertes.fr/halshs-01287634/document> [Zitat vom 18.2.17.].
- Müller, Heiner. 1984.** Das Eiserner Kreuz. [Buchverf.] Manfred Durzak (Hrsg.). *Erzählte Zeit 50 deutsche Kurzgeschichten der Gegenwart*. Stuttgart : Philipp Reclam jun , 1984.
- Narang, Gopi Chand. 1964 .** *Urdu kii taliim ke lisaniyatii pahloo, (2.Aufl.)*. Delhi : Azad Kitab Ghar, 1964 .
- Nespital, Helmut. 1981.** *Das Futursystem Im Hindi Und Urdu , Ein Beitrag zur semantischen Analyse der Kategorien Tempus, Aspekt Und Modus und ihrer Grammeme: Schriftenreihen des Südasien-Instituts der Universität Heidelberg, Band 29* . Wiesbaden : Franz Steine, 1981.
- 2009.** *Niqaat-7 (International Translation Number)*. Faisalabad : Purab Academy , 2009.
- Oddleif, Ole. 2002.** Um zwei Uhr hätte unsere Schicht begonnen haben sollen Über Bildungen des Typs Modalverb im Konjunktiv Plusquamperfekt+Infinitiv II. [Buchverf.] Cathrine /Leirbukt, Oddleif: Letnes, Ole (Hrsg.) Fabricius-Hansen. *Modus, Modalverben, Modalpartikeln: In (Hrsg.) Cathrine Fabricius-Hansen, Wolfgang Khülwein Lingistisch-philologische Studien, Band 25*. Trier : WVT (Wissenschaftlicher Verlag Trier. S. 60-84, 2002.
- Olaf, Moritz. 2005.** Irrealität im deutschen und Arabischen (Dissertation). [Online] 2005. [Zitat vom: 10. January 2011.] <http://d-nb.info/979673550/34>.
- Palmer, F. R. (1986).** *Mood and Modality* . Cambridge : Cambridge University Press, (1986).
- Payne, Thomas E. (1999).** *Describing Morphosyntax. A guide for field of linguistics, 1. Aufl.* 1997. Cambridge : Cambridge University Press, (1999).
- Perkins, Revere D. 1992.** Google books. *Deixis, Grammar and Culture*. [Online] 1992. [Zitat vom: 01. January 2013.] <https://books.google.com.pk/books?id=JWVGK5Zf2TZYC&printsec=frontcover&dq=Perkins+book+relating+to+language+and+culture&hl=en&sa=X&ved=0ahUKEwi3htnS54nMAhX>

DQpQKHerDBMsQ6AEIGTAA#v=onepage&q=Perkins%20book%20relating%20to%20language%20and%20culture&f=false.

Platts, John T. (1967). *A Grammar of Hindustani or Urdu Language*. Hrsg. v. Munshiram Manoharlal . Bombay : Oxford University Press, (1967).

poetryone.com > qateel-shifai > S-7. [Online] [Zitat vom: 06. 02 2017.]
<http://poetryone.com/best/poets/qateel-shifai/page/7/> .

Qasmi, Ahmed Nadeem. www.urdupoint.com. *Vers aus dem Gedicht 'mera apna'*. [Online] [Zitat vom: 7. 2 2017.] www.urdupoint.com.

—. www.urdupoint.com > poetry/poem > ahmad-nadeem-qasmi/kon-kehta-hai-k-moot-aayi-5088.html. *Vers aus den Gedicht 'kon kehta hai k moot aayi to mar jauN gaa'*. [Online] [Zitat vom: 7. 2 2017.]

Qasmi, Ahmed nadeem. www.urdupoint.com:. *Vers aus dem Gedicht mera apna*. [Online] [Zitat vom: 7. 2 2017.] <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/ahmad-nadeem-qasmi/mera-apna-4790.html>.

Raabe, Paul (Hrsg.). 1979. *Franz Kafka Sämtliche Erzählungen*. gedrückt in Ebner Ulm : Fischer Taschenbuch Verlag, 1979.

Reinig, Christa. 1968. Der Skorpion. (*aus: Christa Reinig, Orion trat aus dem Haus. Neue Sternbilder*). online, www.teachsam.de - Lehren und Lernen : http://www.teachsam.de/deutsch/d_ubausteine/aut_ub/rein_ub/rein_scorpion_ub_3.htm [Online] [Zitat vom 22. June 2012.], 1968.

Rilke, Rainer Maria. *Briefe an den jungen Dichter*. [Online] : [Zitat vom: 10. Dezember 2016.] <http://www.alphaville.com/aville/wp-content/uploads/2012/07/Rilke-Briefe-an-einen-jungen-Dichter.pdf>.

Rothen-Dubs, Ursula (Übersetzerin). 1971. *Die Urtisane von Laknau (Umrao Jan Ada / Ruswa)*. Zürich : Manesse Verlag, 1971.

Ruswa, Mirza Hadi. 2012. *Umrao Jan Ada, Niaz Ahmed (Hrsg.)*. Lahore : Sang e Meel Publications, 2012.

Saleemi, Anjum P. 2004. Artikel: *Case and Agreement in Hindi-Urdu*. In Rajendra Singh (Hrsg.) *The yearbook of South Asian Languages and Linguistics 2003*. Berlin : Walter de Gruyter. S. 131-153, 2004.

Schiller, Friedrich. 1973. *Die Räuber*. Stuttgart : Hrst. Reclam, 1973.

Schmidt, Ruth Laila. (2008). *Urdu an essential Grammar* . New York : Routledge, (2008).

Schulz, Dora/ Griesbach, Heinz. (1976). *Grammatik der deutschen Sprache, Neue bearbeitung von Heinz Griesbach; 10. Aufl.* München : Max Hueber Verlag, (1976).

Seghers, Anna. 1975. Das Obdach. [Buchverf.] Benno von Wiese. *Deutschland erzählt von Rainer Maria Rilke bis Peter Handke*. Frankfurt am Main : Fischer Taschenbuch Verlag, 1975.

Sharma, Ghansham. 2008. *A Pragmatic Account of the Hindi Presumptive In Annual Review of South Asian Languages and Linguistics: S. 83-113*. Berlin/New : York Mouton de Gruyter, 2008.

—, **2010.** *On Hindi Conditionals » In Annual Review of South Asian Languages and Linguistics: S. 107-134*. Berlin/New York : Mouton de Gruyter, 2010.

—, **2002.** *On the modal meanings of subjunctive in Hindi » In The Yearbook of South Asian Languages and Linguistics, 2002, : S. 177 – 198*. New Delhi : Sage Publications, 2002.

—, **2011.** *On the role of protases in conditional statements: Some evidence from Hindi » In Annual Review of South Asian Languages and Linguistics: S. 49-78*. Berlin/New York : Mouton de Gruyter, 2011.

Siddiqi, Abul laiyis. 1971. *Jame al Qwaid*. Hrsg. Ashfaq Ahmed, Director Markazi Urdu Board: Lahore : Jadeed Press, 1971.

Sigorskiy, Alexander A. 2006. *Evolution of Ergativity in Western Hindi*. [Online] : [Online Zitat vom 8 Nov. 2016], 2006.
https://www.researchgate.net/publication/305875764_Evolution_of_ergativity_in_the_Western_Hindi.

Singh, Shambhu Nath. (2009). *Modality in English and Hindi* . New Delhi : Adhyayan Publishers & Distributors, (2009).

Smimova, Elena. 2006. *Studia in Linguistica Germanica: Die Entwicklung der Konstruktion würde+Infinitiv im Deutschen: Eine funktional-semantische Analyse unter besonderer Berücksichtigung sprachhistorischer Aspekte (Dissertation)*. Berlin : Walter de Gruyter & Co. KG Publischer, 2006.

spokensanskrit.de > dictionary > gata. [Online] [Zitat vom: 01. 03. 2016.]
<http://spokensanskrit.de/index.php?beginning=0+&input=gata&trans=Translate&direction=SE>.

Trask, R. L. (1995). *A Dictionary of Grammatical Terms in Linguistics*. London : Routledge, (1995).

Trauth, Gregory / Kerstin Kazzazi (Übersetzer). (1996). *Routledge Dictionary of Language and Linguistics : Hadumod Bußmann. übersetzt von Gregory Trauth/Kerstin Kazzazi*. London : Routledge, (1996).

urduwallahs.files.wordpress.com. [Online] [Zitat vom: 06. 02 2017.]
<https://urduwallahs.files.wordpress.com/2013/01/urdu-and-hindi.png> .

urduwallahs.wordpress.com > 2016/08/13 > couplet-by-firaq-gorakhpuri. [Online] [Zitat vom: 06. 02 2017.] <https://urduwallahs.wordpress.com/2016/08/13/couplet-by-firaq-gorakhpuri/> .

Valdes, Joyce Merrill (Hrsg.). 2001. Google books. *Culture Bound, Bridging the cultural gap in language teaching.* [Online] 2001. [Zitat vom: 01. January 2013.] https://books.google.com.pk/books?id=qu2Kxg6ZInMC&pg=PA1&source=gbs_toc_r&cad=2#v=onepage&q&f=false..

Van Olphen, Herman. 1980. *First-Year Hindi Course, Department of Oriental and African Languages and Literature.* Austin : University of Texas, 1980.

W., Schulz H./ Sundermeyer. (1956). *Deutsche Sprache für Ausländer. Bearb. v. Bernhard Thies, 12. Aufl. .* München : Max Hueber Verlag, (1956).

Weinrich, Harald. 2007. *Textgrammatik der deutschen Sprache, 4.Aufl. .* Hidesheim : Georg Olms Verlag, 2007.

www.columbia.edu > *48 = Before you (rang hai dil kaa mere) = 252-255*. [Online] [Zitat vom: 06. 02 2017.] http://www.columbia.edu/itc/mealac/pritchett/00urdu/3mod/kiernan_faiz/index.html#uncollected *48 = Before you (rang hai dil kaa mere) = 252-255* : abgerufen: 6.2.17.

www.columbia.edu >*33 == Prison Nightfall [zindaa;N kii ek shaam] == pp. 188-191*. [Online] [Zitat vom: 07. 02 2017.] http://www.columbia.edu/itc/mealac/pritchett/00urdu/3mod/kiernan_faiz/index.html#uncollected.

www.columbia.edu >*48 = Before you (rang hai dil kaa mere) = 252-255* . [Online] [Zitat vom: 06. 02 2017.] http://www.columbia.edu/itc/mealac/pritchett/00urdu/3mod/kiernan_faiz/index.html#uncollected.

www.urdupoint.com > ahmad-nadeem-qasmi > jab-tera-hukam-milla. [Online] [Zitat vom: 06. 02 2017.] <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/ahmad-nadeem-qasmi/jab-tera-hukam-milla-5086.html>.

www.urdupoint.com > ahmad-nadeem-qasmi > khawab. [Online] [Zitat vom: 06. 02 2017.] <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/ahmad-nadeem-qasmi/khawab-4789.html>.

www.urdupoint.com > ahmad-nadeem-qasmi > khuda-kare-k-mere-arz-e-pak-5087. [Online] [Zitat vom: 06. 02 2017.] <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/ahmad-nadeem-qasmi/khuda-kare-k-mere-arz-e-pak-5087.html>.

www.urdupoint.com > ahmad-nadeem-qasmi > kon-kehta-hai-k-moot-aayi-. [Online] [Zitat vom: 07. 02 2017.] <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/ahmad-nadeem-qasmi/kon-kehta-hai-k-moot-aayi-5088.html>.

www.urdupoint.com > ahmad-nadeem-qasmi > mera-apna. [Online] [Zitat vom: 06. 02 2017.] <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/ahmad-nadeem-qasmi/mera-apna-4790.html> abgerufen am 6.2.17.

www.urdupoint.com > ahmad-nadeem-qasmi > naat. [Online] [Zitat vom: 06. 02 2017.] <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/ahmad-nadeem-qasmi/naat-4791.html>.

www.urdupoint.com > amjad-islam-amjad > muhabbat-4554. [Online] [Zitat vom: 06. 02 2017.] <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/amjad-islam-amjad/muhabbat-4554.html> .

www.urdupoint.com > amjad-islam-amjad > yeh-jo-. [Online] [Zitat vom: 06. 02 2017.] <http://www.urdupoint.com/poetry/poem/amjad-islam-amjad/yeh-jo-1716.html>.

7. Anhang

7.1. Literaturverzeichnis

Korpusteil 1.	GW	J. Wolfgang von Goethe, Wilhelm Meister
Korpusteil 2.	GWR	J. Wolfgang von Goethe, Leiden des jungen Werthers
Korpusteil 3.	SchR	Friedrich Schiller, Räuber
Korpusteil 4.	PB	Peter Bichsel, <i>Aus dem Buch „Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen“</i>
	PBS	Stockwerke
	PBM	Die Männer
	PBB	Blumen
	PBN	November
	PBMm	Der Milchmann
		<i>Aus dem Buch „Kindergeschichten“</i>
	PBEr	Die Erde ist rund
	PBTt	Ein Tisch ist ein Tisch
	PBA	Amerika gibt es nicht
	PBE	Der Erfinder
	PBMg	Der Mann mit dem Gedächtnis
	PBJ	Jodok lässt grüßen
	PBMw	Der Mann, der nichts wissen wollte
Korpusteil 5.	RU	Mirza Moh. Hadi Ruswa, Umrao Jan Ada
Korpusteil 6.	RB	Rainer Maria Rilke, Briefe an den jungen Dichter
Korpusteil 7.	Gemischte Erzählungen	
a.	BBS	Bertolt Brecht, Der verwundete Sokrates
b.	BBB	Bertolt Brecht, Die Bestie
c.	ASO	Anna Seghers, Das Obdach
d.	ECU	Elias Canetti, Der Unsichtbare
e.	SLG	Siegfried Lenz, Der Gleichgültige
f.	HME	Heiner Müller, Das Eiserne Kreuz
g.	CRS	Christa Reinig, Skorpion
h.	WBD	Wolfgang Borchert, An diesem Dienstag
i.	WBN	Wolfgang Borchert, Nachts schlafen die Raten doch
j.	FKS	Franz Kafka, Der Schlag ans Hoftor

KORPUS: Teil 1

Werk: Wilhelm Meister

Autor: J. Wolfgang von Goethe

Zahl der Sätze: 254

Erstes Buch

GW1. (S-10)/ (S-10)

..... Wenn Norberg zurückkehrt, bin ich wieder sein, bin ich dein, mache mit mir, was du willst, aber bis dahin ich mein sein, **und hättest du tausend Zungen, du solltest mir meinen Vorsatz nicht ausreden.** Dieses ganze Mein will ich dem geben, der mich liebt und den ich liebe. Keine Gesichter! Ich will mich dies Leidenschaft überlassen, **als wenn sie ewig dauern sollte.**“ (Kont., saknaa+Ind., Inf+ waalaa +Kont.,)

" جب نور برگ آئے تو میں پھر اس کی ہو جاؤں گی۔ تیری ہو جاؤں گی۔ میرے ساتھ جو تیرا جی چاہے کر لینا۔ مگر اس وقت تک میں یہ چاہتی ہوں کہ اپنی رہوں۔ تیری ایک نہیں ہزار زبانیں ہوں تب بھی تو اپنی لسانی سے میرے ارادے کو نہیں بدل سکتی۔ میں اپنے کو تن من سے اس شخص کے حوالے کروں گی جو مجھ سے محبت کرتا ہے۔ اور جس سے میں محبت کرتی ہوں۔ بس رہنے دے۔ بہت منہ نہ بنا۔ میں محبت کی اس باڑھ میں اس طرح بہہ جانا چاہتی ہوں جیسے یہ ہمیشہ ہمیشہ رہنے والی ہو۔"

GW2. (S-11)/ (S-10-11)

Ich will ihn fassen, **als wenn ich ihn ewig halten wollte.** (Mdft)

میں اسے اس طرح بھینچ لوں گی جیسے ہمیشہ ہمیشہ اس سے چپٹی رہوں گی۔

GW3. (S-12)/ (S-11)

Könnten wir uns nicht mit geringeren begnügen?(Sanka+Ind)

کیا ہم اس سے کم قیمت کے سامان پر اکتفا نہیں کر سکتے تھے؟

GW4. (S-16)/ (S-15)

„Schade“, sagt Mariane, „daß es uns nicht früher ingfallen ist, **wir hätten uns auch was zugute tun solln.**“ (Kond.)

ماریانہ نے کہا۔ "افسوس، ہمیں پہلے خیال نہ آیا ورنہ ہم بھی مزے اڑاتے۔"

GW5. (S-231)/ (S-181)

„ Ich vergebe dem Schmerze, den jeder über seinen Verlust empfindet, daß ihr mich in einem Augenblicke beleidigt, wo ihr mich beklagen solltet, daß ihr mir widersteht und mich von euch stoßt, das erstemal, **da ich Hülfe von euch erwarten könnte.** (lexikalisch=**tawaqoε+Ind=Erwartung**)

"تم میں سے ہر شخص کو میں معاف کرتا ہوں کہ اس دکھ کی وجہ سے جو تمہیں اپنے نقصان سے پہنچا ہے تم اس وقت جب میں تمہاری ہمدردی کا مستحق ہوں، مجھے ملامت کرتے ہو، اس وقت جب میں تم سے مدد کی توقع رکھتا ہوں مجھے ٹھکراتے ہو۔"

GW6. (S-18)/ (S-16)

Wir hätten auch noch lange, vielleicht bis wieder Weihnachten, warten müssen, hätte nicht der Erbauer und heimliche Direktor des Schauspiels selbst Lust gefühlt, die

Vorstellung zu wiederholen und dabei in einem Nachspiele einen ganz frisch fertig

gwordenen Hanswurst zu produzieren. (Kond., Inf.+par'naa-Kond)

"ہمیں بہت دن، شاید اگلے کرسمس تک انتظار کرنا پڑتا۔ اگر پتلیوں کے تھیٹر کے بنانے والے اور چھپ کر دکھانے والے کو خود ہی یہ شوق نہ اٹھتا کہ تماشا پھر سے کرے اور اس کے بعد ایک نقل میں ایک مسخرے کو جو ابھی ابھی بن کر تیار ہوا تھا پیش کرے۔"

GW7. (S-21)/ (S-19)

Von der Zeit an wandte ich alle verstorbenen einsamen Stunden darauf, mein Schauspiel wiederholt zu lesen, es auswendig zu lernen und mir in Gedankenvorzustellen, **wie herrlich es sein müßte, wenn ich auch die Gestalten dazu mitmeinen Fingern beleben könnte.**

(Kond., + Ipfv.Hab beim Erzählen)

اس روز سے جتنا وقت میں نکال سکتا چھپ چھپ کر تنہائی میں اس طرح صرف کرتا کہ اس ناٹک کو بار بار پڑھتا، اسے زبانی یاد کرتا اور یہ سوچتا کہ اگر میں اس کے پتلیوں کو اپنی انگلیوں سے حرکت دے سکتا تو کیسا مزہ آتا۔

GW8. (S-22)/(S-20)

Auch schien dieses Versehen dem Vater sehr willkommen zu sein, der das große Vergnügen, sein Söhnchen so fähig zu sein, wohlbedächtigt nicht an den Tag gab, nach geendigtem Stücke

sich gleich an die Fehler hing und sagte, **es wäre recht artig gewesen, wenn nur dies oder das nicht versagt hätte.** (Kond.)

میرے والد نے بھی اس غلطی کا خیر مقدم کیا۔ دراصل انہیں اپنے بچے کی کارگزاری دیکھ کر بڑی خوشی ہوئی تھی لیکن ازراہ احتیاط انہوں نے اسے ظاہر نہیں کیا بلکہ تماشا ختم ہونے کے بعد غلطیوں ہی کا ذکر کرتے رہے۔ انہوں نے کہا اگر فلاں فلاں باتیں نہ ہوتیں تو کام اچھا خاصا تھا۔

GW9. (S-24)/(S-21)

Die Truppe war nun wirklich mit Kleidern für das größte Stück versehen, **und man hätte denken sollen, es würde nun erst recht eine Aufführung der andern folgen;** aber es ging mir, wie den Kindern öfter zu gehen pflegte:Prfv., M. Fut. als Entsprechung von K-II

اب ہمارے اداکاروں کے لئے سچ مچ اتنے کپڑے مہیا ہو گئے تھے کہ بڑے سے بڑا ناٹک بھی کھیلا جا سکتا تھا اور لوگوں کو یہ توقع ہو گئی کہ اب ہم تابڑ توڑ تماشے پر تماشا دکھائیں گے مگر مجھ پر وہی کیفیت گزری جو بچوں پر اکثر گزرتی ہے۔

GW10. (S-25)/(S-22)

Diese Fragen würden Marianen in große Verlegenheit gesetzt haben, wenn ihr die Alte nicht sogleich zu Hülfe gekommen wäre. (Kond.)

یہ سوالات ماریانہ کو بڑی مشکل میں ڈال دیتے اگر بڑھیا آئے نہ آتی۔

GW11. (S-25)/(S-22)

„Glauben Sie denn“, sagte das kluge Weib, „daß wir so artige Begebenheiten zu erzählen haben, und, **wenn wir sie zu erzählen hätten, daß wir der Sache auch ein solches Geschick zu geben wüßten?**“ (Kont. + saknaa Ind)

کیا آپ سمجھتے ہیں کہ جو واقعات ہمیں پہلے پیش آ چکے ہیں ان پر ہم نے اتنی اچھی طرح دھیان دیا ہے یا وہ اتنے دلچسپ ہیں کہ بیان کرنے کے لائق ہوں۔ اور اگر ہوں بھی، تو کیا ہم اس سلیقے سے بیان کر سکتے ہیں جس طرح آپ کرتے ہیں۔

GW12. (S-29)/(S-24)

.....; sie glaubten, **sie würden sich leicht als Helden darstellen,** leicht so handeln und reden können wie die Personen, in deren Welt ich sie versetzt hatte. (M. Futur)

انہیں یقین تھا کہ وہ اپنا اپنا پارٹ اچھی طرح کریں گے اور جن کرداروں کی خیالی دنیا میں میں نے انہیں پہنچا دیا تھا۔ ان کی حرکات و سکنات کو ہو بہو ادا کر سکیں گے۔

GW13. (S-29)/(S-25)

..... Doch schwur ich mir, **wenn ich nur einmal aus dieser Verlegenheit gerettet wäre,** mich nie, als mit der größten Überlegung, an die Vorstellung eines Stücks zu wagen.“ (Konj.)

البتہ میں نے عہد کر لیا کہ اگر اس مصیبت سے کسی طرح چھٹکارا ہو جائے تو پھر کبھی خوب اچھی طرح سوچے بغیر کوئی ناٹک کھیلنے کی جرات نہیں کروں گا

GW14. (S-30)/(S-25)

So fing ich auch wirklich an, einige Stück von hinten hervor zu schreiben, **ohne daß ich auch nur bei einem einzigen bis zum Anfange gekommen wäre.** (saknaa Ind.)

چنانچہ میں نے سچ مچ بعض ناٹک خاتمے سے شروع کر کے الٹی ترتیب سے لکھنے کی کوشش کی مگر کبھی آغاز تک نہ پہنچ سکا۔

GW15. (S-30)/(S-26)

..... und meine lebhaftere Vorstellungskraft, da ich mich in alle Rollen denken konnte, verführte mich, zu glauben, **daß ich auch alle darstellen würde;**..... (saknaa Ind.)

میرا قوی تصور جس کی بدولت میں اپنے آپ کو ہر ایک کردار کا پارٹ کرتے ہوئے دیکھتا تھا، مجھے بہکاتا تھا کہ میں ہر ناٹک کو اسٹیج کر سکتا ہوں۔

GW16. (S-33)/(S-28)

„**Hätte ich denken können, o meine Geliebte**“, rief er aus, indem er Mariane fest an sich drückte, „daß eine ganz andere, eine lieblichere **Gottheit kommen,** mich in meinem **Vorsatz stärken,** mich auf meinem **Wege begleiten würde,** welch eine **schönere Wendung würde mein Gedicht genommen haben, wie interessant würde nicht der Schluß desselben geworden sein!**“ (M.Futur, Kond.)

"میری پیاری محبوبہ۔" وہ ماریانہ کو بھینچ کر جوش میں پکار اٹھا۔ "اگر مجھے معلوم ہوتا کہ ایک اور حسین تر دیوی آئے گی، میرے ارادوں کو تقویت پہنچائے گی اور میرے سفر حیات میں میرا ساتھ دے گی تو میری نظم کا کچھ اور ہی رنگ ہوتا اور اس کا انجام نہایت دلچسپ ہو جاتا۔"

GW17. (S-34)/(S-28)

Ach! Wenn nur nicht manchmal die kalte Hand des Vorwurfs ihr über das Herz gefallen wäre! (Idomatic. Kond.)

مگر آہ! ملامت نفس کا کانٹا رہ رہ کر اس کے دل میں کھٹکتا تھا۔ مگر کاش ملامت نفس کا کانٹا اس کے دل میں رہ رہ کر نہ کھٹکتا۔

GW18. (S-37)/(S-31)

„Ich weiß nicht , **ob es nicht ein edleres Vergnügen wäre**, die Menschen von ihren Torheiten zu heilen.“ (Kond.)

"کیا وہ خوشی اس سے بہتر اور بلند تر نہیں ہوتی جو بنی نوح انسان کی حماقتوں کی اصلاح سے حاصل ہوتی ہے۔"

GW19. (S-37)/(S-31)

Ich wüßt nicht, wessen Geist ausgebreiteter wäre, ausgebreiteter sein müßte als der Geist eines echten Handelsmannes. (einleitender Satz mit mere Nazdiik + Ind)

میرے نزدیک تو اصلی تاجر سے زیادہ وسیع الخیال کوئی نہیں ہوتا، کوئی ہو ہی نہیں سکتا۔

GW20. (S-37)/(S-31)

„Verzeih mir“, sagt Willhelm lächelnd, „du fängst von der Form an, **als wenn das die Sache wäre;**“ (Kont.)

ولہیلیم نے مسکرا کر کہا۔ "معاف کرنا تم صورت کو معنی سمجھ کر اسے مقدم رکھتے ہو۔"

GW21. (S-37)/(S-31)

„Leider siehst du nicht, mein Freund, wie Form und Sache hier nur eins ist, **eins ohne das andere nicht bestehen könnte.**“ (saknaa Ind.)

"میرے دوست۔ تمہیں یہ معلوم نہیں کہ یہاں صورت اور معنی دونوں ایک ہیں، ایک کے بغیر دوسرے کا وجود ہی نہیں ہو سکتا۔"

GW22. (S-38)/(S-32)

„.....Ich bin überzeugt, mein lieber Freund wenn du nur einmal einen rechten Geschmack an unseren **Geschäften finden könntest, so würdest du dich überzeugen**, daß manche Fähigkeiten des Geistes auch dabei ihr freies Spiel haben können.“ (Konj.+M.Futur)

میرے پیارے دوست، مجھے یقین ہے کہ اگر ایک بار تمہیں ہمارے کاروبار سے دلچسپی پیدا ہو جائے تو تم پر یہ ثابت ہو جائے گا کہ اس میں بھی بہت سی ذہنی قوتوں اور صلاحیتوں سے پوری طرح کام لیا جا سکتا ہے۔

GW23. (S-43)/(S-36)

Das arme Mädchen aber schwieg, verbarg ihre Tränen und drückte den Freund an ihre Brust, der, ob er gleich ihr verstummen auf das günstigste auslegte, **doch eine Antwort gewünscht hätte**, besonders da er sie zuletzt auf das bescheidenste, auf das freundlichste fragte, ob er sich denn nicht Vater glauben dürfe. (Konj.)

غریب لڑکی کچھ نہ بولی۔ اس نے اپنے آنسوؤں کو چپکے سے پونچھ کر اپنے محبوب کو سینے سے چمٹا لیا۔ گو ولہیلیم نے اس کی خاموشی کی تعبیر اپنے حسب منشا کی لیکن پھر بھی اس کا جی چاہتا تھا کہ خود ماریانہ اپنے منہ سے کچھ کہے۔ خصوصاً اس لیے کہ آخر میں اس نے بہت شرماتے ہوئے بڑے پیار سے یہ بھی پوچھ لیا کہ کیا وہ بچے کا باپ بننے والا ہے۔

GW24. (S-44)/(S-37)

Mir träumte‘, fuhr er fort, **ich befände mich, entfernt von dir, in einer unbekanntem Gegend; aber dein Bild schwebte mir vor;** (Kontext Ireal + Konj II in Ind.)

میں نے خواب میں دیکھا کہ میں تجھ سے دور کسی انجانے جگہ پر ہوں مگر تیری تصور میری آنکھوں کے سامنے ہے۔

GW25. (S-46)/(S-38)

Käme Norberg nur jetzt, da Willhelm entfernt ist! (Konj.)

خدا کرے نوربرگ ایسے میں آ جائے جب ولہیلیم موجود نہیں ہے۔

GW26. (S-49)/(S-40)

Indes die Umstehenden auf verschiedene Weise ihre Teilnahme zu erkennen gaben,; der Wagen ging weiter, und Wilhelm, der an dem Schicksal der Verliebten großen Teil nahm, eilte auf dem Fußfaden voraus, um mit dem Amtmanne, **noch ehe der Zug ankäme**, Bekanntschaft zu machen. (Inf. Obl. + Pp+ Konj)

ادھر مجمع طرح طرح سے اپنی ہمدردی کا اظہار کر رہا تھا گاڑی روانہ ہو گئی اور ولہلم جسے ان محبت کے ماروں کے انجام سے بڑی دلچسپی پیدا ہو گئی تھی، پکٹنڈی کے راستے آگے بڑھ گیا تاکہ اس جلوس کے پہنچنے سے پہلے میئر سے ملاقات کر لے۔

GW27. (S-50)/(S-41)

Ich hätte einige hübsche Partien tun können, wenn nicht meine Stiefmutter aus Furcht vor der Ausstattung sie zu vereiteln geußt hätte. (Konj., saknaa+Ind.)

کئی ایسے موقعے آئے کہ میری نسبت بڑی اچھی جگہ ہو سکتی تھی مگر میری سوتیلی ماں نے جہیز کے خوف سے انہیں ٹال دیا۔

GW28. (S-51)/(S-42)

„Seien Sie versichert“, rief sie aus, „**daß ich stark genug sein würde, die Wahrheit zu bekennen, wenn ich auch gegen mich selbst sprechen müßte; sollte ich nun zaudern und stocken**, da sie mir Ehre macht? (Kond. , Fragesatz +Inf)

"آپ یقین رکھئے مجھ میں اتنی قوت ہے کہ سچی بات چاہے میرے خلاف پڑتی تب بھی میں اس کا اقرار کر لیتی تو پھر اب جب کہ سچائی میرے حق میں ہے مجھے جھجکنے یا رکنے کی کیا وجہ ہے۔"

GW29. (S-51)/(S-42)

„.....Wenn ich einen Augenblick zu gestehen zauderte, so war die Furcht, **daß mein Bekenntnis für meinen Geliebten schlimme Folgen haben könnte, allein daran Ursache.**“ (Konj.)

".....اگر میں دم بھر بچکچائی تھی تو صرف اس ڈر سے کہ کہیں میرے اقرار کا نتیجہ میرے محبوب کے حق میں برا نہ نکلے۔"

GW30. (S-52)/(S-43)

Sie wurden beide in leidliche Verwahrung genommen, **und wenn es möglich gewesen wäre, so hätte er noch diesen Abend das Frauenzimmer zu ihren Eltern hinübergebracht.** (Kond.)

وہ دونوں حوالات میں بھیج دئے گئے جہاں انہیں خاصے آرام سے رکھا گیا۔ اگر ممکن ہوتا تو وہ آج ہی شام لڑکی کو والدین کے پاس پہنچا دیتا۔

GW31. (S-53)/(S-44)

Binahe wäre es ebenso gut, vor den Türen zu betteln. (Konj.)

قریب قریب ایسا ہی ہے جسے آدمی در در بھیک مانگتا پھرے۔

GW32. (S-54)/(S-44/45)

Welcher Mensch in der Welt, der ohne innern Beruf ein Handwerk, eine Kunst oder irgendeine Lebensart ergreiffe, müßte nicht wie du seinen Zustand unerträglich finden. (K-II=Präm)

جو کوئی بھی بغیر اندرونی تقاضے کے کوئی حرفہ، فن یا پیشہ اختیار کرے گا اسے تیری طرح اپنی حالت ناقابل برداشت معلوم ہو گی۔

GW33. (S-55)/(S-45)

Du tust wohl, dich in jene Grenzen einer gemeinen Stelle zu sehnen; **denn welche würdest du wohl ausfüllen**, die Geist und Mut verlangt! (Kont.)

تو اچھا کرتا ہے کہ کوئی ادنی ملازمت کے تنگ دائرے میں محدود رہنا چاہتا ہے اس لئے کہ کوئی ایسا کام جس میں ذہن رسا اور ہمت درکار ہو تیرے بس کا نہیں۔

GW34. (S-55)/(S-45)

Regten sich lebendig in deiner Seele die Gestalten wirkender Menschen, wärmte deine

Brust ein teilnehmendes Feuer, verbreitete sich über deine ganze Gestalt die Stimmung, die aus dem Innersten kommt, wären die Töne deiner Kehle, die Worte deiner Lippen lieblich anzuhören, fühltest du dich genug in dir selbst, so würdest du dir gewiß Ort und Gelegenheit aufsuchen, dich in andern fühlen zu können. (Kond. , dekh sake (Konj.))

اگر تیری روح کے اندر چلتے پھرتے انسانوں کے پیکر زندگی اور حرکت پیدا کرتے، اگر تیرے سینے میں ہمدردی اور دلسوزی کی حرارت ہوتی، اگر تیرے سارے وجود پر وہ کیفیت چھا جاتی جو قلب کی گہرائیوں سے پیدا ہوتی ہے، اگر تیرے گلے سے دل کش سر، تیرے ہونٹوں سے خوش آئند لفظ نکلتے، اگر تو یہ محسوس کرتا کہ تیری ذات بجائے خود کافی ہے تو تجھے یقیناً ایسی جگہ اور موقع کی تلاش ہوتی جہاں تو اپنے آپ کو دوسروں میں دیکھ سکے۔

GW35. (S-55/56)/ (S-45)

Ein ganzer Roman, was er an der Stelle des unwürdigen morgenden Tages tun würde, entwickelte sich in seiner Seele, angenehme Phantasien begleiten ihn in das Reich des Schlafes sanft hinüber und überließen ihn dort ihren Geschwistern, den Träumen, die ihn mit offenen Armen aufnahmen und das ruhende Haupt unseres Freundes mit dem Vorbilde des Himmels umgaben. (Kond.)

اس سلسلے میں اگر وہ نالائق نوجوان کی جگہ ہوتا تو صبح اٹھ کر کیا کرتا ایک پورا ناول اس کے ذہن میں تیار ہو گیا۔ خوشگوار خیالات نے اسے نیند کی سرحد پر پہنچا کر اپنے بھائی بہنوں یعنی میٹھے سپنوں کے سپرد کر دیا۔ جنہوں نے اسے ہاتھوں ہاتھ لیا اور اس کے سرشوریدہ کو بالین آسائش پر بہشت کا نمونہ دکھایا۔

GW36. (S-56)/ (S-46)

.....; man konnte ebensowenig hoffen, **daß die fürstlichen Kollegin ihm eine Stelle anvertrauen würden.** (M.Futur)

پھر اس کی بھی بہت کم امید تھی کہ سرکاری محکمے اسے کوئی جگہ دینے پر آمادہ ہو جائیں گے۔

GW37. (S-56/57)/ (S-46)

Hätte er die geheimen Triebfedern gekannt, so würde er sich die Mühe gar nicht gegeben haben, die Eltern überreden zu wollen. Denn der Vater, der seine Tochter gerne **bei sich behalten hätte,** haßte den jungen Menschen, weil seine Frau selbst ein Auge auf ihn geworfen hatte, und diese **konnte** in ihrer Stieftochter eine glückliche Nebenbuhlerin nicht vor Augen **leiden.** (Kond., Chaahnaa+Inf, saknaa+Ind.)

اگر اسے معلوم ہوتا کہ جو مخالفت ہو رہی ہے، اس کا درپردہ محرک کچھ اور ہے تو وہ خواہ مخواہ اتنی زحمت نہ اٹھاتا۔ اس لئے کہ باپ جو اپنی لڑکی کو بڑی خوشی سے اپنے ساتھ رکھنا چاہتا تھا نوجوان سے یوں جلتا تھا کہ اس کی بیوی کی اس سے آنکھ لڑ گئی تھی اور یہ خاتون بھی اسے برداشت نہیں کر سکتی تھیں کہ ان کی سوتیلی لڑکی کامیاب حریف بن کر ان کی چھاتی پر مونگ دالے۔

GW38. (S-61)/ (S-49)

So übte sich einer an dem andern, sie wurden gewohnt, sich täglich zu sehen, **und man hätte sagen sollten,** das Verlangen, einander zu finden, sich miteinander zu besprechen, sei durch die Unmöglichkeit, einander verständlich zu werden, vermehrt worden. (saknaa+Ind.)

اس طرح وہ ایک دوسرے پر اپنا اپنا ہنر آزماتے تھے۔ انہوں نے روزانہ ملاقات کا معمول باندھ لیا تھا اور یہ کہا جا سکتا تھا کہ ان کی ایک دوسرے سے ملنے کی خواہش اس وجہ سے اور بڑھ گئی ہے کہ ان کے لئے ایک دوسرے کا سمجھنا ناممکن ہے۔

GW39. (S-61)/ (S-50)

.....; **er wäre trostlos gewesen, wenn ihm auch die nächtlichen Zusammenkünfte bekannt worden wären;** denn er hörte, daß Mariane ein verführerisches Mädchen sei, die seinen Freund wahrscheinlich ums Geld bringe und sich noch nebenher von dem unwürdigsten Liebhaber unterhalten lasse. (Kond.)

اگر اسے راتوں کی ملاقاتوں کا حال بھی معلوم ہو جاتا تو کچھ نہ پوچھیںے کتنی پریشانی ہوتی۔ اس لئے کہ اس نے سنا تھا کہ ماریانہ بڑی بدوضع لڑکی ہے۔ غالباً اس کے دوست سے روپیہ ایٹھتی ہے، اور ایک نہایت نامعقول آشنا کے ساتھ مزے اڑاتی ہے۔

GW40x. (S-66)/ (S-54)

Die Welt ist undankbar, sagen viele; ich habe noch nicht gefunden, daß sie undankbar sei, wenn man auf die rechte Art etwas für sie zu tun weiß. (Indikativ Konditional/ Konj.I = Konj., Kont.)

لوگ کہتے ہیں دنیا ناشکری ہے۔ مگر میں نے یہ کبھی نہیں دیکھا کہ اگر آدمی صحیح طریقے سے اس کی خدمت کرے تو وہ ناشکری سے کام لیتی ہو۔

GW40. (S-70)/ (S-58)

„Da war es eben, wo wir Kinder immer spielen durften, und wo dieses Bild einen unauslöschlichen Eindruck auf mich machte, den mir selbst Ihre Kritik, **die ich übrigens verehere, nicht auslöschen könnte, wenn wir auch jetzt, vor dem Bilde stünden.** (Kond.)

"وہی جگہ تو تھی جہاں ہم بچوں کو کھیلنے کی اجازت تھی اور جہاں اس تصویر کا میرے دل پر ان مٹ نقش بیٹھ گیا تھا اور اس نقش کو آپ کی تنقید بھی جس کا میرے دل میں بڑا احترام ہے۔ نہ مٹا سکتی اگر آج ہم اس تصویر کے سامنے کھڑے ہوتے۔

GW41. (S-73/74)/ (S-61)

Hätte er den Hauptschlüssel bei sich gehabt, der ihm sonst Marianens Türe öffnete, er würde sich nicht gehalten haben, würde ins Heiligtum der Liebe eingedrungen sein. (Kond.)

اگر اس کے پاس بڑی کنجی ہوتی جس سے وہ ہمیشہ ماریانہ کا دروازہ کھولا کرتا تھا تو اس سے صبر نہ ہو سکتا اور وہ حریم محبت میں در آیا ہوتا۔

Zweites Buch

GW42. (S-77)/ (S-63)

Er trieb mit solcher Heftigkeit und Grausamkeit Schritt vor Schritt, **ließ dem Freunde nicht das Labsal des mindesten augenblicklichen Betruges, Vertrat ihm jeden Schlupfwinkel, in welchen er sich vor der Verzweiflung hätte retten können, daß dir Natur, die ihren Liebling nicht wollte zugrunde gehen lassen, ihn mit Krankheit anfiel, um ihm von der andern Seite Luft zu machen.** (Konj., saknaa-Konj, lassen =konj, Inf+Pp)

اس نے ہر قدم پر نہایت سختی اور بے دردی سے کام لیا، اپنے دوست کو یہ بھی نہیں کرنے دیا کہ فریب نفس سے اپنے آپ کو دم بھر تسکین دے لے۔ اس کے لئے ایک گوشہ بھی نہیں چھوڑا جہاں وہ انتہائی مایوسی سے پناہ لے سکے۔ آخر وقت نے، جسے یہ منظور نہ تھا کہ وہ بالکل برباد ہو جائے اسے بیمار ڈال کر اس کے دل کا بخار نکلنے کا دوسرا راستہ کھول دیا۔

GW43 (S-83)/ (S-68)

„Wenn nur auch die Menschen“, fiel er ihm ein, „**wie die Vögel gemacht wären und, ohne daß sie spinnen und weben, holdselige Tage in beständigem Genuß zubringen könnten! Wenn sie nur auch bei Ankunft des Winters sich so leich in ferne Gegenden begäben, dem Mangel auszuweichen und sich vor dem Frost zu sichern!**“ (Kond., Konj., Inf.Obl)
"کاش انسان سچ مچ پرندوں کی طرح ہوتے اور کاتتے، بننے، جوتتے، ہونے کے بغیر ہمیشہ عیش میں بسر کرتے! کاش وہ جاڑوں کے آتے ہی اڑ کر دور دراز علاقوں میں چلے جایا کرتے تاکہ کڑاکے کی سردی سے بچ جائیں۔"

GW44. (S-84)/ (S-69)

Der Held lauschte ihren Gesängen, und der Überwinder der Welt huldigte einem Dichter, weil er fühlte, **daß ohne diesen sei ungeheures Dasein nur wie ein Sturmwind vorüberfahren würde;** der Liebende wünschte sein Verlangen und seinen Genuß so tausendfach und so harmonisch zu fühlen, als ihn die beseelte Lippe zu schildern verstand;(Impv beim Erzählen, M.Futur)

بڑے بڑے سورما ان کے گیتوں پر سر دھنتے اور بڑے بڑے فاتح ان کو سر آنکھوں پر بٹھاتے۔ اس لئے کہ انہیں محسوس ہوتا کہ شاعر کے بغیر ان کی عظیم الشان زندگی ایک طوفان کی طرح گزر جائے گی۔ ایک عاشق یہ چاہتا تھا کہ اسے آرزو کی خلش اور وصل کا لطف اسی شدت اور ہم آہنگی سے محسوس ہو جیسے شاعر کے جاں بخش لب اس کا ذکر کرتے ہیں۔

GW45. (S-84/85)/ (S-69)

Ach, **wer mir vorausgesagt hätte**, daß die Arme meines Geistes so bald **zerschmettert werden sollten**, mit denen ich doch gewiß ein Großes zu umfassen hoffte, **er mir das vorausgesagt hätte, würde mich zur Verzeiflung gebracht haben.** (Kond., M.Futur)

افسوس اگر کوئی مجھ سے پہلے یہ کہتا کہ میرے تخیل کے پنکھ جن سے اڑ کر میں لامکان تک پہنچنا چاہتا تھا اور واقعی بہت دور تک پہنچنے کی امید رکھتا تھا، ٹوٹ کر گر جائیں گے، تو میں آپ سے باہر ہو جاتا۔

GW46. (S-87)/ (S-71)

Mehrere Menschen,, unterbrachen einigemal seine stille Unterhaltung, **ohne daß er jedoch aufmerksam auf sie geworden wäre.** (Neg. Pfv.)

متعدد آدمی اس سے اس کی تفریح میں کئی بار خلل پڑا مگر اس نے کوئی خاص توجہ نہیں کی۔

GW47. (S-89)/ (S-72)

Ihr Herr Vater hat so viel Geduld mit mir gehabt, daß ich ein **Bösewicht sein müßte**, wenn ich nicht eilig und fröhlich bezahlte. (Konj., Präsumptiv)

تمہارے والد نے مجھے قرض کے معاملے میں اتنی ڈھیل دی کہ اگر میں جلد سے جلد خوشی خوشی ساری رقم نہ نیٹا دوں تو مجھ سے زیادہ بدذات کوئی نہ ہو گا۔

GW48. (S-89)/ (S-72)

Den Schauspielern hätte er hie und da gerne nachgeholfen; denn es fehlte nur wenig, so hätten sie um vieles besser sein können. (Konj., saknaa+Ind, chaahnaa-Prät)

کہیں کہیں پر اس کا جی جاہتا تھا کہ ایکٹروں کی مدد کرے اس لئے کہ زرا سی توجہ سے ان کا کام بہت بہتر ہو سکتا تھا۔

GW49. (S-95)/ (S-77)

„Wir haben“, sagte Wilhelm bei Tische, „an diesem kleinen Dialog das lebhafteste Beispiel, **wie nützlich allen Ständen das Theater sein könnte, wie vielen Vorteile der Staat selbst daraus ziehen müßte, wenn man die Handlungen, Gewerbe und Unternehmungen der Menschen von ihrer guten, lobenswürdigen Seite und in dem Gesichtpunkte auf das Theater brächte**, aus welchem sie der Staat selbst ehren und schätzen muß. (saknaa+Ind., Konj.)

کہانے کی میز پر ولہیلم نے کہا۔ "یہ چھوٹا سا مکالمہ اس کی جیتی جاگتی مثال ہے کہ ہر طبقے کے لئے تھیٹر کس قدر مفید ہو سکتا ہے اور خود ریاست اس سے کتنا فائدہ اٹھا سکتی ہے اگر لوگوں کے کام دھندوں اور پیشوں کا اچھا اور قابل تعریف پہلو اس نقطہ نظر سے جس سے ریاست ان کی قدر اور سرپرستی کرتی ہے، اسٹیج پر پیش کیا جائے۔"

GW50. (S-95)/ (S-77)

..... **Sollte es nicht** eine angenehme und würdige Arbeit für einen Staatsmann **sein**, den natürlichen, wechselseitigen Einfluß aller Stände zu überschauen und einen Dichter, **der Humor genug hätte**, bei seinen **Arbeiten zu leiten?** Ich bin überzeugt, **es könnten** auf diesem Wege manche sehr unterhaltende, zugleich nützliche und lustige Stücke ersonnen weden.“ Präsuntiv, saknaa+Ind., Konj., Kont.)

"..... کیا یہ ایک مدبر حاکم کے لئے مناسب اور دلچسپ شغل نہ ہو گا کہ مختلف طبقوں کا جو اثر قدرتی طور پر ایک دوسرے پر پڑتا ہے اس کا جائزہ لے کر ایک ڈراما نگار کو جس میں ظرافت کا مادہ ہو ضروری ہدایتیں دیا کرے۔ مجھے یقین ہے کہ اس طریقے سے بہت سے دلچسپ، مفید اور مزے دار ناٹک تیار ہو سکتے ہیں۔"

GW51. (S-97)/ (S-79)

Der Anstand, womit sie sich betrogen, die anscheinenden Bemühungen der andern um sie gaben ihnen das Ansehn, **als wenn sie Herr und Meister der ganzen Truppe wären**, und jedermann hielt sie des Ranges wert. (aisa maloom hotaa.+ Ind.)

جس خوبی سے یہ اپنا ہنر دکھا رہے تھے اور جس دقت اور مشکل سے بہ ظاہر ان کے دوسرے ساتھی اپنے کرتب کر رہے تھے اس سے ایسا معلوم ہوتا تھا کہ یہ اس سارے لشکر کے سردار ہیں اور ہر شخص انہیں اس منصب کا اہل سمجھتا تھا۔

GW52. (S-98)/ (S-79)

Es blieb am Eingange stehen, **eben als wenn es gleich wieder hinausschlüpfen wollte**, legte die rechte Hand vor die Brust, die linke vor die Stirn und bückte sich tief. (Inf+waalaa)
لڑکی وہیں در میں ٹھٹک گئی جیسے فوراً کھسکنے والی ہے۔ سیدھا ہاتھ سینے کے آگے اور بائیں ہاتھ ماتھے کے آگے رکھتے ہوئے وہ بہت جھک کر آداب بجا لائی۔

GW53. (S-101)/ (S-82)

„Wenn ich nur nicht von Natur und **Naturszenen hören sollte**“, rief Philine aus, als er weg war; (Konj.)

جب وہ جا چکا تو فلینہ نے کہا۔ "کاش اب کبھی میں فطرت اور مناظر فطرت کا ذکر نہ سنوں۔"

GW54. (S-101)/ (S-82)

„Sie haben recht“, versetzte er mit einiger Verlegenheit, „der Mensch ist dem Menschen das Interessanteste und **sollte ihn vielleicht ganz allein interessieren**. (chaahie+Inf+Neg.)
اس نے کچھ گھبرا کر کہا۔ "آپ ٹھیک کہتی ہیں۔ انسان کے لئے سب سے دلچسپ چیز انسان ہی ہے اور اصل میں اسے کسی اور چیز سے دلچسپی ہونی ہی نہیں چاہیے۔"

GW55. (S-102)/ (S-82/83)

„**Wären ir Nebenbuhler**“, sagte dieser, „**so würden wir sehr heftig streiten können**, welchen von beiden du am meisten begünstigst.“ (Kond.)
وہ بولا۔ "اگر ہم ایک دوسرے کے رقیب ہوتے تو اس بات پر لڑ مرتے کہ ہم دونوں میں سے کس پر تمہاری نظر عنایت زیادہ ہے۔"

GW56. (S-102)/ (S-83)

„**Da wärt ihr rechte Toren**“, versetzte sie, (Kond.)
"یہ تم دونوں کی سراسر حماقت ہوتی۔"

GW57. (S-104)/ (S-84)

Er fuhr fort, mit der größten Aufrichtigkeit seine Abenteuer zu erzählen, **und hätte die Namen, Straßen und Häuser angezeigt**, wenn nicht Wilhelm eine solche Indiskretion abgelehnt und ihn **höflich entlassen hätte**. (qreeb tha ke.., Konj, Pfv- Bezug auf Wirklichkeit)
اس نے بڑی صاف گوئی سے اپنی رومانوں کی روداد بیان کرنی شروع کر دی اور قریب تھا کہ وہ لوگوں کے نام اور پتے بھی بتا دے کہ ولہیلم نے اسے اس نادانی کی حرکت سے روکا اور خوش اسلوبی سے جلد رخصت کر دیا۔

GW58. (S-106)/ (S-85)

„Welcher Schauspieler, welcher Schriftsteller, **ja welcher Mensch überhaupt würde sich nicht auf dem Gipfel seiner Wünsche sehen, wenn er durch irgend ein edles Wort oder eine gute Tat einen so allgemeinen Eindruck hervorbrächte?**.....“ (Präm., Konj., Konj. an saknaa)
"بھلا کوئی ایکٹر، کوئی مصنف یا کوئی بھی انسان ہو گا جو اسے اپنی معراج نہ سمجھے کہ ایک اچھی بات یا ایک اچھے کام سے خلق خدا کو اس طرح متاثر کر سکے۔"

GW59. (S-106)/ (S-85)

„..... Welche köstliche Empfindung **müßte es sein**, wenn man gute, edle, der Menschheit würdige Gefühle ebenso schnell durch einen elektrischen Schlag ausbreiten, ein solches Entzücken unter **dem Volke erregen könnte**, als diese Leute durch ihre körperliche Geschicklichkeit getan haben; wenn man der Menge das Mitgefühl alles Menschlichen **geben**, wenn man sie mit der Vorstellung des Glücks und Unglücks, der Weisheit und

Torheit, ja des Unsinnns und der Albernheit **entzünden, erschüttern** und ihr stockendes Innere in freie, lebhafte und reine **Bewegung setzen könnte!**“ (Präm., Konj., sankna+Konj., sakna+Kond.)

"..... کیا عجیب و غریب خوشگوار احساس ہو گا اگر کوئی شخص نیک، پاکیزہ، شریفانہ، جذبات اسی قدر تیزی سے بجلی کی رو کی طرح لوگوں میں پھیلا سکے، ان میں یہ وجد کا عالم پیدا کر سکے جتنا ان لوگوں نے جسمانی کرتب دکھا کر پیدا کر دیا ہے۔ کاش ہم عوام کے دل میں سارے جہاں کا درد پیدا کر سکتے، ان کو راحت و الم، دانشمندی اور بے دانشی بلکہ حماقت اور سفاقت کے منظر دکھا کر جھنجھوڑ سکتے، جوش میں لا سکتے اور ان کے اندرونی جمود میں حرکت اور سرگرمی کی لہر اٹھا سکتے۔"

GW60. (S-109)/ (S-88)

Hätte Melina in sein Herz sehen können, so würde er ihm eifriger zugesetzt haben, eine Summe Geldes auf die Befreiung, Aufstellung und neue Belebung dieser zerstreuten Glieder zu einem schönen Ganzen herzugeben. (Kond., Konj.)

اگر میلینا اس کے دل کی حالت دیکھ سکتا تو اور بری طرح اس کے پیچھے پڑ جاتا کہ ان متفرق چیزوں کو واکراشت کرا لے اور ان کی ترتیب، درستی اور تکمیل میں روپیہ لگائے۔

GW61. (S-109)/ (S-88)

„Welch ein glücklicher Mensch“, rief Melina aus, „**könnte ich sein**, wenn ich nur zweihundert **Taler besäße**, um zum Anfange den Besitz dieser ersten theatralischen Bedürfnisse zu erlangen.“ (Kond.)

میلینا نے کہا۔ "میں کتنا خوش نصیب ہوتا اگر میرے پاس دو سو ٹالر کی رقم ہوتی اور میں سردست تھیٹر کی ان ابتدائی ضروری چیزوں کو حاصل کر سکتا"

GW62. (S-109)/ (S-88)

„..... Wie bald wollt‘ ich ein kleines Schauspiel beisammen haben, das uns in dieser Stadt, in dieser Gegend gewiß sogleich **ernähren sollte.**“ (Kond.)

"..... بات کی بات میں میں ایک چھوٹا سا تھیٹر بنا لیتا جس سے اس شہر میں اس علاقے میں ہمیں اپنی گزر بسر کے لائق آمدنی ہو جاتی"

GW63. (S-109)/ (S-88)

Melina hatte von dieser Zeit an keinen andern Diskurs als Projekte und Vorschläge, wie man ein Theater einrichten und **dabei seinen Vorteil finden könnte.** (saknaa+Ind.)

اس روز سے میلینا کے لئے گفتگو کا صرف ایک ہی موضوع تھا۔ وہ طرح طرح کی ترکیبیں اور منصوبے پیش کیا کرتا تھا کہ کس طرح ایک تھیٹر قائم کر کے اس سے فائدہ اٹھایا جا سکتا ہے۔

GW64. (S-109)/ (S-88)

Diesem fiel aber erst bei dieser Gelegenheit recht auf, **daß er hier so lange nicht hätte verweilen sollen**; er entschuldigte sich und wollte Anstalten machen, seine Reise fortzusetzen. (chaahie+Inf.)

مگر اسے اس موقع پر خاص طور سے یہ احساس پیدا ہوا کہ مجھے اتنے زیادہ عرصے تک یہاں نہیں ٹھہرنا چاہیے تھا۔ اب چلنے کی تیاری کی جائے۔

GW65. (S-113)/ (S-91)

Doch hätten Sie das Mädchen näher gekannt, Sie würden mich gewiß entschuldigen. Sie war so artig, natürlich und gut, so gefällig und in jedem Sinne leidlich. (Kond.)

اگر آپ اسے زیادہ قریب سے دیکھتے تو یقیناً مجھے معذور سمجھتے۔ کم بخت خاصی قبول صورت، بے تصنع، خوش مزاج، خوش اخلاق، غرض ہر لحاظ سے غنیمت تھی۔

GW66. (S-115)/ (S-92)

.....; ja selbst die heftige Anklage des leidenschaftlichen Mannes enthielt nichts, was sie vor Wilhelms Augen **hätte herabsetzen können.** (Konj.)

..... بلکہ سچ پوچھنے تو جذباتی بوڑھے کی ساری پرجوش الزامی تقریر میں کوئی ایسی چیز نہ تھی جو ماریانہ کو ولہیلیم کی نظروں سے گرا دے۔

GW67. (S-115)/(S-92)

Er hätte es lieber verbeten, besonders da er nicht wußte, **was es werden sollte**. Allein er konnte diesem guten Geschöpfe nichts abschlagen. (Konj., chaahna+Ind)

اس کا جی چاہتا تھا کہ منع کر دے، خصوصاً اس خیال سے کہ نہ جانے کیسی چیز ہو گی مگر وہ اس نیک بچی کی کسی خواہش کو بھی رد نہیں کر سکتا تھا۔

GW68. (S-119)/(S-95)

Ein wohlgebildeter Mann stieg in das Schiff, den man an seiner Kleidung und seiner ehrwürdigen Miene wohl für einen Geistlichen **hätte nehmen können**. (saknaa+Ind.)

ایک وجیہ آدمی کشتی پر سوار ہوا جس کے لباس اور بھاری بھرکم انداز کو دیکھ کر اس پر پادری ہونے کا گمان کیا جا سکتا تھا۔

GW69. (S-119)/(S-96)

„..... **Es sollte** bei jeder Truppe eingeführt **sein**, daß sie sich manchmal auf diese Weise **üben müßte**, und das Publikum **würde gewiß dabei gewinnen**, wenn alle Monate ein nicht geschriebenes Stück **aufgeführt würde**, worauf sich freilich die Schauspieler in mehreren Proben **müßten vorbereitet haben**.“ (Chahee+Inf., Konj., Präm, Kont.)

"..... ہر تھیٹر کی کمپنی میں اس چیز کو رواج دینا چاہیے کہ وہ کبھی کبھی اس طرح کی مشق کیا کریں۔ تماشائیوں کو یقیناً اس سے فائدہ ہو گا کہ مہینے میں ایک بار بن لکھا ناٹک کھیلا جائے مگر یہ ضرور ہونا چاہیے کہ ایکٹر کئی بار ریہرسل کر کے پہلے سے تیار ہوں۔"

GW70. (S-120)/(S-96)

„**Man dürfte sich**“, versetzte Wilhelm, „ein extemporiertes Stück nicht als ein solches denken, das aus dem Stegreife so gleich **komponiert würde**, sondern als in solches, wovon zwar Plan, Handlung und **Szeneneinteilung gegeben wären**, dessen Ausführung aber dem Schauspieler **überlassen bliebe**.“ (chahee+Inf., Konj., Kont., Konj.,)

ولہیلیم نے جواب دیا۔ "فی البدیہہ ڈرامے کے معنی یہ نہیں سمجھنا چاہیے کہ وقت کے وقت گھڑ لیا جائے بلکہ پورے ناٹک کا خاکہ، واقعات کا سلسلہ، ایکٹ اور سین کی ترتیب سب پہلے مقرر ہو، صرف اداکاری ایکٹروں پر چھوڑ دی جائے۔"

GW71. (S-120)/(S-96)

„Ganz richtig“, sagte der Unbekannte, „und eben was diese Ausführung betrifft, **würde ein solches Stück**, sobald die Schauspieler nur einmal **im Gang wären, außerordentlich gewinnen**. (M.Futur)

اجنبی نے کہا۔ "بالکل ٹھیک ہے۔ اسی اداکاری کے معاملے میں ایکٹر جب ایک بار چل نکلیں گے تو بڑی ترقی کریں گے۔"

Drittes Buch

GW72. (S-148)/(S-119)

„**Es käme darauf an**“, verstezte die Gräfin, „ob wir nicht diese Leute, wenn sie schon unglücklicherweise nur Deutsche sind, auf dem Schloß, solange der Fürst bei uns bleibt, **spielen ließen**. **Sie haben doch wohl** einige Geschicklichkeit. Eine große Sozietät läßt sich am besten durch ein Theater unterhalten, und der Baron **würde sie schon zustutzen**.“

(saknaa+Ind., Präm. Für doch wohl, Kont. = lassen, M.Futur)

کائنٹس بولی۔ "اگرچہ یہ بدقسمتی سے محض جرمن ہیں، پھر بھی یہ ہو سکتا ہے کہ جب تک پرنس کا قیام ہے، ہم محل میں ان کا تماشہ کرائیں۔ آخر ان کو کچھ تو آتا ہی ہو گا۔ اگر بہت سے مہمان ہوں تو ان کی تفریح کے لئے تھیٹر ہی سب سے اچھی چیز ہے۔ بیرن ان لوگوں کو ٹھیک ٹھاک کر لیں گے۔"

GW73. (S-149)/(S-119)

„..... Ich will auch zugleich die Liste von Stücken sehen, die sie allenfalls **aufführen könnten.**“ (saknaa+Ind.)

..... اسے کے ساتھ میں ان ڈراموں کی فہرست دیکھنا چاہتا ہوں جو وہ حسب ضرورت کر سکتے ہیں۔"

GW74. (S-150)/(S-120)

Indessen sagte Philine zur Gräfin: „Es ist noch ein recht hübscher junger Mann oben, der sich gewiß bald zum ersten **Liebhaber qualifizieren würde.**“ (saknaa+Ind.)

اس اتنا میں فلینہ نے کاؤنٹس سے کہا۔ "اوپر ایک اور بہت خوبصورت جوان ہے جو بہت جلد سب سے اہم نوجوان عاشق کا پارٹ کرنے کے قابل بن سکتا ہے۔"

GW75. (S-153)/(S-122)

Der Held war ein vornehmer, tugendhafter, großmütiger und dabei verkannter und verfolgter Mann, der aber denn doch zuletzt den Sieg über seine Feinde davontrug, über welche sodann die strengste poetische Gerechtigkeit **ausgeübt worden wäre, wenn er ihnen nicht auf der Stelle verziehen hätte.** (Kond.)

ہیرو ایک معزز، نیک خصلت، عالی ظرف آدمی تھا جس کے اوصاف سے لوگ ناواقف تھے اور جسے دشمنوں نے اپنے ظلم کا نشانہ بنا رکھا تھا۔ مگر آخر میں اس نے ان پر فتح پائی اور انہیں وہ عبرت ناک سزا ملتی جو قصے کہانیوں میں ملتی ہے، اگر وہ فوراً ان کی خطاؤں کو معاف نہ کر دیتا۔

GW76. (S-153)/(S-122/123)

Der Baron lobte sowohl die Stücke als den Vortrag, **nahm als bekannt an, daß er mit hinüber auf das Schloß kommen würde,** versprach bei seinem Abschiede allen die beste Aufnahme, bequeme Wohnung, gutes Essen, Beifall und Geschenke, und Melina setzte noch die Versicherung eines bestimmten Taschengeld hinzu. (Prog-Ind, Pfv als Ausdruck des irrealen)

بارن نے اس کے نائٹوں کی بھی تعریف کی اور اس کے پڑھنے کی بھی اس نے اس بات کو طے شدہ سمجھ لیا کہ وہ بھی کمپنی کے ساتھ محل میں آ رہا ہے۔ رخصت ہوتے وقت اس نے سب کے لئے پرجوش خیر مقدم، آرام دہ مکان، اچھے کھانے، تعریف اور تحفوں کا وعدہ کیا اور میلینا نے ان سب چیزوں کے علاوہ ایک مقررہ رقم جیب خرچ کے طور پر ملنے کا یقین دلایا۔

GW77. (S-161)/(S-128)

Nach und nach kamen Lichter, jedoch ohne Lichtputzen, dann einige Stühle, eine Stunde darauf Deckbetten, dann Kissen, alles wohl durchnetzt, und es war schon weit über Mitternacht, als endlich Strohsäcke und Matratzen herbeigeschaft wurden, **die, wenn man sie zuerst gehabt hätte, höchst willkommen gewesen wären.** (Kond.)

رفتہ رفتہ موم بتیاں آئیں مگر بغیر شمع دانوں کے، پھر چند کرسیاں، اس کے بعد ایک گھنٹے کے بعد پلنگ پھر تکے جو بھیگے ہوئے تھے اور کہیں آدھی رات کو جا کر گدے اور پیال بھرے لحاف۔ اگر یہ چیزیں پہلے ہی مل گئی ہوتیں تو لوگوں کو بہت خوشی ہوتی۔

GW78. (S-161)/(S-128)

Der andere Morgen brach an, unter lauten Klagen über ihren Freund, den Baron, daß **er sie so getäuscht und ihnen ein ganz anderes Bild von der Ordnung und Bequemlichkeit, (in die sie kommen würden), gemacht habe.** (M.Futur)

صبح ہوئی تو لوگوں نے اپنے دوست بیرن کو برا بھلا کہنا شروع کر دیا کہ وہ انہیں سبز باغ دکھا کر لے آیا کہ یہ یہ انتظامات ہوں گے اور یہ یہ آسانشیں مہیا کی جائیں گی)

GW79. (S-164)/(S-130)

Nun fing das Probieren recht ernstlich an, wozu sie auch Raum und Muße genug **gehabt hätten,** wenn sie nicht von den vielen anwesenden Fremden **immer gestört worden wären.** (Kond, Ind)

اب ریہرسل زور شور سے شروع ہو گئی۔ اس کے لئے جگہ اور وقت بہت کافی تھا اگر غیر لوگ بڑی تعداد میں آ کر خلل انداز نہ ہوتے۔

GW80. (S-164)/ (S-130)

„Er bezeichnete ihm darauf das Nachspiel, welches er zuerst **vorlesen sollte, wodurch er sich ganz besonders empfehlen würde.** (Konj., M.Futur)

پھر اس نے یہ رائے دی کہ اگر سب سے پہلے تم اپنی فلاں نقل سناؤ تو خاص طور پر اچھا اثر پڑے گا۔

GW81. (S-165)/ (S-131)

Der Baron hatte ihm versichert, **sie würde allein mit einer guten Freundin sein.** (M.Futur)

بیرن نے اسے یقین دلایا کہ کاؤنٹس تنہا ہو گی، البتہ اس کی ایک خاص دوست وہاں موجود ہو گی، - - - -

GW82. (S-166)/ (S-132)

Das Gemisch der Empfindungen von Verdruß und Dankbarkeit verdarb ihm den ganzen Rest des Tages, bis er gegen Abend wieder Beschäftigung fand, indem Melina ihm eröffnete, der Graf habe von einem Vorspiele gesprochen, das dem Prinzen zu Ehren den Tag seiner Ankunft **aufgeführt werden sollte.** (chaahnaa+Inf.)

کوفت اور شکرگزاری کے ملے جلے جذبات میں اس کا بقیہ دن گزرا، یہاں تک کہ شام کو پھر ایک شغل نکل آیا۔
میلینا نے آکر بتایا کہ کاؤنٹ نے ایک چھوٹے سے تماشے کا ذکر کیا ہے جو وہ پرنس کی تشریف آوری کے دن
کرانا چاہتا ہے۔

GW83. (S-166)/ (S-132)

Diese Tugenden sollten miteinander auftreten, sein Lob verkündigen und zuletzt seine Bürste mit Blumen- und Lorbeerkränzen umwinden, wobei sein verzogener Name mit dem Fürstenhute **durchscheinend glänzen sollte.** (Kont.)

- - - ، نیکیاں ایک ساتھ اسٹیج پر آکر اس کی ثنا و صفت کریں اور آخر میں اس کا نیم قد مجسمہ پھولوں اور لارل کے مکٹ اور ہاروں سے آراستہ کیا جائے اور چھوٹے تاج کے ساتھ روغنی کاغز پر کٹیا ہوا نام اندر سے روشن ہو کر جگمگا رہا ہو۔

GW84x. (S-168)/ (S-133)

Heute abend, wenn die Herren sich **zum Spiele setzten**, das ohnedies wegen der Ankunft eines gewissen Generals **ernsthafter werden würde** als gewöhnlich, **wollten sie** sich unter dem Vorwande einer Unpäßlichkeit in ihr Zimmer **zurückziehen**, er **sollte durch** die geheime Treppe **eingeführt werden und könne alsdann** seine Sache auf das beste **vortragen.** (MdFt, Präm)

آج شام کو جب مرد کھیلنے بیٹھ جائیں گے (اور آجکی بازی ایک جنرل صاحب کے آجانے کی وجہ سے اہم ہو گی تو خواتین ناسازی طبع کا عزر کر کے اپنے کمرے میں چلی آئیں گی۔ ولہیلیم چور دروازے سے وہاں پہنچا دیا جائے گا اس وقت وہ معاملے کو بہت اچھی طرح پیش کر سکتا ہے۔

GW85. (S-169)/ (S-134)

.....; dabei verlangte sie ausdrücklich, daß am Ende des Stücks notwendig die Büste, der verzogene Namen **und der Fürstenhut erscheinen müßten**, weil sonst alle Unterhandlung **vergeblich sein würde.** (Konj. M.Futur)

البتہ اس کا یہ اصرار تھا کہ آخر میں نیم قد مجسمہ اور روغنی کاغز پر کٹاؤ دار روشن نام اور تاج ضرور دکھایا جائے ورنہ ساری گفتگو بیکار جائے گی۔

GW86. (S-169/170)/ (S-134)

Die schönen Augen der Gräfin und ihr liebenswürdiges Betragen **hätten ihn gar leicht bewogen**, auch auf die schönste und angenehmste Erfindung, auf die so erwünschte Einheit

einer Komposition und auf alle schicklichen Details Verzicht zu tun und gegen sein poetisches Gewissen zu handeln. (Kond.)

سچ پوچھیے تو کاؤنٹس کی حسین آنکھوں اور اس کی دلربا اداؤں کی خاطر وہ اپنی بہترین تخلیق، اس کی وحدت خیال اور تمام خوبیوں کو قربان کرنے اور اپنے شاعرانہ ضمیر کے خلاف عمل کرنے پر بھی تیار ہو جاتا۔

GW87. (S-171)/ (S-136)

„Sollte es nicht am schicklichsten sein, Ew. Exzellenz“, versetzte Wilhelm, „wenn man hierüber sich nicht bestimmt ausdrückte und sie, eben weil sie in der Mythologie eine doppelte Person spielt, auch hier in doppelter Qualität erscheinen ließe. (prä., Konj., Kont.)

ولہیلیم نے کہا۔ "عالی جاہ! کیا یہ صورت سب سے مناسب نہ ہو گی کہ اس بات کو صاف نہ کیا جائے اور چونکہ دیو مالا میں اس کی دوہری شخصیت ہے اس لئے یہاں بھی وہ دوہری شخصیت سے ظاہر ہو۔

GW88. (S-171)/ (S-136)

Die Baronesse, der es bange wurde, **Wilhelm möchte sich verraten**, schob geschwinde den Leibschneider der Gräfin dazwischen, der seine Meinung abgeben mußte, wie ein solcher antiker Rock auf das beste **gefertiget werden könnte**. (Konj.)

بیرنیس ڈری کہ کہیں ولہیلیم راز فاش نہ کر دے اس لئے اس نے جھٹ سے کاؤنٹس کے خاص درزی کو آگے بڑھا دیا جسے اس معاملے میں رائے دینی تھی کہ عہد قدیم کی پوشاک کس طرح تیار کی جائے۔

GW89. (S-172)/ (S-136)

Nummehr ging alles nach Wunsche, der Graf fragte dem Stücke nicht weiter nach, sondern war hauptsächlich mit der transparenten Dekoration beschäftigt, **welche am Ende des Stückes die Zuschauer überraschen sollte**. (Inf.Obl +waalaa)

اب سارا کام حسب منشا ہونے لگا۔ کاؤنٹ اب ناٹک کے بارے میں پوچھ-گچھ نہیں کرتا تھا بلکہ زیادہ تر دودھیا رنگوں کے چراغاں کی فکر میں مصروف تھا جو تماشے کے آخر میں لوگوں کو حیرت زدہ کرنے کے لئے دکھایا جائے والا تھا۔

GW90. (S-172)/ (S-137)

Er merkte nicht auf diesen Wink und sann, wie er durch eine andere Wendung die Szene **interessant machen wollte**. (Konj.)

اس نے اس اشارے کی پروا نہیں کی اور یہ سوچنے لگا کہ اور کسی ترتیب سے اس سین میں دلچسپی پیدا کرے۔

GW91. (S-173)/ (S-137)

„Es wäre gar schlimm“, sagte er, „gnädige Frau, wenn Sie sich aus dieser Sache nicht allein **heraus Helfen wollten**; doch auf alle Fälle will ich im Hinterhalte liegen bleiben.“ (MdFt., saknaa-Konj.)

اس نے کہا۔ "حضور اگر آپ تنہا بگڑی ہوئی بات کو نہ بنا سکیں تو بڑی مشکل ہو جائے گی۔ مگر میں بہر حال کمین گاہ میں چھپا رہوں گا۔

GW92. (S-175)/ (S-139)

Nach dem Vorspiele fragte niemand sonderlich, in einigen Tagen war es, als wenn nichts

außerordentlichsten und wunderbarsten aller Schriftsteller **nicht unempfindlich bleiben würden.**“ (Pp. Bagh'air, sankaa+Ind.)

اس نے کہا۔ "مجھے پہلے ہی سے یقین تھا کہ آپ اس باکمال اور بے نظیر مصنف کی خوبیوں سے متاثر ہوئے بغیر نہیں رہ سکتے۔"

GW99. (S-191/192)/ (S-151)

„Ja“, rief Wilhelm aus, „ich erinnere mich nicht, daß ein Buch, ein Mensch oder irgendeine Begebenheit des Lebens **so große Wirkungen auf mich hervorgebracht hätte als die köstlichen Stücke, die ich durch Ihre Gültigkeit habe kennen lernen.** (Kont.)

ولہیلم نے کہا۔ "بے شک میں نے اپنی یاد میں کوئی کتاب، کوئی شخص کوئی واقعہ ایسا نہیں دیکھا جس نے مجھے ان قابل قدر ڈراموں کی طرح، جن کا مجھے آپ کی عنایت سے پتہ چلا ہے، اس قدر شدت سے متاثر کیا ہو۔"

GW100. (S-192)/ (S-152)

„Ich wünschte“, versetzte Wilhelm, „**daß ich Ihnen alles, was gegenwärtig in mir vorgeht, entdecken könnte.** (Kond.)

ولہیلم نے کہا۔ "کاش میں آپ کو تفصیل سے بتا سکتا کہ میرے دل کی اس وقت کیا حالت ہے۔۔۔۔۔"

GW101. (S-192)/ (S-152)

Natur handeln vor uns in seinen Stücken, **als wenn sie Uhren wären, deren Zifferblatt und Gehäuse man von Kristall gebildet hätte,** sie zeigen nach ihrer Bestimmung den Lauf der Stunden an, und man kann zugleich das Räder- und Federwerk erkennen, das sie triebt. (Kont.)

فطرت کے یہ پراسرار اور پیچیدہ مخلوق ہمیں اس طرح سرگرم عمل دکھائی دیتے ہیں جیسے گھڑیاں جن کے کیس اور ڈائل شیشے کے ہوں۔ ان کے اندر ہمیں ان کی زندگی کی ساعتوں کا تقدیر کے مطابق گزرنا بھی نظر آتا ہے اور وہ کمائیاں اور پرزے بھی جو انہیں حرکت دیتے ہیں۔

Viertes Buch

GW102. (S-203)/ (S-160)

„Wenn ich nur „, sagte Philine hinter ihrem Rücken, „**keine Frau mehr guter Hoffnung sehen sollte!**“ (Kont., Konj)

اس کے بیٹھے پیچھے فلینہ نے کہا۔ "کاش مجھے کوئی ایسی عورت نظر نہ آئے جس کے پیٹ میں بچہ ہو!"

GW103. (S-204)/ (S-160)

„Es wäre doch immer hübscher“, rief Philine, „**wenn man die Kinder von den Bäumen schüttelte.**“ (Kond.)

"کیا اچھا ہوتا کہ بچے درخت کو بلانے سے ٹپک پڑا کرتے!"

GW104. (S-204)/ (S-161)

Wären wir in der Stadt, wo alles zu finden ist, so hätte man diese kleine Summe in eine Uhr, eien Ring oder sonst etwas verwandelt; (Kond.)

اگر ہم شہر میں ہوتے تو اس چھوٹی سی رقم سے گھڑی یا انگوٹھی یا کوئی اور چیز خرید کر آپ کی نذر کرتے۔

„..... Jeder muß sein möglichstes tun, als wenn er vor dem größten Auditorium stünde.“
(Kont.)

"----- ہر ایک جی توڑ کر کوشش کرے گویا وہ تماشائیوں کے بہت بڑے مجمع کے سامنے ایکٹ کر رہا ہو۔"

GW113. (S-214)/ (S-168)

„Ihr solltet sehen“, rief unser Freund, „wie weit wir kommen müßten, wenn wir unsere Übungen auf diese Art fortsetzten und nicht bloß auf Auswendiglernen, Probieren und spielen uns mechanisch pflicht- und handwerkmäßig einschränkten. (Pfv., Inf-Imp+Ind)

ہمارے دوست نے کہا۔ "تم دیکھنا کہ ہم کتنی جلدی ترقی کرتے ہیں، اگر ہم نے اپنی مشق اسی طرح جاری رکھی اور اسی پر اکتفا نہ کی کہ بس اپنے اپنے پارٹ رٹ لے۔ میکانکی طریقہ پر ریہرسل اور کسی نہ کسی طرح اپنے سر کا بوجھ اتار دیا۔"

GW114. (S-215)/ (S-169)

Wir sollten unser größtes Glück und Vergnügen darein setzen, miteinander übereinzustimmen, um uns wechselseitig zu gefallen, und auch nur insofern den Beifall des Publikums zu schätzen, als wir ihn uns gleichsam untereinander schon selbst garantiert hätten. (chahee+Inf., Kont.)

ہمیں تو اپنی سعادت اور مسرت اس میں سمجھنی چاہیے کہ ایک دوسرے کے ساتھ ہم اپنی پیدا کریں، ایک دوسرے کی پسندیدگی حاصل کریں اور تماشا ٹیوں کی تعریف کی قدر صرف اسی صورت میں کریں جب ہم پہلے ہی سے آپس میں اس تعریف کی ضمانت کر چکے ہوں۔

GW115. (S-215)/ (S-169)

„..... Ich wünschte nur, daß das Theater so schmal wäre, als der Draht eines Seiltänzers, damit sich kein Ungeschickter hinaufwage, anstatt daß jetzo ein jeder sich Fähigkeit genug fühlt, darauf zu paradieren.“ (Kond., Kont.)

"----- کاش تھیٹر کا اسٹیج ڈنٹوں کی رسی کی طرح پتلا ہوتا تاکہ کسی انارٹی کو اس پر قدم رکھنے کی ہمت نہ ہو۔ اب تو ہر کس و ناکس اپنے کو اس کا اہل سمجھتا ہے کہ اس پر ٹھاٹ سے اگڑتا ہوا چلے۔"

GW116. (S-217)/ (S-170)

Auch glaubte ich recht in den Geist der Rolle einzudringen, wenn ich die Last der tiefen Schwermut gleichsam selbst auf mich nähme und unter diesem Druck meinem Vorbilde durch das seltsame Labyrinth so mancher Launen und Sonderbarkeiten zu folgen suchte. (Konj.)

میں اپنے پارٹ کی حقیقی روح اسے سمجھتا تھا کہ اپنے دل پر گمبھیر اداسی طاری کر لوں اور اس رنگ میں اصل کردار کے پیچھے پیچھے اس کی عجیب و غریب مزاجی کیفیتوں اور انوکھی باتوں کی بھول بھلیاں میں مارا مارا پھروں۔

GW117. (S-217)/ (S-171)

.....; ich bemerkte, was unabhängig von dieser traurigen Begebenheit, unabhängig von den nachfolgenden schrecklichen Ereignissen dieser interessante Jüngling gewesen war, und was er ohne sie vielleicht geworden wäre. (Kond.)

میں نے اس کی کوشش کی کہ اس افسوس ناک حادثہ سے اور ان بھیانک واقعات سے جو اس کے بعد گزرے قطع نظر کر کے دیکھوں کہ یہ دلچسپ نوجوان اصل میں کیا تھا اور اگر یہ سب کچھ نہ ہوا ہوتا تو وہ کیا ہوتا۔

GW118x. (S-220)/ (S-172)

Er sei zu bedauern, weil er übrigens der bravste Junge sei, den Gottes Erdboden trüge. (Konj, Mdf)

اس پر بڑا قلق آتا ہے اس لئے کہ ویسے وہ اتنا اچھا لڑکا ہے کہ چراغ لے کر ڈھونڈھو تو نہ ملے گا۔

GW118. (S-225)/ (S-177)

Wilhelm erfuhr nun immer mehr, als er wissen wollte: **die übrigen Männer, die allenfalls noch Widerstand hätten tun können**, waren gleich in Schrecken gesetzt und bald überwältigt; ein Teil floh, ein Teil sah mit Entsetzen dem Unfalle zu. (Kond. Von chaahnaa, sakna+Ind.)

رفتہ رفتہ ولہیلیم کو اس سے زیادہ تفصیلات معلوم ہو گئیں۔ جتنی وہ جاننا چاہتا تھا۔ دوسرے مرد جو چاہتے تو تھوڑا بہت مقابلہ کر سکتے تھے، ڈر کے مارے بدحواس ہو گئے اور بہت جلد مغلوب کر لئے گئے۔ کچھ بھاگ گئے اور کچھ افسوس اور حیرت کے ساتھ یہ لوٹ مار دیکھتے رہے۔

GW119. (S-231)/ (S-181)

Wäre unser Reise glücklich vollbracht, so würde sich jeder wegen des guten Einfalls loben, daß er diesen Weg angeraten, daß er ihn vorgezogen; **er würde sich unsrer Überlegungen und seines ausgeübten Stimmrechts mit Freuden erinnern**; jetzo macht ihr mich allein verantwortlich, **ihr zwingt mir eine Schuld auf, die ich willig übernehmen wollte, wenn mich das reinste Bewußtsein nicht freispräche, ja wenn ich mich nicht auf euch selbst berufen könnte.** (Kond)

اگر ہمارا سفر خیر خوبی سے گزرتا تو ہر شخص اپنی سوجھ بوجھ کی تعریف کرتا کہ اس نے یہ راستہ تجویز کیا یا پسند کیا۔ ہر ایک خوش ہو کر یاد کرتا کہ وہ اس صلاح میں شریک تھا، اور اس نے اس کے لئے ووٹ دیا تھا۔ اب تم صرف مجھی کو اس کا ذمہ دار ٹھہراتے ہو۔ مجھ پر وہ الزام عائد کرتے ہو جس کو میں خوشی سے قبول کر لیتا، اگر میرا ضمیر مجھے بے قصور نہ ٹھہراتا، اگر میں صفائی کی شہادت میں خود تمہیں نہ پیش کر سکتا۔

GW120. (S-234)/ (S-184)

Der hereintretende Wundarzt unterbrach die lebhaften Danksagungen, in welche sich Wilhelm gegen den Jäger ergoß, machte eine umständliche Beschreibung der Wunden, versicherte, **daß sie leicht heilen würden, wenn der Patient sich ruhig hielte und sich abwartete.** (Ipfv-Konj., M.Fut.)

ولہیلیم بڑے جوش سے شکاری کا شکریہ ادا کر رہا تھا کہ جراح نے آ کر سلسلہ گفتگو کو قطع کر دیا۔ اس نے بہت تفصیل سے زخموں کی کیفیت بتائی کہ اگر مریض سکون سے انتظار کرتا رہے تو زخم آسانی سے بھر جائیں گے۔

GW121. (S-235)/ (S-184)

„**Sollten nicht**“, sagte er manchmal im stillen zu sich selbst, „uns in der Jugend wie im Schläfe die Bilder zu künftiger Schicksale umschweben und unserm unbefangenen Auge **ahnungsvoll sichtbar werden?**“ (saknaa+Ind., Kont.)

کبھی کبھی تنہائی میں وہ اپنے دل سے پوچھتا تھا۔ "کیا یہ نہیں ہو سکتا کہ جس طرح آنے والے اوقات کی تصویریں، ہمیں خواب میں دکھائی دیتی ہیں اسی طرح بچپن میں ہماری معصوم آنکھوں کو ان کی ایک جھلک پہلے سے نظر آ جاتی ہو؟....."

GW122. (S-235)/ (S-184/185)

„..... **Sollten die Keime dessen**, was uns begegnen wird, nicht schon von der Hand des Schicksals **ausgestreut, sollte nicht ein Vorgenuß der Früchte**, die wir einst zu brechen hoffen, **möglich sein?**“ (Inf+wala+Kont., Kont.)

" کیا یہ نہیں ہو سکتا کہ جو کچھ ہمیں پیش آئے والا ہو اس کے بیج تقدیر نے پہلے سے ہو دیئے ہوں اور جو پہل ہم آگے چل کر توڑنے والے ہیں ان کا مزہ پہلے سے چکھ لیتے ہوں؟"

GW123. (S-236)/ (S-185)

Oft kam ihm die Geschichte wie ein Traum vor, **und er würde sie für ein Märchen gehalten haben**, wenn nicht das Kleid **zurückgeblieben wäre**, das ihm die Gewißheit der Erscheinung versicherte. (Kond.,)

اکثر یہ سارا واقعہ اسے محض خواب معلوم ہوتا اور واقعی اسے کہانی سمجھ لیتا اگر وہ کوٹ موجود نہ ہوتا جو اس کی حقیقت کا زندہ ثبوت تھا۔

GW124. (S-237)/ (S-186)

Nur einige Augenblicke verließ sie ihr Gleichmut; dann erholte sie sich schnell wieder und rief: „**Wenn ich nur meinen Blondes wieder hätte, so wollt' ich mich um euch alle nichts kümmern.**“ (Kond.)

ایک ذرا دیر کے لئے وہ پریشان ہوئی مگر فوراً ہی سنبھل گئی اور چلائی۔ "کاش میرا سنہرے بالوں والا مل جاتا تو میں تم سب کو جوتی کی نوک پر مارتی۔"

GW125. (S-241)/ (S-189)

Der Faden seines Schicksals hatte sich so sonderbar verworren; **er wünschte die seltsamen Knoten aufgelöst oder zerschnitten zu sehen.** (Konj.)

اس کے سررشتہ تقدیر میں کچھ عجیب گریبیں پڑ گئی تھیں۔ وہ چاہتا تھا کہ یہ عقدے حل ہو جائیں یا پھر کاٹ دیئے جائیں۔

GW126. (S-241)/ (S-189)

Oft, wenn er ein Pferd traben oder einen Wagen rollen hörte, schaute er eilig zum Fenster hinaus, in der Hoffnung, **es würde jemand sein, der ihn aufsuchte und, wäre es auch nur durch Zufall, ihm Nachricht, Gewißheit und Freude brächte.** (Kont., Ipfv beim Erzählen)

جب وہ گھوڑوں کی ٹاپوں یا گاڑی کی کھڑکھڑاہٹ کی آواز سنتا تو فوراً کھڑکی سے جھانکتا کہ شاید کوئی اسے ڈھونڈتا ہوا آیا ہو اور اتفاق سے ایسی خبر لایا ہو جس سے یکسوئی اور خوشی حاصل ہو۔

GW127. (S-241)/ (S-189)

Er erzählte sich Geschichten vor, **wie sein Freund Werner in diese Gegend kommen und ihn überraschen könnte, daß Mariane vielleicht erscheinen dürfte.** Der Ton eines jeden Posthorns setzte ihn in Bewegung. **Melina sollte von seinem Schicksale Nachricht geben .** . . (Ipfv beim Erzäl,frage mit Kont, Konj)

ڈاک کی بگھی کی آواز ہر مرتبہ اس کے دل میں ایک اضطراب پیدا کر دیتی تھیں۔ وہ سوچتا کہ کیا اچھا ہو کہ میلینا آ کر بتائے کہ اس پر کیا گزری

GW128. (S-241)/ (S-189)

. . . . , vorzüglich aber **sollte der Jäger wiederkommen** und ihn zu jener angebeteten Schönheit **einladen.** (Konj.)

۔۔۔ اور اگر شکاری اس محبوب حسینہ کی طرف سے دعوت کا پیام لے کر آ جائے تو پھر کیا کہنا۔

GW129. (S-243)/ (S-190)

„..... Unser Schicksal hängt von der Meinung des Publikums ab, und ich fürchte, daß **Ihr Herr Melina mit den Seinigen schwerlich bei uns wohl aufgenommen werden dürfte.**“
(Inf. als Nn+Ind.)

ہماری تقدیر کا دارومدار تماشائیوں کی پسند پر ہے، مجھے یہ خوف ہے کہ آپ کے حضرت میلینا اور ان کے حواریوں کا ہمارے یہاں مقبول ہونا مشکل ہے۔

GW130. (S-248)/(S-195)

„Hier geht es bunt zu“, sagte sie, „gerade so, wie mir’s recht ist. Aurelie hat einen unglücklichen Liebeshandel mit einem Edelmann gehabt, **der ein prächtiger Mensch sein muß, und den ich selbst wohl einmal sehen möchte.**“ (Kond.)

اس نے کہا۔ "یہاں بڑے مزے ہیں۔ بالکل وہی رنگ ہے جو میں چاہتی ہوں۔ اوریلیہ کو کسی رئیس سے ناکام محبت تھی۔ بڑا شاندار آدمی ہو گا۔ کاش میں بھی اسے ایک بار دیکھ پاتی۔"

GW131. (S-248)/(S-195)

Er hat ihr ein Andenken hinterlassen, **oder ich müßte mich sehr irren.** Es läuft da ein Knabe herum, ungefähr von drei Jahren, schön wie die Sonne; **der Papa mag allerliebste sein.** (na jane, Präsumtiv)

اگر میں غلطی پر نہیں ہوں تو وہ اپنی یادگار بھی چھوڑ گیا ہے ایک لڑکا کھیلتا پھرتا ہے کوئی تین سال کا۔ سورج کی طرح حسین، نہ جانے اس کا ابا کتنا خوبصورت ہو گا۔

Fünftes Buch

GW132. (S-282)/(S-222)

Aber auch diese war seit einiger Zeit so krank geworden, daß man sie aus dem Haus in ein stills Quartier bringen mußte, **und Felix hatte sich ganz allein gesehen, wäre nicht Mignon auch ihm als ein liebevoller Schutzgeist erschienen.** (kond)

مگر کچھ دن سے یہ بڑھیا اتنی سخت بیمار تھی کہ اسے اس مکان سے الگ ایک کوارٹر میں منتقل کر دیا گیا تھا اور فلیکس اپنے کو بالکل تنہا پاتا اگر مینو نیکی کا فرشتہ بن کر اس کی مدد کو نہ پہنچ جاتی۔

GW133. (S-284)/(S-223)

„Man sollte,“ sagte er, „alle Tage wenigstens **ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und, wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen.**“ (chaahnaa, Konj.)

"..... ہمیں چاہیے کہ روزانہ کم سے کم ایک چھوٹا سا گیت سنیں۔ ایک اچھی نظم پڑھیں، ایک عمدہ تصویر دیکھیں اور اگر ہو سکے تو چند معقول الفاظ اپنی زبان سے ادا کریں۔"

GW134. (S-286)/(S-224)

Wer hätte gedacht, daß ein Brief von Wernern, der ganz im entgegengesetzten Sinne geschrieben war, **ihn endlich zu einer Entschließung hindrängen sollte.** (lexikalisch ausgedruckte Irrealität mit Ind, M.Fut.)

کسے خبر تھی کہ ویرنر کا خط جو بالکل دوسرے مقصد کے لئے لکھا گیا تھا اسے کسی فیصلے پر مجبور کر دے گا۔

GW135. (S-287)/(S-226)

Wenn man mir den kostbarsten Edelstein **schenken wollte,** mit der Bedingung, ihn täglich am Finger zu tragen, **ich würde ihn nicht annehmen.** (Konj.)

اگر کوئی مجھے قیمتی سے قیمتی پتھر کی انگوٹھی دے اس شرط کے ساتھ کہ اسے روز پہنا کرو تو میں اسے ہر گز نہ مانوں۔

GW136. (S-288)/(S-226)

So viel Fähigkeiten ich an Dir kenne, **hätte ich Dir doch solche Aufmerksamkeit und solchen Fleiß nicht zugetraut.** (Ind.+Neg, Kont.)

میں جانتا ہوں کہ تم میں بڑی صلاحیتیں ہیں مگر اس کا مجھے سان و گمان بھی نہ تھا کہ تم اتنی توجہ اور محنت کر سکتے ہو۔

GW137. (S-290)/ (S-228)

Wäre ich ein Edelmann, so wäre unser Streit bald abgetan;(Kond.)

اگر میں امرا کے طبقے سے تعلق رکھتا تو جھگڑا آسانی سے چک جاتا۔

GW138. (S-293)/ (S-230)

Jener verlangte, daß „Helmut“ ganz und unzerstückt **aufgeführt werden sollte**, und dieser ließ sich das wunderliche Begehren insofern gefallen, **als es möglich sein würde. (Konj., Kont.,)**

ولہیلم کا مطالبہ تھا کہ ہملٹ پورا بغیر کاٹ چھانٹ کے بخیر دکھایا جائے اور سرلو نے اس عجیب و غریب خواہش کو اس شرط کے ساتھ مانا تھا کہ "جہاں تک ممکن ہو" -----

GW139. (S-295)/ (S-232)

„..... Überzeugen Sie mich ja nicht, daß Sie recht haben; **denn keine Macht in der Welt würde mich bewegen können, einen Kontrakt zu halten, den ich nur im größtem Irrtum geschlossen hätte.**“ (saknaa+Ind., Kont.,)

"----- اور کہیں آپ مجھ سے یہ نہ کہہ دیجئے گا کہ معاہدے کی رو سے آپ حق بجانب ہیں۔ اس لئے کہ دنیا کی کوئی طاقت مجھے اس معاہدے کی پابندی پر مجبور نہیں کر سکتی جو میں نے محض حماقت سے کر لیا ہو؟"

GW140. (S-295)/ (S-232)

„ **Ich müßte mich sehr irren**“, rief er aus, „**wenn ich nicht gefunden hätte**, wie dem Ganzen zu helfen ist; ja, ich bin überzeugt, **daß Shakespeare es selbst so würde gemacht haben, wenn sein Genie nicht auf die Hauptsache so sehr gerichtet und nicht vielleicht durch die Novellen, nach denen er arbeitete, verführt worden wäre.**“ (Kond.)

" اگر میں غلطی پر نہیں ہوں تو مجھے اس کی ترکیب سوجھ گئی ہے کہ یہ سارا معاملہ کس طرح سلجھایا جا سکتا ہے۔ بلکہ مجھے یقین ہے کہ خود شیکسپیئر یہی کرتا اگر اس کی توجہ حد سے زیادہ اصل موضوع پر مرکوز ہوتی۔ اور وہ ان کہانیوں میں جن سے اس نے یہ ڈراما بنایا تھا، کھو کر نہ رہ گیا ہوتا۔"

GW141. (S-296)/ (S-233)

„**Und das wäre?**“

"وہ کون سی؟"

GW142. (S-297)/ (S-234)

„.....; das übrige sieht er alles, das übrige geht alles vor, anstatt **daß sonst seine Einbildungskraft in der ganzen Welt herumgejagt würde.**“ (Ind. par'naa, Inf.+par'naa)

"----- باقی سب کچھ اسے آنکھوں سے دکھائی دیتا ہے، اس کے سامنے واقع ہوتا ہے اور اس کے تخیل کو دنیا بھر میں مارے مارے پھرنے کی ضرورت نہیں پڑتی۔"

GW143. (S-299)/ (S-235)

„..... Die große, einfache Aussicht auf die Flotte und Norwegen wird dem Stücke sehr gut tun; **nähme man sie ganz weg**, so ist es nur eine Familienszene, und der große Begriff, daß hier ein ganzes königliches Haus durch innere Verbrechen und Ungeschicklichkeiten zugrunde geht, wird nicht in seiner ganzen Würde dargestellt. Blicke aber jener Hintergrund selbst mannigfaltig, beweglich, konfus, **so täte er dem Eindrucke der Figuren Schaden.**“ (Konj., Kont.)

"----- بحری بیڑے کا اور ناروے کا بڑا اور سادہ پس منظر ڈرامے کے لئے بہت اچھا رہے گا۔ اگر اسے بالکل الگ کر دیا جائے تو محض ایک گھریلو جھگڑا رہ جاتا ہے اور شاعر کا یہ عظیم تصور کہ ایک پورا شاہی خاندان اپنی بدکاری اور بے اعتدالی کی وجہ سے برباد ہو جاتا ہے، پوری شان سے ظاہر نہیں ہوتا۔ لیکن اگر یہ پس منظر پچرنگ، متحرک اور الجھا ہوا ہو تو اس سے کرداروں کا اثر پھیکا پڑ جاتا ہے۔"

GW144. (S-302)/ (S-238)

In einigen Fällen, da ich die Rolle kaum überlesen konnte, da er sie mir Wort vor Wort vorsagte, spielte ich sie mit Glück; nur hat er Sonderbarkeiten, **die jeden andern unbrauchbar machen würde:** (Kond.)

کئی بار جب کہ مجھے اپنے پارٹ کو اچھی طرح پڑھنے تک کا موقع نہیں ملا تھا۔ اس نے مجھے اسٹیج پر ایک ایک لفظ اس طرح بتایا کہ میں نے اپنا پارٹ کامیابی کے ساتھ ادا کر دیا۔ البتہ اس میں کچھ ایسی انوکھی باتیں ہیں کہ اگر کسی اور میں ہوتیں تو وہ بالکل بے کار ہو جاتا۔

GW145. (S-303)/ (S-239)

„Gewiß, ich war in der größten Sorge“, rief Wilhelm, „**daß vielleicht diese Stelle wegbleiben müßte, und das ganze Stück würde dadurch gelähmt werden.**“

(Inf.+par'naa-Konj.,)

ولہیلیم بولا۔ " اور کیا، مجھے تو بڑی فکر تھی کہ شاید اس ٹکڑے کو چھوڑنا ہی پڑے۔ اس سے تو سارا ڈراما بے جان ہو کر رہ جاتا ہے۔ "

GW146. (S-304)/ (S-239)

Wilhelm konnte sich nicht entschließen, die Rolle des lebenden Königs dem Pedanten zu überlassen, damit der Polterer den Geist spielen könne, und meinte vielmehr, **daß man noch einige Zeit warten sollte, indem sich doch noch einige Schauspieler gemeldet hätten, und sich unter ihnen der rechte Mann finden könnte.** (chaahie+Inf., Konj.)

ولہیلیم اس کے لئے تیار نہیں ہوتا تھا کہ موجودہ بادشاہ کا پارٹ ملا کو دے تاکہ جھکی روح کا پارٹ کر سکے۔ اس کی یہ رائے تھی کہ کچھ دن انتظار کرنا چاہیے۔ شاید اس زمانے میں کچھ نئے ایکٹر آئیں اور ان میں ڈھب کا آدمی مل جائے۔

GW147. (S-306)/ (S-241)

„Wenn ich nur auch von der meinigen **so viel hoffen könnte**“, sagte Aurelie. „Ich habe weder Jugend noch Weichheit genug, um mich in diesen Charakter zu finden.“ (Kond.)

اوریلیہ نے کہا۔ " کاش مجھے اپنے پارٹ کے بارے میں اتنی ہی کامیابی کی امید ہوتی۔ مجھ میں نہ جوانی ہے اور نہ وہ لوچ ہے کہ اس کردار کو نباہ سکوں۔ "

GW148. (S-307)/ (S-242)

.....; beide **könnten** in ihrer Art **vortrefflich sein, nur müßtn sie sich in den Grenzen ihrer Gattung halten.** (saknaa+Ind., sharth he ki+Konj.)

دونوں اپنے اپنے رنگ میں بہت اچھے ہو سکتے ہیں مگر یہ شرط ہے کہ وہ اپنی اپنی صنف کے حدود کے اندر (ر)ہیں۔

“(ر) **fehlt hier im Original text. Es scheint ein Tippfehler zu sein, weil hain’ (sein-3.Pl.) passt in diesem Zusammenhang nicht.**

GW149. (S-307)/ (S-242)

„Wer ist es auch?“ sagte Serlo, „**und doch wäre es der Mühe wert, daß man der Sache näher käme.**“ (konj.)

سرلو نے کہا۔ " آپ کے کیا، کسی کے ذہن میں بھی صاف نہیں ہے مگر بے یہ اس قابل کہ اس پر اچھی طرح غور کیا جائے۔ "

GW150. (S-307)/ (S-242)

Leider viele Dramen sind nur dialogierte Romane, **und es wäre nicht unmöglich, ein Drama in Briefen zu schreiben.** (Hauptsatz im Ind. Nebensatz im Konj.,)

بد قسمتی سے بہت سے ڈرامے دراصل ناول ہوتے ہیں۔ جو مکالمے کی شکل میں لکھے جاتے ہیں اور یہ بھی ناممکن بات نہیں کہ ڈراما خطوں کی شکل میں لکھا جائے۔

GW151. (S-312)/ (S-246)

Die meisten wollten so gehört sein, wie sie sprachen, und wenige bemühten sich, so zu sprechen, daß man sie **hören könnte.** (saknaa+Konj.)

ان میں سے اکثر یہ چاہتے تھے کہ لوگ انہیں اسی آواز میں سنیں جیسے وہ بولتے ہیں۔ بہت کم اس طرح بولنے کی کوشش کرتے تھے کہ لوگ انہیں سن سکیں۔

GW152. (S-315)/ (S-248)

Wir lassen uns hierauf nicht weiter ein, sondern legen vielleicht künftig die neue Bearbeitung Hamlets selbst demjenigen Teile unsrer Leser vor, **der sich etwa dafür interessieren könnte.** (Kont.)

ہم اس کی تفصیلات کو بیان نہیں کریں گے بلکہ شاید آگے چل کر ان پڑھنے والوں کے لئے، جنہیں دل چسپی ہو، ہیملٹ کا نیا روپ پیش کریں گے۔

GW153. (S-315)/ (S-248)

„Wir wären doch im Grunde recht übel angeführt, wenn der Geist ausbliebe, die Wache wirklich mit der Luft fechten und unser Souffleur aus der Kulisse den Vortrag des Geistes **supplieren müßte.**“ (MdFt+Pfv)

"ہمارے لئے واقعی بڑی مشکل ہو جائے گی اگر روح نہ آئی اور پہرے داروں کو خالی ہوا میں تلوار چلانی پڑی اور پرامٹر کو اپنے گوشے سے روح کی تقریر کرنی پڑی۔"

GW154. (S-316)/ (S-249)

„Wenn Sie eine Perücke aufhätten“, versetzte Philine, „würde ich sie Ihnen ganz **säuberlich abnehmen**; denn es scheint nötig, daß man Ihnen das Verständnis eröffne.“ (Kond.)

فلینہ بولی۔ "اگر تمہارے سر پر وگ ہوتی تو میں اسے جھٹ سے اتار لیتی اس لئے کہ تمہارے دماغ کو ہوا لگنے کی بڑی ضرورت معلوم ہوتی ہے۔"

GW155. (S-318)/ (S-251)

Ich wollte, wir wären sie los. (Kond.)

کاش کسی طرح اس سے ہمارا پیچھا چھوٹ جاتا!

GW156. (S-318)/ (S-252)

„- - - Man sagt, sie hätten keine Füße, sie schwebten in der Luft und nährten sich vom **Äther** - - -“ (lexikalisch ausgedrückte Modalität-Ind.)

"- - - -، پھر کبھی سنتے ہیں ان کے پاؤں نہیں ہوتے۔ وہ فضا میں اڑتی رہتی ہیں اور کرہ اشیر تک پہنچ جاتی ہیں۔"

GW157. (S-324)/ (S-256)

Mit Ausrufungen lobte man die Anstalten und nahm wirklich mit Anstand Platz; **es schien, als wenn eine königliche Familie im Geisterreiche zusammenkäme.** (maluum hotaa hai+Ind)

آنے والوں نے نعرہ ہائے تحسین سے اس حسن انتظام کی داد دی اور بڑے ٹھہسے سے اپنی اپنی جگہ بیٹھ گئے۔ ایسا معلوم ہوتا تھا کہ ایک شاہی خاندان روحوں کے طلسمات میں جمع ہوا ہے

GW158. (S-324)/ (S-256)

Er glich völlig dem gemalten Bilde, als wenn er dem Künstler gestanden hätte, und die Theaterfreunde konnten nicht genug rühmen, wie schauerlich es ausgesehen habe, als er unfern von dem Gemälde hervorgetreten und vor seinem Ebenbilde vorbeigeschritten sei. (Kont.)

وہ اسٹیج پر لگی ہوئی تصویر سے اس قدر مشابہ تھا جیسے مصور نے اسے سامنے کھڑا کر کے بنائی ہو۔ اور دونوں تھیٹر کے قدردان اس پر سر دھن رہے تھے کہ جب وہ تصویر کے قریب ہی اسٹیج پر داخل ہوا اور اپنی شبیہ کے سامنے سے گزرا تو اس انداز سے کہ دیکھنے والوں پر ایک ہیبت طاری ہو گئی۔

GW159. (S. 352)/ (S. 278)

....., und Serlo, der niemals glimpflich mit seiner Schwester umgegangen war, ward nur bitterer, je mehr ihre Krankheit zunahm, und je mehr sie bei ihren ungleichen, leidenschaftlichen Launen Schonung verdient hätte. (Konj)

اب جب کہ اس کی بیماری روز بروز بڑھتی جاتی تھی اور اس کے جذبات کی شدت اور اتار چڑھاؤ کو دیکھتے ہوئے خاص طور پر اس کی ضرورت تھی کہ اس کی دلجوئی کی جائے، اس نے پہلے سے بھی زیادہ طنز و طعن سے کام لینا شروع کر دیا تھا۔

GW160. (S-353-354)/ (S-279)

; bei der Auführung selbst aber zog sie, möchte man sagen, alle Schleusen ihres individuellen Kummers auf, und er ward dadurch eine Darstellung wie sie sich kein Dichter in dem ersten Feuer der Empfindung hätte denken können. (Präm)

مگر تماشے میں یوں کہنا چاہیے کہ اس نے اپنے ذاتی درد و الم کے سارے بند توڑ دیئے اور اس طرح وہ اداکاری دکھائی جو مصنف کے خواب و خیال میں بھی نہ رہی ہو گی۔

Sechstes Buch

GW161. (S-359)/(S-284)

So ein Schäfchen hätte ich gar zu gerne besessen! (kond.)

مجھے بڑی آرزو تھی کہ کاش ایسی بھیڑ میرے پاس ہوتی۔

GW162. (S-360)/(S-284)

Dabei war meine Mutter immer sorgfältig, **daß keine verführerischen Bücher in meine Hände kämen, und ich selbst würde jede schändliche Schrift aus der Hand geworfen haben;** (Konj., Kond., Farz kijye)

تاہم میری ماں نے اس کا خاص انتظام کیا کہ کوئی مخرب اخلاقی کتاب میرے ہاتھ میں نہ آنے پائے اور فرض کیجیے، مجھے کوئی گندی کتاب مل بھی جاتی تو میں خود اسے اٹھا کر پھینک دیتی۔

GW163. (S-360)/(S-284)

Hätte ich von Hexen gehört, so hätte ich auch mit der Hexerei bekannt werden müssen. (Prät, Präm.)

اگر میں نے تیز طرار جادوگریوں کی داستائیں سنی تھیں، تو کچھ نہ کچھ طراری مجھ میں بھی آ ہی گئی ہوگی۔

GW164. (S-360)/(S-285)

Bei dem letzten wurden manche Empfindungen und Gedanken rege, **aber nichts, was sich auf meinen Zustand bezogen hätte. (Kont.)**

آخر الزکر کی بدولت میرے دل میں طرح طرح کے احساسات اور خیالات پیدا ہوتے تھے مگر ان میں سے کوئی چیز ایسی نہ تھی جسے میری اپنی موجودہ حالت سے کوئی تعلق ہو۔

GW165. (S-361)/(S-285)

Das Zeichnen fiel mir nicht schwer, **und ich würde es weiter gebracht haben, wenn mein Meister Kopf und Kenntnisse gehabt hätte;** er hatte aber nur Hände und Übung. (Kond.)

ڈرائنگ مجھے کچھ مشکل نہیں معلوم ہوتی تھی اور اگر میرے ڈرائنگ ماسٹر میں دماغ اور علم ہوتا تو میں اس میں بہت ترقی کرتی۔ مگر اس کے پاس ہاتھ تھے اور مشق تھی۔

GW166. (S-364)/(S-288)

Ein solcher Umgang, sollte man denken, **hätte mich an den Rand des Verderbens führen müssen.** (Präm.)

آپ سمجھ سکتے ہیں کہ ایسی صحبت نے مجھے تباہی کے کنارے پہنچا دیا ہو گا۔

GW167. (S-365)/(S-288/289)

Mein Vater sprach viel zu seinem Lobe, **und seine schöne Gestalt hätte noch mehr Eindruck gemacht, wenn sein ganzes Wesen nicht eine Art von Selbstgefälligkeit gezeigt hätte. (Kond.)**

میرے والد اس کی بڑی تعریف کرتے تھے اور اس کی وجاہت کا لوگوں پر بہت زیادہ اثر پڑتا اگر اس میں ایک طرح کی خود پسندی نہ ہوتی۔

GW168. (S-366)/(S-289)

So währte unser Umgang beinahe Jahr und Tag, und ich konnte nicht sagen, **daß Narziß auf irgendeine Weise Liebe oder Zärtlichkeit gegen mich geäußert hätte. (Kont.)**

اس طرح ہمارے میل جول کو ایک سال سے زیادہ ہو چکا تھا۔ مگر مجھے یاد نہیں کہ نارسس اظہار محبت کا ایک لفظ بھی کبھی زبان پر لایا ہو۔

GW169. (S-367)/(S-290)

Narziß hatte ein Pfand zu lösen; man gab ihm auf, der ganzen Gesellschaft etwas ins Ohr zu sagen, **das jedermann angenehm wäre. (Kont.)**

ایک بار نارسس کو ہار کا ڈنڈ بھرنا تھا۔ اسے یہ سزا دی گئی کہ حاضرین مجلس میں سے ہر ایک کے کان میں کوئی بات کہے جس سے وہ خوش ہو۔

GW170. (S-368)/(S-290)

Niemand war in der Nähe, **der mir hätte beistehen können;** ich nahm ihn sehr ungewollt in den Arm und suchte ihn durch Streicheln und Schmeicheln aufzumuntern. (Saknaa+Kond.)

آس پاس کوئی نہ تھا جو میری مدد کر سکتا۔ میں نے بے تکلف اسے گود میں لے لیا اور سہلا کر پچکارا، ڈھارس بندھانے کی کوشش کرنے لگی۔

GW171. (S-368)/(S-291)

Nun war Wein, wohlriechendes Wasser, und was nur erquickend und erfrischend konnte, im Überfluß da, nun kam auch der Wundarzt, **und ich hätte wohl abtreten können**; allein Narziß hielt mich fest bei der Hand, **und ich wäre ohne gehalten zu werden, stehengeblieben.** (Chaahnaa(Kond.)+saknaa(Ind), Kond.)

اب شراب، خوشبودار عرق اور دوسرے مفرحات کی ریل پیل ہو گئی، جراح بھی پہنچ گیا اور میں چاہتی تو جا سکتی تھی مگر نارسس نے میرا ہاتھ زور سے پکڑ رکھا تھا اور اگر وہ مجھے نہ روکتا تب بھی میں وہاں سے نہ ہٹتی۔

GW172. (S-368)/(S-291)

Wenig fehlte, **so hätte mein Vater selbst, seinen Freund auf der Stelle zu rächen, den Hauptmann herausgefordert.** (Inf+Postposition für Sätze mit zu, Konj.)

قرب تھا کہ میرے والد خود اپنے دوست کا بدلہ لینے کے لئے کپتان کو ڈویل کا چیلنج دے بیٹھیں۔

GW173. (S-369)/(S-291)

Mein Vater sagte mir wenig von dem, was er mit ihm geredet hatte, und suchte mich wegen der Folgen, **die dieser Vorfall haben könnte**, zu beruhigen. (Inf+Gen.)

میرے والد نے اس سے جو گفتگو کی تھی وہ مجھے محض سرسری طور پر بتائی۔ اور اس واقعہ کے نتائج کے بارے میں مجھے تسلی دینے کی کوشش کی۔

GW174. (S-369)/(S-291/292)

Ich kannte meinen Vater zu wohl, **als daß ich ihm geglaubt hätte**, daß er diese Sache ohne Zweikampf geendigt **zu sehen wünschte**; allein ich blieb still, denn ich hatte von meinem Vater früh gelernt, **daß Weiber in solche Händel sich nicht zu mischen hätten.** (Pfv., MdFt., Chaahie+Inf.)

میں اپنے والد کو اچھی طرح جانتی تھی اس لئے مجھے یقین نہیں آیا کہ وہ بغیر ڈویل کے معاملہ ختم ہو جائے دیں گے مگر میں چپ رہی اس لئے کہ میرے والد نے مجھے کم سنی میں ہی یہ سبق سکھا دیا تھا کہ عورتوں کو ایسے معاملات میں دخل نہیں دینا چاہیے۔

GW175. (S-369)/(S-292)

Übrigens schien es nicht, **als wenn zwischen den beiden Freunden etwas vorgefallen wäre, das mich betroffen hätte**; (baZzahir+Ind.)

علاوہ اس کے بہ ظاہر ان دونوں دوستوں میں جو جھگڑا ہوا تھا اس کا مجھ سے کوئی تعلق نہیں تھا۔

GW176. (S-372)/(S-293/294)

Könnte jemand die Liebhaber aller wohlndenken Mädchen in Bräutigame **verwandeln, so wäre es eine große Wohltat für unser Geschlecht, selbst wenn auf diese Verhältnis keine Ehe erfolgen sollte.** Die Liebe zwischen beiden Personen nimmt dadurch nicht ab, aber sie wird vernünftiger. (Konj., MdFt., Kont.)

اگر کوئی شخص سب بھلی لڑکیوں کے عاشقوں کو منگیتر کے روپ میں بدل دے تو وہ ہماری صنف پر بڑا احسان کرے گا۔ چاہے اس کے بعد شادی ہو یا نہ ہو اس سے طرفین میں محبت کم نہیں ہوتی مگر اس میں ایک معقولیت پیدا ہو جاتی ہے۔

GW177. (S-373)/(S-294)

Ich wollte sicher gehen und erlaubte durchaus keine Freiheit, **als welche allenfalls die ganze Welt hätte wissen dürfen.** (sankaa+kont.)

میں بہت احتیاط سے کام لینا چاہتی تھی اور کسی ایسی حرکت کو جائز نہیں رکھتی تھی جو سب لوگوں کے سامنے نہ کی جا سکتی ہو۔

GW178. (S-377)/(S-298)

Ich hätte sie früher endigen können, denn ich kam bald auf die Spur; aber ich wollte es nicht gestehen und suchte tausend Ausflüchte. (chaahnaa-kond., kond.)

اگر میں جاہتی تو اس جستجو کو پہلے ختم کر دیتی اس لئے کہ مجھے بہت جلد اصلیت کا سراغ مل گیا تھا مگر میں اس کا اعتراف نہیں کرنا چاہتی تھی اور اسے ٹالنے کے لئے ہزاروں بہانے بناتی تھی۔

GW179. (S-377)/(S-298)

Gern hätte ich die Sache an ihren Ort gestellt sein lassen und hätte auf Geratewohl **hingelebt**

wie andere Leute auch, die ich ganz wohlauf sah; **allein ich durfte nicht, mein Inneres widersprach mir zu oft.** (Kond.)

میرا بس چلتا تو میں اس قصے کو یہیں چھوڑ کر اور لوگوں کی طرح جو دیکھنے میں خاصے مطمئن معلوم ہوتے تھے، بے فکری کی زندگی بسر کرتی، مگر یہ ممکن نہ تھا۔ میرے اندر ایک کشمکش تھی۔

GW180. (S-377)/(S-298)

Wollte ich mich der Gesellschaft **entziehen** und meine Verhältnisse **verändern**, so konnte ich nicht. (kond., Konj., Chaahnaa-Kond)

اگر میں یہ چاہتی کہ سوسائٹی سے الگ ہو جاؤں اور اپنا طرز زندگی بدل دوں تو یہ میرے بس کی بات نہ تھی

GW181. (S-378)/(S-299)

Wie manches könnte ich jetzt mit großer Kälte **tun**, wenn ich nur **wollte**, was mich damals irremachte, ja Meister über mich zu werden drohte. (Kont., Chaahnaa-Kont.)

آج کل میں چاہوں تو بہت سے کام جو ان دنوں میرے دل کو موہ لیتے تھے بلکہ میرے قلب و دماغ پر مسلط ہو جاتے تھے، بغیر کسی دلچسپی کے انجام دے سکتی ہوں۔

GW182. (S-379)/(S-299) (S-299)

Wer den Wein noch so sehr liebt, dem wird alle Lust zum Trinken vergehen, **wenn er sich bei vollen Fässern in einem Keller befände, in welchem die verdorbene Luft ihn zu ersticken drohte.** (Konj., Kont., M.Futur)

چاہے انسان کو شراب کا کتنا ہی شوق کیوں نہ ہو، اگر وہ ایک تہہ خانے میں پہنچ جائے جہاں خم کے خم بھرے رکھے ہوں مگر ہوا اتنی خراب ہو کہ اس کا دم گھٹ رہا ہو تو ظاہر ہے اس کا کبھی پینے کا جی نہ چاہے گا۔

GW183. (S-379)/(S-299)

Reine Luft mehr als Wein, das fühlte ich nur zu lebhaft, **und es hätte gleich von Anfang an wenig Überlegung bei mir gekostet, das Gute dem Reizenden vorzuziehen, wenn mich die Furcht, Narzissens Gunst zu verlieren, nicht abgehalten hätte.** (Kond.,Konj.,M.Futur)

تازہ ہوا شراب سے بہتر ہے، اس حقیقت کو میں بہت اچھی طرح محسوس کر رہی تھی۔ اور میں شروع میں اس میں ذرا بھی تامل نہ کرتی کہ نیکی کو لذت پر ترجیح دوں اگر یہ اندیشہ نہ ہوتا کہ نارسس کی نظر عنایت سے محروم ہو جاؤں گی۔

GW184. (S-379/380)/(S-300)

So wenig das Raisonement des größten Arztes mich **bewegen würde**, eine sonst vielleicht ganz gesunde und von vielen sehr geliebte Speise zu mir zu nehmen, sobald mir meine Erfahrung bewiese, daß sie mir jederzeit schädlich sei, wie ich den Gebrauch des Kaffees zum Beispiel **anführen könnte**, so wenig und **noch viel weniger würde ich mir irgendeine Handlung**, die mich **verwirrte**, als für mich moralisch zuträglich aufdemonstrieren lassen. (Kond., Kont.,)

جس طرح بڑے سے بڑے طبیب کا استدلال مجھے کسی ایسی چیز کے کھانے یا پینے پر آمادہ نہیں کر سکتا جو اپنی جگہ صحت بخش ہے اور دوسروں کو پسند آتی ہے مگر میرے تجربے سے ہمیشہ مضر ثابت ہوئی ہے، مثلاً کافی۔ اسی طرح میں اس بات کو بھی گوارا نہیں کر سکتی کہ جس کام سے مجھے روحانی تکلیف ہو اسے اخلاقی حیثیت سے جائز ثابت کر کے مجھ سے کرایا جائے۔

GW185. (S-380/381)/(S-301)

Ich zeigte ihm, wie sehr ich Narzissen liebte, und welchen Zwang ich mir seit zwei Jahren angetan hatte, wie gewiß ich sei, daß ich recht handle, daß ich bereit sei, **diese Gewißheit mit dem Verlust des geliebten Bräutigams und anscheinenden Glücks**, ja, daß ich lieber mein Vaterland, Eltern und Freunde verlassen und mein Brot in der Fremde verdienen, als gegen meine Einsichten **handeln wolle.** (K-I = Konj.,Kont.)

میں نے انہیں بتایا کہ مجھے نارسس سے کتنی گہری محبت ہے اور دو برس سے میں اپنے دل پر کتنا جبر کر رہی ہوں، مگر مجھے اپنے طرز عمل کے صحیح ہونے کا پورا یقین ہے اور اس یقین کو ثابت کرنے کے لئے میں یہاں تک تیار ہوں کہ اپنے پیارے منگیترا کو اپنی راحت و مسرت کو اور اگر ضرورت ہو تو اپنی سادگی اور املاک کو تاج دوں اپنے عقیدے کے خلاف کوئی قدم اٹھانے سے میں یہ بہتر سمجھتی ہوں کہ اپنے وطن کو، ماں باپ اور دوستوں، سب کو چھوڑ چھاڑ پردیس میں جا کر روزی کماؤں۔

GW186. (S-381)/ (S-301)

Wollte er meine Überzeugung nicht stören, so war ich die Seine; ohne diese Bedingung hätte ich ein Königreich mit ihm ausgeschlagen. (Konj., Kond.)

اگر وہ میرے عقائد میں دخل نہ دے تو میں اس کی تھی۔ ورنہ وہ پوری سلطنت لے کر آتا تب بھی میں قبول نہ کرتی۔

GW187. (S-382)/ (S-302)

Mir hieß das nun so viel als nichts gesagt. Ich erklärte meinen Verwandten und Bekannten, die Sache sei abgetan, und sie war es auch wirklich. Denn als er neun Monate hernach auf das erwünschteste befördert wurde, ließ er mir seine Hand nochmals antragen, freilich mit der Bedingung, **daß ich als Gattin eines Mannes, der ein Haus machen müßte, meine Gesinnungen würde zu ändern haben.** (Präm., MdFt)

میرے لئے یہ چیز بالکل بے معنی تھی۔ میں نے اپنے عزیزوں اور دوستوں سے یہ کہا کہ اب اس معاملے کو ختم سمجھنا چاہیے اور وہ سچ مچ ختم ہی ہو گیا اس لئے کہ نو مہینے بعد جب اسے بہت عمدہ جگہ مل گئی تو اس نے مجھ سے پھر شادی کی درخواست کی مگر اس شرط کے ساتھ کہ ایک شخص کی بیوی کی حیثیت سے جس کے تعلقات کا حلقہ وسیع ہو گا، مجھے اپنے عقائد بدلنے پڑیں گے۔

GW188. (S-382)/ (S-302)

Ich **darf** nicht mit Stillschweigen **übergehen**, daß einigemal, noch eh' er eine Bedienung erhielt, auch nachher ansehnliche Heiratsanträge an mich getan wurden, die ich aber ganz ohne Bedenken ausschlug, **so sehr Vater und Mutter mehr Nachgiebigkeit von meiner Seite gewünscht hätten.** (dürfen=chaahie+Inf., chaahnaa+Ind, Konj.)

یہاں مجھے اس کا ذکر کر دینا چاہیے کہ کئی بار اسے نوکری ملنے سے پہلے بھی اور اس کے بعد بھی میرے پاس اچھے اچھے پیام آئے مگر میں نے انہیں بلا تامل رد کر دیا۔ حالانکہ میرے والدین چاہتے تھے کہ میں مصلحت اندیشی سے کام لوں۔

GW189. (S-385)/ (S-304)

Meine Schwester war mit seiner Fürsorge nicht so zufrieden und nicht so dankbar wie ich. Sie entdeckte mir eine Herzensangelegenheit, die sie bisher sehr weislich verborgen hatte; denn sie fürchtete wohl, was auch wirklich geschah, daß ich ihr auf alle mögliche Weise die Verbindung mit einem Manne, **der ihr nicht hätte gefallen sollen, widerraten würde.**

(Ind.+Neg., M.Futur)

یری بہن اس کی عنایت سے نہ اتنی خوش تھی نہ اتنی شکر گزار تھی جتنی میں تھی۔ اس نے مجھے اپنے راز محبت سے آگاہ کیا جسے اب تک دانشمندی سے پوشیدہ رکھا تھا۔ اسے یہ خوف تھا کہ میں ایک ایسے شخص کے ساتھ جو دراصل اس کی پسند کے قابل نہ تھا، اس کی نسبت کی انتہائی مخالفت کروں گی۔

Siebttes Buch

GW190. (S-425)/ (S-336)

„Flieh! Jüngling, flieh!“ rief er aus. „Was soll das mystische Wort heißen? Was fliehen?

Wohin fliehen? **Weit besser hätte der Geist mir zugerufen:** „Kehre in dich selbst zurück!“

(Kond.)

وہ چلایا۔ "بھاگ نوجوان، بھاگ!، آخر اس پر اسرار فقرے کے معنی کیا ہیں؟ کس چیز سے بھاگنا؟ کہاں بھاگنا؟ اس سے کہیں اچھا تھا کہ روح مجھ سے پکار کر کہتی، اپنے آپ میں لوٹ آ"

GW191. (S-428)/ (S-339)

„Sie sehen, er lebt.“ – „Er ist verwundet“, versetzte sie heftig, „sonst käm' er zu Pferde!

(Kond.)

"... دیکھو وہ زندہ ہے۔" لڑکی چیخی۔ "وہ زخمی ہو گیا ہے ورنہ گھوڑے پر آتا۔..."

GW192. (S-429)/ (S-339)

.....: „Wenn diesem jungen Menschen nur ein wahres Wort aus dem Munde ginge!“ (Kond.)

"کاش اس نوجوان کے منہ سے کبھی کوئی سچی بات بھی نکلتی۔"

GW193. (S-429)/ (S-340)

„..... Bei einem Balle gab es einen öffentlichen Bruch, sie glaubte sich äußerst beleidigt und wünschte gerächt zu werden; kein Ritter fand sich, **der sich ihrer angenommen hätte**, bis endlich ihr Mann, von dem sie sich lange getrennt hatte, die Sache erfuhr und sich ihrer

annahm, den Baron herausforderte und heute verwundete; doch ist der Obrist, wie ich höre, noch schlimmer dabei gefahren.“ (Kond.)

..... ایک ہال میں کھلم کھلا جھگڑا ہو گیا۔ خاتوں کو یہ خیال تھا کہ ان کی سخت توہین ہوئی ہے اور وہ چاہتی تھیں کہ اس کا بدلہ لیا جائے۔ کوئی نائٹ نہ ملا جو ان کی حمایت کرتا۔ آخر ان کے شوہر کو، جس سے وہ مدت سے علیحدہ ہو چکی تھیں، اس واقعہ کی خبر ہوئی۔ وہ ان کی حمایت پر آمادہ ہو گیا۔ اس نے بیرن کو چنوتی دی اور آج اسے ڈویل میں زخمی کر دیا۔ مگر میں نے سنا ہے کہ خود کرنل اس سے زیادہ زخمی ہوا ہے۔“

GW194. (S-430)/(S-341)

Lydie sah ihn zärtlich, ja mit Tränen in den Augen an, als wollte sie fragen, ob denn sie, ob seine Freunde nicht auch Anteil **an der Lebensfreude fordern könnten.** (Konj.)

لیڈیہ نے محبت بھری، بلکہ آنسو بھری آنکھوں سے اس کی طرف دیکھا۔ گویا وہ کہہ رہی ہو، کیا مجھے اور تمہارے دوستوں کو یہ حق نہیں ہے کہ اس خوشی میں حصہ پانے کا مطالبہ کریں؟

GW195. (S-431)/(S-341)

„O ja!“ versetzte Lothario, „**wir könnten manches vom Kapital entbehren, wenn wir mit den Interessen weniger willkürlich umgingen.**“ (Konj., saknaa+Ind.)

لوٹھیریو بولا۔ "کچھ بھی ہو، میں تو یہی کہوں گا کہ اگر ہم سود کے معاملے میں لااوبالی پن سے کام نہ لیں تو اصل میں سے بہت کچھ چھوڑ سکتے ہیں۔"

GW196. (S-431)/(S-341)

„..... **Ich würde raten, Ihnen Plan aufzuschieben, bis Sie völlig im reinen wären.**“

(Konj.)

"..... میری صلاح تو یہ ہے کہ آپ اس منصوبے کو اس وقت تک ملتوی رکھیں جب تک یہ قرضہ نہ چک جائے۔"

GW197a. (S-433)/(S-343)

„Daß niemand einen Stein gegen den andern aufheben soll, und daß niemand lange Reden komponieren soll, um die Leute zu beschämen, **er müßte sie denn vor dem Spiegel halten wollen.**“ (chaahie+Inf)

"یہی کہ کسی شخص کو دوسرے پر پتھر نہیں اٹھانا چاہیے اور دوسرے کو شرمندہ کرنے کے لئے لمبی لمبی تقریریں نہیں گھڑنی چاہئے، بلکہ خود اپنے گریبان میں منہ ڈالنا چاہئے۔"

GW197. (S-435)/(S-345)

„... **Nie hätte ich geglaubt, daß Sie so billig, so nachsichtig sein könnten.**“ (Ind.Neg., saknaa+Ind.)

"..... مجھے سان گمان بھی نہ تھا کہ آپ اتنے پاس و لحاظ اور اتنی رواداری سے کام لے سکتے ہیں۔"

GW198. (S-435)/(S-345)

„..... Lassen Sie mich meine Klaglieder hierüber nicht anstimmen, **sie würden heftiger klingen als die Ihrigen.**“ (Konj., M.Futur)

"... اگر میں اپنی فریاد لے بیٹھوں تو میرا لہجہ آپ سے کہیں زیادہ تلخ ہو گا۔"

GW199. (S-435)/(S-345)

„..... **Ich hätte Lydien schon gerne weggeschafft,** denn sie nutzt hier gar nichts; aber ich weiß nicht, wie ich es **anfangen soll.**“ (chaahnaa., Konj., sollen = Konj.)

"..... میں چاہتا ہوں کہ لیڈیہ کو کہیں بھیج دوں۔ اس لئے کہ یہاں اس کا رہنا بالکل بے کار ہے۔ مگر سمجھ میں نہیں آتا کہ کیا ترکیب کروں۔....."

GW200. (S-440)/(S-349)

Ungeachtet der Entfernung war Lothario oft bei ihr; ich war damals um sie, **es schien, als ob sie nur füreinander leben würden.** (aisa maluum hotaa tha+Ind.)

اتنے فاصلے کے باوجود لوٹھیریو اکثر اس کے ہاں جایا کرتا تھا۔ میں ان دنوں اس کے پاس تھی۔ ایسا معلوم ہوتا تھا کہ وہ صرف ایک دوسرے کے لئے جیتے ہیں۔

GW201. (S-440)/(S-349)

Sie betrug sich gegen mich, wie ich es nicht besser wünschen konnte, ob es gleich beinahe scheinen mußte, **als hätte ich ihr einen so werten Liebhaber geraubt.** (maloomtha, lexikalisch baZzahir+Ind.)

تھریزا کا برتاؤ میرے ساتھ بہت قابل تعریف رہا۔ اگرچہ بظاہر ایسا معلوم ہوتا تھا کہ میں نے اتنے اچھے عاشق کو اس سے چھین لیا۔

GW202. (S-440)/(S-349)

„..... Er nahm mich liebevoll auf, **und wäre nicht dieser unglückselige Handel dazwischengekommen, so hätte ich ein himmlisches Leben geführt;**“ (Kond., Kont.)

"..... اس نے مجھے بڑی محبت سے ہاتھوں ہاتھ لیا اور اگر بیچ میں یہ افسوسناک واقعہ نہ ہو گیا ہوتا تو میری زندگی اس طرح گزرتی گویا جنت میں ہوں۔....."

GW203. (S-441)/(S-350)

Er bot den Reisenden ein Frühstück an, sagte aber zugleich, **der Wagen würde noch im nächsten Dorfe einzuholen sein.** (saknaa+Ind.)

اس نے مسافروں کو ناشتے کی دعوت دی مگر اسی کے ساتھ یہ بھی کہا کہ وہ تھریزا کی بگھی کو اگلے گاؤں میں پکڑ سکتے ہیں۔

GW204. (S-442)/(S-350)

„..... **Wären Sie nur bei einem angenehmerm Anlaß hier!**“ (Kond.)

"..... کاش! آپ یہاں کسی خوشگوار کام کے سلسلے میں آئے ہوتے!....."

GW205. (S-442)/(S-351)

„..... **Es täte not, ich verrichtete alles selbst, und am Ende, wenn man sich darauf einrichtete, müßte es auch gehen.**“ (Pfv., M.Futur, Konj., Neg.)

"..... اگر ضرورت ہوئی تو مجھے سارا کام اپنے ہاتھ سے کرنا پڑے گا۔ اور اگر آدمی ٹھان لے تو یہ کچھ ایسا مشکل بھی نہیں،....."

GW206. (S-442)/(S-351)

Wilhelm fragte nach Lydien, ob er das gute Mädchen **nicht sehen und sich bei ihr entschuldigen könnte.** (pämsumptivische Frage, Konj.)

ولہیلیم نے لیڈیہ کے بارے میں سوال کیا اور کہا "کیا مناسب نہ ہو گا کہ میں اس سے مل کر معذرت کر لوں؟"

GW207. (S-444)/(S-352)

.....: „**Das könnte alles weiter und breiter sein,** wenn ich auf das Anerbieten Ihres großmütigen Freundes **hätte hören wollen;** doch um seiner wert zu bleiben, muß ich das an mir erhalten, was mich ihm so wert machte.“ (Kond., Konj.)

"یہ سارا مکان اس سے کہیں زیادہ بڑا اور شاندار ہوتا اگر میں آپ کے عالی ظرف دوست کے پیام کو قبول کر لیتی تاہم مجھے یہ کوشش کرنی چاہیے کہ جن صفات کی وجہ سے اس نے میری اتنی قدر کی انہیں قائم رکھوں اور اس طرح اس کی دوستی کے شایان رہوں۔"

GW208. (S-444)/(S-353)

„..... **Da könnte ich nun auch**“, sagte sie mit Lächeln, als er weg war, „bald reich und vielhabend werden; **denn mein guter Nachbar wäre nicht abgeneigt, mir seine Hand zu geben.**“ (maluum hotaa hai+Ind., Inf.Obl als Ausdruck des Irealen)

جب وہ چلا گیا تو مسکرا کر بولی۔ "اب بھی میرے لئے جھٹ پٹ دولت مند بن جانے کا موقع ہے۔ یہ بھلا مانس میرا ہمسایہ ہے، مجھے پیام دینے پر مانل معلوم ہوتا ہے۔"

GW209. (S-445)/(S-353)

„Der Alte mit dem Podagra?“ rief Wilhelm; „**ich wüßte nicht, wie Sie in Ihren Jahren zu so einem verzweifelten Entschluß kommen könnten?**“ (Ind.+Neg., M.Futur., Inf. Obl+Pp)

ولہیلیم پکارا۔ "وہ بوڑھا نقرس کا مریض! مجھے یقین نہیں آتا کہ آپ اس عمر میں زندگی سے تنگ آ کر اپنے آپ کو تباہ کرنے پر آمادہ ہو جائیں گی۔"

GW210. (S-445)/(S-353)

Er mußte lächeln, als er über den Hof zurückkehrte, denn da lag das Brennholz so akkurat gesägt, gespalten und geschränkt, **als wenn es ein Teil des Gebäudes wäre und immer so liegenbleiben sollte.** (Maloom hotaa thaa..., M.Futur von rahnaa)

جب وہ صحن سے گزرا تو مسکرائے بغیر نہ رہ سکا، اس نے کہ جانے کی لکڑی اس قدر صفائی سے چری اور کٹی ہوئی سلیقے سے چنی تھی کہ معلوم ہوتا تھا عمارت کا ایک حصہ ہے اور ہمیشہ اسی طرح رہے گی۔

GW211. (S-445)/(S-353)

Wie weit verbreitet sich die Wirkung der Männlichkeit und Würde! **Wenn nur andere nicht so sehr dabei zu kurz kämen!** (Kond.)

مردانگی اور وقار کا اثر کتنی دور تک پہنچتا ہے! کاش، اس کی چمک دوسروں کو ماند نہ کر دیتی!

GW212. (S-448)/(S-354)

,**Wenn die Mutter so ungewiß sein könnte als der Vater, so würde man wohl schwerlich diese Magd für meine Tochter halten.**' (Kond.)

'اگر اس کی ماں بھی اس کے باپ کی طرح اسے اپنی بیٹی کہتے ہوئے بچکچاتی تو کوئی مشکل سے اس موٹی لونڈی کو میری اولاد سمجھتا!'

GW213. (S-457)/(S-363)

Es ist Ihr Glück, mein Freund, **Sie hätten sonst die Geschichte, die ich mir so gerne selbst erzähle, mit allen ihren kleinen Umständen durchhören müssen.** (Kond.)

میرے دوست یہ آپ کی خوش قسمتی ہے ورنہ آپ کی یہ حکایت جو میرے لئے بہت عزیز ہے، ساری تفصیلات اور جزئیات کے ساتھ سننی پڑتی

GW214. (S-458)/(S-363)

,**Wen soll dies Porträt vorstellen?**' – ‚Meine Mutter‘, versetzte ich. – ‚**Hätt' ich doch geschworen**‘, rief er aus, ‚es sei das Porträt einer Frau von Saint Alban, die ich vor einigen Jahren in der Schweiz antraf.‘ (Kond.)

یہ کس کی شبیہ ہے؟ میں نے جواب دیا، میری ماں کی، اس نے پکارا۔ میں تو قسم کھا جاتا کہ یہ فرآڈ فان سین الیابان نامی ایک خاتون کی تصویر ہے جن سے میں چند سال پہلے سوئزر لینڈ میں ملا تھا۔

GW215. (S-461)/(S-366)

Therese war ruhig darüber, sie machte keine weitem Ansprüche auf ihn, **und selbst wenn er ihr Gatte gewesen wäre, hätte sie vielleicht Mut genug gehabt, ein solches Verhältnis zu ertragen, wenn es nur ihre häusliche Ordnung nicht gestört hätte;** (Kond.)

تھریزا نے صبر و سکون سے کام لیا۔ اس نے پھر اس سے کوئی مطالبہ نہیں کیا۔ وہ تو ایسی ہمت کی عورت تھی کہ اگر لوتھیریو اس کا شوہر ہوتا تب بھی وہ ان رومانی تعلقات کو برداشت کر لیتی بہ شرطیکہ اس کے گھر کے نظم و ضبط میں کوئی خلل نہ پڑتا۔

GW216. (S-462)/(S-367)

„..... Für mich kenne ich nur eine Mißheirat, **wenn ich feiern und repräsentieren müßte; ich wollte lieber jedem ehrbaren Pächterssohn aus der Nachbarschaft meine Hand geben.**“ (Konj., MdFt.,)

"..... جہاں تک میرا اپنا معاملہ ہے میں تو صرف اس شادی کو ناموزوں سمجھتی ہوں جس میں بہت دھوم دھام کرنی پڑے۔ اس کے مقابلے میں تو میں یہ پسند کروں گی کہ پڑوس کے کسی بھی ایماندار کسان سے شادی کر لوں۔"

GW217. (S-462)/(S-367)

Der Abbe wäre fähig, wegen einer Grille die Menschen in Not zu lassen, oder sie gar hineinzustürzen;Konj. (Inf.satz ist mit Konj übersetzt worden ist)

پادری اس قسم کا آدمی ہے کہ اگر لہر آ جائے تو کسی غریب کو مصیبت میں چھوڑ کر چل دے بلکہ اور دکھا دے۔

GW218. (S-463)/(S-368)

Er dachte an Mignon und Felix, **wie glücklich die Kinder unter einer solchen Aufsicht werden könnten;** (MdFt.,)

اس نے سوچا کہ مینو اور فیلکس اس کی نگرانی میں کتنے خوش رہیں گے۔

Achtes Buch

GW219. (S-498)/ (S-396)

Es fehlte viel, **daß werner einen gleich vorteilhaften Eindruck auf Wilhelmen gemacht hätte.** (Pfv.+Neg)

ویرنر کی ہئیت دیکھ کر ولہلم کچھ زیادہ خوش نہیں ہوا۔

GW220. (S-499)/ (S-396)

„Nein! Nein!“ rief er aus, „so was ist mir noch nicht vorgekommen, und doch weiß ich wohl, **daß ich mich nicht betrüge.**“ (Neg. + Ind.)

"ایسی کاپا پلٹ میں نے آج تک نہیں دیکھی پھر بھی یقین ہے کہ میری آنکھیں مجھے دھوکا نہیں دے رہی ہیں۔۔۔"

GW221. (S-499)/ (S-397)

„.....! Ich armer Teufel dagegen“ – er besah sich im Spiegel -, „**wenn ich diese Zeit her nicht recht viel Geld gewonnen hätte, so wäre doch auch gar nichts an mir.**“ (Kond.)

----- ہم بے چارے (اس نے اپنے آپ کو آنتے میں دیکھا) اگر اس عرصے میں ڈھیروں روپیہ نہ کماتے تو کسی شمار قطار ہی میں نہ ہوتے۔"

GW222. (S-500)/ (S-397)

„Es würde mich um meinet- und um der guten Menschen willen verdrießen, daß wir so verkannt werden“, versetzte Wilhelm, „**wenn mich nicht meine theatralische Laufbahn mit jeder übeln Nachrede versöhnt hätte.** . . .“ (Kond.)

"مجھے خود اپنی خاطر اور اس نیک دل انسان کی خاطر بہت افسوس ہوتا کہ لوگ ہم سے اس قدر بدظن ہیں اگر تھیٹر نے مجھے ہر قسم کی بدنامی برداشت کرنے کا عادی نہ بنا دیا ہوتا۔۔۔۔۔۔۔"

GW223. (S-501)/ (S-398)

Wenn wir mit den Gütern in Ordnung sind, muß du gleich mit nach Hause, denn es sieht doch aus, **als wenn du mit einiger Vernunft in die menschlichen Unternehmungen eingreifen könntest.** (baZ,ahir+Ind, Inf+chaahie)

جیسے ہی ان علاقوں کا معاملہ طے ہو جائے، تمہیں فوراً میرے ساتھ گھر چلنا چاہیے اس لئے کہ اب یہ ظاہر تم میں دنیاوی کاروبار کے سمجھنے کی خاصی صلاحیت ہو گئی ہے۔

GW224. (S-504)/ (S-400)

Eine solche Gattin und Gehülfin schien die einzige zu sein, **der man sich und die Seinen anvertrauen könnte.** (sakna + Ind.)

ایسی بیوی اور رفیق زندگی کے سوا کسی پر وہ اپنے بچوں کی تربیت کے لئے بھروسا نہیں کر سکتا تھا۔

GW225. (S-505)/ (S-401)

So umständlich er in dem Aufsatz war, so kurz faßte er sich in dem Briefe, den er an sie schrieb; er bat sie um ihre Freundschaft, um ihre Liebe, **wenn's möglich wäre; er bot ihr seine Hand an und bat sie um baldige Entscheidung.** (Konj.)

جتنی تفصیل سے اس نے مضمون لکھا تھا اتنے ہی اختصار سے اس خط میں کام لیا جو اس نے اس کے نام بھیجا تھا۔ اس نے التجا کی کہ اسے اپنی دوستی اور بوسے تو محبت کا شرف بخشے۔ اس نے اس کے سامنے شادی کی پیشکش کرتے ہوئے جلد فیصلہ کرنے کی درخواست کی۔

GW226. (S-505)/ (S-401/402)

Er war zu fest entschlossen, die Sache war für ihn zu wichtig, als daß er sie noch **hätte dem Urteil des vernünftigsten und besten Mannes unterwerfen mögen;**.....

(Inf.Obl.+Pp.,chaahie ...kyn na ho +Ind., Kont.)

وہ اتنا پکا ارادہ کر چکا تھا اور اس معاملے کو اپنے لئے اتنا اہم سمجھتا تھا کہ اسے دنیا کے کسی آدمی کی رائے پر چھوڑنے کے لئے تیار نہ تھا، چاہے وہ دانشمند سے دانشمند اور اچھے سے اچھا کیوں نہ ہو۔

GW227. (S-506)/ (S-402)

„- **Wäre der Brief noch fort gewesen, er hätte vielleicht nicht gewagt, ihn abzusenden.** (Kond.)

اگر خط پہلے ہی نہ چلا گیا ہوتا تو شاید اسے اب اس کے بھیجنے کی ہمت نہ پڑتی۔۔۔۔۔۔۔

GW228. (S-507)/ (S-403)

„Wie?“ sagte Werner, „so wollten Sie also lieber, **daß unsere frei gekauften Güter steuerbar wären?**“ (Konj.)

zerstört, daß dieses Herz von meinem Herzen gerissen werden könnte, so lebe wohl, Verstand und Vernunft, lebe wohl, jede Sorgfalt und Vorsicht, verschwinde, du Trieb zur Erhaltung! Alles, was uns vom Tiere unterscheidet, verliere sich! Und wenn es nicht erlaubt ist, seine traurigen Tage freiwillig zu endigen, so hebe ein frühzeitiger Wahnsinn das Bewußtsein auf, ehe der Tod, der es auf immer zerstört, die lange Nacht herbeiführt!“ (Kont., Pfv.,)

۔۔۔۔ مگر اے رحم دل یا بے رحم تقدیر، اس خزانے کو جو میرے ہاتھ میں ہے میرے پاس رہنے دے۔ اگر کہیں ایسا ہو کہ میری زندگی کا یہ سب سے قیمتی جزو مجھ سے پہلے برباد ہو گیا، میرے دل کا یہ ٹکڑا مجھ سے چھن گیا تو پھر عقل و دانش کو خدا حافظ! مصلحت بینی اور عاقبت اندیشی کو خیرباد! اور بقائے نفس کی خواہش پر لعنت! پھر تو یہی اچھا ہے کہ وہ چیزیں جو انسان کو حیوان سے الگ کرتی ہیں مٹ جائیں۔ اگر اس المناک زندگی کو اپنے ہاتھ سے ختم کرنا ممکن نہ ہو تو پھر اس وقت کے لئے کہ فنا کا جام پلانے والی موت عدم کی تاریکی میں پہنچا دے، کم سے کم جنون ہی آ کر عقل و شعور کی شمع کو گل کر دے۔ "

GW236. (S-512)/ (S-407)

Und wenn du sie nur noch allein anträfest! (Kond.)

کاش تو اس سے تنہائی میں مل سکتا!

GW237. (S-513)/ (S-407)

Es war, **als wenn er ein Märchen erlebte.** (aisaa maluum hotaa thaa+Ind.)

ایسا معلوم ہوتا تھا کہ جیسے ایک پریوں کی کہانی نے حقیقت کا جامہ پہن لیا ہے

GW238. (S-513)/ (S-408)

„**O daß sie es wäre!**“ sagte er zu sich selbst in diesem entscheidenden Augenblick.

(Kont.)

اس فیصلہ کن لمحے میں اس نے دل میں کہا۔ "کاش یہ وہی ہو!"

GW239. (S-514)/ (S-409)

Sie hatten eine Vermutung, **daß es verkleidete Personen sein mußten**, worin ich sie denn auch bestärkte und, ohne mich viel auf Deutungen einzulassen, mir vornahm, ihnen bei der ersten Gelegenheit ein solches Schauspiel zu geben. (präm, dt Inf. =ur. Konj)

لڑکیوں کو شبہ تھا کہ یہ انسان ہی ہوں گے جو بھیس بدل لیتے ہیں۔ میں نے بھی ان کے اس خیال کو تقویت پہنچائی اور اس کی زبانی تشریح کرنے کے بجائے یہ ارادہ کیا کہ سب سے پہلے موقع پر انہیں اس طرح کا تماشا دکھایا جائے۔

GW240. (S-514)/ (S-409)

.....; ich versprach, daß ihnen diesmal ein Engel die kleinen **Geschenke bringen sollte**, die sie **wohl verdient hätten.** (MdFt)

۔۔۔۔۔۔۔ میں نے ان سے وعدہ کیا کہ اس بار ایک فرشتہ ان کے لئے وہ تحفے جن کی وہ مستحق ہیں لائے گا۔

GW241. (S-517)/ (S-411)

Sie hätten diese treffliche Person kennen sollen. (Kond.)

کاش آپ اس قابل ہستی سے ملے ہوتے!

GW242. (S-518)/ (S-412)

„**Wäre es möglich**“, versetzte Wilhelm, der sich einen Augenblick besonnen hatte, indem nun auf einmal so vielerlei Umstände ihm zusammentreffend erschienen, „**wäre es möglich**, daß jene schöne, herrliche Seele, deren stille Bekenntnisse auch mir mitgeteilt worden sind, Ihre Tante sei?“ (Ind.Fragesatz für den Ausdruck des irrealen)

ولہیلم تھوڑی دیر سوچتا رہا۔ اسے دفعتاً بہت سے واقعات کی کڑیاں ملتی ہوئی دکھائی دیں۔ اس نے کہا۔ "کہیں ایسا تو نہیں کہ وہ نیک اور پاکیزہ روح جس کی آپ بیٹی مجھے پڑھنے کو دی گئی تھی، آپ کی خالہ تھی؟"

GW243. (S-518)/ (S-412)

„..... Man lacht über die Reinlichkeit der Holländerinnen, **aber wäre Freundin Therese**, was sie ist, **wenn ihr nicht eine ähnliche Idee in ihrem Hauswesen immer vorschwebte?**“ (Kond.)

"..... لوگ ہالینڈ کی عورتوں کی صفائی کے خبط پر ہنستے ہیں مگر آپ ہی کہئے کہ اگر میری دوست تھریزا اپنی گھرداری میں اس مثال کو سامنے نہ رکھتی تو وہ ایسی ہوتی جیسی اب ہے؟"

GW244. (S-519)/ (S-412)

„Ja!“ versetzte Natalie, „**Sie könnten in einem gewissen Sinne nicht besser von uns unterrichtet sein, als durch den Aufsatz unserer Tante; freilich hat ihre Neigung zu mir sie zu viel Gutes von dem Kinde sagen lassen.** (Inf.Obl +Pp, sakna+Ind.)

نٹالیہ بولی۔ "واقعی یہ ایک لحاظ سے آپ کو ہمارے بارے میں معلومات حاصل کرنے کا، ہماری خالہ کے مضمون سے بہتر کوئی ذریعہ نہیں مل سکتا، البتہ اس نے محبت کی وجہ سے اپنی بچی نٹالیہ کی حد سے زیادہ تعریف کی ہے۔"

GW245. (S-520)/ (S-413)

Nun wünschte er Mignon zu sehen; die Freundin bat ihn, sich noch so lange zu gedulden, bis der Arzt, der in die Nachbarschaft gerufen worden, **wieder zurückkäme.** (Konj.)

جب ولہیلم نے مینو سے ملنے کی خواہش ظاہر کی تو اس کی دوست نے اتنی دیر ٹھہرنے کی درخواست کی کہ طبیب جو کسی ہمسایہ کے مکان میں گیا ہوا تھا، واپس آ جائے۔

GW246. (S-521)/ (S-414)

Auch seh' ich nicht, **wie mein Bruder Lothario hätte schöner ausgebildet werden können; nur hätte vielleicht meine gute Schwester, die Gräfin, anders behandelt werden sollen, vielleicht hätte man ihrer Natur etwas mehr Ernst und Stärke einflößen können.**

(sakna+Ind., Kond., Inf+Pp (karne ki zarurat thii))

اور میرے بھائی لوتھیرویو کی بھی، جہاں تک میں سمجھتی ہوں، اس سے بہتر تربیت نہیں ہو سکتی تھی۔ ہاں، شاید میری اچھی بہن کاؤنٹس کے ساتھ دوسرا طریقہ اختیار کیا جاتا تو اچھا تھا شاید اس کی طبیعت میں کچھ اور سنجیدگی اور استقلال پیدا کرنے کی ضرورت تھی۔

GW247. (S-522)/ (S-415)

Natalie läßt uns Raum, damit wir freier von Dingen sprechen können, die, ob ich sie gleich nur durch sie selbst erfahren konnte, doch in ihrer Gegenwart so frei **nicht abgehandelt werden dürften.** (Kond.)

نٹالیہ نے ہمیں موقع دیا ہے کہ ہم بے تکلفی سے ان چیزوں کے بارے میں گفتگو کر سکیں جو اسی سے معلوم ہوئی ہیں مگر میں اس کی موجودگی میں آزادی سے بیان نہ کر سکتا

GW248. (S-526)/ (S-418)

Wilhelm konnte nun Natalien in ihrem Kreise beobachten: **man hätte sich nichts Besseres gewünscht, als neben ihr zu leben.** (Kond.)

اب ولہیلم کو موقع ملا کہ نٹالیہ کو اس کے حلقے میں مصروف عمل دیکھے۔ جو کوئی اس کے ساتھ رہتا اسے انتہائی خرابی ہوتی۔

GW249. (S-527)/ (S-419)

.....; sah ich viele Menschen in einem engen Raume eingesperrt, so dachte ich, **sie müßten in die großen Zimmer mancher Häuser und Paläste einquartiert werden.** (Impv beim Erzählen, chaahie+Inf.)

جہاں کسی چھوٹے سے گھر کو بہت سے لوگوں سے کھچا کھچ بھرا ہوا دیکھتی، یہ سوچنے لگتی کہ انہیں بہت سی حویلیوں اور محلوں کے بڑے بڑے کمروں میں رکھنا چاہیے۔

GW250. (S-527)/ (S-419)

„Nein!“ sagte Natalie, „diese Art, **mit Menschen zu handeln, würde ganz gegen meine Gesinnungen sein.**“ (Einbettung des Inf. als Entsprechung K-II in einer indikativischer satz)

نٹالیہ نے کہا۔ "نہیں، اس طریقے سے تربیت کرنا میرے اصول کے بالکل خلاف ہے۔"

GW251. (S-532)/ (S-424)

„..... Wahrlich, **ein Wesen wie Du wäre seiner mehr wert als ich. Dir könnt' ich, Dir müßt' ich ihn abtreten.**“ (Kond.)

"..... دراصل تم جیسی بیوی اس کے لئے میرے مقابل میں کہیں زیادہ موزوں ہوتی۔ میں تمہیں اس کے حوالے کر دیتی بلکہ مجھے کرنا پڑتا۔....."

KORPUS: Teil 2

Werk: Die Leiden des jungen Werthers

Autor: J. Wolfgang von Goethe

Zahl der Sätze: 161

محسوس بھی کیا تھا۔ اس کی اعلیٰ شخصیت کی موجودگی میں مجھے ایسا معلوم ہوتا تھا کہ میں اپنی بستی سے کچھ اور زیادہ ہوں اور جہاں تک میری استعداد مجھے آگے بڑھا سکتی تھی میں وہاں پہنچ جاتا۔

GWR7. (S-11)/(S-13a)

Da er hörte, **daß ich viel zeichnete und Griechisch könnte** (zwei Meteore hier zu Lande), wandte er sich an mich und (Ind)

جب ان کو معلوم ہوا کہ میں کچھ یونانی زبان جانتا ہوں اور مصوری سے شوق رکھتا ہوں (یہ دونوں چیزیں اس ملک میں نہایت غیر معمولی خیال کی جاتی ہیں) تو وہ فوراً مجھ سے ملنے آئے اور

GWR8. (S-15)/(S-19a)

Und da käme ein Philister, ein Mann, der in einem öffentlichen Amte steht, und sagte zu ihm: Feiner junger Herr! Lieben ist menschlich, nur müßt ihr menschlich lieben! (Ind.)

اسی دوران میں ایک دنیا دار شخص سے اس کی ملاقات ہوتی ہے جو کوئی حاکم ہے۔ وہ اس عاشق زار کو یہ مشورہ دیتا ہے کہ "میرے نوخوان دوست! محبت ہے شک ایک قدرتی جزبہ ہے مگر اس کو جائز حدود کے اندر رکھنا چاہیئے۔"

GWR9. (S-15)/(S-19b)

Liebe Freunde, **da wohnen die gelasseneb Herren auf beiden Seiten des Ufers, denen ihre Gartenhäuschen, Tulpenbeete und Krautfelder zugrunde gehen würde**, die daher in Zeiten mit Dämmen und Ableiten der künftig drohenden Gefahr abzuwehren wissen. (Kont.)

بات یہ ہے کہ اس کے دونوں ساحلوں پر تنگ نظر اور ٹھنڈے دماغ والے رہتے ہیں۔ انہوں نے بڑے بڑے مضبوط پشتے بانڑھ رکھے ہیں اور سیلاب کی نکاسی کے لیے راستے بنائے ہیں تاکہ ان کے لگانے ہونے باغات، سبزی کے کھیت اور لالہ وگل کہ تحفے برباد نہ ہوں۔

GWR10. (S-16)/(S-20)

Sie grüßte mich, ich dankte ihr, stand auf, trat näher und fragte sie, **ob sie Mutter von den Kindern wäre?** (Fragesatz-Ind. für Irrealität auszudrücken)

اس نے پھر مجھے سلام کیا اور میں بھی جواب دے کر اٹھا اور اس کے پاس گیا اور پھر پوچھا کہ کیا آپ ہی ان خوبصورت بچوں کی ماں ہیں!

GWR11. (S-17)/(S-22)

Ich habe heut eine Szene gehabt, die, rein abgeschrieben, **die schönste Idylle von der Welt gäbe**; doch was soll Dichtung, Szene und Idylle? (Konj)

آج ایک واقعہ پیش آیا جس کا اگر لفظ بہ لفظ ذکر کیا جائے تو بدوی زندگی کی ایک نہایت عمدہ داستان تیار ہو جائے۔ لیکن شاعری، قدرتی مناظر اور چرواہوں کی زندگی کے ذکر سے کیا فائدہ؟

GWR12. (S-20)/(S-25a)

Tu' ich's jetzt nicht, so geschäh' es niemals. (MdFt)

اگر میں اس کی صحیح سیرت اس وقت نہیں بیان کر سکتا تو پھر شاید کبھی نہیں بیان کر سکوں گا۔

GWR13. (S-20)/(S-25a)

Ich vernachlässigte das **und wäre vielleicht nie hingekommen, hätte mir der Zufall nicht den Schatz entdeckt**, der in der stillen Gegend verborgen liegt. (Kond+ Neg)

میں بہر حال وہاں جانا بھول گیا اور شاید نہ جاتا اگر اتفاق سے ایک خزانے کا پتا نہ چلتا جو اس اکیلی جگہ میں چھپا ہوا ہے۔

GWR14. (S-22)/(S-28)

Oh, sagte sie mit einem leichtfertigen Lächeln: **unsere Veterschaft ist sehr weitläufig, und es wäre mir Leid, wenn Sie der schlimmste drunter sein sollten.** (Präm)

میرے تو بہت سے رشتے کے بھائی ہیں اور اگر آپ ان سے ناقابل ثابت ہوں تو مجھے افسوس ہو گا۔

GWR15. (S-22)/(S-28)

Im Gehen gab sie Sophien, der ältesten Schwester nach ihr, einem Mädchen von ungefähr eilf Jahren, den Auftrag, wohl auf die Kinder acht zu haben und den Papa zu grüßen, **wenn er vom Spazierritte nach Hause käme.** (Konj)

رخصت ہوتے وقت اس نے اپنی بہن صوفی سے جو گیارہ برس کی تھی، بچوں کی نگرانی کی تاکید کی اور کہا کہ جب ابا جان سیر کر کے واپس آئیں تو مکان میں رہنا۔

GWR16. (S-23)/(S-28)

Den Kleinen sagte sie, **sie sollen ihre Schwester Sophie folgen, als wenn sie's selber wäre,** das denn auch einige ausdrücklich versprechen. (Konj....Vergleich mit kii t,arha)

اور بچوں سے بھی کہہ دیا کہ صوفی کے حکم کی تعمیل میرے حکم کی طرح کریں۔ بچوں نے بھی وعدہ کر لیا۔

GWR17. (S-23)/(S-28)

Die zwei ältesten Knaben waren auf die Kutsche geklettert, und auf mein Vorbitten erlaubte sie ihnen, bis vor den Wald mitzufahren, **wenn sie versprächen, sich nicht zu necken und sich recht festzuhalten.** (Konj)

اتنے میں دو لڑکے گاڑی کی چھت پر چڑھ کے بیٹھ گئے اور میری درخواست پر اس شرط پر ان کو جنگل کے آخری حصے تک جانے کی اجازت دی گئی کہ وہ بالکل خاموشی سے مضبوط پکڑ کر بیٹھے رہیں۔

GWR18. (S-23)/(S-28)

Die Base fragte, **ob sie mit dem Buche fertig wäre, das sie ihr neulich geschickt hätte?** (Konj-Frage)

میری رفیقہ رقص کی چچازاد بہن نے شار لوٹے سے پوچھا کہ کیا آپ میری بھیجی ہوئی کتاب ختم کر چکیں۔

GWR19. (S-23)/(S-28)

Ich erstaunte, **als ich fragte, was es für Bücher wären,** und sie mir antwortete:-.... (Inf Obl+ Pp)

جب اس نے میرے پوچھنے پر کتاب کا نام بتایا۔-----

GWR20. (S-24)/(S-29)

Ich bemühte mich, meine Bewegungen über diese Worte zu verbergen. Das ging freilich nicht weit: denn da ich sie mit solcher Wahrheit im Vorbeigehen vom Landpriester von Wakefield, vom – reden hörte, kam ich ganz außer mich, sagte ihr alles, was ich wußte, und bemerkte erst nach einiger Zeit, da Lotte das Gespräch an die anderen wendete, **daß diese die Zeit über mit offenen Augen, als säßen sie nicht da, dagesessen hatten.** (e`hsaas honaa-Pfv)

آخری فقرے کے اثر کو میں نے پوشیدہ رکھنے کی بہت کوشش کی مگر یہ کوشش دیر تک نہ چل سکی جب اس نے ویکار آف ویکفیلڈ (.....) پر اور دوسری ملکی کتابوں پر جن کا نام اور جن کے مصنفوں کے نام لکھنا یہاں ضروری نہیں معلوم ہوتا۔ نہایت خوبصورتی سے مصنفانہ اور نہ قدانہ اظہار خیال کیا تو میں اپنے آپ کو بالکل نہ روک سکا اور کمال شوق سے اس طرح نفس مضمون پر اپنے خیالات کا اظہار کرنے لگا کہ تھوڑی دیر کے بعد جب شار لوٹے نے ان دونوں عورتوں سے گفتگو شروع کی تو مجھے ان کی موجودگی کا دوبارہ احساس ہوا اور ان کو بت کی طرح متعجبانہ انداز میں بیٹھا دیکھا گیا۔

GWR21. (S-25)/(S-31)

Tanzen muß Mann Sie sehen! (Wunsch....Kond)

کاش تم شار لوٹے کو رقص کرتے دیکھتے۔

GWR22. (S-25)/(S-31)

Siehst du, sie ist so mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele dabei, ihr ganzer Körper Eine Harmonie, so sorglos, so unbefangen, **als wenn das eigentlich alles wäre, als wenn sie sonst nichts dächte, nichts empfände;** und in dem Augenbicke gewiß schwindet alles andere vor ihr. (maluum hotaa hai+Ind)

جب وہ رقص کرتی ہے تو معلوم ہوتا ہے کہ ساری کائنات رقص میں ہے، اس کی زندگی گویا سراپا رقص ہے۔ ہاں وہ رقص کرتے وقت بے تکلف ہوتی ہے اور دنیا اور مافیہا سے بالکل بے خبر۔

GWR23. (S-26)/(S-32)

Nie ist mir's so leicht vom Flecke gegangen. Ich war kein Mensch mehr. Das liebenswürdige

Geschöpf in den Armen zu haben und mit ihr herumzufliegen wie Wetter, daß alles rings umher verging, und – Wilhelm, um ehrlich zu sein, tat ich aber doch den Schwur, **daß ein Mädchen, das ich liebte, auf das ich Ansprüche hätte**, mir nie mit einem anderen walzen sollte als mit mir, **und wenn ich darüber zugrunde gehen müßte**. Du verstehst mich!
(maluum hotaa thaa- Kont. mit Pfv und Pfv)

میں تم سے کیا بتاؤں کہ اس وقت میرے بدن میں کس پلا کی چستی تھی بس ایسا معلوم ہوتا تھا کہ رگوں میں خوں کے ساتھ کسی نے پارہ ملا دیا ہو یا میں کوئی بالا از انسانیت ہستی ہوں جو اپنی آغوش میں دنیا کی خوبصورت ترین ہستی کو لئے ہوئے رقص میں باد صبا جیسی شوخیاں دکھا کر دنیا سے بیگا نہ ہو جاتا ہو۔ ولہلم! اب میں تم سے اپنے دل کی ایک بات کہتا ہوں، یعنی ایسی خوبصورت ہستی کے ساتھ تھوڑی دیر مصروف رقص ہونے کے بعد جی تو چاہتا ہے خواہ مجھے اس آرزو میں کتنی ہی سزا کیوں نہ بھگتنی پڑے کہ وہ اب کسی غیر کے ساتھ نہ لطف صحبت اٹھائے اور نہ رقص کرے۔ ہاں تو اس سے میرا مطلب سمجھ گئے ہو گئے۔

GWR24. (S-29)/(S-35)

Hättest Du Deine Vergötterung in diesem Blicke gesehn, und möcht' ich nun Deinen so oft entweihten Namen nie wieder nennen hören. (Frage +Neg+Pfv)

افسوس تو نے ان آنکھوں میں (شارلوٹے کی طرف اشارہ کر کے) اپنے خیالی محبوب کا جلوہ کیوں نہیں تلاش کیا؟ مگر مجھے تیرا نام سننے کی، جس کو لوگ اکثر بدتمیزی سے یاد کرتے ہیں، کیا ضرورت ہے؟

GWR25. (S-29)/(S-36)

Wo ich neulich mit meiner Erzählung geblieben bin, weiß ich nicht mehr; das weiß ich, daß es zwei Uhr des Nachts war, als ich zu Bett kam, und daß, **wenn ich Dir hätte vorschwatzen können, statt zu schreiben, ich Dich vielleicht bis an den Morgen aufgehalten hätte**.

(Kond Bs)

مجھے یاد نہیں کہ میں نے اپنی رام کہانی کہاں چھوڑی تھی۔ ہاں اتنا یاد ہے کہ جب میں بستر پر سونے گیا تو دو بجے تھے اور اگر تم اس وقت یہاں ہوتے تو میں تم کو لکھنے کی بجائے تم سے باتیں کرتا اور صبح تک نہ خود سوتا اور نہ تم کو سونے دیتا۔

GWR26. (S-30)/(S-37)

Hätt' ich gedacht, als ich mir Wahlheim zum Zwecke meiner Spaziergänge wählte, **daß es so nahe am Himmel läge!** (kiyaa kh'abar thii+ Ind)

جب میں نے والہائم کو اپنی سیرو تفریح کا جولانگہ پناہ تھا تو مجھے کیا خبر تھی کہ جنت جیسی فضا اور کیفیت اس سے کتنی نزدیک ہے۔

GWR27. (S-31)/(S-37)

Es ist wunderbar: wie ich hierher kam und vom Hügel in das schöne Tal schaute, wie es mich rings umher anzog. – Dort das Wäldchen! – **Ach, könntest Du Dich in seine Schatten mischen!** (Ind-Frage)

میں اول اول جب یہاں آیا اور پہاڑی پر سے جب میں نے تمام وادی پر نظر ڈالی تو اس منظر سے میں بہت متاثر ہوا۔ سامنے درختوں کا جھنڈ ہے۔ اس کے سائے میں بیٹھنا کتنا فرحت بخش ہے۔۔۔۔۔۔

GWR28. (S-31)/(S-37)

Dort die Spitze des Berges! – **Ach, könntest Du von da die weite gegend überschauen!**

(Kond..Wunsch)

۔۔۔۔۔۔ اور وہاں سے پہاڑی کی چٹانیں کتنی خوبصورت نظر آتی ہیں۔ کاش تم آ کر اس دلفریب منظر کا جائزہ لیتے۔

GWR29. (S-31)/(S-37)

Die ineinandergeketteten Hügel und vertraulichen Täler! – **O könnte ich mich in ihnen verlieren!** (Kond...Wunsch)

پھر وہاں سے پہاڑیوں اور وادیوں کا وہ خشگوار سلسلہ!! اے کاش میں ان وادیوں میں گم ہو جاتا۔۔۔۔۔۔

GWR30. (S-32)/(S-39)

Auch ging er darauf in der Stadt herum und beklagte: **des Amtmanns Kinder wären so schon ungezogen genug**, der Werther verderbe sie nun völlig. (K-I ist mit Ind. übersetzt.)

سنا ہے کہ جانے کے بعد انہوں نے لوگوں سے کہا کہ بچے تو پہلے ہی سے خراب تھے مگر اب ورتھر انکو بلکل ستیاناس کر رہا ہے۔

GWR31. (S-34)/(S-41)

Du hättest sie sehen sollen, wie sie den Alten beschäftigte, wie sie ihre Stimme erhob, um seinen halb tauben Ohren vernehmlich zu werden, wie sie ihm von jungen robusten Leuten erzählte, **die unvermutet gestorben wären**,..... (Kond)

ولہلم! کاش شارلوٹے کی اس توجہ کو دیکھتے جو اس نے بڈھے پادری کے ساتھ برتی۔ اس کا اتنا خیال مد نظر تھا کہ کبھی اس کے پہرے پن کی وجہ سے زور سے بولتی اور کبھی ان بچوں اور لڑکوں کا ذکر کرتی جن کے ابھی دنیا میں کھیلنے اور کودنے کے دن تھے مگر اجل کے پے رحم اور عالمگیر ہاتھوں نے ان کو دنیاے جاودانی میں پہنچا دیا۔

GWR32. (S-35)/(S-42)

Die Geschichte war nicht lange zu Ende, als die jungfer Pfarrerin mit dem sogenannten Herren Schmidt durch den Garten herkam: sie bewillkommte Lotten mit herzlicher Wärme, und ich muss sagen, sie gefiel mir nicht übel; eine rasche, wohlgewachsene Brünette, **die einen die kurze Zeit über auf dem Lande unterhalten hätte**. (saknaa+Ind)

ابھی وہ اپنی حکایت ختم نہ کر پائے تھے کہ ان کی لڑکی مسٹر اسمتھ کے ساتھ باغ میں سے ہوتی ہوئی واپس آگئی۔ اور اس نے محبت اور پیار سے شارلوٹے کو سلام کیا۔ مجھ پر اس کی شکل و شبابت کا خاصا اثر پڑا۔ اس کا چہرا کچھ سانولا ہے جسم کی ساخت بہت اچھی ہے۔ خوش طبع اور خوش مزاج ایسی ہے کہ آدمی گاؤں وغیرہ کی سیر و تفریح میں تھوڑے دنوں کے لئے اس کے ساتھ اپنا وقت نہایت عمدگی سے گزار سکتا ہے۔

GWR33. (S-35)/(S-43)

Nun verdrießt mich nichts mehr, als wenn die Menschen einander plagen, am meisten, **wenn junge Leute in der Blüte des Lebens, da sie am offensten für alle Freuden sein könnten**, einander die paar guten Tage mit Fratzen verderben und nur erst zu spät das Unersetzliche ihrer Verschwendung einsehen. (Ind.)

جب میں لوگوں کو خاص کر جوانی کی بہار میں جو عیش و نشاط کا زمانہ ہے ایک دوسرے کو ایذا پہنچاتے دیکھتا ہوں یا ان مسرتوں کے چند دنوں کو بے کار جھگڑوں میں بے دردی سے ضائع کرتے اور ان غلطیوں پر اس وقت پچھتاتے دیکھتا ہوں جب تدبیر کا دروازہ بند ہو چکا ہے تو مجھے اس سے زیادہ شاید ہی کسی اور چیز سے صدمہ اور رنج ہوتا ہے۔-----

GWR34. (S-35b-36)/(S-43)

Wenn wir immer ein offenes Herz hätten, das Gute zu genießen, das uns Gott für jeden Tag bereitet, **wir würden alsdann auch Kraft genug haben, das Übel zu tragen, wenn es kommt**. (Konj)

اگر ہم اپنی طبیعوں کو اس انداز پر ڈھال لیں کہ جب خدا کی طرف سے ہم پر کوئی رحمت نازل ہو تو اس کا شکر کریں تو یقیناً مصیبت کے وقت بھی دل میں ایسی طاقت پیدا ہو جائے گی جس سے ہم رنج و مصیبت کو برداشت کر سکتے ہیں۔

GWR35. (S-36)/(S-45)

----- :Man predigt gegen so viele Laster, sagte ich: ich habe noch nie gehört, **daß man gegen die Übel Laune vom Predigtstuhle gearbeitet hätte**. (Frage + Ind+ main nahin jantaa)

----- "جناب، گناہوں کے خلاف اب سینکڑوں وعظ بیان کئے جا چکے ہیں لیکن میں نہیں جانتا کہ آیا کسی نے آج تک بدتمیزی اور بد مزاجی کے خلاف بھی کوئی وعظ کہا ہے۔"

GWR36. (S-37)/(S-45)

Das müssen die Stadt pfarrer tun, sagte er, die Bauern haben keinen bösen Humor; **doch könnte es auch zuweilen nicht schaden, es wäre eine Lektion für seine Frau wenigstens und für den Herrn Amtmann**. (Präm, Konj)

"یہ مسئلہ ان لوگوں کی توجہ کا محتاج ہے جو شہروں میں وعظ کہتے ہیں۔ گاؤں کی دیہاتی بھلا کیا جانیں کہ بد تمیزی اور کج طبعی کیا چیز ہے لیکن اگر اس کے متعلق کبھی کبھی ذکر کر دیا جائے تو وہ میری بیوی، نوکر اور رئیس کے کارندے کے لئے مفید ہو گا۔"

GWR37. (S-38)/(S-47)

Und wie sie mich auf dem Wege schalt über den zu warmen Anteil an allem, **und daß ich drüber zugrunde gehen würde!** Daß ich mich schonen sollte! – Oh, der Engel! Um deinetwillen muß ich leben! (MdFt)

واپسی میں راستے پھر پڑی نرمی اور محبت سے وہ مجھے سمجھاتی رہی، اور کہنے لگی کہ " ہر چیز سے آپ کی پر جوش دل بستگی اور دلچسپی سے آپ کی زندگی پر برا اثر پڑے گا اور رشتہ حیات کوتاہ ہو جائے گا۔ آئندہ احتیاط لازم ہے۔" میں نے کہا کہ "ہاں میری جان ! آئندہ میں اپنی صحت کی ضرور خبر گیری کروں گا اور زندگی بس تمہارے ہی لئے گزاروں گا۔"

GWR38. (S-39a,b)/(S-48)

Wie ich so dastand und zusah, mit welcher Emsigkeit das Kleine mit seinen nassen Händchen die Backen rieb, mit welchem Glauben, **daß durch die Wunderquelle alle Verunreinigung abgespült und die Schmach abgetan würde, einen häßlichen Bart zu kriegen;** wie Lotte sagte, es ist genug, und das Kind doch immer eifrig fortwusch, **als wenn viel mehr täte als wenig.** (Inf. +Vergleich mit goyaa, jaisaa +Ind, MdFt)

میں کھڑا ہوا ان دونوں کی نقل و حرکت دیکھ رہا تھا اور جب میں نے بچی کو اپنے گالوں کو اپنے بھیگے ہوئے ہاتھوں سے اس خیال سے کہ میری بد صورت داڑھی سے جو گندگی لگ گئی ہے وہ دور ہو جائے گی خوب رگڑ رگڑ کے دھوتے دیکھا گویا زیادہ رگڑنا جیسا شارلوٹے کا بھی خیال ہے، معمولی دھونے سے بہتر ہے،.....

GWR39. (S-39)/(S-48-49)

Ich sage Dir, Willhelm, ich habe mit mehr Respekt nie einer Taufhandlung beigewohnt – **und als Lotte heraufkam, hätte ich mich gern vor ihr niedergeworfen wie vor einem Propheten,** der die Schulden einer Nation weggeweiht hat. (Konj)

.....، تو ولہلم! اس وقت مجھے ایسا معلوم ہوتا تھا کہ میں کسی بپتسمے کی رسم میں نہایت مؤدبانہ طریقے پر شریک ہوں اور شارلوٹے چشمے سے واپس آئی تو میرے جی میں آیا کہ میں اس کے قدموں میں اسی طرح اپنے آپ کو ڈال دوں جس طرح اگلے زمانے میں لوگ اپنے کو کسی مشرقی بیغمبر کے قدموں میں ڈال دیتے تھے۔

GWR40. (S-41)/(S-51)

Ich muß dir eine Sache gestehen, **die nach meinem Tode Verwirrung und Verdruß machen könnte.** (Inf+honaa; kont.)

..... آپ سے مجھے کچھ ایسی باتیں کہنا ہیں جس سے میرے مرنے کے بعد ممکن ہے کچھ جھگڑا پیدا ہو۔

GWR41. (S-42)/(S-51)

.....; kurz du weißt, daß du in den Zeiten, da sie am größten war, verlangtest, ich solle mit sieben Gulden die Woche auskommen. Die habe ich dann ohne Widerrede genommen und mir den Überschuß wöchentlich aus der Losung geholt, da niemand vermutete, **daß die Frau die Kasse bestehlen würde. Ich habe nichts verschwendet und wäre auch, ohne es zu bekennen, getrost der Ewigkeit entgegen gegangen, wenn nicht diejenige, die nach mir das Hauswesen zu führen hat, sich nicht zu helfen wissen würde und du doch immer darauf bestehen könntest,** deine erste Frau sei damit auszukommen. (saknaa; Kond; Inf+Pp; MdFt; Präm)

مختصر یہ کہ جب آپ کی ضرورتیں بہت ہوتی تھیں تو آپ چاہتے تھے کہ صرف سات فلورن ہی میں ہفتے بھر کی تمام ضروریات پوری ہو جائیں میں آپ سے اتنا خرچ تو بغیر کچھ کہے لے لیتی تھی مگر بعد کو روپے کی صندوقچی میں سے کمی پوری کر لیتی تھی اس واسطے کہ کسی کو بھی خود آپ کو اپنی بیوی پر گھر کے بینک سے روپیہ چرانے کا شبہ بھی نہیں ہو سکتا لیکن میں نے جو کچھ نکالا اس میں سے کچھ ضائع نہیں کیا اور اپنے خدا کے حضور میں بغیر اس اقرار کے جانے پر رضامند تھی اگر مجھے اس عورت کا خیال نہ ہوتا جس پر میری موت کے بعد گھر کا سارا بار پڑے گا اور جو آپ کے لئے اس یقین دلانے پر پریشانی ہو گی کہ آپ مجھ کو جو خرچ دیتے تھے وہ کافی تھا۔

GWR42. (S-42)/(S-51-52)

Aber ich habe selbst Leute gekannt, **die des Propheten ewiges Ölkrüglein ohne Verwunderung in ihrem Hause angenommen hätten.** (Kond)

لیکن میں خود ایسے لوگوں کو جانتا ہوں جو بغیر کسی تعجب کے اس بات پر یقین رکھتے ہیں کہ ان کے گھر کا خزانہ کسی کرامت کی وجہ سے کبھی خالی نہیں ہوتا۔

GWR43. (S-44a)/(S-54)

Und wenn's nichts wäre als das, als vorübergehende Phantome, so macht's doch immer unser Glück, wenn wir wie frische Jungen davor stehen und uns über die Wundererscheinungen entzücken. (Pfv-Konj.)

..... اور اس حالت میں اگر بازی گر عشق ہم کو صرف ایک چلتا پھرتا سا عکس ہی دکھا دے تب بھی ہم بچوں کی طرح اس شاندار نمود حیات کو دیکھ کر خوش ہوتے ہیں۔

GWR44. (S-39)/(S-48-49)

Heute konnte ich nicht zu Lotten, Ich schickte meinen Diener hinaus, nur um einen Menschen um mich zu haben, **der ihr heute nahegekommen wäre.** (Konjuntiv mit stamm in V-V Prädikat)

آج میں شارلوٹے سے نہیں مل سکا۔ تاہم میں نے اپنا نوکر شارلوٹے کے پاس بھیج دیا کہ کم سے کم میں اس کو دیکھ لوں جس کو شارلوٹے نے دیکھا ہے۔

GWR45. (S-44c)/(S-54)

Mit welcher Ungeduld ich ihn erwartete, mit welcher Freude ich ihn wieder sah! **Ich hätte ihn gern beim Kopf genommen und geküßt, wenn ich mich nicht geschämt hätte.** (Kond)

جتنی دیر تک میرا نوکر باہر رہا میں بڑی بے صبری سے اس کا انتظار کرتا رہا اور جب آ گیا تو مجھے بڑی مسرت ہوئی۔ اگر یہ خیال نہ ہوتا کہ وہ نوکر بے تو میں اس سے لپٹ جاتا اور اس کو خوب چومتا۔

GWR46. (S-44)/(S-54)

Das Gefühl, daß ihre Augen auf seinem gesichte, seinen Backen, seinen Rockknöpfen und dem Kragen am Surtout geruht hatten, machte mir das alles so heilig, so wert! **Ich hätte in dem Augenblick den Jungen nicht um tausend Taler gegeben.** (saknaa-Konj)

صرف اس خیل سے کہ شارلوٹے کی آنکھیں اس کے چہرے پر اس کے گالوں پر اور اس کے کپڑوں پر پڑی ہیں، اس کی ہر چیز میری نظر میں یکایک اتنی محبوب ہو گئی ہے کہ دنیا کی تمام چیزیں مجھ کو اس سے الگ نہیں کر سکتیں۔ اس کی آمد اور موجودگی سے میں کتنا خوش ہوا۔

GWR47. (S-45)/(S-55)

Ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll, meine vorstellende Kraft ist so schwach, alles schwimmt und schwankt so vor meiner Seele, daß ich keinen Umriß packen kann; **aber ich bilde mir ein, wenn ich Ton hätte oder Wachs, so wollte ich's wohl herausbilden.** (Kond-Bs)

..... لیکن میں ان کے اظہار سے بالکل معزور ہوں گویا میری قوت اظہار بالکل سلب ہو گئی ہے۔ معلوم ہوتا ہے کہ ہر چیز میری نظر کے سامنے حرکت کر رہی ہے اس لئے میں کسی چیز کا خاکہ تک پیش نہیں کر سکتا۔ لیکن اگر میرے ہاتھ میں بجائے قلم کے موم یا مٹی ہوتی تو شاید میں اس کی تشکیل تخیل کے مطابق بہتر صورت میں کر سکتا۔

GWR48. (S-46a)/(S-56)

Ich habe mir schon manchmal vorgenommen, sie nicht so oft zu sehn. **Ja, wer das halten könnte!** (saknaa+ Ipfv+ Ind-Präs)

میں اکثر تہیہ کر لیتا ہوں کہ شارلوٹے سے جلد جلد نہ ملا کروں۔ مگر تم جانتے ہو کہ ایسا ارادہ کتنے دن چل سکتا ہے۔

GWR49. (S-46b)/(S-56)

Alle Tage unterliege ich der Versuchung und verspreche mir heilig: morgen willst du einmal wegbleiben, und wenn der Morgen kommt, finde ich doch wieder eine unwiderstehliche Ursache, und ehe ich mich's verseehe, bin ich bei ihr. Entweder sie hat des Abends gesagt: Sie kommen doch morgen? – **Wer könnte da wegbleiben?** (MdFt)

شوق کی یہ حالت ہے کہ اس کے پاس روز جاؤں مگر دل پر جبر کر کے کہ میں کل ہر گز نہیں جاؤں گا شوق کو ٹال دیتا ہوں لیکن جب کل آتا ہے تو خود بخود میرے دل میں اس سے ملنے کا بے اختیار جذبہ پیدا ہو جاتا ہے اور قبل اس کے کہ میں اس جذبے پر کچھ غور کروں میں اپنے کو اس کے آستانے پر پاتا ہوں۔ پھر وہ روز شام کو مجھ سے کہتی ہے کہ "تم تو کل ضرور آؤ گے۔" اور پھر تم ہی بتاؤ کہ اس جملے کو سن کر کون گھر بیٹھا رہے گا، --

GWR50. (S-46-47)/(S-57)

Albert ist angekommen, und ich werde gehen; **und wenn er der beste, der edelste Mensch wäre, unter den ich mich in jeder Betrachtung zu stellen bereit wäre, so wär's unerträglich**, ihn vor meinem Angesicht im Besitz so vieler Vollkommenheiten zu sehen.

(Knod-Bs)

البرٹ یہاں آیا ہے اس لئے اب میں یہاں سے چلا جاؤں گا۔ اگر البرٹ دنیا کا بہترین اور شریف ترین انسان ہوتا اور میں اپنے کو ہر لحاظ سے اس سے کم تر اور اس کا مطیع تصور کرتا تب بھی اس میں اتنے کمالات دیکھنے پر راضی نہ ہوتا شارلوٹے پر قبضہ اور تصرف! خیر یہ تو بہت بڑی چیز ہے۔

GWR51. (S-47)/(S-57)

....., Wilhelm, der Bräutigam ist da! Ein braver lieber Mann, dem man gut sein muß.

Glücklicherweise war ich nicht beim Empfange! **Das hätte mir das Herz zerrissen.**

(Maluum nahin +Kond)

یہی البرٹ اس کا منگیتر ہے اور آجکل یہاں آیا ہوا ہے وہ اتنا اچھا آدمی ہے کہ اس سے کسی کو بھی شکایت نہیں ہو سکتی۔ حسن اتفاق سے جب یہ دونوں آپس میں ملے تو میں وہاں موجود نہ تھا ورنہ جیسا کہ تم جانتے ہو میرے دل پر معلوم نہیں کیا کیا گزرتی

GWR52. (S-47)/(S-58)

Ob er sie nicht manchmal mit kleiner Eifersüchtelei peinigt, das lasse ich dahingestellt sein, **wenigstens würd' ich an seinem Platze nicht ganz sicher vor diesem Teufel bleiben.**

(Kond Bs)

..... میں نہیں جانتا کہ آیا وہ شارلوٹے کو رقابت کے جوش میں کبھی چھیڑتا بھی ہے حالانکہ اگر میں اس کی جگہ ہوتا تو کبھی اس قسم کے خیالات و حرکات سے پاک نہ ہوتا۔

GWR53. (S-48)/(S-58)

Ich beiße die Zähne aufeinander und spotte über mein Elend und spottete derer doppelt und dreifach, **die sagen könnten, ich sollte mich resignieren, und weil es nun einmal nicht anders sein könnte.** (Ind., Pfv+Neg)

میری حالت اب یہ ہو گئی ہے کہ ہر اس شخص سے نفرت کرنے لگا ہوں جو مجھے صرف اس لئے توکل اور قناعت کی تعلیم دیتا ہے کہ اب کوئی چارہ کار باقی نہیں رہا

GWR54. (S-48)/(S-59)

Ich dachte wahrlich nicht daran, **daß Du von ähnlicher Meinung sein könntest.** (naa mummkin)

میں جانتا ہوں کہ تمہارے لئے اس قسم کے خیالات کا اظہار نا ممکن ہے۔

GWR55. (S-49a)/(S-59)

Zwar könntest Du mir mit einem verwandten Gleichnisse antworten:..... (MdFt)

میرے خیال میں تم مجھے اس قسم سے مشابہ کوئی جواب دو گے کہ

GWR56. (S-49b)/(S-60)

Ja, Wilhelm, ich habe manchmal so einen Augenblick aufspringenden, abschüttelnden Muts, und da – **wenn ich nur wüßte wohin?** Ich ginge wohl. (Dt Ind / Urdu Konj + Kond Wunsch)

بہت ہو چکا ولہلم۔ بعض وقت تو میں سوچتا ہوں کہ ان تمام جھگڑوں سے چھٹ کر آرزوئے شوق سے بالکل نا آشنا ہو جاؤں۔ کاش مجھے کوئی ایسی جگہ معلوم ہوتی جہاں جا کر میں اطمینان اور سکون سے زندگی گزارتا۔

GWR57. (S-49c)/(S-60)

Ich könnte das beste, glücklichste Leben führen, wenn ich nicht ein Tor wäre. (Kond Bs)

اگر میں احمق نہ ہوتا تو میں اپنی زندگی کے دن یہاں نہایت آرام و مسرت سے گزارتا۔

GWR58. (S-51)/(S-62)

Einmal an einem regnerischen Nachmittage, da ich müßig sitze, weiß ich nicht, wie mir einfällt: **wir könnten überfallen werden, wir könnten die Terzerolen nötig haben und könnten** – du weißt ja, wie das ist. (Konj, Präm)

ایک روز جب سہ پہر کو بارش ہو رہی تھی میرے دل میں بیٹھے بیٹھے نہ جانے کیوں خیال آیا کہ اگر کوئی اس مکان پر حملہ کر دے تو کیا ہو گا۔ اس وقت پستول کی ضرورت ہو گی اور پھر یہ ہو گا اور یہ ہو گا، اس قسم کے خیالات دماغ کو بڑی دیر تک پریشان کرتے رہے۔

GWR59. (S-52)/(S-63)

Habt ihr deswegen die inneren Verhältnisse einer Handlung erforscht?? **Hättet ihr das, ihr würdet nicht so eifertig mit euren Urteilen sein.** (MdFt)

کیا آپ نے کبھی لوگوں کے افعال کے پوشیدہ منشاء کا بھی جائزہ لیا ہے؟؟ اگر آپ سمجھ سکتے ہیں تو یقیناً آپ اپنے فیصلے میں تحمل اور بردباری سے کام لیں گے۔

GWR60. (S-54)/(S-66)

Die menschliche Natur, fuhr ich fort, hat ihre Grenzen: sie kann Freude, Leid, Schmerzen bis auf einen gewissen Grad ertragen und geht zugrunde, sobald der überstiegen ist. Hier ist also nicht die Frage, ob einer schwach oder stark ist? Sondern ob er das Maß seines Leidens ausdauern kann? Es mag nun moralisch oder körperlich sein: und ich finde es ebenso wunderbar zu sagen, der Mensch ist feige, der sich das Leben nimmt, **als es ungehörig wäre,** den einen Feigen zu nennen, der an einem bössartigen Fieber stirbt. (Inf)

اچھا سنئے۔ انسانی فطرت کی ایک حد ہوتی ہے اور ایک درجے تک یہ حد خوشی اور مسرت، درد و الم کو برداشت کر سکتی ہے لیکن جہاں اس حد سے تجاوز کیا گیا فطرت فوراً جواب دے دیتی ہے لہذا سوال یہ نہیں ہے کہ ایک شخص مضبوط ہے یا کمزور بلکہ یہ کہ وہ اپنی حد کے اندر تمام تکالیف کو طوعاً و کرہاً برداشت کر سکتا ہے یا نہیں۔ اور ان تکالیف کی دو صورتیں ہوتی ہیں۔ ایک جسمانی اور دوسری روحانی۔ اس لئے میرے خیال میں اس شخص کو بزدل کہنا جو خود کشی کرتا ہے انتہائی بے معنی اور بیہودہ ہے جتنا اس شخص کو بزدل کہنا جو کسی مہلک بخار میں مبتلا ہو کر اپنی جان سے گزر جاتا ہے۔

GWR61. (S-56)/(S-68)

Sie sieht nicht die weite Welt, die vor ihr liegt, nicht die vielen, **die ihr den Verlust ersetzen könnten.** Sie fühlt sich allein, verlassen von aller Welt – und blind, in die Enge gepreßt von der entsetzlichen Not ihres Herzens, stürzt sie sich hinunter, um in einem rings umfassenden Tode alle ihre Qualen zu ersticken. (Kond. Relativsatz)

آج اتنی بڑی اور وسیع دنیا اس کی آنکھوں کے سامنے ہے نور ہو گئی اور ایسے نفوس سے خالی ہو گئی جو اس کی دلجوئی اور دل بستگی کا باعث ہوتے اور جو کچھ اس نے کھویا ہے اس کو واپس کر دیتے! افسوس! آج اس کا کوئی پرسان حال نہیں۔ آج دنیا اس سے بھاگتی ہے۔ روح کے اس بے تاب اور بے قرار کر دینے والے درد و محن سے ملغوب ہو کر وہ اپنے کو پہاڑ کی چوٹی سے نیچے دریا کی گہرائی میں گرا دیتی ہے تاکہ موت کی آغوش میں اس کی تکلیفوں کا خاتمہ ہو جائے۔

GWR62. (S-56)/(S-68)

Wehe dem, **der zusehen und sagen könnte: Die Törin! Hätte sie gewartet, hätte sie die Zeit wirken lassen, die Verzweiflung würde sich schon gelegt, es würde sich schon ein anderer,** sie zu trösten, vorgefunden haben. – Das ist eben, als wenn einer sagte: Der Tor stirbt am Fieber! **Hätte er gewartet, bis seine Kräfte sich erholt, seine Säfte sich verbessert, der Tumult seines Blutes sich gelegt hätten: alles wäre gut gegangen, und er lebte bis auf den heutigen Tag!** (Konj, +Kond)

میرے خیال میں تو اس شخص پر تف ہے جو اس واقعہ کو سکون اور خاموشی سے سن کر کہے کہ کتنی بے وقوف لڑکی تھی جس نے اس طرح جان دے دی۔ ذرا اور ٹہر جاتی کہ زمانہ اس کے دل کے زخموں کو مندمل کر دیتا اور پھر اس کی یاس اور ناامیدی کی سختی کچھ نرم پڑ جاتی۔ بہت ممکن تھا کہ اسکو کوئی دوسرا عاشق مل جاتا جس سے اس کی خاطر خواہ تسلی ہو جاتی۔ اسی طرح ایک بخار کے مریض کے لئے بھی کہا جا سکتا ہے کہ کتنا بے وقوف تھا جو مر گیا۔ ذرا ٹہر جاتا کہ تھوڑی سی طاقت آ جاتی اور مریر بدن کا توازن ٹھیک ہو جاتا اور خون کی گرمی ذرا کم ہو جاتی تب وہ بچ جاتا اور اچھا ہو جاتا۔

GWR63. (S-57)/(S-69)

Albert, dem die Vergleichung noch nicht anschaulich war, wandte noch einiges ein und unter andern: **ich hätte nur von einem einfältigen Mädchen gesprochen;** wie aber ein Mensch von Verstande, der nicht so eingeschränkt sei, der mehr Verhältnisse übersehe, zu entschuldigen sein möchte, könne er nicht begreifen. (Ind)

البرٹ اس موازنے کی حقانیت سے برابر اختلاف اور اسی قسم کے دوسرے اعتراضات کرتا رہا منجملہ ان کے کہنے لگا کہ آپ نے ایک معصوم لڑکی کا جو واقعہ مثال میں پیش کیا ہے، وہ یہاں بالکل درست نہیں ہے، وہ یہ معلوم کرنا چاہتا تھا کہ ایک عقلمند آدمی جو اس قسم کے حالات سے دور ہو اور جو پس منظر اور واقعات کے باہمی تعلق کو خوب سمجھ سکتا ہو اس کے لئے اس واقعہ میں کیا جواز مل سکتا ہے۔

GWR64. (S-57)/(S-70)

Es ist doch gewiß, daß in der Welt den Menschen nichts notwendig macht als die Liebe. Ich fühl's an Lotten, **daß sie mich ungern verlöre,** und die Kinder haben keinen andern Begriff, **als daß ich immer morgen wieder kommen würde.** (Indikativ mit Negation, Konj)

اس میں کوئی کلام نہیں، کہ دنیا میں عشق سے زیادہ ضروری اور اہم اور کوئی چیز نہیں۔ میں دیکھتا ہوں کہ شارلوٹے میری جدائی بغیر آہ سرد کے گوارا نہیں کرتی اور بچوں کی بھی یہی خواہش ہوتی ہے کہ میں ان سے ہر روز صبح کو ملوں۔

GWR65. (S-57)/(S-70)

Weil ich manchmal einen Inzidentpunkt erfinden muß, den ich beim zweitemal vergesse, sagen sie gleich, **das vorigemal wär's es anders gewesen,** so daß ich mich jetzt übe, sie unveränderlich in einem singenden Silbenfall an einem Schnürchen weg zu rezitieren. (Konj-II übersetzt mit indikativ)

..... اگر میں کوئی قصہ فوراً ایجاد کر کے سناتا ہوں اور آگے چل کر جب اس قصے کو پھر سے سناتا ہوں یا کبھی کچھ بھول جاتا ہوں تو بچے فوراً مجھے ٹوک دیتے ہیں، جس کا نتیجہ یہ ہوتا ہے کہ میں قصے کو شروع سے آخر تک اسی دلچسپ طریقے سے دہراتا ہوں۔

GWR66. (S-57-58)/(S-70)

Ich habe daraus gelernt, wie ein Autor durch eine zweite veränderte Ausgabe seiner Geschichte, **und wenn sie poetisch noch so besser geworden wäre,** notwendig seinem Buche schaden muß. (Kont.)

اس سے تو مجھے یہ معلوم ہوتا ہے کہ جو مصنف اپنے قصے کو دوسرے ایڈیشن میں بدلتا ہے خواہ وہ بدلی ہوئی چیز فنی حیثیت سے کتنی ہی اچھی کیوں نہ ہو، وہ اپنی تصنیف کو نقصان پہنچاتا ہے۔

GWR67. (S-58)/(S-71)

Mußte denn das so sein, daß das, was des Menschen Glückseligkeit macht, **wieder die Quelle seines Elendes würde?** (Ind)

کیا قسمت کا یہ فیصلہ اٹل ہے کہ اول اول ہماری مسرتوں اور خوشیوں کا جو منبع ہوتا ہے وہی آخر کار ہماری نامرادیوں اور مصیبتوں کا سرچشمہ بن جاتا ہے۔

GWR68. (S-60)/(S-74)

Umsonst strecke ich meine Arme nach ihr aus, morgens, wenn ich von schweren Träumen aufdämmere, vergebens suche ich sie nachts in meinem Bette, wenn mich ein glücklicher unschuldiger Traum getäuscht hat, **als säß' ich neben ihr auf der Wiese und hielt' ihre Hand und deckte sie mit tausend Küssen.** (Ind)

صبح کو جب میں اپنی خستہ خوابی سے بیدار ہوتا ہوں تو اپنے دونوں ہاتھوں کو اس کی طرف بڑھاتا ہوں مگر افسوس، وہ کہاں! رات کو نیند کی حالت میں جب کسی معصومانہ خواب میں میں اس کو اپنے ساتھ کسی میدان میں بیٹھا دیکھتا ہوں یا اس کے دست ہائے نازنین پر ہزاروں بوسہ شوق دیتا ہوں تو مجھے بہت خوشی ہوتی ہے۔

GWR69. (S-61)/(S-74)

Oft beneide ich Alberten, den ich über die Ohren in Akten begraben sehe, und bilde mir ein, **mir wäre wohl, wenn ich an seiner Stelle wäre!** (Kond Bs)

حب میں البرٹ کو اس کے بے شمار کاغذات و مسودات میں محو پاتا ہوں تو اکثر اس پر رشک کرتا ہوں اور دل میں کہتا ہوں کہ اگر میں اس کی جگہ ہوتا تو آج کتنا خوش و خرم ہوتا۔

GWR70. (S-61)/(S-75)

Schon etlichemal ist mir' so aufgefahren, ich wollte Dir schreiben und dem Minister, um die Stelle bei der Gesandtschaft anzuhalten, die wie Du versicherst, **mir nicht versagt werden würde.** (Kond)

اس خیال سے متاثر ہو کر میں نے بارہا تم کو اور وزیر حکومت کو لکھنے کا ارادہ کیا کہ مجھ کو سفارت خانہ میں کوئی کام مل جائے اور تم بھی سمجھتے ہو گے کہ مجھے جگہ مل جاتی اور میں بھی سمجھتا ہوں کہ مل جاتی

GWR71. (S-61)/(S-75)

Es ist wahr, **wenn meine Krankheit zu heilen wäre, so würden diese Menschen es tun.** (saknaa+Ind.)

اگر میری بیماریاں علاج پزیر ہیں تو یقیناً ان کا علاج لوگ ہی کر سکتے ہیں۔

GWR72. (S-63)/(S-77)

O Wilhelm! Die einsame Wohnung einer Zelle, das härene Gewand und der Stachelgürtel wären Labsale, nach denen meine Seele schmachtet. Adieu! Ich seh' dieses Elendes kein Ende als Grab. (Ind+Neg)

ولہلم! میرے رنج و مصیبت اور اسباب پریشانی کے سامنے کسی زاہد عزلت گزیر کا حجرہ اس کی بالدار قمیض اور اس کی کٹھے دار پیٹی کوئی حقیقت نہیں رکھتی بلکہ یہ چیزیں عیش و آرام کا سامان معلوم ہوتی ہیں۔

GWR73. (S-65)/(S-80)

Wir waren still, und sie fing nach einer Weile an: Niemals gehe ich im Mondenlichte spazieren, niemals, daß mir nicht der Gedanke an meine Verstorbenen begegnete, **daß nicht das Gefühl von Tod, von Zukunft über mich käme.** Wir werden sein! (Inf)

اس فضا میں ہم لوگ چاندنی کا لطف خاموشی سے اٹھا رہے تھے کہ شارلوٹ نے یوں گفتگو شروع کی کہ "جب میں چاندنی رات میں سیر کرنے نکلتی ہوں تو میرے تمام مرحوم احباب یاد آتے ہیں، اور پھر اس وقت میرے دل میں موت و حیات بعدالمات کا خیال آنے لگتا ہے اور کیا ہماری ہستی باقی رہے گی؟"

GWR74. (S-66)/(S-80)

Wenn ich dann mit einer sehnennden Träne **gen/den** Himmel sehe und wünsche, **daß sie hereinschauen könnte einen Augenblick,** wie ich mein Wort halte, das ich ihr in der Stunde des Todes gab: die Mutter ihrer Kinder zu sein. (Kond—Wunsch)

"... تو میں پر شوق نظروں سے آسمان کی طرف دیکھ کر کہتی ہوں کہ اے کاش، میری ماں ملاء اعلیٰ سے دیکھتی کہ میں کس طرح اپنے چھوٹے بھائیوں اور بہنوں کی دیکھ بھال کرنے کے ان وعدوں کو پورا کر رہی ہوں جو میں نے اس کے بستر مرگ کے پاس کھڑے ہو کر کئے تھے۔۔۔۔۔"

GWR75. (S-66)/(S-80-81)

Könntest du unsere Eintracht sehen, liebe Heilige! Du würdest mit dem heißesten Danke den Gott verherrlichen, den du mit den letzten bittersten Tränen um die Wohlfahrt deiner Kinder batest. (Kont., Mdf)

"... میری پیاری ماں! اگر تم کو آج ہماری محبت آمیز اور پر سکون زندگی کا حال معلوم ہو تو بے شک تم اس خدائے رحیم کا شکر نہایت عاجزی سے ادا کرو گی جس کی بارگاہ سے تم اپنے آخری لمحات میں صرف اپنے بچوں کی مسرت اور خوشی کے لئے گڑگڑا کر دعائیں مانگا کرتی تھیں۔"

GWR76. (S-67)/(S-81)

Wenn Sie sie gekannt hätten, sagte sie, in dem sie mir die Hand drückte -, sie war wet, von Ihnen gekannt zu sein. (shaayad+Ind)

شارلوٹ نے (میرا ہاتھ اپنے ہاتھوں میں لے کر اور دبا کر) "مگر تم شاید اس سے واقف تھے اور وہ بے شک تمہارے جاننے کے لائق تھی۔"

GWR77. (S-67)/(S-82-83)

Albert, du warst im Zimmer. Sie hörte jemand gehn und fragte und forderte dich zu sich, und wie sie dich ansah und mich, mit dem getrösteten ruhigen Blicke, **daß wir glücklich sein, zusammen glücklich sein würden.** (Konj., Gebet)

مگر البرٹ، تم تو اس کمرے میں موجود تھے۔ اس نے کسی کے پاؤں کی آہٹ پا کر پوچھا تھا کہ کون آ رہا ہے اور تم سے کہا بھی تھا کہ دیکھو کون ہے؟ پھر اس نے بڑے اطمینان خاطر کے ساتھ ہم دونوں کو دیکھا تھا اور اس کی

نظروں میں گویا دعا کے یہ الفاظ پائے جاتے تھے کہ " خدا کرے تم دونوں آپس میں مل جل کر ہنسی خوشی زندگی بسر کرو۔"

GWR78. (S-68)/(S-83)

Werther, fing sie an, und diese Frau sollte dahin sein! Gott! Wenn ich manchmal denke, wie man das liebste seines Lebens wegtragen läßt und niemand als die Kinder das so scharf fühlt, die sich noch lange beklagten, **die schwarzen Männer hätten die Mama weggetragen!**

(Kont.)

پھر شارلوٹ نے مجھے یوں مخاطب کیا "ورتھر! ایسی مبارک ہستی کے اٹھ جانے سے ہم لوگوں کو جو قلق ہوا اس کا اظہار ناممکن ہے۔ خدایا! یہ دنیا کیا اسی لئے بنائی گئی ہے کہ ہم اپنی محبوب ترین چیزوں سے جدا کر دیئے جائیں۔ اس کی جدائی کا صدمہ بچوں سے زیادہ شاید ہی کسی کو ہوا ہو۔ اس کی موت کے مدتوں بعد تک بچے برابر اس کی یاد میں یہی کہہ کہہ کر روتے اور جان کھوتے تھے کہ " ہائے کالے ملکوں والے میری پیاری ماں کو اٹھا لے گئے۔"

GWR79. (S-68)/(S-83)

Ich gehe, fuhr ich fort, ich gehe willig, und doch, **wenn ich sagen sollte auf ewig, ich würde es nicht aushalten.** (Saknaa + Ipfv, Kond)

اچھا اب میں جا رہا ہوں اور اپنی مرضی سے جا رہا ہوں، اور اگر میں کہتا کہ ہمیشہ کے لئے اپنی مرضی سے جا رہا ہوں تو میں ان الفاظ کی ہرگز تاب نہ لا سکتا،

GWR80. (S-69)/(S-85)

Wenn er nur nicht so unhold wäre, wär' alles gut. Ich merke, ich merke, das Schicksal hat mir harte Prüfungen zgedacht. (Kond)

اگر وہ ذرا کم بد مزاج اور کم ترش رو ہوتا تو ممکن ہے اس سے نبھ جاتی لیکن اب تو مجھے صاف نظر آ رہا ہے کہ قدرت نے شاید مجھے سخت امتحان کے لئے جن لیا ہے۔

GWR81. (S-69)/(S-85)

Oh, ein bißchen leichteres Blut würde mich zum Glücklichsten unter der Sonne machen.

Bs mit kaash(Kond)

کاش مجھ میں ذرا سی اور زندہ دلی ہوتی تو دنیا میں مجھ سے زیادہ خوش و خرم آدمی شاید ہی کوئی اور ہوتا۔

GWR82. (S-71)/(S-88)

Die Leute erschweren es sich und andern; doch, sagte er, man muß sich darein resignieren, wie ein Reisender, der über einen Berg muß; freilich, wäre der Berg nicht da, so wäre der Weg viel bequemer und kürzer; er ist nun aber da, und man soll hinüber! – (Kond)

Bs)

اس لئے کہ ایسے لوگ تو اپنے لئے تو خیر، مگر دوسروں کے لئے بھی سینکڑوں دقتیں پیدا کرتے ہیں مگر کیا کیا جائے مجبوری ہے اور یہ مجبوری بالکل اسی طرح کی ہے جیسی ایک سیاح کو اونچے پہاڑ کی چڑھائی میں پیش آتی ہے۔ یعنی اگر وہاں پہاڑ نہ ہوتا تو راستہ بالکل مختصر، ہموار اور آسان ہوتا مگر چونکہ پہاڑ ہے اس لئے اس سے گریز ناممکن ہے۔

GWR83. (S-72)/(S-88)

Dazu machte er eine Miene, als ob er sagen wollte: Fühlst du den Stich? (Pfv+Neg)

یہ کہہ کر وہ مجھے اس انداز سے دیکھنے لگا کہ آیا میں نے اس کے فقرے کی تیزی کو محسوس کیا یا نہیں۔۔۔۔

GWR84. (S-72)/(S-88)

Ich habe, sagt' ich, niemand gekannt, **dem es geglückt wäre**, seinen Geist zu erweitern, ihn über unzählige Gegenstände zu verbreiten und doch diese Tätigkeit fürs gemeine Leben zu behalten. Konj or Perfektiv----- (main miluun-Konj mila-pfv hier.....K-II/Kont.)

اور میں تو آج تک کسی ایسے شخص سے نہیں ملا جس کا دماغ ایسی معلومات کا خزانہ اور ایسی وسیع لیاقت کا گنجینہ ہو، اس کے کمال کا عجیب حال ہے۔ اگر ایک طرف وہ بے شمار علوم و فنون میں مہارت رکھتا ہے تو دوسری طرف روزمرہ کے کاموں میں ذرا ذرا سی جزئیات میں عملی طور پر دلچسپی لیتا ہے۔

GWR85. (S-73)/(S-89)

..... – ach, ich lasse gern die andern ihres Pfades gehen, wenn sie mich nur auch könnten gehen lassen. (Basharteke'+ Ind)

(میں تو خود اپنے دل کے ہاتھوں اتنا تنگ اور پریشان ہوں کہ) میں لوگوں کو اپنے اپنے رستے پر جانے دینے کیلئے بالکل تیار ہوں بشرطیکہ یہی حق وہ مجھے بھی دیں۔

GWR86. (S-73)/(S-89-90)

.....: nur soll er mir nicht eben gerade im Wege stehen, wo ich ein wenig Freude, einen Schimmer von Glück auf dieser Erde genießen könnte. Konj..... (MdFut)

--- مگر میں ان امتیازات کو کبھی اس حد تک نہیں جانے دوں گا جس سے اس گنبد نیلگوں کے نیچے میرے تھوڑے بہت آرام میں خلل پڑے۔

GWR87. (S-74)/(S-90)

Nun sieht sie im eisernen sich allein und würde nicht angesehen, wär' ihre Nichte nicht so liebenswürdig. (Kond+Neg)

(اور وہ اب بیوہ ہے اور) اپنی "آہنی" زندگی تنہائی اور عزلت میں گزارتی ہے اور اس سے تو کوئی ملتا بھی نہیں اگر اس کی بھتیجی حسین نہ ہوتی۔

GWR88. (S-74)/(S-91)

Und nicht, daß sie sonst keine Angelegenheit hätten: (Konj)

یہی نہیں کہ ایسے لوگ کسی دوسرے کام میں مشغول ہو جائیں۔

GWR89. (S-75)/(S-92)

Wenn Sie mich sähen, meine Beste, in dem Schwall von Zerstreung! (Kond)

کیا اچھا ہوتا اگر تم مجھے اس اضطراب اور پریشانی میں دیکھتیں۔

GWR90. (S-75)/(S-92a)

Seit einiger Zeit bin ich sehr artig, weil ich doch nicht anders sein kann, habe viel Witz, und die Frauenzimmer sagen, es wüßte niemand so fein zu loben als ich (und zu lügen, setzen Sie hinzu, denn ohne das geht es nicht ab, verstehen Sie? (Ind. Frage mit Negation)

حال میں میری طبیعت میرے افکار کے باوجود ایسی اچھی ہو گئی کہ میں اسے روک نہیں سکتا تھا میری طبیعت میں کچھ مذاق بھی ہے اور یہاں کی عورتیں کہتی ہیں کہ خوشامدانہ یا جھوٹی باتوں کو مجھ سے زیادہ اور کوئی نہیں سمجھتا، اس لئے کہ خوشامد اور جھوٹ دونوں لازم و ملزوم ہیں۔

GWR91. (S-76)/(S-93)

O saß' ich zu Ihren Füßen in dem lieben, vertraulichen Zimmerchen, und unsere kleinen Lieben wälzten sich miteinander um mich herum, und wenn sie Ihnen zu laut würden, wollte ich sie mit einem schauerlichen Märchen um mich zur Ruhe versammeln. (Kond.

Wunsch + Bs)

اے کاش، میں اس وقت تمہارے چھوٹے کمرے میں تمہارے قدموں کے پاس بیٹھا ہوتا اور بچے میرے گرد کھیلتے ہوتے، اور اگر وہ شرارت کرتے تو میں ان کو بھوت پریت کے دلچسپ قصے سنا کر اپنے پاس خاموش بٹھا لیتا۔

GWR92. (S-76)/(S-93)

Denn solange ich hier bin, ist mir noch kein schöner Tag am Himmel erschienen, den mir nicht jemand verdorben oder verleidet hätte. (Kont....)

کیونکہ جب سے میں یہاں ہوں شاید ہی کوئی اچھا دن ہو جو بیکار نہ گیا ہو کیونکہ لوگوں کی بے جا آمد و رفت سے باہر جانے میں کوئی نہ کوئی زحمت درپیش ہو جاتی ہے۔

GWR93. (S-77)/(S-94)

Die Ruhe der Seele ist ein herrliches Ding und die Freude an sich selbst. Lieber Freund, wenn nur das Kleinod nicht ebenso zerbrechlich wäre, als es schön und kostbar ist. (Kond Wunsch)

قناعت اور دماغی سکون کتنی بیش بہا چیزیں ہیں! میرے دوست، کاش ان انمول جواہرت کی بے ثباتی ذرا کم ہوتی۔

GWR94. (S-78)/(S-95)

Ich danke Dir, Albert, daß Du mich betrogen hast: ich wartete auf Nachricht, wann Euer Hochzeitstag sein würde, und hatte mir vorgenommen, feierlichst an demselben Lottens Schattenriß von der Wand zu nehmen und ihn unter andere Papiere zu begraben. (Konj, Pfv)

البرٹ صاحب میں آپ کی فریب دہی کا شکر گزار ہوں۔ آپ کی شادی کے مقررہ روز میں آپ کی خبر کا انتظار کرتا رہا اور اس دن میرے جی میں آیا کہ شارلوٹے کے رخ کی یکطرفہ تصویر دیوار سے اتر کر دوسرے کاغذات کے ساتھ دفن کر دوں۔

GWR95. (S-78)/(S-95)

Oh, ich würde rasend werden, wenn sie vergessen könnte – Albert, in dem Gedanken liegt eine Hölle. (MdFt)

البرٹ، اگر خدانخواستہ وہ مجھے بھول گئی تو میں بالکل پاگل ہو جاؤں گا اور اس خیال سے تو مجھے گویا دوزخ کی لپک محسوس ہوتی ہے۔

GWR96. (S-78)/(S-95)

Und daß Du nicht wieder sagst, meine überspannten Ideen verdürben alles, so hast Du hier, lieber Herr, eine Erzählung, plan und nett, **wie ein Chronikenschreiber das aufzeichnen würde.** (Indikativ mit unbestimmter Pronomen)

میں تمہارے پاس ایک واقعہ صاف اور سیدھے سادھے رنگ میں لکھ کر بھیجتا ہوں جیسے کوئی واقعہ نگار لکھتا ہے تاکہ تم اس واقعے کو میری بے قراری اور سیماب آسا طبیعت پر محمول نہ کرو۔

GWR97. (S-79)/(S-96)

Ist sie auch wie alle das Volk, dachte ich und war angestochen und wollte gehen, und doch blieb ich, weil ich sie gerne entschuldigt hätte und es nicht glaubte und noch ein gut Wort von ihr hoffte und – was Du willst. (Kont oder Konj)

چونکہ میں اس قسم کے تمام لوگوں سے نفرت کرتا ہوں اس لئے فوراً ہی میں جانے کے لئے تیار ہو گیا اور اس کا منتظر رہا کہ کاؤنٹ ان لوگوں کی بکواس سے ذرا الگ ہو تو میں اس سے رخصت ہو کر چلا آؤں۔

GWR98. (S-80)/(S-97)

.....; ich hätte eher dran denken sollen, und ich weiß, Sie vergeben mir diese Inkonsequenz;

...

(Chaahie+Inf)

مجھے اس بات کا خیال رکھنا چاہیے تھا۔ مجھے امید ہے کہ آپ میری اس معمولی عدم توجہی کو معاف کر دینگے۔

GWR99. (S-81)/(S-99)

Ich wußte, daß die von S.... und T.... mit ihren Männern eher aufbrechen würden, als in Ihrer Gesellschaft zu bleiben; (Inf; MdFt)

میں جانتی تھی کہ خاندان "س" اور خاندان "ٹ" کی عورتیں مع اپنے شوہروں کے مجمع میں تمہاری موجودگی دیکھ واپس چلا جانا پسند کریں گی۔ کر

GWR100. (S-82)/(S-100)

Sie fühlte nicht, welche Barmherzigkeit es gewesen wäre, mir das alles zu verschweigen; und nun fügte sie noch dazu, was weiter würde geträtscht werden, was eine Art Menschen darüber triumphieren würde. Wie man sich nunmehr über die Strafe meines Übermuts und meiner Geringschätzung anderer, die sie mir schon lange vorwerfen, kitzeln und freuen würde.

(Kond; MdFt)

اس کو کیا معلوم تھا کہ اگر وہ ان باتوں کو مجھ سے پوشیدہ رکھتی تو میرے اوپر کتنا احسان کرتی۔ علاوہ بریں اب چہ میگوئیاں ہوں گی اس نے اس سے مجھے آگاہ کر دیا ہے اور یہ بھی بتا دیا ہے کہ وہ بد نہاد اور بد طینت لوگ اس بات کا اعلان کریں گے کہ میری بدتمیزیوں اور دوسروں سے میری نفرت کی جس کا میں ملزم ٹھہرایا جاتا ہوں مجھے سزا مل گئی اور میرے غرور کا سر نیچے ہو گیا۔ اس پر وہ لوگ خوشیاں منائیں گے۔

GWR101. (S-82)/(S-100)

Ich wollte, daß sich einer unterstünde, mir es vorzuwerfen, daß ich ihn den Degen durch den Leib stoßen könnte; wenn ich Blut sähe, würde mir es besser werden. (Kond; Inf-obl+Pp)

کیا اچھا ہوتا اگر کوئی شخص اس واقعے پر مجھے ملامت کرتا تو میں فوراً غصہ اتارنے کے لئے اس کی جان ہی لے لیتا اور تب کہیں اس کے خون کے نظارے سے میرے غصے کے کم ہونے کا امکان ہوتا۔

GWR102. (S-83)/(S-101)

Macht nun daraus was Ihr wollt, und kombiniert die möglichen Fälle, **unter denen ich hätte bleiben können und sollen;** genug, ich gehe, (Inf; saknaa-Ipfv)

مگر تم جس پیرائے میں چاہو بحث کرو اور میرے یہاں رہنے کے جتنے وجوہ ممکن ہو سکتے ہیں ان پر زور دو تو میں یہاں سے جاتا ہوں اور بس اتنا کافی ہے ۔ ۔ ۔ ۔ ۔ ۔ اب

GWR103. (S-83)/(S-101)

Danke für Deine beiden Briefe. Ich antwortete nicht, weil ich dieses Blatt liegen ließ, bis zum Abschied vom Hofe da wäre; (Konj-Bs mit jab)

تمہارے دونوں خطوں کا شکریہ۔ جواب میں دیر ہوئی اور اس خط کو بھی میں نے اس انتظار میں روک رکھا تھا کہ جب دربار سے استعفیٰ کی منظوری آجائے تو بھیجوں۔

GWR104. (S-83)/(S-101)

.... : Ihr würdet in neue Lamentationen ausbrechen..... (MdFt)

(اس لئے کہ) تم پھر اپنی وہی پرانی آہ و زاری شروع کر دو گے۔

GWR105. (S-85)/(S-103)

Lieber, ich mag nicht ins Detail gehn; so reizend, als es mir war, so einförmig würde es in der Erzählung werden. (MdFt)

میرے دوست! - - - - - میں اس وقت ان کی تفصیل میں پڑنا نہیں چاہتا کیونکہ ان کا لطف بیان کرنے میں غائب ہو جائے گا

GWR106. (S-86)/(S-105)

Ich hatte etwas im Kopfe, **davon ich Euch nichts sagen wollte, bis es ausgeführt wäre:**

(Bs mit jab; MdFt)

میرے دماغ میں کچھ افکار تھے خیال تھا کہ جب وہ بروئے کار آجائیں گے تو ان سے تمہیں آگاہ کروں گا

.....

GWR107. (S-86)/(S-105)

.....; er widerriet mir es, und es müßte bei mir mehr Leidenschaft als Grille gewesen sein,

wenn ich seinen Gründen nicht hätte Gehör geben wollen. (MdFt + Inf-Nn)

(ایک روز کی سیر میں میں نے اپنا خیل اس سے ظاہر کر دیا) مگر اس نے اسے نا پسند کیا۔ درحقیقت اس کی باتوں کو نہ سننا اور اس کے دلائل کو نہ ماننا بڑی نادانی ہو گی۔

GWR108. (S-87)/(S-105)

Der Fürst fühlt in der Kunst und würde noch stärker fühlen, wenn er nicht durch das garstige wissenschaftliche Wesen und durch die gewöhnliche Terminologie eingeschränkt wäre.

Bs in Konj in apaddosis und protosis. (Konj)

شاہزادے کو بھی فنون لطیفہ سے ذوق ہے لیکن اگر وہ اصول و قواعد کی پابندی چھوڑ دے تو اس کے دماغ میں ترقی کی کافی گنجائش پیدا ہو جائے۔

GWR109. (S-87-88)/(S-106)

O Gott, der du mich machtest, wenn du mir diese Seligkeit bereitet hättest, mein ganzes

Leben sollte ein anhaltendes Gebet sein..... (Kond Bs)

اے میرے خالق! اے مجھے زندگی کی نعمت سے مالا مال کرنے والے! اگر تو میری قسمت میں یہ خوشی لکھ دیتا تو میں تمام عمر تیری عبادت میں گزارتا۔

GWR110. (S-88)/(S-106)

Wenn ich das liebste Geschöpf unter der Sonne in meine Arme geschlossen hätte. (Inf-Obl+ Pp)

اف اس احسن المخلوقات کو سینے سے لگانے کا خیال!

GWR111. (S-88)/(S-106)

Sie wäre mit mir glücklicher geworden als mit ihm! (Irrealer Vergleich-Kond,

banisbat...ke).

وہ بنسبت البرٹ کے میرے ساتھ رہ کر زیادہ خوش ہوتی۔

GWR112. (S-88)/(S-107)

Und mein Mann, sagte sie, ist aus der Schweiz zurück und hat nichts mitgebracht, und ohne gute Leute hätte er sich herausbetteln müssen, er hatte das Fieber unterwegs gekriegt.

(Kond. Bs)

پھر اس نے کہا کہ "میرا شوہر حال ہی میں سوئیٹزر لینڈ سے خالی ہاتھ واپس آیا ہے اور اگر کچھ مخیر اور نیک لوگوں نے اس کی امداد نہ کی ہوتی تو وہ بے چارہ بھیک مانگ کر کہیں گھر پہنچتا۔

GWR113. (S-89)/(S-108)

Wenn ich mich so in Träumen verliere, kann ich mich des Gedankens nicht erwehren: wie,

wenn Albert stürbe? Du würdest! ja, sie würde – und dann laufe ich dem Hirngespinnste nach, bis es mich an Abgründe führet, vor denen ich zurückbebe. (Konj-Verwuenschung; MdFt)
مگر جب میں اپنے خیال میں غرق ہو جاتا ہوں تو اس وقت میں اپنے دل میں یہ کہے بغیر نہیں رہ سکتا کہ اگر البرٹ مر جائے تو وہ ----- ہو جائے گی۔ میں ----- ہو جاؤں گا! اور اس خبط میں حیران اور سرگرداں ایک اونچی چٹان پر پہنچ جاتا ہوں جس کے کناروں کو دیکھ کر وحشت ہوتی ہے اور میں واپس آ جاتا ہوں۔

GWR114. (S-89)/(S-108)

Mir ist es, wie es einem Geiste sein müßte, der in das ausgebrannte zerstörte Schloß zurückkehrte, das er als blühender Fürst einst gebaut und, mit allen Gaben der Herrlichkeit ausgestattet, sterbend seinem geliebten Sohne hoffnungsvoll hinterlassen hätte. (Pfv-Kont.)

میرے محسوسات بالکل ایسے مردہ شاہزادے کے سے ہو گئے ہیں جس کی روح اپنے عیش و عشرت کے زمانے کے بنائے ہوئے اس خوشنما و آراستہ محل کو دیکھنے آئی ہو جس کو اس نے مرتے وقت بصد حسرت و یاس اپنے لڑکے کے لئے چھوڑ دیا ہو اور جو اب اتنی خراب و خستہ حالت میں پڑا ہو کہ اس کی ساری شان و شوکت غائب ہو گئی ہو اور اس کے بڑے بڑے کمرے اور بام و در بے مکین ہوں۔

GWR115. (S-90)/(S-109)

Könnst' ich Dir, mein Freund, jades seiner Worte vor Gericht stellen! (saknaa-Kond)

کاش میں اسکے الفاظ کو اس زمانے میں پورے طور پر دہرا سکتا۔

GWR116. (S-91)/(S-110)

.....: könnst' ich Dir den Menschen vorstellen, wie er vor mir stand, wie er noch vor mir steht! Könnst' ich dir alles recht sagen, damit Du fühltest, wie ich an seinem Schicksale teilnehme, teilnehmen muß! (saknaa-Kond.)

کاش میں اس کی پوری تصویر کھینچ سکتا تو تم سمجھ جاتے کہ یہی حال میرا بھی ہے!

GWR117. (S-91-92)/(S-111)

.....; dieser habe ihn gleich zum Hause hinausgestoßen und einen solchen Lärm von der Sache gemacht, daß die Frau, auch selbst wenn sie gewollt, ihn nicht wieder hätte aufnehmen können. (saknaa-Prät)

بہر حال وہ نوکر نکال دیا گیا اور اس سارے معاملے سے اتنی رسوائی اور بدنامی ہوئی کہ اگر وہ چاہتی بھی تو اس نوکر کو واپس نہیں بلا سکتی تھی۔

GWR118. (S-92)/(S-111)

Ein Freund, der hereinkam, brachte Nachricht, daß er wegen gewisser Umstände so bald noch nicht zurückkehren würde. (saknaa-Ind)

اسی روز ایک صاحب البرٹ کا یہ پیغام لائے کہ چند وجوہ کی بناء پر وہ ابھی واپس نہیں آ سکتا۔

GWR119. (S-93)/(S-112)

Was die Einbildungskraft für ein göttliches Geschenk ist, rief ich aus, ich konnte mir einen Augenblick vorspiegeln, als wäre es an mich geschrieben. (sochtaa rahaa-Pfv)

تخیل بھی فطرت کا کیسا عجیب عطیہ ہے میں تو رقعہ دیکھ کر ایک لمحے تک یہی سوچتا رہا کہ رقعہ مجھ ہی کو لکھا گیا ہے۔

GWR120. (S-93)/(S-112)

Als sie dem Tierchen den Mund hinhielt, drückte es sich so lieblich in die süßen Lippen, als wenn es die Seligkeit hätte fühlen können, die es genoß. (maluum hotaa thaa-Ind)

یہ کہہ کر وہ اس طوطے کو اپنے چہرے تک لے گئی یہاں تک کہ اس نے اپنی خوشنما چونچ سے شارلوٹے کے دونوں لبوں کو اتنے شوق سے دبایا کہ معلوم ہوتا تھا کہ اس کو بھی لطف آ رہا ہے۔

GWR121. (S-94-95)/(S-114)

Ich möchte toll werden, ich könnte den Hund ermorden, der den ersten Hieb dran tat. Ich, der ich mich vertrauern könnte, wenn so ein paar Bäume in meinem Hofe stünden, und einer davon stürbe vor Alter ab, ich muß zusehen. (Kond)

مجھے یہ سن کر اتنا طیش آیا کہ اگر اس حالت میں مجھے وہ "کتا" ملتا جس نے اس پر پہلی ضرب ماری ہے تو میں اس کو ضرور مار ڈالتا لیکن اب کیا کروں سوائے صبر کے اور کوئی چارہ نہیں۔ اگر میرے مکان کے سامنے ایسے درخت ہوتے اور ان میں سے ایک پرانا ہو کر خشک ہو جاتا تو اس کی جدائی میں میں دل کھول کر روتا۔

GWR122. (S-96)/(S-115)

Oh, wenn ich Fürst wäre! Ich wollte die Pfarrerin, den Schulzen und die Kammer – Fürst! –
Ja, wenn ich Fürst wäre, was kümmern mich die Bäume in meinem Lande! (Kond)

اگر میں بادشاہ ہوتا تو میں ان سبھوں کی خوب خبر لیتا یعنی پادری، مکھیا اور محکمہ مال کی۔ کیا میں نے بادشاہ کا لفظ اپنے لئے استعمال کیا؟ لیکن اگر میں بادشاہ ہوتا تو مجھے گاؤں کے درختوں کا خیال بھی نہ ہوتا۔

GWR123. (S-97)/(S-116-117)

Ich denke oft, wenn du sie nur Einmal, nur Einmal an dieses Herz drücken könntest, diese ganze Lücke würde ausgefüllt sein. (kond)

بعض وقت میں سوچتا ہوں کہ اگر ایک بار، بس صرف ایک بار اس کو سینے سے لگا لیتا تو یہ بیبت ناک خلا بھر جاتا۔

GWR124. (S-98)/(S-117)

Deine Freunde ehren dich! Du machst oft ihre Freude, und deinem Herzen scheint es, als wenn es ohne sie nicht sein könnte; und doch – wenn du nun gingst, wenn du aus deinem Kreise schiedest? Würden sie, wie lange würden sie die Lücke fühlen, die dein Verlust in ihr Schicksal reißt? Wie lange? (maluum hotaa thaa +Ind, MdFt)

----- ایسا معلوم ہوتا ہے میرا دل بغیر ان سب چیزوں کے حرکت نہیں کر سکتا۔ لیکن اس کے باوجود مان لو اگر میں مر جاؤں یا ان چیزوں کے درمیان سے ہٹا دیا جاؤں تو وہ کیا میری جدائی محسوس کریں گے اور آخر کب تک میری عدم موجودگی کا خیال کریں گے، آخر کب تک؟

GWR125. (S-98)/(S-118)

Ich möchte mir oft die Brust zerreißen und das Gehirn einstoßen, daß man einander so wenig sein kann. (saknaa-Kond)

کاش میں اپنے سینے کو چیر کر اور سر کو پھوڑ کر دکھا سکتا کہ ہم لوگ ایک دوسرے کے خیالات و جزبات پر کتنا کم اثر ڈال سکتے ہیں۔

GWR126. (S-99)/(S-119)

Oh, daß ich launisch sein könnte, könnte die Schuld aufs Wetter, auf einen Dritten, auf eine fehlgeschlagene Unternehmung schieben, so würde die unerträgliche Last des Unwillens doch nur halb auf mir ruhen. (par'naa Kond)

اگر میں وہمی ہوتا تو اپنی بیزار اور مکدر طبیعت کا سارا الزام موسم کی خرابی یا کسی کی ملاقات یا پھر کسی ذاتی ناکامی پر رکھتا اور تب درد و کرب کا یہ ناقابل برداشت بوجھ صرف میری ذات پر نہ پڑتا۔

GWR127. (S-102)/(S-121-122)

Und sollt' ich mich des Ausdruckes schämen, sollte mir es vor dem Augenblicke bange sein, da ihm der nicht entging, der die Himmel zusammenrollt wie ein Tisch? (Inf.Obl+Pp; Konj.)

پھر ان الفاظ کو دہرانے سے میں کیوں شرمندہ ہوں اور اس امید پر کیوں نہ خوف کھاؤں جس میں ان لوگوں تک کے لیے خطرہ تھا جنہوں نے آسمان وزمین کو پوشاک کی طرح استعمال کیا۔

GWR128. (S-101)/(S-121)

..... : es ist meine ganze Seele, die ich Dir vorlege; **sonst wollte ich lieber, ich hätte geschwiegen:** (Ind)

میں اس وقت اپنا پورا دل نکال کر تمہارے سامنے رکھ رہا ہوں ورنہ میرے لئے خاموشی اور سکوت زیادہ اچھا تھا۔

GWR129. (S-103)/(S-122)

Ich kann nicht beten: Gib mir sie! Denn sie ist eines andern. Ich witzle mich mit meinen Schmerzen herum; wenn ich mir's nachließe, es gäbe eine ganze Litanei von Antithesen. (Kond)

میں یہ نہیں کہہ سکتا کہ اسے مجھ پر چھوڑ دو مگر ایسا معلوم ہوتا ہے کہ وہ بالکل میری ہے مگر یہ بھی نہیں چاہتا کہ وہ مجھے دے دی جائے اس لئے کہ وہ دوسرے کی ہے اس طرح میں اپنے درد کو لوری دے کر سلاتا ہوں اور اپنے زخموں پر ٹھنڈی دلیلوں کا مرہم رکھتا ہوں اور اگر میرے پاس وقت ہوتا تو میں اس قسم کے کتنے متضاد خیالات کو ایک لڑی میں پرو کر طول دیتا۔

GWR130. (S-104)/(S-123)

Manchmal sag' ich mir: Dein Schicksal ist einzig; preise die übrigen glücklich – so ist noch

GWR139. (S-120)/(S-141)

So viel ist gewiß, sie war fest bei sich entschlossen, alles zu tun, um Werthern zu entfernen, und wenn sie zauderte, so war es eine herzliche, freundschaftliche Schonung, weil sie wußte, wieviel es ihm kosten, ja daß es ihm beinahe unmöglich sein würde. (Präm, Inf)

لیکن یہ یقینی ہے کہ اس نے اپنی حسب استطاعت مستحکم ارادہ کر لیا تھا کہ ورتھر کو دور ہی رکھے اور اگر اس ارادے میں کچھ کوتاہی ہو بھی جائے تو اس کو اس کے دوستانہ رحم کا نتیجہ سمجھنا چاہیے۔ جو ورتھر کی تکلیف کے احساس کے بعد کیا گیا ہو۔ یعنی ورتھر کے لئے شارلوٹے کی رائے کی پابندی کرنا سخت مشکل ہو گا۔

GWR140. (S-120)/(S-142)

Er redete von dem Vergnügen, das die kleinen haben würden, (Inf)

ورتھر نے بچوں کی خوشیوں کا نیز کم سنی کے اس دور کا ذکر کرنا شروع کیا۔ - - - - -

GWR141. (S-122)/(S-143)

Das könnte man, sagte er mit einem kalten Lachen, drucken lassen und allen Hofmeistern empfehlen. (Konj.)

ورتھر نے ایک زہر خند کے ساتھ کہا کہ "تمہاری تقریر تو اس قابل ہے کہ استادوں کے فائدے کے لئے چھاپ دیجائے۔"

GWR142. (S-122)/(S-144)

..... und dem Bedienten verbot, den andern Morgen ins Zimmer zu kommen, **bis er ihm rufen würde.** (Konj.)

- - - - - مگر نوکر سے تاکید کر دی کہ جب تک صبح کو میں نہ بلاؤں تم میرے پاس مت آنا۔

GWR143. (S-124)/(S-146)

Gegen zehn Uhr rief Werther seinem Bedienten, und unter dem Anziehen sagte er ihm: wie er in einigen Tagen verreisen würde. (Inf +waalaa)

قویب دس بجے دن کو ورتھر نے اپنے نوکر کو بلایا اور کپڑے پہنتے وقت اس سے کہا کہ چند دنوں میں میں ایک سفر پر جانے والا ہوں۔

GWR144. (S-125)/(S-147)

Du erwartest mich nicht! Du glaubst, ich würde gehorchen und erst Weihnachtsabend Dich wiedersehen. (MdFt)

"تم اس وقت بھلا میرا انتظار کاہے کو کرتی ہو گی۔ تم شاید اس خیال میں ہو کہ میں تمہاری رائے پر عمل کروں گا اور کرسمس سے پہلے والی شام تک تم سے نہ ملوں گا۔"

GWR145. (S-125)/(S-147)

Nach der letzten Unterredung mit Werthern hatte sie empfunden, wie schwer es ihr fallen werde, sich von ihm zu trennen, was er leiden würde, wenn er sich von ihr entfernen sollte. (Ind)

ورتھر سے آخری گفتگو کے بعد اسے محسوس ہونے لگا کہ اس نے ورتھر کی آمد روک کر نہ صرف اپنے دل کو تکلیف میں مبتلا کر رکھا ہے بلکہ ورتھر کو بھی اپنے بجر میں سخت بیکرار کیا ہے۔

GWR146. (S-125)/(S-)

.....; sie fühlte, was er ihr und ihren Kindern auf immer sein würde. (Ind)

اسے اس بات کا علم بھی تھا کہ البرٹ کی حیثیت خود ان کے ساتھ اور بچوں کے ساتھ کیا ہے۔

GWR147. (S-126)/(S-148)

Oh hätte sie ihn in dem Augenblick zum Bruder umwandeln können, wie glücklich wäre sie gewesen! – Hätte sie ihn einer ihrer Freundinnen verheiraten dürfen, hätte sie hoffen können, auch sein Verhältnis gegen Albert ganz wieder herstellen! (Konj.)

وہ بڑے شوق سے اس بات کی خواہش کرتی کہ وہ ورتھر کو اپنا بھائی بنا لے یا اس کو اپنے کسی دوست سے شادی پر راضی کر لے، یا پھر ورتھر اور البرٹ کے باہمی خلوص کو دوبارہ قائم کر دے۔

GWR148. (S-126)/(S-148)

Sie hatte ihre Freundinnen der Reihe nach durchgedacht und fand bei einer jeglichen etwas auszusetzen, fand keine, der sie ihn gegönnt hätte. (Konj.)

ورتھر کی شادی کے خیال سے وہ اپنے تمام دوستوں کا ایک ایک کر کے جائزہ لیتی لیکن کچھ نہ کچھ قابل اعتراض بات سب میں پاتی جس سے وہ یہ طے نہ کر سکی کہ کس کی شادی ورتھر سے کر دی جائے۔

GWR149. (S-126)/(S-149)

Sie hätte sich gern vor ihm verleugnen lassen, und als er hereintrat, rief sie ihm mit einer Art von leidenschaftlicher Verwirrung entgegen: Sie haben nicht Wort gehalten. (Inf-Nn)

شارلوٹے کے لئے اس وقت اپنے کو چھپانا سخت مشکل ہو گیا۔ جیسے ہی ورتھر داخل ہوا شارلوٹے گھبرا کر بول اٹھی کہ "آخر تم نے اپنا وعدہ پورا نہیں کیا۔"

GWR150. (S-126)/(S-149)

So hätten Sie meiner Bitte stattgeben sollten, versetzte sie, ich bat Sie um unser beider Ruhe. (Bedingung in Pp-Phrase; Kond)

"کم سے کم میری خاطر سے تو میری بات مان لیتے۔ میں نے تم سے اپنے اور تمہارے دونوں کے سکون خاطر کے لئے کہا تھا۔"

GWR151. (S-137)/(S-161)

Es hätte der letzte Augenblick meines Lebens sein sollen. (chaahie+inf+dat)

اف کل کا دن تو میری زندگی کا آخری دن ہونا چاہئے تھا۔

GWR152. (S-138)/(S-162)

Und was ist das, daß Albert Dein Mann ist? Mann! Das wäre denn für diese Welt -

(Kont)

- لوگ البرٹ کو تمہارا شوہر کہتے ہیں۔ آخر اس کے کیا معنی ہیں؟ ممکن ہے وہ اس دنیا کے لئے تمہارا شوہر ہو۔

GWR153. (S-139)/(S-164)

Sie hatten so lange gegeneinander geschwiegen, und sollte sie die erste sein, die das Stillschweigen bräche und eben zur unrichten Zeit ihrem Gatten eine so unerwartete Entdeckung machte? (Konj-Frage)

ان دونوں میں مدتوں سے اس قسم کے معاملے پر کوئی بات چیت نہیں ہوئی تھی۔ اس وجہ سے وہ سوچتی تھی کہ کیا اس خاموش فضا کو اس قسم کی گفتگو سے توڑا جائے۔

GWR154. (S-140)/(S-164)

Konnte sie wohl hoffen, daß ihr Mann sie ganz im rechten Lichte sehen, ganz ohne Vorurteil aufnehmen würde? (Kond Wunsch)

اس تازہ واقعے سے کیا اس کو خیال ہوتا کہ کاش البرٹ میری اصلی سیرت سے آگاہ ہو جاتا اور میرا فیصلہ بغیر کسی تعصب و اکراہ کے کرتا۔

GWR155. (S-140)/(S-165)

Hätte eine glückliche Vertraulichkeit sie früher wieder einander nähergebracht, wäre Liebe und Nachsicht wechselweise unter ihnen lebendig worden und hätte ihre Herzen aufgeschlossen, vielleicht wäre unser Freund noch zu retten gewesen. (Kond Bs)

اگر دونوں کی خانگی زندگی میں اول روز سے اعتماد پیدا ہو جاتا اور محبت اور دل جوئی نے یکساں طور پر دونوں کے دلوں میں صفائی پیدا کر دی ہوتی تو آج اس گزری حالت میں بھی معاملہ ہاتھ سے نہ نکل جاتا اور ہمارے دوست کی جان بچ جاتی۔

GWR156. (S-141)/(S-166)

Sie fühlte, wie schwer es ihr werden würde, ihrem Mann, auch wenn er bei dem besten Humor wäre, das zu entdecken, was ihr auf dem Herzen lag: (Inf; Kont, Bs mit jab)

شارلوٹے کی طبیعت میں افسردگی برابر بڑھتی گئی کیونکہ اپنے شوہر سے اپنے دل کے اندوہ و غم کو ظاہر کرنا جب اس کا مزاج ٹھیک بھی ہو اس کے لئے بہت مشکل ہو گیا۔

GWR157. (S-142)/(S-166)

..... und hätte noch lange gezögert, wenn nicht Albert durch einen fragenden Blick sie gedrängt hätte. (Kond)

اس کام میں شاید وہ کچھ دیر لگاتی لیکن البرٹ کی ایک تیز نظر نے جلدی کی درخواست کی۔

GWR158. (S-143)/(S-168)

Oh, daß ihr glücklich wäret durch meinen Tod! Albert! Albert! (Konj., Wunsch mit kh'udaa kare)

خدا کرے میری موت سے آپکی راحت کا دور پھر سے واپس آجائے۔

GWR159. (S-144)/(S-168)

.....; denn sein Herr hatte gesagt, die Postpferde würden vor sechs vor das Haus kommen.
(MdFt)

۔۔۔۔ کیونکہ اس کے مالک نے کہہ دیا تھا کہ ڈاک کے گھوڑے صبح چھ بجے سے پہلے آ جائیں گے۔

GWR160. (S-145)/(S-169)

Ach, ich wollte, ihr begrüßt mich am Wege oder im einsamen Tale, daß Priester und Levit vor dem bezeichneten Steine sich segnend vorübergingen und der Samariter eine Träne weinte.

(Konj; Inf-Imp=K-II)

(اگر ایسا نہ ہو سکے تو پھر) مجھے دور کسی وادی میں کسی شاہراہ کے قریب دفن کرا دینا تاکہ جو پادری اور ان کے ہمنوا میری قبر کے قریب سے گزریں وہ اپنی جان کو دعا دیں اور جو اچھے اور نیک لوگ گزریں وہ میرے اوپر دو آنسو بہاتے جائیں۔

GWR161. (S-145)/(S-170)

Daß ich des Glückes hätte teilhaftig werden können, für Dich zu sterben! Lotte, für Dich mich hinzugeben! Ich wolltw mutig, ich wollte freudig sterben, wenn ich Dir die Ruhe, die Wonne Deines Lebens wieder schaffen könnte. (Kond., Umstellung des BS möglich, ke anstatt agar, ohne to)

کیا اچھا ہوتا کہ میں صرف تمہارے لئے جان دینے کی مسرت کا لطف اٹھاتا اور اگر یہ چیز مجھے ملتی تو میں خوشی سے اپنے کو قربان کر دیتا پھر اگر میں تمہارے بیقرار سینہ میں سکون اور مسرت پیدا کر سکتا تو میں بڑے استقلال اور خوشی کے ساتھ اپنی موت سے دوچار ہوتا۔۔۔۔

KORPUS: Teil 3

Werk: Die Räuber

Autor: Friedrich Schiller

Zahl der Sätze: 115

SchR1. (S-9)/(S-14)

Karl! Karl! **Wüßtest du**, wie deine Aufführung das Vaterherz foltert! Wie eine einzige frohe Nachricht von dir meinem Leben zehn Jahre **zuseten würde – mich zum Jüngling machen würde** – da mich nun jede, ach! – einen Schritt näher ans Grab rückt!

کارل، کارل! کاش تمہیں معلوم ہوتا کہ تمہارے کرتوت سے تمہارے والد کے دل کو دکھ پہنچ سکتا ہے۔ تمہاری طرف سے ایک اچھی خبر مجھے طاقت دے سکتی ہے۔ جوان کر سکتی ہے۔ لیکن یہ خبر تو مجھے قبر سے قریب تر کر رہی ہے۔

SchR2. (S-10)/(S-14)

>>..... **Verbände mich nicht eine unverbrüchliche Zusage**, dir auch nicht das geringste zu verhehlen, was ich von den Schicksalen deines Bruders auffangen kann, liebster Freund, **nimmermehr würde** meine unschuldige Feder an dir zur Tyrannin geworden sein.....<<

اگر میں نے تم سے وعدہ نہ کیا ہوتا کہ میں کچھ بھی نہیں چھپاؤں گا تمہارے بھائی کے حالات کے بارے میں، تو مجھے یہ لکھنے کی ضرورت پیش نہ آتی۔

SchR3. (S-10)/(S-14)

>>..... Ich kann aus hundert Briefen von dir abnehmen, wie Nachrichten dieser Art dein brüderliches Herz durchbohren müssen, mir ists, **als sah ich dich** schon um den Nichtswürdigen, den Abscheulichen <<

تمہارے انگنت خطوط سے مجھے اندازہ ہے کہ اس خبر سے تمہیں دلی تکلیف محسوس ہو گی۔ میں تمہاری آنکھوں میں آنسو دیکھ سکتا ہوں اس بے قدرے انسان کے لیے۔

SchR4. (S-11)/(S-16)

O daß er Moors **Namen nicht trüge! Daß mein Herz nicht so warm für ihn schlug!**

کاش اس کا نام مور نہ ہوتا۔ کاش میرا دل اس کے لیے نہ دھڑکتا۔

SchR5. (S-13)/(S-17)

Nun sagt mir einmal - Wenn Ihr diesen Sohn nicht den Euren **wärt ein glücklicher Mann?**

ایک بات بتائیے۔ اگر آپ اسے اپنا بیٹا نہ بلاتے تو کیا آپ خوش رہ سکتے تھے؟

SchR6. (S-14)/(S-18)

Nicht Fleisch und Blut, das Herz macht uns zu Vätern und Söhnen. Liebt Ihr ihn nicht mehr, so ist diese Abart auch Euer Sohn nicht mehr, **und wär er aus Eurem Fleische geschnitten.**

یہ گوشت اور خون نہیں ہے جو ہمیں باپ اور بیٹا بناتا ہے۔ لیکن محبت! جب آپ اس سے محبت کرنا ترک کر دیں گے تو وہ آپ کا بیٹا بھی نہیں رہے گا، خواہ وہ آپ کے گوشت کا حصہ ہی کیوں نہ ہو۔

SchR7. (S-15)/(S-20)

Halt! Noch ein Wort, Vater! Eure Entrüstung, fürchte ich, möchte Euch zu harte Worte in die Feder werfen, **die ihm das Herz zerspalten würden** -

ٹھہریے ابا حضور۔ کہیں آپ اپنے غیظ و غضب میں ایسے الفاظ نہ لکھ دیں، جن سے اس کا دل نہ ٹوٹ جائے۔

SchR8. (S-16)/ (S-21)

Er war aus deinen Armen gerissen, ehe du wußtest, **daß du es wollen könntest** - ...

وہ تمہارے بازوؤں سے نکل گیا ہے، اس سے پہلے کہ تم ایک دن خود اس بات کی خواہش کرتے۔

SchR9. (S-16)/ (S-21)

..... - **da müßt ich ein erbärmlicher Stümper sein, wenn ichs nicht einmal so weit gebracht hätte**, einen Sohn vom Herzen des Vaters loszulösen, und wenn er mit ehernen Banden **daran geklammert wäre** -

میں تو یقیناً ایک احمق ہوں گا اگر ایک بیٹے کو اس کے باپ سے جدا نہ کر سکا، خواہ وہ باپ کے سینے سے فولاد کی طرح ہی جڑا ہوا کیوں نہ ہو۔

SchR10. (S-16)/ (S-21)

Ich muß diese Papiere vollends aufheben, **wie leicht könnte jemand meine Handschrift kennen!**

اس خط کو ضائع کر دینا چاہیے۔ کہیں کوئی میری تحریر کو پہچان نہ لے۔

SchR11. (S-16)/ (S-21)

Und Gram wird auch den Alten bald fortschaffen – und ihr muß ich diesen Karl aus dem Herzen reißen, **wenn auch ihr halbes Leben dran hängen bleiben sollte.**

مسلسل افسردگی بوڑھے آدمی کو بہت جلد میرے راستے سے ہٹا دے گی اور اس لڑکی کے دل و دماغ سے بھی کارل کا خیال باہر نکالنا ہے، خواہ وہ اس کی زندگی کا آدھا حصہ ہی کیوں نہ ہو۔

SchR12. (S-16)/ (S-21)

Warum mußte sie mir diese Bürde von Häßlichkeit aufladen? Gerade mir? **Nicht anders, als ob sie bei meiner Geburt einen Rest gesetzt hätte.**

قدرت نے مجھے بدصورت کیوں بنایا؟ مجھے ہی کیوں؟ ایسا لگتا ہے کہ قدرت نے مجھے بنانے میں وہ استعمال کیا جو بچا کھچا تھا۔

SchR13. (S-18)/ (S-23)

Warum hat er mich gemacht? **Doch wohl nicht gar aus Liebe zu mir, der erst ein Ich werden sollte?**

.....، اس نے مجھے پیدا ہی کیوں کیا؟ ظاہر ہے میری محبت میں تو نہیں کیا ہو گا کہ میرے وجود کا ہونا مقصود ہو۔

SchR14. (S-18)/ (S-23)

Wußte er, **was ich werden würde?** Das wollt ich ihm nicht raten, sonst möcht ich ihn dafür strafen, daß er mich doch gemacht hat!

کیا اسے معلوم تھا کہ میں کیا بنوں گا؟ میں سمجھتا ہوں ایسا نہیں ہے۔ اگر ایسا ہوتا تو میں اس کے لیے اسے سزا دیتا کہ اس نے مجھے پیدا کیا ہے۔

SchR15. (S-18)/ (S-23)

Kann ichs ihm Dank wissen, daß ich ein Mann wurde? **So wenig, als ich ihn verklagen könnte, wenn er ein Weib aus mir gemacht hätte.**

کیا مجھے اس کا شکر گزار ہونا چاہیے کہ میں ایک مرد ہوں؟ یا شکر ادا نہیں کرنا چاہیے اس طرح جب کہ اس نے مجھے عورت بنایا ہوتا۔

SchR16. (S-18)/ (S-23)

Wo stickt dann nun das Heilige? **Etwa im Aktus selber, durch den ich entstand? – Als wenn dieser etwas mehr wäre als viehischer Prozeß zur Stillung viehischer Begierden! Oder**

stickt es vielleicht im Resultat dieses Aktus, der noch nichts ist als eiserne Notwendigkeit, **die man so gern wegwünschte, wenns nicht auf Unkosten von Fleisch und Blut geschehen müßte?**

اس میں مقدس ہونے والی کون سی بات ہے؟ وہ حالات جن کی بنا پر میں پیدا ہوا؟ حیوانی خواہشات کی تسکین۔ یا پھر یہ خالصتاً حیوانی خواہش کا نتیجہ ہے جس سے چھٹکارا پانے پر ہر ایک کو خوشی ہو گی اگر اس میں جسم اور خون شامل نہ ہو۔

SchR17. (S-18)/(S-24)

Soll ich ihm etwa darum gute Worte geben, daß er mich liebt? Das ist eine Eitelkeit von ihm, die Schoßsünde aller Künstler, die sich in ihrem Werk kokettieren, **wär es auch noch so häßlich.**

کیا میں اس کی تعریف کروں کہ وہ مجھ سے محبت کرتا ہے؟ یہ اس کی خودنمائی ہے ان فنکاروں کی طرح جو اپنی تخلیق کی محبت میں ڈوبے ہوئے ہیں چاہے وہ بری ہی کیوں نہ ہو۔

SchR18. (S-20)/(S-27)

Das Gesetz hat zum Schneckengang verdorben, **was Adlerflug geworden wäre.**

شاہین کی پرواز کی طرح قانون کو ہونا چاہیے تھا جو گھونگھے کی رفتار سے چل رہا ہے۔

SchR19. (S-21)/(S-27)

..... – **wie wärs, wenn wir Juden würden** und das Königreich wieder **aufs Tapet brächten?**

اگر ہم سب یہودی بن جائیں اور بادشاہت دوبارہ شروع کر دیں تو

SchR20. (S-23)/(S-30-31)

Ich wüßte nicht, wozu wir den Mut noch haben sollten und noch nicht **gehabt hätten.**

آخر ہمیں مزید ہمت کی کیا ضرورت ہے۔ ہم ہمت کا مظاہرہ تو کر چکے ہیں۔ یہ بات میری سمجھ سے باہر ہے۔

SchR21. (S-24)/(S-32)

Es ist schade, daß du kein General worden bist, Spiegelberg, wird der König sagen, **du hättest die Östreicher durch ein Knopfloch gejagt.**

..... "افسوس کہ تم سپہ سالار نہ بن سکے شپیگل برگ۔" بادشاہ کہے گا، "ورنہ تم نے آسٹریا کے لوگوں کو شکار کر لیا ہوتا۔"

SchR22. (S-24)/(S-32)

Ja, hör ich die Dokters jammern, es ist unverantwortlich, daß der Mann nicht die Medizin studiert hat, **er hätte ein neues Kropfpulver erfunden.**

میں ڈاکٹروں کو یہ کہتے سن رہا ہوں "یہ بہت بری بات ہے کہ اس شخص نے طب کی تعلیم نہیں حاصل کی، ورنہ گلے کے ورم کی دوا ایجاد کر چکا ہوتا۔"

SchR23. (S-24)/(S-32)

Ach! Und daß er das Kamerale nicht zum Fach genommen hat, werden die Sullys in ihren Kabinetten seufzen, **er hätte aus Steinen Louisdore hervorgezaubert.**

"اس نے معاشیات کی تعلیم کیوں نہیں حاصل کی" بینکر یہ سوچ رہے ہیں، "یہ ایک پتھر کے آٹھ ٹکڑے کر لیتا۔"

SchR24. (S-26)/(S-34)

Nun, das wären wir freilich, du hast recht -

تم ٹھیک کہہ رہے ہو۔ ہم بڑا کام کرنا چاہتے ہیں۔

SchR25. (S-26)/(S-34)

Spiegelberg **müßte ein Hundsfort sein, wenn er mit dem nur anfangen wollte.** Zu Helden, sag ich dir, zu Freiherrn, zu Fürsten, zu Göttern wird's euch machen!

شپیگل برگ یہ سب کرنا نہیں چاہتا۔ وہ تم لوگوں کو ہیرو، نواب اور خدا بنانا چاہتا ہے۔

SchR26. (S-27)/ (S-35)

Und manches zu gewinnen, wenn ich das **gewinnen wollte**, was ich nicht verlieren kann.

اور بہت کچھ حاصل کرنے کے لیے ہے اگر میں حاصل کرنا چاہوں جو میں کھو نہیں سکتا۔

SchR27. (S-27)/ (S-35)

Wenn ich **das verlieren müßte**, was ich auf Borgs auf dem Leibe trage, so **hätt ich allenfalls morgen nichts mehr zu verlieren**.

اگر میں وہ ساری چیزیں کھو دوں جو میں نے ادھار لی ہوئی ہیں تو کل میرے پاس کھونے کے لیے کچھ نہیں ہو گا۔

SchR28. (S-27)/ (S-35)

Was hätten wir sonst noch für eine Wahl übrig?

اور پھر ہمارے پاس کوئی اور راستہ بھی تو نہیں ہے؟

SchR29. (S-28)/(S-36)

Wie wärs, dacht ich, wenn ihr euch **hinsetztet** und ein Taschenbuch oder einen Almanach oder so was ähnliches **zusammensudeltet** und um den lieben Groschen **rezensiertet**, wie's wirklich Mode ist?

میں سوچ رہا تھا اگر ہم سب ایک ساتھ بیٹھ جائیں اور کوئی جنتری یا کیلنڈر بنائیں جس میں لوگ کچھ پیسوں کے عوض اپنے مستقبل کو دیکھ سکیں؟ آج کل اس کا یہی رواج ہے۔

SchR30. (S-28)/ (S-36)

Ich dachte bei mir selbst, **wie, wenn du ein Pietist würdest und wöchentlich deine Erbauungsstunden hieltest?**

میں سوچ رہا تھا کہ کیوں نہ ہم میتھوڈسٹ بن جائیں اور ہر ہفتے مذہب کے بارے میں جماعت کو بتائیں؟

SchR31. (S-28)/ (S-36)

Und wenn das nicht geht, ein Atheist! Wir können die vierEvangelisten aufs Maul schlagen, ließen unser Buch durch den Schinder verbrennen, und so gings reißend ab.

اور اگر ایسا نہ ہو سکے تو دہریہ بن جاؤ اور مقدس کتاب پر تنقید کرو اور اپنی کتاب کو لوگوں سے جلوا دو۔ بس معاملہ چل پڑے گا۔

SchR32. (S-28)/ (S-36)

Oder zögen wir wider die Franzosen zu Felde –

یا پھر ہم فرانسیسیوں کے خلاف میدان جنگ میں چلے جائیں -----

SchR33. (S-28)/ (S-36/37)

Itzt fehlte nur noch, daß **wir Weiber und Kupplerinnen würden**, oder gar unsere Jungferschaft **zu Markte trieben**.

میرے خیال میں ہمیں اپنی جنس بدل لینی چاہیے اور عورت بن کر اپنی پاکدامنی کو بازار میں بکنے کے لیے پیش کر دینا چاہیے۔

SchR34. (S-29)/ (S-38)

Ist doch schon manches Universalgenie, das **die Welt hätte reformieren können**, auf dem Schindanger verfault,

کچھ غیر معمولی ذہن رکھنے والے لوگ جو دنیا میں تبدیلی لا سکتے تھے انہیں دنیا نے پھانسی کے تختوں پر سڑنے کے لیے چھوڑ دیا۔

SchR35. (S-32)/ (S-40)

Die wilde Bestie wär in Mitleid zerschmolzen! Steine hätten Tränen vergossen, und doch - man würde es für ein boshafte Pasquill aufs Menschengeschlecht halten, wenn ichs aussagen wollte – und doch, doch – oh, daß ich durch die ganze Natur das Horn des Aufruhrs blasen könnte, Luft, Erde und Meer wilder das Hyänengezücht ins Treffen zu führen!

میری تکلیفوں کو سن کر تو جنگلی جانور بھی پگھل جاتا۔ پتھروں کے آنسو نکل آتے۔ یہ سب توانسانی نسل کے لیے بدنامی کا سبب ہے۔ کاش میں ہر طرف آواز بلند کر سکتا۔ زمیں، سمندر اور آسمان کو ان دغا بازوں کے خلاف کر سکتا۔

SchR36. (S-32)/ (S-40/41)

Ich hab ihn so unaussprechlich geliebt! So liebte kein Sohn, ich hätte tausend Leben für ihn

میں نے اس سے اتنی محبت کی، کوئی بیٹا اتنی محبت نہیں کر سکتا۔ میں اپنی ہزاروں زندگی اس کے لیے قربان کر سکتا تھا۔

SchR37. (S-32)/ (S-41)

Ha! Wer mir itzt ein Schwert in die Hand gäb, dieser Otterbrut eine brennende Wunde zu versetzen! Wer mir sagte, wo ich das Herz ihres Lebens erzielen, zermalmen, zernichten -

کوئی میرے ہاتھ میں تلوار دے سکتا ہے اس زہریلے سانپ کی نسل کو گہرا زخم دینے کے لیے۔ کون بتائے گا مجھے اس کے دل پر نشانہ لگانے کے لیے، تباہ کرنے کے لیے۔

SchR38. (S-34)/ (S-43)

Ich dächte, er hätt ihrer zween.

میں سمجھ رہا تھا اس کے دو بیٹے ہیں۔

SchR39. (S-35)/ (S-45)

Pfui, pfui! Das ist schändlich. Wohl aber, wens nur das wäre! –Ein Ring, so kostbar er auch ist, ist im Grunde bei jedem Juden wiederzuhaben -

افسوس۔ شرمندگی کی بات ہے۔ لیکن اگر یہی سب کچھ ہوتا، ایک انگوٹھی چاہے کتنی ہی قیمتی کیوں نہ ہو، کسی بھی یہودی سے حاصل کی جا سکتی ہے۔

SchR40. (S-35)/ (S-45)

..... – ach, und wenn du erst alles wüßtest, ihn selbst sähest, ihn unter der Gestalt sähest?

..... کاش کہ تمہیں اس کے بارے میں سب کچھ معلوم ہوتا۔ کاش کہ تم اس کی حالت آج دیکھ سکتیں.....

SchR41. (S-35)/ (S-45)

Wenn es doch wenigstens nur einen Schleier hätte, das garstige Laster, sich dem Auge der Welt zu entstehen!

کاش کہ اس کے عیب کو چھپایا جا سکتا۔

SchR42. (S-38)/ (S-48)

Ehe hätt er meinen Namen auf den Pranger geschrieben!

وہ اب تک میرا نام لکڑی کے شکنجے پر کھود چکا ہو گا۔

SchR43. (S-40)/(S-51)

Und nun wär freie, ebene Bahn bis auf diesen ärgerlichen zähen Klumpen Fleisch, der mir, gleich dem unterirdischen Zauberhund in den Geistermärchen, den Weg zu meinen Schätzen verrammelt.

خزانے کی طرف میرا راستہ کھل گیا ہوتا لیکن یہ گوشت پوست کا جسم میرے راستے میں ہے۔

SchR44. (S-40)/(S-51/52)

Wer es verstünde, dem Tod diesen ungebahnten Weg in das Schloß des Lebens zu ebenen!
– den Körper vom Geist aus zu verderben – ha! Ein Originalwerk! – wer das Zustand brächte!
– Ein Werk ohnegleichen! – Sinne nach, Moor! – Das wär eine Kunst, die's verdiente, dich
zum Erfinder zu haben.

کون جانتا ہے موت کے ناہموار راستوں کو زندگی میں تبدیل کرنا؟ جسم کو روح کے ذریعے تباہ کرنا، کون کر سکتا ہے ایسا عظیم کام جو میری دریافت ہے۔

SchR45. (S-41)/(S-52)

Wer sollte nicht auch hier seine Flügel versuchen?

کیا اس معاملے کی طرف کسی کو دھیان نہیں دینا چاہیے؟

SchR46. (S-41)/(S-52)

Wenn er auch diesem Sturm stünde?

اگر وہ اس حملے کو بھی برداشت کر لے؟

SchR47. (S-42)/(S-53)

Nimm diesen Beutel, Hermann. **Er sollte schwerer sein, wenn ich erst Herr wäre.**

یہ تھیلی لو۔ یہ اور بھی بھاری ہو سکتی ہے اگر میں یہاں کا مالک بن جاؤں۔

SchR48. (S-42)/(S-53)

Wirklich, Hermann? **Wünschst du wirklich, ich wäre Herr?**

تم سچ کہہ رہے ہو ہرمن؟ تم چاہتے ہو کہ میں تمہارا مالک بن جاؤں؟

SchR49. (S-42)/(S-53)

Ich wollt, **Ihr wärt der ältere Sohn und Euer Vater hätte das Mark eines schwindsüchtigen Mädchens.**

کاش کہ آپ بڑے بیٹے ہوتے اور آپ کے والد ایک کمزور عورت کی طرح۔

SchR50. (S-43)/(S-54)

Ich würde das Äußerste versuchen, wenn ich an deiner Stelle wäre.

اگر میں تمہاری جگہ ہوتا تو ہر ممکن کوشش کرتا۔

SchR51. (S-44)/(S-56)

..... – geh – kleide dich um – mach dich ganz unkenntlich, laß dich beim Alten melden, gib vor, **du kämest geraden Wegs aus Böhmen, hättest mit meinem Bruder dem Treffen bei Prag beigewohnt – hättest ihn auf der Walstatt den Geist aufgeben sehen.** –

ایسا کرو کہ بھیس بدل کر میرے باپ کے پاس جاؤ۔ اسے کہو کہ تم بوہیمیا سے آ رہے ہو اور میرے بھائی کے ساتھ پراگ کی جنگ میں تھے اور تم نے دیکھا تھا کہ کس طرح وہ میدان جنگ میں مارا گیا۔

SchR52. (S-46)/(S-58)

Mir träumte von meinem Sohn. Warum hab ich nicht fortgeträumt? **Vielleicht hätt ich Verzeihung erhalten aus seinem Munde.**

میں اپنے بیٹے کو خواب میں دیکھ رہا تھا۔ میں جاگ کیوں گیا؟ شاید وہ مجھے معاف کر دیتا۔

SchR53. (S-46)/(S-58)

..... – **Wär er vor meinem Bette gestanden, ich hätte gelebt mitten im Tode! Nie, nie wär ich gestorben!**

اگر وہ میرے بستر مرگ کے پاس کھڑا ہو جائے تو مجھے دوبارہ زندگی مل جائے۔ مجھے کبھی موت نہ آئے۔

SchR54. (S-46)/(S-58)

Nie, nie wärt Ihr gestorben! **Es wär ein Sprung gewesen, wie man von einem Gedanken auf einen andern und schönern hüpf – dieser Blick hätt Euch übers Grab hinübergeleuchtet. Dieser Blick hätt Euch über die Sterne getragen!**

نہیں، کبھی نہیں۔ آپ کو کبھی موت نہ آئے۔ یہ تو ایک چھلانگ ہو گی جیسے کہ ایک سوچ سے دوسری سوچ کی طرف۔ اس کی نظر آپ کو قبر سے اوپر لے آئے گی۔ اس کی نظر آپ کو ستاروں کے پار لے جائے گی۔

SchR55. (S-52)/ (S-65/66)

Wir wären zu glücklich gewesen auf dieser Welt.

اس دنیا میں ہم خوش ہوتے۔

SchR56. (S-56)/ (S-70)

Die Lichter gehen aus. Wir denken, **die Nonnen könnten itzt in den Federn sein.**

جب روشنی بجھ گئی تو ہم سمجھ گئے کہ ننیں سو گئی ہوں گی۔

SchR57. (S-56)/ (S-70)

Itzt pfeif ich, und meine Kerls draußen fangen an zu stürmen und zu hasselieren, **als käm der Jüngste Tag,**

پھر میں نے سیٹی بجائی۔ میرے ساتھیوں نے جنگلیوں کی طرح کمرے پر حملہ کر دیا۔ ایسا لگا کہ قیامت آگئی ہے۔

SchR58. (S-56)/ (S-70)

Da hättest du die Hatz sehen sollen, wie die armen Tierchen in der Finstere nach ihren Rücken tappten,

اگر تم اس نظارے کو دیکھ لیتے۔ بے چاری لڑکیاں اندھیرے میں اپنے کپڑے تلاش کر رہی تھیں۔

SchR59. (S-58)/ (S-72)

.....; Leugnet ers aber: der Herr verzeihen – **ich wüßte mich nicht zu entsinnen,** - ich bedaure, (aufspringend) Bruder! Triumph Bruder!

لیکن اگر وہ انکار کرے "جناب مجھے نہیں معلوم" تو فتح تمہاری ہے۔

SchR60. (S-59)/ (S-73)

Da hättest du den Kerl sehen sollen die Augen aufreißen, und anfangen zu zappeln wie ein nasser Pudel.

اگر تم اس وقت اس بے وقوف کو دیکھ لیتے، اس کی آنکھیں باہر آگئیں اور وہ خوف سے کانپنے لگا۔

SchR61. (S-60/61)/ (S-75)

Da hättest du den Mann sehen sollten, wie er, zwei Terzerrolen in der Hand, vor uns her auf den Wagen zusprang!

تم اس وقت سردار کو دیکھتے۔ اس نے کس طرح سے بگھی پر چھلانگ لگائی تھی۔ اس کے دونوں ہاتھوں میں پستول تھے۔

SchR62. (S-62)/ (S-77)

Das ist wahr! Ich kenne den Hauptmann. **Wenn er dem Teufel sein Wort drauf gegeben hätte in die Hülle zu fahren, er würde nie beten, wenn er mit einem halben Vaterunser selig werden könnte!**

تم ٹھیک کہہ رہے ہو۔ اگر وہ شیطان سے بھی وعدہ کرے تو اپنے وعدے سے نہیں پھرے گا چاہے اسے اپنی عبادت ہی کیوں نہ چھوڑنا پڑے۔

SchR63. (S-64)/ (S-79)

Wir indes Gasse auf, Gasse nieder, wie Furien – Feuerjo! Feuerjo! Durch die ganze Stadt – Geheul, - Geschrei – Gepolter – fangen an die Brandglocken zu brummen, knallt der Pulverturm in die Luft, **als wär die Erde mitten entzweigeborsten, und der Himmel zerplatzt und die Hölle zehntausend Klafter tiefer versunken.**

ہم گلیوں میں دوڑتے رہے، 'آگ، آگ' اور گھنٹیاں بجانے لگے۔ بارود کا دھماکہ ایسا تھا جیسے زمین دو حصوں میں تقسیم ہو گئی ہو۔ آسمان پھٹ گیا ہو اور دوزخ ہزاروں گز نیچے جا چکا ہو۔

SchR64. (S-64/65)/(S-80)

Es war Hülfe in der Not, ihr könnt nicht schätzen. **Ihr hättet sollen – den Stick um den Hals – mit lebendigem Leib zu Grabe marschieren wie ich, und die sackermantelischen Anstalten und Schinderszeremonien, und mit jedem Schritt, den der scheue Fuß vorwärts wankte**, näher und fürchterlich näher die verfluchte Maschine, wo ich einlogiert werden sollte.....

عین وقت پر یہ سب ہوا۔ ذرا سوچو تمہیں قبر کی طرف لے جایا جا رہا ہو اور تمہاری گردن پر رسی بندھی ہو جیسا کہ میرے ساتھ ہوا تھا اور موت کی تمام رسمیں ادا کی جا رہی ہوں، میرے ہر قدم میں لڑکھڑاہٹ تھی اور میں موت کی مشین کے قریب لے جایا جا رہا تھا جہاں مجھے زندگی سے ہاتھ دھونا تھا۔

SchR65. (S-65)/(S-80)

Es war ein Knall, **als ob dem Himmelfaß ein Reif gesprungen wäre** -.....

ایک زوردار دھماکہ ہوا، ایسا لگا کہ جنت کی محراب پھٹ گئی ہو۔

SchR66. (S-65)/(S-81)

Drum stank auch die Luft so nach Schwefel, stundenweit, **als würde die ganze Garderobe des Molochs unter dem Firmament ausgelüftet** – es war ein Meisterstreich, Hauptmann! Ich beneide dich drum.

شاید اسی لئے پوری فضا میں بارود کی بو ہے اور ایسا لگتا ہے کہ جابروں کے بارود کا ڈھیر تباہ ہو گیا ہے۔ سردار مجھے تم پر رشک ہے۔

SchR67. (S-66)/(S-82)

Pah, pah! Was heißt aber das? – **ja, wenns Männer gewesen wären** – aber da waren Wickelkinder,

کیا مطلب؟ اگر وہاں مرد ہوتے تو لیکن وہاں تو پوتڑے میں لپٹے بچے تھے

SchR68. (S-72)/(S-89)

Ich könnte Ihnen noch mehr Geschichten von meinen Ringen erzählen, wenn mich nicht schon die paar Worte gereuten, die ich mit Ihnen verschwendet habe.

میں آپ کو ان انگو ٹھیوں کے بارے میں اور بھی بہت کچھ بتا سکتا ہوں لیکن میں اپنا وقت ضائع کرنا نہیں چاہتا۔

SchR69. (S-72)/(S-89)

Sie zerbrechen sich die Köpfe, **wie es doch möglich gewesen wäre, daß die Natur hätte können einen Ischariot schaffen, und nicht der Schlimmste unter ihnen würde den dreieinigen Gott um zehen Silberlinge verraten.**

ایک طرف تو یہ سوچتے ہوئے اپنے دماغ پر بوجھ ڈالتے ہیں کہ یوڈاس کو خدا نے کیوں پیدا کیا اور دوسری طرف عقیدہ تثلیث کو دس چاندی کے سکوں کے عوض جھٹلاتے ہیں۔

SchR70. (S-73)/(S-90)

.....; ihr pocht auf Ehrlichkeit und exemplarischen Wandel, und der Gott, der euer Herz durchschaut, **würde wider den Schöpfer ergrimmen, wenn er nicht eben der wäre, der das Ungeheuer am Nilus erschaffen hat.**

..... آپ اپنی ایمانداری اور عزت والی زندگی کو بڑھا چڑھا کر بیان کرتے ہیں اور خدا آپ کے دلوں کو جانتا ہے۔ وہ یقیناً اپنی مخلوق پر غضب ڈھا دیتا اگر اسے خود نہیں پیدا کیا ہوتا۔

SchR71. (S-74)/(S-91)

O seid außer Furcht! **Schon die Politik könnte sie zwingen, das Wort zu halten, wenn sie es auch dem Satan gegeben hätten.**

ڈرو مت، سیاست انہیں شیطان کے ساتھ معاہدہ کرنے پر بھی مجبور کر سکتی ہے۔

SchR72. (S-74)/(S-91)

Wer würde ihnen in Zukunft noch Glauben beimessen?

ورنہ ان پر یقین کون کرے گا؟

SchR73. (S-74)/(S-91)

Wie würden sie je einen zweiten Gebrauch davon machen können?

وہ ان معابدوں کے دوبارہ استعمال کیسے کر سکیں گے؟

SchR74. (S-77)/(S-95)

Niemals, niemals . Wer das auch so leichtsinnig beim frohen Mahle hinwegzehen könnte!

کبھی نہیں، کبھی نہیں۔ کوئی ان یادوں کو کیسے بھول سکتا ہے؟

SchR75. (S-82)/(S-102)

Daß ich wiederkehren dürfte in meiner Mutter Leib! Daß ich ein Bettler geboren werden dürfte!

کاش میں اپنی ماں کے بطن میں دوبارہ جا سکتا اور ایک فقیر کی شکل میں پیدا ہوتا۔

SchR76. (S-82)/(S-102)

O ich wollte mich abmüden, daß mir das Blut von den Schläfen rollte – mir die Wollust eines einzigen Mittagschlafs zu erkaufen – die Seligkeit einer einzigen Träne.

میں اپنا خون پسینہ بہا کر کام کرتا صرف اس لیے کہ مجھے سہ پہر کی آرام کی نیند مل جاتی۔ آنسو کے بدلے خوشی۔

SchR77. (S-82)/(S-102)

Narr, einen Spaß, der mich bald zwei Beine und einen Hals gekostet hätte.

مذاق تھا۔ میری دونوں ٹانگیں اور گردن ٹوٹ سکتی تھیں۔

SchR78. (S-83)/(S-103)

Man würde einen Marmor auf seine Gebeine setzen, wenn er nicht mir gestorben wäre.

اگر اس کی موت میرے لیے نہیں ہوتی تو اس کی قبر پر ایک یادگار بنا دی جاتی۔-----

SchR79. (S-84)/(S-104)

O Hauptmann! Mein mehr als grausames Schicksal – ich habe Schiffbruch gelitten auf der ungestümen See dieser Welt, die Hoffnungen meines Lebens hab ich müssen sehen in den Grund sinken, und blieb mir nichts übrig als die marternde Erinnerung ihres Verlustes, die mich wahnsinnig machen würde, wenn ich sie nicht durch anderwärtige Tätigkeit zu ersticken suchte.

سردار۔ میری ظالم قسمت مجھے یہاں لائی ہے۔----- اس دنیا کے ٹھٹھپیں مارتے سمندر میں میرا جہاز تباہ ہو گیا۔ میری امیدیں خاک میں مل گئیں اور بھیانک یادوں کے سوا کچھ نہ بچا جو مجھے پاگل کر دیں گی اگر میں نے کچھ اور کرنے کی کوشش نہیں کی۔

SchR80. (S-86)/(S-107)

Wenn du noch in der Welt eine einzige Freude zuerhaschen weißt – es könnten Augenblicke kommen, wo du – aufwachst – und dann – möcht es zu spät sein.

اگر اس دنیا میں ایک بھی خوشی بچی ہے تمہارے لیے تو ایسے لمحات سامنے آئیں گے جب تم جاگ جاؤ گے لیکن کافی دیر ہو چکی ہو گی۔

SchR81. (S-87)/(S-108)

Hier lag ich einen Monat lang und wußte nicht, wie mir geschah. Mir bangte für meine Amalia, die meines Schicksals wegen jede Minute einen Tod würde zu leiden haben.

میں ایک مہینہ وہاں رہا اور مجھے کچھ معلوم نہیں تھا کہ کیا ہو رہا ہے۔ بس امالیہ کے لیے فکر مند تھا جو میری وجہ سے کسی بھی وقت موت کا شکار ہونے والی تھی۔

SchR82. (S-89)/(S-112)

Hier solltest du wandeln dereinst, ein großer, stattlicher, gepriesener Mann – hier dein Knabenleben in Amalias blühenden Kindern zum zweiten Mal leben.

کاش کہ تم یہاں ایک معزز انسان کی طرح دوبارہ اپنا بچپن پھر سے امالیہ کے بڑے ہوتے بچوں کے ساتھ گزار سکتے۔

SchR83. (S-89/90)/(S-112)

Warum bin ich hierhergekommen? Daß mirs ginge wie dem Gefangenen, den der klirrende Eisenring aus Träumen der Freiheit aufjagt -

.... میں یہاں کیوں آیا ہوں؟ اس قیدی کی طرح سوچنے کے لیے جو اپنے پاؤں میں پڑی فولادی زنجیروں کی جھنکار سے آزادی کے خواب سے جاگ گیا ہو؟

SchR84. (S-92)/ (S-116)

Sah ichs nicht, wie sie ein paar diebische Tränen in den Wein fallen ließ, **den er hinter meinem Rücken so hastig in sich schlürfte, als wenn er das Glas mit hineinziehen wollte?**

میں دیکھ رہا تھا۔ اس کے آنسو شراب کے جام میں گرے تھے جسے میرے پیچھے کھڑے ہو کر جلدی سے پی لیا تھا اس نے۔ ایسے کہ جیسے وہ گلاس کو بھی نگل لے گا۔

SchR85. (S-92)/ (S-117)

Bin ich doch ohnehin schon bis an die Ohren in Todsünden gewatet, **daß es Unsinn wäre zurückzuschwimmen, wenn das Ufer schon so weit hinten liegt -**

میں تو ویسے بھی سر سے لے کر پاؤں تک گناہوں میں دھنسا ہوا ہوں۔ اس لیے واپس تیر کر جانا بے وقوفی ہو گی جب کہ کنارے کا دور دور تک پتہ نہیں۔

SchR86. (S-93)/ (S-117)

Die Gnade selbst würde an den Bettelstab gebracht, und die unendliche Erbarmung bankrott werden, wenn sie für meine Schulden all gutschagen wollte –

اور اگر میرے گناہوں کی تلافی کی کوشش کی گئی تو رحم بھیک میں تبدیل ہو جائے گی اور گناہوں کا کفارہ ادا کرتے کرتے دیوالیہ ہو جائے گا

SchR87. (S-94)/ (S-119)

.....? **Daß dir einmal die Decke von den Augen fallen würde.**

کہ ایک دن تمہاری آنکھوں سے پردہ ہٹ جائے گا؟

SchR88. (S-99)/ (S-125)

War mirs nicht, als wenn mir ein Kübel eiskalt Wasser übern Nacken spritze.

مجھے ایسا لگا جیسے کسی نے مجھ پر برف کے ٹھنڈے پانی سے بھری بالٹی انڈیل دی ہے۔

SchR89. (S-99)/ (S-125)

Großer Gott, **wenns ins Aug gegangen wäre – wars darzu noch die rechte Hand.**

اُوہ خدا۔ یہ آپ کی آنکھ میں بھی جا سکتا تھا۔ لیکن آپ کے سیدھے ہاتھ میں لگا تھا۔

SchR90. (S-99)/ (S-125)

Ja, ja, das soll mir mein Tag des Lebens eine Warnung sein, sagt ich – Jemini, Jemini! **Ich hätte vom Dienst kommen können,**

میرے لیے وہ ایک سبق تھا۔ میری نوکری جا سکتی تھی۔

SchR91. (S-100)/ (S-127)

Da hättet Ihr sollen dabei sein, hättets sollen mitansehn, wie sie sich gebärdete, als die Zeitung kam, Ihr wärt gestorben, die der gnädige Herr austreuen ließ.

آپ یہاں بوتے تو دیکھتے اس کی حالت کیا ہوئی تھی جب آپ کی موت کی خبر آئی تھی، جو چھوٹے مالک نے دی تھی۔

SchR92. (S-102)/ (S-128)

Der geringste Verzug könnte mich wütig machen, und er ist meines Vaters Sohn.

اگر تھوڑی دیر اور رکا تو میں غصے میں آ جاؤں گا۔ آخر کار وہ میرے باپ کا بیٹا ہے۔

SchR93. (S-103)/ (S-131)

Wenn Sie ihn gekannt hätten!

اگر آپ کی اس سے شناسائی ہوتی۔

SchR94. (S-103)/ (S-131)
Ich würd ihn beneidet haben.

تو میں اس سے حسد کرنے لگتا۔

SchR95. (S-103)/ (S-131)
Oh Sie hätten ihn so lieb gehabt.

آپ اسے پسند کرنے لگتے۔

SchR96. (S-104)/ (S-133)

Unglücklich, weil sie mich liebt! Wie, wenn ich ein Totschläger wäre?

بدقسمت اس لیے کہ وہ مجھ سے محبت کرتی ہے۔ کیا ہوتا اگر میں ایک قاتل ہوتا؟

SchR97. (S-104)/ (S-133)

Wie, mein Fräulein? Wenn Ihr Geliebter Ihnen für jeden Kuß einen Mord aufzählen könnte?

بتائیے؟ کیا ہوتا؟ اگر آپ سے محبت کرنے والا ہر بوسے پر ایک قتل کو گنواتا؟

SchR98. (S-106)/ (S-137)

Wenn ihm Leides geschehen wäre – Kameraden! Wir zünden an und morden den Säugling.

اگر اسے کچھ ہو گیا ہو گا ساتھیو تو ہم اس جگہ کو آگ لگا دیں گے۔ سب کو مار دیں گے بچوں سمیت۔

SchR99. (S-107)/ (S-138)

Legen wir darum unser Leben auf Würfel – baden darum alle Milzsuchten des Schicksals aus, daß wir am End noch von Glück sagen, die Leibeigenen eines Sklaven zu sein? – Leibeigenen da wir Fürsten sein könnten?

کیا یہی ہے جس کے لیے ہم اپنی زندگی خطرے میں ڈالتے ہیں تاکہ کہہ سکیں ہم خوش ہیں ایک غلام کی غلامی میں؟ حالانکہ ہم نواب ہو سکتے تھے۔

SchR100. (S-107)/ (S-138)

Schon der Klang seiner Nase, wenn er sich schneuzte, könnte dich durch ein Nadelöhr jagen.

سردار کی ناک صاف کرنے کی آواز ہی تمہارے لیے کافی ہے۔ یہ سنتے ہی تم سوئی کے سوراخ سے ہوتے ہوئے بھاگ جاؤ گے۔

SchR101. (S-111)/ (S-144)

Wer mir Bürge wäre?

کون میرا معاون ہو گا؟

SchR102. (S-111)/ (S-144)

Wenns aus wäre mit diesem letzten Odemzug.

اگر آخری سانس کے ساتھ سب ختم ہو سکے۔

SchR103. (S-112)/ (S-145)

Ich würde dann die schweigende Öde mit meinen Phantasien bevölkern, und hätte die Ewigkeit zur Muße, das verworrene Bild des allgemeinen Elends zu zergliedern. – Oder willst Du mich durch immer neue Geburten und immer neue Schauplätze des Elends von Stufe zu Stufe – zur Vernichtung – führen?

میں پھر خاموش ویرانی کو اپنے تصورات کی آماجگاہ بنا لوں گا اور میرے پاس ابدیت کی فرصت ہو گی تکالیف میں الجھی ہوئی تصویر کا تجزیہ کرنے کی یا پھر تم مجھے بار بار جنم دے کر درجہ بدرجہ نہ ختم ہونے والی تبدیلیوں سے گزار کر تباہ کر دو گے؟

SchR104. (S-116)/ (S-150)

Hat euch die Geschichte nicht aus dem Schlummer gerüttelt? **Der ewige Schlaf würde wach worden sein!**

کیا اس کہانی نے تمہیں نہیں جھنجھوڑا؟ اس کہانی کو سن کر مردہ بھی جاگ جائے۔

SchR105. (S-123)/ (S-159)

Elender Schlupfwinkel, hinter den sich deine Feigheit verstecken will – öd, einsam, taub ists droben über den Sternen – **wenns aber doch etwas mehr wäre?**

تمہاری بزدلی چھپنے کے لیے کوئی کونا تلاش کر رہی ہے۔ ستاروں سے اوپر ویرانی ہے۔ کوئی بھی سننے والا نہیں۔ لیکن اگر وہاں کچھ اور ہو؟

SchR106. (S-123)/ (S-159)

Nein, nein, es ist nicht! Ich befehle, es ist nicht! **Wenns aber doch wäre? Weh dir, wenns nachgezählt worden wäre! Wenns dir vorgezählt würde diese Nacht noch!**

نہیں..... نہیں..... وہاں کچھ نہیں ہے۔ میں حکم دیتا ہوں وہاں کچھ نہ ہو۔ لیکن..... اگر واقعی کچھ ہو؟ میرے لیے کیا ہو گا اگر سب کو ذمہ دار ٹھہرایا جائے گا؟

SchR107. (S-124)/ (S-160)

Freilich müßt ich Wunder tun können, **wenn ich deiner halsstarrigen Bösheit das Geständnis abzwängen könnte, -**

مجھے یقیناً معجزہ دکھانا چاہیے تھا تاکہ آپ جیسے کٹر بے دین اعتراف کر سکتے۔

SchR108. (S-127)/ (S-164)

Ihm wäre besser, daß er nie geboren wäre!

اس کے لیے تو بہتر ہوتا کہ وہ پیدا ہی نہ ہوتا۔

SchR109. (S-132)/ (S-169)

Wärst du meines Karls Hand!

اگر یہ میرے کارل کا ہاتھ ہوتا۔

SchR110. (S-132)/ (S-170)

..... – **Kein Sohn mehr – kein Sohn mehr, der mir die Augen zudrücken könnte.**

کوئی بیٹا نہیں ہے جو میری آنکھوں کو بند کرے گا

SchR111. (S-133)/ (S-171)

Weh mir, wenn sie ihn jetzt brächten!

کاش کہ وہ اسے یہاں لے آتے۔

SchR112. (S-134)/ (S-172)

Erbarmung sei von nun an die Lösung – **Nun wär auch das überstanden – Alles überstanden.**

اب ہماری زندگی سے صرف نجات کا گزر ہو گا..... اور ہم نے نجات کے لمحوں کو گزار لیا تو سب ٹھیک ہو جائے گا۔

SchR113. (S-136)/ (S-176)

Ein großer Sünder kann nimmermehr umkehren, **das hätt ich längst wissen können.**

بڑا گناہ گار کبھی واپس نہیں آتا۔ یہ بات مجھے جان لینی چاہیے تھی۔

SchR114. (S-138)/ (S-178)

Du hast getan, was kein Mann **würde** für seine Ehre **tun**.

تم نے تو وہ کام کیا ہے جو کوئی انسان نہیں کر سکتا۔

SchR115. (S-139)/ (S-180)

Man könnte mich darum bewundern.

ہو سکتا ہے میری تعریف کی جائے۔

KORPUS: Teil 4

Autor: Peter Bichsel

Zahl der Sätze: 45

Erzählungen:

Aus dem Buch „Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen“

Stockwerke

Die Männer

Blumen

November

Der Milchmann

Aus dem Buch „Kindergeschichten“

Die Erde ist rund

Ein Tisch ist ein Tisch

Amerika gibt es nicht

Der Erfinder

Der Mann mit dem Gedächtnis

Jodok lässt grüßen

Der Mann, der nichts wissen wollte

(Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen)

Stockwerke

PBS01. S. 7/ 23

Im Parterre würde niemand wohnen. (Kond)

نچلی منزل میں کوئی نہیں رہتا۔

PBS02. S. 8-9/ 24

Das Mädchen vom dritten Stock klopft im zweiten Stock und bittet die Frau höflich und schüchtern, **ob es den Ball haben dürfte**, der ihm vom dritten Stock auf den Balkon des zweiten Stocks gefallen sei. (saknaa+Ind)

تیسری منزل والی بچی دوسری منزل پہ دستک دیتی ہے اور عورت سے مؤدبانہ رنگ میں اور سہمی سہمی کہتی ہے کہ کیا اسے گیند مل سکتی ہے، جو اس سے تیسری منزل سے دوسری منزل کی بالکونی پہ گر گئی ہے۔

Die Männer

PBM03. (S-10)/ (S-25)

Sie saß da. Wenn man sie **gefragt hätte, seit wann, hätte sie geantwortet**: ``Immer, ich sitze immer da.``

وہ وہاں پر بیٹھی تھی۔ اگر اس سے پوچھا جاتا، کب سے، تو وہ جواب دیتی "ہمیشہ، میں ہمیشہ یہاں پر بیٹھتی ہوں۔"

PBM04. (S-11)/ (S-26)

Man hätte sie fragen können. Der Kellner fragte: ``Was wünschen Sie?`` Sie ist ein kleines Mädchen, ein kleines Ding, ein Püppchen, ein Schmetterlig, dachte man auch.

Man hätte sie ja fragen können.

آدمی کو اس سے کچھ پوچھنا چاہیے تھا۔ بھرا پوچھتا ہے "آپ کو کیا چاہیے؟" وہ ایک چھوٹی سی لڑکی ہے، ننھی سی، گڑیا، تتلی، لوگ سوچتے ہیں۔ آدمی کو اس سے کچھ پوچھنا چاہیے تھا۔

Blumen

PBB05. (S-13)/ (S-27)

Dann stellte er sie sich in einem Blumenladen vor, mit grüner Schürze und Nelkenlächeln.

Er würde eintreten und fragen, ob es hier Blumen zu kaufen gebe und **sie würde erschrecken und lächeln**.

وہ اندر داخل ہو گا اور پوچھے گا: کیا یہاں پر پھول بکتے ہیں۔ اور وہ گھبرا جائے گی۔ مسکرائے گی اور کہے گی:

PBB06. (S-13)/ (S-27)

``Fast nur Blumen``,und er würde auch lächeln.

"قریب قریب صرف پھول" - اور وہ بھی مسکرا دے گا۔

PBB07. (S-13)/ (S-27)

``Ja, ich sehe``, würde er sagen. Dann würde er fragen: ``Duften sie?``

"ہاں مجھے نظر آتا ہے" وہ کہے گا۔ پھر وہ پوچھے گا: "کیا وہ خوشبو دیتے ہیں؟"

PBB08(S-14)/ (S-27)

Mir wird es peinlich, denkt sie. In Gedanken versucht sie ihm zuzuflüstern, **was er zu sagen hätte**:

"مجھے شرم آ جائے گی" وہ سوچتی ہے۔ دل ہی دل میں اسے سرگوشی کرتی ہے کہ اسے کیا پوچھنا چاہیے:

PBB09. (S-14)/ (S-27)

Viele Blumen haben Sie hier. " ----- " **Ich liebe Blumen** ", würde sie sagen. „Astern gefallen mir ", könnte er sagen.

آپ کے پاس یہاں پر بہت پھول ہیں۔ " ----- " "میں پھولوں سے محبت کرتی ہوں" وہ جواب دے گی۔ "آسٹرن پھول مجھے بہاتے ہیں" وہ کہہ سکتا ہے۔

PBB10. (S-14)/ (S-27)

> Vor allem die roten <, würde sie antworten.

"بالخصوص سرخ رنگ والے" وہ جواب دے گی۔

PBB11. (S-14)/ (S-28)

>> Blumen duften ganz anders <<, sagte sie. **Und er würde nichts sagen.**

"پھولوں کی خوشبو بالکل مختلف ہوتی ہے" وہ کہتی ہے۔ اور وہ کچھ نہیں کہے گا۔

PBB12. (S-14)/ (S-28)

Und später würde sie fragen: >> Was tun Sie hier? >> und **er würde antworten:** >> Ich verkaufe Blumen. <<

اور بعد میں وہ پوچھے گی: "آپ یہاں پر کیا کر رہے ہیں؟" اور وہ جواب دے گا: "میں پھول بیچتا ہوں۔"

PBB13. (S-15)/ (S-28)

Oder er würde sagen: >> Ich stelle Papierblumen her. <<

یا وہ کہے گا "میں کاغذ کے پھول بناتا ہوں۔"

PBB14. (S-15)/ (S-28)

>> Warum stelle ich Papierblumen her? << **würde er im Weggehen denken.**

"میں کیوں کاغذ کے پھول بناتا ہوں؟" وہ جاتے ہوئے سوچے گا۔

November

PBN15. (S-19)/ (S-29)

Man kann sich schützen gegen die Kälte, Halstuch, Mantelkragen, Handschuhe. **Aber es könnte noch kälter werden.**

انسان سردی سے اپنے آپ کو بچا سکتا ہے، مفلر، اور کوٹ کے کالر، دستانے۔ مگر سردی بھی تو شدت پکڑ سکتی ہے۔

Der Milchmann

PBMm16. (S-34)/ (S-31)

Frau Blum fürchtet, **der Milchmann könnte ihr böse sein**, der Milchmann **könnte schlecht denken** von ihr, ihr Topf ist verbeult.

فراؤ بلوم ڈرتی ہے کہ دودھ والا کہیں اس سے ناراض نہ ہو۔ دودھ والے کی رائے اس کے بارے میں خراب ہو سکتی ہے۔ کیونکہ اس کا برتن پچکا ہوا ہے۔

PBMm17. (S-35)/ (S-31)

Der Milchmann kennt Frau Blum. **Würde man ihn nach ihr fragen, würde er sagen:** >>

Frau Blum nimmt 2 Liter und 100 Gramm, sie hat einen verbeulten Topf und eine gute lesbare Schrift. <<

دودھ والا فراؤ بلوم کو جانتا ہے۔ اگر اس سے اس کے بارے میں پوچھا جائے، تو وہ کہے گا۔ "فراؤ بلوم دو لیٹر دودھ اور ایک سو گرام مکھن لیتی ہے۔ اس کا برتن پچکا ہوا ہے اور اس کا خط اچھی طرح پڑھا جا سکتا ہے۔"

PBMm18. (S-35)/ (S-31)

Am andern Tag hat er die 10 Rappen anstandslos und auf dem Zettel steht: >>

Entschuldigung. << > Nicht der Rede wert < oder >keine Ursache<, denkt dann der Milchmann und **würde er es auf den Zettel schreiben, dann wäre das schon ein Briefwechsel.** Er schreibt es nicht.

اگلے روز بغیر رد و قدح کے اسے دس راپن مل جاتے ہیں اور پرچی پر لکھا ہوتا ہے "معذرت۔" کوئی بات نہیں "یا" کوئی حرج نہیں، دودھ والا سوچتا ہے۔ اگر وہ یہ بات پرچی پر لکھ دے، تو یہ خط و کتابت بن جائے گی۔ وہ اسے نہیں لکھتا۔

PBMm19. (S-36)/ (S-32)

Frau Blum möchte nicht, daß der Milchmann schlecht von ihr denkt, auch möchte sie nicht, daß **er mit der Nachbarin ins Gespräch käme.**

فراؤ بلوم نہیں چاہتی کہ وہ اس بارے میں بری رائے قائم کرے، نہ ہی وہ چاہتی ہے کہ وہ ہمسایہ عورت کو یہ بات بتائے۔

Peter Bichsel (Kindergeschichten)

Die Erde ist rund

PBEr20. (S-9)/ (S-34)

Die Erde ist rund, das wußte er. (.....). Nur sieht man nicht, dass sie rund ist, (.....); dort, **wo sie es tun könnte**, auf dem Meer, dort hört das Meer einfach auf, endet in einem Strich, und man sieht nicht, wie sich das Meer und wie sich die Erde biegt.

زمین گول ہے ، اس بات سے وہ واقف تھا۔ (.....)۔ چونکہ انسان نہیں دیکھ سکتا کہ وہ گول ہے ، (.....)۔ اور وہاں پر ، جہاں پر وہ گول ہو سکتی تھی ، سمندر میں ، وہاں پر سمندر ایک لکیر کی صورت میں ختم ہوتا ہے۔ اور انسان اس بات کو نہیں دیکھ سکتا کہ کیونکر سمندر اور زمین گولائی پکڑتے ہیں۔

PBEr21. (S-9)/ (S-34)

Es sieht so aus, **als würde die Sonne am Morgen aus dem Meer steigen und abends zurücksinken ins Meer.**

یوں لگتا ہے ، جیسے سورج صبح سمندر میں سے ابھرتا ہے اور شام کو سمندر میں واپس جا ڈوبتا ہے۔

PBEr22. (S-10)/ (S-35)

.....; wenn er jetzt von seinem Tisch **aufstände und wegginge, käme er**, später, von der andern Seite wieder zu seinem Tisch zurück.

اگر وہ اب اپنے میز پر سے اٹھ کھڑا ہو اور چل دے، تو وہ بعد میں دوسری طرف سے واپس اپنی میز پر لوٹ آئے گا۔

PBEr23. (S-11)/ (S-35)

Sein Weg führte genau über dieses Haus, und er durfte nicht um es herum gehen, weil er **dabei die Richtung hätte verlieren können.**

اس کا راستہ عین اس مکان کے اوپر سے جاتا تھا۔ اور اسے قطعی مکان کے گرد گھوم کے نہیں جانا تھا، کیونکہ اس طرح سمت کے کھو جانے کا امکان تھا۔

PBEr24. (S-18)/(S-39)

Er **müßte** jetzt neunzig sein.

اب اس کی عمر نوے ہو گی۔

PBEr25. (S-19)/ (S-39)

Aber hie und da gehe ich vor das Haus und schaue nach Westen, und ich **würde mich doch freuen, wenn er eines Tages aus dem Wald träte, müde und langsam, aber lächelnd, wenn er auf mich zukäme und sagte:** „Jetzt glaube ich es, die Erde ist rund.“

مگر گاہے بگاہے میں اپنے گھر کے سامنے جاتا ہوں اور مغرب کی سمت دیکھتا ہوں۔ اور مجھے یقیناً خوشی ہو گی، اگر وہ کسی روز جنگل میں سے نمودار ہو، تھکا ماندہ اور سست رو، مگر مسکراتا ہوا۔ جب وہ میری طرف آئے اور کہے: " اب میں مانتا ہوں کہ زمین گول ہے۔"

Ein Tisch ist ein Tisch

PBTt26. (S-25)/ (S-42)

Am Morgen verließ also der Mann das Bild, zog sich an, setzte sich an den Teppich auf den Wecker und überlegte, **wem er wie sagen könnte.**

صبح کے وقت گویا آدمی تصویر میں سے اٹھتا، کپڑے پہنتا، قالین کے ساتھ آلام کلاک پر بیٹھتا اور سوچتا کہ وہ اب کس چیز کو کیا نام دے سکتا تھا۔

PBTt27. (S-26)/ (S-43)

Jetzt könnt ihr die Geschichte selbst weiterschreiben. Und dann könnt ihr, so wie es der Mann machte, auch die anderen Wörter austauschen:

اب تم کہانی کو خود آگے لکھ سکتے ہو۔ اور اس آدمی کی طرح دوسرے الفاظ کو بھی بدل سکتے ہو۔

Amerika gibt es nicht (Peter Bichsel)

PBA28. (S.40)/(S-49)

Wenn der König das gewußt hätte, wäre er böse geworden, aber Colombin sagte ihm nichts davon, denn es machte ihm nichts aus, ausgelacht zu werden.

اس پات کا پتہ اگر بادشاہ کو چل جاتا، تو وہ ناراض ہوتا۔ مگر کولمبین اسے بتاتا ہی نہیں تھا۔ کیونکہ اسے اس بات کی پرواہ نہ تھی کہ اس کا مذاق اڑایا جائے

PBA29. S.41/S.50

``Wenn du willst, mein König``, sagte Colombin, ``werde ich Seefahrer.``

" اگر تم چاہتے ہو میرے بادشاہ " کولمبین نے کہا " تو میں ملاح بنوں گا۔ "

Der Erfinder

PBE30. (S-47)/ (S-53)

Ohne ihn **wären** wir ohne Glühbirnen.

اس کے بغیر ہم بلب سے محروم رہتے۔

PBE31. (S-49)/ (S-54)

Seit über vierzig Jahren saß er hinter seiner Arbeit, und wenn ihn einmal jemand besuchte, versteckte er seine Pläne, weil er fürchtete, **man könnte von ihm abschreiben**, und weil er fürchtete, **man könnte ihn auslachen**.

وہ اپنے کام میں چالیس سے زیادہ برسوں سے لگا ہوا تھا۔ اور اگر کبھی کوئی اسے ملنے کے لئے آ جاتا تھا، تو وہ اپنے خاکوں اور اسکیچوں کو چھپا دیتا تھا۔ کیونکہ اسے خطرہ تھا کہ کوئی اس کی نقل نہ مار لے۔ اور اس وجہ سے بھی اسے ڈر لگتا تھا کہ کہیں لوگ اس کا مذاق نہ اڑائیں۔

PBE32. (S-50)/ (S-55)

Und er begriff alles, aber er staunte, **und fast hätte er dabei seine eigene Erfindung vergessen**.

اسے ہر بات فوراً سمجھ میں آ گئی۔ مگر وہ پھر بھی حیران ہوتا رہا۔ یہاں تک کہ اسے اس کی ایجاد بسرنے لگی تھی۔

PBE33. (S-51)/ (S-55)

Was **hätten die Leute sagen sollen**, zu denen der Erfinder sagte: „, Ich habe eine Erfindung gemacht. (Kond)

آخر لوگ کہتے بھی کیا، جنہیں موجد کہتا تھا " میں نے ایک ایجاد کی ہے۔ "

PBE34. (S-51)/ (S-55)

Die meisten sagten nichts, einige lachten den Erfinder aus, und einige gingen weiter, **als hätten sie nichts gehört**.

اکثر لوگوں نے کچھ نہ کہا۔ دوسروں نے اس کا تمسخر اڑایا۔ اور بعض لوگ تو یوں آگے چل دیئے، جیسے انہوں نے کچھ سنا ہی نہیں تھا۔

PBE35a. (S-51)/ (S-55)

Wenn man aber lange nicht mehr in der Stadt war, dann kennt man sich nicht mehr aus, und wenn man eine Erfindung gemacht hat, weiß man nicht, wohin man mit ihr soll. (

Konditionalsatz im Indikativ)

جب انسان لمبے عرصے تک شہر میں نہیں گیا ہوتا، تو اس کی واقفیت نہیں ہوتی۔ اور اگر انسان نے کوئی ایجاد کی ہو، تو اسے پتہ نہیں ہوتا کہ اسے کس کے پاس لے کے جانا چاہیے۔

PBE35. (S-52)/ (S-56)

Wenn er nicht ganz **sicher gewesen wäre**, daß seine Pläne stimmen, dann **hätte er selbst nicht daran glauben können**.

اگر اسے پوری طرح اطمینان نہ ہوتا کہ اس کے تمام پلان درست تھے، تو اس کو خود اس پات پر یقین نہ آتا۔

PBE36. (S-53)/ (S-56)

Die Leute taten so, **als wäre nichts geschehen**, sie stiegen ein und aus, und der Erfinder rief:

.....

لوگوں کا ردعمل ایسا تھا، جیسے کچھ ہوا ہی نہ ہو۔ وہ سوار ہوتے رہے اور اتر جاتے رہے اور موجد پکارتا رہا۔ - - -

Der Mann mit dem Gedächtnis

PBMg37. (S-58)/ (S-58)

....., wenn er Briefe **bekommen hätte**, hätte er auch diese nicht gelesen.

اور اگر بالفرض اسے خط آجاتے، تو یہ امر یقینی ہے کہ وہ انہیں بھی نہ پڑھتا۔

PBMg38. (S-59)/ (S-59)

„Nur Leute mit schlechtem Gedächtnis fahren Eisenbahn“, sagte er, „denn wenn sie **ein gutes Gedächtnis hätten, könnten sie sich** doch wie ich die Abfahrts- und Ankunftszeit **merken, und sie müßten nicht fahren**, um die Zeit zu erleben.“

"گاڑیوں میں صرف ایسے لوگ سفر کرتے ہیں، جن کا حافظہ کمزور ہوتا ہے" اس کا کہنا تھا " کیونکہ اگر ان کی یادداشت اچھی ہوتی، تو انہیں میری طرح گاڑیوں کے چھوٹے اور پہنچنے کے اوقات کو معلوم کرنے کے لئے سفر کی حاجت پیش نہ آتی۔"

PBMg39. (S-62)/ (S-61)

Hier **wäre** die Geschichte eigentlich zu Ende.

کہانی دراصل یہاں پر ختم ہو جانی چاہیے تھی۔

Jodok läßt grüßen

PBJ40. (S-66)/ (S-63)

Lange Zeit glaubte ich, Onkel Jodok sei Förster gewesen, denn als ich einmal zum Großvater sagte: „Ich will Förster werden“, sagte er, „**das würde den Onkel Jodok freuen.**“

عرصے تک میں سمجھتا رہا کہ چچا یوڈوک جنگل میں چوکیدار تھا، کیونکہ جب میں نے ایک بار دادا سے کہا "میں جنگل کا چوکیدار بننا چاہتا ہوں۔" تو اس نے کہا " اس بات سے چچا یوڈوک کو خوشی ہو گی۔"

PBJ41. (S-69)/ (S-66)

Wir hätten davon angefangen. Wir hätten gefagt: „Wer war Onkel Jodok?“

ہم نے اس کی ابتداء کی تھی۔ ہم نے اس سے پوچھا تھا "چچا یوڈوک کون تھا؟"

PBJ42. (S-72)/(S-67)

Da bekam ich eine große Wut – es war die erste, an die ich mich noch erinnere – und ich rief: „**Wenn ich einen Onkel Jodok hätte, ich würde von nichts anderem mehr sprechen!**“

تب مجھے بے حد غصہ آیا تھا۔۔۔۔۔ وہ میرا پہلا غصہ تھا، جس کی یاد میرے ذہن میں ہے۔ اور میں چلایا تھا "اگر میرا ایک چچا یوڈوک ہوتا، تو میں اور کسی چیز کے بارے میں بات ہی نہ کرتا۔"

PBJ43. (S-73)/ (S-67)

Und wenn das mein Großvater getan hätte, wäre er vielleicht älter geworden, und ich hätte heute noch einen Großvater, und wir würden uns gut verstehen.

اگر میرے دادا نے ایسا کیا ہوتا، تو وہ شاید بڑی عمر پاتا۔ اور آج بھی میرا دادا موجود ہوتا۔ اور ہماری آپس میں خوب بنتی۔

Der Mann der nichts mehr wissen wollte

PBMw44. (S-75)/ (S-68)

Und schon läutete das Telefon. Und anstatt das Kabel aus der Wand zu reißen, **was er hätte tun sollen**, weil er nicht mehr wissen wollte, nah er den Hörer ab und sagte seinen Namen.

اتنے میں ٹیلی فون کی گھنٹی بجی۔ اور بجائے اور ٹیلی فون کو دیوار پر سے اکھاڑ پھینکنے کے، جو اسے کرنا چاہیے تھا، اس نے ریسیور کو اٹھا لیا اور اپنا نام بتایا۔

KORPUS: Teil 5

Werk: Umrao Jan Ada

Übersetzung: Die Kurtisane von Lakhnau

Autor: Mirza Muhammad Hadi Ruswa

Zahl der Sätze: 172

RU1. S. 11/23 (Präm)

جناب غزل پڑھنا ہو گی

«Sie müssen etwas vortragen, mein Herr >>, ... (Konj)

RU2. S. 13/27

جی ہاں انہیں اپنے اعمال سے فرصت کہاں جو مشاعرے میں تشریف لائیں۔

...« wie fände er neben all seinen Beschäftigung noch Zeit an einer Muscha'ira teilzunehmen!>>

RU3. S. 14/28 (Konj-Imp)

نہ پوچھو ہم سے کیونکر زندگی کے دن گزارتے ہیں۔

«Ach, besser wär's , wenn du zu wissen nicht begehrtest, wie ich dies Leben weiter noch bestehen kann,>>

RU4. S.17/29 (Kont)

کہیں سامان ایسے ہوں تو کچھ دل کو مرے کل ہو
مٹر ابلے ہوئے ہوں اور اک ٹھرے کی بوتل ہو

Wenn doch mit nachgenanntem Vorrat wohlversehn ich wäre

So käm' mein Herz zur Ruh, ich könnte

RU4a. S. 20/30 (Imp-FL)

اب اس باریکی کو نہ پوچھے۔

« Nicht etwas in der Annahme, Sie würden besser verstehen, sondern nur um Sie zufrieden zu stellen, will ich>>

RU4b. S. 20/31 (MdFt, Kont)

.....عضب ہو جائے گا فوج مضامین میں جو ہلچل ہو۔

«.....Wenn deine wogende Armee der dichterischen Themen

geriet' in Aufruhr – unabsehbar wäre die Verheerung!>>

RU5. S. 21/31 (Kont)

(ان کی روح شرمندہ نہ ہو)

- möge seine Seele nicht vor Scham erröten –

RU6. S. 21/31 (Kont)

سارا دیوان ملاحظہ کر لیجئے، شاید ہی کوئی شعر نیا ہو۔

Sehen Sie sich seine ganze Gedichtsammlung an – Sie werden kaum eine neue Zeile finden.

RU7. S. 21/32 (Präm)

اس میں شک نہیں کہ آپ کے حالات بہت ہی دلچسپ ہوں گے۔

« Kein Zweifel! Ihre Erlebnisse müssten äusserst spannend anzuhören sein.....>>

RU8. S. 21/32-33 (Konj ; Präm)

اگر آپ اپنی سرگزشت بیان کریں تو لطف سے خالی نہ ہو گا۔

«, dass wir kein geringes Vergnügen daran fänden, wenn Sie uns Ihre

Lebensgeschichte erzählen!>>

RU9. S. 21/33 (Kont)

کوئی ناول ایسا نہ تھا جو آپ نے نہ دیکھا ہو۔

Es gab auch bestimmt kein neueres Werk, das ihm nicht schon unter die Augen gekommen wäre.

RU10. S. 10-11/33 (Inf + Pfv)

.....امراؤ جان کو مجبور کیا اور وہ اپنی سرگذشت کہنے پر مجبور ہو گئیں۔

“.....: durch [.....] meine Aufmunterung ließ sich Umrao Dschan dazu bewegen, uns ihre Lebensgeschichte zu erzählen.“

RU11. S. 23/37 (Kont.)

ایک ناشاد نامراد [.....] کے حالات سن کے مجھے ہر گز امید نہیں کہ آپ خوش ہوں۔

Keinen Augenblick gebe ich mich der Hoffnung hin, dass Sie nach Anhören meiner

Lebensgeschichte auch nur das kleinste Vernügen empfinden werden.

RU12. S. 23/38 (Präm)/Dt-Ind

..... رہنے والے بھی ایسے ہی ویسے لوگ ہوں گے۔

Von derselben gewöhnlichen Art wie die Behausungen waren auch ihre Bewohner

RU13. S. 24/39 (MdFt)/Dt-F I

چاہے کچھ ہو۔ عید کے دن تو میں نیا جوڑا پہنوں گی، ہاں میں تو نیا پہنوں گی۔

<<..... Was auch immer geschehen mag, am Id-Feiertag werde ich ganz bestimmt ein neues Kleid tragen, jawohl, ein neues funkelnelneues will ich tragen!>>

RU13a. S. 24/40 (Beispiel: Inf-Imp)

"میرے ابا آج نہ بھولنا گڑیاں ضرور لیتے آنا۔ شام کو بہت سارے امرود اور نارنگیاں لانا....."

<< Abba! Väterchen! Vergiss aber heute die Puppen bestimmt nicht! Abba, bringe mir heute Abend Guavas und Mandarinen, soviel du nur tragen kannst.... >>

RU13b. S. 24/40 (Neg+Ind)

وہاں کوئی مکان میرے مکان سے اونچا نہ تھا۔

...; ich sah, dass es weit und breit kein Haus gab, das grösser gewesen wäre als das unsige.

RU14. S. 25/41 (Neg+Ind)

ناک اگرچہ سوتوان نہ تھی۔ مگر پخچی اور پیپہ پھری بھی نہ تھی۔

Meine Nase war zwar nicht hübsch gebogen, sah aber auch nicht flach oder gar so aus, als wäre sie von einem Wagenrad überfahren und eingedrückt worden.

RU15. S. 25/43 (Konj)

کوئی کہاں تک کھائے۔

Mir schien, als könnte einer ewig davon essen.

RU16. S. 26/44 (Kond)

غرضکہ میں اپنی حالت میں خوش تھی اور کیوں نہ ہوتی۔

Kurz ich war mit meinem Schicksal zufrieden. Wie hätte es auch anders sein sollen?

RU17. S. 26/44 (Kont)

مجھے یاد نہیں کہ جب تک میں اپنے ماں باپ کے گھر میں رہی مجھے کوئی صدمہ پہنچا ہو۔

Ich kann mich nicht erinnern, dass je ein Unglück über mich nicht gekommen wäre, solange ich in meinem Elternhause lebte.

RU18. S. 26/44 (Konj)

ابا نے کبھی پھول کی چھڑی نہیں چھوائی۔

Nie hätte er mich auch nur mit dem kleinen Finger angerührt;

RU19. S. 26/45 (Pfv)

اس پر اماں سمجھتی تھیں کہ میں نے رلا دیا۔

.... So dachte Mutter natürlich, ich hätte ihn gequält,....

RU20. S. 26/46 (Kond)

اب آپ سمجھ سکتے ہیں کہ اگر میں اس عالم میں رہتی تو خوش رہتی یا ناخوش۔

.....; was glauben Sie, wäre ich glücklich gewesen oder nicht, wenn ich in jener Welt hätte weiterleben können?

RU21. S. 26-27/46 (Kond)

میری ناقص عقل میں تو یہ آتا ہے کہ میں اسی حالت میں اچھی رہتی۔

<< Mein schwacher Verstand jedenfalls sagt mir, dass es der Fall gewesen wäre. >>

RU22. S. 27/47 (Konj., Pfv.,)

اتنا ہی کہہ کے چھوڑ دوں اور اس کے بعد یہ کہہ دوں کہ پس اس کے بعد میں آوارہ ہو گئی۔ اس سے پہ خيال پیدا ہو گا کہ کمبخت اودماتی تھی۔

Wenn ich meine Erzählung bei diesen Worten bewenden liesse und nur noch hinzufüge: kurz und gut, ich hätte den Pfad der Sünde betreten, so würde man daraus den Schluss ziehen, ich sei damals eine triebhafte, sinnliche Person gewesen.

RU23. S. 27/48 (Kond.-Neg.)

ایک تو یہ کہ جوان ہو گئیں۔ ماں باپ شادی نہیں کرتے۔

Entweder kamen sie ins heiratfähige Alter, ohne dass ihre Eltern ein Hochzeitsdatum festgesetzt hätten;

RU24. S. 28/50 (Konj.-Frage)

کروں کیا کوئی بس نہیں۔

Wie hätte ich mich wehren können?

RU25. S. 28/51 (Ind.Prät.mit Pfv-Ptzp als Ausdruck des Irrealen)

میری بوٹی بوٹی کانپ رہی تھی۔ دم نکلا جاتا تھا۔

Ich zitterte vor Kälte an allen Gliedern und wäre beinahe gestorben.

RU26. S. 28/51 (maluum hotaa thaa-Präm)

مجھے ایسا معلوم ہوتا تھا کہ اب کوئی دم میں یہ چھری میرے کلیجے کے پار ہو گی۔

Ich war sicher, dass er es mir im nächsten Augenblick ins Herz stossen würde.

RU27. S.28/52 (Präm)

اب کیسا تلملاتا پھرتا ہو گا۔

Welche Qualen wird dieser verdammte..... jetzt leiden.

RU28. S.29/53 (MdFt.-saknaa, MdFt)

کہیں سے نہ ہو سکے گا تو کبوتر بیچ کے دے دوں گا۔

<<Den bekommst du, und wenn ich auf dem letzten Loch pfeifen würde!>>

RU29. S.29/53 (Vergleichsatz-Kont.)

یہ معلوم ہوتا تھا۔ جیسے کوئی خواب میں باتیں کر رہا ہو۔

...; wenn ich später daran zurückdachte, so war mir, als hätte ich diesen Wortwechsel gleichsam wie im Träume miterlebt.

RU30. S. 29/53 (Konj)

دل ہی دل میں پیر بخش کو دعائیں دینے لگی۔ مگر اب یہ انتظار ہے کہ دیکھوں یہ موزی کیا کہتا ہے۔

In meinem Innersten segnete ich ihn, doch blieb noch abzuwarten, was dieser Teufel darauf antworten würde:

RU31. 29/53 (Konj.)

یہاں ذرا ٹہر نہ جائیں۔

<<Könnten wir nicht ein Weilchen hier bleiben?....>>

RU32 29/53 (Konj.)

تھوڑی دیر آگ لے آئیں تو حقہ بھر لیں۔

<<.....; wir könnten uns ein paar glühende Kohlen holen und eine Pfeife rauchen.>>

RU33. S.29/53 (Konj)

مجھے یہ خیال پیدا ہوا کہ کہیں پیر بخش کے آتے آتے یہ میرا کام نہ تمام کر دے۔

Da musste ich plötzlich denken, dass mich Dilawar Chan während seiner Abwesenheit vielleicht töten würde.

RU34. S.30/54 (Konj., Kont.)

ایسا نہ ہو کہ کہیں پکڑے جائیں تو اور مشکل ہو۔

<<Es darf uns niemand dabei erwischen, sonst bekommen wir noch mehr Schwierigkeiten.>>

RU35. S.30/55 (Modal-Partikel)

بھائی کی باتیں۔ سو ڈیڑھ سو۔ اس کی صورت ہی کیا ہے؟ سو بھی تو بہت ہے۔

<<Dummes Zeug, hundert bis hundertfünfzig! Sie sieht ja nach nichts aus! Sogar hundert wäre gut gerechnet.>>

RU36. S.30/55 (Inf.Olq+Pp + Frage als Ausdruck des Irrealen)

اچھا اس سے کیا۔ لے تو چلو۔ مار ڈالنے سے کیا فائدہ؟

<<Und wenn schon! Lass uns endlich gehen; sie totzuschlagen, würde dir überhaupt nichts einbringen.>>

RU37. S.32/57 (MdFt.)

ہائے وہ بے بسی مرتے دم تک نہ بھولوں گی۔

Nie, bis ans Ende meiner Tage, werde ich das vergessen.

RU38. S.32/57 (Kond.)

موئے کی بوٹیاں کاٹ کاٹ کے چیل کوؤں کو کھلاتی تو بھی مجھے آہ نہ آتی۔

Sogar wenn ich den Schurken in kleine Stücke hätte zerhacken und diese den Geiern und Bussarden zum Frasse vorwerfen können, hätte ich noch keine Gnade gekannt

RU38a. S.32/58 (Präm)

...اور قیامت کے دن خدا چاہے تو اس سے بد تر درجہ ہو گا۔

.....und am Tage des Jüngsten Gerichts wird Gott hoffentlich noch Schlimmeres über dich beschliessen.

RU39. S.32/58 (Präm)

ہائے میرے ماں باپ کا کیا حال ہوا ہو گا۔

Ach weh, wie muss meinen Eltern zumute gewesen sein!

RU40. S.29/53 (Bezug auf die Zukunftmorgen)

بس مرزا صاحب! اتنی آج کہی باقی کل کہوں گی۔ اب میرا دل ہے کہ امڈا چلا آتا ہے۔ جی چاہتا ہے خوب چبخیں مار مار کے روؤں۔۔۔۔۔

Genug für heute, Mirza Sahib! Morgen werde ich weiter erzählen. Begreifen Sie, wie mir mein Herz voll ist, so sehr, dass ich nur noch weinen und klagen möchte.....?

RU41. S.32/59 (Ind)

بہتر ہے کہ یہیں تک رہنے دیجیے

Es wäre wohl besser, Sie liessen das Ganze.

RU42. S. 32/59 (Kond., Ind.)

میں تو یہ کہتی ہوں، کاش دلاور خان مجھ کو مار ہی ڈالتا تو اچھا تھا۔

Ich kann nur wiederholen: Hätte Dilawar Chan mich doch totgeschlagen! Es wäre besser gewesen.

RU42a. S. 32/59 (Kond.)

مٹھی بھر خاک سے میری آبرو ڈھک جاتی۔

Die Handvoll Staub, die mich bedeckt, hätte meine Ehre gerettet;.....

RU42b. S. 32/59 (Kond.)

میرے ماں باپ کی عزت کو دھبہ نہ لگتا یہ دین و دنیا کی روسیابی تو نہ ہوتی۔

.....; keine Schande wäre über den guten Namen meiner Eltern gekommen, und ich hätte nicht mit schamgerötetem Gesicht vor Gott und den Menschen gestanden.

RU43. S. 32/59 (Konj.)

میرا بے اختیار جی چاہتا ہے کہ ان سب کو دیکھوں۔

Über alle Massen wünschte ich, sie einmal alle zu sehen.

RU44. S. 32/59 (saknaa+Ind)

کچھ ایسا دور بھی نہیں۔ موئے ایک روپے میں تو آدمی فیض آباد پہنچ سکتا ہے۔

Sie sind ja nicht einmal so weit weg – eine lumpige Rupie würde mich die Reise zu ihnen kosten.

RU45. S. 32/60 (Konj.)

مگر دلاور خان اس خوف سے کہ کہیں میرا باپ پیچھا نہ کرے نہ معلوم کن راستوں سے لایا کوئی آٹھ دن میں لکھنؤ پہنچی۔

Doch Dilawar Chan in Furcht, dass mein Vater ihn verfolgen könnte, fuhr auf ich weiss nicht welchen gewundenen Umwegen dorthin; so brachten wir mehr als acht Tage, bis wir in Lakhnau anlangten.

RU46. S.33/61 (main samjhii+Pfv)

میں تو سمجھی سانپ سونگھ گیا۔

Ich dachte schon, eine Schlange hätte sie angehaucht!

RU47. S.34/63 (Ind=K-II)

یہ وہ بازار تھا۔ جہاں میری عزت فروشی کی دکان تھی یعنی چوک اور یہ وہ مکان تھا جہاں سے ذلت، عزت، بدنامی، نیک نامی، زرد روئی سرخروئی جو کچھ دنیا میں ملتا تھا ملا۔

Es war der Markt, wo ich von nun an meine Ehre verkaufen würde, nämlich der Tschauk; und dies war das Haus, wo mir alles zuteil werden würde, was diese Welt zu vergeben hat-Schande und Ehre, Verrufenheit und Berühmtheit, Misserfolg und Erfolg;...

RU48. S.35/65 (Kond)

صورت شکل اچھی ہے اس قدر ہم بھی دے نکلتے مگر تم نے جلدی کی۔

<<Sie sah gut aus; ich hätte ebensoviel geboten; ihr habt überstürzt gehandelt!>>

RU49. S. 36/66 (Kond)

آخر یہاں نہ بکتی کہیں اور بکتی۔

<<Aber wenn wir sie nicht genommen hätten, so hätte sie jemand anders gekauft.>>

RU50. S. 36/67 (Präm., Bezug auf die Zukunft wird mit warden +Inf übersetzt)

دنیا میں جو چاہیں کر لیں۔ قیامت کے دن ایسی بیویوں کا منہ کالا ہو گا۔

<<Alle tun sie auf dieser Welt>>.....<<wie sie wollen>>; am Tage des Jüngsten Gerichts aber werden solche Frauen mit schamrotem Gesicht vor dem Angesicht Gottes stehen.>>

RU51. S. 36/67

(Futur=werden+Inf wenn Bezug auf Z ukunft genommen wird oder etwas bestimmtes ausgedrückt wird sonst wird Urdu Futur mit K-II übersetzt)

میں پالوں گی۔ مال آپ کا ہے۔ خدمت میں کروں گی۔

<<...Ich werde sie grossziehen. Sie ist Ihr Eigentum, ich will gut für sie sorgen.>>

RU52. S. 37/68

آج رات کو میں نے ماں باپ کو خواب میں دیکھا۔ جیسے ابا نوکری پر سے آئے ہیں مٹھائی کا دونا ہاتھ میں ہے۔ چھوٹا بھائی سامنے کھیل رہا ہے۔ اسکو مٹھائی کی ڈلیاں نکال کر دیں۔ مجھے پوچھ رہے ہیں جیسے میں دوسرے دالان میں ہوں اماں باورچی خانے میں ہیں۔

In der Nacht träumte ich von meinen Eltern. Ich sah den Vater von der Arbeit kommen, mit einem Blätterkorbchen voller Naschereien in der Hand. Vor ihm spielte mein kleiner Bruder. Vater schob ihm einige Bissen in den Mund, dann rief er nach mir, als wäre ich drüben im anderen Hof. Mutter sass im Küchenhaus

RU53. S. 37-69 (Fragewort als kennzeichnung des irrealen)

وہ کون سا ایسا عیش کا سامان تھا جو مہیا نہ تھا۔

Keine Annehmlichkeit des Lebens gab es, die uns nicht erlaubt gewesen wäre. (Urdu macht es irreal durch den Fragepronomen morphologisch verwendet Ind.)

RU54. S. 37/70 (Inf+honaa+ Dat.Suj)

مگر خانم کے مکان میں آنے کے ساتھ ہی میرے دل کو آگاہی سی ہو گئی کہ اب مجھے عمر بھر یہیں بسر کرنا ہے۔
Obschon noch sehr jung, war ich mir sofort der Tatsache bewusst, dass ich in diesem Hause mein ganzes Leben würde verbringen müssen.

RU55. S. 39/73 (Kond)

ابھی کسی سمجھدار کے سامنے اسی طرح گاتی تو کیا وہ میرے جنم میں ٹھوکتا۔

<<...Wenn das Mädchen in Anwesenheit eines Kenners so gesungen hätte, was, glauben Sie, wäre geschehen? Er hätte auf die Geister meiner Ahnen gespuckt und mein Haus nie wieder betreten.>>

RU56. S. 40/76 (Konj)

اس پر چیچک کے داغ، پاؤ بھر قیمہ بھر دو تو سما جائے۔

...; die Pocken hatten so tiefe Narben hintergelassen, das ein pfund Hackfleisch kaum genügt hätte, sie einzuebnen.

RU57. S. 42/79 (saknaa+Ind)

یہ تو میں اپنی زبان سے نہیں کہہ سکتی کہ -----

Es wäre unbescheiden, ja ungehörig zu sagen,.....

RU58. S.43/81 (chorii chupe ist mit K-II übersetzt)

اور بیگم صاحبہ سے چوری چھپے کبھی کبھی بلا کے دیکھ لیا کرتے تھے۔

Ausserdem liess der Vater, ohne dass seine Gemahlin etwas davon geahnt hätte, den Knaben von Zeit zu Zeit zu einem Wiedersehen zu sich kommen.

RU59. S. 44/84 (Konj.)

لے تو جاؤں مگر دور بہت ہے۔

<<Wohl könnte ich ihn mitnehmen>>.....<<doch der Weg ist weit>>

RU60. S. 44/84 (MdFt- Absicht/plan)

تمہارے بھائی کے ساتھ صبح کو بھجوا دیا کروں گی۔ شام کو بلا لیا کروں گی۔

<<Ich werde ihn fünf Morgens deinem Bruder mitgeben und des Abends abholen lassen.>>

RU61. S. 44/85 (hona+Inf., MdFt/K-II)

مولوی صاحب سے کچھ پوچھنا نہ تھا اس لیے کہ بوا حسینی کو اپنی حسن خدمت پر پورا بھروسا تھا۔ جانتی تھیں کہ مولوی صاحب انکار تو کریں گے نہیں۔

Den Maulvi Sahib brauchte man nicht erst zu fragen. Bua Hussaini hatte volles Vertrauen in seine Bereitschaft, ihr zu Diensten zu sein, und wusste im voraus, dass er sich gewiss nicht weigern würde.

RU62 S.46/86 (Ind.- arz'o rakhte the...Lexikalisch ausgedrückte Irrealität im K-II

wiedergegen)

...امیر جان اس زمانے میں ایسی تھیں کہ لوگ ان کو ایک نظر دیکھنے کی آرزو رکھتے تھے۔

Sie war so schön, dass die Leute alles getan hätten, um auch nur einen Blick auf sie werfen zu können.

RU63. S. 47/88 (Konj.)

صبح سے دس گیارہ بجے تک تو مولوی صاحب کے پاس سے کس کی مجال تھی کہ دم بھر کے لیے کہیں کھسک جائے۔

Während des Unterrichts, der von frühmorgens bis um zehn oder elf Uhr dauerte, hätte man unmöglich auch nur für einen Moment dem Maulvi Sahib entweichen können.

RU64. S. 47/89 (Kont. und e`jab nahin')

عجب نہیں آپ نے اس میں بھی ان کی ہوس کی ہو۔

<<.....Es würde mich nicht wundern zu hören, dass Sie auch darin ihm nachzueifern versuchten.>>

RU65. S. 48/90 (MdFt/F-I)

اب نہ ہم منہ لگائیں گے اس کو

Ich werde niemals mehr das Glas zum Munde führen!-

RU66. S. 48/91 (Frage-Kont.)

کیوں نہ ہو۔۔۔

.....; wie könnte es auch anders sein!

RU67. S. 49/91 (Kont./K-II)

ہوا بھی، ابر بھی، گلزار بھی، شراب بھی ہو
یہ سب بھی ہو مگر اگلا سا وہ شباب بھی ہو

Im Blumengarten, unter wolkgem Himmel,

In frischer Luft, bei einem Becher Wein,

Da wollt' ich sein!

Fühlt' ich dann meine alte Lebensfreude

Vergangner Jugend in mir auferstehn,

Wie wär' das schön!

RU68. S. 49/93 (Inf./K-II)

مرزا صاحب جو باتیں آپ مجھ سے پوچھتے ہیں۔ ان کا میری زبان سے نکلنا سخت مشکل ہے۔

<<Mirza Ruswa Sahib!>> rief Umrao Dschan aus. <<Nur mit grösster Überwindung könnte ich mich dazu bringen, solche Fragen zu beantworten!

RU69. S. 49/93 (chaahie+Inf/sollte)

سن اتر کر ان میں کمی ضرور ہونا چاہیے تاکہ اعتدال قائم رہے۔

....., was in jugendlicher Leidenschaft überzuschäumen droht, sollte sich mit fortschreitendem Alter mässigen.

RU70. S. 49-50/93 (Kond.)

اگر آپ خواندہ نہ ہوتیں تو آپ کے سبب عزر قابل سماعت ہوتے۔

«Wenn Sie Analphabetin wären, könnte man diese Entschuldigungen gelten lassen.....»

RU71. S. 50/93 (Konj)

یہ آپ نے خوب کہی۔

«...Besser hätten Sie sich nicht ausdrücken können!»

RU72. S. 50/94 (Präm)

خیر اگر میرے ساتھ آپ رسوا ہوں گی تو کوئی قباحت نہیں۔

«Nun, ich denke, wenn Sie mit mir entehrt werden, so wäre das noch kein Unglück;.....»

RU73. S. 51/95 (Konj)

وہ تو کہیئے میرا نام نہیں جانتے۔ نہیں تو کیا عجب ہے لوگ نام ہی بدل ڈالیں۔

Nur gut, dass sie meinen Eigennamen nicht kennen, sonst nähmen sie diesen am Ende auch noch an!

RU74. S. 51/95 (par'naa-MdFt)

----- جو کچھ میں نے پوچھا ہے وہ کہنا ہی پڑے گا۔

Sie müssen mir jetzt meine Fragen beantworten.

RU74a. S. 51/95 (par'naa+Inf/müssen)

دیہات کی رنڈیوں کو گانا پڑتی ہیں۔

Auf den Dörfern, ja, da müssen die Prostituierten solche Lieder singen.

RU75. S. 52/96 (Pfv./K-II)

بے باکی کی سند حاصل ہو گئی آزادی کا خلعت مل گیا۔

Es war, als ob sie damit einen Ausweis, ihr Leben freier zu gestalten, oder eine Erlaubnis, ihre Zurückhaltung abzulegen, erhalten hätten.

RU75a. S. 52/96 (maluum honaa, Modalpartikel „sii“+Ind./K-II)

اب یہ لوگ مجھ سے علیحدہ ہو گئے۔ میں ان کی نگاہوں میں حقیر سی معلوم ہوتی تھی۔

Von nun an zogen sie sich vor mir zurück, als ob ich in ihren Augen plötzlich verächtlich wäre.

RU76. S. 52/97 (Konj/K-II)

جو بے انہی کے حکم کے تابع ہے۔ حکومت بھی وہ کہ زمین و آسمان ٹل جائے۔ مگر ان کا کہنا نہ ٹلے۔

Jeder einzelne von ihnen, sind ihrer Befehlsgewalt untertan, die so unwiderruflich ist, dass sie nicht um Haaresbreite ins Wanken geriete, auch dann nicht, wenn Himmel und Erde über ihr einzustürzen drohten.

RU77. S. 52/97-98 (Pfv-Ptzp als Ausdruck des Irrealen/K-II)

بن مانگے لوگ کلیجہ نکال کے دیئے جاتے ہیں۔

Ungefragt würde jeder Verehrer sein Herz aus der Brust reissen, um es für sie hinzugeben.

RU78. S. 52/98 (Konj., Inf+waalaa)

انداز وہ جو مار ہی ڈالے مگر مرنے والے مر ہی جاتے ہیں۔

Mögen solche Launen gar von tödlicher Wirkung sein, immer wieder gibt es Männer, die zu sterben bereit wären.

RU79. S. 52./98 (Pfv)

ادھر اس کو رلا دیا۔ ادھر اسے ہنسا دیا۔

Den einen zu ihrer Linken bringt sie zum weinen .. zugleich könnte ein anderer zu ihrer Recten vor Lachen platzen.

RU80. S. 53/99 (saknaa-Ind)

مرزا صاحب ان سب باتوں کو آپ مجھ سے بہتر جانتے ہیں اور بیان کر سکتے ہیں۔

Sie wissen all dies besser als ich, Mirza Sahib, und könnten es auch besser beschreiben.

RU81. S. 53/99 (Konj)

میرا دل چاہتا تھا کہ سب کے چاہنے والے مجھی کو چاہیں اور سب کس مرتے مجھی پر مریں۔

Ich wünschte, alle Verehrer dieser Mädchen sollten mich und nur mich lieben; jene die ihr Leben für sie zu geben bereit waren, sollten es für mich und nur für mich hingeben.

RU81a. S. 53/99 (Konj)

نہ کسی کی طرف آنکھ اٹھا کے دیکھیں نہ کسی پر جان دیں۔

Keine andere sollten sie anblicken als mich allein, und zu keiner andern in Liebe entbrennen als zu mir allein.

RU82. S. 54/101 (Präm)

اس وقت تو اور بھی جو بن ہو گا۔

<<.....Wie blühend müssen Sie erst damals ausgesehen haben!>>

RU83. S. 54/102 (Kont.)

یہ تو ممکن نہیں کہ کسی کو آپ کی طرف توجہ نہ ہو۔

<<Unmöglich dass niemand Sie beachtete.>>

RU84. S. 54/102 (Präm- epistemischer Modalität ausgedrückt mit Futur-I)

خانم سے لوگ ڈرتے تھے اس لیے آپ سے کوئی بولتا نہ ہو گا۔

Aber die Leute fürchteten wohl Chanam, deshalb wird niemand mit Ihnen gesprochen haben.

RU85. S. 54/102 (Fragesatz im Indikativ/K-II)

شاید یہی ہو مگر مجھے اتنی تمیز کہاں تھی۔

<<so war es wohl, doch wie hätte ich das verstehen können?

RU86. S. 55/104 (Präm., temporales Futur/werden+Inf)

ہزاروں روپے میں نے اپنی زندگی میں اپنے ہاتھ سے اٹھائے ہوں گے مگر اس ایک روپے کے پانے کی خوشی کبھی نہ بھولوں گی۔

Tausende von Rupien mögen in meinem Leben durch meine Hände gegangen sein, doch niemals werde ich die Freude vergessen, die ich empfand, als ich diese eine Rupie erhielt.

RU87. S. 55/104 (Konj., modales Futur/ K-II)

وہ روپیہ بہت دن تک مینے جگو کے رکھا۔ اس لیے کہ اس کے صرف کی کوئی ضرورت مجھے نہ تھی اور اگر تھی بھی تو یہ خیال تھا کہ اگر یہ صرف کرتی ہوں تو لوگ پوچھیں گے کہاں سے ملا تو کیا بتاؤں گی۔

Ich hütete sie lange Zeit, einmal, weil ich nicht gezwungen war, sie auszugeben; und wenn ich doch etwa daran dachte, so malte ich mir aus, wie man mich fragen würde, woher ich sie habe, und wie ich dann um eine Antwort verlegen wäre.

RU88. S. 56/106 (Frage-Ind/K-II)

صبح کو چور کی ڈھونڈھیا ہوئی۔ وہ کہاں سے ملتا ہے۔

Am Morgen begann die Suche nach dem Dieb; als ob er noch irgendwo zu finden gewesen wäre!

RU89. S. 56/106 (Konj., Kond.)

یہ نہیں کہتیں کہ اگر معلوم بھی ہوتا تو کیوں بتاؤں

>>Hätten Sie doch geantwortet! Aber selbst wenn Sie etwas wussten, sahen Sie wohl keinen Grund, sich dazu zu äussern!>>

RU90. S. 58/110 (temporales Futur/werden+Inf.)

ان کی والدہ بیچاری اس خیال سے کہ لڑکا پڑھنے گیا ہے۔ مولوی بن کے آئے گا۔ یہ جو کچھ بھیجتے تھے بھیج دیتی تھیں۔

Seine arme Mutter, in der festen Überzeugung, ihr Junge sei zum Studium nach Lakhnau gegangen und werde einmal als Maulvi zurückkehren, schickte ihm jeden geforderten Beitrag.

RU91. S. 59/114 (Konj., Kont.-Frage)

رنٹی ان کو پیار کرتی ہے کہیں ایسا نہ ہو ان کے گھر جا بیٹھے۔

....., das Mädchen könnte mit ihm weglaufen, weil es ihn liebt.

RU92. S. 63/119 (Inf-Imp., Imp-Fl., MdFt)

نواب صاحب سے میری تسلیمات کہنا شام کو جب چاہے تشریف لائے تخلیہ ہو جائے گا۔

RU103a. S. 76/141 (Höflicher Imperativ/K-II)
آپ تو ہنستے ہوں گے۔ مگر دل سے پوچھے بے شک پیار کرنے کے قابل تھے۔

Sie werden lachen, Mirza Sahib, aber fragen Sie einmal mein Herz! Es würde Ihnen antworten, dass er zweifellos liebenswert war.

RU103. S. 77/142 (marte the-Ind-Hab – bedeutet bereit sein zu sterben lexikalisch ausgedrückte Modalität)

نواب صاحب بسم اللہ جان پر مرتے تھے۔

Nawwab Tschhabban aber hätte sein Leben für Bismillah hingegeben.

RU104. S. 77/143 (honaa+Inf/haben+zu, Kond/K-II)

مجھے ایک امر ضرور عرض کرنا ہے۔ ورنہ آپ کے عیش میں خلل انداز نہ ہوتا۔

Ich habe eine dringende Angelegenheit mit Ihnen zu besprechen, sonst hätte ich Sie in Ihren Vergnügungen nicht gestört.

RU104a. S. 78/144 (MdFt/ Futur I)

خیر ٹلٹ کا مجھ کو دعویٰ نہیں اور زیادہ کی آپ سے باز پرس نہ کی جائے گی۔

....., ich denke nicht daran, Ihnen dieses Drittel streitig zu machen; und sollten Sie mehr verbracht haben, so werden Sie nicht zur Rechenschaft gezogen werden.

RU105. S. 78/144 (Kond.)

آپ اس جائداد پر مدت العمر قابض و متصرف رہتے۔

Sie hätten Ihr Leben lang nach Belieben über dieses Vermögen verführen können.

RU105a. S. 78/144 (Kond.)

اور اس جائداد کے بھی آپ ہی وارث ہوتے۔

Auch dieses Vermögen wäre einst an Sie gefallen.

RU106a. S. 78/145 (Konj.)

تو اچھا میں کہاں جاؤں۔

Aber wohin soll ich denn gehen?

RU106b. S. 78/145 (Konj.)

میں کیا جانوں۔

Was weiss ich!

RU106h. S. 83/156 (Ind/K-II)

اس میں تمہارا بھی بھلا ہے اور ہمارا بھی۔

..... – ihnen beiden, der Begam Sahib und Chanam, würde dies zum Vorteil gereichen -

....

RU106k. S. 85/157 (Präm)

بلکہ حضور کے سلام کو بہت کم حاضر ہرنے کا اتفاق ہوا ہو گا۔

Es kann nur wenige Male der Fall gewesen sein, dass ich Gelegenheit hatte, Huzur zu begrüßen.

RU106l. S. 85/158 (Ind-Frage/K-II)

بسم اللہ ان کا منہ دیکھ رہی ہیں کہ کیا کہہ رہی ہیں

Bismillah hing an ihren Lippen, gespannt, was noch folgen würde.

RU106n. S. 85/158 (Konj.)

"بکنے کو آئی ہے۔" ان لفظوں نے نواب پر وہی اثر کیا جیسے کسی پر دفعۃً بجلی گری۔

Beim Worte Kauf sah der Nawwab aus, als hätte ihn plötzlich der Blitz getroffen.

RU106. S. 85/158 (Konj.)

اگر حضور پرورش کریں تو بھلا اس بڑھاپے میں آپ کی بدولت ایک دوشالہ تو اوڑھ لوں۔

Wenn Huzur mir einen Gefallen erweisen wollten – ach Gott, dann hätte ich es Huzur zu verdanken, dass ich mich auf meine alten Tage mit einem so wunderhübschen Schal schmücken könnte.

RU107. S. 87/162 (honaa+Inf)

اب میرا آنا بیکار ہے۔

Es wäre sinnlos, weiter hierherzukommen.

RU108d. S. 88/164 (Konj., Kont.)

مگر مجھے بہت ہی تشویش تھی کہ دیکھئے کیا ہوتا ہے ایسا نہ ہو کہ کچھ کھا کے سو رہیں تو اور غضب ہو۔
....., war ich doch sehr beunruhigt im Gedanken daran, was alles geschehen könnte. Wenn er am Ende etwas schluckte, das ihn nie mehr erwachen liesse? – Dann würde alles nur noch schlimmer.

RU108e. S. 88/165 (Konj.)

اس واقعہ کو کئی دن گزر گئے اور نواب چھین صاحب کا کہیں پتہ نہیں ملا۔
Einige Tage verstrichen, ohne dass man Nawwab Tschhabban irgendwo hätte finden können.

RU109. S. 89/167 (Khatak janaa (etwas Schlimmes ahnen)- lexikalischer Mittel-Ind)

میں تو اسی دن دل میں کھٹک گئی تھی۔

Ich hab mir gleich gedacht, dass so etwas geschehen könnte.

RU110 S. 89/167 (Kond.)

خدا غارت کرے بڑے نواب کو نہ ان کو جائداد سے بے حق کرتے نہ وہ اپنی جان دیتے۔
«Möge Gott den alten Nawwab vernichten! Hätte er ihn nicht enterbt, so hätte er nicht sein Leben lassen müssen.»

RU110b S. 89/167 (Ind.)

جونہ ہو کم ہے۔ یہی تو ایک اللہ آمین کا لڑکا تھا۔
«Das wäre nur allzu begreiflich, war er doch ihr einziger, vielgeliebter Sohn. Wenn du mich fragst –»

RU111 S. 90/169 (Präm., Imperativ/K-II)

آپ کو تو سینکڑوں سے عشق ہوا ہو گا۔ آپ اپنا حال کہیے۔
Aber Sie müssen schon Hunderte geliebt haben. Wenn Sie doch Ihre Geheimnisse preisgeben würden.

RU112 S. 90/170 (saknaa-Prät.)

ان کی صورت دیکھ کر کوئی نہیں کہہ سکتا تھا کہ آپ ایک چھٹی ہوئی شوخ نوجوان رنڈی پر عاشق ہیں اور اس طرح عاشق ہیں۔

..... – niemand wäre auf den Gedanken gekommen, dass er eine wohlgestaltete, übermütige, blutjunge Kurtisane liebte. Und wie er sie liebte!

RU113 S. 91/171 (Ind-Frage, Kont.)

Es gab keine Kurtisane von Stil in der ganzen Stadt, die er nicht besucht hätte.

شہر کی وضعدار رنڈیوں میں کون ایسی تھی جہاں وہ نہ جاتے ہوں۔

RU113c S. 91/172 (Futur-Frage)

تماشا دیکھو گی؟

Willst du ein Schauspiel sehen?

RU114 S. 92/173 (Kond)

اسی طرح درخت کی پہنک کے پاس پہنچ گئے اب اگر اور جاتے تو شاخیں اس قدر پتلی تھیں کہ ضرور ہی گر پڑتے اور جاں بحق ہر جاتے۔

So erreichte er endlich die Krone des Baumes. Wäre er noch weiter geklettert, so hätte die dünnen Äste bestimmt unter ihm nachgegeben, er wäre gestürzt und hätte seine Seele ausgehaucht.

RU114a S. 92/173 (Konj.)

مجھے تو ایسا معلوم ہوتا تھا کہ اب گرے اور جب گرے.....
Mir schien, er müsste jeden Augenblick herunterfallen.

RU114b S. 92/174 (Konj.)

قرب تھا کہ گر پڑیں۔

Beinahe wäre er zu Boden gesunken vor Erschöpfung.....

RU114 S. 92/174 (Inf+Pp)

یہ واقعہ عمر بھر ہنسنے کے لیے کافی ہے۔

Über diese Geschichte könnte man ein Leben lang lachen,.....

RU115 S. 92/175 (Inf)

مولوی صاحب کی حماقت پر رونا آتا ہے۔

Viel eher müsste man über des Maulvis Dummheit weinen.

RU116 S. 92/175 (par'naa+Inf)

آخر بیان ہی کرنا پڑا۔

«....; nun muss ich es wohl doch erzählen.»

RU117. S. 93/175 (Kond.)

ستر سال کا بڈھا اور جو درخت پر سے گر پڑتا تو مفت میں خون ہوتا۔

Dieser siebzigjährige alte Mann, wenn der vom Baum gefallen wäre, so wäre ein Leben sinnlos zu Ende gegangen.

RU118 S. 93/175 (Kond.)

ہماری بلا سے خون ہوتا۔

Was kümmert's mich, ob er gestorben wäre oder nicht!

RU119 S. 93/175-176 (Kond)

میری دھنو کو اس زور سے دے پٹخا کہ بڈی پسلی ٹوٹ گئی ہوتی۔

Gestern warf er mein Dhunnu so heftig zu Boden, dass es bald alle seine Kochen gebrochen hätte.

RU120 S. 93/177 (lexi. Mittel+Ind)

مناسبت میں تو کوئی شک نہیں۔

«Niemand würde das zweifeln.»

RU120a S. 93/177 (Basid honaa-Ind)

پھر یہ عشق کی شان سے بہت بعید تھا۔

«..... Nichts hätte von der Glorie der Liebe weiter entfernt sein können!»

RU120b S. 94/178 (Konj)

کیا کہوں۔۔۔۔۔

«Was soll ich nur sagen?»

RU120c S. 94/178 (Inf)

مگر تمہارا دیدار کرنا تھا اس لیے جانبر ہو گیا۔

«..... Nur die Sehnsucht nach deinem Anblick liess mich überleben.»

RU121 S. 94/178 (Kond)

تو یہ کہیئے وصال ہو گیا ہوتا۔

«Mit anderen Worten: um ein Haar hätten Sie die letzte Vereinigung erlebt.»

RU122 S. 94/178 (Inf+Pp, Kond)

میرے مرنے سے آپ کو کیا نفع ہوتا۔

«Inwiefern hättest du aus meinem Tod einen Gewinn gezogen?»

RU123 S. 94/178 (Kond)

جی آپ کے عرس میں ہر سال جایا کرتے۔

«Nun ich hätte jedes Jahr an Ihrer Totenfeier teilgenommen.»

RU123a S. 94/178 (Kond)

گاتے ناچتے ، لوگوں کو رجھاتے۔

«...Mit meinem Tanz und mit meinen Gesangkünsten hätte ich die Anwesenden fasziniert...»

RU123b S. 94/178 (Kond)

آپ کا نام روشن کرتے۔

«..... und hätte den Ruhm Ihres Namens in hellem Glanz erstrahlen lassen.»

RU124 S. 94/179 (Konj., Imp)

واہ صاحب! اس دن کے گئے آج آپ آئے۔ لے بس اب ٹہلے۔

«Nanu, mein Herr, heute erst erscheinen Sie? Sie hätten ebensogut ganz wegbleiben können. Verschwinden Sie schleunigt!»

RU125 S. 94/179 (Kond)

یہ نہیں کہتے کہ بین کی چھوگری پر آپ فریفتہ ہیں اور رات کو وہیں کی دربار داری ہوتی ہے۔

Freilich, keinen Ton würden Sie davon verlauten lassen, dass Sie nach Babbans Tochter ganz verrückt sind, dass Sie dort des Nachts an ihrer Hofhaltung teilnehmen!

RU125a S. 95/180 (shaayad+sun ke')

گانا بو ربا تھا کہ گوہر مرزا شاید یہ سن کے کہ میں یہاں ہوں یہیں چلے آئے

Wir sangen also zusammen, da erschien Gauhar Mirza, der gehört haben musste, dass ich bei Bismillah war.

RU126 S. 95/181 (Kond)

میرا مزاج ایسا چھچھورا نہ تھا کہ میں برا مانتی۔

Ich war nicht so kindisch veranlagt, dass ich es ihnen übelgenommen hätte.

RU127. S. 95/181 (maluum hotaa thaa+Pfv)

یہ معلوم ہوتا تھا کہ گویا آپ ڈر گئے۔

Er sah genau so aus, als wäre er entsetzlich erschrocken.

RU128. S. 95/181 (Konj)

بلکہ قریب تھا کہ اٹھ جائیں۔

....., dass er am liebsten gleich weggegangen wäre.

RU128a S. 95/181 (Konj)

..... گویا مرزا میرے آشنا ہیں تاکہ مولوی صاحب دیکھ کے جلیں۔

..... Gauhar Mirza sei ihr Liebhaber, damit der alte Mann sich vor Eifersucht verzehren sollte.

RU129 S. 96/182 (chaahie+Inf/dürfen)

پھر ان کو جلنا نہ چاہیے۔

<<Dann hätte er jedoch nicht eifersüchtig werden dürfen.>>

RU130 S. 100/188 (Kond)

اگر میری صورت ویسی ہوتی تو اپنے عکس کی آپ ہی بلائیں لے لیتی۔

Wenn ich so schön gewesen wäre, ich hätte die Hände beschwörend über mein eigenes Spiegelbild gehalten, um die Schicksalsschläge, die so viel Schönheit gewisslich befallen würden, von seinem auf mein eigenes Haut abzuwenden.

RU130c S. 100/188 (Inf.+waalaa)

مگر ان کا یہ غم ہے کہ ہائے اس صورت پر کوئی دیکھنے والا نہیں۔

Sie aber hatte nur einen Kummer, nämlich den, dass keiner da war, der sich an ihrem Anblick hätte erfreuen können.

RU131 S.100/188 (Kond.)

اور تو کوئی مثال اپنے دل کی حالت کی سمجھ میں نہیں آتی۔

Ich kann für den Zustand meines Herzens kein besseres Gleichnis finden -

RU132 S.100/188 (Bezug auf des Irrealen mit aisaa maluum hotaa hai)

یہ معلوم ہوتا ہے کہ کسی اچھے شاعر کا کوئی شعر درد آمیز سنا ہے اور دل اس کے مزے لے رہا ہے۔

..... es schien, als hätte ich den schmerzdurchdrungen Vers eines meisterhaften Dichters gehört, und mein Herz würde sich nun daran erfreuen.

RU133 S. 105/198 (Pfv+Neg/K-II)

اس کو روپیہ پیسہ کی کوئی پرواہ نہ تھی۔ ایسا دل چاک آدمی نہ میں نے رئیسوں میں دیکھا نہ شہزادوں میں۔

Reichtum bedeutete ihm nichts Auch unter Vornehmen und Adligen bin ich niemals wieder einem Manne begegnet, dem der Reichtum ebenso schnell in den Fingern zerronnen und der deswegen ebenso unbekümmert gewesen wäre.

RU134 S. 105/198 (Pfv-Ptzp als Kennzeichnung des Irrealen)

نہیں! تو اپنی اماں جان کا زیور آپ کو اتار کے لا دیا کرتا تھا۔

<<Sie glauben doch nicht etwa, dass die Schmuckstücke, die er Ihnen gebracht hat, seiner Mama gehört hätten?>>

RU134a S. 105/198 (Fragesatz in Ind)

ہمیں کیا معلوم تھا۔

<<Wie hätte ich das damals wissen sollen!>>

RU134b S. 111/209 (Kond)

افسوس اگر آپ علم مردم شناسی کے اصول سے واقف ہوتیں تو کبھی اسکے دام میں نہ آئیں۔

Schade, dass Ihnen die Lehren der Seelenkunde unbekannt waren; sie w'ren ihm nie ins Garn gefallen.

RU135 S. 111/209 (MdFt/F-I)

میں پڑھوں گی۔ کسی کتاب کا نام لیجیے۔

Wenn Sie mir den Titel eines Buches angeben, werde ich darüber lesen.

RU136 S. 112/210 (Inf+Pp,)

تھوڑی دیر تک چپکے چپکے چل نکلنے کے مشورے ہوا ہے۔

Eine Weile berieten wir leise, wie wir uns hinausschleichen würden.

KORPUS: Teil 6

Werk: Briefe an den jungen Dichter

Autor: Reiner Marie Rilke

Zahl der Sätze: 12

Briefe an den jungen Dichter

RB1. (S-2)/ (S-16)

Sie sehen nach außen, und das vor allem dürften Sie jetzt nicht tun.

آپ باہر کی طرف (دوسروں کی طرف) دیکھ رہے ہیں اور آپ کو ایسا نہیں کرنا چاہیے، ---

RB2. (S-2)/ (S-16)

Gehen Sie in sich. Erforschen Sie den Grund, der Sie schreiben heißt; prüfen Sie, ob er in der tiefsten Stelle Ihres Herzens seine Wurzeln aussteckt, gestehen Sie sich ein, **ob Sie sterben müßten, wenn es Ihnen versagt würde zu schreiben.**

اپنے اندر دیکھیں۔ یہ جاننے کی کوشش کریں کہ کیا چیز آپ کو لکھنے پر اکساتی ہے۔ یہ سمجھنے کی کوشش کریں کہ کیا آپ کے دل کی گہرائیوں میں اس نے اپنی جڑیں پھیلا دی ہیں۔ آپ ایمانداری کے ساتھ خود سے یہ سوال کریں کہ اگر آپ کو یہ سب کچھ لکھنے نہ دیا جاتا تو کیا آپ مر جاتے۔

RB3. (S-2)/ (S-17)

Und wenn Sie selbst in einem Gefängnis wären, dessen Wände keines von den (Geräuschen der Welt zu Ihren Sinnen kommen ließen – hätten Sie dann nicht immer ihre Kindheit, diesen köstlichen königlichen Reichtum, dieses Schatzhaus der Erinnerungen_ Wenden Sie dorthin ihre Aufmerksamkeit. Versuchen Sie die Versunkenen Sensationen dieser weiten Vergangenheit zu heben;

اگر آپ کسی قید خانہ میں ہوں جہاں باہر سے کسی قسم کی آوازیں نہ آسکیں۔ تو کیا پھر بھی آپ کا بچپن آپ کے ساتھ نہ ہو گا؟ وہ بیش قیمت شاہانہ مملکت، یادوں کا وہ خزانہ، اس کی طرف توجہ کریں۔ اس بھر پور ماضی کے محسوسات کو ذہن کی گہرائیوں سے باہر لائیں۔

RB4. (S-4)/ (S-22)

Da ist nichts, was nicht verstanden, erfaßt, erfahren und **in des Erinnerns zitterndem Nachklingen erkannt worden wäre;**

کوئی بات ایسی نہیں جو سمجھ میں نہ آئے۔ محسوس نہ ہو یا جن کی یادوں میں گونج نہ سنائی دے۔

RB5. (S-5)/ (S-24)

Da gibt es kein Messen mit der Zeit, da gilt kein Jahr, und zehn Jahre sind nichts, Künstler sein heißt: nicht rechnen und zählen; reifen wie der Baum, der seine Säfte nicht drängt und getrost in den Stürmen des Frühlings **steht ohne die Angst, daß dahinter kein Sommer kommen könnte. Er kommt doch. Aber er kommt nur zu den Geduldigen, die da sind, als ob die Ewigkeit vor ihnen läge, so sorglos still und weit.** Ich lerne es täglich, lerne es unter Schmerzen, denen ich dankbar bin: Geduld ist alles!

یہ گھڑیوں کے گننے کا معاملہ نہیں ہے۔ برسوں کی بات نہیں ہے۔ دس برس کوئی چیز نہیں ہیں۔ فنکار ہونے کا مطلب یہ ہے کہ حساب کتاب سے ماورا ایک درخت کی طرح یوں پھیلنا کہ اس کی نشو و نما کو زبردستی بڑھانے کی کوشش نہ کی جائے اور بہار کے طوفانوں کو یوں اعتماد سے جھیلنا کہ یہ خوف نہ رہے کہ اس کے بعد پھر موسم گرما نہ آئے۔ یہ ضرور آتا ہے۔ مگر صرف اس کے لئے جس میں تحمل ہو۔ جو یوں بے نیازی سے، اطمینان سے اور اپنی پوری وسعت کے ساتھ ہو جیسے کہ ابدیت اس کے سامنے ہو۔ میں روزانہ اس بات کو سیکھتا ہوں۔ بڑے دکھ سے سیکھتا ہوں جس کے لئے میں ممنون ہوں کہ صبر ہی سب کچھ ہے۔

RB6. (S-8)/ (S-35)

Ich hätte auch dieses Buch (wie alles, was ein Zeichen von Ihnen gibt) gern empfangen; und Verse, die inzwischen entstanden sind, werde ich immer (wenn Sie mir sie anvertrauen) lesen und wieder lesen und erleben, so gut und herzlich ich kann.

مجھے یہ کتاب پا کر خوشی ہوتی (جیسے کہ ہر اس چیز سے جس کا آپ سے کوئی تعلق ہو) اور اس دوران آپ نے جو اشعار لکھے۔ میں ہمیشہ (اگر آپ مجھے آس قابل سمجھیں) ان کو پڑھوں گا اور بار بار پڑھوں گا اور انہیں اپنے تجربے میں بڑے خلوص سے شامل کروں گا۔

RB7. (S-9)/ (S-37)

Ich weiß, Ihr Beruf ist hart und voll Widerspruch gegen Sie, und ich sah Ihre Klage voraus und wußte, **daß sie kommen würde.**

میں جانتا ہوں کہ آپ کا پیشہ سخت ہے اور آپ کے تضادات سے بھرا ہوا ہے اور میں نے آپ کے شکوے کا اندازہ کر لیا تھا اور مجھے معلوم تھا کہ آپ کو یہ گلہ ہو گا۔

RB8. (S-9)/ (S-38)

Was Sie, lieber Herr Kappus, jetzt als Offizier erfahren müssen, Sie hatten es ähnlich in jedem der bestehenden Berufe gefühlt, ja sogar wenn Sie, außerhalb jeder Stellung, mit der Gesellschaft allein leichte **und selbständige Berührung gesucht hätten, würde Ihnen dieses beengende Gefühl nicht erspart geblieben sein.** – Es ist überall so;

عزیزی کاپس۔ آپ بحیثیت ایک افسر کے جو کچھ محسوس کرتے ہیں کسی بھی پیشے میں آپکو ایسا ہی محسوس ہوتا۔ ہاں۔ اور اگر آپ کسی عہدہ پر نہ بھی ہوتے اور معاشرہ سے آزادانہ طور پر آپ نے کوئی تحریک حاصل کرنے کی کوشش کی ہوتی پھر بھی آپ اس بندش کے احساس سے نہ بچ سکتے۔ ہر جگہ یہ اسی طرح ہے۔

RB9. (S-13)/ (S-48)

Wäre es uns möglich, weiter zu sehen, als unser wissen reicht, und noch ein wenig über die Vorwerke unseres Ahnens hinaus, vielleicht würden wir dann unsere Traurigkeiten mit größten Vertrauen ertragen als unsere Freuden.

اگر ہمارے لئے یہ ممکن ہوتا کہ ہم اپنے علم کی حد سے پرے دیکھ سکتے اور اپنی سوچ سے آگے تک جان سکتے تو خوشیوں کی بہ نسبت ہم اپنی اداسیوں کو زیادہ اعتماد سے برداشت کر سکتے۔

RB10. (S-13)/ (S-49)

Man könnte uns leicht glauben machen, es sei nichts geschehen, und doch haben wir uns verwandelt, wie ein Haus sich verwandelt, in welches ein Gast eingetreten ist.

ہمیں آسانی سے یہ سمجھایا جا سکتا ہے کہ کچھ نہیں ہوا ہے اور پھر بھی ہم بدل گئے ہیں ایسے ہی جیسے وہ گھر بدل جاتا ہے جس میں مہمان داخل ہو گئے ہوں۔

RB11. (S-14)/ (S-50)

Wir sind einsam. Man kann sich darüber täuschen und tun, **als wäre es nicht so.**

ہم تنہا ہیں۔ ہم خود کو فریب دے سکتے ہیں اور یہ سوچ سکتے ہیں کہ ایسا نہیں ہے۔

RB12. (S-15)/ (S-55)

Könnte ich diktieren,so würde ich Ihnen vieles sagen, so aber nehmen Sie nur wenige Worte für Ihren langen Brief.

اگر میرے پاس کوئی کاتب ہوتا تو میں بہت کچھ آپ سے کہہ سکتا تھا۔ لیکن جو بھی ہے۔ اپنے طویل خط کے جواب میں مجھ سے چند الفاظ قبول کیجئے۔

KORPUS: Teil 7

Zahl der Sätze: 58

Erzählungen/ Autoren

Der verwundete Sokrates/ Bertolt Brecht

Die Bestie/ Bertolt Brecht

Der Schlag ans Hoftor/ Franz Kafka

Das Obdach/ Anna Seghers

Der Unsichtbare/ Elias Canetti

Der Gleichgültige/ Siegfried Lenz

Das Eiserne Kreuz/ Heiner Müller

Skorpion/ Christa Reinig

An diesem Dienstag/ Wolfgang Borchert

Nachts schlafen die Raten doch/ Wolfgang Borchert

Der verwundete Sokrates (Bertolt Brecht)

BBS1. (S-292)/ (S-98)

``Ich weiß nicht``, sagte er langsam und nachdenklich, ``**ich weiß nicht, ob ich nicht am allerliebsten überhaupt nichts zu mir nähme.** Ich habe mir den Magen ein wenig verdorben.``

"میرا خیال ہے" اس نے کہنا شروع کیا۔ دھیمی آواز سے اور جیسے سوچ میں ڈوبے ہوئے، "میرا خیال ہے کہ میں کچھ نہیں کھاؤں گا۔ میرا معدہ کسی قدر خراب ہے۔"

BBS2. (S-293)/ (S-99)

Seine vornehmen Freunde hatten nichts dergleichen versucht, **und er würde es auch nicht angenommen haben**, jedenfalls nicht so ohne weiteres.

اس کے معزز دوستوں نے اس قسم کی کوئی کوشش نہیں کی تھی۔ اور وہ ایسی پیشکش کو قبول بھی نہ کرتا۔ کم از کم بغیر حیل حجت کے نہیں۔

BBS3. (S-293)/ (S-99)

Belehr mich nicht immer. Ich weiß, daß ich ungebildet bin. **Wenn ich es nicht wäre, hättest du niemand**, der dir ab und zu ein Schaff Wasser zum Fußwaschen hinstellt.

"تم ہمیشہ مجھے سبق دینے کی کوشش نہ کیا کرو۔ مجھے علم ہے کہ میں ان پڑھ ہوں۔ اگر میں نہ ہوتی تو کوئی بھی تمہارے لئے گاہے گاہے پاؤں دھونے کیلئے پانی کا جگ بھر کے نہ رکھتا۔"

BBS4. (S-293)/ (S-99/100)

``.....? Aber wenn ich eine Spinne zertrete, brüllst du los. **Nicht als ob ich glaubte, daß du wirklich deinen Mann gestanden hättest**, aber irgendetwas Schlaues, so etwas hinterum, muß du doch wohl gemacht haben, damit sie dir so auf die Schulter klopfen. Aber ich bringe es schon noch heraus, verlaß dich darauf.``

"... اگر میں کبھی ایک مکڑی کو بھی مارتی ہوں تو تم چلانے لگتے ہو۔ مجھے امید نہیں ہے کہ تم نے واقعہ میں ایک جوان مرد کا سا کام کیا ہو گا۔ البتہ کوئی چالاکی، یوں ہیر پھیر تم نے ضرور لگایا ہو گا۔ جس کے سبب وہ اس طرح تمہارے کندھے پہ ہاتھ مارتے ہیں۔ میں اصل حقیقت معلوم کر کے رہوں گی۔ تم اطمینان رکھو۔"

BBS5. (S-294)/ (S-100)

Sicher würde es in der nächsten Zeiten allerhand Unangenehmes geben.

یقیناً آئندہ دنوں میں بہت سی تکلیف دہ باتیں ہونے والی ہیں۔

BBS6. (S-294)/ (S-100)

Man war vollauf beschäftigt, seine eigenen Ruhmestaten herumzuposaunen. **Aber morgen oder übermorgen würde jeder sehen**, daß sein Kollege allen Ruhm für sich in Anspruch nahm, **und dann würde man ihn hervorziehen wollen.**

ہر کوئی اپنے اپنے کارناموں کو تشہیر میں مصروف ہے۔ مگر کل یا پرسوں ہر کوئی دیکھے گا کہ اسکا ہم جولی ساری شہرت خود حاصل کرنے کے درپے ہے۔ تب لوگ اسے باہر نکالنے کی کوشش کریں گے۔

BBS7. (S-294)/ (S-100)

Mit Wonne würde man ihm zurufen: Du hast die Schlacht gewonnen, aber ein Schuster hat sie ausgekämpft.

مزے لے لے کر لوگ اسے للکاریں گے۔ تم نے لڑائی جیتی ہے مگر لڑی ایک موچی نے ہے۔

BBS8. (S-296)/ (S-102)

``Genau, as wir auch sagten. **Wir wußten, daß du es so auffassen würdest.**

"عین یہی بات ہم نے بھی کہی تھی۔ ہمیں علم تھا کہ تمہارا رد عمل ایسا ہی ہو گا۔"

BBS9. (S-296)/ (S-102)

Ich wüßte nicht, für was ich Schlachten schlagen sollte.

میری سمجھ میں نہیں آتا کہ آخر میں کس وجہ سے جنگیں لڑتا پھروں۔

BBS10. (S-297)/ (S-103)

Er wußte, daß er sich auf sie verlassen konnte. **Sie würde ihm noch die Stange halten, wenn seine Schüler schon sagen würden: Sokrates? Ist das nicht dieser üble Schuster, der die Götter leugnet-**

اسے علم تھا کہ وہ اس پر بھروسہ کر سکتا ہے۔ وہ اس وقت بھی اس کا ساتھ دے گی جب اس کے شاگرد کہنے لگیں گے۔ سقراط؟ کیا وہ بے ہودہ موچی نہیں جو دیوتاؤں کا انکار کرتا ہے۔

BBS11. (S-297)/ (S-103)

Er fragte sich, ob er ihr alles sagen sollte. **Aber dann dachte er daran, daß er in der nächsten Zeit in ihrer Gegenwart eine ganze Menge Unwahres und Heuchlerisches würde sagen müssen,** wenn Leute kamen wie eben jetzt und von seinen Heldentaten redeten, und das konnte er nicht, wenn sie die Wahrheit wußte, denn er achtete sie.

اس نے اپنے آپ سے سوال کیا کہ آیا وہ اسے ساری بات بتا دے۔ مگر اس نے سوچا کہ آئندہ دنوں میں اسے اس کی موجودگی میں بہت سی جھوٹی اور منافقانہ باتیں کرنی پڑیں گی۔

BBS12. (S-298)/ (S-104)

Und er wußte , **daß er nicht weiter kommen würde als höchstens zwei Schritte weit. Dann würden sie nach seinem Fuß schauen und Bescheid wissen. Und das große Gelächter würde seinen Anfang nehmen, hier und jetzt.**

اور اسے علم تھا کہ وہ زیادہ دور تک نہ چل سکے گا۔ زیادہ سے زیادہ دو قدم۔ تب وہ اس کے پاؤں کی طرف دیکھیں گے اور انہیں اصل حقیقت کا پتہ چل جائے گا۔ اور عام تمسخر کی وہیں سے فوری طور پر ابتداء ہو جائیگی۔

BBS13. (S-300)/ (S-106)

``Der Gorgias geht herum und erzählt allen Leuten, **du müßtdest davongelaufen sein und in der Verwirrung die falsche Richtung , nämlich nach vorn, eingeschlagen haben. Ein paar von den besseren jungen Leuten wollen ihn schon deswegen verprügelt.**``

"گورگیاس لوگوں کے پاس جا کر انہیں کہ رہا ہے کہ تم یقیناً بھاگ نکلے ہو گے اور افراتفری میں غلط سمت لے کر سامنے کی طرف نکل گئے ہو گے۔ چند ایک اونچے طبقے کے نوجوان تو اسے اس وجہ سے پیٹنے پر آمادہ ہو گئے تھے۔"

BBS14. (S-300)/ (S-106)

„ Aber da hätte die Schlacht nicht gewonnen werden dürfen.“

مگر اس صورت میں لڑائی نہ جیتی جانی چاہیے تھی۔

BBS15. (S-302)/(S-108)

Ich habe dann wie ein Wilder um mich gehauen **und hätte beinahe einige von den Eigenen getroffen.**

اس پر میں نے ایک وحشی کی مانند اپنے اردگرد تلوار گھمائی۔ جس سے بلکہ چند اپنے لوگوں کو بھی زخمی کرنے لگا تھا۔

BBS16. (S-303)/ (S-109)

``Schade, daß ich meinen eigenen Kranz nicht mit hergebracht habe. Ich habe ihn meinem Mann zum Halten gegeben. **Sonst würde ich ihn jetzt dir dalsseen.** Du kannst mir glauben, daß ich dich für Tapfer genug halte. ``**Ich kenne niemand, der unter diesen Umständen erzählt hätte, was du erzählt hast.**``

"افسوس کی بات ہے کہ میں اپنا فتح کا انعامی تاج ساتھ نہیں لایا۔ میں نے اسے اپنے ایک آدمی کے سپرد کیا ہے۔ سنبھالنے کی خاطر۔ وگرنہ میں اسے اب تمہیں پیش کر دیتا۔ تم میری بات کا اعتبار کر سکتے ہو کہ میں تمہاری دلیری کا قائل ہو گیا ہوں۔ میں کسی دوسرے شخص کو نہیں جانتا جو ان حالات میں وہ بات بتاتا جو تم نے بیان کی ہے۔"

BBS17. (S-303)/ (S-109)

``Es hätte eine Blutvergiftung werden können.``

اس سے خون میں پیپ پیدا ہو سکتی تھی۔

Die Bestie (Bertolt Brecht)

BBB1. (S-198)/ (S-25)

Er war sofort einverstanden, daß ein Versuch mit dem > Ähnlichen < gemacht würde.

اس نے فوراً اس بات سے اتفاق کیا کہ "ہم شکل" کے ساتھ ایک تجربہ کر لیا جائے۔

BBB2. (S-198)/ (S-25)

Man hoffte nämlich, daß seiner körperlichen Ähnlichkeiten mit dem wirklichen Muratow auch eine Ähnlichkeit im Auftreten entspräche.

امید کی جاتی تھی کہ اصلی موراثو کے ساتھ اپنی جسمانی مشابہت کی بنا پر اس کا طرز عمل بھی ویسا ہی ہو گا۔

Das Obdach (Anna Seghers)

ASO1. (S-110)/ (S-31)

An einem Morgen im September 1940, als auf der Place de la Concorde in Paris die grüne Hakenkreuzfahne der deutsch besetzten Länder wehte und die Schlangen vor den Läden so lang wie die Straßen selbst waren, erfuhr eine gewisse Luise Meunier, Frau eines Drehers, Mutter von drei Kindern, daß man in einem Geschäft im XIV. Arrondissement Eier kaufen könnte.

ستمبر 1940 کی ایک صبح کو، جب کہ پیرس کے میدان پلاس دے لا کونکورڈ جرمنی کے مقبوضہ ملکوں والا بڑا ہک دار کراس کا جھنڈا لہرا رہا تھا اور دکانوں کے سامنے سڑکوں جتنی لمبی قطاریں تھیں، بنام لوئیزے مونیے کو پتہ چلا کہ چودھویں محلے کی ایک دوکان سے انڈے خریدے جا سکتے تھے۔

ASO2. (S-110)/ (S-31)

Die Mieter, erzählte die Villard, Scheiben reibend, sei in die Sante gebracht worden, von dort aus würde er bald nach Deutschland abtransportiert werden und wahrscheinlich an die Wand gestellt..

کھڑکی کے شیشوں کو پونچھتے ہوئے ویلار نے بتایا کہ مسافر کو قید خانے میں لے جایا گیا تھا، جہاں سے اسے جلد جرمنی واپس پہنچا دیا جائے گا۔ اور غالباً دیوار کے سامنے کھڑا کر کے گولی مار دی جائے گی۔

ASO3. (S-112)/ (S-33)

Ich hätte an ihrer Stelle den Jungen eingesperrt.

میں اس کی جگہ پر لڑکے کو کمرے میں بند کر دیتا۔

ASO4. (S-114)/ (S-37)

Da niemand gern zwischen Nazisoldaten sein Glas austrank, zog man oft mit ein paar Flaschen in Meuniers küche, was ihnen früher ungewohnt gewesen wäre und beinahe zuwider.

چونکہ کوئی شخص نازی فوجیوں کے ساتھ بیٹھنا نہیں چاہتا تھا۔ اس لئے اکثر لوگ بوتلیں لے کر مونیے کے باورچی خانے میں آجاتے تھے۔ یہ چیز انہیں پہلے وقتوں میں اوپری اور شاید بری لگتی۔

ASO5. (S-115)/ (S-38)

Eines Tages fand sich der Meunier allein mit seiner Frau. Nach langem Schweigen brach es aus ihm heraus, er rief: „ Sie haben die Macht, was willst du ! Wie stark ist dieser Teufel!

Wenn es nur auf der Welt einen gäbe, der stärker wäre als er!

ایک روز موسیو مونئیے اپنی عورت کے ساتھ اکیلا تھا۔ ایک لمبی خاموشی کے بعد اس کے منہ سے نکلا: ان کے ہاتھ میں طاقت ہے، تم کیا کہتی ہو۔ یہ شیطان کتنا طاقت ور ہے، کیا دھرتی پر کوئی نہیں پایا جاتا، جو ان سے بڑھ کر طاقت رکھتا ہو۔

ASO6. (S-116)/ (S-38)

Den Sohn dieses Deutschen, den würde ich aufnehmen, der könnte mich warm machen. Ich würde ihn höher halten als meine eigenen Söhne, Ich würde ihn besser füttern.

اس جرمن کے بیٹے کو میں اپنے گھر میں پناہ دینے کو تیار ہوں۔ مجھے اس سے خوشی ہو گی۔ اس کی دیکھ بھال میں اپنے بیٹوں سے بڑھ کر کروں گا۔ میں اس کو بہتر خوراک دوں گا۔

ASO7. (S-116)/ (S-38)

Den Sohn dieses Deutschen, den würde ich aufnehmen, der könnte mich warm machen. Ich würde ihn höher halten als meine eigenen Söhne, Ich würde ihn besser füttern.

اس جرمن کے بیٹے کو میں اپنے گھر میں پناہ دینے کو تیار ہوں۔ مجھے اس سے خوشی ہو گی۔ اس کی دیکھ بھال میں اپنے بیٹوں سے بڑھ کر کروں گا۔ میں اس کو بہتر خوراک دوں گا۔

ASO8. (S-116)/ (S-39)

„! Ich würde mit offenen Armen einen solchen Jungen aufnehmen.“

" - - - - - ایسے لڑکے کو میں کھلے دل کے ساتھ پناہ دینے کو تیار ہوں۔"

Der Unsichtbare (Elias Canetti)

ECU1. (S-174)/ (S-54)

.....; und ich zweifelte nie daran, daß ich ihn wieder vorfinden würde, mit allem, was zu ihm gehörte.

اور مجھے کبھی شک نہ ہوا کہ میں اسے وہاں پر نہ پاؤں گا، ان تمام چیزوں سمیت، جو اس سے ملزوم تھیں۔

ECU2. (S-174)/ (S-55)

Ich hätte nicht sagen können, ob dieses Gesicht das eines Blinden war oder ob es sah.

- - - - میں کبھی نہ کہہ سکتا تھا کہ کیا وہ چہرہ کسی اندھے کا تھا یا وہ دیکھ سکتا تھا۔

ECU3. (S-175)/ (S-55)

Was davon am Boden war, hielt sich so nieder, daß man ahnungslos darübergestolpert wäre, hätte der Laut je aufgehört.

جو کچھ اس میں سے زمین پر پڑا تھا، وہ اس قدر دبکا ہوا تھا کہ وہ سر کبھی رک جاتا، تو انسان لاعلمی میں اس سے ٹکرا جاتا۔

ECU4. (S-175)/ (S-55)

Dann lag es in der Dunkelheit wie das weggelegtes altes und sehr schmutziges Kleidungsstück, das jemand loswerden wollte und verstoßen unter den vielen Leuten fallen ließ, damit man nicht auf ihn aufmerksam würde.

- - - - تب وہ اندھیرے میں کسی پرانے اور بہت میلے پھینکے ہوئے کپڑے کی طرح تھی، جس سے کوئی شخص جان چھڑانی چاہتا ہو اور چپکے سے لوگوں کے ہجوم میں گرا جائے تاکہ کوئی اس کی طرف متوجہ نہ ہو۔

ECU5. (S-175)/ (S-56)

WBD8.72/109

.....Euer Lehrer soll einpacken, wenn er das nicht mal wiess.

تمہارے استاد کو بوریا بستر باندھ لینا چاہیے، اگر اسے اس بات کا بھی نہیں پتا۔

WBD9. 72/110

Denn das müßt ihr ja wissen. 72- 110

اس کا تمہیں علم ہونا چاہیے۔

Anmerkung: Die Sätze WBD2-WBD8 drücken zwar modale Sachverhalte aus, aber sind nicht im K-II. Trotzdem sind sie als Belege dafür ausgewählt und im Korpus als Beweise dafür eingeschlossen, dass der deutsche Indikativ, Modalverben und Futur I mit Bezug auf das Voraussichtlichen in Urdu mit kontrafaktischen Morphologien –Futur, Präsumptiv oder Modal-Konstruktionen wiedergegeben werden

Der Schlag ans Hoftor (Franz Kafka)

FKS1. (S-300)/(S-92)

..... : „Dieser Mann tut mir leid.“ Es war aber über allem Zweifel, dass er damit nicht meinen gegenwärtigen Zustand meinte, sondern das, was mit mir geschehen würde.

-----"اس آدمی پر مجھے ترس آ رہا ہے۔" یہ بات ہر قسم کے شک و شبہ سے بالاتر تھی کہ اس کا فقرہ میری اس وقت

والی حالت سے تعلق نہ رکھتا تھا بلکہ اس بارے میں تھا جو میرے ساتھ پیش آنے والا تھا۔

FKS2. (S-300)/(S-92)

Könnte ich noch andere Luft schmecken als die des Gefängnisses? Das ist die große Frage oder vielmehr, sie wäre es, wenn ich noch Aussicht auf Entlassung hätte

کیا میں جیل جانے کے سوا کسی اور جگہ کی ہوا سے لطف اندوز ہو سکتا ہوں؟ یہ بڑا سوال ہے یا یوں کہوں یہ سوال ہوتا اگر مجھے رہائی کے امکانات دکھائی دیتے۔

Skorpion (Christa Reinig)

CRS1. (S-140)

In der Buchhandlung fand er ein Buch, **das hätte er gern gehabt.**

کتابوں کی دوکان میں ایک کتاب اس کے ہاتھ لگی جسے وہ اپنی ملکیت میں دیکھنا چاہتا تھا۔

(S-140)/ (S-141)

CRS2.

Er zog aus dem Regal das Buch, **das der Skorpion so gern gehabt hätte.**

اس نے الماری میں سے وہ کتاب اٹھائی جسے بچھو اپنی ملکیت میں دیکھنا چاہتا تھا۔

An diesem Dienstag (Wolfgang Borchert)

WBD1. Zeile 85-86/(S-120)

Aber als der Unterarzt kam, stand sie auf. Er ging so krumm, **als trüge er ganz Russland durch den Saal.**

وہ یوں چل رہا تھا جیسے سارا روس اٹھائے ہوئے ہو۔

WBD2. Zeile 88/(S-120)

Nein, sagte der Unterarzt. **Er sagte das so leise, als ob er sich schämte.**

نہیں چھوٹے ڈاکٹر نے کہا۔ اس نے یہ اس قدر دھیمے سے کہا جیسے اسے شرم آ رہی ہو۔

WBD3. Zeile 20/ S117

Sie müssen den roten Schal abnehmen.

آپ کو یہ سرخ مفلر اتار دینا چاہیے پیر اہلرز۔

WBD4. Zeile 25/ S117

Mit dem roten Schal lässt die Kompanie Sie glatt stehen.

سرخ مفلر کے سبب آپ کو مشکلات کا سامنا ہو گا۔

END

